14. Landschaftsversammlung 2014-2020

LVR
Qualität für Menschen

An die Mitglieder
des Krankenhausausschusses 2

Köln, 20.08.2020
Herr Mucha
LVR-Klinikum
Düsseldorf

Krankenhausausschuss 2

Dienstag, 01.09.2020, 10:00 Uhr

Köln, Landeshaus, Rheinlandsaal

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur **31.** Sitzung lade ich herzlich ein.

Während der Sitzung sind Sie telefonisch zu erreichen unter Tel. Nr. 0221/809-2241.

Hinweis:

Die Sitzung findet als Präsenzveranstaltung statt. Bei Betreten des Sitzungsraumes ist eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen. Diese kann am Sitzplatz abgelegt werden.

Es gelten die Abstandsregeln gemäß Coronaschutzverordnung. Durch die Verwaltung werden weitere Hygienemaßnahmen getroffen.

Bitte begeben Sie sich nicht zum Sitzungsort, wenn Sie Symptome einer Erkältungskrankheit aufweisen oder in den letzten 14 Tagen Kontakt zu einer Person hatten, die an COVID-19 erkrankt ist oder Sie sich in den letzten 14 Tagen in einem Risikogebiet gemäß Bestimmung durch das Robert-Koch-Institut aufgehalten haben.

Falls es Ihnen nicht möglich ist, an der Sitzung teilzunehmen, bitte ich, dies umgehend der zuständigen Fraktionsgeschäftsstelle mitzuteilen, damit eine Vertretung rechtzeitig benachrichtigt werden kann.

T a g e s o r d n u n g

Nichtöffentliche Sitzung		**Beratungsgrundlage**
1.	Anerkennung der Tagesordnung	

Beratungsarten: B = Beschluss, E = empfehlender Beschluss, K = Kenntnis

2.	Niederschriften	
2.1.	Niederschrift über die 29. Sitzung vom 12.05.2020	
2.2.	Niederschrift über die 30. Sitzung vom 24.06.2020	
3.	Berichte über die Prüfung der Jahresabschlüsse und Lageberichte 2019 der LVR-Kliniken	
3.1.	Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes 2019 des LVR-Klinikums Düsseldorf – Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf Berichterstattung: Wirtschaftsprüfungsgesellschaft WRG Audit GmbH	**14/4169** K **Powerpoint Präsentation**
3.2.	Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes 2019 der LVR-Klinik Köln Berichterstattung: Wirtschaftsprüfungsgesellschaft WRG Audit GmbH	**14/4226** K **Powerpoint Präsentation**
3.3.	Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes 2019 der LVR-Klinik Langenfeld Berichterstattung: Wirtschaftsprüfungsgesellschaft WRG Audit GmbH	**14/4164** K **Powerpoint Präsentation**
4.	Lageberichte 2019 der LVR-Kliniken	
4.1.	Lagebericht 2019 des LVR-Klinikums Düsseldorf - Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf Berichterstattung: Klinikvorstand LVR-Klinikum Düsseldorf	**14/4168** K
4.2.	Lagebericht 2019 der LVR-Klinik Köln Berichterstattung: Klinikvorstand LVR-Klinik Köln	**14/4225** K
4.3.	Lagebericht 2019 der LVR-Klinik Langenfeld Berichterstattung: Klinikvorstand LVR-Klinik Langenfeld	**14/4163** K
5.	Personalmaßnahmen	
5.1.	Bestellung zum Ärztlichen Direktor sowie Abberufung als Stellvertreter der Ärztlichen Direktion im Klinikvorstand des LVR-Klinikums Düsseldorf Berichterstattung: LVR-Verbundzentrale	**14/4289** E
5.2.	Wiederbestellung zur Ärztlichen Direktorin im Klinikvorstand der LVR-Klinik Köln Berichterstattung: LVR-Verbundzentrale	**14/4276** E
5.3.	Befristete Weiterbeschäftigung und Wiederbestellung zur Pflegedirektorin im Klinikvorstand der LVR-Klinik Langenfeld Berichterstattung: LVR-Verbundzentrale	**14/4279** E
5.4.	Bestellung zur Fachlichen Direktorin für die Sparte "Versorgungsforschung" des LVR-Instituts für Forschung und Bildung (Direktion Versorgungsforschung LVR-IFuB) Berichterstattung: LVR-Verbundzentrale	**14/4291** K

6.	Umsetzung aller Maßnahmen aus dem "Letter of Intent" zwischen dem Landschaftsverband Rheinland, der Heinrich-Heine-Universität und dem Universitätsklinikum Düsseldorf zur Erreichung der Kooperationsziele Berichterstattung: LVR-Verbundzentrale	**14/4193** B
7.	Bericht über die Umsetzung des Gesamtfinanzierungsplanes für den LVR-Klinikverbund (492 Mio. € Programm) Berichterstattung: LVR-Verbundzentrale	**14/4175** K
8.	Investitionsprogramm 2020 für Krankenhäuser des Landes Nordrhein-Westfalen Berichterstattung: LVR-Verbundzentrale	**14/4159** K
9.	Abschlussbericht zur Krankenhausplanung NRW 2015 Berichterstattung: LVR-Verbundzentrale	**14/4047** K
10.	Besuchsberichte nach PsychKG NRW in den LVR-Kliniken	
10.1.	Überprüfung von Einrichtungen gemäß § 23 des Gesetzes über Hilfen und Schutzmaßnahmen bei psychischen Krankheiten (PsychKG) NRW hier: Besuch der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des LVR-Klinikums Düsseldorf Berichterstattung: LVR-Verbundzentrale	**14/4143** K
10.2.	Überprüfung von Einrichtungen gemäß § 23 des Gesetzes über Hilfen und Schutzmaßnahmen bei psychischen Krankheiten (PsychKG) NRW hier: Besuch der Abteilung für Allgemeine Psychiatrie der LVR-Klinik Köln Berichterstattung: LVR-Verbundzentrale	**14/4146** K
10.3.	Überprüfung von Einrichtungen gemäß § 23 des Gesetzes über Hilfen und Schutzmaßnahmen bei psychischen Krankheiten (PsychKG) NRW hier: Besuch der Abteilung für Allgemeine Psychiatrie der LVR-Klinik Langenfeld Berichterstattung: LVR-Verbundzentrale	**14/4259** K
11.	Aufwands- und Ertragsentwicklung im II. Quartal 2020	
11.1.	II. Quartalsbericht 2020 des LVR-Klinikums Düsseldorf - Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf Berichterstattung: Klinikvorstand LVR-Klinikum Düsseldorf	**14/4166** K
11.2.	II. Quartalsbericht 2020 der LVR-Klinik Köln Berichterstattung: Klinikvorstand LVR-Klinik Köln	**14/4180** K
11.3.	II. Quartalsbericht 2020 der LVR-Klinik Langenfeld Berichterstattung: Klinikvorstand LVR-Klinik Langenfeld	**14/4161** K

12. Vergabeübersichten über das II. Quartal 2020 mit einer Vergabesumme ab EUR 10.000,-

12.1. Vergabeübersicht über das II. Quartal 2020 des LVR-Klinikums Düsseldorf – Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf **14/4253** K
Berichterstattung: Klinikvorstand LVR-Klinium Düsseldorf

12.2. Vergabeübersicht über das II. Quartal 2020 der LVR-Klinik Köln **14/4214** K
Berichterstattung: Klinikvorstand LVR-Klinik Köln

12.3. Vergabeübersicht über das II. Quartal 2020 der LVR-Klinik Langenfeld **14/4221** K
Berichterstattung: Klinikvorstand LVR-Klinik Langenfeld

12.4. Vergaben des LVR-Dezernates Gebäude- und Liegenschaftsmanagement, Umwelt, Energie, Bauen für Menschen GmbH für das LVR-Klinikum Düsseldorf sowie für die LVR-Kliniken Köln und Langenfeld für das II. Quartal 2020 **14/4299** K
Berichterstattung: LVR-Dezernat Gebäude- und Liegenschaftsmanagement, Umwelt, Energie, Bauen für Menschen GmbH

13. Baucontrollingbericht für die LVR-Kliniken Köln und Langenfeld sowie für das LVR-Klinikum Düsseldorf **14/4300** K
Berichterstattung: LVR-Dezernat Gebäude- und Liegenschaftsmanagement, Umwelt, Energie, Bauen für Menschen GmbH

14. Maßregelvollzug

14.1. Niederschrift über die 20. Sitzung des Beirates der Forensik bei der LVR-Klinik Köln am 02.12.2019 **14/4071** K
Berichterstattung: Klinikvorstand LVR-Klinik Köln

14.2. Auswirkungen des Maßregelvollzugs auf die Allgemeinpsychiatrie
Berichterstattung: LVR-Verbundzentrale, Klinikvorstände LVR-Kliniken Köln und Langenfeld

15. Anträge und Anfragen der Fraktionen

16. Beschlusskontrolle

17. Bericht aus der Verwaltung

17.1. Bericht LVR-Verbundzentrale

17.2. Bericht Klinikvorstand LVR-Klinikum Düsseldorf

17.3. Bericht Klinikvorstand LVR-Klinik Köln

17.4. Bericht Klinikvorstand LVR-Klinik Langenfeld

18. Verschiedenes

Öffentliche Sitzung

19.	Niederschriften	
19.1.	Niederschrift über die 29. Sitzung vom 12.05.2020	
19.2.	Niederschrift über die 30. Sitzung vom 24.06.2020	
20.	Jahresabschlüsse 2019 der LVR-Kliniken	
20.1.	Jahresabschluss 2019 des LVR-Klinikums Düsseldorf - Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf Berichterstattung: Klinikvorstand LVR-Klinikum Düsseldorf	**14/4167** B
20.2.	Jahresabschluss 2019 der LVR-Klink Köln Berichterstattung: Klinikvorstand LVR-Klinik Köln	**14/4224** B
20.3.	Jahresabschluss 2019 der LVR-Klinik Langenfeld Berichterstattung: Klinikvorstand LVR-Klinik Langenfeld	**14/4162** B
21.	Wirtschaftsplanentwürfe 2021 des LVR-Klinikverbundes Berichterstattung: LVR-Verbundzentrale	**14/4192** E
22.	LVR-Klinik Köln - Neubau eines Stationsgebäudes hier: Grundsatzbeschluss Berichterstattung: LVR-Verbundzentrale	**14/4156** E folgt
23.	LVR-Klinik Langenfeld/ Umbau Haus 32 zum Zweck des Betriebes der Sparte „Bildung" (ehem. LVR-Akademie) des Instituts für Forschung und Bildung hier: Grundsatzbeschluss Berichterstattung: LVR-Verbundzentrale	**14/4155** E
24.	Weiterführung des Stipendienprogramms für Medizinstudierende im LVR-Klinikverbund Berichterstattung: LVR-Verbundzentrale	**14/4116** E
25.	Traineeprogramm für das Management im LVR-Klinikverbund und LVR-Verbund HPH Berichterstattung: LVR-Verbundzentrale	**14/4152** K
26.	Zwischenbericht zur Erprobung von Angeboten von Peer-Beratung im Übergang von der stationären zur ambulanten Behandlung Berichterstattung: LVR-Verbundzentrale	**14/4147** K
27.	Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses über eine Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie (PPP-RL) - Ausnahmen zu den Qualitätssicherungsanforderungen 2020 in Folge der CORONA-Pandemie Berichterstattung: LVR-Verbundzentrale	**14/4178** K
28.	Kompensation von kurzfristigen, krankheitsbedingten Personalausfällen und unvorhersehbarem Arbeitsaufkommen im Pflege- und Erziehungsdienst durch den Einsatz eines Springerpools/Stellenpools Berichterstattung: Klinikvorstand LVR-Klinikum Düsseldorf	**14/4170** K

29.	Berichte der Integrationsbeauftragten des LVR-Klinikums Düsseldorf und der LVR-Kliniken Langenfeld und Köln Berichterstattung: Klinikvorstände des LVR-Klinikums Düsseldorf und der LVR-Kliniken Köln und Langenfeld	**14/4293** K folgt
30.	LVR-Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention: Entwurf Jahresbericht 2019 Berichterstattung: LVR-Stabsstelle Inklusion - Menschenrechte - Beschwerden	**14/3823** K
31.	Befristete Beschäftigungsverhältnisse 2019 Berichterstattung: LVR-Dezernat Personal und Organisation	**14/3966** K
32.	LVR-Energiebericht 2017 bis 2019 Berichterstattung: LVR-Dezernat Gebäude- und Liegenschaftsmanagement, Umwelt, Energie, Rheinische Beamten-Baugesellschaft mbH	**14/4112** K
33.	Möglichkeit des Einsatzes von Lastenfahrrädern in den LVR-Klinken Berichterstattung: Klinikvorstände LVR-Klinikum Düsseldorf und LVR-Kliniken Köln und Langenfeld	
34.	Auswirkungen der Pandemie auf den Versorgungsauftrag und die Entwicklung von Wartezeiten Berichterstattung: Klinikvorstände LVR-Klinikum Düsseldorf und LVR-Kliniken Köln und Langenfeld	
35.	Anträge und Anfragen der Fraktionen	
36.	Beschlusskontrolle	
37.	Bericht aus der Verwaltung	
37.1.	Bericht LVR-Verbundzentrale	
37.2.	Bericht Klinikvorstand LVR-Klinikum Düsseldorf	
37.3.	Bericht Klinikvorstand LVR-Klinik Köln	
37.4.	Bericht Klinikvorstand LVR-Klinik Langenfeld	
38.	Verschiedenes	

Mit freundlichen Grüßen
Der Vorsitzende

S t i e b e r

Beratungsarten: B = Beschluss, E = empfehlender Beschluss, K = Kenntnis

TOP 19 Niederschriften

Qualität für Menschen

Niederschrift
über die 29. Sitzung (Hybridsitzung) des Krankenhausausschusses 2
am 12.05.2020 in Köln, Landeshaus
- öffentlicher Teil -

Anwesend vom Gremium:

CDU

Boss, Frank	für Dr. Elster, Ralph
Bündgens, Willi (digitale Teilnahme)	
Kleine, Jürgen (digitale Teilnahme)	
Loepp, Helga	
Mucha, Constanze (digitale Teilnahme)	
Plum, Franz (digitale Teilnahme)	
Rohde, Klaus (digitale Teilnahme)	
Stieber, Andreas-Paul	Vorsitzender

SPD

Ciesla-Baier, Dietmar	
Kaske, Axel (digitale Teilnahme)	
Böll, Thomas	für Schmidt-Zadel, Regina
Schulz, Margret	
Zepuntke, Klaudia (digitale Teilnahme)	

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Barion, Katrin (digitale Teilnahme)
Schäfer, Ilona
Zsack-Möllmann, Martina (digitale Teilnahme)

FDP

Pohl, Mark Stephen
Wirtz, Robert

Die Linke.

Glagla M.A., Daniela

FREIE WÄHLER

Bosch, Robert

Verwaltung:

Wenzel-Jankowski, Martina LVR-Dezernatsleitung 8

LVR-Klinikum Düsseldorf - Kliniken der Heinrich-Heine-Universität

Dr. Enders, Peter	Vorsitzender des Klinikvorstands

LVR-Klinik Langenfeld

Höhmann, Holger	Vorsitzender des Klinikvorstands
Schramm, Martina	Schriftführerin

LVR-Klinik Köln

Schürmanns, Jörg	Vorsitzender des Klinikvorstands

T a g e s o r d n u n g

Öffentliche Sitzung		**Beratungsgrundlage**
1.	Anerkennung der Tagesordnung	
2.	Niederschrift über die 28. Sitzung vom 03.03.2020	
3.	LVR-Institut für Forschung und Bildung	
3.1.	Verabschiedung der Betriebssatzung für das LVR-Institut für Forschung und Bildung (LVR-IFuB)	**14/4075** E
3.2.	Geschäftsordnung für den Vorstand des LVR-Instituts für Forschung und Bildung	**14/4076** E
4.	LVR-Klinik Langenfeld Neubau einer Produktionsküche anstelle einer Verteilerküche hier: Vorstellung und Erläuterung der Neuausrichtung	**14/4094** B
5.	Bericht über die Sponsoringleistungen an den Landschaftsverband Rheinland 2019	**14/4084** K
6.	Anträge und Anfragen der Fraktionen	
7.	Bericht aus der Verwaltung	
7.1.	Bericht LVR-Verbundzentrale	
7.2.	Bericht Klinikvorstand LVR-Klinikum Düsseldorf	
7.3.	Bericht Klinikvorstand LVR-Klinik Köln	
7.4.	Bericht Klinikvorstand LVR-Klinik Langenfeld	
8.	Verschiedenes	

Nichtöffentliche Sitzung		
9.	Niederschrift über die 28. Sitzung vom 03.03.2020	
10.	Personalmaßnahmen	
10.1.	Befristete Weiterbeschäftigung und Wiederbestellung zum Kaufmännischen Direktor und Vorsitzenden des Klinikvorstandes im LVR-Klinikum Düsseldorf	**14/4049** E
10.2.	Wiederbestellung zum Stellvertretenden Pflegedirektor im Klinikvorstand des LVR-Klinikums Düsseldorf	**14/4048** E
10.3.	Wiederbestellung zur Ärztlichen Direktorin im Klinikvorstand der LVR-Klinik Langenfeld	**14/4029** E
11.	Bestellung eines Wirtschaftsprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes 2020 des LVR-Klinikums Düsseldorf sowie der LVR-Kliniken Langenfeld und Köln	**14/4062** B

12.	Krankenhausplanung NRW 2015 hier: Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation	**14/4043** E
13.	Vergabe von Patientenfahrten der LVR-Klinik Langenfeld zu den Tageskliniken in Solingen und Langenfeld - Abschluss von Rahmenverträgen	**14/4078** B
14.	Auswirkungen des Maßregelvollzugs auf die Allgemeinpsychiatrie	
15.	Anträge und Anfragen der Fraktionen	
16.	Bericht aus der Verwaltung	
16.1.	Bericht LVR-Verbundzentrale	
16.2.	Bericht Klinikvorstand LVR-Klinikum Düsseldorf	
16.3.	Bericht Klinikvorstand LVR-Klinik Köln	
16.4.	Bericht Klinikvorstand LVR-Klinik Langenfeld	
17.	Verschiedenes	

Beginn der Sitzung:	14:00 Uhr
Ende öffentlicher Teil:	14:41 Uhr
Ende nichtöffentlicher Teil:	15:41 Uhr
Ende der Sitzung:	15:41 Uhr

In Reaktion auf die derzeitige COVID-19-Pandemie wurde die Sitzung als sogenannte „Hybrid-Sitzung" durchgeführt, d. h. zum Teil in Präsenz im Sitzungsraum und zum Teil als Tele-/Videokonferenz. Die Teilnehmenden, die der Sitzung per Tele-/Videokonferenz beigewohnt haben, sind in der Anwesenheitsliste entsprechend gekennzeichnet. Die Abstimmung erfolgte in Fraktionsstärke nach dem Prinzip einer Soll-Stärken-Vereinbarung durch ein anwesendes Mitglied jeder Fraktion im Sitzungsraum.

Der Vorsitzende begrüßt alle Anwesenden und digital Zugeschalteten zu dieser ersten Hybrid-Sitzung des Krankenhausausschusses 2.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt der Vorsitzende, der Ältestenrat habe in seiner Sondersitzung am 30.04.2020 empfohlen, dass heute - unabhängig von den erschienenen Mitgliedern - eine Abstimmung nach der Fraktionsstärke im Krankenhausausschuss durch das stimmberechtigte Mitglied der Fraktion erfolgen soll.

Die Mitglieder des Krankennhausausschusses erklären sich mit der Empfehlung des Ältestenrates einverstanden.

Öffentliche Sitzung

Punkt 1
Anerkennung der Tagesordnung

Frau Wenzel-Jankowski erläutert auf Nachfrage, dass die Quartalsberichte laut Aussage des Fachbereichs 06 zeitnah versendet werden und eine Beratung in der Septembersitzung stattfinden könne. Der Vorschlag findet allerseits Zustimmung.

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

Punkt 2
Niederschrift über die 28. Sitzung vom 03.03.2020

Frau Glagla bittet darum, in das Protokoll aufzunehmen, dass sie in der Sitzung am 03.03.2020 unter TOP 5 darum gebeten hat, die präventiven Maßnahmen gegen sexualisierte Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen mit in den LVR-Psychiatriereport aufzunehmen.

Punkt 3
LVR-Institut für Forschung und Bildung

Punkt 3.1
Verabschiedung der Betriebssatzung für das LVR-Institut für Forschung und Bildung (LVR-IFuB)
Vorlage Nr. 14/4075

Herr Ciesla-Baier, Frau Schäfer und Frau Loepp empfehlen, den für das Institut in der Betriebssatzung vorgesehenen Werksausschuss, den es ab Anfang 2021 geben wird, sachlich und organisatorisch an den Gesundheitsausschuss anzugliedern.

Der Krankenhausausschuss 2 fasst einstimmig den folgenden empfehlenden Beschluss:

Der Betriebssatzung zur Neugründung des LVR-Instituts für Forschung und Bildung wird gemäß der Vorlage Nr. 14/4075 zugestimmt.

Punkt 3.2
Geschäftsordnung für den Vorstand des LVR-Instituts für Forschung und Bildung
Vorlage Nr. 14/4076

Keine Wortmeldungen.

Der Krankenhausausschuss 2 fasst einstimmig den folgenden empfehlenden Beschluss:

Der Geschäftsordnung für den Vorstand des LVR-Instituts für Forschung und Bildung wird vorbehaltlich des Inkrafttretens der Betriebssatzung für das LVR-Institut für Forschung und Bildung zum 1.1.2021 gemäß der Vorlage 14/4076 zugestimmt.

Punkt 4
LVR-Klinik Langenfeld
Neubau einer Produktionsküche anstelle einer Verteilerküche
hier: Vorstellung und Erläuterung der Neuausrichtung
Vorlage Nr. 14/4094

Frau Loepp bedauert die Entwicklung, betont dennoch das Vertrauen zu den Handelnden und unterstützt die Kursänderung. Herr Wirtz lobt die Vorgehensweise und ist dankbar, dass die Verwaltung die Planung noch einmal überprüft und neu gerechnet hat. Dabei habe sie einen Verlust verhindert und er unterstütze voller Respekt und Vertrauen diese Vorlage. Frau Schäfer schließt sich Herrn Wirtz an und ergänzt, dass sie sehr froh sei, dass es eine Produktionsküche vor Ort werde, insbesondere aus ökologischer Sicht. Herr Höhmann erläutert auf Nachfrage von Frau Schäfer die finanziellen Hintergründe der Neuausrichtung. Er bedankt sich insbesondere bei Herrn Schürmanns und Herrn van Brederode für die Unterstützung.

Der Krankenhausausschuss 2 fasst einstimmig den folgenden Beschluss:

1. Der Beschluss des Krankenhausausschusses 2 vom 12.09.2017 zu der Vorlage Nr. 14/2182 mit dem Auftrag an die Verwaltung, die weitere Planung der Baumaßnahme und die Erstellung der Haushaltsunterlage-Bau zum Neubau der Verteilerküche in der LVR-Klinik Langenfeld durchzuführen, wird aufgehoben.
2. Die Verwaltung wird gemäß Vorlage Nr. 14/4094 beauftragt, die Planungen für den Bau einer Produktionsküche weiter voranzutreiben und die Haushaltsunterlage-Bau vorzulegen.

Punkt 5
Bericht über die Sponsoringleistungen an den Landschaftsverband Rheinland 2019
Vorlage Nr. 14/4084

Auf Nachfrage von Frau Loepp erläutert Frau Wenzel-Jankowski, dass in der Vorlage alle Bereiche genannt seien, die Sponsoringleistungen erhalten. Die Berichte der Leistungen, die an Einrichtungen oder Fachbereiche gehen, die beispielsweise dem Geschäftsbereich der Landesdirektorin zuzuordnen sind, gingen zur Kenntnis an den Landschaftsausschuss, der diese Vorlage auch erhalte.

Der Bericht über die Sponsoringleistungen an den Landschaftsverband Rheinland im Jahr 2019 wird gemäß der Vorlage Nr. 14/4084 zur Kenntnis genommen.

Punkt 6
Anträge und Anfragen der Fraktionen

Herr Ciesla-Baier bittet in der nächsten Sitzung um eine Darstellung und eine Bewertung der Wirksamkeit der Maßnahmen, die im Rahmen der Corona Pandemie durch die LVR-Kliniken getroffen wurden.

<u>Punkt 7</u>
Bericht aus der Verwaltung

<u>Punkt 7.1</u>
Bericht LVR-Verbundzentrale

Keine Wortmeldungen.

<u>Punkt 7.2</u>
Bericht Klinikvorstand LVR-Klinikum Düsseldorf

Keine Wortmeldungen.

<u>Punkt 7.3</u>
Bericht Klinikvorstand LVR-Klinik Köln

Keine Wortmeldungen.

<u>Punkt 7.4</u>
Bericht Klinikvorstand LVR-Klinik Langenfeld

Keine Wortmeldungen.

<u>Punkt 8</u>
Verschiedenes

Keine Wortmeldungen.

Düsseldorf, 20.06.2020	Langenfeld, 25.05.2020
Der Vorsitzende	Für den Klinikvorstand
S t i e b e r	H ö h m a n n Vorstandsvorsitzender

14. Landschaftsversammlung 2014-2020

Qualität für Menschen

Niederschrift
über die 30. Sitzung (Sondersitzung) des Krankenhausausschusses 2
am 24.06.2020 in Köln, Landeshaus
- öffentlicher Teil -

Anwesend vom Gremium:

CDU

Bündgens, Willi	
Dr. Elster, Ralph	
Kleine, Jürgen (digitale Teilnahme)	
Loepp, Helga	bis TOP 6.1
Krebs, Bernd (digitale Teilnahme)	für Mucha, Constanze
Plum, Franz (digitale Teilnahme)	
Dr. Schlieben, Nils Helge (digitale Teilnahme)	
Stieber, Andreas-Paul	Vorsitzender

SPD

Ciesla-Baier, Dietmar	
Schulz, Margret	
Böll, Thomas (digitale Teilnahme)	für Servos, Gertrud
Thiele, Elke (digitale Teilnahme)	
Zepuntke, Klaudia (digitale Teilnahme)	

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Barion, Katrin (digitale Teilnahme)
Schäfer, Ilona (digitale Teilnahme)
Zsack-Möllmann, Martina

FDP

Radoch-Hamzic, Amila (digitale Teilnahme)	für Pohl, Mark Stephen
Feiter, Stefan	für Wirtz, Robert

Die Linke.

Glagla M.A., Daniela

FREIE WÄHLER

Bosch, Robert

Verwaltung:

Wenzel-Jankowski, Martina	LVR-Dezernatsleitung 8
Dr. Möller-Bierth, Ulrike	LVR-Fachbereichsleitung 81
Lüder, Klaus	LVR-Fachbereichsleitung 82
Thewes, Stefan	LVR-Fachbereichsleitung 83
Pott, Mechthild (digitale Teilnahme)	LVR-Fachbereich 84
Steinhoff, Ute	LVR-Stabsstelle Gleichstellung und Gender Mainstreaming

LVR-Klinikum Düsseldorf - Kliniken der Heinrich-Heine-Universität

Dr. Enders, Peter	Vorsitzender des Klinikvorstands
Mucha, Jens	Schriftführer

LVR-Klinik Langenfeld

Höhmann, Holger	Vorsitzender des Klinikvorstands

LVR-Klinik Köln

Schürmanns, Jörg	Vorsitzender des Klinikvorstands

T a g e s o r d n u n g

Öffentliche Sitzung		**Beratungsgrundlage**
1.	Anerkennung der Tagesordnung	
2.	Anträge und Anfragen der Fraktionen	
3.	Bericht aus der Verwaltung	
3.1.	Bericht LVR-Verbundzentrale	
3.2.	Bericht Klinikvorstand LVR-Klinikum Düsseldorf	
3.3.	Bericht Klinikvorstand LVR-Klinik Köln	
3.4.	Bericht Klinikvorstand LVR-Klinik Langenfeld	
4.	Verschiedenes	
Nichtöffentliche Sitzung		
5.	Berichte der Verbundzentrale und der Kliniken über die Jahresabschlussarbeiten 2019	
6.	Berichte der Verbundzentrale und der Kliniken über Aufwands- und Ertragsentwicklung im I. Quartal 2020, aktuelle und perspektivische wirtschaftliche Entwicklung	
6.1.	I. Quartalsbericht 2020 des LVR-Klinikums Düsseldorf - Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	**14/4045** K
6.2.	Auswirkungen der Pandemie, Aktualisierung der Risikobewertung, aktuelle und perspektivische wirtschaftliche Entwicklung, Prognose der Fall- und Berechnungstage, Auswirkungen des Krankenhausentlastungsgesetzes, DRGProblematik, Digitalisierungsstand, Entwicklung der Tageskliniken sowie der Reha-Bereiche, Einfluss auf die und Adjustierung der Zielplanung, Investitions- und Bau¬fortschritt, aktuelle und perspektivisch erkennbare Markteinflüsse auf Bau-, Liegenschafts- und Beschaffungsmaßnahmen, Erfahrungen mit Pandemieplänen bzw. Änderungsbedarf	
6.3.	I. Quartalsbericht 2020 der LVR-Klinik Köln	**14/4044** K

6.4. Auswirkungen der Pandemie, Aktualisierung der Risikobewertung, aktuelle und perspektivische wirtschaftliche Entwicklung, Prognose der Fall- und Berechnungstage, Auswirkungen des Krankenhausentlastungsgesetzes, DRGProblematik, Digitalisierungsstand, Entwicklung der Tageskliniken sowie der RehaBereiche, E nfluss auf die und Adjustierung der Zielplanung, Investitions- und Bau¬ fortschritt, aktuelle und perspektivisch erkennbare Markteinflüsse auf Bau-, Liegenschafts- und Beschaffungsmaßnahmen, Erfahrungen mit Pandemieplänen bzw. Änderungsbedarf

6.5. I. Quartalsbericht 2020 der LVR-Klinik Langenfeld **14/3999** K

6.6. Auswirkungen der Pandemie, Aktualisierung der Risikobewertung, aktuelle und perspektivische wirtschaftliche Entwicklung, Prognose der Fall- und Berechnungstage, Auswirkungen des Krankenhausentlastungsgesetzes, DRGProblematik, Digitalisierungsstand, Entwicklung der Tageskliniken sowie der Reha- Bereiche, Einfluss auf die und Adjustierung der Zielplanung, Investitions- und Bau¬ fortschritt, aktuelle und perspektivisch erkennbare Markteinflüsse auf Bau-, Liegenschafts- und Beschaffungsmaßnahmen, Erfahrungen mit Pandemieplänen bzw. Änderungsbedarf

7. Berichte der Verbundzentrale und der Kliniken über Personalwirtschaft, Personalentwicklung und Personalgewinnung in den Kliniken unter Pandemieeinfluss

7.1. Belegschaftsentwicklung, Krankenstand, Abteilungsbesetzung, Personal in Tageskliniken

7.2. Personalgewinnung, Fortentwicklung, Abordnungen zwischen Allgemeinpsychiatrie und Forensik

7.3. Einpendelndes PErsonal aus dem benachbarten Ausland

7.4. Betriebsärztlicher Dienst

7.5. Spezifische Problematiken der einzelnen Kliniken

8. Berichte zu Therapiesituation und deren Entwicklungsperspektiven durch die Verbundzentrale und die einzelnen Kliniken

8.1. Auswirkungen der Pandemie auf den Versorgungsauftrag und die Entwicklung von Wartezeiten

8.2.	Versorgung und Schutzmaßnahmen für sowie Testungen von behandelten und zu behandelnden Menschen	
8.3.	Praktische Auswirkungen auf die Behandlungssituation	
8.4.	Einsatz digitaler Konferenztechniken zur Unterstützung von Behandlung in Kliniken und Tageskliniken, Telemedizin	
8.5.	Besonderheiten der Abteilungsbelegung	
8.6.	Einflüsse auf die Zielplanung und die Verbundsteuerung	
9.	Auswirkungen des Maßregelvollzugs auf die Allgemeinpsychiatrie	
9.1.	Belegungssituation in Forensik und forensische Belegung in der Allgemeinpsychiatrie	
9.2.	Therapiebedingungen fachlich, personell und räumlich	
9.3.	Baumaßnahmen: Neubauten, Ersatzbauten, Umbauten, Sicherheitsmaßnahmen, sonstige bauliche Maßnahmen (auch pandemiebedingt)	
9.4.	Kommunikation und Vereinbarungen mit dem Land	
9.5.	Kommunikation und Vereinbarungen mit den Standortkommunen	
9.6.	Besondere Vorkommnisse	
9.7.	Klinikspezifische Besonderheiten	
10.	Vergabeübersichten über das I. Quartal 2020 mit einer Vergabesumme ab EUR 10.000,-	
10.1.	Vergabeübersicht über das I. Quartal 2020 des LVR-Klinikums Düsseldorf – Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	**14/4077** K
10.2.	Vergabeübersicht über das I. Quartal 2020 der LVR-Klinik Köln	**14/4073** K
10.3.	Vergabeübersicht über das I. Quartal 2020 der LVR-Klinik Langenfeld	**14/4070** K
10.4.	Vergaben des LVR-Dezernates Gebäude- und Liegenschaftsmanagement, Umwelt, Energie, Bauen für Menschen GmbH für das LVR-Klinikum Düsseldorf sowie für die LVR-Kliniken Köln und Langenfeld für das I. Quartal 2020	**14/4069** K
11.	Anträge und Anfragen der Fraktionen	
12.	Bericht aus der Verwaltung	
12.1.	Bericht LVR-Verbundzentrale	

12.2. Bericht Klinikvorstand LVR-Klinikum Düsseldorf

12.3. Bericht Klinikvorstand LVR-Klinik Köln

12.4. Bericht Klinikvorstand LVR-Klinik Langenfeld

13. Verschiedenes

Beginn der Sitzung:	14:00 Uhr
Ende öffentlicher Teil:	14:11 Uhr
Ende nichtöffentlicher Teil:	15:41 Uhr
Ende der Sitzung:	15:41 Uhr

In Reaktion auf die derzeitige COVID-19-Pandemie wurde die Sitzung als sogenannte „Hybridsitzung" durchgeführt, d. h. zum Teil in Präsenz im Sitzungsraum und zum Teil als Tele-/Videokonferenz. Die Teilnehmenden, die der Sitzung per Tele-/Videokonferenz beigewohnt haben, sind in der Anwesenheitsliste entsprechend gekennzeichnet. Die Abstimmung erfolgte in Fraktionsstärke nach dem Prinzip einer Soll-Stärken-Vereinbarung durch ein anwesendes Mitglied jeder Fraktion im Sitzungsraum.

Öffentliche Sitzung

Punkt 1
Anerkennung der Tagesordnung

Herr Ciesla-Beier und Frau Loepp äußern ihre Irritation über die beantragte Sondersitzung. Herr Feiter begründet den Antrag für diese Sitzung mit der Verantwortung des Ausschusses für die wirtschaftliche und politische Kontrolle der Kliniken. Er regt an, die Tagesordnungspunkte 5 und 6 zu tauschen.

Frau Loepp und der Vorsitzende danken der Verwaltung für ihre Leistungen während der Corona-Pandemie sowie für die kontinuierlichen Informationen.

Die Tagesordnungspunkte 5 und 6 werden getauscht.

Punkt 2
Anträge und Anfragen der Fraktionen

Keine Wortmeldungen.

Punkt 3
Bericht aus der Verwaltung

Keine Wortmeldungen.

Punkt 3.1
Bericht LVR-Verbundzentrale

Keine Wortmeldungen.

Punkt 3.2
Bericht Klinikvorstand LVR-Klinikum Düsseldorf

Keine Wortmeldungen.

Punkt 3.3
Bericht Klinikvorstand LVR-Klinik Köln

Keine Wortmeldungen.

Punkt 3.4
Bericht Klinikvorstand LVR-Klinik Langenfeld

Keine Wortmeldungen.

Punkt 4
Verschiedenes

Keine Wortmeldungen.

Düsseldorf, den 24.07.2020	Düsseldorf, den 14.07.2020
Der Vorsitzende	Für den Klinikvorstand
S t i e b e r	D r. E n d e r s Vorstandsvorsitzender

TOP 20 Jahresabschlüsse 2019 der LVR-Kliniken

Die Direktorin des Landschaftsverbandes
LVR-Klinikum Düsseldorf

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 14/4167

öffentlich

Datum:	13.08.2020
Dienststelle:	LVR-Klinikum Düsseldorf
Bearbeitung:	Frau Kühl

Krankenhausausschuss 2	**01.09.2020**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Jahresabschluss 2019 des LVR-Klinikums Düsseldorf - Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Beschlussvorschlag:

1. Der Krankenhausausschuss 2 nimmt den Jahresabschluss 2019 des LVR-Klinikums Düsseldorf gemäß Vorlage 14/4167 zur Kenntnis.

2. Er empfiehlt dem Landschaftsausschuss, den Jahresabschluss 2019 an die Landschaftsversammlung mit folgender Beschlussempfehlung weiterzuleiten:
2.1 Die Landschaftsversammlung stellt den Jahresabschluss 2019 des LVR-Klinikums Düsseldorf fest. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 hat das LVR-Klinikum Düsseldorf einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 414.144,18 erwirtschaftet.
2.2 Aus dem Jahresüberschuss zum 31.12.2019 in Höhe von EUR 414.144,18 wird ein Betrag in Höhe von EUR 414.144,18 der Rücklage zugeführt.

3. Dem Klinikvorstand des LVR-Klinikums Düsseldorf wird gem. § 17 Abs. 3 Ziff. 18 der Betriebssatzung Entlastung erteilt.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

Für den Vorstand

D r. E n d e r s
Vorsitzender des Vorstandes

Zusammenfassung:

Der Jahresabschluss zum 31.12.2019 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 414.144,18 ab. Nach Bildung von Rücklagen – im Wesentlichen für notwenige Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen - verbleibt ein Bilanzgewinn in Höhe von EUR 0,00.

Begründung der Vorlage Nr. 14/4167:

Der Jahresabschluss des LVR-Klinikums Düsseldorf – Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ist als Anlage beigefügt.

Für den Vorstand

D r. E n d e r s
Vorsitzender des Vorstandes

Jahresabschluss

2019

LVR-Klinikum Düsseldorf

Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

(wie ein Eigenbetrieb geführte Einrichtung)

in Trägerschaft des

Landschaftsverband Rheinland, Köln

Qualität für Menschen

Bilanz
zum 31. Dezember 2019

A k t i v a	**2019 EUR**	**2018 EUR**
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	6.853,29	14.239,98
	6.853,29	14.239,98
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	56.683.804,60	57.938.030,42
2. Grundstücke mit Wohnbauten	361.252,04	421.461,91
4. technische Anlagen	1.318.882,98	1.784.138,32
5. Einrichtungen und Ausstattungen	2.101.564,01	2.106.563,61
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	61.279.413,72	45.300.887,31
	121.744.917,35	107.551.081,57
III. Finanzanlagen		
6. sonstige Finanzanlagen	82.968,49	82.968,49
	82.968,49	82.968,49
	121.834.739,13	107.648.290,04
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	161.685,15	150.683,88
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	28.279,69	32.743,94
	189.964,84	183.427,82
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.819.308,46	21.374.046,79
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
2. Forderungen an den Krankenhausträger	7.435.226,45	17.072.150,93
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	13.000.000,00	8.889.264,00
- davon nach dem KHEntgG / der BPflV EUR 13.000.000,00 (Vorjahr EUR 8.889.264,00)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
7. Sonstige Vermögensgegenstände	413.201,82	395.775,01
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	43.667.736,73	47.731.236,73
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	21.966,37	9.849,87
	43.879.667,94	47.924.514,42
	165.714.407,07	**155.572.804,46**

P a s s i v a	**2019 EUR**	**2018 EUR**
A. Eigenkapital		
1. Festgesetztes Kapital	1.415.536,61	1.415.536,61
2. Kapitalrücklage	10.998.932,00	10.998.932,00
3. Gewinnrücklagen		
b) zweckgebundene Gewinnrücklage	9.648.793,92	9.234.649,74
c) freie Gewinnrücklage	399.303,24	399.303,24
d) andere Gewinnrücklage	1.000.000,00	1.000.000,00
5. Bilanzgewinn	0,00	0,00
	23.462.565,77	23.048.421,59
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	16.459.885,10	17.277.896,67
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	8.199.941,14	8.732.286,31
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	2.350,55	4.987,13
	24.662.176,79	26.015.170,11
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.196.123,00	6.968.014,00
3. sonstige Rückstellungen	32.051.679,13	30.854.709,80
	38.247.802,13	37.822.723,80
D. Verbindlichkeiten		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.915.812,24	1.677.275,58
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.915.812,24 (Vorjahr EUR 1.677.275,58)		
5. Verbindlichkeiten gegenüber dem Krankenhausträger	35.908.635,85	35.619.296,93
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 17.005.045,14 (Vorjahr EUR 15.479.582,47)		
6. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	12.811.743,34	10.889.586,88
- davon nach dem KHEntgG / der BPflV EUR 1.413.198,00 (Vorjahr EUR 899.148,00)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 12.811.743,34 (Vorjahr EUR 10.889.586,88)		
7. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	27.490.803,35	19.433.363,85
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 27.490.803,35 (Vorjahr EUR 19.433.363,85)		
10. sonstige Verbindlichkeiten	1.214.867,60	1.066.965,72
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.214.867,60 (Vorjahr EUR 1.066.965,72)		
	79.341.862,38	68.686.488,96
	165.714.407,07	**155.572.804,46**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2019 EUR	2018 EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	80.948.002,68	74.750.495,37
2. Erlöse aus Wahlleistungen	652.597,86	648.688,31
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	6.796.257,07	6.608.366,15
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	1.160.434,16	1.322.544,70
4a. Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB, soweit nicht in den Nr. 1 - 4 enthalten	2.663.355,43	2.388.431,99
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
5. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-4.464,25	284,11
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	2.503.619,42	2.448.349,99
8. sonstige betriebliche Erträge	1.324.456,02	1.262.128,54
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	96.044.258,39	89.429.289,16
9. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	53.358.453,59	51.180.414,23
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	14.949.553,82	13.699.119,83
- davon für Altersversorgung EUR 4.782.203,22 (Vorjahr EUR 4.517.559,09)		
10. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.522.813,64	4.241.164,38
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.519.804,25	4.603.445,71
	78.350.625,30	73.724.144,15
Zwischenergebnis	17.693.633,09	15.705.145,01
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	10.083.930,22	19.345.147,12
- davon Fördermittel nach dem KHG EUR 1.991.663,57 (Vorjahr EUR 1.896.349,61)		
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	1.971.377,58	1.992.184,16
15. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögen	10.083.930,22	19.345.147,12
17. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	24.429,07	22.969,15
18. Aufwendungen für nach dem KHG geförderte, nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	418.004,22	18.229,02
	1.528.944,29	1.950.985,99
20. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.573.824,81	2.594.201,87
21. Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.847.038,30	14.219.022,76
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	18.420.863,11	16.813.224,63
Zwischenergebnis	801.714,27	842.906,37
24. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15.208,78	35.441,83
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
- davon aus der Abzinsung EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
26. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	315.299,59	335.878,35
- davon für Betriebsmittelkredite EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
- davon aus der Aufzinsung EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	-300.090,81	-300.436,52
27. Steuern	87.479,28	115.813,65
- davon vom Einkommen und vom Ertrag EUR 20.864,00 (Vorjahr EUR 51.439,80)		
28. Jahresüberschuss	**414.144,18**	**426.656,20**
29. Gewinnvortrag	0,00	588.309,58
31. Einstellung in zweckgebundene Rücklage	414.144,18	1.014.965,78
33. Bilanzgewinn	**0,00**	**0,00**

Anhang zum Jahresabschluss vom 01. Januar bis 31. Dezember 2019

I. Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) in Verbindung mit den einschlägigen Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt. Die Bewertung der Rückstellung für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen erfolgte aufgrund des abweichenden Gemeindewirtschaftsrechts NRW nach § 18b GemKHBVO NRW i. V. m. § 37 Abs. 1 KomHVO NRW (bis 31.12.2018: § 36 Abs. 1 GemHVO NRW).

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den Vorschriften der KHBV und wurde gem. § 265 Abs. 5 HGB in Verbindung mit der KHBV erweitert.

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Ansatz- und Bewertungsmethoden wurden unverändert angewandt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, verrechnet über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, bewertet, diese entsprechen grundsätzlich den amtlichen AfA-Tabellen.

Das Grundvermögen ist mit einem in Anlehnung an die Bewertungsgrundsätze des Neuen Kommunalen Finanzmanagements NRW (NKF) ermittelten Wert angesetzt. Der ermittelte Betrag je qm beträgt demnach EUR 100,00.

Das übrige Sachanlagevermögen ist mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Der Abnutzung wird durch planmäßige lineare Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer (diese entspricht grundsätzlich den amtlichen AfA-Tabellen) Rechnung getragen. Für Geringwertige Anlagegüter wird ein Sammelposten gebildet und zeitanteilig über die Nutzungsdauer von 5 Jahren linear abgeschrieben.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Marktpreisen.

Die Bewertung der Unfertigen Leistungen – hier handelt es sich um Leistungen an sog. Überliegerpatienten, die vor dem Bilanzstichtag aufgenommen, aber erst im neuen Geschäftsjahr entlassen wurden – erfolgte zu standardisierten Herstellungskosten, abgeleitet aus den Kalkulationen des Instituts für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK-GmbH). Dabei wurden neben Einzelkosten auch angemessene Teile von Gemeinkosten einbezogen. Das Niederstwertprinzip in Form der verlustfreien Bewertung wurde beachtet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert, unter Abzug gebotener Wertberichtigungen (Einzelwertberichtigungen sowie eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 5,00 %) angesetzt.

Unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Die Bilanz wird unter Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Fördermittel nach dem KHG, Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand sowie Zuwendungen Dritter werden als Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens, vermindert um den Betrag der bis zum 31.12.2019 auf die entsprechend finanzierten Vermögensgegenstände angefallenen Abschreibungen, ausgewiesen.

Aufgrund der Abweichung des Gemeindewirtschaftsrechts NRW von den handelsrechtlichen Vorschriften erfolgt die Bewertung der Rückstellung für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen für den Bilanzansatz gem. den Vorschriften der Kommunalhaushaltsverordnung (bis 31.12.2018: Gemeindehaushaltsverordnung) und ergänzend als Anhangangabe gem. den handelsrechtlichen Vorschriften zur Erfüllung der Vorgaben der Krankenhausbuchführungsverordnung:

- Die Bewertung der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen nach den beamtenrechtlichen Vorschriften für die Dauer der Beschäftigung von Beamt*innen im Krankenhaus erfolgt im Berichtsjahr gem. § 18b GemKHBVO i. V. m. § 37 Abs. 1 KomHVO NRW (bis 31.12.2018: § 36 Abs. 1 GemHVO NRW) mit dem Teilwert-Verfahren. Für die Bewertung liegt eine durch die Heubeck AG testierte Berechnung der Rheinischen Versorgungskasse (RVK) unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 5,00 % vor. Die Bewertung der entsprechenden Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen erfolgte gem. § 37 Abs. 1 S. 5 und 6 KomHVO NRW (bis 31.12.2018: § 36 Abs. 1 S. 5 und 6 GemHVO NRW) prozentual mit einem Prozentsatz in Höhe von 21,96 % der Pensionsverpflichtung. Insgesamt ergibt sich eine zu passivierende Verpflichtung von EUR 1.398.480,41.

- Die nach handelsrechtlichen Vorschriften bewerteten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen einschließlich Beihilfen betragen EUR 8.285.889,00. Davon entfallen auf vor dem 01.01.1987 erteilte Pensionszusagen oder Anwartschaften zum 31.12.2019 insgesamt EUR 6.389.777,00 für die nach Artikel 28 Abs. 2 EGHGB ein Bilanzierungswahlrecht besteht. Die Beträge für die Pensionsrückstellungen sind nachgewiesen durch ein versicherungsmathematisches Gutachten der Heubeck AG, unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 2,71 % und einer angenommenen Tarifentwicklung von 2,75 % jährlich auf Basis der Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck, vom 12.03.2020. Die Berechnung erfolgte gem. Teilwertverfahren. Für die Beihilfen wird ein Zinssatz von 1,97 % zugrunde gelegt.

- Zwischen der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen einschließlich Beihilfen nach KomHVO NRW (bis 31.12.2018: GemHVO NRW) und nach HGB ergibt sich ein Differenzbetrag in Höhe von EUR 2.089.766,00. Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2014 wird ein Betrag in Höhe der Auflösung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen einschließlich Beihilfen nach KomHVO NRW (bis 31.12.2018: GemHVO NRW) von EUR 2.070.294,00 in den sonstigen Rückstellungen bilanziert, um das höhere Risiko der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen einschließlich Beihilfen abzubilden.

Bei den LVR-Kliniken bestehen über die Rheinische Zusatzversorgungskasse (RZVK), Köln, mittelbare Pensionsverpflichtungen gegenüber tarifgebundene Beschäftigten. Die Ausgestaltung der einzelnen Versorgungszusagen richtet sich nach der Satzung der RZVK. Das System ist umlagefinanziert. Der Gesamtbetrag der umlagepflichtigen Gehälter betrug im Berichtsjahr EUR 50.870.996,05 (Vj. EUR 46.420.877,84).

Der derzeitige Umlagesatz in Höhe von 4,25 % zuzüglich 3,50 % Sanierungsgeld (= Gesamtfinanzierungssatz in Höhe von 7,75 % der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte) wird aller Voraussicht nach bis einschließlich des Geschäftsjahres 2023 unverändert bleiben. Für den am 01.01.2024 in dem von der RZVK praktizierten gleitenden Deckungsabschnittsverfahren neu beginnenden Deckungsabschnitt wird der Gesamtfinanzierungsbedarf im umlagefinanzierten Abrechnungsverband I der RZVK Ende 2023 durch Einholung eines versicherungsmathematischen Gutachtens überprüft und ggf. neu festgestellt. Die Überprüfung des Finanzbedarfs im gleitenden Deckungsabschnittsverfahren erfolgt turnusmäßig alle fünf Jahre. Nach Einschätzung der RZVK sind zurzeit in Bezug auf den am 01.01.2024 neu beginnenden Deckungsabschnitt für die dann folgenden fünf Jahre keine nennenswerten Veränderungen des Gesamtfinanzierungssatzes (7,75 % der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte) im umlagefinanzierten Abrechnungsverband I zu erwarten. Auf eine Bilanzierung dieser mittelbaren Pensionsverpflichtungen wird in Ausübung des Wahlrechts des Art. 28 Abs. 1 S. 2 EGHGB verzichtet.

Die Sonstigen Rückstellungen sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung. Für Rückstellungen mit einer Laufzeit größer als ein Jahr wurden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und der Betrag gem. der Rückstellungsabzinsungsverordnung mit dem durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichen Laufzeit entsprechenden Zinssatz abgezinst.

Vom Ansatzwahlrecht für Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung wurde in den Vorjahren Gebrauch gemacht. Im Zuge der Umstellung auf das BilMoG wurden diese Rückstellungen beibehalten und werden bei Anfall der Instandhaltungsmaßnahmen verbraucht bzw. bei Wegfall des Grundes aufgelöst.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

III. Angaben zur Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sind dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagennachweis zu entnehmen.

Die Forderungen an den Krankenhausträger betreffen Forderungen aus dem Cashpool in Höhe von TEUR 342 (Vj. TEUR 10.584) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 7.094 (Vj. TEUR 6.488).

Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht haben in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 0) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Sonstigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf die Rückstellungen für Urlaub, sonstige Personalkosten, Jahresabschlusskosten, Prozesskosten, ausstehende Rechnungen und Pflegesatzrisiken.

Zum 31.12.2019 beträgt der Wert der Rückstellung für unterlassene Instandhaltung unverändert TEUR 8.188 (Vj. TEUR 8.188).

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich aus der nachfolgenden Übersicht der Verbindlichkeiten:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeiten		
	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	davon mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR
3. aus Lieferungen und Leistungen	1.915.812,24	0,00	0,00
Vorjahr	1.677.275,58	0,00	0,00
5. gegenüber dem Krankenhausträger	17.005.045,14	18.903.590,71	13.919.384,31
Vorjahr	15.479.582,47	20.139.714,46	15.170.922,86
6. nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	12.811.743,34	0,00	0,00
Vorjahr	10.889.586,88	0,00	0,00
7. aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	27.490.803,35	0,00	0,00
Vorjahr	19.433.363,85	0,00	0,00
10. sonstige Verbindlichkeiten	1.214.867,60	0,00	0,00
Vorjahr	1.066.965,72	0,00	0,00
Gesamt	**60.438.271,67**	**18.903.590,71**	**13.919.384,31**
Vorjahr	**48.546.774,50**	**20.139.714,46**	**15.170.922,86**

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Krankenhausträger enthalten Darlehen für die Umsetzung von Investitionsmaßnahmen, die durch den Landschaftsverband Rheinland in Köln aufgenommen wurden und u. a. an das LVR-Klinikum Düsseldorf weitergegeben wurden.

Diese entwickelten sich wie folgt:

Jahr der Aufnahme	Aufnahme	Zinssatz	01.01.2019	Tilgung	31.12.2019
	EUR	%	EUR	EUR	EUR
2014	5.400.000,00	1,59	4.376.470,19	246.543,00	4.129.927,19
2015	10.000.000,00	1,52	8.368.924,55	499.637,28	7.869.287,27
2016	9.720.000,00	1,21	8.626.500,00	486.000,00	8.140.500,00
	25.120.000,00		**21.371.894,74**	**1.232.180,28**	**20.139.714,46**

Darüber hinaus enthält der Posten auch andere Verbindlichkeiten gegenüber dem Krankenhausträger in Höhe von TEUR 15.769 (Vj. TEUR 14.247).

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** setzten sich wie folgt zusammen:

	31.12.2019	31.12.2018
	TEUR	TEUR
Erlöse aus Krankenhausleistungen	80.948,0	74.750,5
Erlöse aus Wahlleistungen	652,6	648,7
Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	6.796,2	6.608,4
Nutzungsentgelte der Ärzte	1.160,4	1.322,5
Umsatzerlöse gem. § 277 HGB	2.663,4	2.388,4
Umsatzerlöse	**92.220,6**	**85.718,5**

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung (siehe Anlage 2) sind folgende außergewöhnliche und/oder periodenfremde Beträge enthalten:

- in den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 77.993,60 enthalten
- in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 15.899,07 enthalten

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von EUR 10.400,00 (Vj. EUR 32.400,00) enthalten. In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von EUR 2.200,00 (Vj. EUR 12.900,00) enthalten.

V. Sonstige Angaben

Im Berichtsjahr sind Wirtschaftsprüferhonorare in Höhe von EUR 30.756,00 (Vj. EUR 31.333,67) angefallen. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Wirtschaftsprüferhonorare (Netto, ohne USt)	EUR
Abschlussprüfungsleistungen	30.756,00
	30.756,00

Der Klinikvorstand ist die Krankenhausbetriebsleitung. Diesem gehören an:

Kaufmännischer Direktor:	Dr. Peter Enders (Vorsitzender des Vorstandes)
Ärztliche Direktorin:	Prof. Dr. Eva Meisenzahl
Pflegedirektor:	Klemens Maas

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2019 gewährten Gesamtbezüge der Betriebsleitung betrugen EUR 761.192,13 (Vj. EUR 775.713,43).

Vorstandsmitglied	Fest-vergütung	Variable Vergütung	Sach- und sonstige Bezüge *	Gesamt
	EUR	EUR	EUR	EUR
Dr. Peter Enders	157.303,95	32.526,67	10.000,00	199.830,62
Prof. Dr. Eva Meisenzahl	153.281,76	20.495,20	241.584,40	415.361,36
Klemens Maas	112.903,65	33.016,70	79,80	146.000,15
Vorstand gesamt	**423.489,36**	**86.038,57**	**251.664,20**	**761.192,13**

* erfolgsunabhängige Vergütung

Neben den oben dargestellten Vergütungen wurden im Jahr 2019 aufgrund von Vertragsänderungen für vorangegangene Jahre Nachzahlungen an Frau Prof. Dr. Meisenzahl in Höhe von EUR 11.669,40 geleistet.

Die Bezüge für frühere Mitglieder der Betriebsleitung oder ihre Hinterbliebenen betrugen EUR 77.783,79 (Vj. EUR 73.725,37).

Der Krankenhausausschuss Nr. 2 erhielt für seine Tätigkeit von den drei LVR-Kliniken Düsseldorf, Langenfeld und Köln eine Gesamtvergütung in Höhe von EUR 12.169,47 (Vj. EUR 12.279,63). Der Anteil für das LVR-Klinikum Düsseldorf beträgt in 2018 EUR 4.056,49 (Vj. EUR 4.093,21). Auf einen Ausweis der je Ausschussmitglied gezahlten Vergütungen gem. Transparenzgesetz wurde wegen der Geringfügigkeit der Beträge je Mitglied und Einrichtung (< EUR 750,00) verzichtet.

Dem Krankenhausausschuss Nr. 2 gehören in der 14. Wahlperiode die nachfolgenden Mitglieder sowie deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter im Berichtsjahr an:

Mitglieder

CDU
Stieber, Andreas-Paul (Vorsitzender)
(Geschäftsführer)
Bündgens, Willi
(Immobilienmakler)
Dr. Elster, Ralph
(Unternehmensberater)
Kleine, Jürgen
(Angestellter)
Loepp, Helga
(Industriekauffrau)
Mucha, Constanze
(Lehrerin)
Plum, Franz
(Rentner)
Rohde, Klaus
(Sonderschuldirektor a. D.)
Dr. Schlieben, Nils Helge
(Studienrat)

SPD
Ciesla-Baier, Dietmar
(Verkehrsfachwirt)
Kaske, Axel
(Kaufmann)
Schmidt-Zadel, Regina *
(Bundestagsabgeordnete a. D.)
Schulz, Margret
(Hausfrau)
Servos, Gertrud *
(Psychologin)
Thiele, Elke
(Rentnerin)
Zepuntke, Klaudia
(Gemeindeschwester)

Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Schäfer, Ilona (stellv. Vorsitzende)
(med.-techn. Assistentin)

stellvertretende Mitglieder

CDU
Boss, Frank
(Fraktionsgeschäftsführer)
Giebels, Harald
(Rechtsanwalt)
Krebs, Bernd
(Rentner)
Müller, Michael
(Schausteller)
Natus-Can, M.A., Astrid
(Geschäftsführerin)
Schavier, Karl
(Dipl.-Wirt.-Ingenieur)
Dr. Schoser, Martin
(Geschäftsführer)
Schroeren, Michael
(Kaufmann der Immobilienwirtschaft)
Sonntag, Ullrich
(Geschäftsführer)
Tondorf, Bernd
(Sonderschuldirektor a. D.)

SPD
Eichner, Harald
(Pensionär)
Mederlet, Frank *
(Geschäftsführer)
Prof. Dr. Rolle, Jürgen
(Institutsleiter a. D.)
Schmerbach, Cornelia
(Geschäftsführerin)
Schnitzler, Stephan
(Dipl.-Sozialwissenschaftler)
Schultes, Monika
(Vorruheständlerin)
Wucherpfennig, Brigitte
(Rentnerin)

Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Emmler, Stephan
(Dipl.-Rechtspfleger)

Barion, Karin

(Werbefachfrau)
Zsack-Möllmann, Martina
(Geschäftsführerin)

Hoffmann-Badache, Martina *
(ab 08.07.2019)
(Dipl. Psychologin)
Klemm, Ralf *
(Fraktionsgeschäftsführer)
Peil, Stefan * (bis 30.06.2019)
(Pensionär)
Warneke, Uwe Marold
(Rechtsanwalt)

FDP
Dr. Pohl, Mark-Stephen
(Angestellter)
Wirtz, Robert *
(Oberkreisdirektor a. D.)

FDP
Nüchter, Laura *
(Studentin)
Dr. Strack-Zimmermann, Marie-Agnes *
(Verlagsrepräsentantin, MdB)
Wallutat, Philipp
(Geschäftsführer)

Die Linke.
Glagla M.A., Daniela *
(Fraktionsassistentin)

Die Linke.
Detjen, Ulrike)
(Geschäftsführerin)
Hamm, Gudrun
(Rentnerin)

FREIE WÄHLER
Bosch, Robert *
(Geschäftsführer)

FREIE WÄHLER
Dr. Grumbach, Hans Joachim *
(Dipl.-Chemiker)
Dipl.-Ing. Hagenbruch, Detlef *
(Unternehmer)

* = Sachkundige Bürger*innen

Im Jahr 2019 hat sich die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Personalkennzahlen, Anzahl der Beschäftigten	2019	2018	+/-
weiblich	889	833	56
männlich	453	422	31
Summe	**1.342**	**1.255**	**87**
davon befristete Arbeitsverhältnisse	9,67%	10,78%	-1,11%
Ø-Alter aller Beschäftigten Klinik gesamt	40,49	41,13	-0,64

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen bzw. Personen zu nicht marktüblichen Konditionen wurden nicht getätigt.

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB.

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss des Landschaftsverbandes Rheinland als kleinsten und größten Konzernkreis einbezogen und im Ministerialblatt Nordrhein-Westfalen veröffentlicht und beim Landschaftsverband in Köln offengelegt.

Im Sinne von § 285 Nr. 33 HGB ist ein Vorgang von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres zum 31.12.2019 eingetreten. Hierbei handelt es sich um den Ausbruch der COVID-19 Pandemie. Zu diesem Ereignis wird im Lagebericht (VII.2. Entwicklungen des LVR-Klinikum Düsseldorf) gesondert berichtet.

Der Klinikvorstand des LVR-Klinikum Düsseldorf schlägt folgende Gewinnverwendung vor:

- Aus dem Jahresüberschuss zum 31.12.2019 in Höhe von EUR 414.144,18 wird ein Betrag in Höhe von EUR 414.144,18 der Rücklage zugeführt.

Düsseldorf, 31.03.2020

Der Klinikvorstand

gez.	gez.	gez.
Dr. Peter Enders Kaufmännischer Direktor (Vorsitzender des Vorstandes)	Prof. Dr. Eva Meisenzahl Ärztliche Direktorin	Klemens Maas Pflegedirektor

Anlagennachweis

		Entwicklung der Anschaffungswerte						Entwicklung der Abschreibungen					
		Anfangsbestand zum 01.01.2019	Zugang	davon im Geschäftsjahr aktivierte Fremdkapital-zinsen	Umbuchungen	Abgang	Endbestand zum 31.12.2019	Anfangsbestand zum 01.01.2019	Zugang	Umbuchungen	Entnahme für Abgänge	Endbestand zum 31.12.2019	**Restbuchwert zum 31.12.2019**
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	**EUR**
A.I.	**Immaterielle Vermögens-gegenstände**												
2.	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	294.409,59	0,00	0,00	0,00	1.158,17	293.251,42	280.169,61	7.386,67	0,00	1.158,15	286.398,13	**6.853,29**
		294.409,59	0,00	0,00	0,00	1.158,17	293.251,42	280.169,61	7.386,67	0,00	1.158,15	286.398,13	**6.853,29**
A.II.	**Sachanlagen**												
1.	Grundstücke mit Betriebsbauten	89.197.684,83	37.601,86	0,00	43.044,72	0,00	89.278.331,41	31.259.654,41	1.334.872,40	0,00	0,00	32.594.526,81	**56.683.804,60**
2.	Grundstücke mit Wohnbauten	3.010.493,76	0,00	0,00	0,00	0,00	3.010.493,76	2.589.031,85	60.209,87	0,00	0,00	2.649.241,72	**361.252,04**
4.	technische Anlagen	11.143.841,63	30.824,93	0,00	10.977,30	46.745,86	11.138.898,00	9.359.703,31	507.057,57	0,00	46.745,86	9.820.015,02	**1.318.882,98**
5.	Einrichtungen und Ausstattungen	10.000.324,72	664.391,11	0,00	0,00	465.277,49	10.199.438,34	7.893.761,11	664.298,30	0,00	460.185,08	8.097.874,33	**2.101.564,01**
6.	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	45.300.887,31	16.032.548,43	0,00	-54.022,02	0,00	61.279.413,72	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	**61.279.413,72**
		158.653.232,25	16.765.366,33	0,00	0,00	512.023,35	174.906.575,23	51.102.150,68	2.566.438,14	0,00	506.930,94	53.161.657,88	**121.744.917,35**
A.III.	**Finanzanlagen**												
6.	Sonstige Finanzanlagen	82.968,49	0,00	0,00	0,00	0,00	82.968,49	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	**82.968,49**
		82.968,49	0,00	0,00	0,00	0,00	82.968,49	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	**82.968,49**
		159.030.610,33	16.765.366,33	0,00	0,00	513.181,52	175.282.795,14	51.382.320,29	2.573.824,81	0,00	508.089,09	53.448.056,01	**121.834.739,13**

LVR Landschaftsverband Rheinland
LVR-Klinikum Düsseldorf
Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Bergische Landstraße 2, 40629 Düsseldorf
Tel. 0211 922-0
www.klinikum-duesseldorf.lvr.de www.lvr.de

Die Direktorin des Landschaftsverbandes
LVR-Klinik Köln

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 14/4224

öffentlich

Datum: 18.08.2020
Dienststelle: LVR-Klinik Köln
Bearbeitung: Herr Hoeschel

Krankenhausausschuss 2	**01.09.2020**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Jahresabschluss 2019 der LVR-Klink Köln

Beschlussvorschlag:

1. Der Krankenhausausschuss 2 nimmt den Jahresabschluss 2019 der LVR-Klinik Köln gemäß Vorlage 14/4224 zur Kenntnis.

2. Er empfiehlt dem Landschaftsausschuss, den Jahresabschluss an die Landesversammlung mit folgender Beschlussempfehlung weiterzuleiten:
2.1. Die Landschaftsversammlung stellt den Jahresabschluss 2019 der LVR-Klinik Köln fest. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 hat die LVR-Klinik Köln einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 223.988,21 erwirtschaftet.
2.2. Aus dem Jahresabschluss zum 31.12.2019 in Höhe von EUR 233.998,21 sowie einer Entnahme aus der Rücklage in Höhe von EUR 27.011,79 wird ein Betrag in Höhe von EUR 251.000,00 der Rücklage zugeführt.

3. Dem Klinikvorstand der LVR-Klinik Köln wird gem. § 17 Abs. 3 Ziff. 18 der Betriebssatzung Entlastung erteilt.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

Für den Vorstand

A l l i s a t
stv. Vorsitzender des Vorstandes

Zusammenfassung:

Die LVR-Klinik Köln weist im Geschäftsjahr 2019 einen Bilanzgewinn in Höhe von EUR 0,00 inkl. eines Jahresüberschusses in Höhe von EUR 223.988,21 aus.

Begründung der Vorlage Nr. 14/4224:

Der Jahresabschluss zum 31.12.2019 der LVR-Klinik Köln ist als Anlage beigefügt.

Für den Vorstand

A l l i s a t
stv. Vorsitzender des Vorstandes

LVR-Klinik Köln
Akademisches Lehrkrankenhaus der
Universität zu Köln

Jahresabschluss

2019

LVR-Klinik Köln

Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität zu Köln

(wie ein Eigenbetrieb geführte Einrichtung)

in Trägerschaft des

Landschaftsverband Rheinland, Köln

Qualität für Menschen

Bilanz
zum 31. Dezember 2019

A k t i v a	**2019 EUR**	**2018 EUR**
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	26.738,12	13.062,38
	26.738,12	13.062,38
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	32.009.174,04	33.181.925,04
2. Grundstücke mit Wohnbauten	597.837,74	662.485,01
5. Einrichtungen und Ausstattungen	1.976.092,00	2.043.359,55
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	283.251,44	0,00
	34.866.355,22	35.887.769,60
	34.893.093,34	35.900.831,98
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	200.673,09	197.514,49
	200.673,09	197.514,49
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.452.524,30	13.535.954,15
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
2. Forderungen an den Krankenhausträger	15.684.134,76	17.677.685,92
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	6.965.716,06	6.965.716,06
- davon nach der BPflV EUR 6.965.716,06 (Vorjahr EUR 6.965.716,06)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
7. Sonstige Vermögensgegenstände	1.829.817,04	1.025.662,37
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	39.932.192,16	39.205.018,50
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	121.091,59	115.308,90
	40.253.956,84	39.517.841,89
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
2. andere Abgrenzungsposten	28.538,77	22.776,88
	28.538,77	22.776,88
	75.175.588,95	**75.441.450,75**

P a s s i v a	**2019 EUR**	**2018 EUR**
A. Eigenkapital		
1. Festgesetztes Kapital	3.693.297,23	3.693.297,23
2. Kapitalrücklage	460.387,78	460.387,78
3. Gewinnrücklagen		
b) zweckgebundene Gewinnrücklage	4.044.323,88	4.071.335,67
c) freie Gewinnrücklage	1.290.828,77	1.290.828,77
d) andere Gewinnrücklage	1.428.500,00	1.177.500,00
5. Bilanzgewinn	0,00	0,00
	10.917.337,66	10.693.349,45
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	15.240.774,32	15.802.348,51
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	6.727.785,71	7.308.403,32
	21.968.560,03	23.110.751,83
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.844.186,00	3.024.090,00
3. sonstige Rückstellungen	19.616.781,27	17.424.427,59
	22.460.967,27	20.448.517,59
D. Verbindlichkeiten		
2. Erhaltene Anzahlungen	3.332,73	2.432,73
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 3.332,73 (Vorjahr EUR 2.432,73)		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.972.459,64	1.688.158,58
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.972.459,64 (Vorjahr EUR 1.688.158,58)		
5. Verbindlichkeiten gegenüber dem Krankenhausträger	2.506.325,73	8.138.769,90
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 2.506.325,73 (Vorjahr EUR 8.138.769,90)		
6. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	12.815.005,46	9.097.149,36
- davon nach der BPflV EUR 4.290.494,29 (Vorjahr EUR 1.587.465,90)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 12.815.005,46 (Vorjahr EUR 9.097.149,36)		
7. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	1.310.398,47	1.166.167,44
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.310.398,47 (Vorjahr EUR 1.166.167,44)		
10. sonstige Verbindlichkeiten	1.199.849,60	1.096.153,87
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.199.849,60 (Vorjahr EUR 1.096.153,87)		
	19.807.371,63	21.188.831,88
F. Rechnungsabgrenzungsposten	21.352,36	0,00
	75.175.588,95	**75.441.450,75**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2019 EUR	2018 EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	81.652.460,78	77.221.769,83
2. Erlöse aus Wahlleistungen	29.204,58	29.672,18
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	5.133.224,67	4.795.938,60
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	191.158,07	223.422,34
4a. Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB, soweit nicht in den Nr. 1 - 4 enthalten	2.491.905,79	2.127.718,82
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 103.645,00)		
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	1.054.463,33	703.799,51
8. sonstige betriebliche Erträge	211.310,25	1.907.108,67
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	90.763.727,47	87.009.429,95
9. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	53.801.512,62	50.442.165,92
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	13.961.279,18	13.404.686,12
- davon für Altersversorgung EUR 4.036.894,14 (Vorjahr EUR 4.050.703,13)		
10. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.701.040,95	3.667.497,20
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.259.553,74	8.069.782,96
	79.723.386,49	75.584.132,20
Zwischenergebnis	11.040.340,98	11.425.297,75
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.085.546,74	2.131.529,90
- davon Fördermittel nach dem KHG EUR 1.598.927,06 (Vorjahr EUR 1.573.772,68)		
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	1.890.393,05	1.863.280,28
15. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögen	1.907.259,99	1.946.208,91
17. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	7.775,66	7.698,97
	2.060.904,14	2.040.902,30
20. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und	2.047.427,77	2.049.589,48
21. Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.798.495,85	11.089.692,70
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 38.608,00)		
	12.845.923,62	13.139.282,18
Zwischenergebnis	255.321,50	326.917,87
24. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.940,93	5.829,11
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
- davon aus der Abzinsung EUR 3.940,93 (Vorjahr EUR 5.667,00)		
26. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	22.780,62	18.710,49
- davon für Betriebsmittelkredite EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 17.400,50 (Vorjahr EUR 7.127,97)		
- davon aus der Aufzinsung EUR 5.308,00 (Vorjahr EUR 8.613,00)		
	-18.839,69	-12.881,38
27. Steuern	12.493,60	26.519,14
- davon vom Einkommen und vom Ertrag EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
28. Jahresüberschuss	**223.988,21**	**287.517,35**
30. Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	27.011,79	62.482,65
31. Einstellung in zweckgebundene Rücklage	251.000,00	350.000,00
33. Bilanzgewinn	**0,00**	**0,00**

Anhang zum
Jahresabschluss vom 01. Januar bis 31. Dezember 2019

I. Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) in Verbindung mit den einschlägigen Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt. Die Bewertung der Rückstellung für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen erfolgte aufgrund des abweichenden Gemeindewirtschaftsrechts NRW nach § 18b GemKHBVO NRW i. V. m. § 37 Abs. 1 KomHVO NRW (bis 31.12.2018: § 36 Abs. 1 GemHVO NRW).

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den Vorschriften der KHBV und wurde gem. § 265 Abs. 5 HGB in Verbindung mit der KHBV erweitert.

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Ansatz- und Bewertungsmethoden wurden unverändert angewandt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, verrechnet über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, bewertet, diese entsprechen grundsätzlich den amtlichen AfA-Tabellen.

Das Grundvermögen ist mit einem in Anlehnung an die Bewertungsgrundsätze des Neuen Kommunalen Finanzmanagements NRW (NKF) ermittelten Wert angesetzt. Der ermittelte Betrag je qm beträgt demnach EUR 56,00.

Das übrige Sachanlagevermögen ist mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Der Abnutzung wird durch planmäßige lineare Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer (diese entspricht grundsätzlich den amtlichen AfA-Tabellen) Rechnung getragen. Für Geringwertige Anlagegüter wird ein Sammelposten gebildet und zeitanteilig über die Nutzungsdauer von 5 Jahren linear abgeschrieben.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Marktpreisen.

Die Bewertung der Unfertigen Leistungen – hier handelt es sich um Leistungen an sog. Überliegerpatienten, die vor dem Bilanzstichtag aufgenommen, aber erst im neuen Geschäftsjahr entlassen wurden – erfolgte zu standardisierten Herstellungskosten, abgeleitet aus den Kalkulationen des Instituts für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK-GmbH). Dabei wurden neben Einzelkosten auch angemessene Teile von Gemeinkosten einbezogen. Das Niederstwertprinzip in Form der verlustfreien Bewertung wurde beachtet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert, unter Abzug gebotener Wertberichtigungen (Einzelwertberichtigungen sowie eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2,00 %) angesetzt.

Unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Die Bilanz wird unter Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Fördermittel nach dem KHG, Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand sowie Zuwendungen Dritter werden als Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens, vermindert um den Betrag der bis zum 31.12.2018 auf die entsprechend finanzierten Vermögensgegenstände angefallenen Abschreibungen, ausgewiesen.

Mit Wirkung vom 01.01.2017 hat die LVR-Klinik Köln für ihren Bereich Soziale Rehabilitation die Sonderposten in Höhe von 90 % der zum 31.12.2016 bilanzierten Buchwerte beim Träger Landschaftsverband Rheinland abgelöst. Dies erfolgte durch den Einsatz vorhandener liquider Mittel. Durch diese Maßnahme ergeben sich Änderungen in Form der Abnahme der Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand (LVR) sowie der Abrechnungskonten gegenüber dem Landschaftsverband Rheinland als Träger der Einrichtung.

Das Ziel dieser Maßnahme ist die Reduzierung von Zinszahlungen an den Träger und eine mittel- bis langfristige wirtschaftliche Entlastung des Bereiches für Soziale Rehabilitation der LVR-Klinik Köln.

Aufgrund der Abweichung des Gemeindewirtschaftsrechts NRW von den handelsrechtlichen Vorschriften erfolgt die Bewertung der Rückstellung für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen für den Bilanzansatz gem. den Vorschriften der Kommunalhaushaltsverordnung (bis 31.12.2018: Gemeindehaushaltsverordnung) und ergänzend als Anhangangabe gem. den handelsrechtlichen Vorschriften zur Erfüllung der Vorgaben der Krankenhausbuchführungsverordnung:

- Die Bewertung der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen nach den beamtenrechtlichen Vorschriften für die Dauer der Beschäftigung von Beamt*innen im Krankenhaus erfolgt im Berichtsjahr gem. § 18b GemKHBVO i. V. m. § 37 Abs. 1 KomHVO NRW (bis 31.12.2018: § 36 Abs. 1 GemHVO NRW) mit dem Teilwert-Verfahren. Für die Bewertung liegt eine durch die Heubeck AG testierte Berechnung der Rheinischen Versorgungskasse (RVK) unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 5,00 % vor. Die Bewertung der entsprechenden Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen erfolgte gem. § 37 Abs. 1 S. 5 und 6 KomHVO NRW (bis 31.12.2018: § 36 Abs. 1 S. 5 und 6 GemHVO NRW) prozentual mit einem Prozentsatz in Höhe von 21,96 % der Pensionsverpflichtung. Insgesamt ergibt sich eine zu passivierende Verpflichtung von EUR 2.867.859.

- Die nach handelsrechtlichen Vorschriften bewerteten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen einschließlich Beihilfen betragen

EUR 4.161.632,00. Davon entfallen auf vor dem 01.01.1987 erteilte Pensionszusagen oder Anwartschaften zum 31.12.2019 insgesamt EUR 2.939.093,00 für die nach Artikel 28 Abs. 2 EGHGB ein Bilanzierungswahlrecht besteht. Die Beträge für die Pensionsrückstellungen sind nachgewiesen durch ein versicherungsmathematisches Gutachten der Heubeck AG, unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 2,71 % und einer angenommenen Tarifentwicklung von 2,75 % jährlich auf Basis der Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck vom 12.03.2020. Die Berechnung erfolgte gem. Teilwertverfahren. Für die Beihilfen wird ein Zinssatz von 1,97 % zugrunde gelegt.

- Zwischen der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen einschließlich Beihilfen nach KomHVO NRW (bis 31.12.2018: GemHVO NRW) und nach HGB ergibt sich ein Differenzbetrag in Höhe von EUR 1.132.812,00. Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2014 wird ein Betrag in Höhe der Auflösung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen einschließlich Beihilfen nach KomHVO NRW (bis 31.12.2018: GemHVO NRW) von EUR 491.331,00 in den sonstigen Rückstellungen bilanziert, um das höhere Risiko der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen einschließlich Beihilfen abzubilden.

Bei den LVR-Kliniken bestehen über die Rheinische Zusatzversorgungskasse (RZVK), Köln, mittelbare Pensionsverpflichtungen gegenüber tarifgebundenen Beschäftigten. Die Ausgestaltung der einzelnen Versorgungszusagen richtet sich nach der Satzung der RZVK. Das System ist umlagefinanziert. Der Gesamtbetrag der umlagepflichtigen Gehälter betrug im Berichtsjahr EUR 51.962.537,67 (Vj. EUR 46.267.091,48).

Der derzeitige Umlagesatz in Höhe von 4,25 % zuzüglich 3,50 % Sanierungsgeld (= Gesamtfinanzierungssatz in Höhe von 7,75 % der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte) wird aller Voraussicht nach bis einschließlich des Geschäftsjahres 2023 unverändert bleiben. Für den am 01.01.2024 in dem von der RZVK praktizierten gleitenden Deckungsabschnittsverfahren neu beginnenden Deckungsabschnitt wird der Gesamtfinanzierungsbedarf im umlagefinanzierten Abrechnungsverband I der RZVK Ende 2023 durch Einholung eines versicherungsmathematischen Gutachtens überprüft und ggf. neu festgestellt. Die Überprüfung des Finanzbedarfs im gleitenden Deckungsabschnittsverfahren erfolgt turnusmäßig alle fünf Jahre. Nach Einschätzung der RZVK sind zurzeit in Bezug auf den am 01.01.2024 neu beginnenden Deckungsabschnitt für die dann folgenden fünf Jahre keine nennenswerten Veränderungen des Gesamtfinanzierungssatzes (7,75 % der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte) im umlagefinanzierten Abrechnungsverband I zu erwarten. Auf eine Bilanzierung dieser mittelbaren Pensionsverpflichtungen wird in Ausübung des Wahlrechts des Art. 28 Abs. 1 S. 2 EGHGB verzichtet.

Die Sonstigen Rückstellungen sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung. Für Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und der Betrag gem. der Rückstellungsabzinsungsverordnung mit dem durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichen Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz abgezinst.

Vom Ansatzwahlrecht für Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung wurde in den Vorjahren Gebrauch gemacht. Im Zuge der Umstellung auf das BilMoG wurden diese Rückstellungen beibehalten und werden bei Anfall der Instandhaltungsmaßnahmen verbraucht bzw. bei Wegfall des Grundes aufgelöst.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

III. Angaben zur Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sind dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagennachweis zu entnehmen.

Die Forderungen an den Krankenhausträger betreffen Forderungen aus dem Cashpool in Höhe von TEUR 14.488 (Vj. TEUR 16.912) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.197 (Vj. TEUR 766) sowie weitere sonstige Forderungen in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 0).

Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht haben in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 0) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Sonstigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf die Rückstellungen für Urlaub, sonstige Personalkosten, Jahresabschlusskosten, Prozesskosten, ausstehende Rechnungen und Pflegesatzrisiken.

Zum 31.12.2019 beträgt der Wert der Rückstellung für unterlassene Instandhaltung TEUR 1.437 (Vj. TEUR 1.569).

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich aus der nachfolgenden Übersicht der Verbindlichkeiten:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeiten		
	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	davon mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR
2. Erhaltene Anzahlungen	3.332,73	0,00	0,00
Vorjahr	2.432,73	0,00	0,00
3. aus Lieferungen und Leistungen	1.972.459,64	0,00	0,00
Vorjahr	1.688.158,58	0,00	0,00
5. gegenüber dem Krankenhausträger	2.506.325,73	0,00	0,00
Vorjahr	8.138.769,00	0,00	0,00
6. nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	12.815.005,46	0,00	0,00
Vorjahr	9.097.149,36	0,00	0,00
7. aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	1.310.398,47	0,00	0,00
Vorjahr	1.166.167,44	0,00	0,00
10. sonstige Verbindlichkeiten	1.199.849,60	0,00	0,00
Vorjahr	1.096.153,87	0,00	0,00
Gesamt	**19.807.371,63**	**0,00**	**0,00**
Vorjahr	**21.188.830,98**	**0,00**	**0,00**

Darüber hinaus enthält der Posten Verbindlichkeiten gegenüber dem Träger Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.602 (Vj. TEUR 1.435) sowie sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 690 (Vj. TEUR 6.704).

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** setzten sich wie folgt zusammen:

	31.12.2019	31.12.2018
	TEUR	TEUR
Erlöse aus Krankenhausleistungen	81.652,5	77.221,8
Erlöse aus Wahlleistungen	29,2	29,7
Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	5.133,2	4.795,9
Nutzungsentgelte der Ärzte	191,2	223,4
Umsatzerlöse gem. § 277 HGB	2.491,9	2.127,7
Umsatzerlöse	**89.498,0**	**84.398,5**

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung (siehe Anlage 2) sind folgende außergewöhnliche und periodenfremde Beträge enthalten:

- in den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 1.109.147,08 enthalten

- in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 60.914,40 enthalten
- außergewöhnliche Erträge in Höhe von EUR 0,00
- außergewöhnliche Aufwendungen in Höhe von EUR 0,00

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von EUR 17.450,00 (Vj. EUR 8.613,00) enthalten.

V. Sonstige Angaben

Im Berichtsjahr sind Wirtschaftsprüferhonorare in Höhe von EUR 30.756,00 (Vj. EUR 35.707,14) angefallen. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Wirtschaftsprüferhonorare (Netto, ohne USt)	EUR
Abschlussprüfungsleistungen	30.756,00
	30.756,00

Der Klinikvorstand ist die Krankenhausbetriebsleitung. Diesem gehören an:

Kaufmännischer Direktor: Jörg Schürmanns (Vorsitzender des Vorstandes)
Ärztliche Direktorin: Prof. Dr. Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank
Pflegedirektor: Frank Allisat

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2019 gewährten Gesamtbezüge des Klinikvorstandes betrugen EUR 779.656,15 (Vj. EUR 763.766,40).
Diese setzten sich wie folgt zusammen:

Vorstandsmitglied	Fest-vergütung	Variable Vergütung	Sach- und sonstige Bezüge *	Gesamt
	EUR	EUR	EUR	EUR
Jörg Schürmanns	154.281,54	42.296,07	9.999,96	206.577,57
Prof. Dr. Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank	236.073,00	80.042,37	9.999,96	326.115,33
Prof. Dr. Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank**	66.000,00	19.800,00	0,00	85.800,00
Frank Allisat	117.407,25	34.333,72	9.422,28	161.163,25
Vorstand gesamt	**573.761,79**	**176.472,16**	**29.422,20**	**779.656,15**

* erfolgsunabhängige Vergütung

** Leitung Institut für Versorgungsforschung

Neben den oben dargestellten Vergütungen wurden im Jahr 2019 aufgrund von Vertragsänderungen für vorangegangene Jahre Nachzahlungen an Herrn Schürmanns in Höhe von EUR 3.240,70 sowie an Herrn Allisat in Höhe von EUR 216,00 geleistet.

Die Bezüge für frühere Mitglieder der Betriebsleitung oder ihre Hinterbliebenen betrugen EUR 117.040,59 (Vj. EUR 121.711,80).

Der Krankenhausausschuss Nr. 2 erhielt für seine Tätigkeit von den drei LVR-Kliniken Düsseldorf, Langenfeld und Köln eine Gesamtvergütung in Höhe von EUR 12.169,47 (Vj. EUR 12.279,63). Der Anteil für die LVR-Klinik Köln beträgt in 2019 EUR 4.056,49 (Vj. EUR 4.093,21). Auf einen Ausweis der je Ausschussmitglied gezahlten Vergütungen gem. Transparenzgesetz wurde wegen der Geringfügigkeit der Beträge je Mitglied und Einrichtung (< EUR 750,00) verzichtet.

Dem Krankenhausausschuss Nr. 2 gehören in der 14. Wahlperiode die nachfolgenden Mitglieder sowie deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter im Berichtsjahr an:

Mitglieder	stellvertretende Mitglieder
CDU	**CDU**
Stieber, Andreas-Paul (Vorsitzender)	Boss, Frank
(Geschäftsführer)	(Fraktionsgeschäftsführer)
Bündgens, Willi	Giebels, Harald
(Immobilienmakler)	(Rechtsanwalt)
Dr. Elster, Ralph	Krebs, Bernd
(Unternehmensberater)	(Rentner)
Kleine, Jürgen	Müller, Michael
(Angestellter)	(Schausteller)
Loepp, Helga	Natus-Can, M.A., Astrid
(Industriekauffrau)	(Geschäftsführerin)
Mucha, Constanze	Schavier, Karl
(Lehrerin)	(Dipl.-Wirt.-Ingenieur)
Plum, Franz	Dr. Schoser, Martin
(Rentner)	(Geschäftsführer)
Rohde, Klaus	Schroeren, Michael
(Sonderschuldirektor a. D.)	(Kaufmann der Immobilienwirtschaft)
Dr. Schlieben, Nils Helge	Sonntag, Ullrich
(Studienrat)	(Geschäftsführer)
	Tondorf, Bernd
	(Sonderschuldirektor a. D.)
SPD	**SPD**
Ciesla-Baier, Dietmar	Eichner, Harald
(Verkehrsfachwirt)	(Pensionär)
Kaske, Axel	Mederlet, Frank *
(Kaufmann)	(Geschäftsführer)
Schmidt-Zadel, Regina *	Prof. Dr. Rolle, Jürgen
(Bundestagsabgeordnete a. D.)	(Institutsleiter a. D.)
Schulz, Margret	Schmerbach, Cornelia
(Hausfrau)	(Geschäftsführerin)
Servos, Gertrud *	Schnitzler, Stephan
(Psychologin)	(Dipl.-Sozialwissenschaftler)
Thiele, Elke	Schultes, Monika
(Rentnerin)	(Vorruheständlerin)
Zepuntke, Klaudia	Wucherpfennig, Brigitte
(Gemeindeschwester)	(Rentnerin)

Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Schäfer, Ilona (stellv. Vorsitzende)
(med.-techn. Assistentin)
Barion, Karin

(Werbefachfrau)
Zsack-Möllmann, Martina
(Geschäftsführerin)

Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Emmler, Stephan
(Dipl.-Rechtspfleger)
Hoffmann-Badache, Martina *
(ab 08.07.2019)
(Dipl. Psychologin)
Klemm, Ralf *
(Fraktionsgeschäftsführer)
Peil, Stefan * (bis 30.06.2019)
(Pensionär)
Warneke, Uwe Marold
(Rechtsanwalt)

FDP
Dr. Pohl, Mark-Stephen
(Angestellter)
Wirtz, Robert *
(Oberkreisdirektor a. D.)

FDP
Nüchter, Laura *
(Studentin)
Dr. Strack-Zimmermann, Marie-Agnes *
(Verlagsrepräsentantin, MdB)
Wallutat, Philipp
(Geschäftsführer)

Die Linke.
Glagla M.A., Daniela *
(Fraktionsassistentin)

Die Linke.
Detjen, Ulrike)
(Geschäftsführerin)
Hamm, Gudrun
(Rentnerin)

FREIE WÄHLER
Bosch, Robert *
(Geschäftsführer)

FREIE WÄHLER
Dr. Grumbach, Hans Joachim *
(Dipl.-Chemiker)
Dipl.-Ing. Hagenbruch, Detlef *
(Unternehmer)

* = Sachkundige Bürger*innen

Im Jahr 2019 hat sich die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Personalkennzahlen, Anzahl der Mitarbeiter	2019	2018	+/-
weiblich	799	757	42
männlich	440	434	6
Summe	**1.239**	**1.191**	**48**
davon befristete Arbeitsverhältnisse	5,00%	6,70%	-1,70%
Ø-Alter aller Mitarbeiter Klinik gesamt	41,40	42,00	-0,60

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen bzw. Personen zu nicht marktüblichen Konditionen wurden nicht getätigt.

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB.

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss des Landschaftsverbandes Rheinland als kleinsten und größten Konzernkreis einbezogen und im Ministerialblatt Nordrhein-Westfalen veröffentlicht und beim Landschaftsverband in Köln offengelegt.

Im Sinne von § 285 Nr. 33 HGB ist ein Vorgang von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres zum 31.12.2019 eingetreten. Hierbei handelt es sich um den Ausbruch der COVID-19 Pandemie. Zu diesem Ereignis wird im Lagebericht (VII.2. Entwicklungen der LVR-Klinik Köln) gesondert berichtet.

Der Klinikvorstand der LVR-Klinik Köln schlägt folgende Gewinnverwendung vor:

- Aus dem Jahresüberschuss zum 31.12.2019 in Höhe von EUR 223.988,21 sowie einer Entnahme aus der Rücklage in Höhe von EUR 27.011,79 wird ein Betrag in Höhe von EUR 251.000,00 der Rücklage zugeführt.

Köln, 31.03.2020

Der Klinikvorstand

gez.	gez.	gez.
Jörg Schürmanns Kaufmännischer Direktor (Vorsitzender des Vorstandes)	Prof. Dr. Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank Ärztliche Direktorin	Frank Allisat Pflegedirektor

Anlagennachweis

		Entwicklung der Anschaffungswerte						Entwicklung der Abschreibungen					
		Anfangsbestand zum 01.01.2019	Zugang	davon im Geschäftsjahr aktivierte Fremdkapital-zinsen	Umbuchungen	Abgang	Endbestand zum 31.12.2019	Anfangsbestand zum 01.01.2019	Zugang	Umbuchungen	Entnahme für Abgänge	Endbestand zum 31.12.2019	**Restbuchwert zum 31.12.2019**
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	**EUR**
A.I.	**Immaterielle Vermögens-gegenstände**												
2.	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	608.974,80	16.362,50	0,00	0,00	0,00	625.337,30	595.912,42	2.686,76	0,00	0,00	598.599,18	**26.738,12**
		608.974,80	16.362,50	0,00	0,00	0,00	625.337,30	595.912,42	2.686,76	0,00	0,00	598.599,18	**26.738,12**
A.II.	**Sachanlagen**												
1.	Grundstücke mit Betriebsbauten	66.220.365,86	0,00	0,00	0,00	0,00	66.220.365,86	33.038.440,82	1.172.751,00	0,00	0,00	34.211.191,82	**32.009.174,04**
2.	Grundstücke mit Wohnbauten	2.839.817,60	0,00	0,00	0,00	0,00	2.839.817,60	2.177.332,59	64.647,27	0,00	0,00	2.241.979,86	**597.837,74**
4.	technische Anlagen	83.072,09	0,00	0,00	0,00	0,00	83.072,09	83.072,09	0,00	0,00	0,00	83.072,09	**0,00**
5.	Einrichtungen und Ausstattungen	11.341.461,04	740.075,19	0,00	0,00	2.399.015,19	9.682.521,04	9.298.101,49	807.342,74	0,00	2.399.015,19	7.706.429,04	**1.976.092,00**
6.	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	283.251,44	0,00	0,00	0,00	283.251,44	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	**283.251,44**
		80.484.716,59	1.023.326,63	0,00	0,00	2.399.015,19	79.109.028,03	44.596.946,99	2.044.741,01	0,00	2.399.015,19	44.242.672,81	**34.866.355,22**
		81.093.691,39	1.039.689,13	0,00	0,00	2.399.015,19	79.734.365,33	45.192.859,41	2.047.427,77	0,00	2.399.015,19	44.841.271,99	**34.893.093,34**

LVR Landschaftsverband Rheinland
LVR-Klinik Köln
Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität zu Köln
Wilhelm-Griesinger-Straße 23, 51109 Köln
Tel. 0221 8993-0
www.klinik-koeln.lvr.de www.lvr.de

Die Direktorin des Landschaftsverbandes
LVR-Klinik Langenfeld

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 14/4162

öffentlich

Datum: 10.08.2020
Dienststelle: LVR-Klinik Langenfeld
Bearbeitung: Herr Gassner

Krankenhausausschuss 2	**01.09.2020**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Jahresabschluss 2019 der LVR-Klinik Langenfeld

Beschlussvorschlag:

1. Der Krankenhausausschuss 2 nimmt den Jahresabschluss 2019 der LVR-Klinik Langenfeld gemäß Vorlage 14/4162 zur Kenntnis.

2. Er empfiehlt dem Landschaftsausschuss, den Jahresabschluss an die Landschaftsversammlung mit folgender Beschlussempfehlung weiterzuleiten:
2.1. Die Landschaftsversammlung stellt den Jahresabschluss 2019 der LVR-Klinik Langenfeld fest. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 hat die LVR-Klinik Langenfeld einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 456.836,00 erwirtschaftet.
2.2 Aus dem Jahresüberschuss zum 31.12.2019 in Höhe von EUR 456.836,00 wird ein Betrag in Höhe von EUR 456.836,00 der Rücklage zugeführt.

3. Dem Klinikvorstand der LVR-Klinik Langenfeld wird gem. § 17 Abs. 3 Ziff. 18 der Betriebssatzung Entlastung erteilt.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:			
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	keine nein	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan	keine nein
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	keine nein	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan	keine nein
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:			
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten			

Für den Vorstand:

H ö h m a n n
Vorsitzender des Vorstandes

Zusammenfassung:

Der Jahresabschluss zum 31.12.2019 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 456.836,00 ab. Nach Bildung von Rücklagen – im Wesentlichen für notwendige Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen – verbleibt ein Bilanzgewinn in Höhe von EUR 0,00.

Begründung der Vorlage Nr. 14/4162:

Der Jahresabschluss zum 31.12.2019 der LVR-Klinik Langenfeld ist als Anlage beigefügt.

Für den Vorstand.

H ö h m a n n
Vorsitzender des Vorstandes

Jahresabschluss

2019

LVR-Klinik Langenfeld

(wie ein Eigenbetrieb geführte Einrichtung)

in Trägerschaft des

Landschaftsverband Rheinland, Köln

Qualität für Menschen

Bilanz
zum 31. Dezember 2019

A k t i v a	**2019 EUR**	**2018 EUR**
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00	665,24
	0,00	665,24
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	89.122.431,76	40.963.471,26
2. Grundstücke mit Wohnbauten	173.030,76	202.262,32
4. technische Anlagen	1.235.137,24	1.427.743,59
5. Einrichtungen und Ausstattungen	2.669.960,88	1.684.251,50
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.989.298,58	43.299.837,07
	95.189.859,22	87.577.565,74
	95.189.859,22	87.578.230,98
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	308.997,46	286.003,19
	308.997,46	286.003,19
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.951.714,39	8.282.043,86
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
2. Forderungen an den Krankenhausträger	15.829.432,42	24.828.202,99
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	2.572.505,00	3.180.517,52
- davon nach der BPflV EUR 2.112.893,00 (Vorjahr EUR 3.037.504,00)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
7. Sonstige Vermögensgegenstände	204.362,91	385.350,51
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	27.558.014,72	36.676.114,88
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	598.597,60	1.497.299,78
	28.465.609,78	38.459.417,85
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
2. andere Abgrenzungsposten	13.294,17	271.169,90
	13.294,17	271.169,90
	123.668.763,17	**126.308.818,73**

P a s s i v a	**2019 EUR**	**2018 EUR**
A. Eigenkapital		
1. Festgesetztes Kapital	2.682.121,35	2.682.121,35
2. Kapitalrücklage	7.925.941,89	7.925.941,89
3. Gewinnrücklagen		
b) zweckgebundene Gewinnrücklage	8.030.593,63	7.624.757,63
c) freie Gewinnrücklage	227.793,72	227.793,72
d) andere Gewinnrücklage	830.000,00	779.000,00
5. Bilanzgewinn	0,00	0,00
	19.696.450,59	19.239.614,59
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	5.806.524,45	4.125.433,39
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	41.788.756,09	38.771.284,94
	47.595.280,54	42.896.718,33
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.142.958,00	4.115.710,00
3. sonstige Rückstellungen	17.930.468,14	17.789.631,31
	22.073.426,14	21.905.341,31
D. Verbindlichkeiten		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.123.644,86	1.294.531,86
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.123.644,86 (Vorjahr EUR 1.294.531,86)		
5. Verbindlichkeiten gegenüber dem Krankenhausträger	17.287.175,46	19.929.368,84
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 5.341.025,09 (Vorjahr EUR 7.255.119,29)		
6. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	9.818.724,17	10.881.719,00
- davon nach der BPflV EUR 1.016.305,00 (Vorjahr EUR 1.226.305,00)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 9.818.724,17 (Vorjahr EUR EUR 10.881.719,00)		
7. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.841.218,21	3.977.219,91
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 4.841.218,21 (Vorjahr EUR EUR 3.977.219,91)		
10. sonstige Verbindlichkeiten	1.229.270,70	6.180.853,04
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.229.270,70 (Vorjahr EUR 6.180.853,04)		
	34.300.033,40	42.263.692,65
F. Rechnungsabgrenzungsposten	3.572,50	3.451,85
	123.668.763,17	**126.308.818,73**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2019 EUR	2018 EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	70.968.720,78	65.506.241,87
2. Erlöse aus Wahlleistungen	14.048,00	0,00
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	5.234.626,41	4.717.111,78
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	94.663,03	71.921,84
4a. Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB, soweit nicht in den Nr. 1 - 4 enthalten	5.808.190,63	5.992.450,73
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
6. andere aktivierte Eigenleistungen	415.062,74	14.893,51
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	558.327,52	456.589,45
8. sonstige betriebliche Erträge	341.330,57	1.105.687,73
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	83.434.969,68	77.864.896,91
9. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	48.758.305,16	45.578.461,58
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	13.394.525,47	12.487.043,16
- davon für Altersversorgung EUR 4.124.776,30 (Vorjahr EUR 3.923.011,97)		
10. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.793.091,11	5.452.096,88
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.722.325,34	3.822.069,64
	72.668.247,08	67.339.671,26
Zwischenergebnis	10.766.722,60	10.525.225,65
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	7.215.721,46	16.029.033,82
- davon Fördermittel nach dem KHG EUR 1.470.593,80 (Vorjahr EUR 1.437.330,48)		
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.351.121,38	1.638.414,99
15. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögen	7.215.731,46	16.036.806,10
18. Aufwendungen für nach dem KHG geförderte, nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	828.888,70	363.797,01
	1.522.222,68	1.266.845,70
20. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.759.193,68	1.418.414,69
21. Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.868.666,77	9.763.414,05
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	11.627.860,45	11.181.828,74
Zwischenergebnis	661.084,83	610.242,61
24. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	957,09	332,26
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
- davon aus der Abzinsung EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
26. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	193.684,47	197.504,52
- davon für Betriebsmittelkredite EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
- davon aus der Aufzinsung EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	-192.727,38	-197.172,26
27. Steuern	11.521,45	11.554,55
- davon vom Einkommen und vom Ertrag EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
28. Jahresüberschuss	**456.836,00**	**401.515,80**
31. Einstellung in zweckgebundene Rücklage	456.836,00	401.515,80
33. Bilanzgewinn	**0,00**	**0,00**

Anhang zum
Jahresabschluss vom 01. Januar bis 31. Dezember 2019

I. Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) in Verbindung mit den einschlägigen Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt. Die Bewertung der Rückstellung für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen erfolgte aufgrund des abweichenden Gemeindewirtschaftsrechts NRW nach § 18b GemKHBVO NRW i. V. m. § 37 Abs. 1 KomHVO NRW (bis 31.12.2018: § 36 Abs. 1 GemHVO NRW).

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den Vorschriften der KHBV und wurde gem. § 265 Abs. 5 HGB in Verbindung mit der KHBV erweitert.

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Ansatz- und Bewertungsmethoden wurden unverändert angewandt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, verrechnet über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, bewertet, diese entsprechen grundsätzlich den amtlichen AfA-Tabellen.

Das Grundvermögen ist mit einem in Anlehnung an die Bewertungsgrundsätze des Neuen Kommunalen Finanzmanagements NRW (NKF) ermittelten Wert angesetzt. Der ermittelte Betrag je qm beträgt demnach EUR 60,00.

Das übrige Sachanlagevermögen ist mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Der Abnutzung wird durch planmäßige lineare Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer (diese entspricht grundsätzlich den amtlichen AfA-Tabellen) Rechnung getragen. Für Geringwertige Anlagegüter wird ein Sammelposten gebildet und zeitanteilig über die Nutzungsdauer von 5 Jahren linear abgeschrieben.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Marktpreisen.

Die Bewertung der Unfertigen Leistungen – hier handelt es sich um Leistungen an sog. Überliegerpatienten, die vor dem Bilanzstichtag aufgenommen, aber erst im neuen Geschäftsjahr entlassen wurden – erfolgte zu standardisierten Herstellungskosten, abgeleitet aus den Kalkulationen des Instituts für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK-GmbH). Dabei wurden neben Einzelkosten auch angemessene Teile von Gemeinkosten einbezogen. Das Niederstwertprinzip in Form der verlustfreien Bewertung wurde beachtet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert, unter Abzug gebotener Wertberichtigungen (Einzelwertberichtigungen sowie eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 3,00 %) angesetzt.

Unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Die Bilanz wird unter Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Fördermittel nach dem KHG, Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand sowie Zuwendungen Dritter werden als Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens, vermindert um den Betrag der bis zum 31.12.2019 auf die entsprechend finanzierten Vermögensgegenstände angefallenen Abschreibungen, ausgewiesen.

Aufgrund der Abweichung des Gemeindewirtschaftsrechts NRW von den handelsrechtlichen Vorschriften erfolgt die Bewertung der Rückstellung für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen für den Bilanzansatz gem. den Vorschriften der Kommunalhaushaltsverordnung (bis 31.12.2018: Gemeindehaushaltsverordnung) und ergänzend als Anhangangabe gem. den handelsrechtlichen Vorschriften zur Erfüllung der Vorgaben der Krankenhausbuchführungsverordnung:

- Die Bewertung der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen nach den beamtenrechtlichen Vorschriften für die Dauer der Beschäftigung von Beamt*innen im Krankenhaus erfolgt im Berichtsjahr gem. § 18b GemKHBVO i. V. m. § 37 Abs. 1 KomHVO NRW (bis 31.12.2018: § 36 Abs. 1 GemHVO NRW) mit dem Teilwert-Verfahren. Für die Bewertung liegt eine durch die Heubeck AG testierte Berechnung der Rheinischen Versorgungskasse (RVK) unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 5,00 % vor. Die Bewertung der entsprechenden Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen erfolgte gem. § 37 Abs. 1 S. 5 und 6 KomHVO NRW (bis 31.12.2018: § 36 Abs. 1 S. 5 und 6 GemHVO NRW) prozentual mit einem Prozentsatz in Höhe von 21,96 % der Pensionsverpflichtung. Insgesamt ergibt sich eine zu passivierende Verpflichtung von EUR 4.142.958,00.

- Die nach handelsrechtlichen Vorschriften bewerteten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen einschließlich Beihilfen betragen EUR 6.221.299,00. Davon entfallen auf vor dem 01.01.1987 erteilte Pensionszusagen oder Anwartschaften zum 31.12.2019 insgesamt EUR 3.597.291,00, für die nach Artikel 28 Abs. 2 EGHGB ein Bilanzierungswahlrecht besteht. Die Beträge für die Pensionsrückstellungen sind nachgewiesen durch ein versicherungsmathematisches Gutachten der Heubeck AG, unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 2,71 % und einer angenommenen Tarifentwicklung von 2,75 % jährlich auf Basis der Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck, vom 12.03.2020. Die Berechnung erfolgte gem. Teilwertverfahren. Für die Beihilfen wird ein Zinssatz von 1,97 % zugrunde gelegt.

- Zwischen der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen einschließlich Beihilfen nach KomHVO NRW (bis 31.12.2018: GemHVO NRW) und nach HGB ergibt sich ein Differenzbetrag in Höhe von EUR 2.078.341,00. Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2014 wird ein Betrag in Höhe der Auflösung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen einschließlich Beihilfen nach KomHVO NRW (bis 31.12.2018: GemHVO NRW) von EUR 1.683.114,00 in den sonstigen Rückstellungen bilanziert, um das höhere Risiko der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen einschließlich Beihilfen abzubilden.

Bei den LVR-Kliniken bestehen über die Rheinische Zusatzversorgungskasse (RZVK), Köln, mittelbare Pensionsverpflichtungen gegenüber tarifgebundene Beschäftigten. Die Ausgestaltung der einzelnen Versorgungszusagen richtet sich nach der Satzung der RZVK. Das System ist umlagefinanziert. Der Gesamtbetrag der umlagepflichtigen Gehälter betrug im Berichtsjahr EUR 45.980.149,23 (Vj. EUR 43.386.498,25).

Der derzeitige Umlagesatz in Höhe von 4,25 % zuzüglich 3,50 % Sanierungsgeld (= Gesamtfinanzierungssatz in Höhe von 7,75 % der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte) wird aller Voraussicht nach bis einschließlich des Geschäftsjahres 2023 unverändert bleiben. Für den am 01.01.2024 in dem von der RZVK praktizierten gleitenden Deckungsabschnittsverfahren neu beginnenden Deckungsabschnitt wird der Gesamtfinanzierungsbedarf im umlagefinanzierten Abrechnungsverband I der RZVK Ende 2023 durch Einholung eines versicherungsmathematischen Gutachtens überprüft und ggf. neu festgestellt. Die Überprüfung des Finanzbedarfs im gleitenden Deckungsabschnittsverfahren erfolgt turnusmäßig alle fünf Jahre. Nach Einschätzung der RZVK sind zurzeit in Bezug auf den am 01.01.2024 neu beginnenden Deckungsabschnitt für die dann folgenden fünf Jahre keine nennenswerten Veränderungen des Gesamtfinanzierungssatzes (7,75 % der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte) im umlagefinanzierten Abrechnungsverband I zu erwarten. Auf eine Bilanzierung dieser mittelbaren Pensionsverpflichtungen wird in Ausübung des Wahlrechts des Art. 28 Abs. 1 S. 2 EGHGB verzichtet.

Die Sonstigen Rückstellungen sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung. Für Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und der Betrag gem. der Rückstellungsabzinsungsverordnung mit dem durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichen Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz abgezinst.

Vom Ansatzwahlrecht für Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung wurde in den Vorjahren Gebrauch gemacht. Im Zuge der Umstellung auf das BilMoG wurden diese Rückstellungen beibehalten und werden bei Anfall der Instandhaltungsmaßnahmen verbraucht bzw. bei Wegfall des Grundes aufgelöst.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

III. Angaben zur Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sind dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagennachweis zu entnehmen.

Die Forderungen an den Krankenhausträger betreffen Forderungen aus dem Cashpool in Höhe von TEUR 12.982 (Vj. TEUR 19.757), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 2.372 (Vj. TEUR 4.595) sowie weitere sonstige Forderungen in Höhe von TEUR 476 (Vj. TEUR 476).

Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht haben in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 0) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Sonstigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf die Rückstellungen für Urlaub, sonstige Personalkosten, Jahresabschlusskosten, Prozesskosten, ausstehende Rechnungen und Pflegesatzrisiken.

Zum 31.12.2019 beträgt der Wert der Rückstellung für unterlassene Instandhaltung TEUR 833 (Vj. TEUR 890).

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich aus der nachfolgenden Übersicht der Verbindlichkeiten:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeiten		
	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	davon mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR
3. aus Lieferungen und Leistungen	1.123.644,86	0,00	0,00
Vorjahr	1.294.531,86	0,00	0,00
5. gegenüber dem Krankenhausträger	5.341.025,09	11.946.150,37	11.946.150,37
Vorjahr	7.255.119,29	12.674.249,55	12.674.249,55
6. nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	9.818.724,17	0,00	0,00
Vorjahr	10.881.719,00	0,00	0,00
7. aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.841.218,21	0,00	0,00
Vorjahr	3.977.219,91	0,00	0,00
10. sonstige Verbindlichkeiten	1.229.270,70	0,00	0,00
Vorjahr	6.180.853,04	0,00	0,00
Gesamt	**22.353.883,03**	**11.946.150,37**	**11.946.150,37**
Vorjahr	**29.589.443,10**	**12.674.249,55**	**12.674.249,55**

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Krankenhausträger enthalten Darlehen für die Umsetzung von Investitionsmaßnahmen, die durch den Landschaftsverband Rheinland in Köln aufgenommen wurden und u. a. an die LVR-Klinik Langenfeld weitergegeben wurden.

Diese entwickelten sich wie folgt:

Jahr der Aufnahme	Aufnahme	Zinssatz	01.01.2019	Tilgung	31.12.2019
	EUR	%	EUR	EUR	EUR
2014	5.000.000,00	1,59	4.052.287,28	228.280,54	3.824.006,74
2015	5.000.000,00	1,52	4.184.462,27	249.818,64	3.934.643,63
2016	5.000.000,00	1,21	4.437.500,00	250.000,00	4.187.500,00
	15.000.000,00		**12.674.249,55**	**728.099,18**	**11.946.150,37**

Darüber hinaus enthält der Posten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 4.699 (Vj. TEUR 6.662) sowie sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 642 (Vj. TEUR 593).

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** setzten sich wie folgt zusammen:

	31.12.2019	31.12.2018
	TEUR	TEUR
Erlöse aus Krankenhausleistungen	70.968,7	65.506,2
Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	5.234,6	4.717,1
Nutzungsentgelte der Ärzte	94,7	71,9
Umsatzerlöse gem. § 277 HGB	5.808,2	5.992,5
Umsatzerlöse	**82.120,2**	**76.287,7**

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende außergewöhnliche und periodenfremde Beträge enthalten:

- in den Umsatzerlösen gem. § 277 Abs. 1 HGB sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 1.081.463,80 (im Wesentlichen aus Pflegekostenerlösen für Vorjahre) enthalten
- in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 270.637,99 (im Wesentlichen aus Pflegekostenaufwendungen für Vorjahre) enthalten
- außergewöhnliche Erträge in Höhe von EUR 0,00
- außergewöhnliche Aufwendungen in Höhe von EUR 0,00

V. Sonstige Angaben

Im Berichtsjahr sind Wirtschaftsprüferhonorare in Höhe von EUR 31.569,03 (Vj. EUR 31.569,03) angefallen. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Wirtschaftsprüferhonorare (Netto, ohne USt)	EUR
Abschlussprüfungsleistungen	31.569,03
	31.569,03

Der Klinikvorstand ist die Krankenhausbetriebsleitung. Diesem gehören an:

Kaufmännischer Direktor: Holger Höhmann (Vorsitzender des Vorstandes)
Ärztliche Direktorin: Jutta Muysers
Pflegedirektorin: Silke Ludowisy-Dehl

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2019 gewährten Gesamtbezüge des Klinikvorstandes betrugen EUR 545.209,38 (Vj. EUR 526.364,95). Diese setzten sich wie folgt zusammen:

Vorstandsmitglied	Fest-vergütung	Variable Vergütung	Sach- und sonstige Bezüge *	Gesamt
	EUR	EUR	EUR	EUR
Holger Höhmann	191.075,37	3.000,00	13.316,69	207.392,06
Jutta Muysers	186.248,88	21.936,70	0,00	208.185,58
Silke Ludowisy-Dehl	105.048,75	20.504,79	4.078,20	129.631,74
Vorstand gesamt	**482.373,00**	**45.441,49**	**17.394,89**	**545.209,38**

* erfolgsunabhängige Vergütung

Neben den oben dargestellten Vergütungen wurde im Jahr 2019 aufgrund von Vertragsänderungen für vorangegangene Jahre eine Nachzahlung an Frau Ludowisy-Dehl in Höhe von EUR 1.685,77 geleistet.

Die Bezüge für frühere Mitglieder der Betriebsleitung oder ihre Hinterbliebenen betrugen EUR 165.043,37 (Vj. EUR 159.219,66).

Der Krankenhausausschuss Nr. 2 erhielt für seine Tätigkeit von den drei LVR-Kliniken Düsseldorf, Langenfeld und Köln eine Gesamtvergütung in Höhe von EUR 12.169,47 (Vj. EUR 12.279,63). Der Anteil für die LVR-Klinik Langenfeld beträgt in 2019 EUR 4.056,49 (Vj. EUR 4.093,21). Auf einen Ausweis der je Ausschussmitglied gezahlten Vergütungen gem. Transparenzgesetz wurde wegen der Geringfügigkeit der Beträge je Mitglied und Einrichtung (< EUR 750,00) verzichtet.

Dem Krankenhausausschuss Nr. 2 gehören in der 14. Wahlperiode die nachfolgenden Mitglieder sowie deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter im Berichtsjahr an:

Mitglieder

CDU
Stieber, Andreas-Paul (Vorsitzender)
(Geschäftsführer)
Bündgens, Willi
(Immobilienmakler)
Dr. Elster, Ralph
(Unternehmensberater)
Kleine, Jürgen
(Angestellter)
Loepp, Helga
(Industriekauffrau)
Mucha, Constanze
(Lehrerin)
Plum, Franz
(Rentner)
Rohde, Klaus
(Sonderschuldirektor a. D.)
Dr. Schlieben, Nils Helge
(Studienrat)

SPD
Ciesla-Baier, Dietmar
(Verkehrsfachwirt)
Kaske, Axel
(Kaufmann)
Schmidt-Zadel, Regina *
(Bundestagsabgeordnete a. D.)
Schulz, Margret
(Hausfrau)
Servos, Gertrud *
(Psychologin)
Thiele, Elke
(Rentnerin)
Zepuntke, Klaudia
(Gemeindeschwester)

Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Schäfer, Ilona (stellv. Vorsitzende)
(med.-techn. Assistentin)

stellvertretende Mitglieder

CDU
Boss, Frank
(Fraktionsgeschäftsführer)
Giebels, Harald
(Rechtsanwalt)
Krebs, Bernd
(Rentner)
Müller, Michael
(Schausteller)
Natus-Can, M.A., Astrid
(Geschäftsführerin)
Schavier, Karl
(Dipl.-Wirt.-Ingenieur)
Dr. Schoser, Martin
(Geschäftsführer)
Schroeren, Michael
(Kaufmann der Immobilienwirtschaft)
Sonntag, Ullrich
(Geschäftsführer)
Tondorf, Bernd
(Sonderschuldirektor a. D.)

SPD
Eichner, Harald
(Pensionär)
Mederlet, Frank *
(Geschäftsführer)
Prof. Dr. Rolle, Jürgen
(Institutsleiter a. D.)
Schmerbach, Cornelia
(Geschäftsführerin)
Schnitzler, Stephan
(Dipl.-Sozialwissenschaftler)
Schultes, Monika
(Vorruheständlerin)
Wucherpfennig, Brigitte
(Rentnerin)

Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Emmler, Stephan
(Dipl.-Rechtspfleger)

Barion, Karin

(Werbefachfrau)
Zsack-Möllmann, Martina
(Geschäftsführerin)

Hoffmann-Badache, Martina *
(ab 08.07.2019)
(Dipl. Psychologin)
Klemm, Ralf *
(Fraktionsgeschäftsführer)
Peil, Stefan * (bis 30.06.2019)
(Pensionär)
Warneke, Uwe Marold
(Rechtsanwalt)

FDP
Dr. Pohl, Mark-Stephen
(Angestellter)
Wirtz, Robert *
(Oberkreisdirektor a. D.)

FDP
Nüchter, Laura *
(Studentin)
Dr. Strack-Zimmermann, Marie-Agnes *
(Verlagsrepräsentantin, MdB)
Wallutat, Philipp
(Geschäftsführer)

Die Linke.
Glagla M.A., Daniela *
(Fraktionsassistentin)

Die Linke.
Detjen, Ulrike)
(Geschäftsführerin)
Hamm, Gudrun
(Rentnerin)

FREIE WÄHLER
Bosch, Robert *
(Geschäftsführer)

FREIE WÄHLER
Dr. Grumbach, Hans Joachim *
(Dipl.-Chemiker)
Dipl.-Ing. Hagenbruch, Detlef *
(Unternehmer)

* = Sachkundige Bürger*innen

Im Jahr 2019 hat sich die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Personalkennzahlen, Anzahl der Beschäftigten	2019	2018	+/-
weiblich	732	694	38
männlich	399	389	10
Summe	**1.131**	**1.083**	**48**
davon befristete Arbeitsverhältnisse	9,34%	8,40%	0,94%
Ø-Alter aller Beschäftigten Klinik gesamt	42,49	42,68	-0,19

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen bzw. Personen zu nicht marktüblichen Konditionen wurden nicht getätigt.

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB.

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss des Landschaftsverbandes Rheinland als kleinsten und größten Konzernkreis einbezogen und im Ministerialblatt Nordrhein-Westfalen veröffentlicht und beim Landschaftsverband in Köln offengelegt.

Im Sinne von § 285 Nr. 33 HGB ist ein Vorgang von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres zum 31.12.2019 eingetreten. Hierbei handelt es sich um den Ausbruch der COVID-19 Pandemie. Zu diesem Ereignis wird im Lagebericht (VII.2. Entwicklungen der LVR-Klinik Langenfeld) gesondert berichtet.

Der Klinikvorstand der LVR-Klinik Langenfeld schlägt folgende Gewinnverwendung vor:

- Aus dem Jahresüberschuss zum 31.12.2019 in Höhe von EUR 456.836,00 wird ein Betrag in Höhe von EUR 456.836,00 der Rücklage zugeführt.

Langenfeld, 31.03.2020

Der Klinikvorstand

gez.	gez.	gez.
Holger Höhmann Kaufmännischer Direktor (Vorsitzender des Vorstandes)	Jutta Muysers Ärztliche Direktorin	Silke Ludowisy-Dehl Pflegedirektorin

Anlagennachweis

		Entwicklung der Anschaffungswerte						Entwicklung der Abschreibungen					
		Anfangsbestand zum 01.01.2019	Zugang	davon im Geschäftsjahr aktivierte Fremdkapital-zinsen	Umbuchungen	Abgang	Endbestand zum 31.12.2019	Anfangsbestand zum 01.01.2019	Zugang	Umbuchungen	Entnahme für Abgänge	Endbestand zum 31.12.2019	**Restbuchwert zum 31.12.2019**
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	**EUR**
A.I.	**Immaterielle Vermögens-gegenstände**												
2.	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	608.907,84	0,00	0,00	0,00	0,00	608.907,84	608.242,60	665,24	0,00	0,00	608.907,84	**0,00**
		608.907,84	0,00	0,00	0,00	0,00	608.907,84	608.242,60	665,24	0,00	0,00	608.907,84	**0,00**
A.II.	**Sachanlagen**												
1.	Grundstücke mit Betriebsbauten	68.617.952,05	6.206.065,12	0,00	42.871.935,62	0,00	117.695.952,79	27.654.480,79	919.040,24	0,00	0,00	28.573.521,03	**89.122.431,76**
2.	Grundstücke mit Wohnbauten	2.487.252,10	0,00	0,00	0,00	0,00	2.487.252,10	2.284.989,78	29.231,56	0,00	0,00	2.314.221,34	**173.030,76**
4.	technische Anlagen	12.581.324,68	23.475,07	0,00	0,00	0,00	12.604.799,75	11.153.581,09	216.081,42	0,00	0,00	11.369.662,51	**1.235.137,24**
5.	Einrichtungen und Ausstattungen	12.258.934,82	1.580.230,00	0,00	0,00	184.965,76	13.654.199,06	10.574.683,32	594.175,22	0,00	184.620,36	10.984.238,18	**2.669.960,88**
6.	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	43.299.837,07	1.561.397,13	0,00	-42.871.935,62	0,00	1.989.298,58	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	**1.989.298,58**
		139.245.300,72	9.371.167,32	0,00	0,00	184.965,76	148.431.502,28	51.667.734,98	1.758.528,44	0,00	184.620,36	53.241.643,06	**95.189.859,22**
		139.854.208,56	9.371.167,32	0,00	0,00	184.965,76	149.040.410,12	52.275.977,58	1.759.193,68	0,00	184.620,36	53.850.550,90	**95.189.859,22**

LVR Landschaftsverband Rheinland
LVR-Klinik Langenfeld
Kölner Straße 82, 40764 Langenfeld
Tel. 02173 102-0
www.klinik-langenfeld.lvr.de www.lvr.de

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 14/4192

öffentlich

Datum: 12.08.2020
Dienststelle: Fachbereich 83
Bearbeitung: Frau Hof

Krankenhausausschuss 3	**31.08.2020**	**empfehlender Beschluss**
Krankenhausausschuss 2	**01.09.2020**	**empfehlender Beschluss**
Krankenhausausschuss 4	**02.09.2020**	**empfehlender Beschluss**
Krankenhausausschuss 1	**07.09.2020**	**empfehlender Beschluss**
Gesundheitsausschuss	**08.09.2020**	**empfehlender Beschluss**
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	**23.09.2020**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsausschuss	**28.09.2020**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsversammlung	**30.09.2020**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Wirtschaftsplanentwürfe 2021 des LVR-Klinikverbundes

Beschlussvorschlag:

1. Die Wirtschaftsplanentwürfe des LVR-Klinikverbundes für das Jahr 2021 einschließlich des Kassenkreditrahmens und der Verpflichtungsermächtigungen werden in der Fassung der Vorlage Nr. 14/4192 festgestellt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Wirtschaftsplanentwürfe 2021 bis zur Drucklegung noch an die aktuelle Entwicklung anzupassen und ggf. erforderliche Änderungen ohne Einzelaufführung in Veränderungsnachweisen bei der Drucklegung der endgültigen Wirtschaftspläne vorzunehmen, soweit diese keine Auswirkungen auf die ausgewiesenen Ergebnisse haben.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:		
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan	ja
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan	ja
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:		
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten		ja

L u b e k

Zusammenfassung:

Der LVR-Haushalt 2020/2021 wurde am 16. Dezember 2019 in Form eines Doppelhaushaltes durch die Landschaftsversammlung festgestellt. Gemäß Eigenbetriebsverordnung NRW und Handreichung des ehemaligen Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW sind Wirtschaftspläne jährlich vor Beginn des Wirtschaftsjahres aufzustellen. Aus diesem Grund startet die Beratung der Wirtschaftspläne 2021 in den Krankenhausausschüssen. Sie werden nach Beratung über den Finanz- und Wirtschaftsausschuss sowie den Landschaftsausschuss der Landschaftsversammlung zur Feststellung zugeleitet.

Der LVR-Klinikverbund plant für die LVR-Kliniken für das Wirtschaftsjahr 2021 einen Überschuss in Höhe von 708 T€ (Vorjahr Überschuss in Höhe von 603 T€) und für die LVR-Krankenhauszentralwäscherei einen Überschuss in Höhe von 22 T€ (Vorjahr Überschuss in Höhe von 22 T€). Für das LVR-Institut für Forschung und Bildung, für das aufgrund der Neugründung zum 01.01.2021 erstmalig ein Wirtschaftsplan aufgestellt wird, ist ein ausgeglichenes Ergebnis geplant.

Begründung der Vorlage Nr. 14/4192:

Der LVR-Haushalt 2020/2021 wurde am 16. Dezember 2019 in Form eines Doppelhaushaltes durch die Landschaftsversammlung festgestellt. Gemäß Eigenbetriebsverordnung NRW und Handreichung des ehemaligen Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW sind Wirtschaftspläne jährlich vor Beginn des Wirtschaftsjahres aufzustellen.

Daher legt die Verwaltung die Wirtschaftsplanentwürfe 2021 den Krankenhausausschüssen in ihrer Funktion als Betriebsausschüsse gem. § 17 der Betriebssatzung für die LVR-Kliniken, § 10 der Betriebssatzung für die LVR-Krankenhauszentralwäscherei und § 16 der Betriebssatzung für das LVR-Institut für Forschung und Bildung, die am 30.09.2020 in der Landschaftsversammlung beschlossen werden soll, zur Beratung vor. Von dort werden sie über den Gesundheitsausschuss, den Finanz- und Wirtschaftsausschuss sowie den Landschaftsausschuss der Landschaftsversammlung zur Feststellung zugeleitet.

Die Wirtschaftspläne sind in der **elektronischen Fassung als Anlage** beigefügt und werden in der Papierfassung gesondert übersandt.

Allgemeine Erläuterungen zu den Wirtschaftsplänen des LVR-Klinikverbundes
Die Finanzierungs- und Rechtsgrundlagen, Eckdaten und Bestimmungen für die Ausführung der Wirtschaftspläne der LVR-Kliniken, der LVR-Krankenhauszentralwäscherei und des LVR-Instituts für Forschung und Bildung sind auf den Seiten B 5 – B 8 ausführlich dargestellt.

Ergebnisneutrale Veränderungen bis zur Drucklegung
Sollten rechtskräftig genehmigte Budgetvereinbarungen für das Jahr 2021 und ggf. weitere Änderungen bei den Vermögensplänen/Investitionsprogrammen noch rechtzeitig vor den anstehenden Beratungen vorliegen, so ist beabsichtigt, die entsprechenden Ergebnisse im Rahmen einer Ergänzungsvorlage in die Wirtschaftspläne einzustellen. Sollte dies im zeitlichen Rahmen nicht mehr möglich sein, bittet die Verwaltung um Zustimmung, die Wirtschaftsplanentwürfe bis zur Drucklegung ggf. anzupassen.

In Vertretung

H ö t t e

Landschaftsverband Rheinland

LVR-Klinikverbund

Wirtschafts pläne 2021

ZUM HAUSHALTSPLAN

2020/2021

Entwürfe

LVR
Qualität für Menschen

- Teil B -

W I R T S C H A F T S P L Ä N E

des

LVR-Klinikverbundes

2021

I N H A L T S Ü B E R S I C H T

Wirtschaftspläne der LVR-Kliniken 2021

Seite

Inhaltsübersicht..... B 3

Vorbemerkungen

I. Allgemeine Erläuterungen zu den Wirtschaftsplänen des LVR-Klinikverbundes..... B 5
II. Bestimmungen über die Ausführung der Wirtschaftspläne der LVR-Kliniken..... B 7
Gesamterfolgsplan der LVR-Kliniken..... B 9
Gesamtvermögensplan der LVR-Kliniken..... B 10

Wirtschaftsplan LVR-Klinik Bedburg-Hau B 13
1. Erfolgsplan mit Erläuterungen..... B 14
2. Vermögensplan / Investitionsprogramm..... B 18
3. Stellenübersicht..... B 22
4. Finanzplan..... B 24

Wirtschaftsplan LVR-Klinik Bonn B 25
1. Erfolgsplan mit Erläuterungen..... B 26
2. Vermögensplan / Investitionsprogramm..... B 30
3. Stellenübersicht..... B 34
4. Finanzplan..... B 36

Wirtschaftsplan LVR-Klinik Düren B 37
1. Erfolgsplan mit Erläuterungen..... B 38
2. Vermögensplan / Investitionsprogramm..... B 42
3. Stellenübersicht..... B 45
4. Finanzplan..... B 47

Wirtschaftsplan LVR-Klinikum Düsseldorf B 49
1. Erfolgsplan mit Erläuterungen..... B 50
2. Vermögensplan / Investitionsprogramm..... B 54
3. Stellenübersicht..... B 58
4. Finanzplan..... B 60

Wirtschaftsplan LVR-Klinikum Essen B 61
1. Erfolgsplan mit Erläuterungen..... B 62
2. Vermögensplan / Investitionsprogramm..... B 66
3. Stellenübersicht..... B 69
4. Finanzplan..... B 71

Wirtschaftsplan LVR-Klinik Köln B 73
1. Erfolgsplan mit Erläuterungen..... B 74
2. Vermögensplan / Investitionsprogramm..... B 78
3. Stellenübersicht..... B 83
4. Finanzplan..... B 85

Wirtschaftsplan LVR-Klinik Langenfeld B 87
1. Erfolgsplan mit Erläuterungen..... B 88
2. Vermögensplan / Investitionsprogramm..... B 92
3. Stellenübersicht..... B 96
4. Finanzplan..... B 98

Wirtschaftsplan LVR-Klinik Mönchengladbach B 99
1. Erfolgsplan mit Erläuterungen..... B 100
2. Vermögensplan / Investitionsprogramm..... B 104
3. Stellenübersicht..... B 106
4. Finanzplan..... B 108

I N H A L T S Ü B E R S I C H T

Wirtschaftspläne der LVR-Kliniken 2021 **Seite**

Wirtschaftsplan LVR-Klinik Viersen B 109
1. Erfolgsplan mit Erläuterungen..... B 110
2. Vermögensplan / Investitionsprogramm..... B 114
3. Stellenübersicht..... B 118
4. Finanzplan..... B 120

Wirtschaftsplan LVR-Klinik für Orthopädie Viersen B 121
1. Erfolgsplan mit Erläuterungen..... B 122
3. Vermögensplan / Investitionsprogramm..... B 126
4. Stellenübersicht..... B 128
5. Finanzplan..... B 130

Wirtschaftsplan LVR-Krankenhauszentralwäscherei B 131
1. Erfolgsplan mit Erläuterungen..... B 132
Erläuterungen zum Erfolgsplan B 133
Erläuterungen zum Erfolgsplan B 134
2. Vermögensplan / Investitionsprogramm..... B 135
3. Stellenübersicht..... B 138
4. Finanzplan..... B 139

Wirtschaftsplan LVR-Institut für Forschung und Bildung B 141
1. Erfolgsplan mit Erläuterungen..... B 142
2. Vermögensplan / Investitionsprogramm..... B 145
3. Stellenübersicht..... B 147
Stellenübersicht..... B 148
4. Finanzplan..... B 149

Vorbemerkungen

I. Allgemeine Erläuterungen zu den Wirtschaftsplänen des LVR-Klinikverbundes

1. Rechtsgrundlagen

Rechtsgrundlagen der kaufmännischen Buchführung im LVR-Klinikverbund sind die Bundespflegesatzverordnung, die Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen, die Eigenbetriebsverordnung, die Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung, die Abgrenzungsverordnung, die Krankenhausbuchführungsverordnung und die Betriebssatzungen der LVR-Kliniken und der LVR-Krankenhauszentralwäscherei.

2. Verfahren zur Aufstellung der Wirtschaftspläne

Die Wirtschaftspläne 2021 werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften durch die Vorstände der LVR-Kliniken und den Betriebsleiter der LVR-Krankenhauszentralwäscherei aufgestellt. Im Sommer 2020 wurden die Entwürfe zwischen den Einrichtungen des LVR-Klinikverbunds und dem Träger abgestimmt.

3. Finanzierungsgrundlagen

Rechtsgrundlage für die Pflegesatzverhandlungen im KHG-Bereich bilden neben dem Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) und dem Krankenhausgestaltungsgesetz (KHGG NRW) die Bundespflegesatzverordnung (BPflV) und das Krankenhausentgeltgesetz (KHEntgG). Aufgrund der andauernden Budgetdeckelung müssen die Planansätze für das Jahr 2021 unter Vorbehalt gestellt werden, da die Kostenträger nicht verpflichtet sind, die Veränderungsrate nach § 71 Abs. 2 SGB V auszuschöpfen. Ebenso sind, im Rahmen der Budgetverhandlungen, die Ausnahmetatbestände nach § 6 Abs. 1 und Abs. 4 BPflV Verhandlungsgegenstand, die zu einer Veränderung der Planansätze führen können.

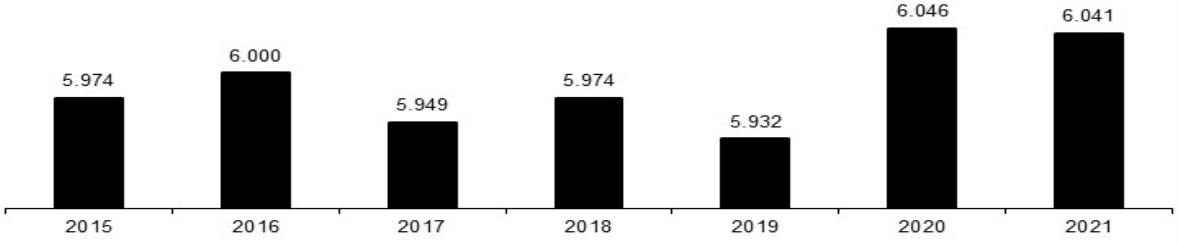
Für die LVR-Kliniken Bedburg-Hau und Bonn, das LVR-Klinikum Düsseldorf und die LVR-Klinik für Orthopädie Viersen wurden mit den Kostenträgern für die Fachabteilungen Neurologie bzw. Orthopädie Basisfallwerte und CMI's nach den Vorschriften des KHEntgG vereinbart.

Die Veranschlagung für den Maßregelvollzug erfolgt unter Berücksichtigung der durch das Land finanzierten Pauschalerlöse.

4. Eckdaten der Wirtschaftspläne

4.1 Belegung der LVR-Kliniken

Die voraussichtlichen Belegungszahlen für das Wirtschaftsjahr 2021 wurden von den LVR-Kliniken in Abstimmung mit dem Träger ermittelt und in den jeweiligen Wirtschaftsplan übernommen. Insgesamt wird für 2021 ein geringfügiger Belegungsrückgang von minus 5 Patienten (= 0,08 %) bei einer gleichzeitigen Erhöhung Bettenkapazität um 54 Betten erwartet (Belegung lt. Wirtschaftsplan 2021 insgesamt: 6.041 Patienten). In dem nachstehenden Diagramm wird die Entwicklung der durchschnittlichen Belegung in den LVR-Kliniken von 2015 bis 2021 dargestellt.



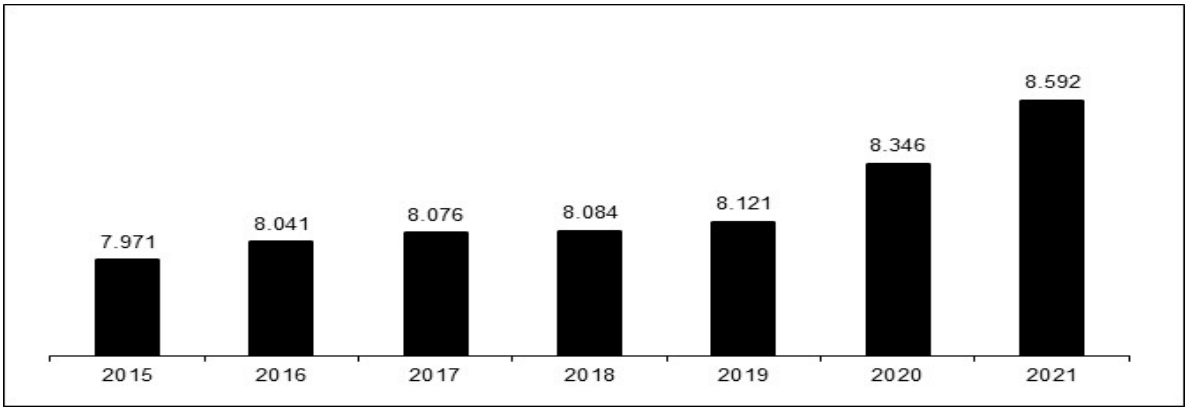
Für die Jahre 2015 bis 2019 wurde die tatsächliche IST-Belegung, für 2020 sowie für 2021 die geplante Belegung aufgeführt.

4.2 Volumen und Ausgleich der Wirtschaftspläne

Das Gesamtvolumen (Summe der Aufwendungen) der Wirtschaftspläne 2021 der KVR-Kliniken erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 4,39 %. Die KHG-Bereiche sind so geplant, dass eine ausreichende Finanzierung des Gesamtinvestitionsplanes sichergestellt ist.

4.3 Durchschnittliche Stellenbesetzung der LVR-Kliniken

In den Stellenübersichten der LVR-Kliniken sind per Saldo 246,18 Stellen (ohne FSJ, FÖJ und BFD) mehr ausgewiesen als im Vorjahr. Das nachstehende Diagramm zeigt die Entwicklung der Sollstellen in den LVR-Kliniken von 2015 – 2021.



4.4 Investitionsaufwendungen

Das für das Wirtschaftsjahr 2021 vorgesehene Investitionsvolumen verringert sich gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2020 um 26,16 %.

4.5 Zuschüsse des Trägers

Die Zuschüsse des Trägers sind im Vermögensplan und in den Erläuterungen zum Erfolgsplan dargestellt.

4.6 Finanzpläne

Die Finanzpläne zu den Wirtschaftsplänen 2021 wurden erneut in Form eines fortgeschriebenen Erfolgsplanes erstellt. Sie umfassen den fünfjährigen Planungszeitraum von 2020 – 2024 und berücksichtigen jährliche Steigerungen.

4.7 Kassenkredite

Die Ausweisung eines Kassenkreditrahmens für jede einzelne LVR-Klinik beruht auf einer Forderung der Gemeindeprüfungsanstalt. Am bisherigen Verfahren zur Sicherstellung der Liquidität für die LVR-Kliniken durch die Kasse des Landschaftsverbandes ändert sich hierdurch nichts.

4.8 Vermögensplan

Der Vermögensplan berücksichtigt die Investitionsmaßnahmen gemäß Gesamtfinanzierungsplan des LVR-Klinikverbundes) soweit im Zeitraum 2020 – 2024 mit der Realisierung zu rechnen ist. Maßnahmen mit einer beschlossenen HU-Bau sind dabei mit den Gesamtkosten berücksichtigt. Die übrigen Maßnahmen sind lediglich mit den entsprechenden Planungskosten angesetzt.

II. Bestimmungen für die Ausführung der Wirtschaftspläne des LVR-Klinikverbundes

1. Ausführung der Wirtschaftspläne / Deckungsfähigkeit

Für die Ausführung der Wirtschaftspläne sind die Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung, Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung und die Betriebssatzung der LVR-Kliniken und der Krankenhauszentralwäscherei zu Grunde gelegt. Alle Ansätze des Erfolgsplanes sind gegenseitig deckungsfähig. Bei Inanspruchnahme der Deckungsfähigkeit ist die Zweckbindung von Einnahmen und die getrennte Finanzierung von Betriebskosten und Investitionen zu beachten.
Die Ansätze des Vermögensplanes werden für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Diese Deckungsfähigkeit darf nach Zustimmung durch den Fachbereich Finanzmanagement in Anspruch genommen werden.

2. Verwendung der Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen

Unter Berücksichtigung der jeweiligen Kostenlage und offen ausgewiesenen Verlusten wurden für jede LVR-Klinik getrennt kostendeckende Budgets ermittelt.
Die LVR-Kliniken haben grundsätzlich die Auswirkungen von Mehr- oder Mindererträgen aus allgemeinen Krankenhausleistungen selbst zu verantworten. Mindererträge müssen im Rahmen des Wirtschaftsplanes ausgeglichen werden; Mehrerträge können zur Deckung von Mehrausgaben verwendet werden.

3. Mehraufwendungen, Mindererträge bzw. Mehrausgaben, Mindereinnahmen gegenüber dem Wirtschaftsplan

Das Verfahren bei Mehraufwendungen und Mindererträgen bzw. Mehrausgaben und Mindereinnahmen gegenüber dem Wirtschaftsplan ist in der Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung und in den Betriebssatzungen geregelt. Danach ergeben sich folgende Zuständigkeiten:

3.1 Erfolgsplan

3.1.1 Mindererträge und Mehraufwendungen, die nicht erfolgsgefährdend sind

Abweichungen sind durch Mehrerträge oder im Rahmen der Deckungsfähigkeit der Aufwandsansätze auszugleichen.

3.1.2 Erfolgsgefährdende Mindererträge und Mehraufwendungen

Art der Abweichung vom Erfolgsplan	Zuständigkeit
Mindererträge	Vorstände der LVR-Kliniken / Betriebsleiter der KHZW
Mehraufwendungen	
-- unabweisbare Mehraufwendungen	Vorstände der LVR-Kliniken / Betriebsleiter der KHZW
-- nicht unabweisbare Mehraufwendungen nicht eilbedürftig	Krankenhausausschüsse / Betriebsausschuss
-- nicht unabweisbare, jedoch eilbedürftige Mehraufwendungen	LVR-Direktorin

3.2 Vermögensplan

3.2.1 Mindereinnahmen

Mindereinnahmen können den Ausgleich des Vermögensplans nicht gefährden, weil die Ausgabenansätze nur in Anspruch genommen werden dürfen, soweit die rechtzeitige Bereitstellung der Deckungsmittel gesichert werden kann.

3.2.2 Mehrausgaben

Art der Abweichung vom Vermögensplan	Zuständigkeit
-- Mehrausgaben unter 30 % bis 50.000,00 €	Vorstände der LVR-Kliniken / Betriebsleiter d. KHZW
-- Mehrausgaben über 30 % bis 25.000,00 €	Vorstände der LVR-Kliniken / Betriebsleiter d. KHZW
-- Mehrausgaben größeren Umfangs, nicht eilbedürftig	Krankenhausausschüsse / Betriebsausschuss
-- Mehrausgaben größeren Umfangs, eilbedürftig	LVR-Direktorin

Bei Einzelvorhaben ist in jedem Fall eine vorherige Abstimmung mit dem Fachbereich Finanzmanagement wegen der Sicherung der Finanzierung erforderlich.

3.3 Unterrichtungspflicht

Auf die allgemeinen und speziellen Unterrichtungspflichten gegenüber Krankenhausausschuss / Betriebsausschuss, LVR-Direktorin und Kämmerin wird ausdrücklich hingewiesen.

4. Änderung der Wirtschaftspläne

Der Erfolgsplan der LVR-Kliniken ist nach § 21 Abs. 3 der Betriebssatzung für die LVR-Kliniken zu ändern, wenn von den veranschlagten Erträgen und Aufwendungen in erheblichem Umfang abgewichen werden muss.
Der Vermögensplan der LVR-Kliniken ist nach § 21 Abs. 4 der Betriebssatzung für die LVR-Kliniken insbesondere zu ändern, wenn die Gesamtsumme der Ausgaben wesentlich erhöht werden soll oder wenn zusätzliche Deckungsmittel aus dem Haushalt des Landschaftsverbandes zum Ausgleich des Planes notwendig werden.

Die Wirtschaftspläne der LVR-Krankenhauszentralwäscherei und des LVR-Instituts für Forschung und Bildung sind ist nach § 14 Abs. 3 der Satzung für die LVR-Krankenhauszentralwäscherei bzw. nach § 20 Abs. 3 der Satzung für das LVR-Institut für Forschung und Bildung unverzüglich zu ändern, wenn
a) das Jahresergebnis sich gegenüber dem Erfolgsplan erheblich verschlechtern wird und diese Verschlechterung die Haushaltslage des Landschaftsverbandes beeinträchtigt oder eine Änderung des Vermögensplans bedingt oder
b) zum Ausgleich des Vermögensplans erheblich höhere Zuführungen des Landschaftsverbandes oder höhere Kredite erforderlich werden oder
c) im Vermögensplan weitere Verpflichtungsermächtigungen vorgesehen werden sollen oder
d) eine erhebliche Vermehrung oder Hebung der in der Stellenübersicht vorgesehenen Stellen erforderlich wird, es sei denn, dass es sich um eine vorübergehende Einstellung von Aushilfskräften handelt.

Sollte eine Änderung der Wirtschaftspläne notwendig werden, ist eine frühzeitige Unterrichtung der Kämmerin erforderlich, da die Wirtschaftspläne nur durch die Landschaftsversammlung geändert werden können.

Gesamterfolgsplan LVR-Kliniken

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Umsatzerlöse	811.333	769.641	777.712
Sonstige betriebliche Erträge	27.977	34.317	41.385
∑ Erträge	**839.310**	**803.958**	**819.097**
Personalaufwand	626.909	604.246	585.475
Materialaufwand	90.865	86.219	87.658
Sonstige Aufwendungen	112.505	104.932	138.150
∑ Aufwendungen	**830.279**	**795.397**	**811.283**
Zwischenergebnis (EBITDA)	**9.031**	**8.561**	**7.814**
Abschreibungen (eigenfinanziert)	6.438	6.076	3.024
Operatives Ergebnis	**2.593**	**2.485**	**4.790**
Finanzierungsaufwendungen	1.687	1.714	1.382
Finanzierungserträge	275	276	22
Finanzergebnis	**-1.412**	**-1.438**	**-1.360**
Erträge aus Auflösung von Pensionszahlungen	76	436	225
Aufw. a. Aufl. von Ford. a. Pens.rückstell. anderer	76	436	120
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**105**
Ergebnis vor Steuern	**1.181**	**1.047**	**3.535**
Steuern	473	444	402
Überschuss / Fehlbetrag	**708**	**603**	**3.133**
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	1.653
Ergebnis	**708**	**603**	**4.786**

LVR-Klinikverbund **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020 - 2024**

	Gesamtübersicht	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
	Investitionstätigkeit										
	Einzahlungen										
1	aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	49.144.557	18.586.152	11.209.506		3.077.960	0	0	0	22.288.315	85.720.338
2	aus Zuwendungen des LVR für konsumtive Maßnahmen	14.067	342.415	100.000		2.028.024	0	0	0	632.909	2.775.000
3	aus Zuwendungen Dritter	0	545.710	215.710		330.000	0	0	0	0	545.710
4	aus Zuwendungen des Landes NRW f. d. MRV	0	0	0		0	0	0	0	0	0
5	aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	3.688.435	3.688.435	3.688.435		3.688.435	3.688.435	3.688.435	3.688.435	3.179.619	25.310.231
6	aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	7.449.300	7.997.385		8.006.768	8.017.768	8.027.768	8.036.768	7.449.300	47.535.757
7	aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen	0	2.541.247	2.584.277		2.585.338	2.585.338	2.586.338	2.586.338	2.541.247	15.468.876
8	aus der Veräußerung von Grundvermögen	0	0	0		0	1.562.012	517.325	0	0	2.079.337
9	**∑ der Einzahlungen**	**52.847.059**	**33.153.259**	**25.795.313**		**19.716.525**	**15.853.553**	**14.819.866**	**14.311.541**	**36.091.390**	**179.435.248**
	Auszahlungen										
10	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0		0	0	0	0	0	0
11	für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	111.162.416	30.103.452	18.390.000		8.797.960	4.950.290	499.715	0	34.929.319	178.729.700
12	für Planungskosten (BPS / EPL)	5.726.599	2.235.125	1.950.234		193.024	184.670	17.610	0	2.449.458	10.521.595
13	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	11.649.053	12.140.168		10.592.106	10.603.106	10.614.106	10.623.106	9.990.547	64.563.138
14	für sonstige Investitionen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
15	**∑ der Auszahlungen**	**116.889.016**	**43.987.630**	**32.480.401**		**19.583.090**	**15.738.066**	**11.131.431**	**10.623.106**	**47.369.324**	**253.814.434**
16	*Verpflichtungsermächtigung zu Lasten*	*0*	*0*	*0*	*14.643.269*	*8.990.984*	*5.134.960*	*517.325*	*0*	*0*	*13.192.979*
17	**Saldo Investitionstätigkeit**	**-64.041.956**	**-10.834.371**	**-6.685.089**		**133.435**	**115.487**	**3.688.435**	**3.688.435**	**-11.277.933**	**-74.379.185**
	Finanzierungstätigkeit										
18	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	51.869.053	3.512.335	1.438.500		3.290.592	2.122.658	0	0	898.394	59.619.197
19	Einzahlungen aus Eigenmitteln	18.221.711	13.786.088	10.835.393		2.624.775	2.360.368	2.360.368	2.360.368	15.560.344	54.323.325
20	Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	460.000	460.000		0	0	0	0	638.000	1.098.000
21	**∑ der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**70.090.764**	**17.758.423**	**12.733.893**		**5.915.367**	**4.483.026**	**2.360.368**	**2.360.368**	**17.096.738**	**115.040.522**
22	Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	3.583.830	5.150.671	3.925.901		4.153.260	4.299.923	4.299.923	4.299.923	3.863.559	28.426.320
23	Zuführung aus der Baupauschalenrücklage	2.464.976	1.773.383	2.122.904		1.895.545	1.748.882	1.748.882	1.748.882	2.185.247	13.915.317
24	**∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**6.048.806**	**6.924.054**	**6.048.805**		**6.048.805**	**6.048.805**	**6.048.805**	**6.048.805**	**6.048.806**	**42.341.637**
25	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit**	**64.041.958**	**10.834.369**	**6.685.088**		**-133.438**	**-1.565.779**	**-3.688.437**	**-3.688.437**	**11.047.932**	**72.698.886**

LVR-Klinikverbund **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020 - 2024**

Gesamtübersicht	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
Baupauschale KHG										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	2.904.423	2.904.423	2.904.423		2.904.423	2.904.423	2.904.423	2.904.423	2.904.423	20.330.963
∑ der Einzahlungen	**2.904.423**	**2.904.423**	**2.904.423**		**2.904.423**	**2.904.423**	**2.904.423**	**2.904.423**	**2.904.423**	**20.330.963**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	0	0		0	0	0	0	0	0
∑ der Auszahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Saldo Investitionstätigkeit	**2.904.423**	**2.904.423**	**2.904.423**		**2.904.423**	**2.904.423**	**2.904.423**	**2.904.423**	**2.904.423**	**20.330.963**
Finanzierungstätigkeit										
Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	862.192	1.131.040	1.343.783		1.431.624	1.578.286	1.578.286	1.578.286	1.141.922	9.374.860
Zuführung aus der Baupauschalenrücklage	2.403.498	2.557.395	1.921.907		1.834.067	1.687.404	1.687.404	1.687.404	2.123.769	13.484.971
∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	**3.265.690**	**3.688.435**	**3.265.690**		**3.265.690**	**3.265.690**	**3.265.690**	**3.265.690**	**3.265.690**	**22.859.832**
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**3.265.690**	**3.688.435**	**3.265.690**		**3.265.690**	**3.265.690**	**3.265.690**	**3.265.690**	**3.265.690**	**22.859.832**
Ergebnis	**-361.267**	**-784.012**	**-361.267**		**-361.267**	**-361.267**	**-361.267**	**-361.267**	**-361.267**	**-2.528.869**

W I R T S C H A F T S P L A N

LVR-Klinik Bedburg-Hau

2021

Kapazität in Betten / Plätzen

Disziplin	Plan 2021	Plan 2020	Ergebnis 2019
Allgemeine Psychiatrie	222	222	222
Kinder- und Jugendpsychiatrie	30	30	30
Neurologie	58	53	58
Summe vollstationäre Betten	**310**	**305**	**310**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	48	48	48
Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie	24	18	18
Summe teilstationäre Plätze	**72**	**66**	**66**
Summe KHG-Bereich	**382**	**371**	**376**
Maßregelvollzug	**384**	**384**	**384**
Soziale Reha	**80**	**80**	**80**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**20**	**20**	**20**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Jugendhilfe	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**866**	**855**	**860**

Entwicklung des Personals

	Plan 2021	Plan 2020	Ergebnis 2019
Vollkräfte Gesamt	1.362,02	1.332,34	1.299,71

Erfolgsplan

	Plan 2021 TEUR	Plan 2020 TEUR	Ergebnis 2019 TEUR
Umsatzerlöse	127.800	123.349	121.916
Sonstige betriebliche Erträge	489	364	1.153
∑ Erträge	**128.289**	**123.713**	**123.069**
Personalaufwand	99.015	95.452	92.841
Materialaufwand	11.561	10.821	10.701
Sonstige Aufwendungen	16.509	16.276	18.489
∑ Aufwendungen	**127.085**	**122.549**	**122.031**
Zwischenergebnis (EBITDA)	**1.204**	**1.164**	**1.038**
Abschreibungen (eigenfinanziert)	779	774	182
Operatives Ergebnis	**425**	**390**	**856**
Finanzierungsaufwendungen	184	197	209
Finanzierungserträge	0	0	0
Finanzergebnis	**-184**	**-197**	**-209**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**241**	**193**	**647**
Steuern	193	150	190
Überschuss / Fehlbetrag	**48**	**43**	**457**
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	23
Ergebnis	**48**	**43**	**480**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2021	2020	2019
	TEUR	TEUR	TEUR
Erlöse aus Krankenhausleistungen	117.660	113.067	111.103
Erlöse aus Wahlleistungen	56	76	70
Erlöse aus ambulanten Leistungen	6.209	6.400	6.096
Nutzungsentgelte der Ärzte	294	288	249
GuV Pos. 4a, Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB	3.581	3.518	4.398
Umsatzerlöse	**127.800**	**123.349**	**121.916**

Den "Erlösen aus Krankenhausleistungen" liegen folgende Leistungsmengen zu Grunde:

Berechnungstage

	Plan		Ergebnis
	2021	2020	2019
Allgemeine Psychiatrie	75.261	76.925	74.188
Kinder- und Jugendpsychiatrie	12.690	12.690	12.829
Summe vollstationär	**87.951**	**89.615**	**87.017**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	11.161	11.341	11.032
Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie	5.235	5.235	4.907
Summe teilstationär	**16.396**	**16.576**	**15.939**
Summe KHG-Bereich	**104.347**	**106.191**	**102.956**
Maßregelvollzug	**187.975**	**183.732**	**184.361**
Soziale Reha	**27.010**	**28.731**	**23.897**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**4.745**	**6.222**	**5.033**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Jugendhilfe	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**324.077**	**324.876**	**316.247**

Den "Erlösen aus ambulanten Leistungen" liegen folgende Fallzahlen zu Grunde:

	Plan		Ergebnis
	2021	2020	2019
Ambulanzen	**24.940**	**26.322**	**25.901**
ambulante OP	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

2) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Bestandsveränderungen	0	0	-46
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Zuweisungen und Zuschüsse	132	138	134
Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben	0	0	0
Übrige Erträge (abzügl. GuV Pos. 4a)	357	226	1.065
Sonstige betriebliche Erträge	**489**	**364**	**1.153**

In den Zuweisungen und Zuschüssen sind Zuwendungen des LVR in Höhe von insgesamt 110.000 € enthalten. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zuschüsse zu Leben in Gastfamilien, Beschäftigungssicherung, Flüchtlinge und Migranten.

3) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen verteilen sich auf die Berufsgruppen wie folgt:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Ärztlicher Dienst	10.534	10.927	9.154
Pflegedienst	49.863	47.225	48.464
Medizinisch-Technischer Dienst	12.660	12.685	12.301
Funktionsdienst	6.632	5.874	5.686
Klinisches Hauspersonal	0	0	0
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	6.544	6.636	6.093
Technischer Dienst	2.883	2.733	2.484
Verwaltungsdienst	6.067	5.852	5.730
Sonderdienst	491	444	430
Sonstiges Personal	0	15	12
Ausbildungsstätten	681	432	400
Nicht zurechenbare Personalkosten	2.660	2.629	2.087
Personalaufwand	**99.015**	**95.452**	**92.841**

Auf den Stellenplan wird verwiesen.

4) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Lebensmittel	1.672	1.780	1.632
Medizinischer Bedarf	4.547	4.555	4.396
Wasser, Energie, Brennstoffe	3.133	3.063	3.138
Wirtschaftsbedarf	2.209	1.423	1.535
Sonstige	0	0	0
Materialaufwand	**11.561**	**10.821**	**10.701**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

5) Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Verwaltungsbedarf	1.414	1.423	1.314
Zentrale Dienstleistungen	3.682	3.358	3.318
Instandhaltungen Aufwand	3.095	2.900	3.300
Instand.aufw.rücklagefin. Baumaßnahn. gem GFP	0	0	0
Instand.aufwend. rücklagenfin. Baumaßnahmen	0	0	2
Wartung	587	551	635
Abgaben, Versicherungen	789	763	835
Übrige Aufwendungen	6.942	7.281	9.085
Sonstige Aufwendungen	**16.509**	**16.276**	**18.489**

6) Kassenkreditrahmen

Die Höhe der Kassenkredite beträgt 14.800.000 €.

LVR-Klinik Bedburg-Hau **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020-2024**

	Gesamtübersicht	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
	Investitionstätigkeit										
	Einzahlungen										
1	aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	2.277.719	2.011.000	1.311.000		700.000	0	0	0	2.667.781	6.956.500
2	aus Zuwendungen des LVR für konsumtive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
3	aus Zuwendungen Dritter	0	57.000	57.000		0	0	0	0	0	57.000
4	aus Zuwendungen des Landes NRW f. d. MRV	0	0	0		0	0	0	0	0	0
5	aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	361.267	361.267	361.267		361.267	361.267	361.267	361.267	361.267	2.528.869
6	aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	513.929	538.053		538.000	538.000	538.000	538.000	513.929	3.203.982
7	aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen	0	607.355	657.317		657.000	657.000	657.000	657.000	607.355	3.892.672
8	aus der Veräußerung von Grundvermögen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
9	**∑ der Einzahlungen**	**2.638.986**	**3.550.551**	**2.924.637**		**2.256.267**	**1.556.267**	**1.556.267**	**1.556.267**	**4.150.332**	**16.639.023**
	Auszahlungen										
10	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0		0	0	0	0	0	0
11	für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	20.078.851	2.678.400	1.620.000		700.000	0	0	0	3.857.338	26.256.189
12	für Planungskosten (BPS / EPL)	1.134.382	190.600	178.000		0	0	0	0	265.179	1.577.561
13	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	1.121.284	1.195.370		1.195.000	1.195.000	1.195.000	1.195.000	1.121.284	7.096.654
14	für sonstige Investitionen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
15	**∑ der Auszahlungen**	**21.213.233**	**3.990.284**	**2.993.370**		**1.895.000**	**1.195.000**	**1.195.000**	**1.195.000**	**5.243.801**	**34.930.404**
16	*Verpflichtungsermächtigung zu Lasten*	*0*	*0*	*0*	*700.000*	*700.000*	*0*	*0*	*0*	*0*	*700.000*
17	**Saldo Investitionstätigkeit**	**-18.574.247**	**-439.733**	**-68.733**		**361.267**	**361.267**	**361.267**	**361.267**	**-1.093.469**	**-18.291.381**
	Finanzierungstätigkeit										
18	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	17.820.250	0	0		0	0	0	0	0	17.820.250
19	Einzahlungen aus Eigenmitteln	1.985.264	1.608.533	1.300.000		870.000	870.000	870.000	870.000	2.324.737	9.090.000
20	Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
21	**∑ der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**19.805.514**	**1.608.533**	**1.300.000**		**870.000**	**870.000**	**870.000**	**870.000**	**2.324.737**	**26.910.250**
22	Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	1.231.269	1.168.802	1.231.269		1.231.269	1.231.269	1.231.269	1.231.269	1.231.269	8.618.882
23	Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
24	**∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**1.231.269**	**1.168.802**	**1.231.269**		**1.231.269**	**1.231.269**	**1.231.269**	**1.231.269**	**1.231.269**	**8.618.882**
25	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit**	**18.574.245**	**439.731**	**68.731**		**-361.269**	**-361.269**	**-361.269**	**-361.269**	**1.093.468**	**18.291.368**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
Standardbettenhaus: Neubau 80 Betten und 12 tagesklinische Plätze						**Projekt Nr.**	**1.573**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	2.241.117	1.000.000	300.000		0	0	0	0	2.032.383	4.573.500
aus Zuwendungen Dritter	0	57.000	57.000		0	0	0	0	0	57.000
∑ der Einzahlungen	**2.241.117**	**1.057.000**	**357.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**2.032.383**	**4.630.500**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	19.958.451	984.400	327.000		0	0	0	0	2.766.738	23.052.189
für Planungskosten (BPS / EPL)	1.102.916	72.600	30.000		0	0	0	0	165.645	1.298.561
∑ der Auszahlungen	**21.061.367**	**1.057.000**	**357.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**2.932.383**	**24.350.750**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*		*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**-18.820.250**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-900.000**	**-19.720.250**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	17.820.250	0	0		0	0	0	0	0	17.820.250
Einzahlungen aus Eigenmitteln	1.000.000	0	0		0	0	0	0	900.000	1.900.000
Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**18.820.250**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**900.000**	**19.720.250**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Sanierung und Erweiterung der Produktionsküche						**Projekt Nr.**	**1.785**		**Zuständigkeit: Klinik**	
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	300.000	300.000		0	0	0	0	200.000	500.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**300.000**	**300.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**200.000**	**500.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**-300.000**	**-300.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-200.000**	**-500.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	300.000	300.000			0	0	0	200.000	500.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**300.000**	**300.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**200.000**	**500.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Energetische Sanierung (BHKW)						**Projekt Nr.**	**1.797**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	83.798	501.000	100.000		0	0	0	0	289.202	473.000
für Planungskosten (BPS / EPL)	31.466	0	30.000		0	0	0	0	65.534	127.000
∑ der Auszahlungen	**115.264**	**501.000**	**130.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**354.736**	**600.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**-115.264**	**-501.000**	**-130.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-354.736**	**-600.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	115.264	501.000	130.000		0	0	0	0	354.736	600.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**115.264**	**501.000**	**130.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**354.736**	**600.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinik Bedburg-Hau **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020-2024**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
Umbau Haus 44 (Vitusklinik): Sanierung PP 16 Betten						**Projekt Nr.**	**NN**			**Zuständigkeit: Klinik**
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	36.602	100.000	100.000		700.000	0	0	0	101.398	938.000
∑ der Einzahlungen	**36.602**	**100.000**	**100.000**		**700.000**	**0**	**0**	**0**	**101.398**	**938.000**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	36.602	100.000	100.000		700.000	0	0	0	101.398	938.000
∑ der Auszahlungen	**36.602**	**100.000**	**100.000**		**700.000**	**0**	**0**	**0**	**101.398**	**938.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*700.000*	*700.000*	*0*	*0*	*0*		*700.000*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Bettenhaus KJP: Sanierung / Ersatzbaubedarf KJPP 10 Betten						**Projekt Nr.**	**NN**			**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	150.000	150.000		0	0	0	0	0	150.000
∑ der Einzahlungen	**0**	**150.000**	**150.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**150.000**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	100.000	100.000		0	0	0	0	0	100.000
für Planungskosten (BPS / EPL)	0	50.000	50.000		0	0	0	0	0	50.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**150.000**	**150.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**150.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Dependance Geldern						**Projekt Nr.**	**NN**			**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	268.000	268.000		0	0	0	0	134.000	402.000
∑ der Einzahlungen	**0**	**268.000**	**268.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**134.000**	**402.000**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	200.000	200.000		0	0	0	0	100.000	300.000
für Planungskosten (BPS / EPL)	0	68.000	68.000		0	0	0	0	34.000	102.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**268.000**	**268.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**134.000**	**402.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinik Bedburg-Hau **Vermögensplan** **2021** **/** **Investitionsprogramm 2020-2024**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
LVR-Paul-Moor-Schule für Kranke - Geldern						**Projekt Nr.**	**NN**			**Zuständigkeit: Klinik**
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	493.000	493.000		0	0	0	0	400.000	893.000
∑ der Einzahlungen	**0**	**493.000**	**493.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**400.000**	**893.000**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	493.000	493.000		0	0	0	0	400.000	893.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**493.000**	**493.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**400.000**	**893.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten			*0*	*0*						*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Kurzfristige Anlagegüter 3 - 15 Jahre										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	513.929	538.053		538.000	538.000	538.000	538.000	513.929	3.203.982
Zuweisungen der Forensik	0	579.576	624.025		624.000	624.000	624.000	624.000	579.576	3.699.601
aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen (Reha-Bereich)	0	12.599	17.911		18.000	18.000	18.000	18.000	12.599	102.510
Zuweisungen des HPH-Bereiches	0	2.000	2.000		2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	12.000
Zuweisungen des LVR (übrige Bereiche)	0	13.180	13.381		13.000	13.000	13.000	13.000	13.180	78.561
∑ der Einzahlungen	**0**	**1.121.284**	**1.195.370**		**1.195.000**	**1.195.000**	**1.195.000**	**1.195.000**	**1.121.284**	**7.096.654**
Auszahlungen										
für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	1.121.284	1.195.370		1.195.000	1.195.000	1.195.000	1.195.000	1.121.284	7.096.654
∑ der Auszahlungen	**0**	**1.121.284**	**1.195.370**		**1.195.000**	**1.195.000**	**1.195.000**	**1.195.000**	**1.121.284**	**7.096.654**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*						
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Baupauschale KHG										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	361.267	361.267	361.267		361.267	361.267	361.267	361.267	361.267	2.528.869
∑ der Einzahlungen	**361.267**	**361.267**	**361.267**		**361.267**	**361.267**	**361.267**	**361.267**	**361.267**	**2.528.869**
Auszahlungen										
∑ der Auszahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Saldo Investitionstätigkeit	**361.267**	**361.267**	**361.267**		**361.267**	**361.267**	**361.267**	**361.267**	**361.267**	**2.528.869**
Finanzierungstätigkeit										
Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	361.267	361.267	361.267		361.267	361.267	361.267	361.267	361.267	2.528.869
Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	**361.267**	**361.267**	**361.267**		**361.267**	**361.267**	**361.267**	**361.267**	**361.267**	**2.528.869**
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**361.267**	**361.267**	**361.267**		**361.267**	**361.267**	**361.267**	**361.267**	**361.267**	**2.528.869**
Ergebnis	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Stellenübersicht 2021

1. Beschäftigte	Entgelt-gruppe	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
	Sondervertrag	11,00	11,00	10,80
	15	3,00	3,00	2,90
	14	71,00	68,00	53,38
	13	4,00	4,00	12,01
	12	5,00	6,00	6,21
	11	19,00	14,00	19,01
	10	12,00	12,00	10,83
	9c	4,50	4,50	3,39
	9b	10,00	10,00	14,76
	9a	103,50	99,00	83,57
	8	27,50	27,50	29,84
	7	6,00	6,00	4,00
	6	87,50	87,50	71,59
	5	83,50	81,00	80,64
	4	8,00	8,00	12,50
	3	4,50	4,50	10,70
	2 Ü	0,00	0,00	3,42
	2	21,50	21,50	16,88
	1	57,50	58,50	55,00
Pflegedienst	P15	10,00	10,00	8,00
	P13	32,00	32,00	30,28
	P12	32,00	31,00	22,63
	P11	0,00	0,00	5,66
	P10	0,00	0,00	1,00
	P9	47,00	48,00	43,44
	P8	532,00	529,00	373,70
	P7	30,00	30,00	131,01
	P6	0,00	0,00	10,47
	P5	0,00	0,00	71,35
Sozial- und Erziehungsdienst	S 17	1,00	1,00	1,00
	S 15	0,00	0,00	2,00
	S 12	60,00	60,00	59,48
	S 8b	46,00	36,00	45,32
	S 4	2,00	2,00	0,00
Ärzte	IV	10,00	10,00	6,90
	III	10,00	10,00	11,70
	II	55,00	55,00	14,03
	I	0,00	0,00	32,90
	Summe	**1.406,00**	**1.380,00**	**1.372,30**

2. Nach-wuchs-kräfte

Aus-bildungs-verhältnis	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
Berufspraktikant/ABM	0,00	6,00	0,00
Kr.- Pflegeschüler	122,00	122,00	117,00
Ausbild. Verwaltung	0,00	1,00	1,00
Ausbild. Handwerk	0,00	0,00	0,00
Psychologen im Praktikum	12,00	12,00	4,27
Summe	**134,00**	**141,00**	**122,27**

3. Beamte

Im Stellenplan für das Haushaltsjahr 2021 des Landschaftsverbandes Rheinland sind für Beamte nachgewiesen:

Laufbahn-gruppe	Besoldungs-gruppe	Zahl der Stellen 2021			Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
		insgesamt	darunter mit Zulage	darunter ausgesondert		
Gehobener Dienst	- nichttechnischer Verwaltungsdienst -					
	A 10	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00
	Summe	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**1,00**	**0,00**

5. Sonstige Stellen

	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
Bundesfreiwilligendienst	3,00	3,00	0,00
Freiwilliges Soziales Jahr	30,00	21,00	13,00
Summe	**33,00**	**24,00**	**13,00**

Katalog der Dienstposten mit Dienstwohnungsberechtigung

- Hausmeister, Arzt

LVR-Klinik Bedburg-Hau

Finanzplan 2020 - 2024

	2020 Wirt-schafts-plan in T€	2021 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2022 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2023 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2024 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.
Umsatzerlöse	123.349	127.800	3,6%	130.898	2,4%	133.839	2,2%	136.925	2,3%
Sonstige betriebliche Erträge	364	489	34,3%	488	-0,2%	488	0,0%	488	0,0%
∑ Erträge	123.713	128.289	3,7%	131.386	2,4%	134.327	2,2%	137.413	2,3%
Personalaufwand	95.452	99.015	3,7%	101.596	2,6%	103.987	2,4%	106.428	2,3%
Materialaufwand	10.821	11.561	6,8%	11.780	1,9%	12.026	2,1%	12.265	2,0%
Sonstige Aufwendungen	16.276	16.509	1,4%	16.835	2,0%	17.146	1,8%	17.558	2,4%
∑ Aufwendungen	122.549	127.085	3,7%	130.211	2,5%	133.159	2,3%	136.251	2,3%
Zwischenergebnis (EBITDA)	1.164	1.204	3,4%	1.175	-2,4%	1.168	-0,6%	1.162	-0,5%
Abschreibungen (eigenfinanz.)	774	779	0,6%	779	0,0%	779	0,0%	780	0,1%
Operatives Ergebnis	390	425	9,0%	396	-6,8%	389	-1,8%	382	-1,8%
Finanzierungsaufwendungen	197	184	-6,6%	166	-9,8%	155	-6,6%	145	-6,5%
Finanzierungserträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Finanzergebnis	-197	-184	-6,6%	-166	-9,8%	-155	-6,6%	-145	-6,5%
Außerordentliche Erträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis vor Steuern	193	241	24,9%	230	-4,6%	234	1,7%	237	1,3%
Steuern	150	193	28,7%	194	0,5%	196	1,0%	198	1,0%
Überschuss / Fehlbetrag	43	48	11,6%	36	-25,0%	38	5,6%	39	2,6%
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis	43	48	11,6%	36	-25,0%	38	5,6%	39	2,6%

W I R T S C H A F T S P L A N

LVR-Klinik Bonn

2021

Kapazität in Betten / Plätzen

Disziplin	Plan 2021	Plan 2020	Ergebnis 2019
Allgemeine Psychiatrie	528	528	528
Kinder- und Jugendpsychiatrie	52	52	52
Neurologie	70	70	70
Kinderneurologisches Zentrum	30	30	30
Summe vollstationäre Betten	**680**	**680**	**680**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	109	109	109
Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie	30	30	30
Summe teilstationäre Plätze	**139**	**139**	**139**
Summe KHG-Bereich	**819**	**819**	**819**
Maßregelvollzug	**20**	**20**	**20**
Soziale Reha	**0**	**0**	**0**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**0**	**0**	**0**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Jugendhilfe	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**839**	**839**	**839**

Entwicklung des Personals

	Plan 2021	Plan 2020	Ergebnis 2019
Vollkräfte Gesamt	1.138,47	1.122,39	1.136,20

Erfolgsplan

	Plan 2021 TEUR	Plan 2020 TEUR	Ergebnis 2019 TEUR
Umsatzerlöse	115.298	111.507	110.018
Sonstige betriebliche Erträge	948	828	3.696
∑ Erträge	**116.246**	**112.335**	**113.714**
Personalaufwand	85.602	83.490	82.732
Materialaufwand	16.003	15.289	15.027
Sonstige Aufwendungen	13.830	12.980	14.925
∑ Aufwendungen	**115.435**	**111.759**	**112.684**
Zwischenergebnis (EBITDA)	**811**	**576**	**1.030**
Abschreibungen (eigenfinanziert)	728	496	636
Operatives Ergebnis	**83**	**80**	**394**
Finanzierungsaufwendungen	0	0	0
Finanzierungserträge	1	2	10
Finanzergebnis	**1**	**2**	**10**
Erträge aus Auflösung von Pensionszahlungen	76	436	120
Aufw. a. Aufl. von Ford. a. Pens.rückstell. anderer	76	436	120
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0,0**
Ergebnis vor Steuern	**84**	**82**	**404**
Steuern	23	31	4
Überschuss / Fehlbetrag	**61**	**51**	**400**
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	3
Ergebnis	**61**	**51**	**403**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2021	2020	2019
	TEUR	TEUR	TEUR
Erlöse aus Krankenhausleistungen	98.660	95.280	93.287
Erlöse aus Wahlleistungen	196	262	189
Erlöse aus ambulanten Leistungen	11.160	10.015	10.813
Nutzungsentgelte der Ärzte	658	696	815
GuV Pos. 4a, Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB	4.624	5.254	4.914
Umsatzerlöse	**115.298**	**111.507**	**110.018**

Den "Erlösen aus Krankenhausleistungen" liegen folgende Leistungsmengen zu Grunde:

Berechnungstage

	Plan		Ergebnis
	2021	2020	2019
Allgemeine Psychiatrie	172.943	189.850	173.412
Kinder- und Jugendpsychiatrie	16.000	16.000	15.531
Summe vollstationär	**188.943**	**205.850**	**188.943**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	22.731	23.900	23.809
Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie	6.000	6.000	4.922
Summe teilstationär	**28.731**	**29.900**	**28.731**
Summe KHG-Bereich	**217.674**	**235.750**	**217.674**
Maßregelvollzug	**10.950**	**10.980**	**10.510**
Soziale Reha	**0**	**0**	**0**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**0**	**0**	**0**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**228.624**	**246.730**	**228.184**

Den "Erlösen aus ambulanten Leistungen" liegen folgende Fallzahlen zu Grunde:

	Plan		Ergebnis
	2021	2020	2019
Ambulanzen	**36.895**	**36.012**	**37.055**
ambulante OP	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

2) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Bestandsveränderungen	0	0	199
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Zuweisungen und Zuschüsse	151	127	213
Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben	0	0	0
Übrige Erträge (abzügl. GuV Pos. 4a)	797	701	3.284
Sonstige betriebliche Erträge	**948**	**828**	**3.696**

In den Zuweisungen und Zuschüssen sind Zuwendungen des LVR in Höhe von insgesamt 83 TEUR enthalten. Diese verteilen sich wie folgt: 63 TEUR Förderung LIGA, 6 TEUR Aufwandspauschale Ombudsperson und 14 TEUR Förderung Sprach- und Kulturmittler zur Versorgung von Migranten.

3) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen verteilen sich auf die Berufsgruppen wie folgt:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Ärztlicher Dienst	17.489	17.114	17.157
Pflegedienst	40.118	39.334	38.326
Medizinisch-Technischer Dienst	13.963	12.849	13.470
Funktionsdienst	3.333	3.194	3.233
Klinisches Hauspersonal	158	149	167
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	3.877	3.799	3.694
Technischer Dienst	1.525	1.499	1.458
Verwaltungsdienst	3.848	3.829	3.912
Sonderdienst	139	138	129
Sonstiges Personal	40	53	48
Ausbildungsstätten	526	445	444
Nicht zurechenbare Personalkosten	586	1.087	694
Personalaufwand	**85.602**	**83.490**	**82.732**

Auf den Stellenplan wird verwiesen.

4) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Lebensmittel	3.227	3.260	3.120
Medizinischer Bedarf	5.921	5.372	5.320
Wasser, Energie, Brennstoffe	2.742	2.989	2.637
Wirtschaftsbedarf	4.113	3.668	3.950
Sonstige	0	0	0
Materialaufwand	**16.003**	**15.289**	**15.027**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

5) Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Verwaltungsbedarf	1.562	1.193	1.509
Zentrale Dienstleistungen	3.305	3.405	3.207
Instandhaltungen Aufwand	2.821	3.161	1.354
Instand.aufw.rücklagefin. Baumaßnahn. gem GFP	0	0	0
Instand.aufwend. rücklagenfin. Baumaßnahmen	1.480	450	1.332
Wartung	833	828	794
Abgaben, Versicherungen	671	552	648
Übrige Aufwendungen	3.158	3.391	6.081
Sonstige Aufwendungen	**13.830**	**12.980**	**14.925**

6) Kassenkreditrahmen

Die Höhe der Kassenkredite beträgt 13.410.000 €.

LVR-Klinik Bonn **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020-2024**

	Gesamtübersicht	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
	Investitionstätigkeit										
	Einzahlungen										
1	aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
2	aus Zuwendungen des LVR für konsumtive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
3	aus Zuwendungen Dritter	0	0	0		0	0	0	0	0	0
4	aus Zuwendungen des Landes NRW f. d. MRV	0	0	0		0	0	0	0	0	0
5	aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	784.574	784.574	784.574		784.574	784.574	784.574	784.574	784.574	5.492.018
6	aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	1.598.000	1.546.000		1.546.000	1.546.000	1.546.000	1.546.000	1.598.000	9.328.000
7	aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen	0	66.000	66.000		66.000	66.000	66.000	66.000	66.000	396.000
8	aus der Veräußerung von Grundvermögen	0	0	0		0	1.562.012	517.325	0	0	2.079.337
9	**∑ der Einzahlungen**	**784.574**	**2.448.574**	**2.396.574**	**0**	**2.396.574**	**3.958.586**	**2.913.899**	**2.396.574**	**2.448.574**	**17.295.355**
	Auszahlungen										
10	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0		0	0	0	0	0	0
11	für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	899.502	6.330.000	3.895.000		3.390.000	3.550.000	499.715	0	3.890.000	16.124.217
12	für Planungskosten (BPS / EPL)	283.111	598.000	545.000		125.000	134.670	17.610	0	189.642	1.295.033
13	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	1.664.000	1.612.000		1.612.000	1.612.000	1.612.000	1.612.000	1.664.000	9.724.000
14	für sonstige Investitionen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
15	**∑ der Auszahlungen**	**1.182.613**	**8.592.000**	**6.052.000**		**5.127.000**	**5.296.670**	**2.129.325**	**1.612.000**	**5.743.642**	**27.143.250**
16	*Verpflichtungsermächtigung zu Lasten*	*0*	*0*	*0*	*7.716.995*	*3.515.000*	*3.684.670*	*517.325*	*0*	*0*	*7.716.995*
17	**Saldo Investitionstätigkeit**	**-398.039**	**-6.143.426**	**-3.655.426**		**-2.730.426**	**-1.338.084**	**784.574**	**784.574**	**-3.295.068**	**-9.847.895**
	Finanzierungstätigkeit										
18	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	3.022.815	800.000		3.290.592	2.122.658	0	0	0	6.213.250
19	Einzahlungen aus Eigenmitteln	1.182.613	3.445.185	3.180.000		224.408	0	0	0	3.441.642	8.028.663
20	Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	460.000	460.000		0	0	0	0	638.000	1.098.000
21	**∑ der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**1.182.613**	**6.928.000**	**4.440.000**		**3.515.000**	**2.122.658**	**0**	**0**	**4.079.642**	**15.339.913**
22	Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	0	208.858	264.133		491.492	638.155	638.155	638.155	208.858	2.878.948
23	Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	784.574	575.716	520.441		293.082	146.419	146.419	146.419	575.716	2.613.070
24	**∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**784.574**	**784.574**	**784.574**		**784.574**	**784.574**	**784.574**	**784.574**	**784.574**	**5.492.018**
25	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit**	**398.039**	**6.143.426**	**3.655.426**		**2.730.426**	**1.338.084**	**-784.574**	**-784.574**	**3.295.068**	**9.847.895**

LVR-Klinik Bonn **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020-2024**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
Umbau Otto-Löwenstein-Komplex						**Projekt Nr.**	**1.412**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
Einzahlungen										
aus der Veräußerung von Grundvermögen	0	0	0		0	1.562.012	517.325	0	0	2.079.337
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**1.562.012**	**517.325**	**0**	**0**	**2.079.337**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	899.502	5.500.000	3.065.000		3.390.000	3.550.000	499.715	0	3.390.000	14.794.217
für Planungskosten (BPS / EPL)	283.111	168.000	115.000		125.000	134.670	17.610	0	51.642	727.033
∑ der Auszahlungen	**1.182.613**	**5.668.000**	**3.180.000**		**3.515.000**	**3.684.670**	**517.325**	**0**	**3.441.642**	**15.521.250**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*7.716.995*	*3.515.000*	*3.684.670*	*517.325*	*0*	*0*	7.716.995
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**-1.182.613**	**-5.668.000**	**-3.180.000**		**-3.515.000**	**-2.122.658**	**0**	**0**	**-3.441.642**	**-13.441.913**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	2.222.815	0		3.290.592	2.122.658	0	0	0	5.413.250
Einzahlungen aus Eigenmitteln	1.182.613	3.445.185	3.180.000		224.408	0	0	0	3.441.642	8.028.663
Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	0	0			0	0	0	0	0
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**1.182.613**	**5.668.000**	**3.180.000**		**3.515.000**	**2.122.658**	**0**	**0**	**3.441.642**	**13.441.913**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Neubau SPZ sowie Umbau Haus 27						**Projekt Nr.**	**1.543**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	200.000	200.000		0	0	0	0	500.000	700.000
für Planungskosten (BPS / EPL)	0	100.000	100.000		0	0	0	0	138.000	238.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**300.000**	**300.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**638.000**	**938.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**-300.000**	**-300.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-638.000**	**-938.000**
Finanzierungstätigkeit										
Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	300.000	300.000		0	0	0	0	638.000	938.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**300.000**	**300.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**638.000**	**938.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinik Bonn **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020-2024**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
Umbau Tagesklinik Sucht Haus 15						**Projekt Nr.**	**NN**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
15 TKL-Plätze										
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	200.000	200.000		0	0	0	0	0	200.000
für Planungskosten (BPS / EPL)	0	100.000	100.000		0	0	0	0	0	100.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**300.000**	**300.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**300.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**-300.000**	**-300.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**-300.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	300.000	300.000		0	0	0	0	0	300.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**300.000**	**300.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**300.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Neubau Tagesklinik PP im Rhein-Sieg-Kreis						**Projekt Nr.**	**NN**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
32 TKL-Plätze										
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	300.000	300.000		0	0	0	0	0	300.000
für Planungskosten (BPS / EPL)	0	200.000	200.000		0	0	0	0	0	200.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**500.000**	**500.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**500.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**-500.000**	**-500.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**-500.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	500.000	500.000		0	0	0	0	0	500.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**500.000**	**500.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**500.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Neubau Tagesklinik KJPP im Rhein-Sieg-Kreis						**Projekt Nr.**	**NN**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
14 TKL-Plätze										
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	130.000	130.000		0	0	0	0	0	130.000
für Planungskosten (BPS / EPL)	0	30.000	30.000		0	0	0	0	0	30.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**160.000**	**160.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**160.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**-160.000**	**-160.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**-160.000**
Finanzierungstätigkeit										
Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	160.000	160.000		0	0	0	0	0	160.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**160.000**	**160.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**160.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinik Bonn **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020-2024**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
Kurzfristige Anlagegüter 3 - 15 Jahre										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	1.598.000	1.546.000		1.546.000	1.546.000	1.546.000	1.546.000	1.598.000	9.328.000
Zuweisungen der Forensik	0	66.000	66.000		66.000	66.000	66.000	66.000	66.000	396.000
∑ der investiven Einzahlungen	**0**	**1.664.000**	**1.612.000**		**1.612.000**	**1.612.000**	**1.612.000**	**1.612.000**	**1.664.000**	**9.724.000**
Auszahlungen										
für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	1.664.000	1.612.000		1.612.000	1.612.000	1.612.000	1.612.000	1.664.000	9.724.000
∑ der investiven Auszahlungen	**0**	**1.664.000**	**1.612.000**		**1.612.000**	**1.612.000**	**1.612.000**	**1.612.000**	**1.664.000**	**9.724.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*						
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Baupauschale KHG										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	784.574	784.574	784.574		784.574	784.574	784.574	784.574	784.574	5.492.018
∑ der Einzahlungen	**784.574**	**784.574**	**784.574**		**784.574**	**784.574**	**784.574**	**784.574**	**784.574**	**5.492.018**
Auszahlungen										
∑ der Auszahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Saldo Investitionstätigkeit	**784.574**	**784.574**	**784.574**		**784.574**	**784.574**	**784.574**	**784.574**	**784.574**	**5.492.018**
Finanzierungstätigkeit										
Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	0	208.858	264.133		491.492	638.155	638.155	638.155	208.858	2.878.948
Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	784.574	575.716	520.441		293.082	146.419	146.419	146.419	575.716	2.613.070
∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	**784.574**	**784.574**	**784.574**		**784.574**	**784.574**	**784.574**	**784.574**	**784.574**	**5.492.018**
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**784.574**	**784.574**	**784.574**		**784.574**	**784.574**	**784.574**	**784.574**	**784.574**	**5.492.018**
Ergebnis	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Stellenübersicht 2021

1. Beschäftigte	Entgelt-gruppe	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
	Sondervertrag	11,00	11,00	10,10
	15	4,00	3,00	3,78
	14	42,00	43,00	42,48
	13	20,00	20,00	20,30
	12	5,00	5,00	5,50
	11	6,00	5,00	6,53
	10	8,00	8,00	8,91
	9c	6,00	6,00	5,95
	9b	11,00	11,00	11,10
	9a	78,00	73,00	78,19
	8	14,00	19,00	14,06
	7	10,00	7,00	10,36
	6	40,00	40,00	38,09
	5	78,00	78,00	78,38
	4	9,00	8,00	9,40
	3	49,00	50,00	49,91
	2 Ü	2,00	2,00	1,00
	2	2,00	2,00	1,19
	1	5,00	5,00	5,73
Sozial- und Erziehungsdienst				
	S 12	43,00	43,00	41,81
	S 9	4,00	4,00	3,35
	S 8b	33,00	33,00	29,97
	S 4	1,00	1,00	0,75
	S 3	3,00	3,00	2,65
Pflegedienst	P15	7,00	7,00	6,99
	P13	23,00	23,00	23,63
	P12	35,00	35,00	32,86
	P11	12,00	12,00	10,74
	P10	4,00	4,00	2,89
	P9	24,00	24,00	22,59
	P8	369,00	366,00	369,01
	P7	38,00	39,00	37,40
	P6	18,00	18,00	17,85
	P5	10,00	12,00	9,56
Ärzte	IV	8,00	8,00	7,53
	III	22,00	22,00	22,25
	II	44,00	44,00	43,76
	I	74,00	74,00	74,20
	Summe	**1.172,00**	**1.168,00**	**1.160,75**

2. Nach-wuchs-kräfte

Aus-bildungs-verhältnis	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
Berufspraktikant	18,00	18,00	13,91
Kr.- Pflegeschüler	150,00	100,00	111,00
Pflegepraktikanten	2,00	2,00	0,00
Auszubildende	5,00	5,00	1,00
Summe	**175,00**	**125,00**	**125,91**

3. Beamte

Im Stellenplan für das Haushaltsjahr 2021 des Landschaftsverbandes Rheinland sind für Beamte nachgewiesen:

Laufbahn-gruppe	Besoldungs-gruppe	Zahl der Stellen 2021			Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2021
		insgesamt	darunter mit Zulage	darunter ausgesondert		
Gehobener Dienst	- nichttechnischer Verwaltungsdienst -					
	A 10	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Summe	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

5. Sonstige Stellen

	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
FSJ/BuFD etc.	15,00	15,00	0,00
Summe	**15,00**	**15,00**	**0,00**

Finanzplan 2020 - 2024

	2020 Wirt-schafts-plan in T€	2021 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2022 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2023 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2024 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.
Umsatzerlöse	111.507	115.298	3,4%	117.948	2,3%	120.672	2,3%	123.746	2,5%
Sonstige betriebliche Erträge	828	948	14,5%	958	1,1%	977	2,0%	997	2,0%
∑ Erträge	112.335	116.246	3,5%	118.906	2,3%	121.649	2,3%	124.743	2,5%
Personalaufwand	83.490	85.602	2,5%	87.655	2,4%	89.837	2,5%	92.142	2,6%
Materialaufwand	15.289	16.003	4,7%	16.326	2,0%	16.795	2,9%	17.255	2,7%
Sonstige Aufwendungen	12.980	13.830	6,5%	14.110	2,0%	13.409	-5,0%	13.661	1,9%
∑ Aufwendungen	111.759	115.435	3,3%	118.091	2,3%	120.041	1,7%	123.058	2,5%
Zwischenergebnis (EBITDA)	576	811	40,8%	815	0,5%	1.608	97,3%	1.685	4,8%
Abschreibungen (eigenfinanz.)	496	728	46,8%	731	0,4%	1.509	106,4%	1.511	0,1%
Operatives Ergebnis	80	83	3,8%	84	1,2%	99	17,9%	174	75,8%
Finanzierungsaufwendungen	0	0	0,0%	0	0,0%	4	0,0%	76	1800,0%
Finanzierungserträge	2	1	-50,0%	1	0,0%	1	0,0%	1	0,0%
Finanzergebnis	2	1	-50,0%	1	0,0%	-3	-400,0%	-75	2400,0%
Erträge aus Auflösung von Pensionszahlungen	436	76	-82,6%	76	0,0%	76	0,0%	76	0,0%
Aufw. a. Aufl. von Ford. a. Pens.rückstell. ande	436	76	-82,6%	76	0,0%	76	0,0%	76	0,0%
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis vor Steuern	82	84	2,4%	85	1,2%	96	12,9%	99	3,1%
Steuern	31	23	-25,8%	27	17,4%	25	-7,4%	27	8,0%
Überschuss / Fehlbetrag	51	61	19,6%	58	-4,9%	71	22,4%	72	1,4%
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis	51	61	19,6%	58	-4,9%	71	22,4%	72	1,4%

W I R T S C H A F T S P L A N

LVR-Klinik Düren

2021

Kapazität in Betten / Plätzen

Disziplin	Plan 2021	Plan 2020	Ergebnis 2019
Allgemeine Psychiatrie	425	425	425
Summe vollstationäre Betten	**425**	**425**	**425**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	116	116	96
Tagesklinik Gerontopsychiatrie	0	0	20
Summe teilstationäre Plätze	**116**	**116**	**116**
Summe KHG-Bereich	**541**	**541**	**541**
Maßregelvollzug	**218**	**218**	**218**
Soziale Reha	**31**	**26**	**33**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**0**	**0**	**0**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Jugendhilfe	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**790**	**785**	**792**

Entwicklung des Personals

	Plan 2021	Plan 2020	Ergebnis 2019
Vollkräfte Gesamt	965,37	951,47	917,96

Erfolgsplan

	Plan 2021 TEUR	Plan 2020 TEUR	Ergebnis 2019 TEUR
Umsatzerlöse	89.816	86.065	83.345
Sonstige betriebliche Erträge	1.737	1.300	1.567
∑ Erträge	**91.553**	**87.365**	**84.912**
Personalaufwand	73.277	70.416	66.206
Materialaufwand	7.238	7.098	6.648
Sonstige Aufwendungen	9.976	8.864	11.135
∑ Aufwendungen	**90.491**	**86.378**	**83.989**
Zwischenergebnis (EBITDA)	**1.062**	**987**	**923**
Abschreibungen (eigenfinanziert)	684	627	597
Operatives Ergebnis	**378**	**360**	**326**
Finanzierungsaufwendungen	407	407	247
Finanzierungserträge	253	253	0
Finanzergebnis	**-154**	**-154**	**-247**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**224**	**206**	**79**
Steuern	32	31	25
Überschuss / Fehlbetrag	**192**	**175**	**54**
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	1.067
Ergebnis	**192**	**175**	**1.121**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Erlöse aus Krankenhausleistungen	83.922	79.751	76.804
Erlöse aus Wahlleistungen	160	69	136
Erlöse aus ambulanten Leistungen	3.843	4.030	3.642
Nutzungsentgelte der Ärzte	0	0	0
GuV Pos. 4a, Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB	2.442	2.215	2.763
Umsatzerlöse	**89.816**	**86.065**	**80.582**

Den "Erlösen aus Krankenhausleistungen" liegen folgende Leistungsmengen zu Grunde:

Berechnungstage

	Plan		Ergebnis
	2021	2020	2019
Allgemeine Psychiatrie	142.286	142.286	140.428
Summe vollstationär	**142.286**	**142.286**	**140.428**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	27.873	27.873	23.090
Tagesklinik Gerontopsychiatrie	0	0	3.771
Summe teilstationär	**27.873**	**27.873**	**26.861**
Summe KHG-Bereich	**170.159**	**170.159**	**167.289**
Maßregelvollzug	**87.965**	**86.870**	**89.195**
Soziale Reha	**10.960**	**9.855**	**10.958**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**0**	**0**	**0**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**269.084**	**266.884**	**267.442**

Den "Erlösen aus ambulanten Leistungen" liegen folgende Fallzahlen zu Grunde:

	Plan		Ergebnis
	2021	2020	2019
Ambulanzen	**19.560**	**18.360**	**19.771**
ambulante OP	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

2) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Bestandsveränderungen	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Zuweisungen und Zuschüsse	1.437	1.222	1.286
Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben	8	8	0
Übrige Erträge (abzügl. GuV Pos. 4a)	292	70	281
Sonstige betriebliche Erträge	**1.737**	**1.300**	**1.567**

In den Zuweisungen und Zuschüssen sind Zuwendungen des LVR in Höhe von insgesamt 50.000 € enthalten. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zuschüsse zu Brandschutzmaßnahmen an div. Klinikgebäuden der Liegenschaft.

3) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen verteilen sich auf die Berufsgruppen wie folgt:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Ärztlicher Dienst	10.714	10.422	8.873
Pflegedienst	37.070	35.986	34.454
Medizinisch-Technischer Dienst	7.409	7.832	7.485
Funktionsdienst	4.693	4.662	3.746
Klinisches Hauspersonal	0	0	0
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	2.758	2.683	2.342
Technischer Dienst	1.317	1.386	1.285
Verwaltungsdienst	5.568	5.255	4.816
Sonderdienst	278	246	249
Sonstiges Personal	1.472	166	1.231
Ausbildungsstätten	775	796	700
Nicht zurechenbare Personalkosten	1.223	982	1.025
Personalaufwand	**73.277**	**70.416**	**66.206**

Auf den Stellenplan wird verwiesen.

4) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Lebensmittel	1.572	1.546	1.494
Medizinischer Bedarf	2.755	2.693	2.464
Wasser, Energie, Brennstoffe	1.461	1.423	1.358
Wirtschaftsbedarf	1.450	1.436	1.332
Sonstige	0	0	0
Materialaufwand	**7.238**	**7.098**	**6.648**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

5) Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Verwaltungsbedarf	672	677	637
Zentrale Dienstleistungen	2.506	2.513	2.214
Instandhaltungen Aufwand	2.046	1.720	1.497
Instand.aufw.rücklagefin. Baumaßnahn. gem GFP	0	0	0
Instand.aufwend. rücklagenfin. Baumaßnahmen	0	0	915
Wartung	442	482	415
Abgaben, Versicherungen	309	292	279
Übrige Aufwendungen	4.001	3.180	5.178
Sonstige Aufwendungen	**9.976**	**8.864**	**11.135**

6) Kassenkreditrahmen

Die Höhe der Kassenkredite beträgt 10.560.000 €.

LVR-Klinik Düren **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020-2024**

	Gesamtübersicht	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
	Investitionstätigkeit										
	Einzahlungen										
1	aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
2	aus Zuwendungen des LVR für konsumtive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
3	aus Zuwendungen Dritter	0	0	0		0	0	0	0	0	0
4	aus Zuwendungen des Landes NRW f. d. MRV	0	0	0		0	0	0	0	0	0
5	aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	404.156	404.156	404.156		404.156	404.156	404.156	404.156	404.156	2.829.092
6	aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	879.030	913.768		913.768	913.768	913.768	913.768	879.030	5.447.870
7	aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen	0	452.895	468.338		468.338	468.338	468.338	468.338	452.895	2.794.585
8	aus der Veräußerung von Grundvermögen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
9	**∑ der Einzahlungen**	**404.156**	**1.736.081**	**1.786.262**		**1.786.262**	**1.786.262**	**1.786.262**	**1.786.262**	**1.736.081**	**11.071.547**
	Auszahlungen										
10	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0		0	0	0	0	0	0
11	für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	285.992	1.650.000	500.000		0	0	0	0	1.754.008	2.540.000
12	für Planungskosten (BPS / EPL)	22.254	200.000	200.000		0	0	0	0	226.200	448.454
13	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	1.431.925	1.382.106		1.382.106	1.382.106	1.382.106	1.382.106	1.331.925	8.242.455
14	für sonstige Investitionen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
15	**∑ der Auszahlungen**	**308.246**	**3.281.925**	**2.082.106**		**1.382.106**	**1.382.106**	**1.382.106**	**1.382.106**	**3.312.133**	**11.230.908**
16	*Verpflichtungsermächtigung zu Lasten*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
17	**Saldo Investitionstätigkeit**	**95.910**	**-1.545.844**	**-295.844**		**404.156**	**404.156**	**404.156**	**404.156**	**-1.576.052**	**-159.361**
	Finanzierungstätigkeit										
18	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
19	Einzahlungen aus Eigenmitteln	308.246	1.950.000	700.000		0	0	0	0	1.980.208	2.988.454
20	Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
21	**∑ der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**308.246**	**1.950.000**	**700.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**1.980.208**	**2.988.454**
22	Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
23	Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	404.156	404.156	404.156		404.156	404.156	404.156	404.156	404.156	2.829.092
24	**∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**404.156**	**404.156**	**404.156**		**404.156**	**404.156**	**404.156**	**404.156**	**404.156**	**2.829.092**
25	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit**	**-95.910**	**1.545.844**	**295.844**		**-404.156**	**-404.156**	**-404.156**	**-404.156**	**1.576.052**	**159.362**

LVR-Klinik Düren **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020-2024**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
Sanierung Haus 14						**Projekt Nr.**	**1.802**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	500.000	500.000		0	0	0	0	592.000	1.092.000
für Planungskosten (BPS / EPL)	0	200.000	200.000		0	0	0	0	226.200	426.200
∑ der Auszahlungen	**0**	**700.000**	**700.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**818.200**	**1.518.200**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**-700.000**	**-700.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-818.200**	**-1.518.200**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	700.000	700.000		0	0	0	0	818.200	1.518.200
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**700.000**	**700.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**818.200**	**1.518.200**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Haus 6 - Instandsetzung und Modernisierung 32 Betten						**Projekt Nr.**	**1.812**			**Zuständigkeit: Klinik**
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	200.000	1.000.000	0		0	0	0	0	1.018.000	1.218.000
für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	100.000	0		0	0	0	0	0	0
∑ der Auszahlungen	**200.000**	**1.100.000**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**1.018.000**	**1.218.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**-200.000**	**-1.100.000**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-1.018.000**	**-1.218.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	200.000	1.100.000	0		0	0	0	0	1.018.000	1.218.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**200.000**	**1.100.000**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**1.018.000**	**1.218.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	0

Haus 8 - Umbau zur Errichtung eines Zentrums für Gesundheitsberufe						**Projekt Nr.**	**1.816**			**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	85.992	150.000	0		0	0	0	0	144.008	230.000
für Planungskosten (BPS / EPL)	22.254	0	0		0	0	0	0	0	22.254
∑ der Auszahlungen	**108.246**	**150.000**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**144.008**	**252.254**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**-108.246**	**-150.000**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-144.008**	**-252.254**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	108.246	150.000	0		0	0	0	0	144.008	252.254
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**108.246**	**150.000**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**144.008**	**252.254**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	0

LVR-Klinik Düren **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020-2024**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
Kurzfristige Anlagegüter 3 - 15 Jahre										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	879.030	913.768		913.768	913.768	913.768	913.768	879.030	5.447.870
Zuweisungen der Forensik	0	452.895	468.338		468.338	468.338	468.338	468.338	452.895	2.794.585
∑ der investiven Einzahlungen	**0**	**1.331.925**	**1.382.106**		**1.382.106**	**1.382.106**	**1.382.106**	**1.382.106**	**1.331.925**	**8.242.455**
Auszahlungen										
für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	1.331.925	1.382.106		1.382.106	1.382.106	1.382.106	1.382.106	1.331.925	8.242.455
∑ der investiven Auszahlungen	**0**	**1.331.925**	**1.382.106**		**1.382.106**	**1.382.106**	**1.382.106**	**1.382.106**	**1.331.925**	**8.242.455**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*						
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Baupauschale KHG										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	404.156	404.156	404.156		404.156	404.156	404.156	404.156	404.156	2.829.092
∑ der Einzahlungen	**404.156**	**404.156**	**404.156**		**404.156**	**404.156**	**404.156**	**404.156**	**404.156**	**2.829.092**
Auszahlungen										
∑ der Auszahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Saldo Investitionstätigkeit	**404.156**	**404.156**	**404.156**		**404.156**	**404.156**	**404.156**	**404.156**	**404.156**	**2.829.092**
Finanzierungstätigkeit										
Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	404.156	404.156	404.156		404.156	404.156	404.156	404.156	404.156	2.829.092
∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	**404.156**	**404.156**	**404.156**		**404.156**	**404.156**	**404.156**	**404.156**	**404.156**	**2.829.092**
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**404.156**	**404.156**	**404.156**		**404.156**	**404.156**	**404.156**	**404.156**	**404.156**	**2.829.092**
Ergebnis	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinik Düren

Stellenübersicht 2021

1. Beschäftigte	Entgelt-gruppe	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
	Sondervertrag	9,00	9,00	9,00
	15	5,00	5,00	5,86
	14	25,10	25,10	21,96
	13	28,00	28,00	27,48
	12	1,00	1,00	2,00
	11	7,12	7,12	9,61
	10	9,00	9,00	7,50
	9d	1,00	1,00	
	9c	2,60	2,60	5,02
	9b	4,75	4,75	3,10
	9a	54,39	54,39	52,53
	9	0,00	0,00	0,00
	8a	0,00	0,00	0,00
	8	12,50	12,50	13,97
	7	5,00	5,00	5,59
	6	44,66	44,66	41,38
	5	50,63	50,63	49,97
	4	1,16	1,16	1,16
	3	16,91	16,91	14,12
	2 Ü	1,04	1,04	0,52
	2	7,75	7,75	9,01
Pflegedienst	P15	7,00	7,00	5,90
	P13	18,00	18,00	17,93
	P12	30,00	30,00	28,93
	P11	17,37	17,37	19,43
	P10	3,15	3,15	2,00
	P9	29,72	29,72	29,18
	P8	325,25	291,50	320,74
	P7	56,00	60,00	55,46
	P5	39,24	39,24	35,72
Sozial- und Erziehungsdienst	S 17	1,00	1,00	0,75
	S 12	35,76	35,76	36,26
	S 8	5,50	5,50	6,70
Ärzte	IV	7,00	7,00	5,00
	III	8,00	8,00	7,80
	II	26,00	26,00	28,30
	I	31,66	31,66	31,09
	Summe	**927,26**	**897,51**	**910,97**

2. Nach-wuchs-kräfte

Aus-bildungs-verhältnis	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
Berufspraktikant	1,00	1,00	0,00
Kr.- Pflegeschüler	75,00	75,00	70,00
Ergotherapieschüler	60,00	3,00	62,00
Ausbild. Handwerk	3,00	3,00	2,00
Summe	**145,00**	**82,00**	**134,00**

3. Beamte

Im Stellenplan für das Haushaltsjahr 2021 des Landschaftsverbandes Rheinland sind für Beamte nachgewiesen:

Laufbahn-gruppe	Besoldungs-gruppe	Zahl der Stellen 2021			Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
		insgesamt	darunter mit Zulage	darunter ausgesondert		
Höherer Dienst						
	A 14	1,00	0,00	0,00	1,00	0,00
Gehobener Dienst	- nichttechnischer Verwaltungsdienst -					
	A 11	1,00	0,00	0,00	1,00	0,75
	A 10	1,00	0,00	0,00	1,00	0,68
	Summe	**3,00**	**0,00**	**0,00**	**3,00**	**1,43**

5. Sonstige Stellen

	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
Freiwilliges Soziales Jahr	7,00	7,00	3,00
Bundesfreiwilligendienst	7,00	7,00	10,00
Summe	**14,00**	**14,00**	**13,00**

Katalog der Dienstposten mit Dienstwohnungsberechtigung

Finanzplan 2020 - 2024

	2020 Wirt-schafts-plan in T€	2021 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2022 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2023 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2024 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.
Umsatzerlöse	86.065	89.816	4,4%	92.010	2,4%	94.295	2,5%	96.653	2,5%
Sonstige betriebliche Erträge	1.300	1.737	33,6%	1.780	2,5%	1.825	2,5%	1.870	2,5%
∑ Erträge	87.365	91.553	4,8%	93.790	2,4%	96.120	2,5%	98.523	2,5%
Personalaufwand	70.416	73.277	4,1%	75.106	2,5%	76.986	2,5%	78.924	2,5%
Materialaufwand	7.098	7.238	2,0%	7.419	2,5%	7.608	2,5%	7.804	2,6%
Sonstige Aufwendungen	8.864	9.976	12,5%	10.228	2,5%	10.487	2,5%	10.755	2,6%
∑ Aufwendungen	86.378	90.491	4,8%	92.753	2,5%	95.081	2,5%	97.483	2,5%
Zwischenergebnis (EBITDA)	987	1.062	7,6%	1.037	-2,4%	1.039	0,2%	1.040	0,1%
Abschreibungen (eigenfinanz.)	627	684	9,1%	684	0,0%	684	0,0%	684	0,0%
Operatives Ergebnis	360	378	5,0%	353	-6,6%	355	0,6%	356	0,3%
Finanzierungsaufwendungen	407	407	0,0%	407	0,0%	407	0,0%	407	0,0%
Finanzierungserträge	253	253	0,0%	253	0,0%	253	0,0%	253	0,0%
Finanzergebnis	-154	-154	0,0%	-154	0,0%	-154	0,0%	-154	0,0%
Außerordentliche Erträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis vor Steuern	206	224	8,7%	199	-11,2%	201	1,0%	202	0,5%
Steuern	31	32	3,2%	31	-3,1%	31	0,0%	31	0,0%
Überschuss / Fehlbetrag	175	192	9,7%	168	-12,5%	170	1,2%	171	0,6%
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis	175	192	9,7%	168	-12,5%	170	1,2%	171	0,6%

W I R T S C H A F T S P L A N

LVR-Klinikum Düsseldorf

2021

LVR-Klinikum Düsseldorf
Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

LVR Qualität für Menschen

Kapazität in Betten / Plätzen

Disziplin	Plan 2021	Plan 2020	Ergebnis 2019
Allgemeine Psychiatrie	392	364	383
Kinder- und Jugendpsychiatrie	52	52	52
Psychosomatik / Psychotherapie	24	24	24
Neurologie	36	36	36
Summe vollstationäre Betten	**504**	**476**	**495**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	105	97	97
Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie	28	28	28
Tagesklinik Psychosomatik / Psychotherapie	19	19	19
Summe teilstationäre Plätze	**152**	**144**	**144**
Summe KHG-Bereich	**656**	**620**	**639**
Maßregelvollzug	**19**	**19**	**0**
Soziale Reha	**68**	**68**	**68**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**0**	**0**	**0**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Jugendhilfe	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**743**	**707**	**707**

Entwicklung des Personals

	Plan 2021	Plan 2020	Ergebnis 2019
Vollkräfte Gesamt	978,46	946,18	920,90

Erfolgsplan

	Plan 2021 TEUR	Plan 2020 TEUR	Ergebnis 2019 TEUR
Umsatzerlöse	93.125	87.541	91.956
Sonstige betriebliche Erträge	10.305	8.273	4.166
∑ Erträge	**103.430**	**95.814**	**96.122**
Personalaufwand	73.586	70.421	67.207
Materialaufwand	9.548	8.902	10.040
Sonstige Aufwendungen	17.612	14.141	17.459
∑ Aufwendungen	**100.746**	**93.464**	**94.706**
Zwischenergebnis (EBITDA)	**2.684**	**2.350**	**1.416**
Abschreibungen (eigenfinanziert)	2.139	1.755	609
Operatives Ergebnis	**545**	**595**	**807**
Finanzierungsaufwendungen	409	419	316
Finanzierungserträge	20	20	11
Finanzergebnis	**-389**	**-399**	**-305**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**156**	**196**	**502**
Steuern	92	144	88
Überschuss / Fehlbetrag	**64**	**52**	**414**
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0
Ergebnis	**64**	**52**	**414**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Erlöse aus Krankenhausleistungen	80.460	77.119	80.680
Erlöse aus Wahlleistungen	950	635	653
Erlöse aus ambulanten Leistungen	7.839	6.711	6.796
Nutzungsentgelte der Ärzte	953	953	1.161
GuV Pos. 4a, Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB	2.923	2.123	2.666
Umsatzerlöse	**93.125**	**87.541**	**91.956**

Den "Erlösen aus Krankenhausleistungen" liegen folgende Leistungsmengen zu Grunde:

Berechnungstage

	Plan		Ergebnis
	2021	2020	2019
Allgemeine Psychiatrie	137.371	135.791	136.308
Kinder- und Jugendpsychiatrie	15.212	16.623	14.585
Psychosomatik / Psychotherapie	8.047	8.047	7.569
Summe vollstationär	**160.630**	**160.461**	**158.462**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	32.964	32.544	31.358
Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie	6.877	6.877	6.990
Tagesklinik Psychosomatik / Psychotherapie	6.344	4.319	5.389
Summe teilstationär	**46.185**	**43.740**	**43.737**
Summe KHG-Bereich	206.815	204.201	202.199
Maßregelvollzug	11.680	11.680	12.147
Soziale Reha	20.400	20.400	20.275
Suchtentwöhnung / Med. Reha	0	0	0
Pflegeheimbereich	0	0	0
Jugendhilfe	0	0	0
Klinik Gesamt	**238.895**	**236.281**	**234.621**

Den "Erlösen aus ambulanten Leistungen" liegen folgende Fallzahlen zu Grunde:

	Plan		Ergebnis
	2021	2020	2019
Ambulanzen	**27.000**	**27.000**	**26.884**
ambulante OP	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

2) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Bestandsveränderungen	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Zuweisungen und Zuschüsse	3.044	3.114	2.598
Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben	1.261	669	1.379
Übrige Erträge (abzügl. GuV Pos. 4a)	6.000	4.490	189
Sonstige betriebliche Erträge	**10.305**	**8.273**	**4.166**

In den Zuweisungen und Zuschüssen sind Zuwendungen des LVR in Höhe von insgesamt 42.000 € enthalten. Hierbei handelt es sich um Zuschüsse zu Patientenclubs und Reinigung Patientenbekleidung.

3) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen verteilen sich auf die Berufsgruppen wie folgt:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Ärztlicher Dienst	13.168	12.885	11.558
Pflegedienst	32.018	30.482	29.259
Medizinisch-Technischer Dienst	12.742	11.690	11.516
Funktionsdienst	4.311	4.145	3.784
Klinisches Hauspersonal	730	690	699
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	2.423	2.450	2.393
Technischer Dienst	1.814	1.836	1.778
Verwaltungsdienst	4.064	3.845	3.788
Sonderdienst	478	464	436
Sonstiges Personal	118	87	182
Ausbildungsstätten	493	366	354
Nicht zurechenbare Personalkosten	1.227	1.481	1.460
Personalaufwand	**73.586**	**70.421**	**67.207**

Auf den Stellenplan wird verwiesen.

4) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Lebensmittel	1.313	1.266	1.268
Medizinischer Bedarf	4.936	4.445	5.440
Wasser, Energie, Brennstoffe	1.516	1.470	1.328
Wirtschaftsbedarf	1.783	1.721	2.004
Sonstige	0	0	0
Materialaufwand	**9.548**	**8.902**	**10.040**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

5) Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Verwaltungsbedarf	1.128	1.354	1.012
Zentrale Dienstleistungen	3.718	3.658	3.774
Instandhaltungen Aufwand	8.649	5.525	3.276
Instand.aufw.rücklagefin. Baumaßnahn. gem GFP	0	0	0
Instand.aufwend. rücklagenfin. Baumaßnahmen	0	0	0
Wartung	407	326	718
Abgaben, Versicherungen	364	362	350
Übrige Aufwendungen	3.346	2.916	8.329
Sonstige Aufwendungen	**17.612**	**14.141**	**17.459**

6) Kassenkreditrahmen

Die Höhe der Kassenkredite beträgt 11.930.000 €.

LVR-Klinikum Düsseldorf **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020 - 2024**

	Gesamtübersicht	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
	Investitionstätigkeit										
	Einzahlungen										
1	aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	27.268.366	8.233.862	7.298.506		210.000	0	0	0	10.579.418	45.356.290
2	aus Zuwendungen des LVR für konsumtive Maßnahmen	0	142.415	0		2.028.024	0	0	0	391.976	2.420.000
3	aus Zuwendungen Dritter	0	330.000	0		330.000	0	0	0	0	330.000
4	aus Zuwendungen des Landes NRW f. d. MRV	0	0	0		0	0	0	0	0	0
5	aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	508.816	508.816	508.816		508.816	508.816	508.816	508.816	0	3.052.896
6	aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	1.000.000	1.200.000		1.200.000	1.200.000	1.200.000	1.200.000	1.000.000	7.000.000
7	aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
8	aus der Veräußerung von Grundvermögen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
9	**∑ der Einzahlungen**	**27.777.182**	**10.215.093**	**9.007.322**		**4.276.840**	**1.708.816**	**1.708.816**	**1.708.816**	**11.971.394**	**58.159.186**
	Auszahlungen										
10	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0		0	0	0	0	0	0
11	für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	57.366.219	8.341.052	7.695.000		2.500.000	0	0	0	13.892.333	81.453.552
12	für Planungskosten (BPS / EPL)	2.593.832	366.165	73.024		68.024	0	0	0	805.314	3.540.194
13	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	2.558.506	2.758.506		1.200.000	1.200.000	1.200.000	1.200.000	1.000.000	8.558.506
14	für sonstige Investitionen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
15	**∑ der Auszahlungen**	**59.960.051**	**11.265.723**	**10.526.530**		**3.768.024**	**1.200.000**	**1.200.000**	**1.200.000**	**15.697.647**	**93.552.251**
16	*Verpflichtungsermächtigung zu Lasten*	*0*	*0*	*0*	*2.568.024*	*2.568.024*	*0*	*0*	*0*	*0*	*2.568.024*
17	**Saldo Investitionstätigkeit**	**-32.182.869**	**-1.050.630**	**-1.519.208**		**508.816**	**508.816**	**508.816**	**508.816**	**-3.726.253**	**-35.393.065**
	Finanzierungstätigkeit										
18	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	19.720.000	0	0		0	0	0	0	0	19.720.000
19	Einzahlungen aus Eigenmitteln	13.825.400	2.413.158	2.881.737		853.712	853.712	853.712	853.713	5.088.782	25.210.769
20	Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
21	**∑ der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**33.545.400**	**2.413.158**	**2.881.737**		**853.712**	**853.712**	**853.712**	**853.713**	**5.088.782**	**44.930.769**
22	Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	1.362.530	1.362.528	1.362.528		1.362.528	1.362.528	1.362.528	1.362.528	1.362.529	9.537.701
23	Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
24	**∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**1.362.530**	**1.362.528**	**1.362.528**		**1.362.528**	**1.362.528**	**1.362.528**	**1.362.528**	**1.362.529**	**9.537.701**
25	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit**	**32.182.870**	**1.050.630**	**1.519.208**		**-508.816**	**-508.816**	**-508.816**	**-508.816**	**3.726.253**	**35.393.068**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
Neubau DTFZ (Ersatz Haus 2, 3, 13), 1. Bauabschnitt insgesamt 267 Betten, davon 36 Neurologie						**Projekt Nr.**	**1.577**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	22.896.813	6.715.597	7.098.506		210.000	0	0	0	9.816.141	40.021.460
aus Zuwendungen Dritter	0	330.000	0		330.000	0	0	0	0	330.000
∑ der Einzahlungen	**22.896.813**	**7.045.597**	**7.098.506**		**540.000**	**0**	**0**	**0**	**9.816.141**	**40.351.460**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	52.977.120	5.192.863	5.500.000		500.000	0	0	0	12.074.930	71.052.050
für Planungskosten (BPS / EPL)	2.384.835	294.228	40.000		40.000	0	0	0	741.211	3.206.046
für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	1.558.506	1.558.506		0	0	0	0	0	1.558.506
∑ der Auszahlungen	**55.361.955**	**7.045.597**	**7.098.506**		**540.000**	**0**	**0**	**0**	**12.816.141**	**75.816.602**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*540.000*	*540.000*	*0*	*0*	*0*		*540.000*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**-32.465.142**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-3.000.000**	**-35.465.142**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	19.720.000	0	0		0	0	0	0	0	19.720.000
Einzahlungen aus Eigenmitteln	12.745.142	0	0		0	0	0	0	3.000.000	15.745.142
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**32.465.142**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**3.000.000**	**35.465.142**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Erneuerung und hygienische Optimierung der energetischen Infrastruktur						**Projekt Nr.**	**1.631**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	4.371.553	1.518.265	200.000		0	0	0	0	763.277	5.334.830
∑ der Einzahlungen	**4.371.553**	**1.518.265**	**200.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**763.277**	**5.334.830**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	4.345.776	1.502.584	195.000		0	0	0	0	1.256.351	5.797.127
für Planungskosten (BPS / EPL)	194.171	15.681	5.000		0	0	0	0	30.352	229.523
∑ der Auszahlungen	**4539947**	**1.518.265**	**200.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**1.286.703**	**6.026.650**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**-168.394**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-523.426**	**-691.820**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	168.394	0	0		0	0	0	0	523.426	691.820
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**168.394**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**523.426**	**691.820**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinikum Düsseldorf **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020 - 2024**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
Kurzfristige Anlagegüter 3 - 15 Jahre										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	1.000.000	1.200.000		1.200.000	1.200.000	1.200.000	1.200.000	1.000.000	7.000.000
aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen (Reha-Bereich)	0	0	0		0	0	0	0	0	0
∑ der investiven Einzahlungen	**0**	**1.000.000**	**1.200.000**		**1.200.000**	**1.200.000**	**1.200.000**	**1.200.000**	**1.000.000**	**7.000.000**
Auszahlungen										
für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	1.000.000	1.200.000		1.200.000	1.200.000	1.200.000	1.200.000	1.000.000	7.000.000
∑ der investiven Auszahlungen	**0**	**1.000.000**	**1.200.000**		**1.200.000**	**1.200.000**	**1.200.000**	**1.200.000**	**1.000.000**	**7.000.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*						
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Baupauschale KHG										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	508.816	508.816	508.816		508.816	508.816	508.816	508.816	508.816	3.561.712
∑ der Einzahlungen	**508.816**	**508.816**	**508.816**		**508.816**	**508.816**	**508.816**	**508.816**	**508.816**	**3.561.712**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	0	0		0	0	0	0	0	0
∑ der Auszahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Saldo Investitionstätigkeit	**508.816**	**508.816**	**508.816**		**508.816**	**508.816**	**508.816**	**508.816**	**508.816**	**3.561.712**
Finanzierungstätigkeit										
Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	508.816	508.816	508.816		508.816	508.816	508.816	508.816	508.816	3.561.712
Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	**508.816**	**508.816**	**508.816**		**508.816**	**508.816**	**508.816**	**508.816**	**508.816**	**3.561.712**
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**508.816**	**508.816**	**508.816**		**508.816**	**508.816**	**508.816**	**508.816**	**508.816**	**3.561.712**
Ergebnis	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinikum Düsseldorf **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020 - 2024**

Teil II Maßnahmen konsumtiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
Abriss Häuser 13 und 14, Bauteil 2						**Projekt Nr.**	**1.653**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des LVR für konsumtive Maßnahmen	0	142.415	0		2.028.024	0	0	0	391.976	2.420.000
∑ der Einzahlungen	**0**	**142.415**	**0**		**2.028.024**	**0**	**0**	**0**	**391.976**	**2.420.000**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	43.323	1.645.605	2.000.000		2.000.000	0	0	0	561.052	4.604.375
für Planungskosten (BPS / EPL)	14.826	56.256	28.024		28.024	0	0	0	33.751	104.625
∑ der Auszahlungen	**58.149**	**1.701.861**	**2.028.024**		**2.028.024**	**0**	**0**	**0**	**594.803**	**4.709.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*2.028.024*	*2.028.024*	*0*	*0*	*0*		*2.028.024*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**-58.149**	**-1.559.446**	**-2.028.024**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-202.827**	**-2.289.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	58.149	1.559.446	2.028.024			0	0	0	202.827	2.289.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**58.149**	**1.559.446**	**2.028.024**		**0**	**0**	**0**	**0**	**202.827**	**2.289.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinikum Düsseldorf

Stellenübersicht 2021

1. Beschäftigte	Entgelt-gruppe	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
	Sondervertrag	11,00	16,00	10,00
	15	8,00	6,00	5,33
	14	25,00	27,00	39,03
	13	31,00	30,00	31,51
	12	7,00	6,00	5,09
	11	11,00	11,00	13,55
	10	6,00	5,00	6,51
	9c	5,00	5,00	7,34
	9b	15,00	15,00	16,13
	9a	63,00	55,00	72,85
	8	28,00	26,00	23,09
	7	6,00	7,00	10,87
	6	49,00	49,00	45,72
	5	33,00	37,00	44,89
	4	1,00	1,00	2,50
	3	26,00	26,00	33,62
	2	6,00	4,00	5,52
	1	26,00	23,00	18,12
Pflegedienst	P15	6,00	6,00	6,00
	P13	19,00	18,00	13,80
	P12	38,00	36,00	28,61
	P11	15,00	14,00	14,87
	P10	0,00	0,00	3,00
	P9	18,00	14,00	22,29
	P8	333,00	330,00	157,82
	P7	25,00	21,00	139,01
	P6	0,00	0,00	21,27
	P5	0,00	0,00	28,61
Sozial- und Erziehungsdienst	S 12	39,00	40,00	52,45
	S 9	0,00	0,00	0,00
	S 8 B	0,00	0,00	38,17
	S 7	0,00	0,00	3,60
	S 4	0,00	0,00	0,50
Ärzte	IV	5,00	5,00	4,85
	III	16,00	16,00	14,38
	II	14,00	11,00	11,73
	I	65,00	62,00	81,91
	Summe	**950,00**	**922,00**	**1.034,54**

2. Nach-wuchs-kräfte

Aus-bildungs-verhältnis	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
Berufspraktikant	13,00	13,00	17,59
Kr.- Pflegeschüler	120,00	100,00	87,00
Ausbild. Verwaltung	6,00	6,00	3,00
Summe	**139,00**	**119,00**	**107,59**

3. Beamte

Im Stellenplan für das Haushaltsjahr 2021 des Landschaftsverbandes Rheinland sind für Beamte nachgewiesen:

Laufbahn-gruppe	Besoldungs-gruppe	Zahl der Stellen 2021			Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
		insgesamt	darunter mit Zulage	darunter ausgesondert		
Höherer Dienst						
	A 16	1,00	0,00	0,00	1,00	0,30
	A 13	2,00	0,00	0,00	2,00	1,52
Gehobener Dienst	- nichttechnischer Verwaltungsdienst -					
	A 12	1,00	0,00	0,00	1,00	0,00
	A 10	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00
	A 9	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Summe	**4,00**	**0,00**	**0,00**	**4,00**	**2,82**

5. Sonstige Stellen

	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
Freiwilliges Soziales Jahr	15,00	15,00	17,47
Summe	**15,00**	**15,00**	**17,47**

Katalog der Dienstposten mit Dienstwohnungsberechtigung

- Brandschutzbeauftragter (kw)

LVR-Klinikum Düsseldorf

Finanzplan 2020 - 2024

	2020 Wirt-schafts-plan in T€	2021 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2022 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2023 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2024 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.
Umsatzerlöse	87.541	93.125	6,4%	96.428	3,5%	98.796	2,5%	101.063	2,3%
Sonstige betriebliche Erträge	8.273	10.305	24,6%	5.527	-46,4%	5.534	0,1%	5.618	1,5%
∑ Erträge	95.814	103.430	7,9%	101.955	-1,4%	104.330	2,3%	106.681	2,3%
Personalaufwand	70.421	73.586	4,5%	76.698	4,2%	78.579	2,5%	80.518	2,5%
Materialaufwand	8.902	9.548	7,3%	9.735	2,0%	9.923	1,9%	10.092	1,7%
Sonstige Aufwendungen	14.141	17.612	24,5%	12.877	-26,9%	13.100	1,7%	13.255	1,2%
∑ Aufwendungen	93.464	100.746	7,8%	99.310	-1,4%	101.602	2,3%	103.865	2,2%
Zwischenergebnis (EBITDA)	2.350	2.684	14,2%	2.645	-1,5%	2.728	3,1%	2.816	3,2%
Abschreibungen (eigenfinanz.)	1.755	2.139	21,9%	2.138	0,0%	2.196	2,7%	2.254	2,6%
Operatives Ergebnis	595	545	-8,4%	507	-7,0%	532	4,9%	562	5,6%
Finanzierungsaufwendungen	419	409	-2,4%	398	-2,7%	389	-2,3%	381	-2,1%
Finanzierungserträge	20	20	0,0%	20	0,0%	20	0,0%	20	0,0%
Finanzergebnis	-399	-389	-2,5%	-378	-2,8%	-369	-2,4%	-361	-2,2%
Außerordentliche Erträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis vor Steuern	196	156	-20,4%	129	-17,3%	163	26,4%	201	23,3%
Steuern	144	92	-36,1%	96	4,3%	99	3,1%	102	3,0%
Überschuss / Fehlbetrag	52	64	23,1%	33	-48,4%	64	93,9%	99	54,7%
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis	52	64	23,1%	33	-48,4%	64	93,9%	99	54,7%

W I R T S C H A F T S P L A N

LVR-Klinikum Essen

2021

Kapazität in Betten / Plätzen

Disziplin	Plan 2021	Plan 2020	Ergebnis 2019
Allgemeine Psychiatrie	153	153	153
Kinder- und Jugendpsychiatrie	50	50	50
Psychosomatik / Psychotherapie	21	30	30
Summe vollstationäre Betten	**224**	**233**	**233**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	25	25	25
Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie	31	31	31
Tagesklinik Psychosomatik / Psychotherapie	27	16	16
Tagesklinik Gerontopsychiatrie	15	15	15
Summe teilstationäre Plätze	**98**	**87**	**87**
Summe KHG-Bereich	**322**	**320**	**320**
Maßregelvollzug	**54**	**54**	**54**
Soziale Reha	**0**	**0**	**0**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**0**	**0**	**0**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Jugendhilfe	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**376**	**374**	**374**

Entwicklung des Personals

	Plan 2021	Plan 2020	Ergebnis 2019
Vollkräfte Gesamt	590,40	650,45	598,60

Erfolgsplan

	Plan 2021 TEUR	Plan 2020 TEUR	Ergebnis 2019 TEUR
Umsatzerlöse	52.099	51.004	51.349
Sonstige betriebliche Erträge	5.625	6.369	6.009
∑ Erträge	**57.724**	**57.373**	**57.358**
Personalaufwand	46.168	44.967	44.296
Materialaufwand	5.523	5.604	5.443
Sonstige Aufwendungen	5.488	6.296	6.999
∑ Aufwendungen	**57.179**	**56.867**	**56.738**
Zwischenergebnis (EBITDA)	**545**	**506**	**620**
Abschreibungen (eigenfinanziert)	284	276	279
Operatives Ergebnis	**261**	**230**	**341**
Finanzierungsaufwendungen	88	101	77
Finanzierungserträge	0	0	0
Finanzergebnis	**-88**	**-101**	**-77**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**173**	**129**	**264**
Steuern	50	15	49
Überschuss / Fehlbetrag	**123**	**114**	**215**
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	399
Ergebnis	**123**	**114**	**614**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Erlöse aus Krankenhausleistungen	43.722	43.880	43.367
Erlöse aus Wahlleistungen	610	564	591
Erlöse aus ambulanten Leistungen	6.602	6.189	6.218
Nutzungsentgelte der Ärzte	204	181	151
GuV Pos. 4a, Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB	961	190	1.022
Umsatzerlöse	**52.099**	**51.004**	**51.349**

Den "Erlösen aus Krankenhausleistungen" liegen folgende Leistungsmengen zu Grunde:

Berechnungstage

	Plan		Ergebnis
	2021	2020	2019
Allgemeine Psychiatrie	53.721	51.550	52.013
Kinder- und Jugendpsychiatrie	17.293	16.695	14.976
Psychosomatik / Psychotherapie	6.837	6.705	6.529
Summe vollstationär	**77.851**	**74.950**	**73.518**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	7.783	7.783	7.537
Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie	7.394	7.500	9.304
Tagesklinik Psychosomatik / Psychotherapie	5.238	5.238	5.855
Tagesklinik Gerontopsychiatrie	4.040	4.040	4.064
Summe teilstationär	**24.455**	**24.561**	**26.760**
Summe KHG-Bereich	**102.306**	**99.511**	**100.278**
Maßregelvollzug	**19.710**	**19.710**	**19.266**
Soziale Reha	**0**	**0**	**0**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**0**	**0**	**0**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**122.016**	**119.221**	**119.544**

Den "Erlösen aus ambulanten Leistungen" liegen folgende Fallzahlen zu Grunde:

	Plan		Ergebnis
	2021	2020	2019
Ambulanzen	**20.000**	**19.750**	**19.822**
ambulante OP	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

2) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan 2021 TEUR	Plan 2020 TEUR	Ergebnis 2019 TEUR
Bestandsveränderungen	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Zuweisungen und Zuschüsse	2.717	3.157	3.097
Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben	0	0	0
Übrige Erträge (abzügl. GuV Pos. 4a)	2.908	3.212	2.912
Sonstige betriebliche Erträge	**5.625**	**6.369**	**6.009**

In den Zuweisungen und Zuschüssen sind Zuwendungen des LVR in Höhe von insgesamt 6.867 € enthalten.

3) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen verteilen sich auf die Berufsgruppen wie folgt:

	Plan 2021 TEUR	Plan 2020 TEUR	Ergebnis 2019 TEUR
Ärztlicher Dienst	9.862	9.514	8.580
Pflegedienst	18.039	17.718	17.938
Medizinisch-Technischer Dienst	8.637	8.582	8.716
Funktionsdienst	3.042	4.073	2.798
Klinisches Hauspersonal	163	151	155
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	689	657	655
Technischer Dienst	0	0	0
Verwaltungsdienst	3.085	2.826	2.888
Sonderdienst	161	171	155
Sonstiges Personal	1.549	602	1.498
Ausbildungsstätten	523	533	498
Nicht zurechenbare Personalkosten	418	140	415
Personalaufwand	**46.168**	**44.967**	**44.296**

Auf den Stellenplan wird verwiesen.

4) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan 2021 TEUR	Plan 2020 TEUR	Ergebnis 2019 TEUR
Lebensmittel	1.798	1.763	1.763
Medizinischer Bedarf	1.352	1.451	1.304
Wasser, Energie, Brennstoffe	885	945	915
Wirtschaftsbedarf	1.488	1.445	1.461
Sonstige	0	0	0
Materialaufwand	**5.523**	**5.604**	**5.443**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

5) Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Verwaltungsbedarf	517	562	535
Zentrale Dienstleistungen	1.342	1.393	1.341
Instandhaltungen Aufwand	391	445	595
Instand.aufw.rücklagefin. Baumaßnahn. gem GFP	0	0	0
Instand.aufwend. rücklagenfin. Baumaßnahmen	0	0	0
Wartung	337	320	337
Abgaben, Versicherungen	169	158	167
Übrige Aufwendungen	2.732	3.418	4.024
Sonstige Aufwendungen	**5.488**	**6.296**	**6.999**

6) Kassenkreditrahmen

Die Höhe der Kassenkredite beträgt 6.646.500 €.

LVR-Klinikum Essen **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020 - 2024**

	Gesamtübersicht	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
	Investitionstätigkeit										
	Einzahlungen										
1	aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
2	aus Zuwendungen des LVR für konsumtive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
3	aus Zuwendungen Dritter	0	0	0		0	0	0	0	0	0
4	aus Zuwendungen des Landes NRW f. d. MRV	0	0	0		0	0	0	0	0	0
5	aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	167.163	167.163	167.163		167.163	167.163	167.163	167.163	167.163	1.170.141
6	aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	523.469	535.499		536.000	536.000	536.000	536.000	523.469	3.202.968
7	aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen	0	114.062	116.399		116.000	116.000	116.000	116.000	114.062	694.461
8	aus der Veräußerung von Grundvermögen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
9	**∑ der Einzahlungen**	**167.163**	**804.694**	**819.061**		**819.163**	**819.163**	**819.163**	**819.163**	**804.694**	**5.067.570**
	Auszahlungen										
10	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0		0	0	0	0	0	0
11	für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	350.000	100.000		0	0	0	0	600.000	700.000
12	für Planungskosten (BPS / EPL)	289	126.000	76.000		0	0	0	0	141.711	218.000
13	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	637.531	651.898		652.000	652.000	652.000	652.000	637.531	3.897.429
14	für sonstige Investitionen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
15	**∑ der Auszahlungen**	**289**	**1.113.531**	**827.898**		**652.000**	**652.000**	**652.000**	**652.000**	**1.379.242**	**4.815.429**
16	*Verpflichtungsermächtigung zu Lasten*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
17	**Saldo Investitionstätigkeit**	**166.874**	**-308.837**	**-8.837**		**167.163**	**167.163**	**167.163**	**167.163**	**-574.548**	**252.141**
	Finanzierungstätigkeit										
18	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	289	51.000	51.000		0	0	0	0	216.711	268.000
19	Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	425.000	125.000		0	0	0	0	525.000	650.000
20	Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
21	**∑ der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**289**	**476.000**	**176.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**741.711**	**918.000**
22	Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	20	17.452	7.067		7.067	7.067	7.067	7.067	0	35.357
23	Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	167.143	149.711	160.096		160.096	160.096	160.096	160.096	167.163	1.134.784
24	**∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**167.163**	**167.163**	**167.163**		**167.163**	**167.163**	**167.163**	**167.163**	**167.163**	**1.170.141**
25	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit**	**-166.874**	**308.837**	**8.837**		**-167.163**	**-167.163**	**-167.163**	**-167.163**	**574.548**	**-252.141**

LVR-Klinikum Essen **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020 - 2024**

Teil I. Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
Ersatz August-Schmidt-Haus, 16 TKL-Plätze						**Projekt Nr.**	**1.144**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	0	0		0	0	0	0	200.000	200.000
für Planungskosten (BPS / EPL)	289	51.000	51.000		0	0	0	0	16.711	68.000
∑ der Auszahlungen	**289**	**51.000**	**51.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**216.711**	**268.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlg. ./. Auszahlg.)	**-289**	**-51.000**	**-51.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-216.711**	**-268.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	289	51.000	51.000		0	0	0	0	216.711	268.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**289**	**51.000**	**51.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**216.711**	**268.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Erwerb/ Umbau St. Augustinus						**Projekt Nr.**	**1.834**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	350.000	100.000		0	0	0	0	400.000	500.000
für Planungskosten (BPS / EPL)	0	75.000	25.000		0	0	0	0	125.000	150.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**425.000**	**125.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**525.000**	**650.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlg. ./. Auszahlg.)	**0**	**-425.000**	**-125.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-525.000**	**-650.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	425.000	125.000		0	0	0	0	525.000	650.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**425.000**	**125.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**525.000**	**650.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinikum Essen **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020 - 2024**

Teil I. Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
Kurzfristige Anlagegüter 3 - 15 Jahre										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	523.469	535.499		536.000	536.000	536.000	536.000	523.469	3.202.968
Zuweisungen der Forensik	0	114.062	116.399		116.000	116.000	116.000	116.000	114.062	694.461
∑ der investiven Einzahlungen	**0**	**637.531**	**651.898**		**652.000**	**652.000**	**652.000**	**652.000**	**637.531**	**3.897.429**
Auszahlungen										
für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	637.531	651.898		652.000	652.000	652.000	652.000	637.531	3.897.429
∑ der investiven Auszahlungen	**0**	**637.531**	**651.898**		**652.000**	**652.000**	**652.000**	**652.000**	**637.531**	**3.897.429**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*						
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Baupauschale KHG										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	167.163	167.163	167.163		167.163	167.163	167.163	167.163	167.163	1.170.141
∑ der Einzahlungen	**167.163**	**167.163**	**167.163**		**167.163**	**167.163**	**167.163**	**167.163**	**167.163**	**1.170.141**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	0	0		0	0	0	0	0	0
∑ der Auszahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Saldo Investitionstätigkeit	**167.163**	**167.163**	**167.163**		**167.163**	**167.163**	**167.163**	**167.163**	**167.163**	**1.170.141**
Finanzierungstätigkeit										
Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	20	17.452	7.067		7.067	7.067	7.067	7.067	0	35.357
Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	167.143	149.711	160.096		160.096	160.096	160.096	160.096	167.163	1.134.784
∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	**167.163**	**167.163**	**167.163**	**0**	**167.163**	**167.163**	**167.163**	**167.163**	**167.163**	**1.170.141**
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**167.163**	**167.163**	**167.163**		**167.163**	**167.163**	**167.163**	**167.163**	**167.163**	**1.170.141**
Ergebnis	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinikum Essen

Stellenübersicht 2021

1. Beschäftigte	Entgelt-gruppe	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
	Sondervertrag	6,00	6,00	5,00
	15	5,00	5,00	4,51
	14	35,50	35,50	29,82
	13	34,75	21,50	34,57
	12	2,25	2,25	3,08
	11	9,00	9,00	5,77
	10	4,00	4,00	1,75
	9c	9,00	3,00	9,53
	9b	4,50	4,50	4,05
	9a	28,30	28,30	29,32
	8	22,25	22,25	14,23
	6	16,25	16,25	12,87
	5	41,00	41,00	42,09
	4	4,00	4,00	3,00
	3	25,68	19,00	24,75
	2	5,00	0,00	4,52
Sozial- und Erziehungsdienst	S12	29,00	29,00	30,75
	S 8b	20,00	20,00	14,66
	S 4	0,00	1,00	0,00
Pflegedienst	P15	4,00	4,00	4,00
	P14	1,00	1,00	1,00
	P13	7,50	7,50	9,18
	P12	12,50	12,50	16,28
	P11	5,50	5,50	4,48
	P10	6,50	6,50	0,50
	P9	8,00	8,00	8,28
	P8	140,00	140,00	148,19
	P7	45,00	45,00	43,92
	P6	5,00	5,00	2,62
	P5	8,00	8,00	7,23
Ärzte	IV	4,00	4,00	4,00
	III	13,00	13,00	14,68
	II	12,00	12,00	10,13
	I	45,00	45,00	44,33
	Summe	**618,48**	**588,55**	**593,09**

2. Nach-wuchs-kräfte

Aus-bildungs-verhältnis	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
Berufspraktikant	5,00	5,00	0,00
Auszubildende	60,00	60,00	58,00
Weiteres Personal	6,00	0,00	5,97
Summe	**71,00**	**65,00**	**63,97**

3. Beamte

Im Stellenplan für das Haushaltsjahr 2021 des Landschaftsverbandes Rheinland sind für Beamte nachgewiesen:

Laufbahn-gruppe	Besoldungs-gruppe	Zahl der Stellen 2021			Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
		insgesamt	darunter mit Zulage	darunter ausgesondert		
Höherer Dienst						
	A 16 *)	1,00	0,00	0,00	1,00	1,00
	Summe	**1,00**	**0,00**	**0,00**	**1,00**	**1,00**

*) nachrichtlich: Lehrstuhlinhaber (C4) deren Besoldung durch das Land NRW erfolgt

5. Sonstige Stellen

	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
BFD/FSJ/Zivildienstleistende	8,00	8,00	6,00
Summe	**8,00**	**8,00**	**6,00**

LVR-Klinikum Essen

Finanzplan 2020 - 2024

	2020 Wirtschaftsplan in T€	2021 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2022 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2023 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2024 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.
Umsatzerlöse	51.004	52.099	2,1%	53.415	2,5%	54.583	2,2%	55.846	2,3%
Sonstige betriebliche Erträge	6.369	5.625	-11,7%	5.686	1,1%	5.751	1,1%	5.816	1,1%
∑ Erträge	57.373	57.724	0,6%	59.101	2,4%	60.334	2,1%	61.662	2,2%
Personalaufwand	44.967	46.168	2,7%	47.339	2,5%	48.511	2,5%	49.713	2,5%
Materialaufwand	5.604	5.523	-1,4%	5.691	3,0%	5.663	-0,5%	5.741	1,4%
Sonstige Aufwendungen	6.296	5.488	-12,8%	5.532	0,8%	5.620	1,6%	5.666	0,8%
∑ Aufwendungen	56.867	57.179	0,5%	58.562	2,4%	59.794	2,1%	61.120	2,2%
Zwischenergebnis (EBITDA)	506	545	7,7%	539	-1,1%	540	0,2%	542	0,4%
Abschreibungen (eigenfinanz.)	276	284	2,9%	284	0,0%	284	0,0%	284	0,0%
Operatives Ergebnis	230	261	13,5%	255	-2,3%	256	0,4%	258	0,8%
Finanzierungsaufwendungen	101	88	-12,9%	88	0,0%	88	0,0%	88	0,0%
Finanzierungserträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Finanzergebnis	-101	-88	-12,9%	-88	0,0%	-88	0,0%	-88	0,0%
Erträge aus Auflösung von Pensionszahlungen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Aufw. a. Aufl. von Ford. a. Pens.rückstell. anderer Kliniken	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis vor Steuern	129	173	34,1%	167	-3,5%	168	0,6%	170	1,2%
Steuern	15	50	233,3%	50	0,0%	50	0,0%	50	0,0%
Überschuss / Fehlbetrag	114	123	7,9%	117	-4,9%	118	0,9%	120	1,7%
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis	114	123	7,9%	117	-4,9%	118	0,9%	120	1,7%

W I R T S C H A F T S P L A N

LVR-Klinik Köln

2021

Kapazität in Betten / Plätzen

Disziplin	Plan 2021	Plan 2020	Ergebnis 2019
Allgemeine Psychiatrie	402	402	402
Summe vollstationäre Betten	**402**	**402**	**402**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	72	72	72
Tagesklinik Psychosomatik / Psychotherapie	32	32	32
Tagesklinik Gerontopsychiatrie	36	36	36
Summe teilstationäre Plätze	**140**	**140**	**140**
Summe KHG-Bereich	**542**	**542**	**542**
Maßregelvollzug	**210**	**210**	**210**
Soziale Reha	**26**	**26**	**26**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**0**	**0**	**0**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Jugendhilfe	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**778**	**778**	**778**

Entwicklung des Personals

	Plan 2021	Plan 2020	Ergebnis 2019
Vollkräfte Gesamt	925,94	935,26	917,14

Erfolgsplan

	Plan 2021 TEUR	Plan 2020 TEUR	Ergebnis 2019
Umsatzerlöse	94.391	89.756	93.485
Sonstige betriebliche Erträge	1.301	6.169	1.727
∑ Erträge	**95.692**	**95.925**	**95.212**
Personalaufwand	67.374	69.941	65.695
Materialaufwand	9.967	9.346	9.603
Sonstige Aufwendungen	18.111	16.072	19.548
∑ Aufwendungen	**95.452**	**95.359**	**94.846**
Zwischenergebnis (EBITDA)	**240**	**566**	**366**
Abschreibungen (eigenfinanziert)	186	520	130
Operatives Ergebnis	**54**	**46**	**236**
Finanzierungsaufwendungen	0	0	0
Finanzierungserträge	1	1	0
Finanzergebnis	**1**	**1**	**0**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**55**	**47**	**236**
Steuern	20	22	12
Überschuss / Fehlbetrag	**35**	**25**	**224**
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	27
Ergebnis	**35**	**25**	**251**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis 2019
	2021 TEUR	2020 TEUR	
Erlöse aus Krankenhausleistungen	83.656	82.315	82.123
Erlöse aus Wahlleistungen	30	36	29
Erlöse aus ambulanten Leistungen	5.073	5.038	5.133
Nutzungsentgelte der Ärzte	201	250	191
GuV Pos. 4a, Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB	5.431	2.117	6.009
Umsatzerlöse	**94.391**	**89.756**	**93.485**

Den "Erlösen aus Krankenhausleistungen" liegen folgende Leistungsmengen zu Grunde:

Berechnungstage

	Plan		Ergebnis 2019
	2021	2020	
Allgemeine Psychiatrie	140.266	140.266	144.906
Summe vollstationär	**140.266**	**140.266**	**144.906**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	26.144	26.144	23.901
Tagesklinik Psychosomatik / Psychotherapie	8.000	8.000	8.005
Tagesklinik Gerontopsychiatrie	10.680	10.680	10.027
Summe teilstationär	**44.824**	**44.824**	**41.933**
Summe KHG-Bereich	**185.090**	**185.090**	**186.839**
Maßregelvollzug	**90.520**	**91.866**	**92.539**
Soziale Reha	**9.280**	**9.280**	**9.399**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**0**	**0**	**0**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**284.890**	**286.236**	**288.777**

Den "Erlösen aus ambulanten Leistungen" liegen folgende Fallzahlen zu Grunde:

	Plan		Ergebnis 2019
	2021	2020	
Ambulanzen	**27.759**	**27.660**	**27.925**
ambulante OP	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

2) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan 2021 TEUR	Plan 2020 TEUR	Ergebnis 2019
Bestandsveränderungen	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Zuweisungen und Zuschüsse	986	1.782	1.639
Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben	5	25	8
Übrige Erträge (abzügl. GuV Pos. 4a)	310	4.362	80
Sonstige betriebliche Erträge	**1.301**	**6.169**	**1.727**

In den Zuweisungen und Zuschüssen sind Zuwendungen des LVR in Höhe von insgesamt 4.056,49 € für Sitzungsgelder Krankenhausausschuss enthalten.

3) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen verteilen sich auf die Berufsgruppen wie folgt:

	Plan 2021 TEUR	Plan 2020 TEUR	Ergebnis 2019
Ärztlicher Dienst	13.090	13.036	11.625
Pflegedienst	32.210	34.745	32.764
Medizinisch-Technischer Dienst	9.606	9.930	9.509
Funktionsdienst	3.035	2.694	2.605
Klinisches Hauspersonal	612	584	642
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	2.289	2.173	2.148
Technischer Dienst	1.019	984	898
Verwaltungsdienst	4.262	4.393	4.155
Sonderdienst	319	240	346
Sonstiges Personal	43	79	156
Ausbildungsstätten	443	445	422
Nicht zurechenbare Personalkosten	446	638	425
Personalaufwand	**67.374**	**69.941**	**65.695**

Auf den Stellenplan wird verwiesen.

4) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan 2021 TEUR	Plan 2020 TEUR	Ergebnis 2019
Lebensmittel	2.896	2.784	2.796
Medizinischer Bedarf	3.196	2.962	3.079
Wasser, Energie, Brennstoffe	1.507	1.514	1.454
Wirtschaftsbedarf	2.368	2.086	2.274
Sonstige	0	0	0
Materialaufwand	**9.967**	**9.346**	**9.603**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

5) Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis 2019
	2021 TEUR	2020 TEUR	
Verwaltungsbedarf	761	924	783
Zentrale Dienstleistungen	3.483	3.038	3.396
Instandhaltungen Aufwand	2.931	2.437	3.611
Instand.aufw.rücklagefin. Baumaßnahn. gem GFP	0	0	0
Instand.aufwend. rücklagenfin. Baumaßnahmen	0	0	0
Wartung	310	315	295
Abgaben, Versicherungen	341	310	325
Übrige Aufwendungen	10.285	9.048	11.138
Sonstige Aufwendungen	**18.111**	**16.072**	**19.548**

6) Kassenkreditrahmen

Die Höhe der Kassenkredite beträgt 11.050.000 €.

LVR-Klinik Köln **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020 - 2024**

	Gesamtübersicht	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
	Investitionstätigkeit										
	Einzahlungen										
1	aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
2	aus Zuwendungen des LVR für konsumtive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
3	aus Zuwendungen Dritter	0	0	0		0	0	0	0	0	0
4	aus Zuwendungen des Landes NRW f. d. MRV	0	0	0		0	0	0	0	0	0
5	aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	419.559	419.559	419.559		419.559	419.559	419.559	419.559	419.559	2.936.913
6	aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	684.637	969.070		969.000	969.000	969.000	969.000	684.637	5.529.707
7	aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen	0	557.352	485.972		486.000	486.000	486.000	486.000	557.352	2.987.324
8	aus der Veräußerung von Grundvermögen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
9	**∑ der Einzahlungen**	**419.559**	**1.661.548**	**1.874.601**		**1.874.559**	**1.874.559**	**1.874.559**	**1.874.559**	**1.661.548**	**11.453.944**
	Auszahlungen										
10	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0		0	0	0	0	0	0
11	für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	642.053	854.000	1.390.000		40.000	0	0	0	1.139.947	3.212.000
12	für Planungskosten (BPS / EPL)	186.336	154.360	469.500		0	0	0	0	359.068	1.014.904
13	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	1.241.989	1.455.042		1.455.000	1.455.000	1.455.000	1.455.000	1.241.989	8.517.031
14	für sonstige Investitionen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
15	**∑ der Auszahlungen**	**828.389**	**2.250.349**	**3.314.542**		**1.495.000**	**1.455.000**	**1.455.000**	**1.455.000**	**2.741.004**	**12.743.935**
16	*Verpflichtungsermächtigung zu Lasten*	*0*	*0*	*0*	*40.000*	*40.000*	*0*	*0*	*0*	*0*	*40.000*
17	**Saldo Investitionstätigkeit**	**-408.830**	**-588.801**	**-1.439.941**		**379.559**	**419.559**	**419.559**	**419.559**	**-1.079.456**	**-1.289.991**
	Finanzierungstätigkeit										
18	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	544.857	438.520	587.500		0	0	0	0	681.683	1.814.040
19	Einzahlungen aus Eigenmitteln	283.533	569.840	1.272.000		40.000	0	0	0	817.332	2.412.864
20	Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
21	**∑ der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**828.390**	**1.008.360**	**1.859.500**		**40.000**	**0**	**0**	**0**	**1.499.015**	**4.226.904**
22	Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	37.646	80.204	108.538		108.538	108.538	108.538	108.538	108.538	688.873
23	Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	381.913	339.355	311.021		311.021	311.021	311.021	311.021	311.021	2.248.040
24	**∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**419.559**	**419.559**	**419.559**		**419.559**	**419.559**	**419.559**	**419.559**	**419.559**	**2.936.913**
25	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit**	**408.831**	**588.801**	**1.439.941**		**-379.559**	**-419.559**	**-419.559**	**-419.559**	**1.079.456**	**1.289.991**

LVR-Klinik Köln **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020 - 2024**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
Gebäude G						**Projekt Nr.**	**1.617**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
Instandsetzung der Fassade und Anbau von Sanitärtürmen										
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	421.744	276.000	190.000		0	0	0	0	448.256	1.060.000
für Planungskosten (BPS / EPL)	114.034	93.840	170.000		0	0	0	0	70.006	354.040
∑ der Auszahlungen	**535.778**	**369.840**	**360.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**518.262**	**1.414.040**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**-535.778**	**-369.840**	**-360.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-518.262**	**-1.414.040**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	535.778	0	360.000		0	0	0	0	518.262	1.414.040
Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	369.840	0		0	0	0	0	0	0
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**535.778**	**369.840**	**360.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**518.262**	**1.414.040**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Gebäude V						**Projekt Nr.**	**1.794**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
Ersatzneubau Stationsgebäude										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	220.309	178.000	800.000		0	0	0	0	581.691	1.602.000
für Planungskosten (BPS / EPL)	62.943	60.520	272.000		0	0	0	0	175.921	510.864
∑ der Auszahlungen	**283.252**	**238.520**	**1.072.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**757.612**	**2.112.864**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**-283.252**	**-238.520**	**-1.072.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-757.612**	**-2.112.864**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	238.520	0		0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Eigenmitteln	283.252	0	1.072.000		0	0	0	0	757.612	2.112.864
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**283.252**	**238.520**	**1.072.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**757.612**	**2.112.864**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Gebäude B						**Projekt Nr.**	**NN**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
Grundsanierung (Multifunktions-) Personalwohnheim										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	100.000	100.000		0	0	0	0	0	100.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**100.000**	**100.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**100.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**-100.000**	**-100.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**-100.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	100.000	100.000		0	0	0	0	0	100.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**100.000**	**100.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**100.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinik Köln **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020 - 2024**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
Gebäude U						**Projekt Nr.**	**NN**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
Umbau und Neubau Betriebsrestaurant										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	100.000	100.000		0	0	0	0	100.000	200.000
für Planungskosten (BPS / EPL)	9.079	0	27.500		0	0	0	0	63.421	100.000
∑ der Auszahlungen	**9.079**	**100.000**	**127.500**		**0**	**0**	**0**	**0**	**163.421**	**300.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**-9.079**	**-100.000**	**-127.500**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-163.421**	**-300.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	9.079	100.000	127.500		0	0	0	0	163.421	300.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**9.079**	**100.000**	**127.500**		**0**	**0**	**0**	**0**	**163.421**	**300.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	0

Gebäude K						**Projekt Nr.**	**NN**		**Zuständigkeit: Klinik**	
Umbau zu einer Wahlleistungsstation										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	100.000	100.000		0	0	0	0	0	100.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**100.000**	**100.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**100.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**-100.000**	**-100.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**-100.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	100.000	100.000		0	0	0	0	0	100.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**100.000**	**100.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**100.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	0

LVR-Klinik Köln **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020 - 2024**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
Kurzfristige Anlagegüter 3 - 15 Jahre										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	684.637	969.070		969.000	969.000	969.000	969.000	684.637	5.529.707
Zuweisungen der Forensik	0	542.115	470.735		471.000	471.000	471.000	471.000	542.115	2.896.850
aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen (Reha-Bereich)	0	15.237	15.237		15.000	15.000	15.000	15.000	15.237	90.474
∑ der investiven Einzahlungen	**0**	**1.241.989**	**1.455.042**		**1.455.000**	**1.455.000**	**1.455.000**	**1.455.000**	**1.241.989**	**8.517.031**
Auszahlungen										
für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	1.241.989	1.455.042		1.455.000	1.455.000	1.455.000	1.455.000	1.241.989	8.517.031
∑ der investiven Auszahlungen	**0**	**1.241.989**	**1.455.042**		**1.455.000**	**1.455.000**	**1.455.000**	**1.455.000**	**1.241.989**	**8.517.031**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*						
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Baupauschale KHG										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	419.559	419.559	419.559		419.559	419.559	419.559	419.559	419.559	2.936.913
∑ der Einzahlungen	**419.559**	**419.559**	**419.559**		**419.559**	**419.559**	**419.559**	**419.559**	**419.559**	**2.936.913**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	0	0		0	0	0	0	0	0
∑ der Auszahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Saldo Investitionstätigkeit	**419.559**	**419.559**	**419.559**		**419.559**	**419.559**	**419.559**	**419.559**	**419.559**	**2.936.913**
Finanzierungstätigkeit										
Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	37.646	80.204	108.538		108.538	108.538	108.538	108.538	108.538	688.873
Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	381.913	339.355	311.021		311.021	311.021	311.021	311.021	311.021	2.248.040
∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	**419.559**	**419.559**	**419.559**		**419.559**	**419.559**	**419.559**	**419.559**	**419.559**	**2.936.913**
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**419.559**	**419.559**	**419.559**		**419.559**	**419.559**	**419.559**	**419.559**	**419.559**	**2.936.913**
Ergebnis	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinik Köln **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020 - 2024**

Teil II Maßnahmen konsumtiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
Umstrukturierung der LVR-Klinik Köln						**Projekt Nr.**	**589**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	100.000	100.000		40.000	0	0	0	10.000	150.000
für Planungskosten (BPS / EPL)	280	0	0		0	0	0	0	49.720	50.000
∑ der Auszahlungen	**280**	**100.000**	**100.000**		**40.000**	**0**	**0**	**0**	**59.720**	**200.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*40.000*	*40.000*	*0*	*0*	*0*		*40.000*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**-280**	**-100.000**	**-100.000**		**-40.000**	**0**	**0**	**0**	**-59.720**	**-200.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	280	100.000	100.000		40.000	0	0	0	59.720	200.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**280**	**100.000**	**100.000**		**40.000**	**0**	**0**	**0**	**59.720**	**200.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Stellenübersicht 2021

1. Beschäftigte	Entgelt-gruppe	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
	Sondervertrag	9,00	9,00	9,00
	Sondervertrag PDL	0,00	0,00	0,00
	15	3,00	3,00	3,00
	14	32,00	32,00	37,29
	13	10,00	19,00	26,39
	12	6,00	6,00	7,41
	11	9,00	10,00	7,78
	10	10,00	10,00	7,02
	9	82,00	83,00	82,99
	8	15,00	15,00	16,09
	6	24,00	24,00	21,82
	5	60,00	60,00	62,60
	4	12,00	12,00	10,09
	3	34,00	35,00	34,67
	1	10,00	10,00	9,39
Sozial- und Erziehungsdienst	S 17	1,00	1,00	1,00
	S 15	1,00	1,00	1,00
	S 12	43,00	43,00	41,40
	S 8/S 8 Ü	14,00	14,00	13,40
	S 4	1,00	1,00	2,00
Pflegedienst	P15	6,00	6,00	6,00
	P13	28,00	28,00	27,80
	P12	26,00	26,00	33,10
	P11	14,00	14,00	5,50
	P10	3,00	3,00	3,00
	P9	29,00	29,00	30,40
	P8	297,00	297,00	309,21
	P7	60,00	60,00	52,04
	P6	21,00	21,00	20,69
	P5	29,00	29,00	34,60
Ärzte	IV	7,00	8,00	9,00
	III	14,00	14,00	14,66
	II	35,00	35,00	30,25
	I	50,00	50,00	57,45
	Summe	**995,00**	**1.008,00**	**1.028,04**

2. Nach-wuchs-kräfte

Aus-bildungs-verhältnis	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
Kr.- Pflegeschüler	100,00	75,00	54,00
Ausbild. Verwaltung	4,00	4,00	4,00
Summe	**104,00**	**79,00**	**58,00**

3. Beamte

Im Stellenplan für das Haushaltsjahr 2020 des Landschaftsverbandes Rheinland sind für Beamte nachgewiesen:

Laufbahn-gruppe	Besoldungs-gruppe	Zahl der Stellen 2021			Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
		insgesamt	darunter mit Zulage	darunter ausgesondert		
Mittlerer Dienst						
	A 8	1,00	0,00	0,00	1,00	1,00
	Summe	**1,00**	**0,00**	**0,00**	**1,00**	**1,00**

5. Sonstige Stellen

	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
Freiwilliges Soziales Jahr	15,00	15,00	5,00
Summe	**15,00**	**15,00**	**5,00**

Katalog der Dienstposten mit Dienstwohnungsberechtigung

- Technischer Leiter, Handwerker, Hausmeister, Leitende Pflegekraft (kw)

LVR-Klinik Köln

Finanzplan 2020 - 2024

	2020 Wirt-schafts-plan in T€	2021 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2022 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2023 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2024 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.
Umsatzerlöse	89.756	94.391	5,2%	96.723	2,5%	99.135	2,5%	101.607	2,5%
Sonstige betriebliche Erträge	6.169	1.301	-78,9%	1.333	2,5%	1.366	2,5%	1.396	2,2%
∑ Erträge	95.925	95.692	-0,2%	98.056	2,5%	100.501	2,5%	103.003	2,5%
Personalaufwand	69.941	67.374	-3,7%	69.051	2,5%	70.770	2,5%	72.533	2,5%
Materialaufwand	9.346	9.967	6,6%	10.214	2,5%	10.469	2,5%	10.730	2,5%
Sonstige Aufwendungen	16.072	18.111	12,7%	18.567	2,5%	19.036	2,5%	19.513	2,5%
∑ Aufwendungen	95.359	95.452	0,1%	97.832	2,5%	100.275	2,5%	102.776	2,5%
Zwischenergebnis (EBITDA)	566	240	-57,6%	224	-6,7%	226	0,9%	227	0,4%
Abschreibungen (eigenfinanz.)	520	186	-64,2%	186	0,0%	186	0,0%	186	0,0%
Operatives Ergebnis	46	54	17,4%	38	-29,6%	40	5,3%	41	2,5%
Finanzierungsaufwendungen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Finanzierungserträge	1	1	0,0%	1	0,0%	1	0,0%	1	0,0%
Finanzergebnis	1	1	0,0%	1	0,0%	1	0,0%	1	0,0%
Außerordentliche Erträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis vor Steuern	47	55	17,0%	39	-29,1%	41	5,1%	42	2,4%
Steuern	22	20	-9,1%	20	0,0%	20	0,0%	20	0,0%
Überschuss / Fehlbetrag	25	35	40,0%	19	-45,7%	21	10,5%	22	4,8%
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis	25	35	40,0%	19	-45,7%	21	10,5%	22	4,8%

W I R T S C H A F T S P L A N

LVR-Klinik Langenfeld

2021

LVR-Klinik Langenfeld

Kapazität in Betten / Plätzen

Disziplin	Plan 2021	Plan 2020	Ergebnis 2019
Allgemeine Psychiatrie	364	364	364
Summe vollstationäre Betten	**364**	**364**	**364**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	99	99	69
Summe teilstationäre Plätze	**99**	**99**	**69**
Summe KHG-Bereich	**463**	**463**	**433**
Maßregelvollzug	**180**	**180**	**180**
Soziale Reha	**4**	**4**	**4**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**16**	**16**	**16**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Jugendhilfe	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**663**	**663**	**633**

Entwicklung des Personals

	Plan 2021	Plan 2020	Ergebnis 2019
Vollkräfte Gesamt	866,90	834,69	845,10

Erfolgsplan

	Plan 2021 TEUR	Plan 2020 TEUR	Ergebnis 2019 TEUR
Umsatzerlöse	85.009	73.324	81.514
Sonstige betriebliche Erträge	590	3.867	2.512
∑ Erträge	**85.599**	**77.191**	**84.026**
Personalaufwand	66.454	59.301	62.154
Materialaufwand	9.111	8.767	8.963
Sonstige Aufwendungen	9.012	8.193	12.020
∑ Aufwendungen	**84.577**	**76.261**	**83.137**
Zwischenergebnis (EBITDA)	**1.022**	**930**	**889**
Abschreibungen (eigenfinanziert)	650	600	227
Operatives Ergebnis	**372**	**330**	**662**
Finanzierungsaufwendungen	300	250	194
Finanzierungserträge	0	0	1
Finanzergebnis	**-300**	**-250**	**-193**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**72**	**80**	**469**
Steuern	14	12	12
Überschuss / Fehlbetrag	**58**	**68**	**457**
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0
Ergebnis	**58**	**68**	**457**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Erlöse aus Krankenhausleistungen	74.863	66.383	71.357
Erlöse aus Wahlleistungen	0	0	14
Erlöse aus ambulanten Leistungen	5.321	4.653	5.235
Nutzungsentgelte der Ärzte	77	76	94
GuV Pos. 4a, Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB	4.748	2.212	4.814
Umsatzerlöse	**85.009**	**73.324**	**81.514**

Den "Erlösen aus Krankenhausleistungen" liegen folgende Leistungsmengen zu Grunde:

Berechnungstage

	Plan		Ergebnis
	2021	2020	2019
Allgemeine Psychiatrie	131.284	131.284	140.259
Summe vollstationär	**131.284**	**131.284**	**140.259**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	24.750	24.750	18.921
Summe teilstationär	**24.750**	**24.750**	**18.921**
Summe KHG-Bereich	**156.034**	**156.034**	**159.180**
Maßregelvollzug	**78.110**	**76.860**	**77.773**
Soziale Reha	**1.460**	**1.460**	**1.550**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**5.840**	**5.840**	**5.851**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**241.444**	**240.194**	**244.354**

Den "Erlösen aus ambulanten Leistungen" liegen folgende Fallzahlen zu Grunde:

	Plan		Ergebnis
	2021	2020	2019
Ambulanzen	**24.080**	**20.060**	**24.862**
ambulante OP	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

2) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Bestandsveränderungen	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	415
Zuweisungen und Zuschüsse	420	384	553
Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben	0	3.483	0
Übrige Erträge (abzügl. GuV Pos. 4a)	170	0	1.544
Sonstige betriebliche Erträge	**590**	**3.867**	**2.512**

In den Zuweisungen u. Zuschüssen sind Zuwendungen des LVR in Höhe von insgesamt 74.000 € enthalten. Hierbei handelt es sich um Zuschüsse für die Ombudsperson, für Kultur- und Sprachmittler sowie für LiGa.

3) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen verteilen sich auf die Berufsgruppen wie folgt:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Ärztlicher Dienst	11.572	9.808	10.701
Pflegedienst	35.209	31.678	32.617
Medizinisch-Technischer Dienst	6.290	5.484	5.410
Funktionsdienst	4.153	3.955	3.955
Klinisches Hauspersonal	157	160	173
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	1.876	1.804	1.879
Technischer Dienst	1.501	1.451	1.570
Verwaltungsdienst	4.259	3.730	4.287
Sonderdienst	387	243	241
Sonstiges Personal	83	84	89
Ausbildungsstätten	525	398	402
Nicht zurechenbare Personalkosten	442	506	830
Personalaufwand	**66.454**	**59.301**	**62.154**

Auf den Stellenplan wird verwiesen.

4) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Lebensmittel	1.231	1.057	1.155
Medizinischer Bedarf	5.017	5.249	4.668
Wasser, Energie, Brennstoffe	1.233	1.048	1.255
Wirtschaftsbedarf	1.630	1.413	1.885
Sonstige	0	0	0
Materialaufwand	**9.111**	**8.767**	**8.963**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

5) Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Verwaltungsbedarf	747	704	851
Zentrale Dienstleistungen	2.554	2.372	2.475
Instandhaltungen Aufwand	1.451	1.332	2.705
Instand.aufw.rücklagefin. Baumaßnahn. gem GFP	0	0	0
Instand.aufwend. rücklagenfin. Baumaßnahmen	0	0	0
Wartung	361	344	333
Abgaben, Versicherungen	312	314	318
Übrige Aufwendungen	3.587	3.127	5.338
Sonstige Aufwendungen	**9.012**	**8.193**	**12.020**

6) Kassenkreditrahmen

Die Höhe der Kassenkredite beträgt 9.870.500 €.

LVR-Klinik Langenfeld **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020 - 2024**

	Gesamtübersicht	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
	Investitionstätigkeit										
	Einzahlungen										
1	aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	3.198.212	7.000.000	2.000.000		2.167.960	0	0	0	6.964.788	14.330.960
2	aus Zuwendungen des LVR für konsumtive Maßnahmen	14.067	200.000	100.000		0	0	0	0	240.933	355.000
3	aus Zuwendungen Dritter	0	0	0		0	0	0	0	0	0
4	aus Zuwendungen des Landes NRW f. d. MRV	0	0	0		0	0	0	0	0	0
5	aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	422.745	422.745	422.745		422.745	422.745	422.745	422.745	422.745	2.959.215
6	aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	871.221	891.323		891.000	891.000	891.000	891.000	871.221	5.326.544
7	aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen	0	401.343	410.663		411.000	411.000	411.000	411.000	401.343	2.456.006
8	aus der Veräußerung von Grundvermögen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
9	**∑ der Einzahlungen**	**3.635.024**	**8.895.309**	**3.824.731**		**3.892.705**	**1.724.745**	**1.724.745**	**1.724.745**	**8.901.030**	**25.427.725**
	Auszahlungen										
10	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0		0	0	0	0	0	0
11	für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	3.212.279	7.200.000	2.050.000		2.167.960	0	0	0	7.235.721	14.665.960
12	für Planungskosten (BPS / EPL)	0	250.000	240.000		0	0	0	0	260.000	500.000
13	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	1.272.564	1.301.986		1.302.000	1.302.000	1.302.000	1.302.000	1.272.564	7.782.550
14	für sonstige Investitionen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
15	**∑ der Auszahlungen**	**3.212.279**	**8.722.564**	**3.591.986**		**3.469.960**	**1.302.000**	**1.302.000**	**1.302.000**	**8.768.285**	**22.948.509**
16	*Verpflichtungsermächtigung zu Lasten*	*0*	*0*	*0*	*2.167.960*	*2.167.960*	*0*	*0*	*0*	*0*	*2.167.960*
17	**Saldo Investitionstätigkeit**	**422.745**	**172.745**	**232.745**		**422.745**	**422.745**	**422.745**	**422.745**	**132.745**	**2.479.215**
	Finanzierungstätigkeit										
18	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
19	Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	1.121.980	190.000		0	0	0	0	60.000	250.000
20	Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
21	**∑ der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**0**	**1.121.980**	**190.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**60.000**	**250.000**
22	Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	0	1.294.725	0		0	0	0	0	0	0
23	Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	422.745	0	422.745		422.745	422.745	422.745	422.745	422.745	2.959.215
24	**∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**422.745**	**1.294.725**	**422.745**		**422.745**	**422.745**	**422.745**	**422.745**	**422.745**	**2.959.215**
25	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit**	**-422.745**	**-172.745**	**-232.745**		**-422.745**	**-422.745**	**-422.745**	**-422.745**	**-362.745**	**-2.709.215**

LVR-Klinik Langenfeld **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020 - 2024**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
Dependance Leverkusen						**Projekt Nr.**	**1.385**			**Zuständigkeit: Klinik**
30 Betten und 30 tagesklinische Plätze										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	3.198.212	6.000.000	1.000.000		0	0	0	0	6.694.788	10.893.000
∑ der Einzahlungen	**3.198.212**	**6.000.000**	**1.000.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**6.694.788**	**10.893.000**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	3.198.212	6.000.000	1.000.000		0	0	0	0	6.694.788	10.893.000
∑ der Auszahlungen	**3.198.212**	**6.000.000**	**1.000.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**6.694.788**	**10.893.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Neubau Tagesklinik Mettmann						**Projekt Nr.**	**1.761**			**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**
30 TKL-Plätze										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	1.000.000	1.000.000		2.167.960	0	0	0	270.000	3.437.960
∑ der Einzahlungen	**0**	**1.000.000**	**1.000.000**		**2.167.960**	**0**	**0**	**0**	**270.000**	**3.437.960**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	1.000.000	1.000.000		2.167.960	0	0	0	300.000	3.467.960
für Planungskosten (BPS / EPL)	0	0	0		0	0	0	0	200.000	200.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**1.000.000**	**1.000.000**		**2.167.960**	**0**	**0**	**0**	**500.000**	**3.667.960**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*2.167.960*	*2.167.960*	*0*	*0*	*0*		*2.167.960*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-230.000**	**-230.000**
Einzahlung aus Eigenmitteln									230.000	230.000
Häuser 50 und 51						**Projekt Nr.**	**1.815**			**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**
40 Betten										
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Planungskosten (BPS / EPL)	0	250.000	190.000		0	0	0	0	60.000	250.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**250.000**	**190.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**60.000**	**250.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**-250.000**	**-190.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-60.000**	**-250.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	250.000	190.000		0	0	0	0	60.000	250.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**250.000**	**190.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**60.000**	**250.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	0

LVR-Klinik Langenfeld **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020 - 2024**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
Kurzfristige Anlagegüter 3 - 15 Jahre										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	871.221	891.323		891.000	891.000	891.000	891.000	871.221	5.326.544
Zuweisungen der Forensik	0	379.168	387.998		388.000	388.000	388.000	388.000	379.168	2.319.166
aus Zuschüssen und Einnahmen (Reha-Bereich)	0	1.110	1.110		1.000	1.000	1.000	1.000	1.110	6.220
Zuweisungen für Dritte (Pflege u. a.)	0	21.065	21.555		22.000	22.000	22.000	22.000	21.065	130.620
∑ der investiven Einzahlungen	**0**	**1.272.564**	**1.301.986**		**1.302.000**	**1.302.000**	**1.302.000**	**1.302.000**	**1.272.564**	**7.782.550**
Auszahlungen										
für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	1.272.564	1.301.986		1.302.000	1.302.000	1.302.000	1.302.000	1.272.564	7.782.550
∑ der investiven Auszahlungen	**0**	**1.272.564**	**1.301.986**		**1.302.000**	**1.302.000**	**1.302.000**	**1.302.000**	**1.272.564**	**7.782.550**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*						
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Baupauschale KHG										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	422.745	422.745	422.745		422.745	422.745	422.745	422.745	422.745	2.959.215
∑ der Einzahlungen	**422.745**	**422.745**	**422.745**		**422.745**	**422.745**	**422.745**	**422.745**	**422.745**	**2.959.215**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	0	0		0	0	0	0	0	0
∑ der Auszahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Saldo Investitionstätigkeit	**422.745**	**422.745**	**422.745**		**422.745**	**422.745**	**422.745**	**422.745**	**422.745**	**2.959.215**
Finanzierungstätigkeit										
Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	0	422.745	0		0	0	0	0	0	0
Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	422.745	0	422.745		422.745	422.745	422.745	422.745	422.745	2.959.215
∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	**422.745**	**422.745**	**422.745**		**422.745**	**422.745**	**422.745**	**422.745**	**422.745**	**2.959.215**
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**422.745**	**422.745**	**422.745**		**422.745**	**422.745**	**422.745**	**422.745**	**422.745**	**2.959.215**
Ergebnis	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinik Langenfeld **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020 - 2024**

Teil II Maßnahmen konsumtiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
Rückbau Standardbettenhaus						**Projekt Nr.**	**1.791**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des LVR für konsumtive Maßnahmen	14.067	200.000	100.000		0	0	0	0	240.933	355.000
∑ der Einzahlungen	**14.067**	**200.000**	**100.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**240.933**	**355.000**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	14.067	200.000	50.000		0	0	0	0	240.933	305.000
für Planungskosten (BPS / EPL)	0	0	50.000		0	0	0	0	0	50.000
∑ der Auszahlungen	**14.067**	**200.000**	**100.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**240.933**	**355.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinik Langenfeld

Stellenübersicht 2021

1. Beschäftigte	Entgelt-gruppe	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
	Sondervertrag	9,00	9,00	9,00
	15	1,00	1,00	1,00
	14	26,00	30,00	26,00
	13	15,00	11,00	17,00
	12	7,00	6,00	6,50
	11	11,00	9,00	11,00
	10	10,00	7,00	9,00
	9c	6,00	4,00	6,00
	9b	18,00	20,00	17,00
	9a	45,00	43,00	48,00
	8	17,00	15,00	16,00
	7	5,00	3,00	3,00
	6	41,00	38,00	42,00
	5	33,00	31,00	34,00
	3	8,00	8,00	8,00
	2 Ü	0,00	1,00	0,00
	2	22,00	22,00	21,00
	1	0,00	0,00	0,00
Sozial- und Erziehungsdienst	S 15	2,00	1,00	3,00
	S 12	31,00	30,00	30,00
	S 8	8,00	7,00	7,50
Pflegedienst	P15	6,00	4,00	5,00
	P14	1,00	2,00	1,00
	P13	17,00	13,00	17,00
	P12	30,00	27,00	30,00
	P11	10,00	14,00	8,00
	P10	2,00	3,00	2,00
	P9	26,00	25,00	26,00
	P8	265,00	225,00	263,00
	P7	86,00	105,00	82,00
	P6	16,00	17,00	14,50
	P5	28,00	28,00	30,00
Ärzte	IV	10,00	8,00	8,00
	III	11,00	6,00	12,00
	II	32,00	30,00	28,00
	I	47,00	46,00	45,00
	Summe	**902,00**	**849,00**	**886,50**

2. Nach-wuchs-kräfte

Aus-bildungs-verhältnis	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
Kr.- Pflegeschüler	90,00	90,00	81,00
Ausbild. Verwaltung	3,00	3,00	3,00
Ausbild. Handwerk	3,00	3,00	4,00
Summe	**96,00**	**96,00**	**88,00**

3. Beamte

Im Stellenplan für das Haushaltsjahr 2021 des Landschaftsverbandes Rheinland sind für Beamte nachgewiesen:

Laufbahn-gruppe	Besoldungs-gruppe	Zahl der Stellen 2021			Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
		insgesamt	darunter mit Zulage	darunter ausgesondert		
Höherer Dienst						
	A 14	1,00	0,00	1,00	1,00	1,00
	A 13	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Mittlerer Dienst						
	A 9	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Summe	**1,00**	**0,00**	**1,00**	**1,00**	**1,00**

5. Sonstige Stellen

	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
FSJ/BFD/FÖJ	13,00	13,00	11,00
Summe	**13,00**	**13,00**	**11,00**

Katalog der Dienstposten mit Dienstwohnungsberechtigung

- Techniker/Handwerker, Ärztlicher Leiter (kw), Angestellte/Arbeiter

Finanzplan 2020 - 2024

	2020 Wirt-schafts-plan in T€	2021 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2022 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2023 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2024 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.
Umsatzerlöse	73.324	85.009	15,9%	87.098	2,5%	89.253	2,5%	91.456	2,5%
Sonstige betriebliche Erträge	3.867	590	-84,7%	605	2,5%	621	2,6%	635	2,3%
∑ Erträge	77.191	85.599	10,9%	87.703	2,5%	89.874	2,5%	92.091	2,5%
Personalaufwand	59.301	66.454	12,1%	68.116	2,5%	69.819	2,5%	71.565	2,5%
Materialaufwand	8.767	9.111	3,9%	9.337	2,5%	9.573	2,5%	9.813	2,5%
Sonstige Aufwendungen	8.193	9.012	10,0%	9.239	2,5%	9.470	2,5%	9.703	2,5%
∑ Aufwendungen	76.261	84.577	10,9%	86.692	2,5%	88.862	2,5%	91.081	2,5%
Zwischenergebnis (EBITDA)	930	1.022	9,9%	1.011	-1,1%	1.012	0,1%	1.010	-0,2%
Abschreibungen (eigenfinanz.)	600	650	8,3%	650	0,0%	650	0,0%	650	0,0%
Operatives Ergebnis	330	372	12,7%	361	-3,0%	362	0,3%	360	-0,6%
Finanzierungsaufwendungen	250	300	20,0%	300	0,0%	300	0,0%	300	0,0%
Finanzierungserträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Finanzergebnis	-250	-300	20,0%	-300	0,0%	-300	0,0%	-300	0,0%
Außerordentliche Erträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis vor Steuern	80	72	-10,0%	61	-15,3%	62	1,6%	60	-3,2%
Steuern	12	14	16,7%	14	0,0%	14	0,0%	14	0,0%
Überschuss / Fehlbetrag	68	58	-14,7%	47	-19,0%	48	2,1%	46	-4,2%
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis	68	58	-14,7%	47	-19,0%	48	2,1%	46	-4,2%

W I R T S C H A F T S P L A N

LVR-Klinik Mönchengladbach

2021

LVR-Klinik Mönchengladbach

Kapazität in Betten / Plätzen

Disziplin	Plan 2021	Plan 2020	Ergebnis 2019
Allgemeine Psychiatrie	170	170	170
Summe vollstationäre Betten	**170**	**170**	**170**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	43	43	56
Tagesklinik Gerontopsychiatrie	23	23	0
Summe teilstationäre Plätze	**66**	**66**	**56**
Summe KHG-Bereich	**236**	**236**	**226**
Maßregelvollzug	**0**	**0**	**0**
Soziale Reha	**45**	**45**	**45**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**0**	**0**	**0**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Jugendhilfe	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**281**	**281**	**271**

Entwicklung des Personals

	Plan 2021	Plan 2020	Ergebnis 2019
Vollkräfte Gesamt	270,17	259,38	248,03

Erfolgsplan

	Plan 2021 TEUR	Plan 2020 TEUR	Ergebnis 2019
Umsatzerlöse	28.954	26.890	26.619
Sonstige betriebliche Erträge	1.567	1.870	1.527
∑ Erträge	**30.521**	**28.760**	**28.146**
Personalaufwand	21.234	19.024	18.028
Materialaufwand	1.758	1.463	1.844
Sonstige Aufwendungen	7.257	8.011	7.765
∑ Aufwendungen	**30.249**	**28.498**	**27.637**
Zwischenergebnis (EBITDA)	**272**	**262**	**509**
Abschreibungen (eigenfinanziert)	108	108	0
Operatives Ergebnis	**164**	**154**	**509**
Finanzierungsaufwendungen	80	85	95
Finanzierungserträge	0	0	0
Finanzergebnis	**-80**	**-85**	**-95**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**84**	**69**	**414**
Steuern	7	7	5
Überschuss / Fehlbetrag	**77**	**62**	**409**
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	81
Ergebnis	**77**	**62**	**490**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis 2019
	2021 TEUR	2020 TEUR	
Erlöse aus Krankenhausleistungen	27.279	25.356	25.014
Erlöse aus Wahlleistungen	240	189	223
Erlöse aus ambulanten Leistungen	1.097	1.070	1.057
Nutzungsentgelte der Ärzte	73	103	68
GuV Pos. 4a, Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB	265	172	257
Umsatzerlöse	**28.954**	**26.890**	**26.619**

Den "Erlösen aus Krankenhausleistungen" liegen folgende Leistungsmengen zu Grunde:

Berechnungstage

	Plan		Ergebnis 2019
	2021	2020	
Allgemeine Psychiatrie	66.426	62.050	61.475
Summe vollstationär	**66.426**	**62.050**	**61.475**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	11.500	10.750	14.543
Tagesklinik Gerontopsychiatrie	5.000	5.750	0
Summe teilstationär	**16.500**	**16.500**	**14.543**
Summe KHG-Bereich	**82.926**	**78.550**	**76.018**
Maßregelvollzug	**0**	**0**	**0**
Soziale Reha	**16.243**	**16.243**	**16.405**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**0**	**0**	**0**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**99.169**	**94.793**	**92.423**

Den "Erlösen aus ambulanten Leistungen" liegen folgende Fallzahlen zu Grunde:

	Plan		Ergebnis 2019
	2021	2020	
Ambulanzen	**4.500**	**4.500**	**4.439**
ambulante OP	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

2) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan 2021 TEUR	Plan 2020 TEUR	Ergebnis 2019
Bestandsveränderungen	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Zuweisungen und Zuschüsse	6	30	19
Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben	0	0	0
Übrige Erträge (abzügl. GuV Pos. 4a)	1.561	1.840	1.508
Sonstige betriebliche Erträge	**1.567**	**1.870**	**1.527**

In den Zuweisungen und Zuschüssen sind Zuwendungen des LVR in Höhe von insgesamt 9.000 € enthalten. Hierbei handelt es sich um den Zuschuss zur Migrantenambulanz sowie den Zuschuss für die Förderung von psychiatrischen Hilfsgemeinschaften und Ehrenamtlichen Initativen.

3) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen verteilen sich auf die Berufsgruppen wie folgt:

	Plan 2021 TEUR	Plan 2020 TEUR	Ergebnis 2019
Ärztlicher Dienst	4.109	3.570	2.961
Pflegedienst	11.778	11.209	10.121
Medizinisch-Technischer Dienst	2.278	1.991	2.319
Funktionsdienst	1.326	1.156	1.011
Klinisches Hauspersonal	0	0	0
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	577	568	503
Technischer Dienst	0	0	0
Verwaltungsdienst	362	394	351
Sonderdienst	7	0	68
Sonstiges Personal	219	76	123
Ausbildungsstätten	0	0	0
Nicht zurechenbare Personalkosten	578	60	571
Personalaufwand	**21.234**	**19.024**	**18.028**

Auf den Stellenplan wird verwiesen.

4) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan 2021 TEUR	Plan 2020 TEUR	Ergebnis 2019
Lebensmittel	495	419	468
Medizinischer Bedarf	534	465	763
Wasser, Energie, Brennstoffe	428	361	339
Wirtschaftsbedarf	301	218	274
Sonstige	0	0	0
Materialaufwand	**1.758**	**1.463**	**1.844**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

5) Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis 2019
	2021 TEUR	2020 TEUR	
Verwaltungsbedarf	2.169	2.008	2.271
Zentrale Dienstleistungen	1.015	1.042	884
Instandhaltungen Aufwand	1.924	1.942	541
Instand.aufw.rücklagefin. Baumaßnahn. gem GFP	0	0	0
Instand.aufwend. rücklagenfin. Baumaßnahmen	0	0	0
Wartung	71	90	121
Abgaben, Versicherungen	121	89	104
Übrige Aufwendungen	1.957	2.840	3.844
Sonstige Aufwendungen	**7.257**	**8.011**	**7.765**

6) Kassenkreditrahmen

Die Höhe der Kassenkredite beträgt 3.513.000 €.

LVR-Klinik Mönchengladbach **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020 - 2024**

	Gesamtübersicht	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen /VE
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
	Investitionstätigkeit										
	Einzahlungen										
1	aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
2	aus Zuwendungen des LVR für konsumtive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
3	aus Zuwendungen Dritter	0	0	0		0	0	0	0	0	0
4	aus Zuwendungen des Landes NRW f. d. MRV	0	0	0		0	0	0	0	0	0
5	aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	139.519	139.519	139.519		139.519	139.519	139.519	139.519	139.519	976.635
6	aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	417.000	427.000		436.000	447.000	457.000	466.000	417.000	2.650.000
7	aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen	0	32.000	33.000		34.000	34.000	35.000	35.000	32.000	203.000
8	aus der Veräußerung von Grundvermögen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
9	**∑ der Einzahlungen**	**139.519**	**588.519**	**599.519**		**609.519**	**620.519**	**631.519**	**640.519**	**588.519**	**3.829.635**
	Auszahlungen										
10	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0		0	0	0	0	0	0
11	für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	0	0		0	0	0	0	0	0
12	für Planungskosten (BPS / EPL)	0	0	0		0	0	0	0	0	0
13	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	449.000	460.000		470.000	481.000	492.000	501.000	449.000	2.853.000
14	für sonstige Investitionen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
15	**∑ der Auszahlungen**	**0**	**449.000**	**460.000**		**470.000**	**481.000**	**492.000**	**501.000**	**449.000**	**2.853.000**
16	*Verpflichtungsermächtigung zu Lasten*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
17	**Saldo Investitionstätigkeit**	**139.519**	**139.519**	**139.519**		**139.519**	**139.519**	**139.519**	**139.519**	**139.519**	**976.635**
	Finanzierungstätigkeit										
18	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
19	Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	0	0		0	0	0	0	0	0
20	Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
21	**∑ der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
22	Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
23	Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	139.519	139.519	139.519		139.519	139.519	139.519	139.519	139.519	976.635
24	**∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**139.519**	**139.519**	**139.519**		**139.519**	**139.519**	**139.519**	**139.519**	**139.519**	**976.635**
25	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit**	**-139.519**	**-139.519**	**-139.519**		**-139.519**	**-139.519**	**-139.519**	**-139.519**	**-139.519**	**-976.635**

LVR-Klinik Mönchengladbach **Vermögensplan** **2021** **/** **Investitionsprogramm 2020 - 2024**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen /V E
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
Kurzfristige Anlagegüter 3 - 15 Jahre										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	417.000	427.000		436.000	447.000	457.000	466.000	417.000	2.650.000
aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen (Reha-Bereich)	0	32.000	33.000		34.000	34.000	35.000	35.000	32.000	203.000
∑ der investiven Einzahlungen	**0**	**449.000**	**460.000**		**470.000**	**481.000**	**492.000**	**501.000**	**449.000**	**2.853.000**
Auszahlungen										
für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	449.000	460.000		470.000	481.000	492.000	501.000	449.000	2.853.000
∑ der investiven Auszahlungen	**0**	**449.000**	**460.000**		**470.000**	**481.000**	**492.000**	**501.000**	**449.000**	**2.853.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*						
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Baupauschale KHG										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	139.519	139.519	139.519		139.519	139.519	139.519	139.519	139.519	976.635
∑ der Einzahlungen	**139.519**	**139.519**	**139.519**		**139.519**	**139.519**	**139.519**	**139.519**	**139.519**	**976.635**
Auszahlungen										
∑ der Auszahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Saldo Investitionstätigkeit	**139.519**	**139.519**	**139.519**		**139.519**	**139.519**	**139.519**	**139.519**	**139.519**	**976.635**
Finanzierungstätigkeit										
Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	139.519	139.519	139.519		139.519	139.519	139.519	139.519	139.519	976.635
∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	**139.519**	**139.519**	**139.519**		**139.519**	**139.519**	**139.519**	**139.519**	**139.519**	**976.635**
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**139.519**	**139.519**	**139.519**		**139.519**	**139.519**	**139.519**	**139.519**	**139.519**	**976.635**
Ergebnis	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinik Mönchengladbach

Stellenübersicht 2021

1. Beschäftigte	Entgelt-gruppe	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
	Sondervertrag	4,00	4,00	4,00
	15	1,00	1,00	2,00
	14	13,50	11,50	14,38
	13	1,00	1,00	1,00
	11	3,00	3,00	1,78
	9b	0,50		0,50
	9a	17,50	14,00	17,15
	8	2,00	3,00	3,00
	6	5,00	5,00	5,91
	5	10,00	10,00	9,15
	4	1,00	1,00	1,00
	3	1,00	1,00	0,75
	2	16,00	15,00	17,35
	1	0,50	1,00	0,19
Sozial- und Erziehungsdienst	S 15	1,00	1,00	1,00
	S 12	15,00	13,50	14,87
	S 8	4,00	3,00	4,63
Pflegedienst	P15	1,00	1,00	1,00
	P13	3,00	3,00	3,00
	P12	15,00	15,00	14,83
	P11	7,50	8,50	7,25
	P10	1,00	1,00	0,00
	P9	11,50	12,50	11,93
	P8	113,00	105,00	107,69
	P6	2,00	2,00	1,75
	P5	5,50	5,00	6,36
Ärzte	IV	2,00	2,00	2,00
	III	4,00	4,00	4,00
	II	18,00	19,00	16,04
	Summe	**279,50**	**266,00**	**274,51**

2. Nach-wuchs-kräfte

Aus-bildungs-verhältnis	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
Berufspraktikant	2,00	2,00	0,00
Kr.- Pflegeschüler	25,00	25,00	23,00
Summe	**27,00**	**27,00**	**23,00**

3. Beamte

Im Stellenplan für das Haushaltsjahr 2020 des Landschaftsverbandes Rheinland sind für Beamte nachgewiesen:

Laufbahn-gruppe	Besoldungs-gruppe	Zahl der Stellen 2021			Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
		insgesamt	darunter mit Zulage	darunter ausgesondert		
Höherer Dienst						
	A 14	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	A 13	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gehobener Dienst	- nichttechnischer Verwaltungsdienst -					
	A 11	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	A 10	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Mittlerer Dienst						
	A 9	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Summe	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

5. Sonstige Stellen

	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
Freiwilliges Soziales Jahr	10,00	10,00	4,00
Summe	**10,00**	**10,00**	**4,00**

LVR-Klinik Mönchengladbach

Finanzplan 2020 - 2024

	2020 Wirt-schafts-plan in T€	2021 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2022 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2023 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2024 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.
Umsatzerlöse	26.890	28.954	7,7%	29.695	2,6%	31.942	7,6%	32.732	2,5%
Sonstige betriebliche Erträge	1.870	1.567	-16,2%	1.606	2,5%	1.661	3,4%	1.702	2,5%
∑ Erträge	28.760	30.521	6,1%	31.301	2,6%	33.603	7,4%	34.434	2,5%
Personalaufwand	19.024	21.234	11,6%	21.814	2,7%	23.429	7,4%	24.015	2,5%
Materialaufwand	1.463	1.758	20,2%	1.803	2,6%	1.955	8,4%	2.002	2,4%
Sonstige Aufwendungen	8.011	7.257	-9,4%	7.440	2,5%	7.979	7,2%	8.178	2,5%
∑ Aufwendungen	28.498	30.249	6,1%	31.057	2,7%	33.363	7,4%	34.195	2,5%
Zwischenergebnis (EBITDA)	262	272	3,8%	244	-10,3%	240	-1,6%	239	-0,4%
Abschreibungen (eigenfinanz.)	108	108	0,0%	108	0,0%	108	0,0%	108	0,0%
Operatives Ergebnis	154	164	6,5%	136	-17,1%	132	-2,9%	131	-0,8%
Finanzierungsaufwendungen	85	80	-5,9%	74	-7,5%	68	-8,1%	68	0,0%
Finanzierungserträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Finanzergebnis	-85	-80	-5,9%	-74	-7,5%	-68	-8,1%	-68	0,0%
Außerordentliche Erträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis vor Steuern	69	84	21,7%	62	-26,2%	64	3,2%	63	-1,6%
Steuern	7	7	0,0%	7	0,0%	7	0,0%	7	0,0%
Überschuss / Fehlbetrag	62	77	24,2%	55	-28,6%	57	3,6%	56	-1,8%
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis	62	77	24,2%	55	-28,6%	57	3,6%	56	-1,8%

W I R T S C H A F T S P L A N

LVR-Klinik Viersen

2021

Kapazität in Betten / Plätzen

Disziplin	Plan 2021	Plan 2020	Ergebnis 2019
Allgemeine Psychiatrie	188	188	188
Kinder- und Jugendpsychiatrie	115	115	115
Psychosomatik / Psychotherapie	20	20	0
Qualifizierter Drogenentzug (KiJu)	10	10	10
Summe vollstationäre Betten	**333**	**333**	**313**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	55	55	55
Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie	62	62	62
Tagesklinik Gerontopsychiatrie	16	16	16
Summe teilstationäre Plätze	**133**	**133**	**133**
Summe KHG-Bereich	**466**	**466**	**446**
Maßregelvollzug	**184**	**184**	**184**
Soziale Reha	**68**	**68**	**68**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**15**	**15**	**54**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Jugendhilfe	**33**	**33**	**33**
Klinik Gesamt	**766**	**766**	**785**

Entwicklung des Personals

	Plan 2021	Plan 2020	Ergebnis 2019
Vollkräfte Gesamt	1.131,85	1.115,35	1.070,04

Erfolgsplan

	Plan 2021 TEUR	Plan 2020 TEUR	Ergebnis 2019 TEUR
Umsatzerlöse	105.929	102.255	100.218
Sonstige betriebliche Erträge	4.764	4.651	18.294
∑ Erträge	**110.693**	**106.906**	**118.512**
Personalaufwand	84.514	81.643	77.253
Materialaufwand	13.414	12.681	13.372
Sonstige Aufwendungen	11.613	11.351	26.808
∑ Aufwendungen	**109.541**	**105.675**	**117.433**
Zwischenergebnis (EBITDA)	**1.152**	**1.231**	**1.079**
Abschreibungen (eigenfinanziert)	850	890	333
Operatives Ergebnis	**302**	**341**	**746**
Finanzierungsaufwendungen	214	250	244
Finanzierungserträge	0	0	0
Finanzergebnis	**-214**	**-250**	**-244**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**88**	**91**	**502**
Steuern	38	28	17
Überschuss / Fehlbetrag	**50**	**63**	**485**
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	27
Ergebnis	**50**	**63**	**511**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Erlöse aus Krankenhausleistungen	87.919	84.799	82.317
Erlöse aus Wahlleistungen	0	0	0
Erlöse aus ambulanten Leistungen	6.704	6.410	6.474
Nutzungsentgelte der Ärzte	96	84	108
GuV Pos. 4a, Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB	11.210	10.962	11.319
Umsatzerlöse	**105.929**	**102.255**	**100.218**

Den "Erlösen aus Krankenhausleistungen" liegen folgende Leistungsmengen zu Grunde:

Berechnungstage

	Plan		Ergebnis
	2021	2020	2019
Allgemeine Psychiatrie	67.800	64.000	62.037
Kinder- und Jugendpsychiatrie	45.065	43.225	41.662
Psychosomatik / Psychotherapie	7.430	7.300	7.282
Qualifizierter Drogenentzug	2.800	2.750	2.431
Summe vollstationär	**123.095**	**117.275**	**113.412**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	14.025	14.025	11.205
Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie	15.500	15.500	15.560
Tagesklinik Gerontopsychiatrie	4.500	4.500	3.927
Summe teilstationär	**34.025**	**34.025**	**30.692**
Summe KHG-Bereich	**157.120**	**151.300**	**144.104**
Maßregelvollzug	**73.730**	**74.460**	**70.062**
Soziale Reha	**24.324**	**24.324**	**25.347**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**4.380**	**4.380**	**3.984**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Jugendhilfe	**11.925**	**11.925**	**11.496**
Klinik Gesamt	**271.479**	**266.389**	**254.993**

Den "Erlösen aus ambulanten Leistungen" liegen folgende Fallzahlen zu Grunde:

	Plan		Ergebnis
	2021	2020	2019
Ambulanzen	**21.600**	**21.600**	**22.025**
ambulante OP	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

2) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Bestandsveränderungen	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Zuweisungen und Zuschüsse	1.892	1.900	10.926
Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben	0	0	0
Übrige Erträge (abzügl. GuV Pos. 4a)	2.872	2.751	7.368
Sonstige betriebliche Erträge	**4.764**	**4.651**	**18.294**

In den Zuweisungen und Zuschüssen sind Zuwendungen des LVR in Höhe von insgesamt 180.096 € enthalten. Hierbei handelt es sich um Zuschüsse für Bekleidung, Fahrtkosten, Ombudsperson, LiGa Personalkosten und den Zuschuss zur Hanns-Dieter-Hüsch Schule.

3) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen verteilen sich auf die Berufsgruppen wie folgt:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Ärztlicher Dienst	10.711	10.737	9.485
Pflegedienst	40.298	39.312	36.419
Medizinisch-Technischer Dienst	11.962	11.898	11.094
Funktionsdienst	5.583	4.509	4.751
Klinisches Hauspersonal	504	647	506
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	3.307	3.158	3.187
Technischer Dienst	2.542	2.377	2.446
Verwaltungsdienst	7.389	6.899	7.331
Sonderdienst	297	185	165
Sonstiges Personal	298	196	210
Ausbildungsstätten	603	655	487
Nicht zurechenbare Personalkosten	1.020	1.070	1.172
Personalaufwand	**84.514**	**81.643**	**77.253**

Auf den Stellenplan wird verwiesen.

4) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Lebensmittel	1.428	1.448	1.388
Medizinischer Bedarf	5.515	5.166	5.757
Wasser, Energie, Brennstoffe	3.025	2.940	2.869
Wirtschaftsbedarf	3.446	3.127	3.358
Sonstige	0	0	0
Materialaufwand	**13.414**	**12.681**	**13.372**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

5) Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Verwaltungsbedarf	1.135	1.155	1.135
Zentrale Dienstleistungen	3.055	2.675	2.998
Instandhaltungen Aufwand	1.629	1.548	2.415
Instand.aufw.rücklagefin. Baumaßnahn. gem GFP	0	0	0
Instand.aufwend. rücklagenfin. Baumaßnahmen	600	600	0
Wartung	494	419	365
Abgaben, Versicherungen	577	526	601
Übrige Aufwendungen	4.123	4.428	19.294
Sonstige Aufwendungen	**11.613**	**11.351**	**26.808**

6) Kassenkreditrahmen

Die Höhe der Kassenkredite beträgt 12.767.000 €.

LVR-Klinik Viersen **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020 - 2024**

	Gesamtübersicht	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
	Investitionstätigkeit										
	Einzahlungen										
1	aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	16.400.260	1.341.290	600.000		0	0	0	0	2.076.328	19.076.588
2	aus Zuwendungen des LVR für konsumtive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
3	aus Zuwendungen Dritter	0	158.710	158.710		0	0	0	0	0	158.710
4	aus Zuwendungen des Landes NRW f. d. MRV	0	0	0		0	0	0	0	0	0
5	aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	315.710	315.710	315.710		315.710	315.710	315.710	315.710	315.710	2.209.970
6	aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	702.597	712.554		713.000	713.000	713.000	713.000	702.597	4.267.151
7	aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen	0	310.240	346.588		347.000	347.000	347.000	347.000	310.240	2.044.828
8	aus der Veräußerung von Grundvermögen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
9	**∑ der Einzahlungen**	**16.715.970**	**2.828.547**	**2.133.562**		**1.375.710**	**1.375.710**	**1.375.710**	**1.375.710**	**3.404.875**	**27.757.247**
	Auszahlungen										
10	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0		0	0	0	0	0	0
11	für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	28.677.521	1.700.000	1.140.000		0	1.400.290	0	0	2.559.972	33.777.783
12	für Planungskosten (BPS / EPL)	1.506.396	350.000	168.710		0	50.000	0	0	202.344	1.927.450
13	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	1.012.837	1.059.142		1.060.000	1.060.000	1.060.000	1.060.000	1.012.837	6.311.979
14	für sonstige Investitionen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
15	**∑ der Auszahlungen**	**30.183.917**	**3.062.837**	**2.367.852**		**1.060.000**	**2.510.290**	**1.060.000**	**1.060.000**	**3.775.153**	**42.017.212**
16	*Verpflichtungsermächtigung zu Lasten*	*0*	*0*	*0*	*1.450.290*	*0*	*1.450.290*	*0*	*0*	*0*	*0*
17	**Saldo Investitionstätigkeit**	**-13.467.947**	**-234.290**	**-234.290**		**315.710**	**-1.134.580**	**315.710**	**315.710**	**-370.278**	**-14.259.965**
	Finanzierungstätigkeit										
18	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	13.783.657	0	0		0	0	0	0	0	13.783.657
19	Einzahlungen aus Eigenmitteln	636.655	1.252.392	1.186.655		636.655	636.656	636.656	636.656	1.322.644	5.692.575
20	Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
21	**∑ der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**14.420.312**	**1.252.392**	**1.186.655**		**636.655**	**636.656**	**636.656**	**636.656**	**1.322.644**	**19.476.232**
22	Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	952.365	1.018.102	952.365		952.365	952.365	952.365	952.365	952.365	6.666.558
23	Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
24	**∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**952.365**	**1.018.102**	**952.365**		**952.365**	**952.365**	**952.365**	**952.365**	**952.365**	**6.666.558**
25	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit**	**13.467.947**	**234.290**	**234.290**		**-315.710**	**-315.710**	**-315.710**	**-315.710**	**370.278**	**12.809.675**

LVR-Klinik Viersen **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020 - 2024**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
Standardbettenhaus						**Projekt Nr.**	**1.576**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
134 Betten										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	16.400.260	1.041.290	300.000		0	0	0	0	2.076.328	18.776.588
aus Zuwendungen Dritter	0	158.710	158.710		0	0	0	0	0	158.710
∑ der Einzahlungen	**16.400.260**	**1.200.000**	**458.710**		**0**	**0**	**0**	**0**	**2.076.328**	**18.935.298**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	28.677.521	1.000.000	440.000		0	0	0	0	2.459.972	31.577.493
für Planungskosten (BPS / EPL)	1.506.396	200.000	18.710		0	0	0	0	182.553	1.707.659
∑ der Auszahlungen	**30.183.917**	**1.200.000**	**458.710**		**0**	**0**	**0**	**0**	**2.642.525**	**33.285.152**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**-13.783.657**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-566.197**	**-14.349.854**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	13.783.657	0	0		0	0	0	0	0	13.783.657
Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	0	0		0	0	0	0	566.197	566.197
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**13.783.657**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**566.197**	**14.349.854**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Neubau Dependance Neuss						**Projekt Nr.**	**NN**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
20 Betten										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	300.000	300.000		0	0	0	0	0	300.000
∑ der Einzahlungen	**0**	**300.000**	**300.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**300.000**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	200.000	200.000		0	0	0	0	0	200.000
für Planungskosten (BPS / EPL)	0	100.000	100.000		0	0	0	0	0	100.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**300.000**	**300.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**300.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinik Viersen **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020 - 2024**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
Kurzfristige Anlagegüter 3 - 15 Jahre										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	702.597	712.554		713.000	713.000	713.000	713.000	702.597	4.267.151
Zuweisungen der Forensik	0	308.258	344.589		345.000	345.000	345.000	345.000	308.258	2.032.847
aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen (Reha-Bereich)	0	1.982	1.999		2.000	2.000	2.000	2.000	1.982	11.981
∑ der investiven Einzahlungen	**0**	**1.012.837**	**1.059.142**		**1.060.000**	**1.060.000**	**1.060.000**	**1.060.000**	**1.012.837**	**6.311.979**
Auszahlungen										
für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	1.012.837	1.059.142		1.060.000	1.060.000	1.060.000	1.060.000	1.012.837	6.311.979
∑ der investiven Auszahlungen	**0**	**1.012.837**	**1.059.142**		**1.060.000**	**1.060.000**	**1.060.000**	**1.060.000**	**1.012.837**	**6.311.979**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*						
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Baupauschale KHG										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	315.710	315.710	315.710		315.710	315.710	315.710	315.710	315.710	2.209.970
∑ der Einzahlungen	**315.710**	**315.710**	**315.710**		**315.710**	**315.710**	**315.710**	**315.710**	**315.710**	**2.209.970**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	0	0		0	0	0	0	0	0
∑ der Auszahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Saldo Investitionstätigkeit	**315.710**	**315.710**	**315.710**		**315.710**	**315.710**	**315.710**	**315.710**	**315.710**	**2.209.970**
Finanzierungstätigkeit										
Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	315.710	315.710	315.710		315.710	315.710	315.710	315.710	315.710	2.209.970
Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	**315.710**	**315.710**	**315.710**		**315.710**	**315.710**	**315.710**	**315.710**	**315.710**	**2.209.970**
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**315.710**	**315.710**	**315.710**		**315.710**	**315.710**	**315.710**	**315.710**	**315.710**	**2.209.970**
Ergebnis	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinik Viersen **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020 - 2024**

Teil II Maßnahmen konsumtiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
Rückbaumaßnahme für den Ersatzneubau Stationsgebäude, 2. BA						**Projekt Nr.**	**1.760**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	500.000	500.000		0	1.400.290	0	0	100.000	2.000.290
für Planungskosten (BPS / EPL)	0	50.000	50.000		0	50.000	0	0	19.791	119.791
∑ der Auszahlungen	**0**	**550.000**	**550.000**		**0**	**1.450.290**	**0**	**0**	**119.791**	**2.120.081**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten		*0*	*0*	*1.450.290*	*0*	*1.450.290*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**-550.000**	**-550.000**		**0**	**-1.450.290**	**0**	**0**	**-119.791**	**-2.120.081**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	550.000	550.000		0	0	0	0	119.791	2.120.081
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**550.000**	**550.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**119.791**	**2.120.081**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	0

LVR-Klinik Viersen

Stellenübersicht 2021

1. Beschäftigte	Entgelt-gruppe	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
	Sondervertrag	12,00	12,00	12,00
	15	5,50	4,00	5,22
	14	91,50	86,00	93,56
	13	6,00	5,50	6,05
	12	5,50	4,50	5,50
	11	19,00	14,50	19,34
	10	12,00	13,00	13,90
	9c	8,00	7,50	7,80
	9b	13,00	11,00	13,66
	9a	73,00	66,00	68,25
	8	35,00	26,50	23,11
	7	4,00	5,00	4,65
	6	76,00	78,00	76,84
	5	55,00	49,50	52,59
	4	6,50	6,00	4,54
	3	17,00	20,00	17,87
	2 Ü	3,00	3,00	2,25
	2	4,00	5,00	3,50
	1	1,00	1,00	1,00
Sozial- und Erziehungsdienst	S 17	1,00	2,00	1,00
	S 15	0,00	0,00	0,00
	S 12	46,00	44,50	49,66
	S 9	10,00	9,00	9,00
	S 8	77,00	77,00	74,95
	S 4	1,00	1,00	1,00
Pflegedienst	P15	7,00	7,00	6,92
	P13	31,00	30,00	29,57
	P12	47,00	33,00	50,74
	P11	17,00	20,50	15,43
	P9	26,00	30,00	23,67
	P8	397,00	389,00	395,92
Ärzte	IV	7,00	7,00	5,25
	III	8,00	9,00	10,10
	II	66,00	66,00	68,35
Sonstige (PiA, Honorarkr.)	FEB	11,00	11,00	8,83
	Summe	**1.199,00**	**1.154,00**	**1.182,02**

2. Nach-wuchs-kräfte

Aus-bildungs-verhältnis	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
Berufspraktikant	1,00	1,00	1,00
Kr.- Pflegeschüler	81,00	81,00	76,00
Ausbild. Verwaltung	3,00	3,00	1,00
Ausbild. Handwerk	3,00	3,00	1,00
Ausbild. PKA	1,00	1,00	0,00
Summe	**89,00**	**89,00**	**79,00**

3. Beamte

Im Stellenplan für das Haushaltsjahr 2021 des Landschaftsverbandes Rheinland sind für Beamte nachgewiesen:

Laufbahn-gruppe	Besoldungs-gruppe	Zahl der Stellen 2021			Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
		insgesamt	darunter mit Zulage	darunter ausgesondert		
Höherer Dienst						
	A 14	1,00	0,00	0,00	1,00	0,00
	A 13	1,00	0,00	0,00	1,00	1,00
Gehobener Dienst	- nichttechnischer Verwaltungsdienst -					
	A 12	1,00	0,00	0,00	1,00	0,00
	A 9	1,00	0,00	0,00	1,00	0,00
	Summe	**4,00**	**0,00**	**0,00**	**4,00**	**1,00**

5. Sonstige Stellen

	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
Freiwilliges Soziales Jahr	27,00	27,00	20,00
nachrichtlich:			
Lungenfachärzte	1,00	1,00	0,00
Küster / Organist	2,00	2,00	0,08
Summe	**30,00**	**30,00**	**20,08**

Katalog der Dienstposten mit Dienstwohnungsberechtigung

- Leitender Arzt

Finanzplan 2020 - 2024

	2020 Wirt-schafts-plan in T€	2021 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2022 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2023 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2024 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.
Umsatzerlöse	102.255	105.929	3,6%	108.382	2,3%	110.879	2,3%	113.402	2,3%
Sonstige betriebliche Erträge	4.651	4.764	2,4%	4.794	0,6%	4.876	1,7%	4.961	1,7%
∑ Erträge	106.906	110.693	3,5%	113.176	2,2%	115.755	2,3%	118.363	2,3%
Personalaufwand	81.643	84.514	3,5%	86.674	2,6%	88.822	2,5%	91.154	2,6%
Materialaufwand	12.681	13.414	5,8%	13.600	1,4%	13.693	0,7%	13.797	0,8%
Sonstige Aufwendungen	11.351	11.613	2,3%	11.751	1,2%	11.990	2,0%	12.164	1,5%
∑ Aufwendungen	105.675	109.541	3,7%	112.025	2,3%	114.505	2,2%	117.115	2,3%
Zwischenergebnis (EBITDA)	1.231	1.152	-6,4%	1.151	-0,1%	1.250	8,6%	1.248	-0,2%
Abschreibungen (eigenfinanz.)	890	850	-4,5%	850	0,0%	850	0,0%	850	0,0%
Operatives Ergebnis	341	302	-11,4%	301	-0,3%	400	32,9%	398	-0,5%
Finanzierungsaufwendungen	250	214	-14,4%	200	-6,5%	300	50,0%	300	0,0%
Finanzierungserträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Finanzergebnis	-250	-214	-14,4%	-200	-6,5%	-300	50,0%	-300	0,0%
Außerordentliche Erträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis vor Steuern	91	88	-3,3%	101	14,8%	100	-1,0%	98	-2,0%
Steuern	28	38	35,7%	38	0,0%	38	0,0%	38	0,0%
Überschuss / Fehlbetrag	63	50	-20,6%	63	26,0%	62	-1,6%	60	-3,2%
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis	63	50	-20,6%	63	26,0%	62	-1,6%	60	-3,2%

W I R T S C H A F T S P L A N

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen

2021

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen

LVR Qualität für Menschen

Kapazität in Betten / Plätzen

Disziplin	Plan 2021	Plan 2020	Ergebnis 2019
Orthopädie	78	78	78
Summe vollstationäre Betten	**78**	**78**	**78**
Summe teilstationäre Plätze	**0**	**0**	**0**
Summe KHG-Bereich	**78**	**78**	**78**
Maßregelvollzug	**0**	**0**	**0**
Soziale Reha	**0**	**0**	**0**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**0**	**0**	**0**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Jugendhilfe	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**78**	**78**	**78**

Entwicklung des Personals

	Plan 2021	Plan 2020	Ergebnis 2019
Vollkräfte Gesamt	116,23	113,16	110,44

Erfolgsplan

	Plan 2021 TEUR	Plan 2020 TEUR	Ergebnis 2019
Umsatzerlöse	18.912	17.950	17.292
Sonstige betriebliche Erträge	651	626	734
∑ Erträge	**19.563**	**18.576**	**18.026**
Personalaufwand	9.685	9.591	9.063
Materialaufwand	6.742	6.248	6.017
Sonstige Aufwendungen	3.097	2.748	3.002
∑ Aufwendungen	**19.524**	**18.587**	**18.082**
Zwischenergebnis (EBITDA)	**39**	**-11**	**-56**
Abschreibungen (eigenfinanziert)	30	30	31
Operatives Ergebnis	**9**	**-41**	**-87**
Finanzierungsaufwendungen	5	5	0
Finanzierungserträge	0	0	0
Finanzergebnis	**-5**	**-5**	**0**
Erträge aus Auflösung von Pensionszahlungen	0	0	105
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**105**
Ergebnis vor Steuern	**4**	**-46**	**18**
Steuern	4	4	0
Überschuss / Fehlbetrag	**0**	**-50**	**18**
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	26
Ergebnis	**0**	**-50**	**44**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis 2019
	2021 TEUR	2020 TEUR	
Erlöse aus Krankenhausleistungen	17.291	16.340	15.694
Erlöse aus Wahlleistungen	376	370	356
Erlöse aus ambulanten Leistungen	340	315	313
Nutzungsentgelte der Ärzte	530	465	456
GuV Pos. 4a, Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB	375	460	473
Umsatzerlöse	**18.912**	**17.950**	**17.292**

Den "Erlösen aus Krankenhausleistungen" liegen folgende Leistungsmengen zu Grunde:

Effektive Bewertungsrelationen

	Plan		Ergebnis 2019
	2021	2020	
DRG eff. Bewertungsrelationen	**3.250,000**	**3.850,000**	**3.728,568**

Den "Erlösen aus ambulanten Leistungen" liegen folgende Fallzahlen zu Grunde:

	Plan		Ergebnis 2019
	2021	2020	
Ambulanzen	**8.800**	**8.800**	**8.614**
ambulante OP	**490**	**490**	**530**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

2) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis 2019
	2021 TEUR	2020 TEUR	
Bestandsveränderungen	0	0	11
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Zuweisungen und Zuschüsse	10	10	14
Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben	610	585	605
Übrige Erträge (abzügl. GuV Pos. 4a)	31	31	104
Sonstige betriebliche Erträge	**651**	**626**	**734**

In den Zuweisungen und Zuschüssen sind Zuwendungen des LVR in Höhe von insgesamt 0,00 € enthalten.

3) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen verteilen sich auf die Berufsgruppen wie folgt:

	Plan		Ergebnis 2019
	2021 TEUR	2020 TEUR	
Ärztlicher Dienst	2.372	2.599	2.204
Pflegedienst	3.721	3.436	3.368
Medizinisch-Technischer Dienst	1.456	1.205	1.330
Funktionsdienst	1.367	1.328	1.153
Klinisches Hauspersonal	157	145	134
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	0	0	0
Technischer Dienst	0	0	0
Verwaltungsdienst	540	696	694
Sonderdienst	0	0	0
Sonstiges Personal	30	50	0
Ausbildungsstätten	0	0	22
Nicht zurechenbare Personalkosten	42	132	158
Personalaufwand	**9.685**	**9.591**	**9.063**

Auf den Stellenplan wird verwiesen.

4) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis 2019
	2021 TEUR	2020 TEUR	
Lebensmittel	291	291	284
Medizinischer Bedarf	5.334	4.839	4.660
Wasser, Energie, Brennstoffe	508	498	505
Wirtschaftsbedarf	608	619	568
Sonstige	1	1	0
Materialaufwand	**6.742**	**6.248**	**6.017**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

5) Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis 2019
	2021 TEUR	2020 TEUR	
Verwaltungsbedarf	1.268	968	1.144
Zentrale Dienstleistungen	597	607	561
Instandhaltungen Aufwand	459	461	435
Instand.aufw.rücklagefin. Baumaßnahn. gem GFP	0	0	0
Instand.aufwend. rücklagenfin. Baumaßnahmen	0	0	0
Wartung	168	167	189
Abgaben, Versicherungen	104	104	99
Übrige Aufwendungen	501	441	574
Sonstige Aufwendungen	**3.097**	**2.748**	**3.002**

6) Kassenkreditrahmen

Die Höhe der Kassenkredite beträgt 2.257.350 €.

LVR-Klinik Orthopädie Viersen **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020 - 2024**

	Gesamtübersicht	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
	Investitionstätigkeit										
	Einzahlungen										
1	aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
2	aus Zuwendungen des LVR für konsumtive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
3	aus Zuwendungen Dritter	0	0	0		0	0	0	0	0	0
4	aus Zuwendungen des Landes NRW f. d. MRV	0	0	0		0	0	0	0	0	0
5	aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	164.926	164.926	164.926		164.926	164.926	164.926	164.926	164.926	1.154.482
6	aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	259.417	264.118		264.000	264.000	264.000	264.000	259.417	1.579.535
7	aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
8	aus der Veräußerung von Grundvermögen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
9	**∑ der Einzahlungen**	**164.926**	**424.343**	**429.044**		**428.926**	**428.926**	**428.926**	**428.926**	**424.343**	**2.734.017**
	Auszahlungen										
10	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0		0	0	0	0	0	0
11	für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	1.000.000	0		0	0	0	0	0	0
12	für Planungskosten (BPS / EPL)	0	0	0		0	0	0	0	0	0
13	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	259.417	264.118		264.000	264.000	264.000	264.000	259.417	1.579.535
14	für sonstige Investitionen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
15	**∑ der Auszahlungen**	**0**	**1.259.417**	**264.118**		**264.000**	**264.000**	**264.000**	**264.000**	**259.417**	**1.579.535**
16	*Verpflichtungsermächtigung zu Lasten*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
17	**Saldo Investitionstätigkeit**	**164.926**	**-835.074**	**164.926**		**164.926**	**164.926**	**164.926**	**164.926**	**164.926**	**1.154.482**
	Finanzierungstätigkeit										
18	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
19	Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	1.000.000	0		0	0	0	0	0	0
20	Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
21	**∑ der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**0**	**1.000.000**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
22	Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
23	Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	164.926	164.926	164.926		164.926	164.926	164.926	164.926	164.926	1.154.482
24	**∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**164.926**	**164.926**	**164.926**		**164.926**	**164.926**	**164.926**	**164.926**	**164.926**	**1.154.482**
25	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit**	**-164.926**	**835.074**	**-164.926**		**-164.926**	**-164.926**	**-164.926**	**-164.926**	**-164.926**	**-1.154.482**

LVR-Klinik Orthopädie Viersen **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020 - 2024**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
Zielplanung LVR-Klinik Orthopädie Viersen						**Projekt Nr.**	**NN**			**Zuständigkeit: Klinik**
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	1.000.000	0		0	0	0	0	0	0
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten	**0**	**1.000.000**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**-1.000.000**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	1.000.000	0		0	0	0	0	0	0
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**1.000.000**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Kurzfristige Anlagegüter 3 - 15 Jahre										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	259.417	264.118		264.000	264.000	264.000	264.000	259.417	1.579.535
∑ der investiven Einzahlungen	**0**	**259.417**	**264.118**		**264.000**	**264.000**	**264.000**	**264.000**	**259.417**	**1.579.535**
Auszahlungen										
für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	259.417	264.118		264.000	264.000	264.000	264.000	259.417	1.579.535
∑ der investiven Auszahlungen	**0**	**259.417**	**264.118**		**264.000**	**264.000**	**264.000**	**264.000**	**259.417**	**1.579.535**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*						
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Baupauschale KHG										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	164.926	164.926	164.926		164.926	164.926	164.926	164.926	164.926	1.154.482
∑ der Einzahlungen	**164.926**	**164.926**	**164.926**		**164.926**	**164.926**	**164.926**	**164.926**	**164.926**	**1.154.482**
Auszahlungen										
∑ der Auszahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Saldo Investitionstätigkeit	**164.926**	**164.926**	**164.926**		**164.926**	**164.926**	**164.926**	**164.926**	**164.926**	**1.154.482**
Finanzierungstätigkeit										
Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	164.926	164.926	164.926		164.926	164.926	164.926	164.926	164.926	1.154.482
∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	**164.926**	**164.926**	**164.926**		**164.926**	**164.926**	**164.926**	**164.926**	**164.926**	**1.154.482**
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**164.926**	**164.926**	**164.926**		**164.926**	**164.926**	**164.926**	**164.926**	**164.926**	**1.154.482**
Ergebnis	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen

Stellenübersicht 2021

1. Beschäftigte	Entgelt-gruppe	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
	Sondervertrag	4,00	4,00	3,00
	11	1,00	1,00	1,00
	10	4,00	3,00	4,00
	9b	3,00	3,50	2,50
	9a	8,50	8,00	9,89
	8	1,00	1,00	1,00
	6	4,50	4,50	3,06
	5	10,00	10,00	8,32
	3	3,00	3,00	3,00
Pflegedienst	P12	8,00	9,00	6,59
	P11	4,00	4,00	2,56
	P9	2,50	2,50	2,16
	P8	20,00	20,00	18,34
	P7	36,00	36,00	33,76
Ärzte	IV	1,00	1,00	1,00
	III	6,00	6,00	4,00
	II	11,00	11,00	9,85
	Summe	**127,50**	**127,50**	**114,03**

2. Nach-wuchs-kräfte

Aus-bildungs-verhältnis	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
Kr.- Pflegeschüler	50,00	50,00	27,00
Summe	**50,00**	**50,00**	**27,00**

3. Beamte

Im Stellenplan für das Haushaltsjahr 2020 des Landschaftsverbandes Rheinland sind für Beamte nachgewiesen:

Laufbahn-gruppe	Besoldungs-gruppe	Zahl der Stellen 2021			Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
		insgesamt	darunter mit Zulage	darunter ausgesondert		
Höherer Dienst						
	A 14	1,00	0,00	0,00	1,00	0,00
Gehobener Dienst	- nichttechnischer Verwaltungsdienst -					
	A 10	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	A 9	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Mittlerer Dienst						
	A 9	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Summe	**1,00**	**0,00**	**0,00**	**1,00**	**0,00**

5. Sonstige Stellen

	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
Freiwilliges Soziales Jahr	12,00	12,00	3,00
Summe	**12,00**	**12,00**	**3,00**

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen

Finanzplan 2020 - 2024

	2020 Wirt-schafts-plan in T€	2021 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2022 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2023 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2024 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.
Umsatzerlöse	17.950	18.912	5,4%	20.029	5,9%	20.466	2,2%	20.935	2,3%
Sonstige betriebliche Erträge	626	651	4,0%	666	2,3%	682	2,4%	698	2,3%
∑ Erträge	18.576	19.563	5,3%	20.695	5,8%	21.148	2,2%	21.633	2,3%
Personalaufwand	9.591	9.685	1,0%	10.556	9,0%	10.820	2,5%	11.107	2,7%
Materialaufwand	6.248	6.742	7,9%	6.864	1,8%	6.999	2,0%	7.140	2,0%
Sonstige Aufwendungen	2.748	3.097	12,7%	3.236	4,5%	3.290	1,7%	3.347	1,7%
∑ Aufwendungen	18.587	19.524	5,0%	20.656	5,8%	21.109	2,2%	21.594	2,3%
Zwischenergebnis (EBITDA)	-11	39	454,5%	39	0,0%	39	0,0%	39	0,0%
Abschreibungen (eigenfinanz.)	30	30	0,0%	30	0,0%	30	0,0%	30	0,0%
Operatives Ergebnis	-41	9	122,0%	9	0,0%	9	0,0%	9	0,0%
Finanzierungsaufwendungen	5	5	0,0%	5	0,0%	5	0,0%	5	0,0%
Finanzierungserträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Finanzergebnis	-5	-5	0,0%	-5	0,0%	-5	0,0%	-5	0,0%
Außerordentliche Erträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis vor Steuern	-46	4	108,7%	4	0,0%	4	0,0%	4	0,0%
Steuern	4	4	0,0%	4	0,0%	4	0,0%	4	0,0%
Überschuss / Fehlbetrag	-50	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis	-50	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%

W I R T S C H A F T S P L A N

LVR-Krankenhauszentralwäscherei

2021

Entwicklung des Personals

	Plan		Ergebnis 2019
	2021	2020	
Vollkräfte Gesamt	115,00	112,00	110,40

Erfolgsplan

	Plan		Ergebnis 2019
	2021 TEUR	2020 TEUR	
Umsatzerlöse	8.535	8.328	8.099
Sonstige betriebliche Erträge	414	355	397
∑ Erträge	**8.949**	**8.683**	**8.496**
Personalaufwand	5.302	5.036	5.000
Materialaufwand	2.215	2.224	2.192
Sonstige Aufwendungen	926	893	895
∑ Aufwendungen	**8.443**	**8.153**	**8.087**
Zwischenergebnis (EBITDA)	**506**	**530**	**409**
Abschreibungen (eigenfinanziert)	479	503	396
Operatives Ergebnis	**27**	**27**	**13**
Finanzierungsaufwendungen	0	0	3
Finanzierungserträge	0	0	0
Finanzergebnis	**0**	**0**	**-3**
Außerordentliche Erträge	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**27**	**27**	**10**
Steuern	5	5	5
Überschuss / Fehlbetrag	**22**	**22**	**5**
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0
Ergebnis	**22**	**22**	**5**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis 2019
	2021 TEUR	2020 TEUR	
Umsatzerlöse	**8.535**	**8.328**	**8.099**

Den Umsatzerlösen liegen folgende Leistungsmengen zu Grunde:

	Plan		Ergebnis 2019
Waschleistung in Tonnen	2021	2020	
Waschleistung gesamt	**4.440**	**4.285**	**4.306**

Eine Preiserhöhung aufgrund der allgemeinen Kostensteigerung für Lohn und Material ist für die LVR-Kunden in 2021 nicht vorgesehen.
Weitere Umsatzsteigerungen werden bei der Berufsbekleidung und bei den Dienstleistungen wie z. B. der Schrankbelieferung und dem Gardinenservice erwartet.

2) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis 2019
	2021 TEUR	2020 TEUR	
Bestandsveränderungen	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	414	355	397
Sonstige betriebliche Erträge	**414**	**355**	**397**

Die sonstigen betrieblichen Erträgen setzen sich vor allem aus den Personalkostenzuschüssen für schwerbehinderte Mitarbeiter der Integrationsabteilung zusammen.

3) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen verteilen sich auf die Berufsgruppen wie folgt:

	Plan		Ergebnis 2019
	2021 TEUR	2020 TEUR	
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	4.382	4.056	4.132
Technischer Dienst	236	251	214
Verwaltungsdienst	684	729	654
Personalaufwand	**5.302**	**5.036**	**5.000**

Auf den Stellenplan wird verwiesen.
Bei den Personalkosten ist eine tarifliche Lohnerhöhung 2020 in Höhe von 2,1 % und für 2021 in Höhe von 2,5% berücksichtigt.

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

4) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis 2019
	2021 TEUR	2020 TEUR	
Wäschebeschaffung	790	791	806
Dampf	599	551	562
Wasser	163	155	160
Strom	185	213	174
Hilfs- und Betriebsstoffe	399	423	373
Aufwendungen für RHB	**2.136**	**2.133**	**2.075**
Aufwendungen für bezogene Leistungen	**79**	**91**	**117**
Materialaufwand	**2.215**	**2.224**	**2.192**

5) Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis 2019
	2021 TEUR	2020 TEUR	
außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Verwaltungskosten	377	361	330
Instandsetzung von Gebäuden	84	66	116
Instandsetzung von Maschinen	100	97	72
Beiträge, Versicherungen	68	65	65
Sonstige betriebliche Aufwendungen	297	304	312
Sonstige Aufwendungen	**926**	**893**	**895**

6) Kassenkreditrahmen

Die Höhe der Kassenkredite beträgt 1.030.500 €.

LVR-Krankenhauszentralwäscherei **Vermögensplan** **2021** **/** **Investitionsprogramm 2020 - 2024**

	Gesamtübersicht	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
	Investitionstätigkeit										
	Einzahlungen										
1	aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
2	aus Zuwendungen des LVR für konsumtive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
3	aus Zuwendungen Dritter	0	0	0		0	0	0	0	0	0
4	aus Zuwendungen des Landes NRW f. d. MRV	0	0	0		0	0	0	0	0	0
5	aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	0	0	0		0	0	0	0	0	0
6	aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	150.000	150.000		150.000	150.000	150.000	150.000	150.000	900.000
7	aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
8	aus der Veräußerung von Grundvermögen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
9	**∑ der Einzahlungen**	**0**	**150.000**	**150.000**		**150.000**	**150.000**	**150.000**	**150.000**	**150.000**	**900.000**
	Auszahlungen										
10	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0		0	0	0	0	0	0
11	für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	0	0		0	0	0	0	0	0
12	für Planungskosten (BPS / EPL)	0	0	0		0	0	0	0	0	0
13	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	976.000	817.000		910.000	915.000	940.000	615.000	976.000	5.173.000
14	für sonstige Investitionen	0	20.000	47.000		48.000	48.000	49.000	47.000	20.000	259.000
15	**∑ der Auszahlungen**	**0**	**996.000**	**864.000**		**958.000**	**963.000**	**989.000**	**662.000**	**996.000**	**5.432.000**
16	*Verpflichtungsermächtigung zu Lasten*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
17	**Saldo Investitionstätigkeit**	**0**	**-846.000**	**-714.000**		**-808.000**	**-813.000**	**-839.000**	**-512.000**	**-846.000**	**-4.532.000**
	Finanzierungstätigkeit										
18	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
19	Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	846.000	714.000		808.000	813.000	839.000	512.000	846.000	4.532.000
20	Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
21	**∑ der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**0**	**846.000**	**714.000**		**808.000**	**813.000**	**839.000**	**512.000**	**846.000**	**4.532.000**
22	Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
23	Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
24	**∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
25	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit**	**0**	**846.000**	**714.000**		**808.000**	**813.000**	**839.000**	**512.000**	**846.000**	**4.532.000**

LVR-Krankenhauszentralwäscherei **Vermögensplan** **2021** **/** **Investitionsprogramm 2020 - 2024**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
Ersatzbeschaffungen für den Fuhrpark der Wäscherei Viersen und Bedburg-Hau.						**Projekt Nr.**	**NN**			**Zuständigkeit: KHZW**
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	50.000	135.000		180.000	155.000	180.000	155.000	50.000	855.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**50.000**	**135.000**		**180.000**	**155.000**	**180.000**	**155.000**	**50.000**	**855.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*						*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**-50.000**	**-135.000**		**-180.000**	**-155.000**	**-180.000**	**-155.000**	**-50.000**	**-855.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	50.000	135.000		180.000	155.000	180.000	155.000	50.000	855.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**50.000**	**135.000**		**180.000**	**155.000**	**180.000**	**155.000**	**50.000**	**855.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Kauf von Trockner und Waschmaschinen für die Wäscherei Viersen und Bedburg-Hau.						**Projekt Nr.**	**NN**			**Zuständigkeit: KHZW**
Einzahlungen aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	150.000	150.000		150.000	150.000	0	0	150.000	600.000
∑ der Einzahlungen	**0**	**150.000**	**150.000**		**150.000**	**150.000**	**0**	**0**	**150.000**	**600.000**
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	371.000	425.000		220.000	650.000	0	0	371.000	1.666.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**371.000**	**425.000**		**220.000**	**650.000**	**0**	**0**	**371.000**	**1.666.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*						*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**-221.000**	**-275.000**		**-70.000**	**-500.000**	**0**	**0**	**-221.000**	**-1.066.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	221.000	275.000		70.000	500.000	0	0	221.000	1.066.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**221.000**	**275.000**		**70.000**	**500.000**	**0**	**0**	**221.000**	**1.066.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Kauf einer neuen Mangel und Falttechnik für die Wäscherei Viersen und Bedburg-Hau.						**Projekt Nr.**	**NN**			**Zuständigkeit: KHZW**
Einzahlungen aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	0	0		0	0	150.000	150.000	0	300.000
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**150.000**	**150.000**	**0**	**300.000**
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	120.000	257.000		510.000	110.000	760.000	460.000	120.000	2.217.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**120.000**	**257.000**		**510.000**	**110.000**	**760.000**	**460.000**	**120.000**	**2.217.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*						*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**-120.000**	**-257.000**		**-510.000**	**-110.000**	**-610.000**	**-310.000**	**-120.000**	**-1.917.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	120.000	257.000		510.000	110.000	610.000	310.000	120.000	1.917.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**120.000**	**257.000**		**510.000**	**110.000**	**610.000**	**310.000**	**120.000**	**1.917.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Krankenhauszentralwäscherei **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020 - 2024**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
Gebäudemanagement						**Projekt Nr.**	**NN**			**Zuständigkeit: KHZW**
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	435.000	0		0	0	0	0	435.000	435.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**435.000**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**435.000**	**435.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*						*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**-435.000**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-435.000**	**-435.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	435.000	0		0	0	0	0	435.000	435.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**435.000**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**435.000**	**435.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Kurzfristige Anlagegüter 3 - 15 Jahre										
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für sonstige Investitionen	0	20.000	47.000		48.000	48.000	49.000	47.000	20.000	259.000
∑ der investiven Auszahlungen	**0**	**20.000**	**47.000**		**48.000**	**48.000**	**49.000**	**47.000**	**20.000**	**259.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*						
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**-20.000**	**-47.000**		**-48.000**	**-48.000**	**-49.000**	**-47.000**	**-20.000**	**-259.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	20.000	47.000		48.000	48.000	49.000	47.000	20.000	259.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**20.000**	**47.000**		**48.000**	**48.000**	**49.000**	**47.000**	**20.000**	**259.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Krankenhauszentralwäscherei

Stellenübersicht 2021

1. Beschäftigte

Entgelt-gruppe	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
Sondervertrag	1,00	1,00	1,00
15	0,00	0,00	0,00
14	0,00	0,00	0,00
13	0,00	0,00	0,00
12	0,00	1,00	0,00
11	1,00	0,00	0,00
10	0,00	0,00	1,00
9b	3,00	2,00	3,00
9a	1,00	1,00	1,00
9	0,00	1,00	0,00
8	0,00	0,00	0,00
7	0,00	0,00	0,00
6	12,00	12,00	10,50
5	33,00	33,00	30,00
4	16,00	22,00	13,00
3	2,00	3,00	1,80
2 Ü	1,00	2,00	1,00
2	15,00	20,00	13,50
1	47,00	34,00	46,10
Summe	**132,00**	**132,00**	**121,90**

2. Nach-wuchs-kräfte

Aus-bildungs-verhältnis	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 30.06.2020
Ausbild. Verwaltung	0,00	0,00	0,00
Ausbild. Handwerk	7,00	7,00	3,00
Summe	**7,00**	**7,00**	**3,00**

LVR-Krankenhauszentralwäscherei

Finanzplan 2020 - 2024

	2020 Wirt-schafts-plan in T€	2021 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2022 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2023 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2024 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.
Umsatzerlöse	8.328	8.535	2,5%	8.738	2,4%	8.898	1,8%	9.071	1,9%
Sonstige betriebliche Erträge	355	414	16,6%	426	2,9%	449	5,4%	462	2,9%
∑ Erträge	8.683	8.949	3,1%	9.164	2,4%	9.347	2,0%	9.533	2,0%
Personalaufwand	5.036	5.302	5,3%	5.422	2,3%	5.559	2,5%	5.729	3,1%
Materialaufwand	2.224	2.215	-0,4%	2.259	2,0%	2.287	1,2%	2.320	1,4%
Sonstige Aufwendungen	893	926	3,7%	944	1,9%	956	1,3%	975	2,0%
∑ Aufwendungen	8.153	8.443	3,6%	8.625	2,2%	8.802	2,1%	9.024	2,5%
Zwischenergebnis (EBITDA)	530	506	-4,5%	539	6,5%	545	1,1%	509	-6,6%
Abschreibungen (eigenfinanz.)	503	479	-4,8%	510	6,5%	515	1,0%	480	-6,8%
Operatives Ergebnis	27	27	0,0%	29	7,4%	30	3,4%	29	-3,3%
Finanzierungsaufwendungen	0	0	0,0%	2	0,0%	2	0,0%	1	-50,0%
Finanzierungserträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Finanzergebnis	0	0	0,0%	-2	0,0%	-2	0,0%	-1	-50,0%
Außerordentliche Erträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis vor Steuern	27	27	0,0%	27	0,0%	28	3,7%	28	0,0%
Steuern	5	5	0,0%	5	0,0%	5	0,0%	5	0,0%
Überschuss / Fehlbetrag	22	22	0,0%	22	0,0%	23	4,5%	23	0,0%
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis	22	22	0,0%	22	0,0%	23	4,5%	23	0,0%

W I R T S C H A F T S P L A N

LVR-Institut für Forschung und Bildung

2021

Leistungsentwicklung

	Plan		Ergebnis
	2021	2020*	2019*
Kurse	88	87	107
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	1.571	1.526	1.612
Teilnehmertage	5.733	5.344	6.928
Zertifikatsabschlüsse	19	57	25
Drittmittelprojekte	4	6	7

Entwicklung des Personals

	Plan		Ergebnis
	2021	2020*	2019*
Vollkräfte Gesamt	22,29	18,35	18,55

Erfolgsplan

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020* TEUR	2019* TEUR
Umsatzerlöse	1.971	1.343	1.421
Sonstige betriebliche Erträge	722	606	552
∑ Erträge	**2.693**	**1.949**	**1.973**
Personalaufwand	1.856	1.465	1.472
Materialaufwand	103	74	72
Sonstige Aufwendungen	730	374	425
∑ Aufwendungen	**2.689**	**1.913**	**1.969**
Zwischenergebnis (EBITDA)	**4**	**36**	**4**
Abschreibungen (eigenfinanziert)	4	3	4
Operatives Ergebnis	**0**	**33**	**0**
Finanzierungsaufwendungen	0	0	0
Finanzierungserträge	0	0	0
Finanzergebnis	**0**	**0**	**0**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**0**	**33**	**0**
Steuern	0	0	0
Überschuss / Fehlbetrag	**0**	**33**	**0**
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0
Ergebnis	**0**	**33**	**0**

* Die Ergebniszahlen 2019 und die Planzahlen 2020 wurden für die Akadamie für seelische Gesundheit aus der PG 062 des HH-Planes des LVR und für das Institut für Versorgungsforschung der Spartenrechnung des Wirtschaftsplanes der LVR-Klinik Köln entnommen und nachrichtlich ausgewiesen.

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Leistungserlöse der LVR-Kliniken	1.102	584	650
GuV Pos. 4a, Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB	0	429	321
Teilnehmergebühren	869	330	450
Umsatzerlöse	**1.971**	**1.343**	**1.421**

2) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Bestandsveränderungen	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Zuweisungen und Zuschüsse	676	560	508
Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben	46	46	43
Übrige Erträge (abzügl. GuV Pos. 4a)	0	0	1
Sonstige betriebliche Erträge	**722**	**606**	**552**

3) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen verteilen sich auf die Berufsgruppen wie folgt:

	Plan		Ergebnis
	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Ärztlicher Dienst	194	306	199
Medizinisch-Technischer Dienst	646	416	492
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	51	35	37
Verwaltungsdienst	440	317	300
Ausbildungsstätten	482	391	437
Personalaufwand	**1.856**	**1.465**	**1.472**

Auf den Stellenplan wird verwiesen.

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2021

4) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis 2019
	2021 TEUR	2020 TEUR	TEUR
Lebensmittel	29	15	24
Medizinischer Bedarf	0	0	0
Wasser, Energie, Brennstoffe	49	35	33
Wirtschaftsbedarf	25	24	15
Sonstige	0	0	0
Materialaufwand	**103**	**74**	**72**

5) Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis 2019
	2021 TEUR	2020 TEUR	TEUR
Verwaltungsbedarf	129	80	68
Zentrale Dienstleistungen	187	93	92
Instandhaltungen Aufwand	41	40	23
Wartung	1	1	1
Abgaben, Versicherungen	2	2	2
Übrige Aufwendungen	370	158	239
Sonstige Aufwendungen	**730**	**374**	**425**

6) Kassenkreditrahmen

Die Höhe der Kassenkredite beträgt 311.000 €.

LVR-Institut für Forschung und Bildung **Vermögensplan** **2021** **/** **Investitionsprogramm 2020-2024**

	Gesamtübersicht	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
	Investitionstätigkeit										
	Einzahlungen										
1	aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
2	aus Zuwendungen des LVR für konsumtive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
3	aus Zuwendungen Dritter	0	0	0		0	0	0	0	0	0
4	aus Zuwendungen des Landes NRW f. d. MRV	0	0	0		0	0	0	0	0	0
5	aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	0	0	0		0	0	0	0	0	0
6	aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	0	0		0	0	0	0	0	0
7	aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
8	aus der Veräußerung von Grundvermögen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
9	**∑ der Einzahlungen**	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
	Auszahlungen										
10	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0		0	0	0	0	0	0
11	für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	0	0		0	0	0	0	0	0
12	für Planungskosten (BPS / EPL)	0	0	0		0	0	0	0	0	0
13	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	0	5.000		5.000	5.000	5.000	5.000	0	25.000
14	für sonstige Investitionen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
15	**∑ der Auszahlungen**	**0**	**0**	**5.000**		**5.000**	**5.000**	**5.000**	**5.000**	**0**	**25.000**
16	*Verpflichtungsermächtigung zu Lasten*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
17	**Saldo Investitionstätigkeit**	**0**	**0**	**-5.000**		**-5.000**	**-5.000**	**-5.000**	**-5.000**	**0**	**-25.000**
	Finanzierungstätigkeit										
18	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
19	Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	0	5.000		5.000	5.000	5.000	5.000	0	25.000
20	Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
21	**∑ der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**0**	**0**	**5.000**		**5.000**	**5.000**	**5.000**	**5.000**	**0**	**25.000**
22	Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
23	Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
24	**∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
25	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit**	**0**	**0**	**5.000**		**5.000**	**5.000**	**5.000**	**5.000**	**0**	**25.000**

LVR-Institut für Forschung und Bildung **Vermögensplan 2021 / Investitionsprogramm 2020-2024**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2019	2020	2021	2021	2022	2023	2024	spätere Jahre	2020	
Ersatz- und Neubeschaffung Mobiliar						**Projekt Nr.**	**NN**			**Zuständigkeit: Institut**
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	0	5.000		5.000	5.000	5.000	5.000	0	25.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**0**	**5.000**		**5.000**	**5.000**	**5.000**	**5.000**	**0**	**25.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*		*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**-5.000**		**-5.000**	**-5.000**	**-5.000**	**-5.000**	**0**	**-25.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	0	5.000		5.000	5.000	5.000	5.000	0	25.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**0**	**5.000**		**5.000**	**5.000**	**5.000**	**5.000**	**0**	**25.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Institut für Forschung und Bildung

Stellenübersicht 2021

1. Beschäftigte	Entgelt-gruppe	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 31.12.2019
	Sondervertrag	0,00	0,00	0,00
	15	0,00	0,00	0,00
	14	2,00	0,00	0,00
	13	10,00	0,00	0,00
	12	1,00	0,00	0,00
	11	3,00	0,00	0,00
	10	0,00	0,00	0,00
	9	2,00	0,00	0,00
	8	1,00	0,00	0,00
	7	0,00	0,00	0,00
	6	0,00	0,00	0,00
	5	0,50	0,00	0,00
	4	0,00	0,00	0,00
	3	2,00	0,00	0,00
	2	0,00	0,00	0,00
	1	0,00	0,00	0,00
Ärzte	IV	1,00	0,00	0,00
	Summe	**22,50**	**0,00**	**0,00**

2. Nach-wuchs-kräfte

Aus-bildungs-verhältnis	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 31.12.2019
Berufspraktikant/ABM	0,00	0,00	0,00
Kr.- Pflegeschüler	0,00	0,00	0,00
Ausbild. Verwaltung	0,00	0,00	0,00
Ausbild. Handwerk	0,00	0,00	0,00
Psychologen im Praktikum	0,00	0,00	0,00
Summe	**0,00**	**0,00**	**0,00**

3. Beamte

Im Stellenplan für das Haushaltsjahr 2020 des Landschaftsverbandes Rheinland sind für Beamte nachgewiesen:

Laufbahn-gruppe	Besoldungs-gruppe	Zahl der Stellen 2021			Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 31.12.2019
		insgesamt	darunter mit Zulage	darunter ausgesondert		
Höherer Dienst						
	A 16	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	A 15	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	A 14	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	A 13	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Summe	**1,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

5. Sonstige Stellen

	Zahl der Stellen 2021	Zahl der Stellen 2020	Besetzt am 31.12.2019
Bundesfreiwilligendienst	0,00	0,00	0,00
Freiwilliges Soziales Jahr	0,00	0,00	0,00
Summe	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Katalog der Dienstposten mit Dienstwohnungsberechtigung

- Hausmeister, Arzt

LVR-Institut für Forschung und Bildung

Finanzplan 2020 - 2024

	2020 Wirt-schafts-plan in T€	2021 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2022 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2023 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.	2024 Wirt-schafts-plan in T€	Verän-derung ggü. Vorjahr in v. H.
Umsatzerlöse	1.343	1.971	46,8%	1.949	-1,1%	2.044	4,9%	2.091	2,3%
Sonstige betriebliche Erträge	606	722	19,1%	644	-10,8%	647	0,5%	650	0,5%
∑ Erträge	1.949	2.693	38,2%	2.593	-3,7%	2.691	3,8%	2.741	1,9%
Personalaufwand	1.465	1.856	26,7%	1.811	-2,4%	1.853	2,3%	1.895	2,3%
Materialaufwand	74	103	39,2%	103	0,0%	105	1,9%	102	-2,9%
Sonstige Aufwendungen	374	730	95,2%	675	-7,5%	729	8,0%	740	1,5%
∑ Aufwendungen	1.913	2.689	40,6%	2.589	-3,7%	2.687	3,8%	2.737	1,9%
Zwischenergebnis (EBITDA)	36	4	-88,9%	4	0,0%	4	11,9%	4	0,0%
Abschreibungen (eigenfinanz.)	3	4	33,3%	4	0,0%	4	0,0%	4	0,0%
Operatives Ergebnis	33	0	-100,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Finanzierungsaufwendungen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Finanzierungserträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Finanzergebnis	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliche Erträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis vor Steuern	33	0	-100,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Steuern	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Überschuss / Fehlbetrag	33	0	-100,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis	33	0	-100,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%

LVR-Landschaftsverband Rheinland
50663 Köln, Tel 0221 809-0
www.lvr.de

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 14/4156

öffentlich

Datum:	24.08.2020
Dienststelle:	Fachbereich 84
Bearbeitung:	Herr Jäger, Frau Offermann, Frau Wokurka

Krankenhausausschuss 2	**01.09.2020**	**empfehlender Beschluss**
Gesundheitsausschuss	**08.09.2020**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

LVR-Klinik Köln - Neubau eines Stationsgebäudes
hier: Grundsatzbeschluss

Beschlussvorschlag:

Der Errichtung des Neubaus eines Stationsgebäudes in der Variante 4 gemäß Vorlage 14/4156 wird zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der weiteren Planung beauftragt.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

H ö t t e

Zusammenfassung:

Der Gebäudebestand auf dem Klinikgelände in Köln-Merheim ist weitgehend geprägt durch Bauwerke aus den 1970er Jahren. Es handelt sich überwiegend um Betonbauten mit vorgehängten Betonfassaden. Für einen Teil der Gebäude – darunter Haus G - besteht erheblicher Sanierungsbedarf.

Mit der Zielplanung für die LVR-Klinik Köln aus 2017 (Vorlage 14/1948/1) wurden erstmals Ziele für einen mittelfristigen Planungshorizont beschrieben und operative Maßnahmen abgeleitet, mit einem Investitionsbedarf von ca. 59,2 Mio. €.

Haus G nimmt in den strategischen Überlegungen und in der Zielplanung für die LVR-Klinik Köln mit zurzeit 174 Betten und 18 Plätzen eine zentrale Rolle ein. Für seine Sanierung und den Umbau wurde im August 2019 eine Vorplanung mit geschätzten Kosten von 57 Mio. € vorgelegt, die auch Kosten für integrierte aufgelaufene Instandhaltungen aus zurückliegenden Jahren beinhaltete.

Die zudem im Prozess der Vorplanung sichtbar gewordenen Umsetzungsprobleme des Konzeptes „Sanitärtürme" (Vorlage 14/2137), insbesondere die Unmöglichkeit der Sanierung im laufenden Krankenhausbetrieb - mündeten im Herbst 2019 in die Entscheidung, diesen Planungsansatz nicht weiter zu verfolgen und erneut in die Grundlagenermittlung einzutreten.

Nach Betrachtung und Bewertung von vier Planungsvarianten für eine schnelle Realisierung von Ersatzkapazitäten für Haus G ist ein Grundsatzbeschluss für den Neubau eines Stationsgebäudes (Variante 4) erforderlich.

Für den Neubau mit 120 Betten wird ein Kostenrahmen von 36 Mio. € angenommen. Die Finanzierung erfolgt aus Eigenmitteln der LVR-Klinik Köln und bei Bedarf durch ein Trägerdarlehen. Das Gebäude soll in Modulbauweise errichtet werden. Die Bauzeit beträgt ca. 20 Monate.

Begründung der Vorlage Nr. 14/4156:

Inhalt

1	Aktuelle Situation der LVR-Klinik Köln	3
2	Versorgungssituation	3
3	Ersatz für Haus G	4
3.1	Variante 1	5
3.2	Variante 2	6
3.3	Variante 3	6
3.4	Variante 4	6
4	Neubau Stationsgebäude	7
4.1	Kostenrahmen und Finanzierungsvorschlag	7
4.2	Ablauf	7
4.3	Grobzeitplan	7

1 Aktuelle Situation der LVR-Klinik Köln

Die aktuelle Situation der LVR-Klinik Köln ist von einem permanent hohen Aufnahmedruck geprägt. Aufgrund der Pflichtversorgung ist der Anteil der Fälle mit schwerem Behandlungsverlauf extrem hoch. Gleichzeitig sind die räumlichen Verhältnisse aufgrund der sanierungsbedürftigen Gebäudesubstanz angespannt. Immer wieder kommt es zu Situationen, in denen das Personal mit Gewaltausbrüchen konfrontiert ist.

In der Zielplanung des Jahres 2017 wurde von einer kostengünstig gestaltbaren Sanierung des zentralen Gebäudes G ausgegangen. Der bisherige Planungsverlauf hat jedoch gezeigt, dass eine Modernisierung des Gebäudes G die in der Zielplanung angesetzten Kosten um ein Vielfaches übersteigen würde.

Gleichzeitig zeichnet sich ab, dass die Bemühungen der LVR-Klinik Köln Haus O, das zurzeit mit Patient*innen des Maßregelvollzugs belegt ist, wieder für KHG Patient*innen zu nutzen, erst auf mittlere bis lange Sicht realisierbar sein werden. Auf einem der Klinik benachbarten und noch zu erwerbenden Grundstück soll ein Neubau für den Maßregelvollzug erfolgen. Mit der Stadt Köln werden derzeit Verhandlungen über einen Grundstückserwerb geführt.

Für die LVR-Klinik Köln besteht dringender Handlungsbedarf, kurz- bis mittelfristig die bauliche Situation zu verbessern, insbesondere durch Schaffung von Ersatzkapazitäten für Haus G.

2 Versorgungssituation

Im Dezember 2016 wurde die Krankenhausplanung im Fachgebiet Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie für das Versorgungsgebiet 5 (Stadt Köln) abgeschlossen. Damit sind 428 Betten und 144 tagesklinische Plätze für die LVR-Klinik Köln im Feststellungsbescheid anerkannt.

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen hat jedoch die Wiederaufnahme des Verfahrens in Aussicht gestellt, sollte sich herausstellen, dass die zur Verfügung gestellten Kapazitäten der Versorgungssituation nicht gerecht werden.

Seit dem Abschluss der Krankenhausplanung hat sich der Aufnahmedruck in der LVR-Klinik in Köln deutlich erhöht. Die Beantragung weiterer Kapazitäten ist jedoch zum jetzigen Zeitpunkt nicht sinnvoll, da schon die Baumaßnahmen zur Umsetzung der im Dezember 2016 abgeschlossenen Krankenhausplanung bisher nicht umgesetzt werden konnten.

Um dem Aufnahmedruck entgegen zu wirken, werden derzeit Verhandlungen mit dem St. Agatha Krankenhaus Köln geführt, mit dem Ziel Pflichtversorgungsgebiete der LVR-Klinik Köln dorthin abzugeben. Zu bedenken ist dabei, dass St. Agatha durch die Umwandlung somatischer Kapazitäten sehr schnell neue psychiatrische Betten aufbauen kann. Diese Strategie entspricht den derzeitigen krankenhausplanerischen Grundsätzen des MAGS. Somit stellt St. Agatha eine ernst zu nehmende Konkurrenz dar.

Es wurden verschiedentlich Gespräche mit der Bezirksregierung über die Versorgungssituation des Kölner Stadtgebietes geführt. In diesen Gesprächen konnte keine kurzfristige Lösung für die LVR-Klinik Köln gefunden werden.

Derzeit ist davon ausgehen, dass die Reform des Krankenhausgestaltungsgesetzes NRW zur Ermächtigung der Bezirksregierungen führen wird, zukünftig einem Träger zugesprochene Kapazitäten innerhalb einer kurzen Frist wieder abzuerkennen, wenn diese nicht realisiert worden sind.

Auf Basis dieser Entwicklungen sind die der Zielplanung 2017 zugrundeliegenden Parameter erneut zu untersuchen und in einer Fortschreibung der Zielplanung darzustellen. Unabhängig von dieser Fortschreibung ist jedoch, aufgrund der schwierigen Versorgungssituation in der LVR-Klinik, vorrangig für das sanierungsbedürftige Haus G Ersatz zu schaffen.

3 Ersatz für Haus G

Haus G nimmt in den strategischen Überlegungen und in der Zielplanung für die LVR-Klinik Köln mit zurzeit 174 Betten und 18 Plätzen eine zentrale Rolle ein.

Das 8-stöckige Gebäude ist der zentrale städtebauliche Schwerpunkt auf dem Gelände der LVR-Klinik Köln. Dort wird mit 174 Betten und 18 tagesklinischen Plätzen der größte Anteil der Kapazitäten der LVR-Klinik gebündelt. Darüber hinaus befinden sich in Haus G die zentrale Aufnahme, Ergotherapie, die forensische Ambulanz, die Diagnostik mit EEG, Röntgen, EKG, Sonographie, Ernährungsberatung, Wundmanagement und der betriebsärztliche Dienst.

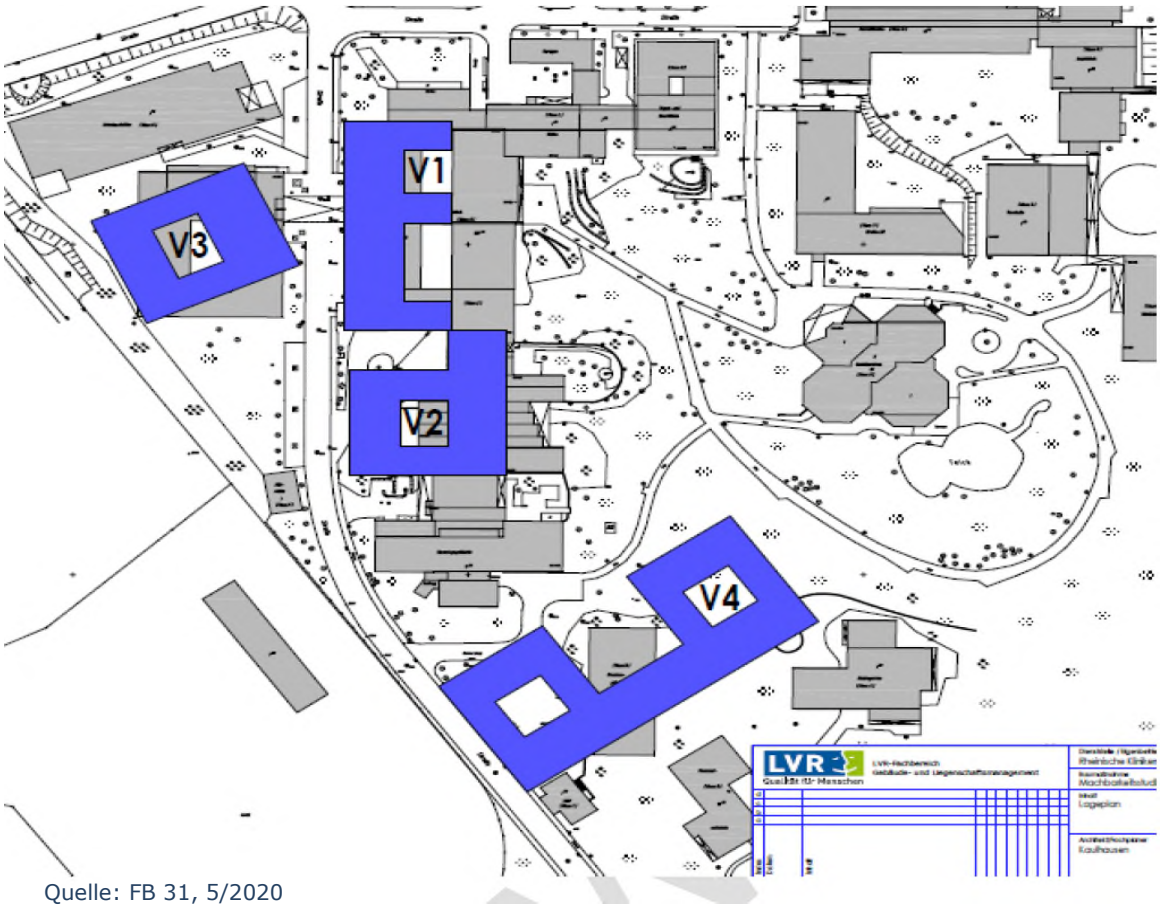
Die Fassadensanierung sowie die Sanierung und der Umbau von Haus G sind Bestandteil der Zielplanung aus 2017 (Vorlage 14/1948/1). Gemäß Beschluss (Vorlage 14/2137) war vorgesehen, mit dem Anbau von Sanitärtürmen mit möglichst geringen Eingriffen in die Gebäudestruktur eine Modernisierung des Gebäudes umzusetzen. Gleichzeitig sollte ein Zweibettzimmerstandard eingeführt und eine Zuordnung von jeweils einer Nasszelle zu einem Zimmer ermöglicht werden. Der Maßnahmebeginn war für 2019 vorgesehen.

Für die Sanierung und den Umbau des Hauses G hat das Planungsbüro Kerstin Gierse Architekten im August 2019 eine Vorplanung mit geschätzten Kosten von 57 Mio. € vorgelegt, die auch Kosten für integrierte aufgelaufene Instandhaltungen aus zurückliegenden Jahren beinhalten. Enthalten sind zudem Kosten zur Entwicklung der im Zuge notwendiger komplexer Gründungen entstehenden Souterrainflächen für Funktionen der Klinik.

Die erst im Prozess der Vorplanung sichtbar gewordenen Umsetzungsprobleme des Konzeptes „Sanierungstürme" – insbesondere die Unmöglichkeit der Sanierung im laufenden Krankenhausbetrieb - mündeten im Herbst 2019 in die Entscheidung, diesen Planungsansatz nicht weiter zu verfolgen und erneut in die Grundlagenermittlung einzutreten.

Unter Berücksichtigung der zeitlichen Anforderungen an die Fortschreibung der Gesamtziel- und Liegenschaftsplanung der LVR-Klinik Köln ist eine Priorisierung der Umsetzungsmaßnahmen vorzunehmen. Dabei ist der Ersatz für die Bettenkapazität des Hauses G vorrangig zu behandeln.

FB 31 hat im Auftrag der LVR-Klinik Köln und der Verbundzentrale im Frühjahr 2020 dafür das Potential der Klinik bezüglich zur Verfügung stehender Freiflächen und Gebäude in Form einer Machbarkeitsstudie untersucht und 4 mögliche Planungsvarianten skizziert.



Quelle: FB 31, 5/2020

Abb. 1: Planungsvarianten V1 – V4

3.1 Variante 1

Ein Haus G vorgelagerter Erweiterungsbau arrondiert das Bestandsgebäude in den drei unteren Geschossen zu einem Atriumbau, wobei auf jedem Geschoss im Endausbau jeweils zwei ‚Umlaufstationen' mit geschütztem Innenhof entstehen. Der Eingangsbereich wird auf die Ostseite verlegt. Hier könnte ein eingeschossiger Ergänzungsbau in Verbindung zum Haupttreppenhaus und zu den Aufzügen zur Verteilung des vertikalen Personenverkehrs als Erweiterung des Eingangsbereiches entstehen. Das gesamte Haus G würde saniert, die oberen vier Geschosse (4.-7. OG) zu Verwaltungs- oder Schulungs-Besprechungsräumen umgebaut werden.

Kostenrahmen: 45.000.000,00 €

Planungszeit: 30 Monate

Bauzeit: 68 Monate

3.2 Variante 2

Ein Erweiterungsbau würde das Bestandsgebäude in Richtung Süden ergänzen, im Endausbau mit jeweils zwei Stationen je Geschoss in unterschiedlicher Ausformung. Zu klären wäre die Anbindung des Neubaus an die innere Organisation der Bestandstationen. Der Eingangsbereich könnte wahlweise auf der West- oder Ostseite liegen. Das gesamte

Haus G würde saniert und die oberen Geschosse 4.-7. OG) zu Verwaltungs- Schulungs- und Besprechungsräumen umgebaut werden.

Kostenrahmen: 42.500.000,00 €

Planungszeit: 30 Monate

Bauzeit: 66 Monate

3.3 Variante 3

Auf dem Grundstück von Haus H könnte ein dreigeschossiger Neubau, ggf. in modularer Bauweise entstehen, mit jeweils einer Umlaufstation um einen Atriumhof je Geschoss. Dafür müsste Haus H abgebrochen und die Funktionen später an anderer Stelle, in den frei werdenden Geschossen des Hauses G, untergebracht werden. Während der Bauzeit müssten Ersatzflächen für Haus H zur Verfügung stehen.

Kostenrahmen: 45.800.000,00 €

Planungszeit: 34 Monate

Bauzeit: 58 Monate

3.4 Variante 4

Die Variante sieht vor, einen Neubau mit 120 Betten am Standort Haus D zu errichten. Dafür muss Haus D zurückgebaut und für die darin untergebrachte Krankenpflegeschule mittelfristig räumlicher Ersatz geschaffen werden.

Variante 4 berücksichtigt den Weiterbetrieb der o.g. Funktionen im Erdgeschoss des Hauses G sowie die mittelfristige Weiternutzung zweier bereits sanierter Stationen im 1. und 2. OG.

Kostenrahmen: 36.000.000 €

Planungszeit: 34 Monate

Bauzeit: 20 Monate

4 Neubau Stationsgebäude

Die Varianten 1 bis 3 werden als nicht zweckmäßig erachtet:

- Die langen Projektlaufzeiten bei laufendem Betrieb sind für Patient*innen und Mitarbeitende nicht zumutbar.
- Für die bautechnisch sinnvolle und wirtschaftlich vertretbare Sanierung des Hauses G müssten jeweils vier Geschosse geräumt werden, die geschaffenen Neubaukapazitäten in V1 - V3 nehmen aber jeweils nur 3 Stationen auf.
- Während der Sanierung und dem Umbau müsste zwischen den Bauabschnitten ein Geschoss freibleiben, um notwendige Anschlussarbeiten und technische Schnittstellen zu managen. Eine weitere Erhöhung der Neubaukapazitäten ist an den untersuchten Standorten wegen der damit verbundenen Belichtungsprobleme nicht möglich.

Die Variante 4 wird favorisiert:

- Es entsteht in kurzer Bauzeit ein Neubau mit sechs Stationen in einem zeitgemäßen bautechnisch und betrieblich optimierten Standard.
- Es werden keine Zwischenumzüge von Stationen erforderlich
- Keine Station muss ausgelagert werden oder während der Bauzeit entfallen.
- Die funktionalen Einheiten im EG des Hauses G bleiben in Betrieb. Die Stationen im 1. und 2. OG sind bereits modernisiert und können weiter genutzt werden.
- Klinikbetrieb und Bautätigkeit verlaufen parallel störungsfrei.
- Die Obergeschosse 3 – 7 von Haus G stehen mittel- bis langfristig nach Sanierung und Umbau für die Verwaltung und andere Klinikfunktionen zur Verfügung.
- Nach Umbau von Haus G kann Haus H freigezogen und rückgebaut werden. Damit entsteht eine wertvolle Grundstücksreserve.

4.1 Kostenrahmen und Finanzierungsvorschlag

Für den Neubau mit 120 Betten wird ein Kostenrahmen von 36.000.000 € angenommen. Die Maßnahme wird aus Eigenmitteln der LVR-Klinik Köln und bei Bedarf durch ein Trägerdarlehen finanziert.

4.2 Ablauf

In einem ersten Schritt wird Haus D abgebrochen. Auf dem so entstehenden Baufeld wird der drei- bis viergeschossige Neubau in Modulbauweise errichtet, der nach Fertigstellung sechs Stationen mit 120 Betten sowie die erforderliche Infrastruktur aufnimmt.

4.3 Grobzeitplan

Die Planungsaufgabe hat einen Neubau in modularer Bauweise zum Ziel. Die bislang beauftragten Büros können diese spezialisierte Planung nicht erbringen. Ein neues VGV-Verfahren ist erforderlich. Mit Vor- und Entwurfsplanung sind die erforderlichen Verwaltungs- und Gremienverfahren und –beschlüsse verbunden.

Für Planungen, Ausschreibung und Vergabe ist ein Zeitraum von ca. 34 Monaten zu berücksichtigen. Die Bauzeit für den Rückbau von Haus D und die Errichtung des Neubaus beträgt ca. 20 Monate.

In Vertretung

H ö t t e

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 14/4155

öffentlich

Datum: 19.08.2020
Dienststelle: Fachbereich 84
Bearbeitung: Frau Wokurka, Herr Jäger

Krankenhausausschuss 2	**01.09.2020**	**empfehlender Beschluss**
Gesundheitsausschuss	**08.09.2020**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

LVR-Klinik Langenfeld/ Umbau Haus 32 zum Zweck des Betriebes der Sparte „Bildung" (ehem. LVR-Akademie) des Instituts für Forschung und Bildung hier: Grundsatzbeschluss

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird gemäß Vorlage Nr. 14/4155 mit der Planung des Umbaus Haus 32 der LVR-Klinik Langenfeld zum Zweck des Betriebes der Sparte „Bildung" (ehem. LVR-Akademie) des Instituts für Forschung und Bildung beauftragt.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

H ö t t e

Zusammenfassung:

Für die Sparte „Bildung" (LVR-Akademie für seelische Gesundheit) des LVR-Instituts für Forschung und Bildung muss ein neuer Standort gefunden werden, an dem im Jahr 2022 geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stehen sollten.

Der Beschluss der Vorlage 14/3573 im Landschaftsausschuss beinhaltet den Freizug der Gebäude am Standort Halfeshof in Solingen im März des Jahres 2022.

Haus 32 auf dem Gelände der LVR-Klinik Langenfeld kommt als Ersatz für Seminarbetrieb und Verwaltung in Frage und könnte, nach kurzer Sanierungsphase, zum Jahresende 2022 für Verwaltung und Seminarbetrieb der Sparte „Bildung" genutzt werden.

Der Kostenrahmen für die Sanierungsmaßnahme liegt bei 3,7 Mio. €. Der Umbau erfolgt durch die LVR-Klinik Langenfeld und wird über ein Trägerdarlehen finanziert. Anschließend wird das Gebäude an das LVR-Institut für Forschung und Bildung vermietet.

Begründung der Vorlage Nr. 14/4155:

Inhalt

1	Ausgangslage	3
1.1	Sparte „Versorgungsforschung“	3
1.2	Sparte „Bildung“ (LVR-Akademie)	3
2	Standort Haus 32 an der LVR-Klinik Langenfeld	4
2.1	Erdgeschoss	4
2.2	Obergeschoss	4
2.3	Dachgeschoss	4
3	Kostenrahmen und Finanzierungsvorschlag	5
4	Grobzeitplan	5

1 Ausgangslage

Mit dem Beschluss der Vorlage 14/3573 am 11.10.2019 hat der Landschaftsausschuss der Zusammenführung des LVR-Instituts für Versorgungsforschung (LVR-IVF) und der LVR-Akademie für Seelische Gesundheit zugestimmt. Die neue Einrichtung erhält den Namen „LVR-Institut für Forschung und Bildung" (LVR-IFuB) mit den Sparten „Forschung" und „Bildung".

1.1 Sparte „Versorgungsforschung"

Gegenwärtig befindet sich das LVR-Institut für Versorgungsforschung am Standort der LVR-Klinik Köln in Haus G. Das LVR-Institut wurde im Jahr 2014 gegründet. Ziel ist es, den LVR-Klinikverbund mit geeigneten Forschungsprojekten zu stärken, insbesondere durch die Entwicklung und Evaluation neuer Modelle zur Verbesserung der Behandlungs- und Versorgungsqualität im LVR-Klinikverbund.

Das Kernteam besteht aus der Wissenschaftlichen Koordination und 3,5 Vollzeitstellen für Wissenschaftliche Mitarbeitende sowie einer Verwaltungsfachkraft. Darüber hinaus sind weitere 4,5 Stellen drittmittelfinanziert.

Das LVR-IVF wird seine Tätigkeit auf dem Gebiet der Entwicklung, Implementierung und Evaluation von neuen psychosozialen Versorgungsmodellen verstärken. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit der Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten in erforderlichem Umfang am Standort Köln-Merheim. Haus N kommt dafür in Frage.

1.2 Sparte „Bildung" (LVR-Akademie)

Kernaufgabe der Akademie ist die Weiterbildung in der psychiatrischen Krankenpflege. Darüber hinaus bietet sie ein vielfältiges Bildungsprogramm zu Fach- und Führungsthemen in der psychiatrischen Versorgung an. Gegenwärtig verfügt die Akademie über 10,5 Stellen.

Der Beschluss der Vorlage 14/3573 im Landschaftsausschuss beinhaltet die Aufgabe und den Freizug der Gebäude am Standort Halfeshof in Solingen im März des Jahres 2022. Für die Akademie muss ein neuer Standort gefunden werden, an dem im Jahr 2022 geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stehen.

Haus 32 auf dem Gelände der LVR-Klinik Langenfeld kommt als neuer Standort der Akademie in Frage und könnte unter bestimmten Voraussetzungen nach kurzer Sanierungsphase zum Jahresende 2022 für Verwaltung und Seminarbetrieb der Sparte „Bildung" in Betrieb genommen werden.

2 Standort Haus 32 an der LVR-Klinik Langenfeld

Im 4. Quartal 2022 könnte Haus 32 auf dem Gelände der LVR-Klinik Langenfeld für die Sparte „Bildung" zur Verfügung stehen. Haus 32 steht leer und war laut Zielplanung aus 2010 (Vorlage 13/570) zur Veräußerung vorgesehen. Haus 32 hat eine Nutzfläche von ca. 640 m².

2.1 Erdgeschoss

Im Erdgeschoss ist angrenzend an den Eingangsbereich ein großes Empfangsbüro mit 27 m² geplant. Zudem sind 2 große Schulungsräume mit einer Fläche von 52 m² und 42 m² vorgesehen. Zwei weitere Räume können mit 21 m² bzw. 24 m² für Kleingruppen genutzt werden. Über den 31 m² großen Pausenraum mit Teeküche haben die Kursteilnehmenden Zutritt zu einer Terrasse mit einer Fläche von 30 m². Im EG ist die Damentoilette vorgesehen. Die Nettonutzfläche des EG beträgt ca. 230 m². Die vertikale Erschließung EG bis DG erfolgt über einen Aufzug.

2.2 Obergeschoss

Im Obergeschoss ist ein großer Schulungsraum mit 52 m² sowie 4 Gruppenräume mit Flächen zwischen 20 und 25 m² geplant. Hier ist eine 17 m² große Bibliothek sowie ein weiterer 31 m² großer Pausenraum mit Teeküche vorgesehen. Im OG. wird die Herrentoilette berücksichtigt. Die Nettonutzfläche beträgt ca. 210 m².

2.3 Dachgeschoss

Im Dachgeschoss befinden sich 7 Büroräume für 10 Mitarbeitende mit einer Fläche zwischen 16 und 30 m². Hier ist ein weiterer großer Pausenraum mit 14 m² vorgesehen. Weiter sollen im DG ein Kopier- und ein Lagerraum entstehen sowie Personal-WC für Damen und Herren und ein barrierefreies WC. Die Nettonutzfläche beträgt ca. 200 m².

3 Kostenrahmen und Finanzierungsvorschlag

Für das Projekt liegt ein Kostenrahmen vor. Die Kosten werden danach mit 3,7 Mio. € beziffert.

Die LVR-Klinik Langenfeld führt den Umbau des Hauses 32 durch. Die Finanzierung der Maßnahme erfolgt über ein Trägerdarlehen.

Nach Abschluss von Sanierung und Umbau vermietet die LVR-Klinik Langenfeld Haus 32 an das Institut für Forschung und Bildung. Die LVR-Klinik Langenfeld vermietet Haus 32 auskömmlich und kann die Vermieterrisiken tragen. Das LVR-IFuB erwirtschaftet die Miete über seine Beiträge.

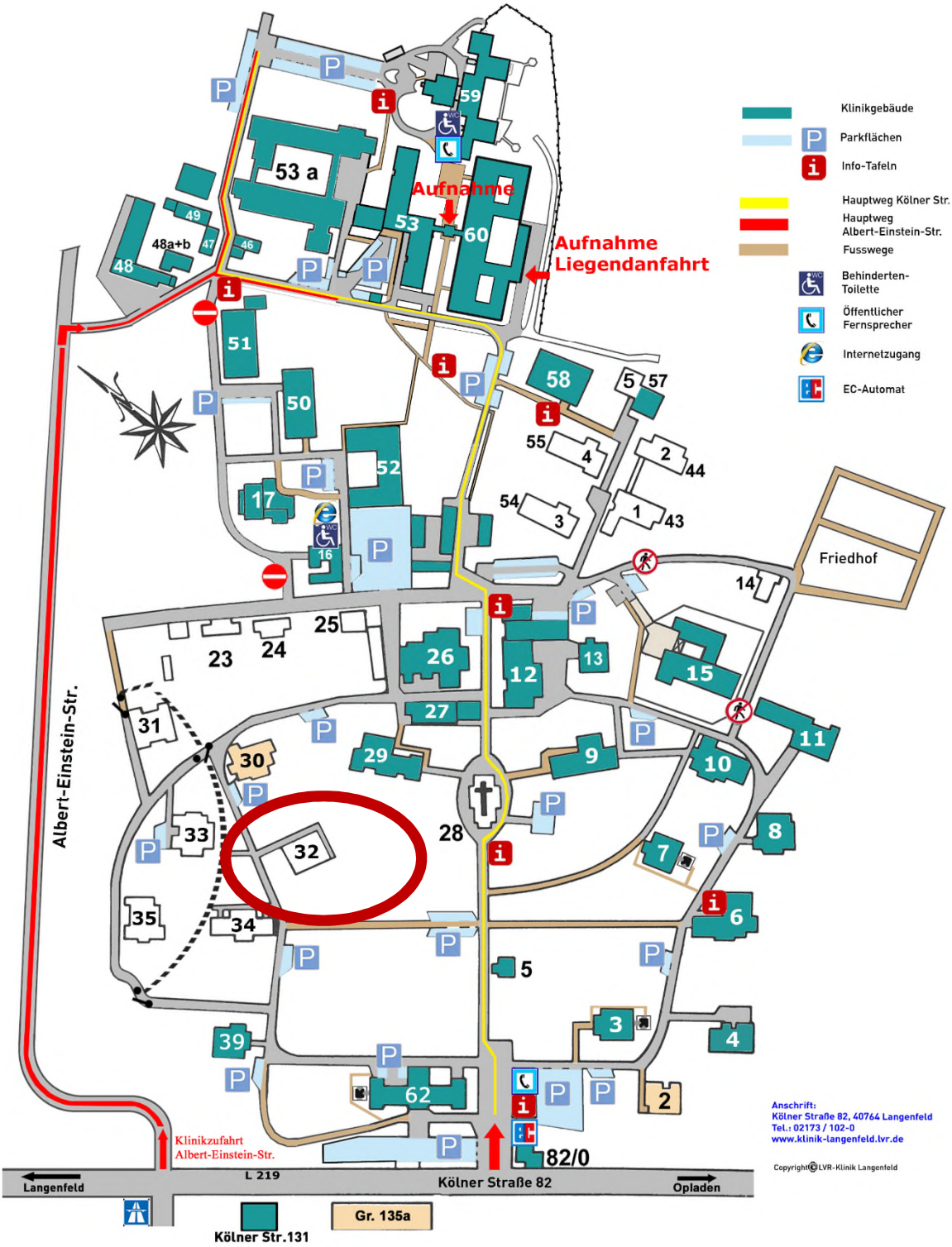
4 Grobzeitplan

Dezernat 8 strebt eine schnelle und tragfähige Lösung zur Unterbringung der Sparte „Bildung" zum Jahresende 2022 an. Die bauliche Lösung am Standort Langenfeld ermöglicht es, Interimslösungen vermeiden oder ggf. stark verkürzen zu können. Bei Beginn der Umbauplanung im 3. Quartal 2020 ist ein Abschluss der Baumaßnahme in 2022 möglich.

In Vertretung

H ö t t e

Anlage 1: Lageplan



Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 14/4116

öffentlich

Datum: 21.07.2020
Dienststelle: Fachbereich 81
Bearbeitung: Frau Groner

Krankenhausausschuss 3	**31.08.2020**	**empfehlender Beschluss**
Krankenhausausschuss 2	**01.09.2020**	**empfehlender Beschluss**
Krankenhausausschuss 4	**02.09.2020**	**empfehlender Beschluss**
Krankenhausausschuss 1	**07.09.2020**	**empfehlender Beschluss**
Gesundheitsausschuss	**08.09.2020**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Weiterführung des Stipendienprogramms für Medizinstudierende im LVR-Klinikverbund

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird gemäß Vorlage Nr. 14/4116 beauftragt, das Stipendienprogramm zur Förderung von Medizinstudierenden für den LVR-Klinikverbund weitere vier Jahre ab dem 01.01.2021 fortzuführen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

in Vertretung

W e n z e l - J a n k o w s k i

Zusammenfassung:

Die Verwaltung wurde mit der Vorlage 13/1550 beauftragt, für den LVR-Klinikverbund ein Stipendienprogramm zur Förderung von Medizinstudierenden einzuführen. Mit der Vorlage Nr. 14/1335 wurde sie beauftragt, das Programm weiterzuführen.
Seit 2012 konnten 165 Stipendiatinnen und Stipendiaten für das Programm gewonnen werden. Durchschnittlich die Hälfte der Absolvent*innen schließt einen Arbeitsvertrag mit einer LVR-Klinik ab.

Die Wirksamkeit der einzelnen Bausteine und Rahmenbedingungen wurde 2015/2016 sehr ausführlich in einem qualitativen Verfahren evaluiert. Das positive Ergebnis führte zur Weiterführung des Programmes mit bis zu 100 Plätzen bis zum 31.12.2020.

Im Jahr 2019 wurde erneut ein kritischer Blick auf das Programm geworfen:
Das Ziel des Programms, die Bewerbersituation im ärztlichen Bereich nachhaltig zu entspannen und gut qualifizierte Nachwuchskräfte frühzeitig an die LVR-Kliniken zu binden, hat sich erneut bestätigt. Das gilt gleichermaßen für das Ziel, die Psychiatrie als Facharztrichtung stärker in den Fokus der Studierenden zu rücken und Nachwuchs für das Fachgebiet im Rheinland zu fördern.

Es wird vorgeschlagen, das Programm für weitere vier Jahre weiterzuführen unter Berücksichtigung von zwei konzeptionellen Änderungen:

- Es können auch Studierende in das Programm aufgenommen werden, die einen nachweislichen Bezug zum Rheinland und ein Interesse an einer späteren Beschäftigung im Rheinland haben, ohne dass sie an einer Hochschule im Rheinland eingeschrieben sind. Bisher ist der Studienplatz im Rheinland Voraussetzung.
- Es wird eine Gesamtanzahl von 100 im Zeitraum zwischen 2021 und 2024 zu vergebenden Stipendien festgelegt. Die bisherige Festlegung auf 25 Plätze pro Jahr wird gelockert, und bei einer Verlängerung angestrebt, durchschnittlich 25 Stipendien pro Jahr zu vergeben, um flexibel auf die Anzahl von geeigneten Kandidat*innen reagieren zu können.

Begründung der Vorlage Nr. 14/4116:

1. Aktuelle Rahmenbedingungen und Bestandsaufnahme

Mit der Vorlage Nr. 14/1335 wurde die Verwaltung beauftragt, das Stipendienprogramm für Medizinstudierende LVR-Klinik Start weitere vier Jahre bis zum 31.12.2020 durchzuführen.

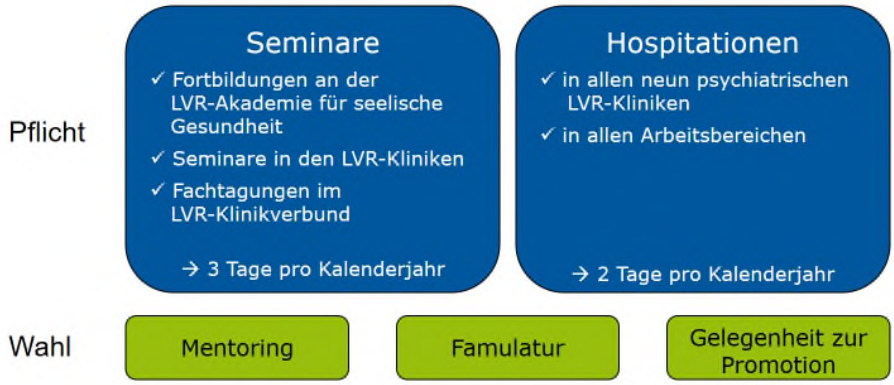
72 Personen sind momentan als Stipendiaten*innen aktiv und sammeln erste Psychiatrieerfahrungen im Arbeitsalltag in LVR-Kliniken oder erweitern ihr Wissen, indem sie an Seminaren des LVR-Klinikverbundes teilnehmen.

Seit der Etablierung des Stipendienprogrammes in 2012 haben bereits 88 Personen das Programm beendet. Davon haben 43[1] einen Arbeitsvertrag mit einer LVR-Klinik abgeschlossen (Stand 31.03.2020). Demnach entscheiden sich knapp 50 % der Absolventen*innen des Programmes für eine LVR-Klinik.

41 Stipendiat*innen haben sich für einen Berufseinstieg außerhalb des LVR-Klinikverbundes entschieden und zahlen die finanzielle Förderung in monatlichen Raten zurück. Vier Stipendiat*innen befinden sich aktuell in der Bewerbungsphase. Für diejenigen, die in einer LVR-Klinik beschäftigt sind, übernimmt die jeweilige Klinik die Rückzahlung der finanziellen Förderung.

In dem als Anlage 1 beigefügten Konzept des Stipendienprogramms werden die Rahmenbedingungen des Programms erläutert.

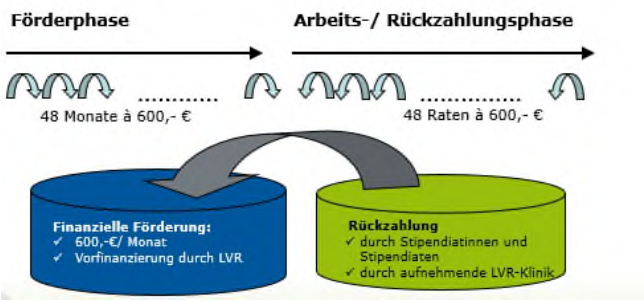
Die inhaltliche Förderung ermöglicht den Stipendiaten*innen theoretische und praktische Einblicke in die Felder der Psychiatrie und Psychotherapie im LVR-Klinikverbund zu gewinnen. Unterschieden werden Fördermodule mit verpflichtender Teilnahme und Fördermodule, die freiwillig als Angebot wahrgenommen werden können.



Die monatliche finanzielle Förderung beträgt 600 €. Die Förderphase endet mit dem Studienabschluss bzw. spätestens 48 Monate nach Beginn der Förderung. Somit beträgt die

[1] Davon beginnen 2 Arbeitsverträge ab August bzw. September 2020.

Fördersumme je Stipendiat*in grundsätzlich maximal 28.800 €. In der Arbeits-/Rückzahlphase wird die ausgezahlte Summe durch die einstellende LVR-Klinik zurückgezahlt, wenn eine Person dort einen Arbeitsvertrag abschließt.



Seit 2015 werden die ersten Stipendien durch die LVR-Kliniken bzw. die ehemaligen Stipendiaten*innen zurückgezahlt. Zum 31.03. 2020 befanden sich 68[2] Stipendiaten*innen in der Phase der finanziellen Förderung und erhielten monatliche Auszahlungen in Höhe von 40.800.- €. Demgegenüber standen Rückzahlungen in Höhe von 27.268 €, durch zu dem Zeitpunkt 48 Absolventen*innen. Somit finanziert sich das Programm zunehmend aus den Rückzahlungen.

Gesamtüberblick Stand 31.03.2020	
Anzahl vergebener Stipendien (2012 – 2020[3])	189
Anzahl aktuelle Stipendiat*innen	72
Anzahl Absolvent*innen	88
Anzahl Vertragsabschlüsse LVR	43
Anzahl Vertragsabschlüsse andere	41
Anzahl Vertragsabschluss offen	4
Gesamtsumme ausgezahlter Förderung	4.158.000,00 €
Gesamtsumme Rückzahlung aktuell	1.023.398,58 €
Prognose Gesamtkosten der Kliniken für Rückzahlung	2.079.000,00 €
Sachkosten 2012-2020	99.518,07 €

Unter der Annahme, dass zukünftig auch weiterhin ca. 50% der Stipendiatinnen und Stipendiaten einen Arbeitsvertrag mit einer LVR-Klinik abschließen, belaufen sich die Gesamtkosten der LVR-Kliniken für die Rückzahlung der in den Jahren 2012 bis 2020 vergebenen Stipendien auf insgesamt ca. 2 Mio. €.

Neben der o.g. Rückzahlung fallen für das Stipendienprogramm jährlich Sachkosten für Seminare und Honorare sowie Werbung an, die von den LVR-Kliniken refinanziert werden. Diese beliefen sich im Jahr 2019 auf 15.700 €.

[2] Weitere vier Stipendiaten*innen erhielten zum Stichtag keine finanzielle Förderung.
[3] Für das Jahr 2020 erfolgte eine Schätzung aufgrund der Durchschnittswerte der vorangegangenen Jahre.

Bei einer Verlängerung des Stipendienprogrammes für weitere vier Jahre wird eine ähnliche Kostenentwicklung wie für die Jahre 2012 bis 2020 erwartet.

Kostenentwicklung 2021-2024 (Schätzung bei der Vergabe von 100 Stipendien)	
Durchschnittlich erhaltene Förderung (maximal 28.800 €):	22.000 €
Sachkosten (fortgeschrieben)	50.000 €
	2.250.000 €

Durchschnittlich beträgt die ausgezahlte Höhe eines Stipendiums 22.000 € und unter der Prämisse, dass ca. 50 % der Absolvent*innen einen Arbeitsvertrag mit dem LVR abschließen ist davon auszugehen, dass der Klinikverbund 1.125.000 € an Rückzahlungen und Sachkosten für Seminare, Werbung und Honorare übernehmen wird.

Alle Absolventen*innen des Programms werden telefonisch mittels Fragebogen zu ihren Erfahrungen mit dem Programm befragt. Hier zeigt sich die Zufriedenheit der Nutzer*innen des Programmes durch Aussagen wie folgende:

„Durch das Mentoring bin ich in der LVR-Klinik gelandet.“
„…hoher Praxisanteil war super. Die Mentorin war super.“
„…hilfreiche Einblicke in die LVR Kliniken.“
„…richtungsgebende Elemente in beruflicher Hinsicht.“
„…ich fühle mich durch das Programm jetzt besser auf den Beruf vorbereitet als nur durch das Studium.“
*„…besonders gut war der Austausch zu ähnlich interessierten Studierenden und Mentoren*innen.“*

Verbesserungsvorschläge, die Absolventen*innen benennen, werden regelmäßig in der Steuerungsgruppe des Programms sowie im jährlichen Treffen der Mentor*innen reflektiert. Auf diese Weise können die Bausteine, die der inhaltlichen Förderung der Stipendiaten dienen, kontinuierlich verbessert werden.
Resultat der Rückmeldungen zum Baustein Mentoring ist beispielsweise ein Leitfaden für die Mentoren*innen-Tätigkeit. Dieser enthält alle grundlegende Informationen über das Mentoring im Rahmen des Stipendienprogramms. Eine Prozessbeschreibung und Best-Practice-Beispiele für inhaltliche Schwerpunkte erleichtern neuen Mentoren*innen den Einstieg, beispielsweise beim Prozess der Planung des ersten Treffens oder bei der Themenfindung. Einen guten Überblick über das Seminarangebot bietet das seit 2018 jährlich eigens für die Stipendiaten*innen zusammengestellte Seminarprogramm mit über 100 Seminaren aus dem gesamten LVR-Klinikverbund.

Insgesamt sind die Absolventen*innen zufrieden mit den inhaltlichen Bausteinen und bestätigen, dass sie von den Einblicken in die LVR-Kliniken profitieren.

2. Weiterführung des Stipendienprogrammes

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich seit Etablierung des Stipendienprogramms weiter verschärft. Zahlreiche Arbeitgeber haben ihre Bemühungen, Mediziner*innen bereits im Studium für sich zu gewinnen, ausgebaut und bieten aktuell Stipendien für Medizinstudierende an, um eine frühzeitige Bindung herzustellen und Nachwuchs für sich und damit auch für ein bestimmtes Fachgebiet zu gewinnen.

Aufgrund der guten Erfahrungen wird vorgeschlagen, das Programm um weitere vier Jahre zu verlängern mit dem Ziel, bis zu 100 weitere Plätze mit Stipendiaten*innen zu besetzen.

Mit der Programmverlängerung werden zwei konzeptionelle Änderungen vorgeschlagen:

1. Es können auch Studierende in das Programm aufgenommen werden, die einen nachweislichen Bezug zum Rheinland und ein Interesse an einer späteren Beschäftigung im Rheinland haben, ohne dass sie an einer Hochschule im Rheinland eingeschrieben sind. Bisher ist der Studienplatz im Rheinland Voraussetzung. Dies erweitert den potentiellen Bewerberkreis des LVR-Stipendiums bei wachsender Konkurrenz um angehende Ärzte*innen. Diese Herangehensweise unterstützt die Ziele des Stipendienprogrammes, Psychiatrie als Facharztrichtung in den Fokus der Studierenden zu rücken und Nachwuchs für das Fachgebiet im Rheinland zu fördern.

2. Die Gesamtanzahl der zwischen 2021 und 2024 zu vergebenen Stipendien beträgt maximal 100. In der Vergangenheit galt die Vorgabe, davon 25 Plätze pro Jahr zu besetzen. Die Anzahl der Bewerbungen von geeigneten Kandidaten*innen zu den festen Einstellungszeitpunkten (jeweils Juni und Oktober eines Jahres) schwankt erfahrungsgemäß. Um darauf besser reagieren zu können, wird die Festlegung auf 25 Plätze pro Jahr aufgehoben und stattdessen grundsätzlich angestrebt, durchschnittlich 25 Plätze pro Jahr zu vergeben.

Das als Anlage 1 beiliegende Konzept stellt die Rahmenbedingungen ab dem 01.01.2021 dar.

In Vertretung

W e n z e l – J a n k o w s k i

Anlage 1 der Vorlage **14/4116**

LVR-Dezernat
Klinikverbund und Verbund
Heilpädagogischer Hilfen

LVR-Klinikverbund

LVR Qualität für Menschen

Stipendienprogramm für Medizinstudierende im LVR-Klinikverbund

- **Konzept gültig ab 01.01.2021 -**

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 3

2 Zielgruppe und Zulassungsvoraussetzungen 3

3 Inhalte und Struktur des Stipendienprogramms 4

3.1 Inhaltliche Förderung 5

3.2 Finanzielle Förderung 7

4 Bewerbung und Auswahlverfahren 8

5 Weitere Informationen 9

Einleitung

Aufgabe des LVR-Klinikverbundes (www.lvr.de) ist es, den Menschen im Rheinland eine qualitativ hochwertige, gemeindenahe und differenzierte psychiatrische Versorgung zu gewährleisten. Um dies nachhaltig erfüllen zu können, ist es erforderlich, dass wir stetig geeignete Fachkräfte in ausreichender Zahl für die Arbeit in der Psychiatrie und konkret in unserem LVR-Klinikverbund gewinnen können.

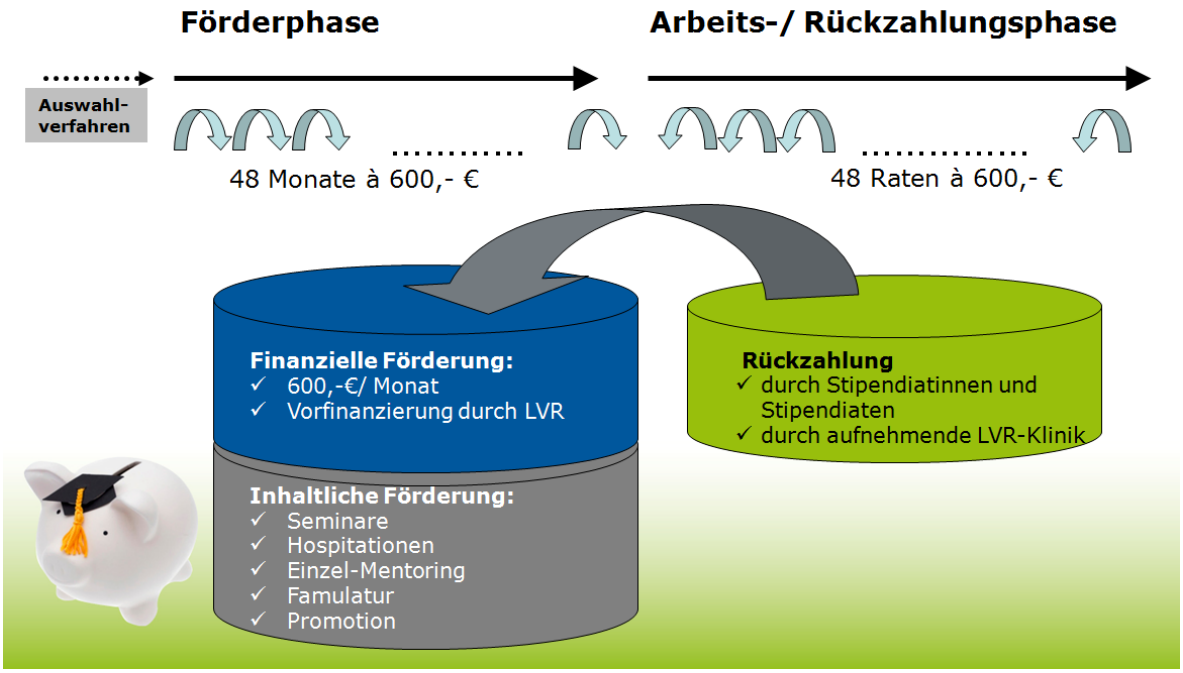
Um dem Ärztemangel im LVR-Klinikverbund entgegenzuwirken, ging Ende 2012 das LVR-Stipendienprogramm an den Start. Hauptziel des Programms ist es, Studierende der Medizin für die Arbeit in der Psychiatrie zu interessieren und konkret für eine Mitarbeit im LVR-Klinikverbund zu gewinnen. Gleichzeitig soll das Berufsbild einer Ärztin bzw. eines Arztes für Psychiatrie und Psychotherapie bzw. für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie unter den Studierenden an den Universitäten präsenter gemacht werden. Durch konkrete Erfahrungen in der Begegnung mit psychisch Kranken und mit der Psychiatrie als Institution soll das Stipendienprogramm zudem die Entstigmatisierung von psychischen Erkrankungen fördern und das Bild der Psychiatrie in der Fachöffentlichkeit positiv beeinflussen.

1 Zielgruppe und Zulassungsvoraussetzungen

Das Stipendienprogramm richtet sich an Studierende der Medizin im klinischen Abschnitt Mit Bezug zum Rheinland und Interesse an einer späteren Beschäftigung im Rheinland. Jährlich können ca. 25 Stipendiaten*innen in das Programm aufgenommen werden. Informationen zum Bewerbungs- und Auswahlverfahren sind in Kapitel 4 beschrieben.

2 Inhalte und Struktur des Stipendienprogramms

Das Stipendienprogramm sieht eine *inhaltliche* und eine *finanzielle* Förderung vor. Die Konzeption und die Finanzierung des Stipendienprogramms werden in dem Schaubild verdeutlicht:



Die *inhaltliche* Förderung wird in dem Schaubild durch den „Doktorhut" symbolisiert. Mit der inhaltlichen Förderung wird das Ziel verfolgt, den Stipendiaten*innen schon während des Studiums das Arbeitsfeld Psychiatrie und Psychotherapie bzw. Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie näher zu bringen und so ärztliche Nachwuchskräfte für die Arbeit im LVR-Klinikverbund und damit für die psychiatrisch-psychotherapeutische Versorgung der Menschen im Rheinland zu gewinnen. Die Elemente der inhaltlichen Förderung werden durch den LVR-Klinikverbund und die LVR-Akademie für seelische Gesundheit gemeinsam gestaltet.

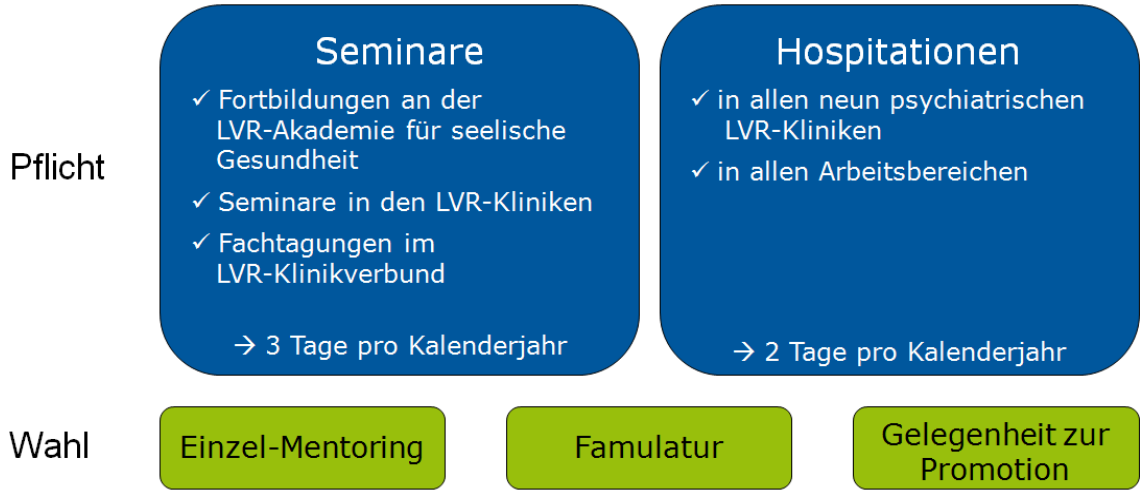
Die *finanzielle* Förderung wird im Schaubild durch das Sparschwein symbolisiert. Sie dient der Unterstützung des Lebensunterhalts der Studierenden und trägt damit dazu bei, dass die Stipendiaten*innen mehr Zeit und Energie in ihr Medizinstudium investieren können. Sie erhalten ab ihrer Aufnahme in das Programm ein monatliches zinsloses Dar-

lehen in Höhe von 600 €. Die Förderung erfolgt bis zum Bestehen der Dritten Ärztlichen Prüfung, maximal jedoch für 48 Monate. Im Anschluss an die Förderung besteht keine Verpflichtung, eine Beschäftigung in einer der LVR-Kliniken aufzunehmen. Ebenso sind auch die LVR-Kliniken nicht verpflichtet, den Absolventen*innen eine Stelle anzubieten. Diejenigen, die nach dem Studium keinen Arbeitsvertrag im LVR-Klinikverbund abschließen, zahlen das Stipendium selbst an den LVR zurück. Bei Abschluss eines Arbeitsvertrages mit einer LVR-Klinik übernimmt die jeweilige LVR-Klinik für die Dauer der Beschäftigung die jeweilige Rückzahlungsverpflichtung.

Die Administration des gesamten Programms erfolgt durch die LVR-Verbundzentrale.

2.1 Inhaltliche Förderung

Die *inhaltliche Förderung* ermöglicht theoretische und praktische Einblicke in die Felder der Psychiatrie und Psychotherapie im LVR-Klinikverbund. Unterschieden werden Fördermodule mit verpflichtender Teilnahme und Fördermodule, die freiwillig als Angebot wahrgenommen werden können.



a) Fördermodule mit verpflichtender Teilnahme:

- **Teilnahme an Seminaren und Fachtagungen im LVR-Klinikverbund**
  Die Auswahl an Seminaren und Fachtagungen mit Psychiatriebezug findet sich in einem Fortbildungskatalog. Pro Kalenderjahr sind drei Fortbildungstage nachzuweisen. Die Teilnahmegebühren trägt der LVR-Klinikverbund. Die inhaltliche Abstimmung der Schwerpunktthemen erfolgt im Fachforum der Ärztlichen Direktionen. Für die Organisation der Seminare ist der jeweilige Ausrichter (die LVR-Kliniken, die LVR-Akademie für seelische Gesundheit oder die LVR-Verbundzentrale) verantwortlich.

- **Hospitationen in den LVR-Kliniken**
  Durch Hospitationen erhalten die Studierenden die Möglichkeit, die LVR-Kliniken und das Arbeitsfeld der Psychiatrie und Psychotherapie kennenzulernen sowie konkrete Kontakte mit Beschäftigten aus den LVR-Kliniken zu knüpfen.
  Pro Kalenderjahr sind zwei Hospitationstage in einer LVR-Klinik nachzuweisen. Hospitationen sind in allen Arbeitsbereichen der LVR-Kliniken möglich. Eine durchgeführte Famulatur oder ein Tertial des Praktischen Jahres in einer LVR-Klinik ersetzt die Verpflichtung zur Hospitation in diesem Kalenderjahr. Ansprechpersonen für Hospitationen in den LVR-Kliniken werden durch die Ärztlichen Direktionen festgelegt.

b) Fördermodule mit freiwilliger Teilnahme:

- Einzel-Mentoring durch Ärzte*innen der LVR-Kliniken: Die neu aufgenommenen Stipendiaten*innen erhalten eine*n Mentor*in aus einer LVR-Klinik und können sich dorthin mit ihren Anliegen wenden. Die Mentoren*innen werden durch die Ärztlichen Direktionen benannt. Die Organisation und Durchführung des Mentorings erfolgt eigenverantwortlich zwischen den Beteiligten.

  Verpflichtend findet die erste Hospitation in der Klinik des*r Mentors*in statt bzw. wird mit einem persönlichen Kennenlernen verbunden.

- Gelegenheit zur Promotion: Bei Interesse an einer Promotion in einer LVR-Klinik erhalten Stipendiat*innen eine Ansprechperson in der gewünschten LVR-Klinik.

2.2 Finanzielle Förderung

Die monatliche *finanzielle Förderung* beträgt 600 €. Der Förderzeitraum endet mit dem Studienabschluss bzw. spätestens 48 Monate nach Beginn der Förderung. Somit beträgt die Fördersumme pro Person grundsätzlich maximal 28.800 €.

Unmittelbar nach Beendigung der finanziellen Förderung beginnt die Rückzahlungsphase. Nach Abschluss des Studiums kann auf Antrag eine Aussetzung der Rückzahlung für maximal sechs Monate ohne Angabe von Gründen erfolgen. Darüber hinaus kann in begründeten Einzelfällen eine weitere Aussetzung der Rückzahlung schriftlich vereinbart werden. Die Entscheidung über die Aussetzung liegt bei der LVR-Verbundzentrale.

Wird im Anschluss an die Förderungsphase ein Arbeitsvertrag mit einer LVR-Klinik geschlossen, übernimmt die aufnehmende LVR-Klinik für die Dauer der Beschäftigung die monatlichen Rückzahlungsraten. Bei einer Teilzeitbeschäftigung reduziert sich die Höhe der Rückzahlungsraten entsprechend.
Die von der jeweiligen LVR-Klinik geleistete Rückzahlung wird als steuer- und sozialversicherungspflichtiger Arbeitslohn (Sachbezug) auf der Entgeltabrechnung ausgewiesen.

Zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw. Beruf können in begründeten Einzelfällen auf schriftlichen Antrag abweichende Förder- und Rückzahlungszeiträume und entsprechend angepasste Förder- und Rückzahlungsbeträge vereinbart werden. Die Entscheidung hierüber liegt bei der LVR-Verbundzentrale.

3 Bewerbung und Auswahlverfahren

Ein Einstieg in das Programm ist zweimal jährlich möglich. Bewerbungsschluss ist der 30.04. (für einen Einstieg zum 01.06.) bzw. der 30.09. (für den Starttermin 01.11.) eines Kalenderjahres. Interessierte Studierende können sich unter Beachtung der Bewerbungsfristen entweder per E-Mail (bewerbung.stipendium@lvr.de) oder per Post (Landschaftsverband Rheinland, Fachbereich 81, 50663 Köln) bewerben. Als Unterlagen sind beizufügen:

- Motivationsschreiben (1-2 Seiten)
- Lebenslauf
- Abiturzeugnis
- Immatrikulationsbescheinigung
- Zeugnis über die bestandene Ärztliche Vorprüfung

Die Auswertung der Bewerbungsunterlagen erfolgt durch eine Kommission. Kommissionsmitglieder sind:

- Eine Vertretung aus dem Kreis der Ärztlichen Direktionen in den LVR-Kliniken
- Eine Vertretung der LVR-Akademie für seelische Gesundheit
- Eine Vertretung des LVR-Fachbereiches Personelle und organisatorische Steuerung

Nach einer Vorauswahl werden die geeigneten Studierenden zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen. Über eine Teilnahme am Stipendienprogramm entscheidet die Kommission anschließend mehrheitlich und abschließend.

4 Weitere Informationen

Weitere Informationen zum LVR-Stipendienprogramm gibt es im Internet unter www.stipendium.lvr.de oder telefonisch unter 0221 809-6651.

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 14/4152

öffentlich

Datum: 24.07.2020
Dienststelle: Fachbereich 81
Bearbeitung: Frau Groner

Krankenhausausschuss 3	**31.08.2020**	**Kenntnis**
Krankenhausausschuss 2	**01.09.2020**	**Kenntnis**
Krankenhausausschuss 4	**02.09.2020**	**Kenntnis**
Krankenhausausschuss 1	**07.09.2020**	**Kenntnis**
Gesundheitsausschuss	**08.09.2020**	**Kenntnis**
Ausschuss für den LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen	**14.09.2020**	**Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

Traineeprogramm für das Management im LVR-Klinikverbund und LVR-Verbund HPH

Kenntnisnahme:

Das Traineeprogramm für das Management im LVR-Klinikverbund und LVR-Verbund HPH wird gemäß Vorlage Nr. 14/4152 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

W e n z e l - J a n k o w s k i

Zusammenfassung:

Der Demografische Wandel und der damit verbundene Fachkräftemangel machen es schwierig, passend ausgebildete Personen für strategisch relevante Positionen im Management des LVR-Klinikverbundes und des LVR-Verbundes HPH anzuwerben. Innerhalb der nächsten zehn Jahre werden im LVR-Klinikverbund und LVR-Verbund HPH über 35 Personen in Leitungsfunktionen/Stabstellen/bzw. fachliche Experten*innen aus dem Verwaltungsbereich altersbedingt ausscheiden.

Um ausreichend Potenzial für Fach- und Führungsaufgaben mit Gestaltungsverantwortung zu schaffen, das dem LVR zur Verfügung steht, reichen interne Nachwuchsprogramme allein nicht aus.

Ziel des hier vorgestellten Traineeprogrammes es ist, breit aufgestellten Nachwuchs zu gewinnen, der mitgestalten oder perspektivisch führen möchte. Im Rahmen des Traineeprogrammes für das Management werden bis zu acht wissenschaftlich qualifizierte Personen mittels einer passgenauen, zweijährigen Förderung entwickelt, zu Experten*innen in psychiatrierelevanten Handlungsfeldern sowie in den Handlungsfeldern des LVR-Verbund HPH.

Begründung der Vorlage Nr. 14/4152:

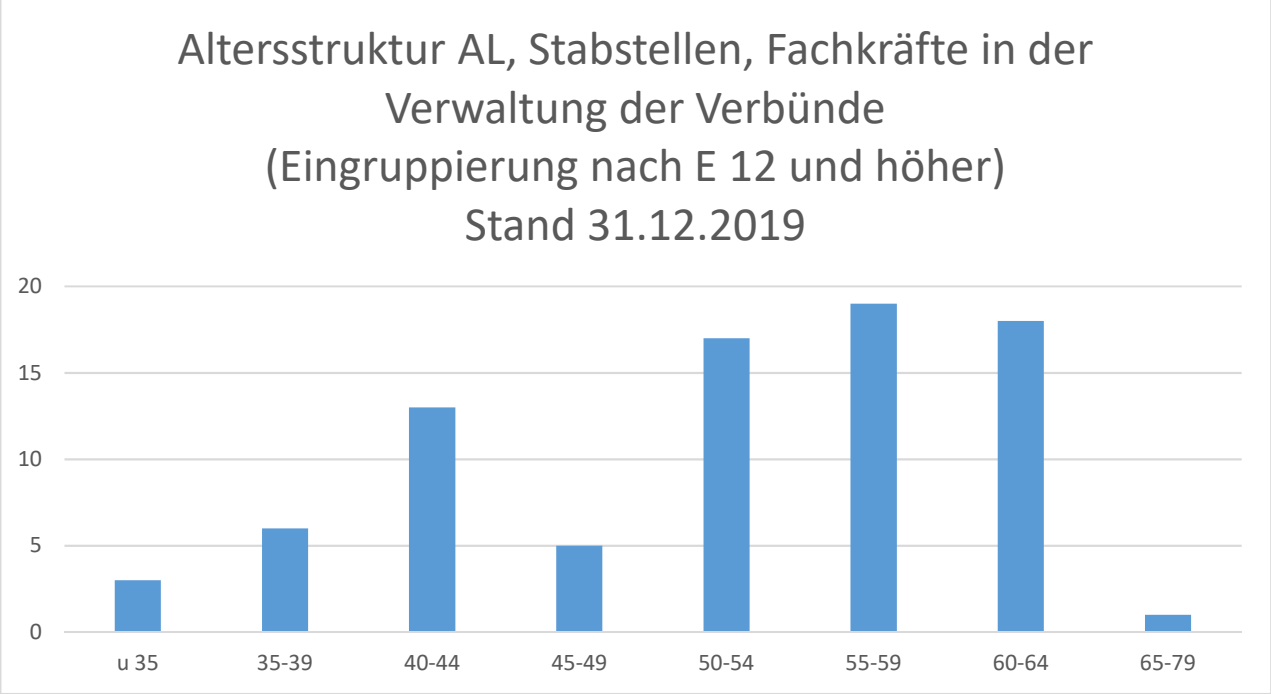
Traineeprogramm für das Management im LVR-Klinikverbund und im LVR-Verbund HPH

Inhalt

1 Einleitung ..... - 2 -
2 Zielgruppe ..... - 3 -
3 Konditionen ..... - 3 -
4 Organisation und Steuerung ..... - 4 -
5 Programmaufbau ..... - 5 -
5.1 Hospitationen und Praktika ..... - 5 -
5.2 Gruppencoaching ..... - 5 -
5.3 Kennenlern- und Vernetzungsaktivitäten ..... - 5 -
5.4 Einblicke in die Steuerung ..... - 6 -
5.5 Mentoring ..... - 6 -
5.6 Qualifizierung ..... - 6 -
5.7 Feedback ..... - 7 -
5.8 Arbeitseinsatz in strategischen Handlungsfeldern ..... - 8 -
5.9 Gegenseitige Beratung/Rotation ..... - 8 -
5.10 Überblick Ablauf ..... - 9 -
6 Kostenkalkulation ..... - 9 -

1 Einleitung

Innerhalb der nächsten zehn Jahre werden im LVR-Klinikverbund und LVR-Verbund HPH über 35 Personen in Leitungsfunktionen/Stabstellen/bzw. fachliche Experten*innen[1] aus dem Verwaltungsbereich altersbedingt ausscheiden.



Beide Verbünde sind im Hinblick auf die interne Führungsnachwuchsentwicklung und die Möglichkeiten, den internen Nachwuchs auch individuell zu fördern bereits gut aufgestellt.
Über diese Wege allein kann der Bedarf an geeigneten Personen für die Nachbesetzung dieser Stellen nicht ausreichend abgedeckt werden.

Auch aus strategischen Gründen ist es wichtig, bei der Führungsnachwuchsentwicklung parallel zur internen Nachwuchsförderung externe Kräfte mit Potenzial anzuwerben. Auf diese Weise gelangen aktuelles Wissen und neue Perspektiven in die Organisation. Zudem ist es in Zeiten des Fachkräftemangels unverzichtbar bei der Nachwuchsgewinnung auf mehrere Bausteine zu setzen. Durch den Aufbau von Talenten über ein Traineeprogramm stehen zukünftig zusätzliche qualifizierte Mitarbeitende, die den Landschaftsverband einschließlich der Verbünde kennen, als Zielgruppe bei der Stellenbesetzung zur Verfügung. Zusätzliche Ressourcen im laufenden Geschäft durch eigenständige Übernahme von Arbeitsaufträgen durch Trainees in wichtigen Handlungsfeldern wird sichergestellt. Auf diese Weise können beide Seiten von einem Traineeprogramm profitieren.

[1] Mit EG 12 oder höher eingruppierte Personen im Verwaltungsbereich der Verbünde

Indem Mitarbeitende in gehobenen Schlüsselpositionen, mit langjähriger Berufserfahrung, als Mentoren*innen eingebunden werden, entsteht Wissenskommunikation.

Erfahrungen aus der Ebene der Kaufmännischen Direktionen und Fachlichen Direktion der Verbünde, von denen Vertretungen an der Erarbeitung des Vorschlages beteiligt waren, bestärken die Herangehensweise auf breit aufgestellten Nachwuchs zu setzen, der mitgestalten oder perspektivisch führen möchte. Im Rahmen des vorgeschlagenen Traineeprogrammes werden wissenschaftlich qualifizierte Personen mittels einer passgenauen Förderung entwickelt, zu Experten*innen in psychiatrierelevanten Handlungsfeldern sowie in den Handlungsfeldern des LVR-Verbund HPH.
Das entspricht der aktuellen Lage am Arbeitsmarkt, die es schwierig macht, passend ausgebildete Personen für strategisch relevante Positionen anzuwerben. Mit dem Traineeprogramm wird Potenzial für Fach- und Führungsaufgaben mit Gestaltungsverantwortung geschaffen, das dem LVR zur Verfügung steht – wenn es gelingt die Personen über das Programm hinaus zu binden.

Zudem sind sechs der Kaufmännischen Direktionen aus den LVR-Kliniken am Stichtag 31.12.2019 über 55 Jahre alt, und es kann davon ausgegangen werden, dass die Etablierung des Traineeprogrammes langfristig auch zu einer Vergrößerung des internen Potenzials an passgenauen Bewerbern*innen für diese Positionen führen kann.

Eine Steuerungsgruppe bestehend aus Kaufmännischen Direktionen, einer Fachlichen Direktion, der LVR-Akademie für seelische Gesundheit sowie der Abteilung 81.10 hat die hier vorgestellten Eckpunkte eines Traineeprogrammes entwickelt.

2 Zielgruppe

Zielgruppe des Programms sind Personen mit abgeschlossenem wissenschaftlichem Hochschulstudium (Master/Magister/Diplom), die die formalen Voraussetzungen für die perspektivische Übernahme einer Abteilungsleitung und längerfristig einer kaufmännischen Direktion erfüllen und über keine bzw. erste Erfahrung und Kenntnisse im Gesundheits-, Krankenhaus- und Sozialwesen verfügen.
Wünschenswert sind Erfahrungen beispielsweise durch, Berufserfahrung, Praktika oder entsprechenden Studienschwerpunkt. Das kann auch eine Erfahrung sein, die vor einer Elternzeit oder sonstigen Auszeit stattgefunden hat.

3 Konditionen

Die Eingruppierung aller Trainees erfolgt nach EG 12, befristet für zwei Jahre mit sechsmonatiger Probezeit. Laut der Absolventenstudie der Managementberatung Kienbaum Consultants International[2] liegt der Verdienst eines Trainee in Deutschland durchschnittlich bei 37.800 Euro.

[2] https://www.academics.de/ratgeber/trainee-gehalt (27.02.2020)

Das bewegt sich 5.200 Euro unter dem Durchschnittsgehalt von Einsteigern mit akademischem Abschluss. Während der neun bis 24 Monate, die ein Traineeprogramm dauert, heißt das für die Trainees, zur untersten Einkommensgruppe der Hochschulabsolventen zu gehören mit der Aussicht auf Weiterentwicklung. In der vorgesehenen Gehaltsstufe EG 12[3], liegt das Jahresbrutto für eine*n Trainee bei 56.579,92 € was im Vergleich zu anderen Traineeprogramme auf dem relevanten Markt vergleichbar bzw. etwas höher ist. Bsp. Malteser mit 41.000 € oder SRH Kliniken mit 36.000 € plus eine Wohnung, die sich ebenfalls an Hochschulabsolventen mit Masterabschluss richten.
Im Rahmen der Studie wird betont, dass das „Mehr" an beruflicher Bildung durch umfassende Unternehmenseinblicke, Möglichkeiten zur Netzwerkbildung und Qualifikationsangeboten im Rahmen von Traineeprogrammen sich in Geld nicht aufrechnen lässt.
Neben diesen Gründen sind die möglichen Karriereschritte, ausgehend von einer Eingruppierung nach EG 12, und damit verbundenen wichtigen Chancen auf längerfristige Bindung der Trainees ausschlagegebend für die Entscheidung, die Eingruppierung nicht analog zum LVR-weiten Traineeprogramm (EG 13) festzulegen.

Die Möglichkeiten den Trainees für die Dauer des Einsatzes ein Wohnraumangebot zu machen werden an den Standorten beider Verbünde soweit vorhanden genutzt**.**

Bewerbungen von Mitarbeitenden des LVR sind grundsätzlich möglich und es gelten die o.g. Voraussetzungen. Eine Probezeit für das Traineeprogramm ist vorgesehen und die Möglichkeit einen unbefristeten Arbeitsvertrag beizubehalten muss im Einzelfall geprüft werden.

4 Organisation und Steuerung

Ein Stellenpool, organisatorisch angegliedert an das Institut für Forschung und Bildung wird gebildet. Die Stellen werden, ebenso wie die weiteren Kosten des Programmes über die LVR-Kliniken und den LVR-Verbund HPH refinanziert. Die Steuerung des Programms erfolgt durch die Verbundzentrale (81.10), wo eine feste Ansprechperson den Trainees und den beteiligten Personen zur Seite steht.
Die Stellenausschreibung und der Programmbeginn sind vorgesehen für das Jahr 2021. Das personalvertretungsrechtliche Verfahren wurde eingeleitet.

Die Steuerungsgruppe, die die Entwicklung des Vorhabens begleitet hat, unterstützt zukünftig die Weiterentwicklung des Programms und ist beteiligt an der Evaluation des Pilotdurchlaufs. Auf Basis der Ergebnisse wird über eine Wiederholung des Programmes entschieden.

Das Programm beginnt im ersten pilothaften Durchlauf mit einer Gruppe von bis zu acht Personen zu einem festen Zeitpunkt. Auf diese Weise durchläuft die Gruppe das Programm gemeinsam und profitiert entsprechend vom Gruppenprozess und gegenseitiger Unterstützung. Nach der Etablierung des organisatorischen Prozesses kann die Option, Personen flexibel als Trainees einzustellen, bei entsprechendem Bedarf überprüft und ermöglicht werden.

[3] bei EG 12 Stufe 3, inklusive Jahressonderzahlung

5 Programmaufbau

Hospitationen dienen zunächst der Orientierung der Trainees. Weitere Bausteine wie Gruppencoaching und Seminare unterstützen beim Einstieg in das Management eines psychiatrischen Krankenhauses und des LVR-Verbund HPH. Schwerpunkt liegt dabei auf konkreten Arbeitseinsätzen oder Projekten. Im Folgenden werden die einzelnen Bausteine beschrieben und ein Musterwerdegang eines Trainees dargestellt.

5.1 Hospitationen und Praktika

Hospitationen und Praktika erfolgen mit dem Ziel, ein Bewusstsein für die originäre Aufgabe des LVR-Verbund HPH und der LVR-Kliniken zu entwickeln und eine Idee zu bekommen, wie das Management dieser Einrichtungen im LVR funktioniert.

Einsatzbereich zur Hospitation	Dauer
Kaufmännische Direktion LVR-Klinikverbund und Kaufmännischer Vorstand LVR-Verbund HPH inkl. alle Abteilungen	2 Wochen
Fachlicher Vorstand Unternehmensentwicklung und Regionalleitung	1 Woche
Fachlicher Vorstand Angebotsentwicklung und Regionalleitung	1 Woche
Assistenz- und Betreuungsdienst in einer Wohngruppe	1 Woche
Pflegedirektion inkl. Pflegedienstleitung	1 Woche
Ärztliche Direktion und ärztlicher Dienst sowie Fachtherapien	1 Woche
Patientenversorgung auf Station	1 Woche
LVR-Dezernat Klinikverbund und Verbund HPH und weitere Dezernate	1 Woche

5.2 Gruppencoaching

Die Traineegruppe ist ein wichtiger Faktor für den Ausbau der Teamkompetenz und den Austausch zu Fragen, die sich Neueinsteiger*innen stellen. Der Anschluss an Gleichgesinnte zum Aufbau eines tragfähigen Netzwerkes und trägt damit letztlich zur Bindung an das Unternehmen bei.
Inhalte des Gruppencoachings sind die Vermittlung von Verbandswerten, das Entwickeln von Strategien im Umgang mit beruflichen Herausforderungen sowie Raum zur Reflektion des Einstieges in den LVR. Für den Zeitraum von zwei Jahren sind 8 halbtägige Termine vorgesehen.

5.3 Kennenlern- und Vernetzungsaktivitäten

Die Auftaktveranstaltung, Einladungen zu Fachtagungen, Kamingespräche mit Führungskräften der beiden Verbünde und gegebenenfalls mit wichtigen Verantwortlichen anderer Dezernate in Abhängigkeit von den Handlungsfeldern, in denen die Trainees eingesetzt sind, tragen dazu bei, dass die Trainees LVR-weit ein tragfähiges Netzwerk aufbauen können.

5.4 Einblicke in die Steuerung

Es ist vorgesehen, dass die Trainees Zugang zu steuerungsrelevanten Gremien, wie der Klinikverbundkonferenz, HPH-Verbundkonferenz und der Fachforen sowie der entsprechenden Gremien auf Dezernatsebene erhalten. Das umfasst auch eine Teilnahme an relevanten politischen Ausschüssen z.B. Ausschuss für den LVR-Verbund HPH, Krankenhausauschüsse und Gesundheitsausschuss.
Die für das Traineeprogramm verantwortliche Stelle stellt sicher, dass alle Trainees die Gremien durchlaufen.

5.5 Mentoring

Die Trainees werden während der kompletten Laufzeit durch eine*n Mentor*in begleitet. Als Mentoren*innen kommen erfahrene Führungskräfte, wie Kaufmännischen Direktionen, Fachliche Direktionen oder deren Stellvertretungen in Frage. Sie sind Berater*in und Türöffner*in für die Teilnehmer*innen.

5.6 Qualifizierung

Das Programm besteht aus Bausteinen, die der Qualifizierung der Trainees für die Arbeit im Management im LVR-Verbund HPH und LVR-Klinikverbund dienen und beim Berufseinstieg unterstützen. In den Pflichtseminaren werden der Traineegruppe wichtige Kenntnisse, Themen und Werkzeuge vermittelt, die sie für ihre Arbeitseinsätze benötigen. Ergänzende Wahlpflichtseminare stehen zur Verfügung, um individuellen Entwicklungsbedarf zu decken. Nötige Qualifikation und Kenntnisse für spezifischere Themen im Rahmen der Arbeitseinsätze können bei Bedarf erworben werden.

Pflichtseminare in der Traineegruppe
Seminar 1: Der LVR-Verbund HPH und die LVR-Kliniken als Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft des Landschaftsverbandes Rheinland
Im Seminar erfolgt die Vermittlung von LVR spezifischen Rahmenbedingungen und die Trainees erhalten Informationen zu relevante Regularien, Zusammenhängen, eine Einführung in die Leitlinien des LVR und seine Struktur.

Seminar 2, Teil I: Krankenhausfinanzierung
Hier werden Grundkenntnisse zur Krankenhausfinanzierung und zur betriebswirtschaftlichen Steuerung eines psychiatrischen Krankenhauses vermittelt.

Seminar 2, Teil II: HPH Finanzierung
Hier werden Grundkenntnisse zu Finanzierung und betriebswirtschaftlichen Steuerung im Sozialmanagement vermittelt sowie in Themen wie Wohn- und Betreuungsverträge eingeführt.

Seminar 3: Aktuelle Entwicklungen in der Psychiatrie und der Teilhabegestaltung für Menschen mit geistigen Behinderungen
Für die Zielgruppe relevante Entwicklungen aus beiden Verbünden, angefangen bei der Psychiatriegeschichte bis hin zu aktuellen Veränderungen in der Teilhabegestaltung für Menschen mit geistigen Behinderungen, modernen Behandlungssettings in Psychiatrischen Kliniken und

zukünftigen Herausforderungen werden hier vermittelt und für Personen ohne entsprechende Vorerfahrung greifbar gemacht.

Seminar 4 Teil I: Multiprofessionelle Zusammenarbeit im Krankenhaus
Erfordernis und Herausforderungen im Zusammenhang mit der Multiprofessionalität in einem Krankenhaus werden in diesem Seminar beleuchtet. Das Seminar kann gegebenenfalls gemeinsam angeboten werden für die Teilnehmenden der internen Führungsnachwuchsprogramme und sollte zeitlich erst nach der Hospitationsphase stattfinden.

Seminar 4 Teil II: Zusammenarbeit von interdisziplinären Teams im LVR-Verbund HPH
Das Zusammenwirken der interdisziplinären Teams bei der Begleitung von Kunden und deren Teilhabegestaltung wird in diesem Seminar beleuchtet.

Seminar 5: Steuerungsinstrumente im LVR
Hier werden die Prozesse im LVR-in Bezug auf die Anwendung der Balanced Score Card und des Zielvereinbarungsprozesses beleuchtet.

Seminar 6: Projektmanagement im LVR
Vermittlung der Methoden des Projektmanagements.

Wahlpflichtseminare aus dem Angebot des Instituts Training, Beratung, Entwicklung oder der LVR-Akademie für seelische Gesundheit.
Die Qualifikationshintergründe der Trainees können sehr vielfältig sein. Daher ist die Wahl von zwei Themen entsprechend des individuellen Entwicklungsstandes vorgesehen. Die Trainees legen gemeinsam mit ihrer*m Mentor*in und der Programmleitung den individuellen Fortbildungsbedarf für ihre Traineezeit fest.

Individuell, themenspezifisch zugeschnittene Angebote:
Qualifizierungsangebote, die eine Person in Abhängigkeit des übernommenen Projektes bearbeitet, werden individuell zur Verfügung gestellt.

5.7 Feedback

Ein wichtiges Instrument bei der Begleitung und Förderung der Trainees ist Feedback. Neben der in den Richtlinien zur Dienstlichen Beurteilung vorgesehenen Probezeitbeurteilung erhält der*die Trainee ein strukturiertes Feedback zum jeweiligen Wechsel der Einsatzorte durch die im jeweiligen Abschnitt verantwortliche Führungskraft.
Darüber hinaus wird der*m Trainee das beim LVR etablierte Instrument „Bochumer Inventar zur Persönlichkeitsentwicklung“ BIP® zur Verfügung gestellt. Das "Bochumer Inventar zur berufsbezogenen Persönlichkeitsbeschreibung (BIP)" wurde am Psychologischen Institut der Ruhruniversität Bochum entwickelt. Im Programm dient es der Potenzialanalyse und Ableitung individueller Entwicklungsziele für die Teilnehmenden.
Mit Hilfe eines Online-Fragebogens werden beruflich relevante Aspekte auf wissenschaftlich fundierter Basis erfasst und in einem Auswertungsgespräch erörtert. Das Instrument BIP umfasst folgende berufliche Kompetenzen: „Berufliche Orientierung“, „Arbeitsverhalten“, „Soziale Kompetenzen“ und „Psychische Konstitution“. Das Auswertungsgespräch dient der Interpretation

der Ergebnisse und der Formulierung von persönlichen Entwicklungszielen. Die Inhalte des BIP werden vertraulich behandelt.

5.8 Arbeitseinsatz in strategischen Handlungsfeldern

Ein*e Trainee wird eingesetzt in strategisch wichtigen Handlungsfeldern im Management, die sich aus den institutionellen Zielen des Klinikverbundes bzw. LVR-Verbund HPH ableiten. Auf diese Weise lernen die Trainees echte Arbeitsabläufe kennen. Ein Einsatz im jeweiligen Handlungsfeld wird befristet und es erfolgen Einsätze in verschiedenen Handlungsfeldern. Ein*e Trainee wird im Verlauf des Programmes in mindestens zwei Handlungsfeldern in zwei verschiedenen Standorten rheinlandweit eingesetzt.

Beispiele für strategische Handlungsfelder bzw. Ziele die als Einsatzgebiet für eine*n Trainee in Frage kommen:

Strategisches Handlungsfeld Kooperationen:

Stärkung des Standortes LVR-Klinikum Düsseldorf
Neuausrichtung der strategischen Kooperation des LVR mit der Heinrich-Heine Universität und dem Universitätsklinikum Düsseldorf.

Strategisches Handlungsfeld Patientenversorgung:

Hometreatment bzw. stationsäquivalente Leistungen sind als Behandlungsform etabliert
Die LVR-Klinik Langenfeld bietet stationsäquivalente psychiatrische Behandlung gemäß § 115d an.

Strategisches Handlungsfeld Bauen:

Bauliche Umsetzung der Zielplanung. Vorbereitung der Freiziehung von Haus O zur Umsetzung des Krankenhausplans 2015 (Köln)

Ziel: Anforderungen aus dem BTHG umsetzen:

Der LVR-HPH-Verbund bereitet sich auf die aus dem BTHG resultierenden veränderten Anforderungen an Prozessen, Fachverfahren und Instrumente vor. Die notwendigen organisatorischen und personellen Änderungen zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetz (BTHG) werden eingeleitet

Ziel: Einheitlicher Recruiting Prozess

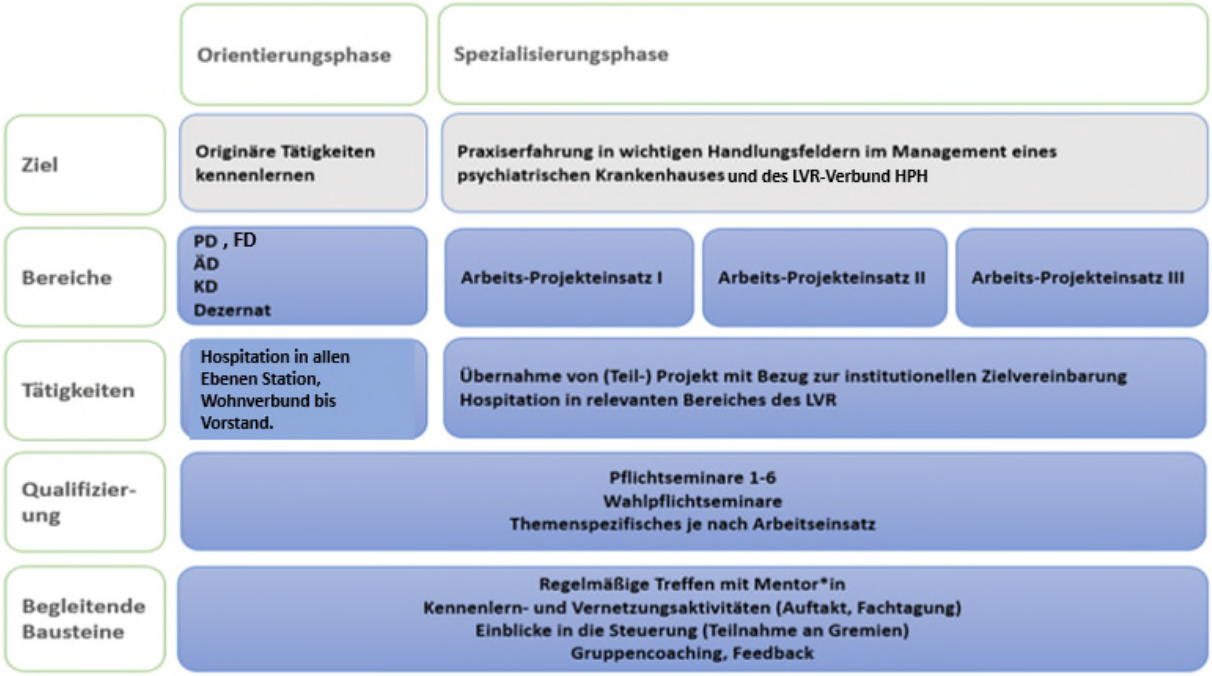
Qualitäts- und Effizienzsteigerungen im Personalmanagement d. Einrichtungsverbünde
Der einheitliche Recruitierungsprozess für den Klinikverbund und das zusammengeführte HPH-Netz sind eingeführt.

5.9 Gegenseitige Beratung/Rotation

Es ist denkbar, die Wechsel der Einsätze über eine Rotation von „Partnertrainees“/bzw. „Partnereinrichtungen“ zu organisieren. Ähnlich, wie es im Traineeprogramm des BBDK (Berufsbildungswerk Deutscher Krankenhäuser e.V.) praktiziert wird. (Trainee A übernimmt nach Ablauf der Einsatzzeit Arbeitsgebiet B von Trainee B, der wiederum Arbeitsgebiet A übernimmt). Die Trainees, die miteinander innerhalb der Handlungsfelder rotieren, können sich gegenseitig beim Einstieg in die Aufgabe unterstützen. Auf diese Weise erlernen die Personen das Instrument der kollegialen Beratung und gleichzeitig wird eine Übergabe und ein möglichst geringer Produktivitätsverlust durch die Wechsel gewährleistet.

5.10 Überblick Ablauf

Die hier beschriebenen Bausteine werden in 24 Monaten durchlaufen. Folgende Darstellung gibt einen Überblick über die einzelnen Bausteine des Traineeprogrammes.



6 Kostenkalkulation

Baustein	**Kosten gesamt (5 TN)**	**Kosten gesamt (8 TN)**
Auftaktveranstaltung (2 tägig)	1.400 €	2.240 €
BIP-Verfahren	1.000 €	1.600 €
Seminare (1-6)	22.900 €	27.380 €
Gruppencoaching (1 Trainer)	8.000 €	8.000 €
Wahlpflichtseminare (2)	5.000 €	8.000 €
Abschlussveranstaltung	1.400 €	1.400 €
Summe	39.700 €	48.620 €
Kostenpuffer 10%	3.970 €	4.862 €
Gesamtkosten	43.670 €	53.482 €

Zu den Kosten von 43.670 € für die Module des Traineeprogramms mit 5 Personen bzw. 53.482 € mit 8 Personen kommt ein Jahresbruttogehalt pro Trainee von 56.579,92 €[4] (zzgl. Arbeitgeberanteile an Sozialabgaben), Dienstreise- bzw. Übernachtungskosten sowie die Kosten für ggf. individuellen Qualifizierungsbedarf je nach Einsatzgebiet zu den Gesamtkosten hinzu.
Dem vorgeschlagenen Finanzierungsmodell mit Übernahme der Kosten durch die LVR-Kliniken und den LVR-Verbund HPH wurde zugestimmt.

In Vertretung

W e n z e l – J a n k o w s k i

[4] Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst 2020, Entgeltgruppe E 12, Stufe 3 im Bereich VKA, Tabelle 01.03.2020 - 31.07.2020. Die tatsächliche Eingruppierung in eine Stufe hängt von der Vorerfahrung der jeweiligen Person ab.

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 14/4147

öffentlich

Datum: 28.07.2020
Dienststelle: Fachbereich 84
Bearbeitung: Frau Stephan-Gellrich

Sozialausschuss	**25.08.2020**	**Kenntnis**
Krankenhausausschuss 3	**31.08.2020**	**Kenntnis**
Krankenhausausschuss 2	**01.09.2020**	**Kenntnis**
Krankenhausausschuss 4	**02.09.2020**	**Kenntnis**
Krankenhausausschuss 1	**07.09.2020**	**Kenntnis**
Gesundheitsausschuss	**08.09.2020**	**Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

Zwischenbericht zur Erprobung von Angeboten von Peer-Beratung im Übergang von der stationären zur ambulanten Behandlung

Kenntnisnahme:

Der Zwischenbericht zur Erprobung von Angeboten von Peer-Beratung im Übergang von der stationären zur ambulanten Behandlung wird entsprechend der Vorlage Nr. 14/4147 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

W e n z e l - J a n k o w s k i

Zusammenfassung:

Zum Auftrag „Erprobung von Angeboten von Peer-Beratung im Übergang von der stationären zur ambulanten Behandlung“ (Antrag Nr. 14/209/1 von CDU, SPD) wird ein Zwischenbericht gegeben.

Begründung der Vorlage Nr. 14/4147:

Die Verwaltung wurde mit Beschluss der politischen Vertretung zum Antrag Nr. 14/209/1 von CDU, SPD gebeten, ein Modell zur Erprobung von Peer-Beratung im Übergang von der stationären zur ambulanten Behandlung sowie im Rahmen der weiteren ambulanten Behandlung an mindestens einem Klinikstandort einzuführen.

Mit Stand vom 31.03.2020 sind 26 Genesungsbegleiter*innen in den LVR-Kliniken tätig. Alle diese psychiatrie-erfahrenen Mitarbeiter*innen haben mit der sogenannte „EX-IN Ausbildung" eine spezifische Qualifizierung mit Zertifikat abgeschlossen. Die Aufgaben für Genesungsbegleiter*innen im Kontext psychiatrischer Kliniken sind vielfältig. In den LVR-Kliniken sind sie vielfach im offenen stationären Bereich tätig, auf verschiedenen allgemeinpsychiatrischen Stationen, und vor allem im Bereich der Abhängigkeitserkrankungen. Hier gibt es auch flankierend ambulante Angebote und auch mit dem Einsatz in geschützten Bereichen gibt es bereits Erfahrungen. Weitere Kolleg*innen arbeiten im Rahmen der Stations-äquivalenten Behandlung (StäB), in der sozialen Rehabilitation – d.h. im Bereich der Eingliederungshilfe – und in der Forensik. Die Angebote der Genesungsbegleiter*innen reichen von offener Beratung über die Gestaltung von bzw. Mitwirkung an psychoedukativen oder aktivitätsbezogenen Gruppenangeboten bis hin zum Einsatz bei internen Schulungen von Mitarbeitenden aller Berufsgruppen zu zentralen Themen wie Genesungsbegleitung, Salutogenese, Recovery etc.

Der Übergang von der stationär-psychiatrischen Behandlung zur Entlassung sowie in die weitere ambulante Versorgung im Sozialraum stellt eine besondere Schnittstelle dar. Durch den Einsatz von Genesungsbegleitung bzw. Peer-Beratung könnte der stabilisierende konstante Bezugskontakt erhalten und die möglichen Hilfen beim Selbstmanagement der psychischen Erkrankung im Übergang von der klinischen Betreuung ins häusliche Umfeld gewährleistet werden. Hierauf wurde unter anderem von Vertreter*innen der Psychiatrieerfahrenen-Verbände im 1. LVR-Dialog-Forum Inklusion und Menschenrechte am 22.11.2017 hingewiesen.

Die LVR-Klinik Mönchengladbach hat ein nun entsprechendes Konzept erstellt und erprobt als erste LVR-Klinik seit 10/2019 modellhaft die Umsetzung, wobei diese aufgrund der Corona-Pandemie nicht wie geplant erfolgen konnte. Ein erster Erfahrungsbericht kann daher voraussichtlich im Frühjahr 2021 im GA erfolgen. Zu diesem Zeitpunkt wird auch absehbar sein, ab wann eine Evaluation sinnvoll sein kann.

Die „Richtlinie über die Ausstattung der stationären Einrichtungen der Psychiatrie und Psychosomatik mit dem für die Behandlung erforderlichen therapeutischen Personal gemäß § 136a Absatz 2 Satz 1 SGB V – PPP-RL" sieht erstmals die Berufsgruppe der Genesungsbegleitung explizit vor. Nach § 2 Abs.10 PPP-RL gehört die Genesungsbegleitung zu den gesondert zu verhandelnden Tatbeständen und ist durch die Gesetzlichen Krankenkassen zu finanzieren.

Der LVR-Klinikverbund hat deshalb diesen Ausnahmetatbestand in die Budgetverhandlungen für das Jahr 2020 der LVR-Kliniken eingebracht. Es werden gute Chancen gesehen, eine Finanzierung des Teils der Peer-Beratung zu erreichen, der im stationären Kontext der Behandlung durchgeführt wird.

In Vertretung

W e n z e l - J a n k o w s k i

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 14/4178

öffentlich

Datum: 28.07.2020
Dienststelle: Fachbereich 83
Bearbeitung: Frau Gahr

Krankenhausausschuss 3	**31.08.2020**	**Kenntnis**
Krankenhausausschuss 2	**01.09.2020**	**Kenntnis**
Krankenhausausschuss 4	**02.09.2020**	**Kenntnis**
Krankenhausausschuss 1	**07.09.2020**	**Kenntnis**
Gesundheitsausschuss	**08.09.2020**	**Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses über eine Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie (PPP-RL) - Ausnahmen zu den Qualitätssicherungsanforderungen 2020 in Folge der CORONA-Pandemie

Kenntnisnahme:

Der Bericht über die Ausnahmen zu den Qualitätssicherungsanforderungen 2020 der Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie (PPP-RL) in Folge der CORONA-Pandemie wird gemäß Vorlage Nr. 14/4178 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	ja

In Vertretung

W e n z e l - J a n k o w s k i

Zusammenfassung:

Die Erstfassung der Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie (PPP-RL) wurde als eine der Qualitätssicherungs-Richtlinien zur Entlastung der Krankenhäuser mit der Covid-19-Pandemie zum 27. März 2020 angepasst.
Die PPP-RL legt insbesondere über verbindliche Mindestvorgaben zum vorzuhaltenden Personal geeignete Maßnahmen zur Sicherung der Qualität in der Versorgung fest.

Die zum 01. Januar 2020 in Kraft getretenen PPP-RL wurde um einen Absatz im § 10 „Ausnahmetatbestände" ergänzt, welcher besagt, dass die Nachweispflichten gemäß § 11 bis zum 31. Dezember 2020 keine Anwendung finden.

Entsprechend dieser Änderung der Erstfassung entfällt bis zum 31. Dezember 2020 die unterjährige quartalsweise Meldung bei Nichterfüllung einer Mindestpersonalvorgabe. Nach Prüfung der Rechtsabteilung des G-BA findet der § 10 Abs. 3 PPP-RL allerdings keine Anwendung auf die elektronische, gebündelte Übermittlung der Nachweise für das Erfassungsjahr 2020, da diese erst zum 30. April nächsten Jahres erfolgt und § 10 Abs. 3 PPP-RL lediglich die Nachweispflichten bis zum 31. Dezember 2020 außer Kraft setzt.

Sanktionen, die bei einer Nichterfüllung der Mindestvorgaben zum Tragen kommen, sind erst für den 01. Januar 2021 im § 13 PPP-RL normiert, weshalb sich durch den § 10 Abs. 3 PPP-RL keine neuen Sachverhalte ergeben.

Die LVR-Kliniken werden mit Hilfe von unterstützend erarbeiteten Controllingtools in der Lage sein, das Nachweisverfahren gemäß § 11 PPP-RL bereits für das Erfassungsjahr 2020 zu leisten und werden alle geforderten Kennzahlen der Nachweise generieren können.

Da die Nachweise insbesondere zur Weiterentwicklung der PPP-RL genutzt werden sollen, sieht der LVR-Klinikverbund in Übereinstimmung mit der DKG die große Gefahr, dass das nicht repräsentative Jahr 2020 zu Fehlentwicklungen führen könnte. Der LVR fordert aus diesem Grund eine umfängliche Aussetzung aller Dokumentations- und Nachweispflichten für das Erfassungsjahr 2020 der PPP-RL.

Begründung der Vorlage Nr. 14/4178:

Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses über eine Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie (PPP-RL)
Ausnahmen zu den Qualitätssicherungsanforderungen 2020 in Folge der CORONA-Pandemie

Gliederung:

1. Nachweispflichten im Rahmen der PPP-RL..... 2
2. Gesetzliche Grundlage zu den Ausnahmen zu QS-Anforderungen - PPP-RL..... 3
3. Inhalt und Konsequenzen der Änderung der Richtlinien-Erstfassung..... 3
4. Ausblick 4

1. Nachweispflichten im Rahmen der PPP-RL

Die zum 1. Januar 2020 in Kraft getretene Richtlinie zur Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik legt nach § 1 PPP-RL insbesondere über verbindliche Mindestvorgaben zum vorzuhaltenden Personal geeignete Maßnahmen zur Sicherung der Qualität in der psychiatrischen, kinder- und jugendpsychiatrischen und psychosomatischen Versorgung fest. Auf die umfassenden Erläuterungen der Vorlage 14/3787 wird verwiesen.

Ein wesentliches Element der PPP-RL ist ein umfangreiches Nachweisverfahren, das sich in einen Teil A und Teil B aufteilt.

Teil A-Nachweise:
Gegenstand der Teil A-Nachweise sind die quartals- und einrichtungsbezogenen Daten (Stichtagseinstufungen, Vollkräfte, Erfüllungsgrade, etc.), die gebündelt für alle Quartale eines Erfassungsjahres zum 15. Februar des Folgejahres elektronisch an die Landesverbände der Krankenkassen und der Ersatzkassen sowie an das „Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG)" übermittelt werden. Im Falle der Nichterfüllung einer Mindestvorgabe im Quartal sind neben der Meldung der Nichterfüllung die Teil A-Nachweise spätestens 14 Tage nach Ende des betreffenden Quartals den Landesverbänden der Krankenkassen und der Ersatzkassen sowie der zuständigen Landesaufsichtsbehörde zu übermitteln.

Teil B-Nachweise:
Zusätzlich sind in den Teil B-Nachweisen die Daten monats- und stationsbezogen zu erfassen und dem IQTIG zu übermitteln. Das IQTIG hat die Aufgabe, für die Zwecke der Weiterentwicklung sowie der Qualitätssicherung der Richtlinie die Daten aufzubereiten und dem G-BA zu berichten. Für die Jahre 2021 bis 2024 müssen die Kliniken die Nachweise elektronisch jeweils sechs Wochen nach Ende des zu erfassenden Quartals gebündelt übermitteln.

Ab dem Erfassungsjahr 2024 werden beide Nachweise jährlich zum 15. Februar des auf das Erfassungsjahr folgenden Jahres gebündelt für alle Quartale bzw. Monate elektronisch übermittelt.

Aufgrund des § 16 „Übergangsregelungen" der PPP-RL kommt für das Erfassungsjahr 2020 eine Sonderregelung zum Tragen und die erste elektronische Übermittlung aller Nachweise nach Anlage 3 PPP-RL findet gebündelt zum 30. April 2021 statt.

Insgesamt umfasst das Nachweisverfahren 21 verschiedene Nachweise, die von den Kliniken zu erfassen und zu übermitteln sind.

2. Gesetzliche Grundlage zu den Ausnahmen zu QS-Anforderungen - PPP-RL

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat in seiner Sitzung am 20. März 2020 durch die Pandemie mit COVID-19 das Vorliegen besonderer Umstände gemäß § 9 Absatz 2 Satz 4 Geschäftsordnung (GO) festgestellt. Auf dieser Grundlage wurde in schriftlicher Abstimmung am 27. März 2020 eine Erklärung zur Aussetzung von Anforderungen an die Qualitätssicherung sowie Ausnahmen in verschiedenen Qualitätssicherungs-Richtlinien zur Entlastung der Krankenhäuser und Bewältigung der COVID-19-Pandemie beschlossen.
Die Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses über die Ausstattung der stationären Einrichtungen der Psychiatrie und Psychosomatik mit dem für die Behandlung erforderlichen therapeutischen Personal (PPP-RL) in der Fassung vom 19. September 2019 ist in dem § 10 „Ausnahmetatbestände" um einen Absatz ergänzt worden. Der angefügte Absatz 3 lautet wie folgt:

„Die Nachweispflichten gemäß § 11 finden bis zum 31. Dezember 2020 keine Anwendung."

Anders als beispielsweise in der somatischen Leistungserbringung, wo die Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung (PpUGV) pandemiebedingt allumfänglich bis zum 31. Dezember 2020 nicht anzuwenden ist, erfolgt für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen für die PPP-RL lediglich eine Aussetzung unterjähriger Nachweispflichten. Der Forderung der Deutschen Krankenhausgesellschaft nach ebenso einer Aussetzung der gesamten Richtlinie zur Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik für das Jahr 2020 ist man somit nicht nachgekommen.

3. Inhalt und Konsequenzen der Änderung der Richtlinien-Erstfassung

Die Nachweispflichten der PPP-RL finden durch den hinzugefügten Absatz 3 im § 10 „Ausnahmetatbestände" bis zum 31. Dezember 2020 keine Anwendung. Damit entfällt allerdings nur die unterjährige quartalsweise Meldung bis Ende 2020 der Nichterfüllung, incl. Übermittlung des Teil A Nachweises.

Strittig ist in diesem Punkt zum aktuellen Zeitpunkt, ob eine Meldung der Nichterfüllung des vierten Quartals 2020, welche ab dem 01. Januar 2021 bis zum 14. Januar 2021 zu melden wäre, erfolgen muss. Es handelt sich zwar noch um das Erfassungsjahr 2020, für

welches die Nachweispflichten gemäß § 11 laut § 10 Abs. 3 PPP-RL keine Anwendung finden, allerdings erfolgt eine potentielle Meldung der Nichterfüllung nach dem 31. Dezember 2020.

Nach Prüfung der Rechtsabteilung des G-BA und entgegen der Auffassung der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) findet § 10 Abs. 3 nach Auffassung des G-BA keine Anwendung auf die gebündelte Übermittlung der Teil A und B Nachweise für das Erfassungsjahr 2020 an das IQTIG und an die Landesverbände der Krankenkassen und der Ersatzkassen zum 30. April 2021. Da die Übermittlung der Nachweise nicht bis zum 31. Dezember 2020 erfolgt, sind die Nachweise für alle Quartale bzw. Monate stations- bzw. einrichtungsbezogen zu generieren und zum 30. April 2021 zu übermitteln.

Festzuhalten ist, dass entgegen der bisherigen Rechtsauslegung der DKG zum aktuellen Zeitpunkt nur die unterjährige quartalsweise Meldung bei Nichterfüllung der Mindestpersonalvorgabe für die ersten drei Quartale entfällt und die nachträgliche Übermittlung der Nachweise für das Erfassungsjahr 2020 im Jahr 2021 nicht von dem Aussetzungsbeschluss betroffen ist. Allerdings setzt sich die DKG im Rahmen der ersten Änderung der PPP-RL für eine Konkretisierung des Beschlusses vom 27. März 2020 ein, mit der alle Dokumentations- und Nachweispflichten für das Jahr 2020 ausgesetzt werden sollen. Ein potentieller Beschluss würde im Oktober erwartet werden.

Die Mindestpersonalvorgaben sind quartalsbezogenen je Einrichtung der Klinik zu erfüllen. Sanktionen, die bei einer Nichterfüllung der Mindestvorgaben zum Tragen kommen, sind erst für den 01. Januar 2021 im § 13 PPP-RL normiert. Für das Kalenderjahr 2020 besteht dem entsprechend eine Sanktionsfreiheit für die Krankenhäuser, weshalb sich durch den § 10 Abs. 3 PPP-RL keine neuen Sachverhalte ergeben und auch für Krankenhäuser die Leistungserbringung bis zum 31. Dezember 2020 zulässig ist, welche die Mindestvorgaben nicht erfüllen.

4. Ausblick

Zum aktuellen Zeitpunkt muss davon ausgegangen werden, dass die LVR-Kliniken bis zum 30. April 2021 alle 21 Nachweise entsprechend des Nachweisverfahrens nach § 11 der PPP-RL für das Erfassungsjahr 2020 elektronisch mit Hilfe des vom G-BA bereits veröffentlichten Excel-Servicedokuments übermitteln müssen. Für die LVR-Kliniken wurden bereits Controllingtools entwickelt, welche sich in der Finalisierung befinden und es ermöglichen, alle geforderten Teil A- und B-Nachweise nach Anlage 3 PPP-RL bereits für das Erfassungsjahr 2020 zu generieren.

Unabhängig der Nachweispflichten der PPP-RL hat die Covid-19-Pandemie gravierende Auswirkungen auf die Belegung der Kliniken und damit auf die Berechnung der Mindestvorgaben zum vorzuhaltenden Personal.

Aufgrund der Minderbelegung und damit einer deutlichen Abweichung der Behandlungstage zum Vorjahr werden die Mindestvorgaben 2020 zum vorzuhaltenden Personal nach § 6 Abs. 4 PPP-RL auf der Datenbasis des laufenden Jahres und nicht auf der des Vorjahres ermittelt. Daraus resultieren Problematiken, die beispielsweise eine unsachgemäße Abweichung zwischen den Personalmindestvorgaben und dem tatsächlich

tätigen Personal in den Kliniken abbilden. Dadurch, dass das Erfassungsjahr 2020 entsprechend der pandemiebedingten Minderbelegung nicht als Referenzjahr zu nutzen ist, ergibt sich hier die offene Fragestellung zur Ermittlung der Mindestvorgaben zum vorzuhaltenden Personal für das Jahr 2021.

Da die Nachweise insbesondere zur Weiterentwicklung der PPP-RL genutzt werden sollen, sieht der LVR-Klinikverbund in Übereinstimmung mit der DKG die große Gefahr, dass eine Verwendung von Daten des nicht repräsentativen Jahres 2020 zu Fehlentwicklungen führen könnte. Der LVR-Klinikverbund schließt sich der Forderung der Bundesarbeitsgemeinschaft psychiatrischer Krankenhäuser (BAG) an, die eine umfängliche Aussetzung aller Dokumentations- und Nachweispflichten für das Erfassungsjahr 2020 der PPP-RL fordert, da die Kliniken in der aktuellen Ausnahmesituation bezüglich Belegung und den steigenden Personalausfällen, die Umsetzung des überbordenden bürokratischen Aufwands weder technisch noch personell bewältigen können.

In Vertretung

W e n z e l – J a n k o w s k i

Die Direktorin des Landschaftsverbandes
LVR-Klinikum Düsseldorf

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 14/4170

öffentlich

Datum: 19.08.2020
Dienststelle: LVR-Klinikum Düsseldorf
Bearbeitung: Herr Mucha

Krankenhausausschuss 3	**31.08.2020**	**Kenntnis**
Krankenhausausschuss 2	**01.09.2020**	**Kenntnis**
Krankenhausausschuss 4	**02.09.2020**	**Kenntnis**
Krankenhausausschuss 1	**07.09.2020**	**Kenntnis**
Gesundheitsausschuss	**08.09.2020**	**Kenntnis**
Ausschuss für den LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen	**14.09.2020**	**Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

Kompensation von kurzfristigen, krankheitsbedingten Personalausfällen und unvorhersehbarem Arbeitsaufkommen im Pflege- und Erziehungsdienst durch den Einsatz eines Springerpools/Stellenpools

Kenntnisnahme:

Der Bericht über den Pflegepool des LVR-Klinikums Düsseldorf – Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf wird gemäß Vorlage Nr. 14/4170 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

Für den Vorstand

D r. E n d e r s
Vorsitzender des Vorstandes

Zusammenfassung:

Zum 01.01.2020 löste der Stellenpool/Springerpool im Pflegedienst die anderen vorhandenen Systeme (Rufbereitschaften, Bereitschaftsdienste und Pendelnachtdienste) zur Kompensation von kurzfristigen und längerfristigen Personalausfällen im LVR Klinikum Düsseldorf ab. Diese Umstellung sollte dazu beitragen, die Verlässlichkeit von Dienstplänen und Dienstzeiten zu erhöhen und zusätzlich Überstunden sowie sonstige Belastungen der Mitarbeitenden zu reduzieren. Darüber hinaus war es der Auftrag des Gesundheitsausschusses zu prüfen, ob mit der Implementierung eines Stellen-/ Springerpools die Befristungsquote von Arbeitsverträgen weiter reduzierbar ist.

Durch die Implementierung des Stellen-/Springerpools konnte die Befristungsquote im Pflege- und Erziehungsdienst nicht nachweislich reduziert werden.
Im Dezember 2019 lag die Befristungsquote im Pflege- und Erziehungsdienst bei 6,23%. Sie stieg zum 30.06.2020 leicht um 0,21 Prozentpunkte auf 6,44% an. Im Klinikum befinden sich ausschließlich Pflegehilfskräfte in befristeten Arbeitsverhältnissen, von denen einige eine Ausbildung zur/zum Gesundheits- und Krankenpfleger*in am 01.10.2020 beginnen und somit die Chance nutzen werden, einen zukunftssicheren Beruf zu ergreifen. Voraussichtlich wird dadurch die Befristungsquote sinken.

Zum jetzigen Zeitpunkt kann an Hand von Daten und Zahlen keine dauerhaft gesicherte Aussage gemacht werden, in wie weit die Implementierung des Stellen-/Springerpools zur Reduzierung der kurzfristigen Personalausfälle und zur Senkung der Krankenquote beigetragen hat. Auf Grund der „coronabedingten" Schließung von zwei Stationen wurden deren Mitarbeitende auf andere Stationen mit hohem Arbeitsaufkommen und/oder erhöhtem Krankenstand umgesetzt, mit der Folge, dass hierdurch eine Kompensation von Fehl- bzw. Ausfallzeiten erfolgte und somit kein Bedarf an „Springern" bestand. Des Weiteren sanken durch Covid-19 insgesamt die Belegungszahlen, wodurch die Arbeitsbelastung durch ein hohes Patientenaufkommen verringert wurde und Personalausfälle nicht so stark ins Gewicht fielen. So konnte im Juni 2020 die niedrigste Gesamtausfallquote mit 16,70% seit vielen Jahren verzeichnet werden.

Auf Grund der vorgenannten Umstände ist es ebenfalls nur bedingt möglich, eine Aussage darüber zu tätigen, in welchem Ausmaß der Springer-/Stellenpool dazu beigetragen hat, die Überstunden im Klinikum zu reduzieren.

Die Einrichtung des Stellen-/Springerpools (geplant: 14 Vollkräfte; Ist-Stand Mai 2020: 12,10 Vollkräfte) trug maßgeblich zu einer Aufwandsreduzierung des Ausfallmanagements und zu einer Senkung der Inanspruchnahmen während der Rufbereitschaften der Pflegedienstleitungen bei.

Auch wenn sich zum jetzigen Zeitpunkt das genaue Ausmaß, in wie weit die Implementierung des Springer-/Stellenpools zur Kompensation von kurzfristigen und langfristigen Personalausfällen beigetragen hat, nicht an Hand von Zahlen bemessen lässt, kann der Springer-/Stellenpool als Erfolgsmodell bezeichnet werden.

- Durch den Springer-/Stellenpool ist das LVR-Klinikum Düsseldorf perspektivisch besser in der Lage, den geforderte Umsetzungsgrad der Mindestpersonalausstattung nach den Vorgaben der PPP-RL zu erfüllen.

- Es besteht die Chance, das Ausmaß der zur Auszahlung kommenden ungeplanten Überstunden durch den Springer-/Stellenpool zu verringern.

- Die Befürchtungen vor der Implementierung des Stellen-/Springerpools, dass mit einer erhöhten Fluktuation zu rechnen ist, konnte nicht bestätigt werden, eher das Gegenteil ist der Fall.[1] So wechselten unter anderem vier unbefristet beschäftigte Mitarbeitende in den Springer-/Stellenpool.

- Von den Mitarbeitenden auf den Stationen wird die Implementierung des Springer-/Stellenpools als sehr positiv empfunden, da das sogenannte „Abziehen" von der eigenen auf eine „fremde" Station deutlich geringer geworden ist, was nach ersten Rückmeldungen zu einer Steigerung der allgemeinen Arbeitszufriedenheit geführt hat.

[1] Vgl. Zilles, Alexandra: Machbarkeitsstudie Stellenpools/Springerpools im LVR-Klinikverbund und im LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen

Begründung zur Vorlage Nr. 14/4170:

Inhalt

Auftrag 4
Ausgangslage 4
Bedarfsfeststellung 6
Festlegung der konzeptionellen Rahmenbedingungen des Pool-Modells 8
Fazit 10

Auftrag

Mit der Vorlage 14/2658 trat die Trägerverwaltung im Auftrag des Gesundheitsausschusses an das LVR-Klinikum Düsseldorf heran, zu prüfen, ob und inwieweit Stellenpools für unbefristet beschäftigte (Vertretungs-)Kräfte eingerichtet werden können, um die Anzahl von befristeten Beschäftigungsverhältnissen weiter zu reduzieren. In dem Zuge prüfte das LVR-Klinikum Düsseldorf, welchen Beitrag ein Springer-/Stellenpool zu einem strukturierten Ausfallmanagement leisten kann.

Gerade kurzfristige Personalausfälle im Pflege- und Erziehungsdienst eines Krankenhauses können zu Qualitätsmängeln in der Patientenversorgung führen, die gebotene Patientensicherheit gefährden, sowie zum Überforderungserleben der Mitarbeiter*innen und zur Beeinträchtigung der Arbeitsbedingungen führen (vgl. Rahn, 2018).

Ausgangslage

Neben dem politischen Auftrag war eine erhöhte, krankheitsbedingte Fehlzeitenquote der Auslöser für die Implementierung eines Springer-/Stellenpools im LVR-Klinikum Düsseldorf. Außerdem trugen die Ergebnisse und Aussagen aus der Mitarbeitendenbefragung im Jahre 2016, wonach kurzfristige Personaleinsätze auf fremden Stationen sehr belastend sind, dazu bei, mit diesem Projekt zu beginnen.
Daraufhin setzte sich bereits im Januar 2017 eine ins Leben gerufene Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der Pflegedirektion, der Allgemeinen Verwaltung, des Personalrates und der Schwerbehindertenvertretung mit der Gesamtproblematik auseinander. Ziel war es, effiziente Lösungsstrategien zur Kompensation von Dienstausfällen durch kurzfristig bekannt gewordene Ausfälle von Mitarbeitenden zu entwickeln und gleichzeitig zu prüfen, in wie weit damit befristete Arbeitsverträge auf ein absolut notwendiges Maß zu reduzieren sind.

Probleme durch kurzfristige Personalausfälle im Pflege- und Erziehungsdienst gehören seit je her zum Alltagsgeschäft aller stationären, teilstationären und ambulanten Einrichtungen des Gesundheitswesens.
Fehlt einem Krankenhaus ein Organisations- und Führungskonzept zur Kompensation kurzfristiger Personalausfälle, führt dies zu folgenden bekannten Symptomen:

- Verringerung des Leistungs- und/oder Qualitätsniveaus in der Pflege und Behandlung bis hin zur vorübergehenden Schließung von Stationen.
- Unterschreitung der Mindestpersonalausstattung (PPP-RL), mit der Konsequenz von wirtschaftlichen Verlusten.

- Erhebliche Beeinträchtigung der Verlässlichkeit der Dienstplangestaltung für das Personal, mit dem Resultat, dass die ohnehin schon belastende Schichtarbeit im Pflegedienst durch den Zwang zum Einspringen bei Personalausfällen noch unattraktiver wird.
- Eintrübung eines guten Betriebs- bzw. Arbeitsklimas, da die Entscheidung, wer aus seinem „Frei" Dienst verrichten muss, häufig als ungerecht empfunden wird. Hinzu kommt, dass die Über- bzw. Mehrarbeitsstunden meist unverhältnismäßig auf die einzelnen Personen verteilt sind und nur schwer oder nicht zu den von den Beschäftigten gewünschten Zeiten wieder abgebaut werden können.
- Verlust bzw. Verlagerung von Arbeitskraft, da das Einspringen zwar die aktuelle Personallücke schließt, die Arbeitskraft jedoch an anderer Stelle wiederum fehlt.
- Anhäufung von Über- und Mehrarbeitsstunden durch das Einspringen und damit verbundene Kosten im Falle von ungeplanten Überstunden.
- Verlust bzw. Verlagerung von Arbeitszeiten und Ressourcen, da Leitungskräfte die Kompensation der Ausfälle organisieren müssen, statt ihren eigentlichen Leitungs- und Versorgungsaufgaben nachzukommen.

In Zeiten des sich weiter zuspitzenden Fachkräftemangels und des damit verbundenen Werbens mit attraktiven Arbeitszeiten und Geldprämien, steigt die Bedeutung guter Arbeitszeitregelungen für die Entscheidung zum Verbleib von Beschäftigen im Krankenhaus deutlich an. Nur die Einrichtungen, die das Problem im Umgang mit Personalausfällen erkannt haben und organisatorisch gut regeln, können dauerhaft qualifizierte Pflegende in der eigenen Einrichtung halten und das akquisitorische Potenzial auf dem Arbeitsmarkt für die Pflegeberufe verbessern. Die Ziele eines professionellen Ausfallmanagements im Pflegebereich lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Stabilisierung des Personaleinsatzes zur Vermeidung von Qualitätsverlusten in der Patientenversorgung durch Personalausfälle.
- Steigerung der Verlässlichkeit des Dienstplans und der damit einhergehenden Arbeitszufriedenheit der Pflegenden.
- Transparenz und Gerechtigkeit der Verfahren und Verbesserung der Kooperation zwischen den Führungskräften und den Mitarbeitenden in der Pflege.
- Weitgehende Kostenneutralität oder sogar Kosteneinsparung.
- Entlastung der Leitungskräfte durch Etablierung eines „selbstablaufenden" Verfahrens.

Bedarfsfeststellung

Das Konzept zur Kompensation von Personalausfällen soll die konkreten Handlungsoptionen beschreiben, die im Umgang mit diesem Problem bestehen. Um ein professionelles Ausfallmanagement entwickeln zu können, empfahl sich ein Blick auf die Ist- bzw. Ausgangssituation unter Bezugnahme der Kennzahlen im Bereich Personalplanung, Personaleinsatz und Personalausfall.
Insbesondere der Blick auf die Personalplanung und die längerfristigen Personalausfälle, sowie auf Urlaub, Fort- bzw. Weiterbildung und Feiertagsausgleich, gab einen ersten Aufschluss über eine teilweise ungleichmäßige Verteilung des vorhandenen Personals. Hier wurden „Schwächezonen" sichtbar und Besetzungsengpässe konnten im Vorfeld erkannt werden.
Durch die Analyse der Dienstpläne aller Stationen des LVR-Klinikums, mit Ausnahme der Abteilung für Soziale Rehabilitation, fielen teils größere Schwankung in der geplanten Besetzung, je Tag und Schicht, auf. Durch die Kontaktaufnahme zu den jeweiligen Stationsleitungen konnten folgende Ursachen benannt werden:

- Mangelnde Teilbarkeit des Faktors Arbeit.
- Verlagerungen von Arbeitstagen auf Wunsch der Pflegenden („Wunschdienstplan").
- Reduzierung der Personalbesetzungen aufgrund von Urlaubsgewährungen.

Diese Schwankungen bzw. geplanten „Schwächezonen" führten zu einer ungleichmäßigen Verteilung der Arbeitslast bei den Pflegenden und zu einer intermittierenden Versorgungsqualität der Patienten; wohingegen eine gleichmäßige Personaleinsatzplanung, ohne größere Ungleichverteilungen, zu einer gleichmäßigeren Arbeitsbelastung und damit tendenziell zu weniger Personalausfällen aufgrund von Mehrbelastungen oder gar Überlastungen führt. Darüber hinaus wirkten sich kurzfristigere Personalausfälle nicht so schwerwiegend aus, wenn die personelle Besetzung gleichmäßiger war.
Auf der Basis der Zahlen der vorhandenen Vollkräfte pro Station und der Netto-Arbeitszeit der Beschäftigten, wurde eine realisierbare Schichtbesetzung pro Station und Setting für die Wochentage (Frühdienst/Spätdienst/Nachtdienst) und für die Wochenend- und Wochenfeiertage (Frühdienst/Spätdienst/Nachdienst) festgelegt.

Diese Durchschnittsbesetzungen stehen den Stationen ganzjährig zur Verfügung.
Dahingegen definiert die Regelbesetzung - entgegen des üblichen Sprachgebrauchs – eine Untergrenze der Personalbesetzung, mit der noch eine sichere Pflege der Patienten erreicht werden kann.

Eine Regelbesetzung bedeutet, dass

- alle notwendigen Pflegemaßnahmen noch ausgeführt werden können.
- höhere Qualitätsansprüche dagegen nicht erfüllt werden.

Somit muss jede Unterschreitung der Regelbesetzung durch einen Personalausfall zu einer Kompensationsmaßnahme führen, da ansonsten alle unbedingt notwendigen Pflegemaßnahmen nicht mehr ausgeführt werden und sich ggf. Versorgungsprobleme oder gar rechtlich relevante Folgen ergeben können.

Zur Definierung dieser Kennzahlen wurden die täglichen Aufgaben der Stationen, die Betten- und Patientenanzahl, Krankheitsbilder der Patient*innen und die Rahmenbedingungen zur Hilfe genommen und analysiert.

Die derzeitigen Strukturen des Ausfallmanagements mit Pendelnachtdiensten, Rufbereitschaften und Poolmitarbeitern an Wochenend- und Feiertagen, sowie die Zentralbereitschaft, sollten mit der Implementierung des (neuen) Stellenpools zukünftig entfallen.

Als Grundlage der personellen Ausstattung des Stellen-/Springerpools dienten Erhebungen im Dezember 2017. In diesen Erhebungen wurden die Ausfälle, sowie die zu erwartenden Bedarfe bzw. die notwendige Anzahl an Vollkräften ermittelt. Sie beliefen sich in der Schwankungsbreite zwischen 6,88 - 11,22 Vollkräften.

Festlegung der konzeptionellen Rahmenbedingungen des Pool-Modells

Ab dem 01.01.2020 löste das Pool-Modell des Klinikums den bereits seit 2011 existierenden Springerpool (nur für Wochenend- und Feiertage), die Bereitschaftsdienste, die Pendelnachtdienste und Rufbereitschaften ab.

Im LVR Klinikum Düsseldorf sind folgende Entscheidungen über die Ausgestaltung des Pools getroffen worden:

- Die Größe des Pools beträgt zunächst etwa 14 Vollkräfte (VK).
- Die Mitarbeitenden im Pool sollen möglichst examinierte Pflegekräfte sein und können sowohl eine Voll- als auch eine Teilzeitbeschäftigung haben. Bestmöglich besteht der Pool sowohl aus erfahrenen als auch aus „frisch"-examinierten Mitarbeitenden.
- Eine Einarbeitung für die Neurologie wird zuvor sichergestellt.
- Der Pool verfügt über einen eigenen Dienstplan, der von Vorgesetzten nicht verändert wird und somit verlässlich ist.
- Zuständig für die Dienstplangestaltung des Pools und die Grundfragen der Personaldisposition ist der stellv. Pflegedirektor. Eine eigene Poolleitung wird nicht etabliert.
- Der Pool-Dienstplan steht den Stationen nicht zur Verfügung.
- Falls die Poolkräfte nicht zur Ausfallzeitenkompensation benötigt werden, sind sie einer Station zugeordnet, auf der sie zusätzliche Aufgaben übernehmen können.
- Die Mitarbeiter des bisherigen Pools mit einem derzeit laufenden Arbeitsvertrag werden mit in den Ausfallpool aufgenommen.
- Es bedarf einer internen und externen Ausschreibung.
- Der Einsatz der Mitarbeitenden im Pool wird auf maximal zwei Jahre begrenzt, eine Verlängerung ist aber möglich. Danach wird den Mitarbeitenden angeboten, sich für eine Abteilung/Station zu bewerben, auf der sie dauerhaft eingesetzt werden möchten.
- Fort- und Weiterbildungen werden für die Poolmitarbeitenden großzügiger gewährt.

Der Stellen-/Springerpool startete im Januar 2020 mit 11,96 VK und besteht aus einer zentral disponierten Personalreserve, die bei kurzfristigen Ausfällen und zur Abfederung von Belastungsspitzen bedarfsgerecht den jeweiligen Bereichen bzw. Stationen zugeordnet wird. Durch diese stationsübergreifende Tätigkeit müssen die Kolleg*innen auf den Stationen nicht oder nur in Ausnahmesituationen, das heißt z.B. bei überdurchschnittlichem Arbeits- oder Krankheitsaufkommen, ergänzend einspringen.

Aktuell beträgt der Pool (Stand Mai 2020) 12,10 VK, wovon 4,10 VK examinierte Pflegefachkräfte, 3,00 VK Erzieher*innen und 5,00 VK Pflegehilfskräfte sind.

Nach der Erhebung von Personalausfällen und Arbeitsspitzen im Dezember 2018 wurde der Rahmendienstplan wie folgt aufgestellt (MA = Mitarbeiter*in):

- Schichtstärke Wochentags: Frühdienst 1 MA, Spätdienst 2 MA, Nachtdienst 3 MA
- Schichtstärke Wochenendtage: Frühdienst 2 MA, Spätdienst 2 MA, Nachtdienst 3 MA

Zu Beginn des Dienstes melden sich die Mitarbeitenden auf der Basisstation. Dort werden Sie vom jeweils im Dienst befindlichen pflegerischen Hintergrunddienst den zu unterstützenden Stationen zugewiesen.

Der Personalpool erhält eine eigene Organisationseinheits-Nummer (OE) mit dem Vorteil, dass dadurch den Stationen keine zusätzlichen Personalkosten zugeschrieben werden. Die Finanzierung des Pools erfolgt durch die Einsparungen aufgrund der Abschaffung der vorhandenen Modelle (siehe oben) und durch nicht verausgabte Personalkosten.

Um die Poolmitarbeitenden von Anfang an möglichst effizient einsetzen zu können, starteten diese Anfang Januar mit einer Einführungswoche. Zunächst wurden sie von der Pflegedirektion in Empfang genommen und bei der Abarbeitung der Laufzettel unterstützt. Anschließend erfolgte die Vermittlung interner Informationen und Regeln, sowie die Teilnahme an Pflichtfortbildungen. Zur schnellen Einbindung in die neuen Bereiche erhielten die Mitarbeitenden einen Einarbeitungsordner mit allen wichtigen Informationen.

Fazit

Durch die Implementierung des Stellen-/Springerpools konnte, die Befristungsquote im Pflege- und Erziehungsdienst nicht nachweislich reduziert werden. Im Dezember 2019 lag die Befristungsquote im Pflege- und Erziehungsdienst bei 6,23%. Sie stieg zum 30.06.2020 leicht um 0,21 Prozentpunkte auf 6,44% an. Dies liegt jedoch an der Tatsache, dass sich im Klinikum ausschließlich Pflegehilfskräfte in befristeten Arbeitsverhältnissen befinden, von denen einige eine Ausbildung zur/zum Gesundheits- und Krankenpfleger*in am 01.10.2020 beginnen und somit die Chance nutzen werden, einen zukunftssicheren Beruf zu ergreifen.

Zum jetzigen Zeitpunkt kann an Hand von Daten und Zahlen keine gesicherte Aussage dazu gemacht werden, in wie weit die Implementierung des Stellen-/Springerpool zur Reduzierung der kurzfristigen Personalausfälle und zur Senkung der Krankenstände beigetragen hat. Auf Grund der „coronabedingten" Schließung von zwei Stationen wurden deren Mitarbeitende auf andere Stationen mit hohem Arbeitsaufkommen und/oder erhöhter Krankenständen umgesetzt, mit der Folge, dass hier eine Kompensation von Fehl- bzw. Ausfallzeiten erfolgte und somit zwangsläufig kein Bedarf an „Springern" notwendig war. Des Weiteren sanken durch Covid-19 insgesamt die Belegungszahlen, wodurch die Arbeitslast zwangsläufig verringert wurde und Personalausfälle nicht so massiv ins Gewicht fielen. Trotzdem konnte im Juni dieses Jahres die niedrigste Krankenstandsquote mit 16,70% seit vielen Jahren verzeichnet werden.
Eine Kompensation von langfristigen Personalausfällen durch die Mitarbeitenden des Stellen-/Springerpools ist möglich; dies aber nur, solange die erforderliche Mindestbesetzung zur Kompensation von kurzfristigen Ausfällen und/oder die Abfederung von Belastungsspitzen nicht unterschritten wird.

Auf Grund der vorgenannten Umstände ist es nur bedingt möglich, eine Aussage darüber zu tätigen, in welchem Ausmaß der Springer-/Stellenpool dazu beigetragen hat, die Überstunden im Klinikum zu reduzieren.

Die Ausweitung des Stellen-/Springerpools auf 14 VK trug maßgeblich zu einer Aufwandsreduzierung des Ausfallmanagements und einer Senkung der Rufbereitschaftsstunden der Pflegedienstleitungen bei.

Auch wenn sich das Ausmaß, in wie weit die Implementierung des Springer-/Stellenpool zur Kompensation von kurzfristigen und langfristigen Personalausfällen beigetragen hat,

nicht an Hand von Zahlen bemessen lässt, kann der Springer-/Stellenpool als Erfolgsmodell bezeichnet werden.

- Durch den Springer-/Stellenpool ist das LVR-Klinikum Düsseldorf perspektivisch besser in der Lage, den geforderte Umsetzungsgrad der Mindestpersonalausstattung nach den Vorgaben der PPP-RL zu erfüllen.

- Es besteht die Chance, dass das Ausmaß der zur Auszahlung kommenden ungeplanten Überstunden durch den Springer-/Stellenpool zu verringern.

- Die Befürchtungen vor der Implementierung des Stellen-/Springerpools, dass mit einer erhöhten Fluktuation zu rechnen ist, konnte nicht bestätigt werden, eher das Gegenteil ist der Fall.[2] So wechselten unteranderem vier unbefristet beschäftigte Mitarbeitende in den Springer-/Stellenpool.

- Durch die Mitarbeitenden auf den Stationen wird die Implementierung des Springer-/Stellenpool als sehr positiv empfunden, da das sogenannte „Abziehen" von der beheimateten Station deutlich weniger geworden ist, was nach ersten Rückmeldungen zu einer Steigerung der allgemeinen Arbeitszufriedenheit geführt hat.

Alleine aus den genannten Gründen ist im LVR-Klinikum Düsseldorf geplant den Springer-/Stellenpool fortzusetzen und weiter auszubauen.

Für den Vorstand

D r. E n d e r s
Vorsitzender des Vorstands

[2] Vgl. Zilles, Alexandra: Machbarkeitsstudie Stellenpools/Springerpools im LVR-Klinikverbund und im LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen

Die Direktorin des Landschaftsverbandes
LVR-Klinikum Düsseldorf

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 14/4293

öffentlich

Datum:	21.08.2020
Dienststelle:	LVR-Klinikum Düsseldorf
Bearbeitung:	Herr Mucha

Krankenhausausschuss 2	**01.09.2020**	**Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

Berichte der Integrationsbeauftragten des LVR-Klinikums Düsseldorf und der LVR-Kliniken Langenfeld und Köln

Kenntnisnahme:

Die Berichte der Integrationsbeauftragten des LVR-Klinikums Düsseldorf und der LVR-Kliniken Langenfeld und Köln werden gemäß der Vorlage Nr. 14/4293 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

Für den Vorstand

D r. E n d e r s
Vorsitzender des Vorstandes

Zusammenfassung:

Die Integrationsbeauftragten der LVR-Kliniken tragen jährlich in den Krankenhausausschüssen vor. Wegen der COVID 19-Pandemie wurde entschieden, die Berichte ausschließlich in schriftlicher Form vorzulegen. Diese beinhalten Informationen zu den Integrationsbeauftragten und deren Aufgabenprofil sowie zu den in den Berichtsjahren 2019 und 2020 durchgeführten Maßnahmen und Angeboten.

Schwerpunkte der Tätigkeit der Integrationsbeauftragten an allen drei Klinikstandorten bestanden unter anderem in der Verstärkung der Vernetzungstätigkeit innerhalb der Klinik, im LVR-Klinikverbund wie auch mit kommunalen Stellen des Versorgungsgebietes, in der Umsetzung von Maßnahmen zur Qualitätssicherung, der Umsetzung des Verbundprojektes „Einsatz von Sprach- und Integrationsmittler*innen (SIM) sowie der Bereitstellung von mehrsprachigem Informationsmaterial für Patient*innen mit Zuwanderungs- und Fluchtgeschichte zu relevanten Themen der Diagnostik und Behandlung.

In Bezug auf die personelle Situation haben sich folgende Änderungen ergeben: Frau Dipl.-Psych. Geles (LVR-Klinik Langenfeld, seit April 2019) und Frau Bette, Ltd. Psychologin in der Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (LVR-Klinikum Düsseldorf seit Januar 2020) nehmen mit einer Freistellung von jeweils fünf Stunden/Woche neben ihren Kollegen, Herr Dr. Ozankan und Herr Dr. Schmidt-Kraepelin, die Aufgaben als Integrationsbeauftragte wahr.

LVR-Klinik Köln
Integrationsbeauftragter
Dr. Ali Gün

Vorstand der LVR-Klinik Köln
über die Ärztliche Direktorin

04.08.2020

Bericht über die Tätigkeit des Integrationsbeauftragten für das Jahr 2019

1. Der Integrationsbeauftragte in der LVR-Klinik Köln

Die Aufgaben des/der Integrationsbeauftragten, entsprechend dem von der Verbundzentrale entwickelten Aufgabenprofil vom 14.02.2012, werden in der LVR-Klinik Köln von **Herrn Dr. Ali Gün** wahrgenommen. Somit obliegen ihm z.B. die Vertretung gegenüber der Verbundzentrale, Beteiligung an Fachforen, Klausurtage sowie die Wahrnehmung der Interessen der Klinik inkl. der dazugehörigen Öffentlichkeitsarbeit in sämtlichen interkulturellen Belangen. Hierzu arbeitet er eng mit dem klinikinternen Qualitätsmanagement und der Öffentlichkeitsarbeit zusammen. Darüber hinaus nimmt er die Leitung des Qualitätszirkels Integration wahr.

Herr Dr. Gün ist psychologischer Psychotherapeut in der allgemeinpsychiatrischen Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie II und wurde vom Klinikvorstand im Jahr 2006 zum Integrationsbeauftragten der LVR-Klinik Köln bestellt. Zur Wahrnehmung der Tätigkeit des Integrationsbeauftragten ist er im Umfang von 19,25 Wochenstunden von seinen dienstlichen Verpflichtungen als Psychologischer Psychotherapeut freigestellt.
In der Aufgabe als Integrationsbeauftragter ist er unmittelbar der Ärztlichen Direktion unterstellt.

2. Tätigkeiten und Maßnahmen im Berichtsjahr 2019

Der Anteil an Patient*innen mit Migrationshintergrund ist in der LVR-Klinik Köln gleichbleibend hoch und liegt für das Jahr 2019 für die gesamte Klinik bei 38,9 %. Hiervon entfallen 47,9 % auf den forensischen Bereich und 34,7 % auf den KHG-Bereich. Daher setzt sich der Integrationsbeauftragte der LVR-Klinik Köln weiterhin dafür ein, die psychiatrische, psychotherapeutische und psychosomatische Versorgung von und für Migrant*innen stetig zu verbessern und soziale und kulturelle Zugangsschwellen zu vermindern, außerdem die Beschäftigten des LVR entsprechend zu sensibilisieren sowie

die interkulturelle und sprachliche Kompetenz in der psychiatrischen Versorgung und Behandlung kontinuierlich zu verbessern.

Die bereits in den Vorjahren erfolgreich eingeführten und umgesetzten Ideen und Maßnahmen wie regelmäßige Patient*innen- und Mitarbeitenden-Befragungen, Übersetzungen von Patienteninformationen und Formularen, Einsatz von Sprach- und Integrationsmittlern (SIM) und Dolmetschern, Einrichtung bzw. Inanspruchnahme eines interkulturellen Konsildienstes, kollegiale Supervision und wöchentliche Sprechstunde für Mitarbeitende wurden auch im Jahr 2019 fortgesetzt und bei Bedarf optimierend angepasst. Darüber hinaus hat sich der Integrationsbeauftrage der LVR-Klinik Köln insbesondere mit folgenden Themen befasst:

- **Qualitätszirkel Integration und Positionspapier zum Thema Muttersprachen-gebrauch**

Der Qualitätszirkel Integration (QZI) hat auch im Jahr 2019 unter Leitung des Integrationsbeauftragten regelmäßig getagt und sich schwerpunktmäßig mit der Erstellung eines Positionspapiers zum Thema „Muttersprachengebrauch von Patienten*innen" im Rahmen des Klinikaufenthaltes und im Umgang mit Konfliktsituationen beschäftigt, dieses in verschiedenen Gremien vorgestellt und daraufhin einen Leitfaden zum Gebrauch der Muttersprache entwickelt. Dies geschah vor dem Hintergrund der Beobachtung, dass muttersprachliche Kommunikation unter den Patient*innen Irritationen, Misstrauen und Missverständnisse auslösen kann, welche unter Umständen in Konflikten und Streitereien, ggf. auch mit den Mitarbeitenden der Klinik, münden können.

Unter Berücksichtigung, dass der Gebrauch der Muttersprache zum Stellen einer professionellen Diagnose mitsamt therapeutischer Maßnahmenplanung und Behandlung und darüber hinaus zum Wohlbefinden der Patient*innen beiträgt, hat sich der Qualitätszirkel Integration (QZI) der o.g. Aspekte mit möglichen Lösungsansätzen beschäftigt wie zum Beispiel:

- Regelmäßige und konsequente Prüfung, inwieweit der Einsatz eines SIM oder Dolmetschers notwendig und zielführend sein kann
- Festlegen der Verständigungssprache bei Gruppentherapien /-veranstaltungen grundsätzlich auf die deutsche Sprache
- Option bei Bedarf jedoch, eine gesonderte Gruppe unter Einsatz eines Dolmetschers anzubieten, sollte ein deutlicher Teil der Gruppe eine bestimmte andere Muttersprache sprechen

- **Sprach- und Integrationsmittler**

Der Einsatz von Sprach- und Integrationsmittlern konnte sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich zur Verbesserung der Kommunikation und Verständigung und damit zur Verbesserung der Behandlungsqualität beitragen.
Insgesamt wurden im Jahr 2019 in der LVR-Klinik Köln für SIM- und Dolmetscherdienstleistungen 77.166 € aufgewendet.
Dieses Angebot wird weiterhin dadurch ergänzt, dass die LVR-Klinik Köln eine **interne Fremdsprachenliste** pflegt, sodass sich die Mitarbeitenden bei entsprechendem Bedarf über diese Liste informieren können, welche/n Kollegen/in sie betreffend ihre Fremdsprachenkenntnisse zu Rate und Hilfe ziehen können. Das Repertoire der Fremdsprachenliste umfasst derzeit 38 Sprachen.

- **Interkulturelle Audits**

Interkulturelle Audits finden jährlich in verschiedenen Bereichen der LVR-Klinik Köln im Rahmen der klinikübergreifenden Audits gemäß LVR-Verbundstandards statt.
Am 18.09.2019 wurden in zwei Tageskliniken und in der Sozialen Rehabilitation der Klinik interkulturelle Audits durchgeführt. Es wurde deutlich, dass kultursensible Übersetzungen als sehr hilfreich wahrgenommen werden. Neben SIM werden Telefonübersetzungen genutzt. Dennoch gibt es in verschiedenen Bereichen Verständigungsprobleme durch kulturelle Besonderheiten.
Im Rahmen des Audits wurden in einem Design Thinking-Prozess Lösungen für diese Schwierigkeiten gefunden, zudem wurde das Positionspapier zum Muttersprachengebrauch behandelt sowie der Umgang mit Patient*innen in Bezug auf sprachliche Barrieren sowie eventuelle Schwierigkeiten beim Einsatz von SIM näher beleuchtet.

- **Kontinuierliche Patientenbefragung**

In Zusammenarbeit mit dem Fachforum sowie dem LVR-Kompetenzzentrum Migration, der Abteilungsleitung 84.20, dem Lenkungsausschuss Qualitätsmanagement und dem LVR-Institut für Versorgungsforschung wurde der Fragebogen zur Patientenzufriedenheit um folgende Frage ergänzt:
„Falls Sie oder Ihre Eltern aus einem anderen Land stammen: Ist dieser Migrationshintergrund ausreichend berücksichtigt worden (Sprache, Kultur)?".

- **Krankenhaus der Kulturen**

Im Zuge des Prozesses der interkulturellen Öffnung hat die LVR-Klinik Köln einen Flyer erstellt, der sich an Patient*innen mit Migrationshintergrund richtet und über die besonderen Angebote der LVR-Klinik Köln sowie über die Person und die Tätigkeiten des Integrationsbeauftragten informiert.

- **Unterstützung und Koordination von Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgung von Flüchtlingen**

In der LVR-Klinik Köln wurden im Jahr 2019 insgesamt 310 Flüchtlingspatient*innen behandelt, welche eine Anzahl von 1.163 Fällen mit der Fallklassifikation FL ausmachten. Von den 1.163 Fällen wurden 1.070 ambulant und 93 (teil-) stationär behandelt. Darüber hinaus nimmt sich auch der Integrationsbeauftragte der Anliegen von Flüchtlings-patient*innen an, koordiniert notwendige Maßnahmen und Unterstützungsleistungen und nimmt bei Bedarf z.B. Kontakt zu Gesundheitsbehörden auf.

3. Fort- und Weiterbildungsangebote

- Die Vermittlung von interkultureller Kompetenz ist im Leitbild der LVR-Klinik Köln festgeschrieben und wird im Rahmen der innerbetrieblichen Fortbildungsprogramme umgesetzt. Darüber hinaus ist der Integrationsbeauftragte Mitglied der Arbeitsgruppe zur inhaltlichen Gestaltung des Ärztlichen Curriculums, sodass auch in diesem Rahmen Kenntnisse vermittelt werden - pro Halbjahr wird mindestens eine Veranstaltung zum Thema interkulturelle Kompetenz im therapeutischen Setting angeboten. Im Rahmen der innerbetrieblichen Fortbildung werden zweitägige interkulturelle Kompetenz-Trainings angeboten, die je nach Bedarf und Nachfrage länder- bzw. kulturspezifisch gestaltet werden. Das Angebot an einschlägigen Fort- und Weiterbildungs-veranstaltungen soll weiterhin und stetig ausgebaut werden.
  Auch bei der jährlich stattfindenden Psychiatrischen Fachtagung ist regelmäßig einer der drei Hauptvorträge mit interkulturellem Themenbezug, ebenso ein darauf aufbauender, vertiefender Workshop.
- Darüber hinaus wird die Teilnahme der Mitarbeitenden an externen Fortbildungs-angeboten mit dem Schwerpunkt Interkulturalität / interkulturelle Kompetenz befürwortet.

LVR-Klinik Langenfeld
Integrationsbeauftragte
Dr. med. Murat Ozankan
Dipl. Psych. Aygül Geles

Klinikvorstand
LVR-Klinik Langenfeld
über die Ärztliche Direktorin
Frau Jutta Muysers

29.07.2020

Bericht über die Tätigkeit der Integrationsbeauftragten für das Jahr 2019

1. Die Integrationsbeauftragten in der LVR-Klinik Langenfeld

Die Aufgaben der Integrationsbeauftragten in der LVR-Klinik Langenfeld sind auf zwei Personen und Positionen verteilt, entsprechend des von der Verbundzentrale entwickelten Aufgabenprofils vom 14.02.2012. Die Vertretung gegenüber der Verbundzentrale, die Beteiligung an Fachforen, Klausurtagen und die interne fachliche Koordination obliegen den folgenden Personen:

Herr Dr. med. Murat Ozankan Leitender Oberarzt der allgemeinpsychiatrischen Ambulanz und der Ambulanz für Migrantinnen und Migranten der Allgemeinpsychiatrie 2. Herr Dr. Ozankan wurde durch den Klinikvorstand am 13.11.2015 zum Integrationsbeauftragten der LVR-Klinik Langenfeld bestellt. Am 15.03.2016 erfolgte eine Freistellung von dienstlichen Obliegenheiten im Umfang von 5 Stunden pro Woche für die Aufgaben als Integrationsbeauftragter.
Frau Dipl. Psych. Aygül Geles, Mitarbeiterin der Ambulanz für Migrantinnen und Migranten, wurde im April 2019 als Integrationsbeauftragte für 5 Stunden pro Monat für die Aufgabenwahrnehmung als Integrationsbeauftragte freigestellt.

Die Integrationsbeauftragten sind in dieser Funktion unmittelbar der ärztlichen Direktion unterstellt.

Als Integrationsbeauftragte der LVR-Klinik Langenfeld verfolgen wir weiterhin das Ziel der Anpassung unserer Institution an die individuellen Bedürfnisse unserer

Patientinnen und Patienten sowie der Mitarbeitenden unter besonderer Berücksichtigung der Grundsätze des Landschaftsverbandes Rheinland: Wertschätzung des einzelnen Menschen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung oder sonstiger Merkmale.

2. Psychiatrisch-Psychotherapeutische Angebote und Maßnahmen im Berichtsjahr 2019

Im Februar 2019 wurde durch die Arbeitsgruppe „Konzepterstellung" des LVR-Fachforums Migration ein Basiskonzept zur interkulturellen Öffnung der LVR-Kliniken fertiggestellt. Entsprechend dieses Basiskonzeptes wurden in den vergangenen Monaten folgende Aktivitäten zur Verbesserung der therapeutischen Angebote und Rahmenkonzepte unter Mitwirkung der Integrationsbeauftragten in unserer Klinik durchgeführt:

- **Muttersprachliche Angebote**

Die LVR-Klinik Langenfeld bietet seit dem Jahr 2004 in der **Ambulanz für Migrantinnen und Migranten** muttersprachliche psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlungen an. Eine gezielte Einstellung von Fachpersonal mit direkten und indirekten Migrationserfahrungen, die sowohl die Kultur, die Systeme und die Sprache ihres Herkunftslandes als auch die des Gastlandes Deutschland kennen, wurde angeregt.

Im Jahr 2019 und im ersten Halbjahr 2020 wurden in folgenden Sprachen muttersprachliche Sprechstunden angeboten: Türkisch, Russisch, Griechisch, Kurdisch, Farsi, Rumänisch, Polnisch, Ungarisch.

Die medizinische und fachpflegerische Behandlung leistet eine professionelle Diagnostik und bietet psychiatrisch-psychotherapeutische und pharmako-therapeutische Verfahren nach aktuellen Standards an. Die Ambulanz für Migrantinnen und Migranten steht für das gesamte Spektrum der psychischen Erkrankungen zur Verfügung.

Es hat sich in den letzten Jahren aufgrund der hier gestiegenen Nachfrage gezeigt, dass zu besonderen Schwerpunkten der Ambulanz für Migrantinnen und Migranten die Behandlung von psychischen Erkrankungen im höheren Lebensalter, Trauma-folgestörungen bei Flüchtlingen und Behandlungen von depressiven Störungen gehören. Ca. 2.000 Patientinnen und Patienten nahmen in diesem Zeitraum ein muttersprachliches Angebot an.

Bei Bedarf wird auch eine sozialarbeiterische Unterstützung angeboten. Die soziale Beratung, bzw. Unterstützung orientiert sich an der Alltagswelt der Patientinnen und Patienten sowie der sozialen Aspekte der psychischen Erkrankung und dem Migrationsprozess. Zu den Aufgaben des multiprofessionellen Teams gehören die Erschließung und Unterstützung bei sozial- und aufenthaltsrechtlichen Ansprüchen.

Zusätzlich zu den psychiatrisch-psychotherapeutischen Einzelgesprächen werden auch muttersprachliche Gruppenarbeiten in türkischer und russischer Sprache angeboten.

Sprechstunden werden im Ambulanzzentrum der LVR-Klinik Langenfeld von Montag bis Freitag von 8:30 bis 16:30 Uhr nach Terminabsprache angeboten.

Sowohl im stationären als auch ambulanten Bereich leisteten **Sprach- und Integrationsmittler*innen** mit ihrem Wissen in Bezug auf den Umgang mit psychischen Erkrankungen, auf Geschlechterrollen, auf religiöse Fragestellungen, Familienstrukturen etc. einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Behandlungsqualität. Durch ihren Einsatz konnten sie die Qualität von Diagnostik und Behandlung sichern. Im Jahr 2019 fanden in der LVR-Klinik Langenfeld ca. 500 SIM-Einsätze statt.

Zusätzlich wurden Mitarbeitende der LVR-Klinik Langenfeld, die sich in einer **internen Fremdsprachenliste** freiwillig zur Verfügung stellen können, mit Blick auf die berufliche Rolle und die damit verbundenen Qualifikationen, zur Vermeidung von Überforderungen der Patient*innen in Anspruch genommen.

Durch den Einsatz von **Drittsprachen** (meistens Englisch und Französisch) und **Sprachhilfen** (App-/Internet basiert) konnte die klinische Alltagsgestaltung entscheidend erleichtert werden. Die Erhebung der Anamnese, eine orientierende Klärung der Problemlage sowie der Aufbau eines therapeutischen Arbeitsbündnisses war dadurch erleichtert.

- **Koordination von Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgung von Flüchtlingen**

Die Zahl von Patientinnen und Patienten mit Flüchtlingshintergrund in der LVR-Klinik Langenfeld ist weiterhin hoch. Im Jahr 2019 erfolgten insgesamt 382 Aufnahmen mit der Fallqualifikation FL; davon 119 vollstationär und 262 ambulante Fälle.

Maßnahmen zur Koordination für kurzfristige ambulante Terminangebote für „Clearing" Gespräche, mit ggf. anschließender ärztlich-therapeutischer Intervention und Begleitung/Koordinierung der stationären Behandlung sowie die Erstellung von Bescheinigungen und Attesten in ausländerrechtlichen Fragestellungen wurden durchgeführt bzw. begleitet.

3. Fort- und Weiterbildungsangebote

- 7x jährlich wird allen Mitarbeitenden der Klinik eine "interkulturelle Supervisions-Werkstatt" durch einen externen Supervisor angeboten. Dieses spezifische Supervisionsangebot wurde u. a. eingeleitet, um die Kompetenz aller Mitarbeitenden der LVR-Klinik Langenfeld in Bezug auf migrationsspezifische Themenstellungen zu sensibilisieren und versteht sich als Plattform für einen multiprofessionellen Austausch. Es werden sowohl grundsätzlich konzeptionelle Fragen, wie auch aus der Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Zuwanderungs- und/oder Fluchtgeschichte auftretende Fragestellungen bearbeitet, wobei der Fokus auf die interkulturellen Aspekte bei der Diagnostik und Behandlung als auch auf die verschiedenen Phasen im Migrationsprozess gelegt wird.

- Die Teilnahme von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an externen Fortbildungsangeboten mit dem Schwerpunkt Interkulturalität wird gefördert, bei internen Fortbildungen wurden bedarfsorientierte migrationsspezifische Vorträge angeboten.

4. Weitere Projekte

- Die LVR-Klinik Langenfeld beabsichtigt in den kommenden Jahren die Kooperation mit dem SPKom Solingen weiterzuentwickeln.
- Aktive Teilnahme an der „Arbeitsgruppe Mehrsprachigkeit" des LVR-Kompetenz-zentrums Migration

LVR-Klinikum Düsseldorf
Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Bericht aus dem LVR-Klinikum Düsseldorf

LVR-Klinikverbund

Qualität für Menschen

LVR-Klinikum Düsseldorf
Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Integrationsbeauftragte

Dr. Schmidt-Kraepelin

Zentrumsarzt des Zentrums für psychotische Erkrankungen

Marie Bette (M. Sc.)

Leitende Psychologin

Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie

LVR-Klinikverbund

Qualität für Menschen

LVR-Klinikum Düsseldorf
Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Interkulturelle Koordination

Anna-Lena Lichtenberger, Psychologin (M. Sc.) (01.09.2019 - 31.07.2020)

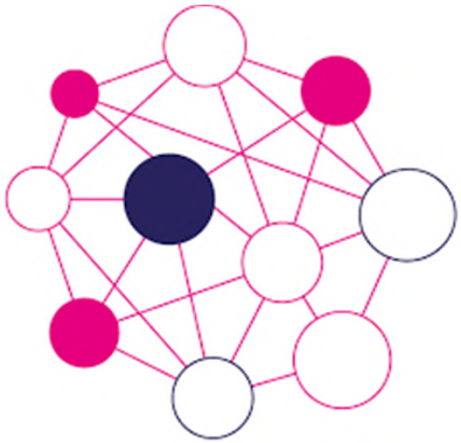
- Interkulturelle Koordinatorin mit 50% der wöchentlichen Arbeitszeit
- Koordination der internen interkulturellen Ambulanznetzwerktreffen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Veranstaltungsmanagement Runder Tisch

Amelie Mansfeld-Shiah, Psychologin (M. Sc.) (ab 15.08.2020)

- Interkulturelle Koordinatorin mit 50% der wöchentlichen Arbeitszeit
- Koordination der internen interkulturellen Ambulanznetzwerk-treffen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Veranstaltungsmanagement Runder Tisch
- Vermittlung der interkulturellen Versorgungsstrukturen an Behandlungspersonal
- Zielgerichtete Zuweisung und Begleitung von interkulturellen Patient*innen im Klinikum

LVR-Klinikverbund
LVR Qualität für Menschen

Interkulturelles Ambulanznetzwerk



- Moderation: Fr. Lichtenberger
- Teilnehmer*innen: Integrationsbeauftragte, sowie Vertreter*innen aller Abteilungen: KJP, Sucht & Abhängigkeit, Psychosomatik, Allgemeine Psychiatrie Zentrum I (TAZ-Flüchtlingsambulanz)
- Aufgaben: Vernetzung der Abteilungen untereinander, Informationsaustausch, Schwerpunktsetzung für zukünftige Themen, Planung von & Hinweise zu bevorstehenden Veranstaltungen
- Turnus der Veranstaltung: alle 8 Wochen

“Runder Tisch“ Integration und Migration

- seit 2008 einmal jährlich stattfindende Veranstaltung
  - Sprachrohr nach außen, dient der Vernetzung mit Partnerinstitutionen in Düsseldorf und darüber hinaus
- Teilnehmer*innen:
  - ca. 50 (diverse Institutionen der Stadt Düsseldorf, Wohlfahrtsverbände Caritas, Diakonie & DRK, ATRIUM, Frauenberatungsstelle, AWO, PSZ Düsseldorf, pro familia, Mädchenschutzgruppen, Integrationsagenturen, AIDShilfe Düsseldorf e.V., interkulturelle Vereine etc. ..)
- Aufgrund von Corona musste der für April 2020 geplante Runde Tisch verschoben werden und wird derzeit voraussichtlich im Herbst 2020 stattfinden

Öffentlichkeitsarbeit vor Ort

Externe Besuche:

- Gesundheitskonferenz der Stadt Düsseldorf
- Sozialpsychiatrischer Dienst Stadt Düsseldorf
- ATRIUM der Stadt Düsseldorf
- PSZ Düsseldorf

Corona-Veränderungen:

- Weitere Netzwerktermine fanden aktuell zu den Corona bedingten Veränderungen Online mit dem Kompetenzzentrum Migration des LVR, sowie dem PSZ NRW Netzwerk statt.
- Aktuelle Klinikweite Bereitstellung von mehrsprachigem verständlichen Informationsmaterial zur jeweiligen Corona-Situation Im Klinikum
- Abschlussveranstaltung des In:Fo-Projektes als Online-Version

Laufende interkulturelle Projekte

1. EU-gefördertes Projekt „interdisziplinär:Folterfolgen erkennen und versorgen – in:Fo“: Ltg: Frau Bette, trankulturelle Ambulanz der Klinik für Psychosomatik

   Ziel: Interdisziplinäre Versorgung Folterüberlebender, sowie Dokumentation der Folter durch psychotherapeutische, medizinische und psychosoziale Angebote

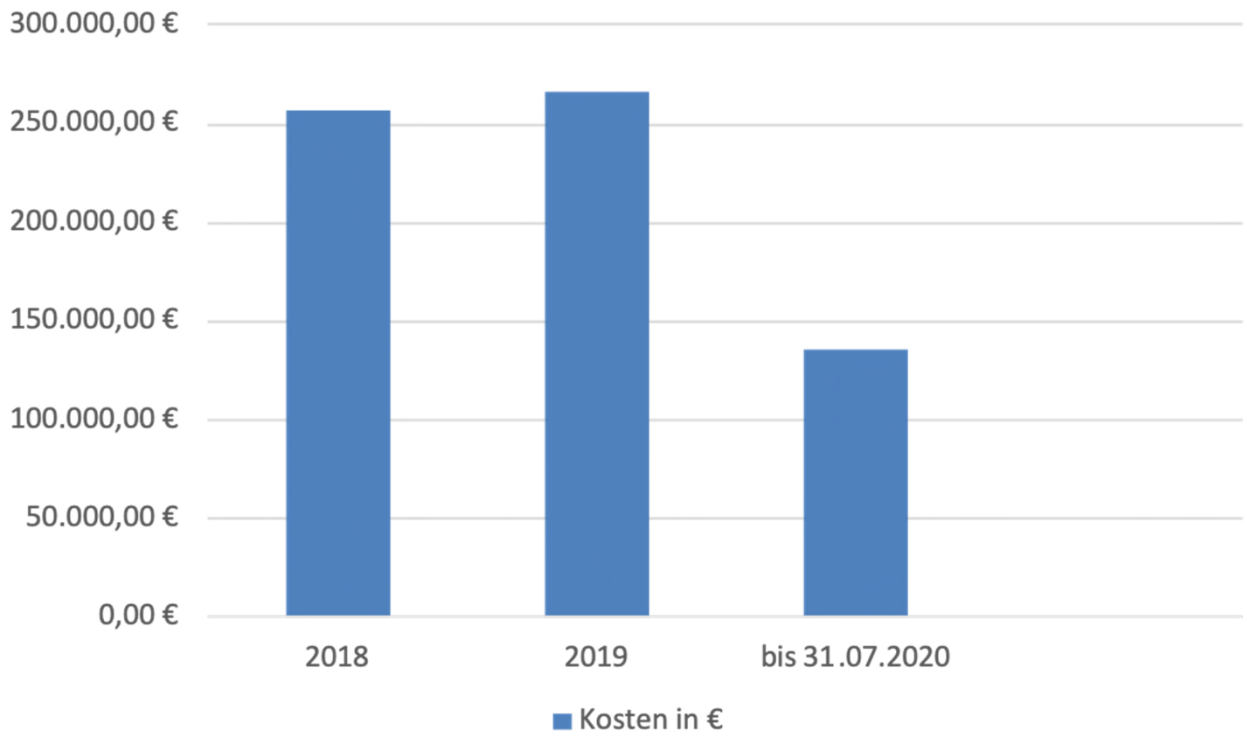
2. Corona-Telefon-Hotline in Kooperation mit dem PSZ-Netzwerk NRW:

   Ziel: psychosoziale Unterstützung und Krisenintervention für Patient*innen in zum Teil isolierten Landesunterkünften

3. Aufbau des Abteilungsübergreifenden interkulturellen *Case-Management*, Ltg.: Frau Mansfeld-Shiah

   Ziel: Verbesserung der Versorgung und Weitervermittlung von Patient*innen mit Flucht- und Migrationshintergrund, Entlastung des Behandlungspersonals der Klinik.

Kosten für SIM und Dolmetscher seit 2018



Zahl der behandelten Flüchtlinge im Zeitraum 01.01.2019 – 31.03.2020

	Ambulant	Stationär	**Gesamt**
Neurologie		2	**2**
Psychiatrie	236	99	**335**
KiJu-Psychiatrie	34	5	**39**
Psychosomatik	437	1	**438**
Gesamt	**707**	**107**	**814**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 14/3823

öffentlich

Datum: 16.04.2020
Dienststelle: LVR-Direktorin
Bearbeitung: Herr Woltmann/Frau Mosbach

Betriebsausschuss LVR-Jugendhilfe Rheinland	**26.05.2020**	**Kenntnis**
Landesjugendhilfeausschuss	**28.05.2020**	**Kenntnis**
Ausschuss für Inklusion	**04.06.2020**	**Kenntnis**
Ausschuss für den LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen	**08.06.2020**	**Kenntnis**
Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung	**15.06.2020**	**Kenntnis**
Schulausschuss	**24.08.2020**	**Kenntnis**
Sozialausschuss	**25.08.2020**	**Kenntnis**
Krankenhausausschuss 3	**31.08.2020**	**Kenntnis**
Krankenhausausschuss 2	**01.09.2020**	**Kenntnis**
Krankenhausausschuss 4	**02.09.2020**	**Kenntnis**
Bau- und Vergabeausschuss	**04.09.2020**	**Kenntnis**
Krankenhausausschuss 1	**07.09.2020**	**Kenntnis**
Gesundheitsausschuss	**08.09.2020**	**Kenntnis**
Umweltausschuss	**09.09.2020**	**Kenntnis**
Kulturausschuss	**17.09.2020**	**Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

LVR-Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention: Entwurf Jahresbericht 2019

Kenntnisnahme:

Der Entwurf des Jahresberichtes 2019 zum LVR-Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention wird gemäß Vorlage-Nr. 14/3828 zur Kenntnis genommen.

Nach Beratung in allen Fachausschüssen im LVR ist abschließend eine Beschlussfassung durch den Ausschuss für Inklusion mit seinem Beirat für Inklusion und Menschenrechte in der Sitzung am 24.09.2020 geplant.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

L u b e k

Worum geht es hier?

In leichter Sprache:

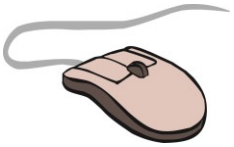
Menschen mit Behinderungen haben alle Menschen-Rechte.
Der LVR hat dafür im Jahr 2014 einen Aktions-Plan gemacht.

In dem Aktions-Plan erklärt der LVR:
So wollen wir die Rechte beachten und fördern.

Aktion heißt: Etwas tun!
Jetzt berichtet der LVR, was er im Jahr **2019**
für die Rechte von Menschen mit Behinderungen
getan hat.

Darüber wollen wir reden:
Waren die Aktionen im Jahr 2019 richtig?
Und: Was ist für die nächsten Jahre wichtig?

Haben Sie Fragen zu diesem Text?
Dann können Sie beim LVR in Köln anrufen:
0221-809-2202



Viele Informationen zum LVR in leichter Sprache
finden Sie hier: www.leichtesprache.lvr.de

Der Zusatztext in leichter Sprache soll zum einen die Verständlichkeit der Vorlage insbesondere für Menschen mit Lernschwierigkeiten konkret verbessern, zum anderen für die Grundsätze der Zugänglichkeit und Barrierefreiheit im Bereich Information und Kommunikation im Sinne der Zielrichtungen 6 und 8 des LVR-Aktionsplans zur UN-Behindertenrechtskonvention sensibilisieren.

Mit der Telefonnummer 0221-809-2202 erreicht man die zentrale Stabsstelle Inklusion und Menschenrechte (00.300). Sie gibt oder vermittelt bei Bedarf gern weitere Informationen. Bilder: © Reinhild Kassing.

Zusammenfassung:

Gemäß Vorlage-Nr. 13/3448 wurde die Verwaltung damit beauftragt, ein **jährliches Berichtswesen** zum LVR-Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention zu entwickeln.

In der Anlage zu Vorlage-Nr. 14/3823 wird der **Entwurf** des Berichtes für das Berichtsjahr 2019 zur Kenntnis gegeben. Er dokumentiert zentrale Aktivitäten zur Umsetzung der 12 Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans im Berichtsjahr 2019.

Der Bericht will und kann keinen Anspruch auf vollständige Dokumentation aller Aktivitäten erheben, die „irgendeinen" Beitrag zur Umsetzung der BRK leisten. Vielmehr wirft der Bericht **Schlaglichter auf besondere Aktivitäten** und stellt diese einer kritischen Würdigung durch Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft bereit.

Nach Beratung in allen Fachausschüssen im LVR ist abschließend eine Beschlussfassung durch den Ausschuss für Inklusion mit seinem Beirat für Inklusion und Menschenrechte in der **Sitzung am 24.09.2020 zum Ende der 14. Wahlperiode** der Landschaftssammlung Rheinland geplant.

Zum **Beginn der 15. Wahlperiode** werden die Jahresberichte für 2019 und 2020 in einer Doppelausgabe der Broschüre „Gemeinsam in Vielfalt" veröffentlicht.

Die **Kurzdarstellung (Faltblatt)** für das Berichtsjahr 2019 erfolgt noch im Herbst 2020.

Begründung der Vorlage-Nr. 14/3823:

LVR-Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention: Entwurf Jahresbericht 2019

1. Politischer Auftrag und Sachstand

Im Zuge des Beschlusses des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK durch den Landschaftsausschuss wurde die Verwaltung gemäß Vorlage-Nr. 13/3448 damit beauftragt, ein jährliches Berichtswesen zur Dokumentation und Überprüfung des weiteren Verfahrens zu entwickeln, das den Grundsatz der Partizipation beachtet.

In der Anlage zu Vorlage-Nr. 14/3823 wird der Entwurf des Berichtes für das Berichtsjahr 2019 zur Kenntnis gegeben.

Der Bericht ist ein **Instrument zur Überwachung der Umsetzung der BRK im LVR** und soll

- zentrale Maßnahmen und Aktivitäten beschreiben, die der LVR zur Erreichung seiner 12 Zielrichtungen aus dem LVR-Aktionsplan ergriffen hat, sowie

- Entwicklungen in der Verfolgung der 12 im Aktionsplan definierten Zielrichtungen sichtbar und bewertbar machen.

Dabei kann die Bewertung dieser Entwicklungen nur im konstruktiven Dialog zwischen Verwaltung, Politik und den Selbstvertretungsorganisationen der Menschen mit Behinderungen stattfinden. Hierzu soll der Bericht Anlass und Arbeitsgrundlage sein. Fragen in diesem Bewertungsprozess könnten sein,

- ob zur Verfolgung der Zielrichtung geeignete Maßnahmen ergriffen wurden,

- ob mit den Aktivitäten die richtigen Schwerpunkte gesetzt wurden oder

- ob besonders dringende Herausforderungen und Problemanzeigen, auf die zum Beispiel in den Anschließenden Bemerkungen des UN-Fachausschusses hingewiesen wurde, adressiert wurden.

2. Methodisches Vorgehen bei der Berichterstellung

Vor dem Hintergrund der Ziele des Berichtes und der eingesetzten Steuerungsinstrumente zur Umsetzung des LVR-Aktionsplans wurden für den Berichtsentwurf mehrere Informationsquellen ausgewertet und unterschiedliche methodische Herangehensweisen gewählt:

- Die in der LVR-Zielvereinbarungsdatenbank vorliegenden Informationen zu den vereinbarten strategischen Zielen zwischen der LVR-Direktorin und den Dezernentinnen und Dezernenten, den Maßnahmen zur Zielerreichung und den Zuordnungen zum LVR-Aktionsplan wurden ausgewertet und mit den Steuerungsunterstützungen der Dezernate reflektiert.

- Vorliegende Tätigkeits- und Jahresberichte aus den Dezernaten wurden danach gesichtet, ob hier über Aktivitäten berichtet wird, die einen direkten oder indirekten Beitrag zu den Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans erkennen lassen.

- Es wurden alle Vorlagen gesichtet, die im Berichtsjahr 2019 im Ausschuss für Inklusion und seinem Beirat für Inklusion und Menschenrechte behandelt wurden.

- Es wurden die LVR-Pressemeldungen im Berichtsjahr auf Aktivitäten gesichtet, die direkt oder indirekt einen Beitrag zu den Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans darstellen.

- Es wurden einschlägige Newsletter des LVR ausgewertet (LVR-Newsletter Soziales und Integration, LVR-Newsletter Kultur).

Die Gliederung des Berichts folgt wieder den 12 Zielrichtungen des Aktionsplans. Da die einzelnen Zielrichtungen nicht trennscharf sind, wurden die berichteten Aktivitäten in diesem Bericht jeweils einer – besonders deutlich sichtbaren – Zielrichtung zugeordnet.

3. Weiteres Vorgehen

Wie in den Vorjahren wird der Entwurf des Berichtes für das Berichtsjahr 2019 allen Fachausschüssen im LVR zur Kenntnis gebracht. Abschließend ist eine Beschlussfassung durch den Ausschuss für Inklusion mit seinem Beirat für Inklusion und Menschenrechte in der Sitzung am 24.09.2020 zum Ende der 14. Wahlperiode der Landschaftssammlung Rheinland geplant.

Zum Beginn der 15. Wahlperiode werden die Berichte für 2019 und 2020 in einer Doppelausgabe der **Broschüre „Gemeinsam in Vielfalt"** mit der Dokumentation der letzten Dialog-Veranstaltung und der Fortschreibung des LVR-Datenblattes „Behinderung und Geschlechtergerechtigkeit" veröffentlicht.

Die bekannte Kurzdarstellung (Faltblatt) für das Berichtsjahr 2019 erfolgt noch im Herbst 2020.

L u b e k

Anlage

Anlage zu Vorlage-Nr. 14/3823

LVR-Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention:

Jahresbericht 2019

Gliederung

Einleitung 2

Schlagwortverzeichnis nach Handlungsfeldern 2

ZIELRICHTUNG 1 Die Partizipation von Menschen mit Behinderungen im LVR ausgestalten 3

ZIELRICHTUNG 2 Die Personenzentrierung im LVR weiterentwickeln 7

ZIELRICHTUNG 3 Die LVR-Leistungen in Form des Persönlichen Budgets steigern 12

ZIELRICHTUNG 4 Den inklusiven Sozialraum mitgestalten 13

ZIELRICHTUNG 5 Die Barrierefreiheit in allen LVR-Liegenschaften herstellen 17

ZIELRICHTUNG 6 Die Zugänglichkeit in allen Informations- und Kommunikationsmedien und -formaten im LVR herstellen 19

ZIELRICHTUNG 7 Ein universelles LVR-Veranstaltungsdesign entwickeln 22

ZIELRICHTUNG 8 Die Leichte Sprache im LVR anwenden 23

ZIELRICHTUNG 9 Menschenrechtsbildung im LVR systematisch betreiben 24

ZIELRICHTUNG 10 Das Kindeswohl und Kinderrechte im LVR als inklusiven Mainstreaming-Ansatz schützen 33

ZIELRICHTUNG 11 Die Geschlechtergerechtigkeit im LVR als inklusiven Mainstreaming-Ansatz weiterentwickeln 37

ZIELRICHTUNG 12 Vorschriften und Verfahren im LVR systematisch untersuchen und anpassen 39

In Zahlen 46

Einleitung

Im Folgenden werden zentrale **Maßnahmen und Aktivitäten** des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) im Jahr 2019 berichtet, die direkt oder indirekt auf Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans „Gemeinsam in Vielfalt" Bezug nehmen und auf diese Weise einen Beitrag zur **Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (BRK)** im LVR leisten.

Mehrjährige Aktivitäten, die bereits in den Berichten der Vorjahre enthalten waren, wurden nur dann aufgegriffen, wenn wiederum ein konkreter Anlass dafür im aktuellen Berichtsjahr 2019 vorlag.

Der Jahresbericht folgt in seiner Gliederung den 12 Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans „Gemeinsam in Vielfalt".

Schlagwortverzeichnis nach Handlungsfeldern

Das nachfolgende Verzeichnis weist die **sieben Handlungsfelder** aus, in denen der LVR aktiv ist. Es ist angegeben, auf welche Aktivitäten des Jahresberichts sich auf die jeweiligen Handlungsfelder beziehen. Einige Aktivitäten berühren mehrere Handlungsfelder.

Handlungsfeld	**Aktivitäten**
1. Arbeit und Beschäftigung	Z1.5, Z1.7, Z2.5, Z2.6, Z2.7, Z2.8, Z2.9, Z10.6, Z10.7, Z12.10
2. Bewusstseinsbildung	Z9.5, Z9.6, Z9.7, Z9.8, Z9.9, Z9.10, Z9.11, Z9.12, Z9.13, Z9.15, Z10.9, Z11.1, Z11.2, Z11.3
3. Bildung und Erziehung	Z1.6, Z4.2, Z4.5, Z6.1, Z6.2, Z9.14, Z10.2, Z10.3, Z10.4, Z10.5, Z10.7, Z 10.8
4. Kultur und Freizeit	Z4.3, Z5.2, Z6.1, Z6.2, Z9.7, Z9.8, Z9.9
5. Psychiatrie und Gesundheit	Z1.5, Z1.8, Z2.1, Z2.2, Z2.3, Z2.4, Z2.10, Z4.4, Z12.9
6. Verwaltung und Organisation	Z1.1, Z1.2, Z1.3, Z1.4, Z1.8, Z2.7, Z2.8, Z6.4, Z8.1, Z9.1, Z9.2, Z9.3, Z9.4, Z9.10, Z10.1, Z12.1, Z12.2, Z12.3, Z12.4, Z12.5, Z12.6, Z12.8, Z12.9
7. Wohnen und Sozialraum	Z3.1, Z4.1, Z4.2, Z4.6, Z4.7, Z5.1, Z6.3, Z12.7

ZIELRICHTUNG 1
Die Partizipation von Menschen mit Behinderungen im LVR ausgestalten

Worum geht es im Kern bei dieser Zielrichtung?

Partizipation im Sinne von Zielrichtung 1 des LVR-Aktionsplans meint die Mitsprache bzw. Mitbestimmung von Menschen mit Behinderungen und ihren Organisationen in öffentlichen Angelegenheiten, die die Gruppe der Menschen mit Behinderungen betreffen.

Der LVR hat sich in seinem Aktionsplan zum Ziel gesetzt, Menschen mit Behinderungen über ihre Organisationen gemäß Artikel 4, Absatz 3 BRK bei der Ausarbeitung und Umsetzung von Rechtsvorschriften und politischen Konzepten zur Durchführung dieses Übereinkommens eng zu konsultieren und aktiv einzubeziehen.

Partizipation soll ein selbstverständlicher Bestandteil der Arbeit des LVR in Politik und Verwaltung sein und werden. Sie ist kein Selbstzweck, sondern dient der Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen und ist ein zielführendes Mittel, um die Qualität von Ergebnissen zu verbessern.

Welche zentralen Maßnahmen und Aktivitäten wurden im LVR zur Erreichung dieser Zielrichtung ergriffen?

Überblick:

Z1.1 Politische Partizipation im LVR
Z1.2 Dritter LVR Dialog Inklusion und Menschenrechte
Z1.3 Partizipationsworkshop mit HPH-Nutzer*innenbeiräten
Z1.4 Dezernatsübergreifendes Verbändegespräch Selbsthilfe
Z1.5 Fortführung der Peer Counseling- Beratung unter dem Dach der Kontakt-, Koordinierungs- und Beratungsstellen (KoKoBe)
Z1.6 Projekt „Gehört werden!"
Z1.7 Institutionelle Förderung der Landesarbeitsgemeinschaft Werkstatträte
Z1.8 Gestaltung der Veränderungsprozesse durch eine Informationsveranstaltung für die Nutzerinnen-und Nutzerbeiräte der LVR-HPH-Netze

Z1.1 Politische Partizipation im LVR

Bereits 2015 wurde in der politischen Vertretung mit dem **Ausschuss für Inklusion** und seinem beratenden **Beirat für Inklusion und Menschenrechte** ein Verfahren zur Partizipation in öffentlichen Angelegenheiten des LVR fest institutionalisiert. 2019 wurden insgesamt sieben Sitzungen abgehalten, darunter **fünf** gemeinsame Sitzungen von Ausschuss und Beirat. Sitzungstermine waren:

14.03.2019	21. Sitzung des Ausschusses für Inklusion und 23. Sitzung des Beirates für Inklusion und Menschenrechte (gemeinsame Sitzung)
26.03.2019	24. Sitzung des Beirates für Inklusion und Menschenrechte
15.05.2019	22. Sitzung des Ausschusses für Inklusion und 25. Sitzung des Beirates für Inklusion und Menschenrechte (gemeinsame Sitzung)

04.07.2019	23. Sitzung des Ausschusses für Inklusion und 26. Sitzung des Beirates für Inklusion und Menschenrechte (gemeinsame Sitzung)
27.09.2019	27. Sitzung des Beirates für Inklusion und Menschenrechte
10.10.2019	24. Sitzung des Ausschusses für Inklusion und 28. Sitzung des Beirates für Inklusion und Menschenrechte (gemeinsame Sitzung)
28.11.2019	25. Sitzung des Ausschusses für Inklusion und 29. Sitzung des Beirates für Inklusion und Menschenrechte (gemeinsame Sitzung)

Z1.2 Dritter LVR-Dialog Inklusion und Menschenrechte

Am 06. Dezember 2019 fand zum dritten Mal der partizipative LVR-Dialog Inklusion und Menschenrechte statt.

Am Vormittag war die freie Journalistin Zuhal Mössinger-Soyhan zu Gast in Köln. Gemeinsam mit Dorothee Daun, Vorsitzende des LVR-Beirates für Inklusion und Menschenrechte, reflektierte sie unter Moderation von Alf Spröde (LVR-Institut für Training, Beratung und Entwicklung) über Grenzen und Möglichkeiten der Selbstbestimmung. Im Fokus stand dabei insbesondere die Situation von Menschen, die in besonderen Wohnformen leben. Besonders eindrücklich waren dabei die „O-Töne" von Nutzer*innenbeiräten aus LVR-HPH-Wohneinrichtungen, die immer wieder in das Gespräch eingespielt wurden (vgl. Maßnahme Z1.3). Diese O-Töne waren im Rahmen eines Workshops der Stabsstelle Inklusion – Menschenrechte – Beschwerden mit Nutzer*innenbeiräten des LVR-HPH-Netzes West entstanden.

Im zweiten Teil der Veranstaltung stellen sich der Politik und Verwaltung des LVR in drei Arbeitsgruppen wieder den Fragen und Anregungen der Verbände. Ausgangspunkt der Diskussion waren dabei jeweils aktuelle Aktivitäten des LVR aus dem im Herbst 2019 erschienene aktuelle LVR-Jahresbericht „Gemeinsam in Vielfalt 2019". Besonders großes Interesse fand angesichts der in Kürze anstehenden Neuerungen die Arbeitsgruppe „Teilhabe unter dem Bundesteilhabegesetz". In den beiden weiteren Arbeitsgruppen wurde das jährliche Datenblatt „Behinderung und Geschlechtergerechtigkeit" sowie das neue Führungskräftecurriculum diskutiert.

Z1.3 Partizipationsworkshop mit HPH-Nutzer*innenbeiräten

In Vorbereitung auf den dritten LVR-Dialog Inklusion und Menschenrechte hat die Stabsstelle Inklusion – Menschenrechte – Beschwerden am 7. Juli 2019 mit Nutzer*innenbeiräten des LVR-HPH-Netzes West im HPZ Jülich einen Workshop veranstaltet. Gemeinsam wurde erarbeitet, was Selbstbestimmung im Kontext des Lebens in einer besonderen Wohnform bedeutet. Als Ergebnis wurden O-Töne aufgenommen und beim LVR-Dialog präsentiert (vgl. Maßnahme Z1.2).

Durch dieses Vorgehen sollte erreicht werden, dass die Meinungen von Menschen mit Lernschwierigkeiten einen sichtbaren Platz beim LVR-Dialog Inklusion und Menschenrechte finden. Denn dieser Zielgruppe fällt es oft schwer, sich bei großen Fachveranstaltungen tatsächlich „auf Augenhöhe" mit Wortbeiträgen einzubringen.

Die Stabsstelle Inklusion – Menschenrechte – Beschwerden plant, diesen Austauschprozess mit den Nutzer*innenbeiräten der LVR-HPH-Netze sowie ggf. weiteren Gruppen fortzusetzen.

Z1.4 Dezernatsübergreifendes Verbändegespräch Selbsthilfe

Die Dezernate setzen Partizipationsprozesse in der Verwaltung in eigener Zuständigkeit um. Für Gremien mit rheinlandweiter Bedeutung wurde im Berichtsjahr 2018 eine einheitliche Erstattungsregel für die Fahrtkosten vereinbart (vgl. Maßnahme Z1.3 im Jahresbericht „Gemeinsam in Vielfalt 2019").

Bereits 2017 hat das LVR-Dezernat Soziales ein **„Verbändegespräch Selbsthilfe"** ins Lebens gerufen, um in den kontinuierlichen Dialog mit den Selbstvertretungsverbänden zu treten. Was so unspektakulär klingt, ist eine echte Innovation, weil es traditionell nur mit den Verbänden der Anbieter regelmäßige Treffen gab. Aufgrund vieler thematischer Überschneidungen wurde das „Verbändegespräch Selbsthilfe" im Juni 2019 erstmals als gemeinsame Veranstaltung der LVR-Dezernate „Soziales", „Kinder, Jugend und Familie" sowie „Schulen, Inklusionsamt und Soziale Entschädigung" ausgerichtet.

Z1.5 Fortführung der Peer Counseling-Beratung unter dem Dach der Kontakt-, Koordinierungs- und Beratungsstellen (KoKoBe)

Über das Ende seines Modellprojektes „Peer Counseling im Rheinland" im Dezember 2018 hinaus unterstützt der LVR weiter das Beratungsangebot Peer Counseling, jetzt in Kooperation mit den regionalen Kontakt-, Koordinierungs- und Beratungsstellen (KoKoBe).

Im Berichtsjahr 2019 haben fünf regionalen KoKoBe die Peer-Beratung in ihr Beratungsangebot aufgenommen und unterstützen die Peer-Berater*innen unter Nutzung der Erfahrungen aus den Modellprojekten. Hierzu wurden Fördermittel zur Verfügung gestellt.

Es handelt sich dabei um folgende KoKoBe bzw. KoKoBe-Trägerverbünde:

- KoKoBe Aachen des VKM e.V. Aachen
- KoKoBe Burscheid des LVR-HPH-Netz Ost
- KoKoBe Viersen der Lebenshilfe Viersen e.V. (in Kooperation mit der KoKoBe Viersen-Dülken des LVR-HPH-Netz West)
- KoKoBe Köln-Mülheim der Lebenshilfe Köln e.V. (in Kooperation mit dem Trägerverbund KoKoBe Köln)
- KoKoBe Bonn des Diakonischen Werkes Bonn und Region (in Kooperation mit dem KoKoBe-Trägerverbund Bonn-Rhein-Sieg)

2020 soll das Angebot Peer-Beratung unter dem Dach der KoKoBe in weiteren drei bis fünf Regionen im Rheinland aufgebaut werden.

Die Peer Counseling-Angebote der Selbsthilfeorganisationen „Landesverband Psychiatrie-Erfahrener NRW e.V. (LPE)" und der „PsychiatriePatinnen und -Paten e.V. (PPEV)" in Aachen werden in Nachfolge des LVR-Modellprojektes seit 2019 weiter aus Mittel des LVR-Dezernates Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen gefördert (vgl. Vorlage-Nr. 14/3134).

Z1.6 Projekt „Gehört werden!"

Die Landschaftsverbände Rheinland (LVR) und Westfalen-Lippe (LWL) sowie das NRW-Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) unterstützen Kinder und Jugendlichen aus der stationären Erziehungshilfe seit 2017 im Rahmen des dreijährigen Projekts „Gehört werden!" dabei, eine landesweite Interessenvertretung zu gründen (vgl. Maßnahme Z1.6 im Jahresbericht „Gemeinsam in Vielfalt 2019").

Im Mai 2019 wurde nun die erste Interessenvertretung gewählt. Das Gremium besteht aus elf Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen zwölf und 20 Jahren und will künftig mehr Beteiligung für die Bewohnerinnen und Bewohner von Einrichtungen und Wohngruppen erreichen. Fünf Mal im Jahr wird die JVJ NRW tagen.

➔ Mehr erfahren: www.gehoert-werden.de

Z1.7 Institutionelle Förderung der Landesarbeitsgemeinschaft Werkstatträte

Das Bundesteilhabegesetz enthält in § 39 Werkstätten-Mitwirkungsverordnung (WMVO) eine Neuregelung zur Finanzierung der überörtlichen Interessenvertretungen der Werkstatträte auf Landes- und auf Bundesebene.

Im Berichtsjahr 2019 habe sich die beiden Landschaftsverbände in NRW als zuständige Träger der Eingliederungshilfe in einem partizipativen Entwicklungsprozess mit der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Werkstatträte und der LAG WfbM darauf geeinigt, die LAG Werkstatträte dauerhaft im Rahmen einer institutionellen Förderung zu unterstützen. Es handelt sich dabei um eine Festbetragsfinanzierung mit Elementen einer Fehlbedarfsfinanzierung (vgl. Vorlage-Nr. 14/3640).

Z1.8 Gestaltung der Veränderungsprozesse durch eine Infoveranstaltung für die Nutzer*innenbeiräte der LVR-HPH-Netze

Im August 2019 fand eine adressatengerecht gestaltete Veranstaltung für die Nutzer*innen-Beiräte der LVR-HPH-Netze des BTHG-Projektes des LVR-Dezernates Klinikverbund und Verbundes heilpädagogischer Hilfen statt.

Die Betriebsleitung informierte in ausgewählten Präsentationsmethoden die Anwesenden über die anstehende Reorganisation der LVR-HPH-Netze zum Jahresbeginn 2020.

Es wurde erläutert, wie aus drei Netzen ein großer Verbund werden kann und welche Vorteile das für die Qualität der Betreuung bringen wird. Die angebotene Möglichkeit, den Betriebsleitungen für die Neuaufstellung der Strukturen Wünsche und Verbesserungsvorschläge mitzugeben, wurde durch die Beiräte zahlreich genutzt.

Ab 2020 braucht es einen neuen Wohn- und Betreuungsvertrag, der die dann erfolgte Trennung der Existenzsicherung von der Fachleistung Eingliederungshilfe abbildet. Nach dem Wohn- und Teilhabegesetz NRW sollen die Beiräte bei relevanten Veränderungen in den Vertragswerken mitwirken.

ZIELRICHTUNG 2
Die Personenzentrierung im LVR weiterentwickeln

Worum geht es im Kern bei dieser Zielrichtung?

Personenzentrierung bedeutet, stets den einzelnen Menschen als Träger von Rechten mit seinen individuellen Unterstützungsbedarfen in den Mittelpunkt des Handelns zu stellen. Zudem geht es darum, den menschenrechtlichen Grundsatz der Selbstbestimmung bestmöglich zu achten. Das bedeutet vor allem, die Mitsprache der Menschen mit Behinderungen bei Entscheidungen zu gewährleisten, die persönliche Angelegenheiten, d.h. ihr eigenes Leben berühren.

Ein personenzentriertes Vorgehen zeichnet sich auch dadurch aus, dass konsequent die Vielfalt der Menschen mit Behinderungen (z.B. hinsichtlich der individuellen Art der Beeinträchtigung, Herkunft, Alter, geschlechtlicher Identität, sexueller Orientierung, Religion und Weltanschauung) berücksichtigt wird.

Welche zentralen Maßnahmen und Aktivitäten wurden im LVR zur Erreichung dieser Zielrichtung ergriffen?

Überblick:

Z2.1 Überprüfung freiheitsentziehenden und freiheitsbeschränkenden Maßnahmen in den LVR-HPH-Netzen
Z2.2 Reduzierung von freiheitsentziehenden und freiheitsbeschränkenden Maßnahmen in der psychiatrischen Behandlung
Z2.3 LVR-Psychiatrie-Symposium 2019
Z2.4 Forensische Fachtagung „Sex & Drugs & Rock'n'Roll"
Z2.5 Neues Modellprojekt „Fachkraft für additive Fertigungsverfahren"
Z2.6 Neues Modellprojekt zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen durch Mensch-Roboter-Kollaboration
Z2.7 Neues Modelprojekt „Fachberatung für inklusive Bildung" an der IHK zu Köln
Z2.8 Beschäftigung von Menschen mit Behinderung beim LVR
Z2.9 Vereinbarung im Landesrahmenvertrag zur personenzentrierten Leistung
Z2.10 Fortentwicklung der OEG-Traumaambulanzen

Z2.1 Überprüfung freiheitsentziehenden und freiheitsbeschränkenden Maßnahmen in den LVR-HPH-Netzen

Grundsätzlich steht die Reduzierung der Anwendung freiheitsentziehender Maßnahmen im Fokus der LVR-HPH-Netze und der Verbundzentrale. Zusätzlich zu den jährlichen Regelprüfungen in den Wohnverbünden der LVR-HPH-Netze wurden in 2019 für alle Personen, die in hohem Maße von Fixierungsmaßnahmen betroffen sind, ethische Fachgespräche durchgeführt.

Die Fachgespräche fanden vor Ort unter Einbezug des persönlichen und professionellen Unterstützer*innenkreises bei den Personen statt, bei denen Fixierungsmaßnahmen angewandt werden. Selbstverständlich konnten auch die betroffenen Personen selbst bei Wunsch an dem Gespräch teilnehmen. Diese Möglichkeit wurde von mehr als der Hälfte der Menschen mit geistiger Behinderung, bei denen es zur Anwendung von freiheitsentziehenden Maßnahmen kommt, wahrgenommen.

Z2.2 Reduzierung von freiheitsentziehenden und freiheitsbeschränkenden Maßnahmen in der psychiatrischen Behandlung

Die Reduzierung des Einsatzes von freiheitsentziehenden und freiheitsbeschränkenden Maßnahmen in der psychiatrischen Behandlung war auch im Berichtsjahr 2019 ein wichtiges Ziel im LVR-Klinikverbund.

Durch das Fachforum Ärztliche Direktion wurde ein Interventionskatalog für den LVR-Klinikverbund erarbeitet, der Diskussionsgrundlage für einen multiprofessionellen Austausch in den weiteren Fachforen dienen soll. So wird sichergestellt, dass die Maßnahmen aus allen beteiligten Berufsgruppen mitgedacht sowie klinikspezifisch Umsetzungsoptionen Berücksichtigung finden.

Z2.3 LVR-Psychiatrie-Symposium 2019

Wohin führt der Weg der psychiatrischen Behandlung und Therapie? Damit beschäftigte sich im Februar 2019 auf Einladung des Klinikverbundes LVR die Fachwelt der Psychiatrie im Kölner Mediapark. Am Ende war eines sicher: Vieles wird sich durch neue Ansätze wie die Digitalisierung und biologische Psychiatrie in den nächsten fünf bis zehn Jahren verändern. Was bleibt ist der Anspruch einer qualitativ hochwertigen Versorgung von Bürgerinnen und Bürgern aller Altersgruppen und für alle psychiatrischen Diagnosegruppen. Was fehlt ist eine ausreichende Finanzierung, die auch den Spielraum zulässt, moderne Psychiatrie in modernen Gebäuden mit genügend Personal verwirklichen zu können.

Z2.4 Forensische Fachtagung „Sex & Drugs & Rock'n'Roll"

Im Mai 2019 fand in der LVR-Klinik Bedburg-Hau die 25. Forensische Fachtagung „Sex & Drugs & Rock'n'Roll" mit dem Thema „More than a feeling – Bindung, bindungslos, mehr als ein Gefühl" statt. Die renommierte Fachtagung gehört zu den größten forensischen Veranstaltungen in Deutschland und Europa.

Drei Tage lang präsentieren 41 interdisziplinäre und internationale Forensik-Expertinnen und -Experten neue Forschungs- und Behandlungserkenntnisse. In Vorträgen und 24 Arbeitsgruppen präsentieren sie den rund 350 Gästen, wie forensische Patientinnen und Patienten erfolgreich behandelt werden können.

Z2.5 Modellprojekt „Fachkraft für Additive Fertigungsverfahren"

Die Auswahl technischer Berufe für Menschen mit einer Sehbehinderung ist überschaubar und konzentriert sich vorwiegend auf metallverarbeitende Berufe. Für sehbehinderte Menschen mit anderem technischen Berufshintergrund besteht somit wenig Auswahl.

Daher fördert das LVR-Inklusionsamt weiterhin das Modellprojekt beim Berufsförderungswerks Düren gGmbH (BFW Düren). Das Projekt hat zum Ziel, die Integrationsmöglichkeiten bzw. die Chancen zum Erhalt des Arbeitsplatzes von sehbehinderten Menschen mit einem technischen Berufsabschluss durch eine Qualifizierung in dem Produktionsverfahren der Additiven Fertigungstechnik, allgemein als 3D-Druck bezeichnet, zu verbessern.

Durch die Kooperation mit dem Lehrstuhl für Informatik der RWTH Aachen wird eine Qualifizierung auf dem Stand der technischen Entwicklung und in diversen Fertigungsverfahren ermöglicht. Die Einbettung des Projekts in eine Integrationsmaßnahme ermöglicht den Rehabilitandinnen und Rehabilitanden durch Praktika, die erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und anzuwenden. Sie erhalten nach Abschluss des Projekts ein Hauszertifikat des BFW Düren „Fachkraft für additive Fertigungsverfahren". Zum Projektende soll die Qualifizierung in das Regelangebot des BFW Düren übernommen werden. Die Projektdauer ist auf 24 Monate angelegt. Projektzeitraum ist der 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2020.

Z2.6 Modellprojekt zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen durch Mensch-Roboter-Kollaboration

Die Caritas Wertarbeit – als Teil des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V. – führt durch Förderung des LVR-Inklusionsamtes und der Stiftung Wohlfahrtspflege des Landes NRW seit Juni 2019 das dreijährige Modellprojekt „Next Generation – Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsmarkt durch Mensch-Roboter-Kollaboration" durch. Kooperationspartner des Modellprojektes ist das Institut für Getriebetechnik, Maschinendynamik und Robotik der RWTH Aachen.

Das Modellprojekt verfolgt das Ziel, die in der Privatwirtschaft bislang unbeachtete Zielgruppe von Menschen mit Behinderungen und hohem Unterstützungsbedarf, die beispielsweise in Werkstätten für behinderte Menschen beschäftigt werden, durch den Einsatz robotischer Systeme stärker auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu etablieren. Die Idee ist es, durch Schaffung guter Beispiele von Mensch-Roboter-Kollaborationen in Partnerunternehmen zu zeigen, dass Technologie als inklusionsförderndes Instrument verstanden werden kann.

Z2.7 Neues Modelprojekt „Fachberatung für inklusive Bildung" an der IHK zu Köln

Das Modellprojekt „Beschäftigung eines*einer „Fachberater*in für inklusive Bildung" bei der Industrie- und Handelskammer zu Köln" hat das Ziel, Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf nach Beendigung der Schule in ein Ausbildungsverhältnis auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu vermitteln. Aktuell stehen die jungen Menschen mit Behinderung nach ihrem Schulabschluss vor der großen Herausforderung eine Ausbildung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu finden. Es gilt, die schulische Inklusion der jungen Menschen mit Behinderung in der Ausbildung fortzusetzen, um zu vermeiden, dass sie nach erfolgreicher Inklusion in der Schule keine Alternative zu der Beschäftigung in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM) haben.

Die Fachberatung fungiert als Lotse zwischen der beruflichen Orientierung (KAoA-STAR) und der beruflichen Ausbildung. Die Aufgaben der Fachberatung sind die bedarfsbezogene Beratung, die Koordination zwischen den beteiligten Stellen und die Unterstützung bei der Suche einer Ausbildung und Berufsschule sowie der Auswahl geeigneter Bewerberinnen und Bewerber. Die Fachberatung geht am Ende von KAoA-STAR auf die Schüler*innen zu und unterstützt und begleitet diese beim Finden eines Ausbildungsplatzes. Die Fachberatung ist Ansprechpartner*in zum Thema „Behinderung und Ausbildung" im Kammerbezirk Köln. Die Projektlauzeit ist zunächst auf zwei Jahres festgelegt.

Z2.7 Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen beim LVR

Der LVR ist nicht nur als Leistungsträger und Leistungserbringer für das Ziel der Personenzentrierung verantwortlich, sondern auch in seiner Funktion als Arbeitgeber. Der LVR bietet Beschäftigungsmöglichkeiten für zahlreiche Menschen mit (Schwer-)Behinderung. Dies wird an der Gesamtbeschäftigungsquote deutlich:

Kennzahl: Gesamtbeschäftigungsquote von Menschen mit Behinderungen im LVR gem. § 71 Abs. 1 SGB IX

Die Schwerbehindertenquote des gesamten LVR liegt schon seit vielen Jahren deutlich über dem gesetzlich vorgegeben Wert von fünf Prozent.

In der Zentralverwaltung ist die Quote höher als im gesamten LVR und betrug im September 2019 12,80 %

Zum 31.12.2019 lag die Quote im gesamten LVR bei 9,70 % und ist demnach leicht zurückgegangen (Stand Ende 2018 bei 10,02%)

Aus der Vorlage 14/3686 lässt sich erkennen, dass die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung im LVR und damit auch das Übertreffen der Beschäftigungsquoten gemäß SGB IX kein Phänomen der unteren Entgelt- und Besoldungsgruppen ist, sondern sich fast homogen über alle Gruppen der Tarifbeschäftigten und der Beamtenschaft verteilt. Eine Privilegierung von Menschen mit Behinderungen im Personalbeschaffungsprozess ist jenseits der gesetzlichen Regelungen im Hinblick auf die Grundsätze der Bestenauslese dagegen nicht möglich (Gedanke der „umgekehrten Diskriminierung").

Der im Jahresturnus erstellte Personalbericht des LVR (zuletzt Vorlage 14/3392) enthält eine Vielzahl von Kennzahlen auch zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen, auf die ergänzend in der Vorlage zur Umsetzung der UN – BRK hingewiesen werden kann.

Ein wichtiges Instrument der Beschäftigung sind die **Inklusionsabteilungen** im LVR, aktuell in der LVR-Krankenhauszentralwäscherei, in der LVR-Druckerei, in der LVR-Klinik Köln (Verteilerküche) sowie im LVR-Archäologischen Park Xanten. Zudem bietet der LVR **Betriebsintegrierte Arbeitsplätze** (BiAp) an, d.h. beim LVR angesiedelte befristete oder dauerhaft angelegte Arbeitsplätze einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM).

Kennzahl: Anzahl der Betriebsintegrierten Arbeitsplätze

Ende 2019 standen im LVR 33 Betriebsintegrierte Arbeitsplätze zur Verfügung, von denen lediglich 25 besetzt waren. Die Zahl der Betriebsintegrierten Arbeitsplätze beim LVR ist im Jahresvergleich rückläufig.

Da der Stellenpool von Jugendlichen mit einer Schwerbehinderung in den vergangenen Jahren nicht umfänglich ausgelastet wurde, erfolgte für 2020 eine Reduzierung um 12 Stellen auf nunmehr 10 Stellen.

Z2.8 Vereinbarung im Landesrahmenvertrag zur personenzentrierten Leistung

Für den gesamten Bereich der Sozialen Teilhabe, dem mit Abstand finanziell bedeutsamsten Regelungsbereich einschließlich der gesamten Wohnhilfen, konnte ein einheitliches, modulares Finanzierungssystem vereinbart werden, welches unter anderem für die Wohnhilfen oder Leistungen der Tagesstruktur gilt. Dem, der UN-Behindertenrechtskonvention sowie dem BTHG zu Grunde liegenden Leitgedanken der Selbstbestimmung und Personenzentrierung folgend, sind die einzelnen Leistungen prinzipiell wohnortunabhängig. So ist eine beispielsweise qualifizierte Assistenz bei Bedarfserhebung, inhaltlicher Leistungsbeschreibung und ihrer Finanzierungshöhe prinzipiell identisch, egal ob sie im heutigen stationären oder ambulanten Kontext erbracht wird. Menschen mit Behinderungen haben demzufolge ein stärkeres Wunsch- und Wahlrecht, da die personenzentrierten Leistungen deutlicher als heute im Vordergrund stehen.

Z2.9 Fortentwicklung der OEG-Traumaambulanzen

Der LVR konnte in Verhandlungen mit dem Land NRW erreichen, dass die Vergütungssätze der OEG-Traumaambulanzen (TA) erhöht wurden. Damit verbunden ist die Erwartung, dass die TA sich künftig verstärkt mit Nacherhebungen befassen. Auch wurde eine feste Stelle zur fachlichen Begleitung der Arbeit der TA beim LVR geschaffen.

Ab dem 01.01.2021 wird das Angebot der TA, das bisher in NRW auf freiwilliger Basis vorgehalten wurde, bundesweit verpflichtend.

ZIELRICHTUNG 3
Die LVR-Leistungen in Form des Persönlichen Budgets steigern

Worum geht es im Kern bei dieser Zielrichtung?

Mit Zielrichtung 3 hat sich der LVR zum Ziel gesetzt, die Inanspruchnahme des Persönlichen Budgets im Rheinland zu steigern. Beim Persönlichen Budget handelt es sich um eine Form der Leistungsgewährung, die die Selbstbestimmung der Leistungsberechtigten in besonderer Weise in den Mittelpunkt stellt (siehe Zielrichtung 2). Mit dem Persönlichen Budget übernehmen Menschen mit Behinderungen selbst die Regie der Leistungsausgestaltung. Im Gegensatz zur Sachleistung werden ihnen in Form des Persönlichen Budgets direkt Finanzmittel zur Verfügung gestellt. Mit diesen Mitteln können sie sich selbst die erforderliche Unterstützung beschaffen, um ihre Bedarfe zu decken.

Welche zentralen Maßnahmen und Aktivitäten wurden im LVR zur Erreichung dieser Zielrichtung ergriffen?

Überblick:
Z3.1 Regionale Praxisdialoge zum Thema Persönliches Budget

Z3.1 Regionale Praxisdialoge zum Thema Persönliches Budget

Eines der strategischen Ziele des LVR-Dezernats Soziales ist die Förderung der Inanspruchnahme von Leistungen des Persönlichen Budgets. Dazu wurde 2015 ein umfangreicher Maßnahmenkatalog beschlossen (z.B. neue Musterzielvereinbarung, verwaltungsinterne Fortbildungen, verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, jährliches Berichtswesen)

Im Berichtjahr 2019 hat das Dezernat Soziales in Kooperation mit den Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben (KSL NRW) vier weitere regionale Praxisdialoge zum Thema Persönliches Budget durchgeführt.

Der LVR berichtet regelmäßig darüber, wie sich die Nutzung Persönlicher Budgets entwickelt (zuletzt Vorlage-Nr. 14/3116) und wie der LVR bei der Umsetzung von Zielrichtung 3 des LVR-Aktionsplans vorangekommen ist

Kennzahl: Entwicklung des Persönlichen Budgets im Rheinland

Die aktuellen Zahlen zeigen, dass in 2017 die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer des Persönlichen Budgets um 27 Prozent im Vergleich zu 2015 gestiegen ist. Bei Erstanträgen stieg die Zahl der Personen sogar um 64 Prozent. Genutzt wird das Persönliche Budget nahezu vollständig für Leistungen der sozialen Teilhabe (Wohnleistungen und Tagesstruktur). 29 Prozent der Budget-Nutzerinnen und -Nutzer sind unter 30 Jahre alt.

Diese Gruppe und die Budget-Nutzenden mit primär körperlicher Beeinträchtigung sind im Vergleich mit der Gesamtgruppe der Leistungsberechtigten in der Eingliederungshilfe beim LVR deutlich überrepräsentiert. 41 bzw. 43 Prozent der Budget-Nutzerinnen und -Nutzer sind primär geistig bzw. psychisch behindert (inklusive Suchterkrankung). 47 Prozent der Leistungsberechtigten mit Persönlichem Budget sind Frauen, 53 Prozent Männer.

ZIELRICHTUNG 4
Den inklusiven Sozialraum mitgestalten

Worum geht es im Kern bei dieser Zielrichtung?

Mit Zielrichtung 4 hat sich der LVR zur Aufgabe gemacht, innerhalb seiner Zuständigkeiten an der Gestaltung eines inklusiven Sozialraum in den Kommunen vor Ort mitzuwirken. Dies bedeutet, Bedingungen zu schaffen, die ein selbstbestimmtes und gemeinschaftliches Leben aller Menschen in ihrer gesamten Vielfalt ermöglichen.

Welche zentralen Maßnahmen und Aktivitäten wurden im LVR zur Erreichung dieser Zielrichtung ergriffen?

Überblick:

Z4.1 Sozialräumliche Erprobung Integrierter Beratung
Z4.2 Systemorientier Unterstützung schulischer Inklusion
Z4.3 Verlängerung des kostenfreien Eintritts in Museen für Menschen im Bezug von Eingliederungshilfe
Z4.4 Neue dezentrale Angebote in den LVR-Kliniken
Z4.5 Fortführung des Angebots „Klicksonar" an den LVR-Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Sehen
Z4.6 Integrierte Behandlung und Rehabilitation durch Kinder- und Jugendpsychiatrie in den Regionen
Z4.7 Förderung eines Wohnprojektes in Aachen

Z4.1 Sozialräumliche Erprobung Integrierte Beratung

Die Realisierung der Leitidee der Integrierten Beratung wurde in 2019 durch die Bildung von vier Teilprojekten in verschiedenen Fachdezernaten begonnen:

- LVR-Dezernat Soziales

  Teilprojekt „BTHG 106+"

- LVR-Dezernat Kinder, Jugend und Familie

  Teilprojekt „Fachberatung Kindeswohl und Kinderrechte"

- LVR-Dezernat Schulen, Inklusionsamt, Soziale Entschädigung

  Teilprojekt „Peer-Bildungsberatung"

- LVR-Dezernat Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen

  Teilprojekt „Integrierte Beratung in der psychiatrischen Versorgung"

Die Teilprojekte verfolgen jeweils unterschiedliche programmatische Schwerpunkte.

Die Gesamtfederführung (Projektleitung) liegt bei der Stabsstelle Inklusion - Menschenrechte – Beschwerden im Organisationsbereich der LVR-Direktorin.

Z4.2 Systemorientierte Unterstützung schulischer Inklusion

Seit 2019 befindet sich das Unterstützungsangebot der Systemorientierten Unterstützung schulischer Inklusion (Systemorientierte Unterstützung schulischer Inklusion, SUsI, vgl. Vorlage 14/2973) des LVR an zwei Standorten (Stadt Essen und Kreis Düren) in Erprobung. In einem weiteren Kreis (Kleve) sind die gemeinsamen Planungen in der Konkretisierungsphase. SUsI ist ein Angebot, welches unter dem Motto „Lotsen, vernetzen, informieren" eine Lotsenfunktion bei Fragen zum Thema „Schulische Inklusion" übernimmt. Durch eine regionale und sozialraumorientierte Vernetzung relevanter Expert*innen und durch Weitergabe von Expertise, bspw. über unsere Förderschwerpunkte, werden Fachleute in ihrer Arbeit vor Ort unterstützt, um das Gemeinsame Lernen vor Ort zu befördern und zu stärken.

SUsI verfolgt das Ziel, die Expert*innen vor Ort in den Kommunen zu befähigen, die unterschiedlichsten Fragen zum Themengebiet der schulischen Inklusion beantworten zu können bzw. die fachkundigen Partner*innen vor Ort zu kennen und an diese weiter zu verweisen. Neben der Unterstützung vor Ort in den Kommunen, wurde im Rahmen des Beratungsangebotes von SUsI begleitend eine zentrale rheinlandweite Hotline und Mailadresse für Interessierte, Fachkräfte sowie Ratsuchende in der Zentralverwaltung des LVR eingerichtet. Die rheinlandweite Hotline sowie Mailadresse sind Serviceleistungen des LVR, die in erster Linie die Funktion haben, zu dem richtigen Beratungsangebot zu lotsen – ggf. nach einer einzelfallbezogenen Recherche zur Frage des passenden Beratungsangebotes.

Z4.3 Verlängerung des kostenfreien Eintritts in Museen für Menschen im Bezug von Eingliederungshilfe

Im Berichtsjahr 2019 hat der LVR beschlossen, dass Menschen mit Behinderungen aus dem Rheinland, die Leistungen der Eingliederungshilfe zum Wohnen und/oder zur Beschäftigung erhalten, auch weiterhin die Museen des LVR kostenfrei besuchen können.

Der LVR ermöglicht den freien Eintritt in die LVR-Museen für den berechtigten Personenkreis bereits seit 2007. Ab 2020 gilt die Regelung in Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes für alle Menschen im Rheinland, die Leistungen der Eingliederungshilfe zur Sozialen Teilhabe, zur Arbeit, zur Bildung und/oder zur medizinischen Rehabilitation durch den LVR erhalten. Berechtigte erhalten ein Ausweis im Scheckkartenformat. Eine Begleitperson erhält ebenfalls kostenfreien Eintritt. In den letzten sechs Jahren haben jährlich durchschnittlich rund 3.000 Leistungsberechtigte das Angebot in Anspruch genommen.

Z4.4 Neue dezentrale Angebote der LVR-Kliniken

Im Mai 2019 hat die neue **Tagesklinik mit Institutsambulanz der LVR-Klinik Viersen in Nettetal** ihren Betrieb aufgenommen. Behandlungsschwerpunkte des neuen Angebots sind Depressionen, Psychosen sowie Angst- und Suchterkrankungen. 20 Behandlungsplätze stehen für Patientinnen und Patienten zur Verfügung. Es werden Einzel- und Gruppentherapien angeboten – bei Bedarf auch Gespräche unter der Einbindung von Angehörigen und Bezugspersonen.

Im Juni 2019 wurde das Behandlungszentrum Solingen der LVR-Klinik Langenfeld in Betrieb genommen. Das Behandlungszentrum Solingen besteht aus einer stationären Behandlungseinheit mit 40 Betten und einem Gerontopsychiatrischen Zentrum mit 15 tagesklinischen Behandlungsplätzen und einer Ambulanz.

In der stationären Behandlungseinheit werden Patientinnen und Patienten mit allgemeinpsychiatrischen Krankheitsbildern sowie Patientinnen und Patienten mit vorrangig depressiven Symptomen.

Seit August 2019 können sich Patientinnen und Patienten zudem an das neue **Gerontopsychiatrische Zentrum Lessingstraße in Langenfeld** mit einer Ambulanz und Tagesklinik wenden. Behandelt werden ältere Menschen mit seelischen Störungen wie Depressionen, akuten Lebenskrisen, Demenzerkrankungen oder chronischen Psychosen. Insgesamt stehen 20 Behandlungsplätze zur Verfügung. Das barrierefreie und innenstädtisch gelegene Gebäude verfügt über eine gute infrastrukturelle Anbindung. Der öffentliche Nahverkehr, Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants und Sportmöglichkeiten befinden sich in der Nähe.

Tageskliniken dienen als Bindeglied von ambulanter und vollstationärer Versorgung. Das Angebot richtet sich an psychisch erkrankte Menschen, die mehr Unterstützung benötigen als ambulante Dienste leisten können, aber nicht stationär aufgenommen werden müssen. Der Aufenthalt in der Tagesklinik bietet den Patientinnen und Patienten damit die Möglichkeit, weiterhin in ihrem sozialen Umfeld weitgehend selbstständig und selbstbestimmt zu leben.

Z 4.5 Fortführung des Angebots „Klicksonar" an den LVR-Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Sehen

Klicksonar ermöglicht einem blinden Menschen die detaillierte Wahrnehmung der Umgebung. Es ist eine einfache Methode der Echolokalisation, die eine bereits bei jedem Menschen angelegte Fähigkeit der Wahrnehmung nutzt. Am Ende steht ein dem Sehen ähnlicher Vorgang räumlicher Orientierung mit weitreichenden Möglichkeiten für blinde Menschen.

Zwischen 2016 und 2019 hat der LVR erfolgreich ein Projekt zur „Einführung und Etablierung von Klicksonar in die Frühförderung der LVR-Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Sehen" durchgeführt. Im Projekt wurde geburtsblinden Kindern im Rheinland über die Lehrer*innen in der pädagogischen Frühförderung die Klicksonar-Technik angeboten, indem die Lehrer*innen (Frühförderkräfte) qualifiziert und beim Praxis-Erwerb durch Supervisionen unterstützt wurden.

Nach Ende des Projektes wurde im Berichtsjahr 2019 nun eine Verselbständigungsphase über zwei Jahre beschlossen. In der Verselbständigungsphase können die aktuell mit Klicksonar geförderten Kinder und die Frühförderkräfte der Schulen bei Supervisionen oder weiteren Fortbildungen zur Verstetigung auf Antrag beim LVR-Schulträger finanziell unterstützt werden (vgl. Vorlage-Nr. 14/3320).

Z4.6 Integrierte Behandlung und Rehabilitation durch Kinder- und Jugendpsychiatrie in den Regionen

Bis 2022 stehen für die laut Haushaltsbeschluss 14/225 beschlossenen Modellregionen Haushaltsmittel in Höhe von 1,5 Millionen bereit.

Z 4.7 Förderung eines inklusiven Wohnprojektes in Aachen

Der Verein „Arbeitsgemeinschaft zur Förderung Hörgeschädigter" ist das erste Projekt, das 2019 mit einer Summe von 200.000 Euro gefördert werden konnte. Es soll ein Wohnhaus für insgesamt 14 Mietparteien als Teil des Sozialraums „Aachen-Nord" entstehen, in dem Menschen unterschiedlichen Hörgrades und Menschen ohne Behinderungen zusammenleben.

Im Berichtsjahr 2019 hat die politische Vertretung des Landschaftsverbandes Rheinland entschieden, ein weiteres inklusives Bauprojekt in Oberhausen mit 200.000 Euro zu unterstützen. In den Wohnprojekt werden bis zu 21 Mieterinnen und Mieter inklusiv zusammenleben.

Die Landschaftsversammlung Rheinland hatte bereits 2018 die Förderung geeigneter inklusiver Wohnprojekte für Menschen mit und ohne Behinderung durch Zuschuss beschlossen. Damit sollen inklusive Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen gefördert werden. Insgesamt stellt der LVR bis zu zwei Millionen Euro jährlich für inklusive Bauprojekte zur Verfügung.

ZIELRICHTUNG 5
Die Barrierefreiheit in allen LVR-Liegenschaften herstellen

Worum geht es im Kern bei dieser Zielrichtung?

Barrierefreiheit bedeutet, die Umwelt so zu gestalten, dass sie für Menschen mit Behinderungen genauso nutzbar und zugänglich ist wie für Menschen ohne Behinderungen.
Dies ist nur Schritt für Schritt möglich. Mit der Zielrichtung 5 hat sich der LVR genau auf diesen Weg gemacht. Ziel ist es, langfristig die Barrierefreiheit in allen LVR-Liegenschaften herzustellen.

Welche zentralen Maßnahmen und Aktivitäten wurden im LVR zur Erreichung dieser Zielrichtung ergriffen?

Überblick:

Z5.1 Barrierefreiheit in Bestandsgebäuden des LVR
Z5.2 Inklusive Angebote zur Vermittlung des kulturellen Erbes

Z5.1 Umsetzung der Zielvereinbarung zur Barrierefreiheit der LVR-Liegenschaften

Für die Gebäude der Zentralverwaltung in Köln-Deutz[1] wurde mit den Verbänden von Menschen mit Behinderungen am 18. November 2013 eine Zielvereinbarung gemäß Paragraf 5 Behindertengleichstellungsgesetz NRW zur Barrierefreiheit im Hinblick auf die Auffindbarkeit, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Gebäude abgeschlossen. Sie ist im Zielvereinbarungsregister des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW veröffentlicht und bildet die wesentliche Arbeitsgrundlage zur Umsetzung der Zielrichtung 5 im LVR.

Das Dezernat Gebäude-und Liegenschaftsmanagement, Umwelt, Energie, Bauen für Menschen GmbH veröffentlicht jährliche Zwischenberichte zum Umsetzungsstand der Zielvereinbarung, zuletzt zum 30.11.2019 (vgl. Vorlage-Nr. 14/3240).

Die Zielvereinbarung gilt auch als Rahmenkonzept für die Herstellung von Barrierefreiheit in allen Liegenschaften des LVR und seiner wie Eigenbetriebe geführten Einrichtungen.

So wurde im LVR-Max- Ernst-Museum Brühl ein Evakuierungskonzept aufgestellt und abgestimmt. Insbesondere die zulässige Anzahl von rollstuhlnutzenden Besucher*innen wurde vereinbart. Im Ergebnis werden nun die baurechtlichen Forderungen deutlich übererfüllt.

Im LVR-Landesmuseum Bonn wird seit April 2019 eine barrierefreie Aufzugsanlage eingebaut, die alle Geschosse des Museums erschließen wird. Darüber hinaus wird der gesamte Eingangsbereich neu und unter Beachtung der Anforderungen an Barrierefreiheit gestaltet (Garderobe, Schließfächer, WC-Anlage)

[1] Im Einzelnen sind dies: das Landeshaus, Kennedy-Ufer 2, das Horion Haus, Hermann-Pünder-Straße 1, die Informations- und Bildungsstätte (IBS), das LVR-Haus, Ottoplatz 2 sowie das Dienstgebäude Deutzer Freiheit 77.

Im LVR-Industriemuseum Schauplatz Bergisch Gladbach, dem LVR-Industriemuseum Schauplatz Ratingen sowie im LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler und dem LVR-Industriemuseum Zinkfabrik Altenberg sind die Konzepte zur Barrierefreiheit mit den entscheiden Beteiligten abgestimmt. Die Ausführungen beginnen sukzessive ab 2020.

In den LVR-Förderschulen werden mit Hilfe von Landesmitteln aus dem Förderprogramm „Gute Schule 2020" umfangreiche Umbau- und Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Alle Schulstandorte sind langfristig barrierefrei gestaltet und werden anhand einer Prioritätenliste umgesetzt.

Z5.2 Inklusive Angebote zur Vermittlung des kulturellen Erbes

Ende 2019 konnte das durch die LVR-Museumsförderung geförderte Projekt zur Verbesserung der Angebote für blinde und sehbehinderte Menschen in den drei LVR-Museen mit großen Freilichtbereichen abgeschlossen werden:

Im LVR-Freilichtmuseum Kommern entstanden für die Baugruppen Eifel, Niederrhein und Bergisches Land wetterfeste Tastmodelle, die blinden und sehbehinderten Menschen die Orientierung im Museumsgelände ermöglichen.

Im LVR-Freilichtmuseum Lindlar wurde der Archäobotanische Schaugarten an Haus Hilden, der die Geschichte und die Vielfalt mitteleuropäischer Kultur- und Nutzpflanzen zeigt, durch das Anbringen von Braille-Tafeln und Tastobjekten für die Zielgruppe erschlossen.

Im LVR-Archäologischen Park wurde durch umfängliche Konzeptarbeit auch in Zusammenarbeit mit Betroffenen die Grundlage gelegt für ein innovatives Besucherleitsystem durch den weitläufigen Park, das künftig allen Besucherinnen und Besuchern des APX bessere Orientierung ermöglichen soll.

Alle drei Maßnahmen tragen dazu bei, die Aufenthaltsqualität für Menschen mit Seheinschränkungen in den LVR-Museen deutlich zu verbessern. Sie haben durch die fachliche Beratung, intensive Zusammenarbeit und den kollegialen Austausch mit Betroffenen zudem Vorbildcharakter für die anderen LVR-Museen.

In den LVR-Kulturdienststellen konnten in 2019 zahlreiche große und kleine inklusive Angebote zur Vermittlung des kulturellen Erbes umgesetzt werden:

Im LVR-KULTURHAUS Landsynagoge Rödingen erstellten Schüler*innen ein Video zu Inhalten im 1. Obergeschoss. Das Video wird Besucher*innen, die aus Mobilitätsgründen die Ausstellung im 1. Obergeschoss nicht besuchen können, im Erdgeschoss auf iPads zur Verfügung gestellt. Im LVR-Landesmuseum Bonn wurde ein Beirat für Besucher*innen mit Behinderung gegründet.

Neu entwickelt wurde ein Tastbuch für den Besuch des Max Ernst Museums Brühl des LVR. Dezernat 9 erstellte den ersten Flyer für Gehörlose mit einer Übersichtskarte und Angeboten in Deutscher Gebärdensprache (DGS).

Die Industriemuseen in Solingen, Euskirchen, Oberhausen (Antony-Hütte und Eisenheim), das LVR-Freilichtmuseum Kommern und das LVR-KULTURHAUS Landsynagoge Rödingen wurden in 2019 im Rahmen von „Reisen für alle" (Tourismus NRW in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Seminar für Tourismus (DSFT) Berlin e. V.) rezertifiziert.

ZIELRICHTUNG 6
Die Zugänglichkeit in allen Informations- und Kommunikationsmedien und -formaten im LVR herstellen

Worum geht es im Kern bei dieser Zielrichtung?

Zielrichtung 6 macht deutlich, dass sich Zugänglichkeit nicht nur auf bauliche Begebenheiten, sondern ebenso auf Information und Kommunikation bezieht. Um Informationen für alle zugänglich zu machen, müssen Informations- und Kommunikationsmedien so gestaltet sein, dass sie für Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungsformen wahrnehmbar und verständlich sind. Im Bereich digitaler Kommunikation sind neben Wahrnehmbarkeit und Verständlichkeit zudem Anforderungen an Bedienbarkeit und die Robustheit (Kompatibilität mit verwendeten individuellen Hilfsmitteln) zu beachten.

Welche zentralen Maßnahmen und Aktivitäten wurden im LVR zur Erreichung dieser Zielrichtung ergriffen?

Überblick:

Z6.1 Inklusives Kinderbuch Neandertaler
Z6.2 Audioprojekt für die Römerthermen Zülpich
Z6.3 Webportal Integrierte Beratung wird zum LVR-Beratungskompass
Z6.4 Schaffung eines neuen Dezernates „Digitalisierung, IT-Steuerung, Mobilität und technische Innovation"

Z6.1 Inklusives Kinderbuch Neandertaler

Das LVR-LandesMuseums Bonn und das Neandertal-Museum Mettmann haben im Berichtsjahr ein inklusives Kinderbuch auf den Weg gebracht. Es richtet sich an Kinder mit und ohne Behinderungen, speziell an Kinder mit Seheinschränkung und Lernbehinderungen. Das Buch soll zur 200-Jahr-Feier des LVR-LandesMuseums Bonn im Mai 2020 erscheinen und dann in den Museumsshops der beiden Museen und anderer LVR-Museen erhältlich sein.

Bei dem Buch ist jeweils eine Seite in normaler Sprache mit Kinderbuchillustrationen versehen, darauf ist die Braille-Schrift in Silikondruck aufgebracht. Jeweils daran anschließend befindet sich eine Seite in Leichter Sprache mit dem gleichen Inhalt und einfacheren Darstellungen. Im hinteren Bereich gibt es noch Erklärungen zu Braille und Leichter Sprache sowie Hinweise für Lehrende und Eltern.

Das Buch wird erstmals Kindern mit und ohne Behinderungen ein gemeinsames Lernerlebnis über den Neandertaler und seine Zeit ermöglichen.

Z6.2 Audioprojekt für die Römerthermen Zülpich – Museum der Badekultur

Das LVR-Zentrum für Medien und Bildung hat eine besondere Audioführung für die Römertherme Zülpich entwickelt und produziert. Die Herausforderung bestand darin, Besucher*innen mit den verschiedensten geistigen und körperlichen Bedürfnissen ein erlebnisreiches Hörerlebnis der Ausstellung zu ermöglichen. Nach intensiver Konzeptions- und Produktionsphase können jetzt auch blinde und sehbehinderte Menschen einen eindrucksvollen Museumsbesuch mit dem neuen inklusiven Audioguide erleben. Darüber hinaus wird zusätzlich eine Version in leichter Sprache angeboten.

Speziell für die jungen Besucher*innen des Museums gibt es die Möglichkeit, mit einem passgenau für die Ausstellung konzipierten Hörspiel, diese auf eine ganz neue Art zu entdecken: Die Charaktere Julia und Jonas führen die Kinder in Form einer erlebnisreichen Rally durchs Museum, bei der es am Ende sogar etwas zu gewinnen gibt.

Z6.3 Webportal Integrierte Beratung wird zum LVR-Beratungskompass

Das unter der sog. Leitidee der Integrierten Beratung (vgl. Eckpunkte der Vorlage Nr. 14/2746 sowie Z4.1 „Sozialräumliche Erprobung Integrierte Beratung") aufgesetzte Projekt zur Entwicklung eines Webportals hat im Januar 2019 seine Arbeit in zwei parallelen Handlungssträngen aufgenommen.

Bei der Auswahl eines geeigneten IT-Dienstleisters zielten zwei Auswahlkriterium auf die Fähigkeit, zukünftige Nutzergruppen partizipativ einzubinden und die besonderen Anforderungen von Menschen mit Behinderungen zu berücksichtigen.

Im zweiten Handlungsstrang sind weitere Beratungsleistungen des LVR für Bürgerinnen und Bürger in sogenannten Use-Cases (etwa: „Anwendungsfälle") abgebildet worden, z.B. der Beratungsbedarf von traumatisierten Menschen nach Gewaltverbrechen. Die Fokussierung auf die bessere Zugänglichkeit von Beratung führte im Dezember 2019 zu der Entscheidung, dem Portal den Titel LVR-Beratungskompass zu geben.

Auf Basis dieser Arbeiten beginnt in 2020 die technische Realisierung und der fachliche-inhaltliche „Innenausbau".

Z6.4 Schaffung eines neuen Dezernates „Digitalisierung, IT-Steuerung, Mobilität und technische Innovation".

Die Digitalisierung umfasst mittlerweile fast alle Lebensbereiche, sowohl privat wie auch beruflich. Sie birgt insgesamt, aber besonders auch für Menschen mit Behinderung ein großes Potenzial zur Unterstützung und Vereinfachung des täglichen Lebens. Menschen mit Behinderungen sind aufgrund von Barrieren weiterhin teilweise von gesellschaftlicher Teilhabe ausgeschossen.
Es ist Aufgabe der Digitalisierung, einen Beitrag zur Inklusion zu leisten. Gerade die Arbeitswelt 4.0 mit ihren Möglichkeiten des zeit- und ortsunabhängigen Arbeitens und ihren technischen Neuerungen bietet für Menschen mit Behinderung die Möglichkeit einer besseren Integration in das Arbeitsleben.

Mit der Gründung des Dezernates für Digitalisierung, IT-Steuerung, Mobilität und technische Innovationen beschreitet der LVR den Weg, die verschiedenen Ansätze zur digitalen Transformation zu bündeln und voranzubringen.

In einem partizipativen Prozess soll bis Ende des Jahres 2020 eine Digitale Agenda als Digitalisierungsstrategie des LVR erstellt werden. Darin werden Zielrichtungen, Vorgehensweisen und Rahmenbedingungen der Digitalisierung des LVR definiert. Die Digitale Agenda verfolgt dabei zwei übergeordnete Ziele:

1) Zum einen soll sie mittels eines Leitbilds und verbindlicher Leitlinien einen Orientierungsrahmen für den Prozess der Digitalen Transformation der internen Arbeitsabläufe und der Leistungen des LVR bieten. Dabei sollen wünschenswerte Ziele der Digitalisierung, wie beispielsweise die Steigerung der sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit des Verwaltungshandelns und der Abbau von Inklusionshindernissen durch die Nutzung digitaler Instrumente, aufgezeigt werden. Gleichzeitig dient der Orientierungsrahmen der Vermeidung von negativen Auswirkungen der Digitalisierung, wie beispielsweise der Entstehung neuer

Exklusionsrisiken durch nicht-barrierefreie Anwendungen und Arbeitsumgebungen oder den Abbau von Arbeitsplätzen durch Automatisierung.

2) Zum anderen soll sie innerhalb zentraler Handlungsfelder die wichtigsten Arbeitspakete und Maßnahmen definieren, um den LVR mit digitalen Innovationen dabei zu unterstützen, ein moderner und attraktiver Arbeitgeber sowie ein kundenorientierter Dienstleister für die Menschen im Rheinland zu bleiben. Zu den übergeordneten Handlungsfeldern zählt neben den digitalen Infrastrukturen, digitalen Prozessen und digitalen Arbeitsumgebungen auch die Entwicklung einer geeigneten Unternehmenskultur für das digitale Zeitalter. Zu den Maßnahmen zählen dabei u.a. das aktivitätsbasierte Arbeiten („New Work"), die Reduktion von Medienbrüchen in Prozessen, die Digitalisierung wiederkehrender und zeitintensiver Verwaltungstätigkeiten, die Personalisierung von Dienstleistungen und deren orts- und zeitunabhängige digitale Verfügbarkeit.

Der sachgerechte und effiziente Einsatz der IT bildet einen Eckpfeiler des zielgruppenorientierten Handelns für die Menschen im Rheinland. Oberstes Ziel aller Aktivitäten zur Barrierefreiheit ist dabei die inklusive Nutzung von digitalen Anwendungen und Angeboten sowohl in Richtung der Bürger*innen und externen Partner*innen als auch intern durch die Mitarbeiter*innen des LVR.

Zu den Aufgaben des neu gegründeten Dezernates zählt im Rahmen der IT-Gesamtsteuerung deshalb auch unter anderem die Prüfung und Förderung der Weiterentwicklung der Bestands-IT-Verfahren, Webauftritte und Inhalte in Bezug auf die Zugänglichkeit und Barrierefreiheit.

ZIELRICHTUNG 7
Ein universelles LVR-Veranstaltungsdesign entwickeln

Worum geht es im Kern bei dieser Zielrichtung?

Zielrichtung 7 bezieht sich wie Zielrichtung 6 auf einen bestimmten Teilaspekt von Zugänglichkeit und macht deutlich, dass auch Veranstaltungen Menschen mit und ohne Behinderungen offenstehen sollen. Bei allen Veranstaltungen des LVR ist daher grundsätzlich die diskriminierungsfreie Zugänglichkeit für alle interessierten (bzw. eingeladenen) Menschen sicherzustellen. Dabei ist es wichtig, Zugänglichkeit für den gesamten Prozess des Veranstaltungsmanagements zu berücksichtigen, also auch bei der Planung, Einladung und Dokumentation. Von großer Bedeutung ist hierbei eine positive Grundhaltung in der Verwaltung zur „Begegnung in Vielfalt".

Welche zentralen Maßnahmen und Aktivitäten wurden im LVR zur Erreichung dieser Zielrichtung ergriffen?

Keine Meldung

ZIELRICHTUNG 8
Die Leichte Sprache im LVR anwenden

Worum geht es im Kern bei dieser Zielrichtung?

Leichte Sprache ist ein spezifisches Kommunikationsmittel, um die Zugänglichkeit von Information und Kommunikation gezielt für Menschen herzustellen, die sich in Folge von Leseeinschränkungen standardsprachliche Texte kaum oder gar nicht erschließen können. Zum primären Adressatenkreis zählen insbesondere Menschen mit Lernschwierigkeiten oder einer sog. geistigen Behinderung. Leichte Sprache ist somit ein besonderer Aspekt von Zielrichtung 6.

Welche zentralen Maßnahmen und Aktivitäten wurden im LVR zur Erreichung dieser Zielrichtung ergriffen?

Überblick:

Z8.1 Arbeitshilfe zum strategischen Einsatz Leichter Sprache

Z8.1 Empfehlungen zum strategischen Umgang von Trägern öffentlicher Belange mit Leichter Sprache

Seit Mai 2017 erhalten alle politischen Vorlagen, in deren Beratungsfolge der Ausschuss für Inklusion bzw. sein Beirat für Inklusion und Menschenrechte vorgesehen ist, standardmäßig einen bebilderten Zusatztext in leichter Sprache. Zudem wurden für zentrale Kommunikationsbereiche (Öffentlichkeitsarbeit, direkte Kundenkommunikation und verwaltungsinterne Kommunikation) Ansprechpersonen bestimmt, die intern zur kollegialen Beratung zur Verfügung stehen. Überdies wurden allgemeine Empfehlungen zum Einsatz Leichter Sprache erarbeitet.

Die LVR-Stabsstelle Inklusion – Menschenrechte – Beschwerden hat diese umfänglichen Vorarbeiten und Erfahrungen nun in die Mitautorenschaft der Broschüre „Empfehlungen für Träger öffentlicher Belange zum strategischen Umgang mit Leichter Sprache" eingebracht. Die Empfehlungen wurden vom LVR gemeinsam mit der Agentur Barrierefrei NRW verfasst (vgl. Maßnahme Z8.2 im Jahresbericht „Gemeinsam in Vielfalt 2019").

Die Empfehlungen wurden im NRW-Fachbeirat „Barrierefreiheit, Zugänglichkeit, Wohnen" diskutiert und dort im März 2019 beschlossen. In seiner Sitzung am 04. April 2019 hat sich der Inklusionsbeirat NRW ebenfalls mit den Empfehlungen befasst und sie beschlossen.

Mit einem Begleitschreiben des Staatssekretärs wurden die Empfehlungen (s. Anhang) im Sommer 2019 vom NRW-Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales an alle Kommunen in NRW verschickt.

Ein Abruf der barrierefreien PDF-Broschüre ist hier möglich:
https://www.mags.nrw/sites/default/files/asset/document/2019-07-18_empfehlungen-leichte-sprache_barrierefrei_web.pdf

Am 05. September 2019 hat die Stabsstelle Inklusion – Menschenrechte – Beschwerden eine Workshop der Agentur barrierefrei NRW für Kommunen im NRW mitgestaltet.

ZIELRICHTUNG 9
Menschenrechtsbildung im LVR systematisch betreiben

Worum geht es im Kern bei dieser Zielrichtung?

Mit Zielrichtung 9 hat sich der LVR ausdrücklich zur Aufgabe gemacht, systematisch Menschenrechtsbildung im LVR zu betreiben. Dahinter steht die Vorstellung, dass Menschenrechte erst dann umfassend im Verband umgesetzt und beachtet werden, wenn einerseits das Wissen über diese Rechte vorhanden ist, und andererseits die Fähigkeiten, diese Rechte auch tatsächlich für sich selbst oder andere einzufordern.

Welche zentralen Maßnahmen und Aktivitäten wurden im LVR zur Erreichung dieser Zielrichtung ergriffen?

Überblick:

Z9.1 Resolution „Gemeinsam in Vielfalt – Inklusion als Menschenrecht umsetzen"
Z9.2 Netzwerkarbeit der Stabstelle Inklusion – Menschenrechte – Beschwerden
Z9.3 Mitarbeit im Inklusionsbeirat und den Fachbeiräten auf Landesebene
Z9.4 Unterstützung der Einarbeitung der neuen Mitarbeiter*innen in der Abteilung Querschnittsaufgaben und Transferleistungen im Dezernat Kinder, Jugend und Familie
Z9.5 Veranstaltung „Menschenrechte schützen!?" anlässlich des 70-jährigen Dienstjubiläums der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte
Z9.6 Filmvorführung „Kinder der Utopie"
Z9.7 Tag der Begegnung
Z9.8 Mobil der Begegnung
Z9.9 Karneval für alle
Z9.10 Sensibilisierung von Adoptionsfachkräften für das Thema „Menschen mit Behinderung als Adoptionsbewerbende"
Z9.11 Aufarbeitung der eigenen Geschichte
Z9.12 Fachveranstaltung „Zuhören – Anerkennen – Nicht vergessen!"
Z9.13 Mitmän – Neuer Preis des LVR für junge Menschen
Z9.14 Neue E-Learning Angebote des Inklusionsamtes
Z9.15 Ausstellung „Gerettet – auf Zeit!"

Z9.1 Resolution „Gemeinsam in Vielfalt – Inklusion als Menschenrecht umsetzen"

Der Landschaftsausschuss des LVR im März 2019 einstimmig die Resolution „Gemeinsam in Vielfalt – Inklusion als Menschenrecht umsetzen" beschlossen. Fast auf den Tag genau zehn Jahre nach dem Inkrafttreten des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Deutschland (BRK) bekräftigte die politische Vertretung des LVR ihre Verantwortung für deren Umsetzung.

Der Beschluss erfolgte nach vorheriger Beratung im LVR-Beirat für Inklusion und Menschenrechte. Der Beirat trat am Jahrestag erneut in Köln zur Würdigung der Resolution zusammen. Die Resolution wurde auf gemeinsamen Antrag der Fraktionen CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, Die Linke und Freie Wähler beschlossen.

Im Wortlaut:

Resolution des Landschaftsausschusses der 14. Landschaftsversammlung Rheinland anlässlich des 10. Jahrestages des Inkrafttretens der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland

Gemeinsam in Vielfalt – Inklusion als Menschenrecht umsetzen

Am 26. März 2009 trat in Deutschland das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (die sog. UN-Behindertenrechtskonvention) bundesgesetzlich in Kraft.

Auch vor dem Hintergrund des im Januar 2019 veröffentlichten unabhängigen Monitoringberichtes des Deutschen Instituts für Menschenrechte e.V. zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Nordrhein-Westfalen stellt der Landschaftsausschuss anlässlich des 10. Jahrestages des Inkrafttretens fest, dass viele Fortschritte erreicht wurden.

Es bleibt aber noch viel zu tun - im Rheinland wie auch in Deutschland insgesamt. Wir begrüßen daher Anzeichen für eine allein auf der Grundlage von Gewissensfreiheit beruhende demokratische Aussprache im Deutschen Bundestag zur Frage nach der pränatalen Diagnostik der Trisomie 21 oder anderer genetischer Varianten. Im zehnten Jahr der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention weisen wir entschieden darauf hin, dass nur eine inklusive Gesellschaft eine Gesellschaft der gleichen Würde und gleichen Rechte für alle Menschen ist und werdende Eltern mit und ohne Behinderungen ermutigen kann, freie Entscheidungen zu treffen.

Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention fordert die gesamte Rechtsordnung auf allen staatlichen Ebenen heraus und muss als politische Daueraufgabe verstanden werden. Dass es nicht mehr zu gelingen scheint, in diesem bedeutenden Wahljahr des Europäischen Parlamentes das Wahlrecht für alle Menschen mit Behinderungen auf Bundesebene einzuführen, bekümmert uns. Die europäische Idee muss alle demokratischen Stimmen erreichen können.

Als politische Vertretung des LVR bekennen wir uns zu unserem Teil der Verantwortung und der Pflichten zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in einem gesamtstaatlichen Prozess. Der Landschaftsverband Rheinland trägt dazu seit 2014 mit seinem einstimmig beschlossenen Aktionsplan „Gemeinsam in Vielfalt" im Rahmen seiner Aufgaben und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit bei.

Wir betrachten demnach die UN-Behindertenrechtskonvention neben dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) als eine handlungsleitende gesetzliche Grundlage zur Umsetzung des Ausführungsgesetzes zum BTHG in Nordrhein-Westfalen (AG-BTHG NRW).

Wir appellieren an Bund, Land, Kommunen und alle Träger von Einrichtungen und Diensten, alle Anstrengungen zu unternehmen, die selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in einer inklusiven Gesellschaft zu verwirklichen.

In diesem Sinne bekräftigt der Landschaftsausschuss der 14. Landschaftsversammlung Rheinland ausdrücklich sein politisches Leitziel der Inklusion.

➔ Mehr erfahren: www.inklusion.lvr.de

Z9.2 Netzwerkarbeit der Stabsstelle Inklusion – Menschenrechte – Beschwerden

Die Stabsstelle Inklusion – Menschenrechte – Beschwerden hat 2019 erneut zahlreiche **interne fachliche Austauschgespräche** mit Akteuren im LVR durchgeführt, um gemeinsame thematische Schnittmengen und Ansatzpunkte für eine Zusammenarbeit auszuloten. Diese Akteure waren (in alphabetischer Reihenfolge):

- Abteilung Heilpädagogische Hilfen im LVR-Dezernat Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen (regelmäßiger Quartals-Jour Fixe)
- Abteilung Inhouse-Consulting, LVR-Strategiekonzepte im LVR-Dezernat Personal und Organisation
- Abteilung Querschnittsaufgaben und Transferleistungen im LVR-Dezernat Kinder, Jugend und Familie
- Abteilung Schutz von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen im LVR-Dezernat Kinder, Jugend und Familie
- Abteilung Seminare, Öffentlichkeitsarbeit, Forschungsvorhaben im LVR-Dezernat Schulen, Inklusionsamt, Soziale Entschädigung
- Fachbereich Regionale Kulturarbeit im LVR-Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege
- Fachbereich Schulen im LVR-Dezernat Schulen, Inklusionsamt, Soziale Entschädigung
- Fachbereich Soziales Entschädigungsrecht im LVR-Dezernat Schulen, Inklusionsamt, Soziale Entschädigung (zudem Übernahme eines Vortrags bei der Fachbereichsbesprechung am 6. November 2019)
- Fachbereichsleiter*innenkonferenz im LVR-Dezernat Kinder, Jugend und Familie
- Fachbereichsleiter*innenkonferenz im LVR-Dezernat Soziales (regelmäßige Teilnahme)
- Fachbereichsleitung Kommunikation (regelmäßiger Jour Fixe)
- Institut für Training, Beratung und Entwicklung im LVR-Dezernat Personal und Organisation
- LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum
- LVR-Berufskolleg in Düsseldorf (zudem Übernahme eines Workshops beim „Tag der Vielfalt" am 20. September 2019)
- LVR-LandesMuseum Bonn
- Stab Umwelt- und Klimaschutz, Nachhaltiges Bauen, Bauprojektcontrolling im LVR-Dezernat Gebäude- und Liegenschaftsmanagement, Umwelt, Energie, Bauen für Menschen GmbH
- Stabsstelle Gleichstellung und Gender Mainstreaming im Organisationsbereich der LVR-Direktorin (regelmäßiger Jour Fixe)

- Team Fachberatung Soziale Dienste im LVR-Dezernat Kinder, Jugend und Familie
- Zentrale Adoptionsstelle/Auslandsadoption, Schiedsstelle der Jugendhilfe im LVR-Dezernat Kinder, Jugend und Familie

Zudem fand eine intensive **Vernetzung mit externen Akteuren** statt:

Als Gast einer Arbeitsgruppe der Focal Points von **Bund und Ländern** im Bundesministerium für Arbeit und Soziales am 25. November 2019 in Berlin hatte die Stabsstelle Inklusion – Menschenrechte – Beschwerden die Gelegenheit, ausführlich den LVR-Aktionsplan sowie die entwickelten Mainstreaming-Instrumente vorzustellen. Der Vortrag fand großes Interesse.

Überdies fanden mehrere Austauschgespräche mit der **Beauftragten der Landesregierung für Menschen mit Behinderung sowie für Patientinnen und Patienten,** dem **Focal Point des LWL** sowie dem **Focal Point der Landesregierung** statt.

Zur bundesweiten Vernetzung nahm der Leiter der Stabsstelle Inklusion – Menschenrechte – Beschwerden am 11. und 12. November 2019 an den **Inklusionstagen in Berlin** teil.

Darüber hinaus vertrat die Stabsstelle Inklusion – Menschenrechte – Beschwerden beide Landschaftsverbände auch im Berichtsjahr 2019 im **Expertenbeirat für den Teilhabebericht NRW**.

Am 06. Juni 2019 unterstützte die Stabsstelle Inklusion – Menschenrechte – Beschwerden eine Fortbildungsveranstaltung für die landesgeförderten **Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben** (KSL) in NRW mit einem Vortrag.

Z9.3 Mitarbeit im Inklusionsbeirat und in den Fachbeiräten auf Landesebene

Der LVR bringt sich aktiv in die Arbeit des Inklusionsbeirates und der Fachbeiräte auf Landesebene ein.

Der Inklusionsbeirat des Landes besteht aus Vertreterinnen und Vertretern von zahlreichen Organisationen und Verbänden für Menschen mit Behinderungen. Unterstützt werden sie von beratenden Expertinnen und Experten. Ständiges Mitglied ist zudem die Beauftragte der Landesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderung sowie für Patientinnen und Patienten. Der Inklusionsbeirat arbeitet gemeinsam mit der Landesregierung an einer nachhaltigen und konsequenten Umsetzung des Aktionsplans „Eine Gesellschaft für alle – NRW inklusiv".

Unterstützt wird der Inklusionsbeirat durch die Arbeit von sechs Fachbeiräten. Diese sind bei den jeweils zuständigen Fachministerien angesiedelt.[2] Der LVR ist mit folgenden Personen ständig in den Gremien vertreten (Stand Januar 2020):

[2] https://www.mags.nrw/inklusionsbeirat-und-fachbeirate

Gremium	LVR-Mitglied	LVR-Vertretung
Inklusionsbeirat	LVR-Direktorin Ulrike Lubek	Herr Bernd Woltmann
Arbeit und Qualifizierung	Herr Christoph Beyer	Frau Annette Esser
Barrierefreiheit, Zugänglichkeit und Wohnen	Frau Melanie Henkel	Frau Barbara Kaulhausen
		Herr Dr. Dieter Schartmann
Gesundheit	LVR-Dezernentin Martina Wenzel-Jankowski	Frau Susanne Stephan-Gellrich
Kinder und Jugendliche	LVR-Dezernent Lorenz Bahr	Herr Dieter Göbel
Partizipation	Herr Bernd Woltmann	Frau Beate Kubny
Inklusive schulische Bildung	LVR-Dezernentin Prof. Dr. Angela Faber	Frau Dr. Alexandra Schwarz

Die Stabsstelle Inklusion – Menschenrechte – Beschwerden führt ein Monitoring der Aktivitäten des LVR in diesen Gremien durch.

Z9.4 Unterstützung der Einarbeitung der neuen Mitarbeiter*innen in der Abteilung Querschnittsaufgaben und Transferleistungen im LVR-Dezernat Kinder, Jugend und Familie

Zum 01. Januar 2020 hat das LVR-Dezernat Kinder, Jugend und Familie neue Aufgaben im Rahmen der Eingliederungshilfe für Kinder mit Behinderungen im Elementarbereich übernommen. Für die Mitarbeitenden, die die neuen Aufgaben übernommen haben, wurde eine umfassende Schulungsreihe konzipiert und durchgeführt.

Die Stabsstelle Inklusion – Menschenrechte – Beschwerden hatte am 15. Oktober 2019 und 05. November 2019 erstmals die Gelegenheit, je einen Seminartag zum Thema Inklusion und Menschenrechte mit den Mitarbeitenden des Fallmanagements sowie der Sachbearbeitung zu gestalten.

Z9.5 Veranstaltung „Menschenrechte schützen!?" anlässlich des 70-jährigen Jubiläums der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte

Anlässlich des 70-jährigen Jubiläums der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte hat die Stabsstelle Inklusion – Menschenrechte – Beschwerden am 22. Januar 2019 alle Mitarbeitenden sowie weitere Interessierte zu einer Diskussionsveranstaltung eingeladen.

In ihrem Vortrag spannte die Stabsstelle einen Bogen von 1948 bis 2018, von der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte bis hin zu den UN-Nachhaltigkeitszielen, vom Recht auf Gleichheit bis hin zum Diversity-Gedanken.

Im anschließenden Gespräch wurde an zwei, auf den ersten Blick nicht so augenfälligen Beispielen, betrachtet, wo uns Menschenrechtsfragen im LVR – auch jenseits der BRK – heute begegnen und bewegen. Zu Gast waren Herr Naylor von der Anlauf- und Beratungsstelle der Stiftung Anerkennung und Hilfe im Rheinland sowie Frau Heyner aus dem LVR-Stab Umwelt/Umweltverträglichkeit, Energiebericht, Klimaschutz, Controlling Baumaßnahmen, BFC-Verfahren.

Z9.6 Filmvorführung „Die Kinder der Utopie"

Fast 20.000 Besucherinnen und Besucher hatten den Dokumentarfilm „Die Kinder der Utopie" bereits beim bundesweiten Aktionsabend am 15. Mai 2019 im Kino gesehen. Er zeigt sechs junge Erwachsene – drei mit und drei ohne Behinderung – die sich zwölf Jahre nach ihrer Grundschulzeit wieder treffen. Die gemeinsame Schulzeit hat die jungen Menschen geprägt. Sie sind "die Kinder der Utopie".

Am 27. September 2019 wurde der Film noch einmal in der Sitzung des LVR-Beirates für Inklusion und Menschenrechte gezeigt. Anschließend diskutierte der Beirat engagiert mit Eva-Maria Thoms vom Verein mittendrin e.V.

Z9.7 Tag der Begegnung

Am 25. Mai 2019 fand der 20. „Tag der Begegnung" im Kölner Rheinpark und Tanzbrunnen statt, etwa 30.000 Gäste feierten mit. Die Besucherinnen und Besucher erlebten ein Musik-Festival auf drei Bühnen, eine Ausstellung im Rheinpark sowie über 160 inklusive Mitmachaktionen.

Der Rheinpark wurde vom LVR barrierearm ausgebaut, sodass die Ausstellung von über 160 Vereinen, Verbänden, Initiativen, sozialen Trägern und Unternehmen für alle zugänglich war – erstmals unterstützt durch ein digitales Leitsystem, das auch blinden Menschen Zusatzinformationen bot.

Der Tag der Begegnung wurde als Beitrag des LVR zum Deutschen Diversity-Tag 2019 angemeldet und so im Programmheft beworben. Die Stabsstelle Gleichstellung und Gender Mainstreaming, die Stabsstelle Inklusion – Menschenrechte – Beschwerden sowie die Abteilung LVR-Strategiekonzepte und Personalcontrolling waren mit einem gemeinsamen „Diversity-Stand" vertreten. Im Rahmen des Standes wurden z.B. Materialien der Antidiskriminierungsstelle des Bundes und der Charta der Vielfalt sowie das Interkulturelle Kochbuch des LVR anschaulich präsentiert. Zudem wurden Auszüge der Ausstellung „Bürowelten" gezeigt. Der Stand fand in Kooperation mit dem Deutschlandfunk (als direkter Nachbarstand) sowie der Ortsgruppe Süd von Amnesty International statt.

Der LVR feiert den „Tag der Begegnung" seit 1998 als Signalveranstaltung für ein besseres Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen. Der LVR reagierte mit der Veranstaltung auf ein umstrittenes Gerichtsurteil, das Menschen mit Behinderung im Garten ihres Wohnhauses zum Schweigen bringen sollte, weil sich ein Nachbar gestört fühlte. Der „Tag der Begegnung" findet alle zwei Jahre im Kölner Rheinpark statt. Die Stadt Köln stellt dem LVR das Gelände kostenfrei zur Verfügung.

➔ Mehr erfahren: www.tag-der-begegnung.lvr.de

Z9.8 Mobil der Begegnung

Auch 2019 war wieder das „LVR-Mobil der Begegnung" auf Tour durchs Rheinland. Bei dem Mobil der Begegnung handelt es sich um einen ausklappbarer und auch für Menschen im Rollstuhl zugänglichen Anhänger. Die Besucherinnen und Besucher können dort an Mitmachaktionen teilnehmen, die zum Nachdenken und zur Bewusstseinsbildung anregen sollen. Bei den folgenden Gelegenheiten war das Mobil im Einsatz:

- 28./29. September 2019: 30. Großes Zechenfest, Zeche Zollverein Essen
- 22. September 2019: Stadtfest „Wipperfürther Herbst", Wipperfürth
- 21. September 2019: Leichlinger Stadtfest, Leichlingen
- 08. September 2019: Tag der offenen Tür, LVR-Klinik, Düren
- 07. September 2019: Leben braucht Vielfalt, Solingen
- 23.-25. August 2019: Siegburger Stadtfest, Siegburg
- 16.-18. August 2019: Eine Stadt Fest, Mönchengladbach
- 10./11. August 2019: Venloer Straßenfest, Höhe Venloer Straße 260, Köln-Ehrenfeld
- 03./04. August 2019: Deutzer Straßenfest, Deutzer Freiheit, Köln-Deutz
- 06./07. Juli 2019: 50 Jahre Erftstadt, Bonner Straße (K44), Erftstadt
- 23. Juni 2019: Straßenland, Offenbachplatz, Köln
- 25. Mai 2019: Tag der Begegnung, Rheinpark, Köln
- 05. Mai 2019: Museums- und Aktionsfest, LVR-Industriemuseum Zinkfabrik Altenberg, Oberhausen
- 04. Mai 2019: Erftstädter Gesundheitstag, Rathaus, Erftstadt
- 28. April 2019: Stadtfest Euskirchen, Innenstadt, Euskirchen

➔ Mehr erfahren: www.inklusion-erleben.lvr.de

Z9.9 LVR-Initiative „Karneval für alle"

Mit seiner Initiative „Karneval für alle" setzt sich der Landschaftsverband Rheinland seit 2013 rheinlandweit dafür ein, dass Menschen mit Behinderungen im Sitzungs- und Straßenkarneval mitfeiern können. In Kooperation mit Karnevalsgesellschaften und weiteren Partnern macht er Angebote an Hör-, Seh- und Gehbehinderte sowie an Menschen mit geistiger Behinderung und anderen Einschränkungen.

Bereits zuvor in Köln, Bonn und Mönchengladbach aktiv, hat die LVR-Initiative in der Session 2019/2020 ihr Engagement auf die rheinischen Städte Düsseldorf und Aachen ausgeweitet: Am Düsseldorfer Rosenmontagszug gibt es nun – neben Köln – auch eine rollstuhlgerechte LVR-Tribüne. Und in Aachen hat sich die Initiative finanziell am Bau eines rollstuhlgerechten Karnevalswagens beteiligt, auf dem über die aktuelle Session hinaus auch in den nächsten Jahren Menschen im Rollstuhl in den großen Aachener Umzügen mitfahren können.

➔ Mehr erfahren: www.inklusion-erleben.lvr.de
➔ Mehr erfahren: www.karneval-fuer-alle.de

Z9.10 Sensibilisierung von Adoptionsfachkräften für das Thema „Menschen mit Behinderung als Adoptionsbewerbende"

Das LVR-Landesjugendamt hat sich im Berichtsjahr 2019 intensiv mit dem Thema „Menschen mit Behinderung als Adoptionsbewerber" befasst. Das Thema wurde im März 2019 im Rahmen des Arbeitskreises Adoption vorgestellt, dem alle

Adoptionsvermittlungsstellen im Rheinland angehören. Anschließend erfolgte eine Erhebung per Fragebogen bei alle Adoptionsvermittlungsstellen. Parallel dazu haben Interviews mit Adoptionsbewerberinnen und -bewerbern mit Behinderungen stattgefunden. Ziel war es, Handlungsansätze zur Sensibilisierung der Adoptionsfachkräfte für das Thema zu entwickeln.

Z9.11 Aufarbeitung der eigenen Geschichte

Der LVR setzt sich seit vielen Jahren sehr intensiv und offen mit seiner eigenen Geschichte auseinander. Im Berichtsjahr 2019 wurde unter dem Titel „Mein Gewissen ist rein" ein Medienpaket veröffentlicht, welches sich mit den Tätern der NS-Euthanasie beschäftigt.

Seit 2014 veröffentlicht das Archiv des Landschaftsverbandes Rheinland Medianpakete, die zur Vermittlung der Geschichte der „NS Euthanasie" im Rheinland an Schülerinnen und Schülern konzipiert sind. Dabei arbeitet das Archiv mit einem Expert*innen Gremium aus Wissenschaft und Pädagogik sowie dem LVR-Zentrum für Medien und Bildung zusammen, um ein inhaltlich vielseitiges und didaktisch ansprechendes Angebot für Schulen und andere Bildungseinrichtungen zusammenzustellen.

Z9.12 Fachveranstaltung „Zuhören – Anerkennen – Nicht vergessen!"

Unter dem Titel „Zuhören – Anerkennen – Nicht vergessen!" würdigten Land und Kirchen im Juni 2019 das Leid und die Unrechtserfahrungen von Kindern und Jugendlichen in stationären Einrichtungen. Im Mittelpunkt stehen Menschen, die als Kinder in Einrichtungen der Behindertenhilfe und Psychiatrie wie auch in Kinderheimen Unrecht und schweres Leid wie beispielsweise Missbrauch und Misshandlungen erlitten haben.

Anlässlich der im Landtag stattfindenden Veranstaltung zogen die Landschaftsverbände Rheinland (LVR) und Westfalen-Lippe (LWL) eine Zwischenbilanz zur Stiftung Anerkennung und Hilfe. Bis Mitte Juni 2019 haben sich 3.553 Betroffene an die Regionalen Anlauf- und Beratungsstellen für die Stiftung „Anerkennung und Hilfe" gewandt. In 2.136 Fällen (1.312 Westfalen/824 Rheinland) konnten bereits Vereinbarungen zu finanziellen Leistungen aus der Stiftung abgeschlossen werden. Die Stiftung hat auf dieser Grundlage bislang rund 24 Millionen Euro Anerkennungszahlungen an die Betroffenen in Nordrhein-Westfalen für erlittenes Leid und Unrecht sowie für fehlende Rentenversicherungszeiten während der Unterbringungszeit ausgezahlt.

Eine wichtige Aufgabe der Expertinnen und Experten von LVR und LWL ist es, die Betroffenen bei der Gewährung von finanziellen Leistungen aus der Stiftung „Anerkennung und Hilfe" zu unterstützen. Als Anerkennungs- und Unterstützungsleistung können Betroffene pauschal maximal 9.000 Euro erhalten. Zudem können sie einen Ausgleich für entgangene Rentenansprüche bekommen, wenn für geleistete Arbeit ab dem 14. Lebensjahr keine Sozialversicherungsbeiträge gezahlt worden sind. Wer bis zu zwei Jahre sozialversicherungspflichtig in den Einrichtungen gearbeitet hat, kann maximal 3.000 Euro erhalten, wer länger gearbeitet hat, kann maximal 5.000 Euro erhalten.

Im Rheinland können sich Betroffene bis Ende 2020 an die Anlauf- und Beratungsstelle beim LVR in Köln wenden unter 0221 809-5001.

Z9.13 Mitmän: Neuer Preis des LVR für junge Menschen

Der LVR hat 2019 mit dem Mitmän einen neuen Preis ins Leben gerufen. Dieser richtet sich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Behinderungen (bis 27

Jahre) und zeichnet Ideen und Beiträge für eine inklusive Gesellschaft aus. Bis zum 30. September 2019 konnten Bewerbungen für den mit insgesamt 10.000 Euro dotierten Preis eingereicht werden.

Der LVR ehrt seit vielen Jahren einzelne Personen, Gruppen und Unternehmen, die sich in besonderer Weise im Sinne der vom LVR verkörperten Werte und Themen engagieren. Neben der Einrichtung des neuen Jugendpreises wurden 2019 weitere Neuerungen beschlossen.

Ab 2020 wird der seit über 40 Jahren bestehende Rheinlandtaler in zwei Kategorien vergeben: „Kultur" und „Gesellschaft". Zudem werden alle Auszeichnungen unter dem neuen kommunikativen Dach „LVR.Rheinland.Ausgezeichnet." zusammengefasst.

➔ Mehr Informationen: www.ausgezeichnet.lvr.de

Z9.14 Neue E-Learning Angebote des LVR-Inklusionsamtes

Schwerbehindertenvertretungen, Betriebs- und Personalräte, Inklusionsbeauftragte und andere Akteure haben auch 2019 intensiv das Schulungsangebot des LVR-Inklusionsamtes genutzt. Neben Präsenzveranstaltungen entwickelt das LVR-Inklusionsamt nun auch vermehrt E-Learning-Angebote wie Web-Seminare. Die Resonanz ist positiv.

Z9.15 Ausstellung „Gerettet - auf Zeit"

Bereits im Rahmen der Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus am 28. Januar 2019 im LVR verwies die Vorsitzende der Landschaftsversammlung Anne Henk-Hollstein auf das Schicksal von etwa 1000 jüdischen Kindern. Diese verließen von November 1938 bis Juli 1939 das nationalsozialistische Deutschland, wurden von ihren Eltern getrennt und kamen in Belgien bei Pflegeeltern oder in Waisenhäusern unter.

Im Dezember 2019 zeigen der Landschaftsverband Rheinland (LVR) und der Lern- und Gedenkort Jawne e.V. im LVR-Landeshaus in Köln-Deutz die Ausstellung „Gerettet – auf Zeit. Kindertransporte nach Belgien 1938/1939".

Die Ausstellung erzählt Rettungsgeschichten und außergewöhnliche Lebenswege von etwa tausend jüdischen Kindern, die in den Jahren 1938/1939 aus dem gesamten damaligen Deutschen Reich der Ausgrenzung und Verfolgung durch die Nationalsozialisten entkamen.

Indem sich der LVR mit unterschiedlichsten Aktivitäten kritisch der eigenen Geschichte in der NS-Zeit sowie in der Nachkriegszeit stellt und damit an begangenes Unrecht erinnert, trägt der LVR zur unverzichtbaren Erinnerungskultur bei.

ZIELRICHTUNG 10
Das Kindeswohl und Kinderrechte im LVR als inklusiven Mainstreaming-Ansatz schützen

Worum geht es im Kern bei dieser Zielrichtung?

Die UN-Behindertenrechtskonvention sowie die seit 25 Jahren in Deutschland geltende Kinderrechtskonvention heben das besondere Schutzbedürfnis von Kindern und Jugendlichen hervor. Daher hat sich der LVR mit Zielrichtung 10 das Ziel gesetzt, dass die besonderen Belange, die Rechte und das Wohl von Heranwachsenden mit und ohne Behinderungen bei allen Aktivitäten des LVR in besonderer Weise mitgedacht und beachtet werden. Diese Zielrichtung geht also über den Geschäftsbereich des Dezernates Kinder, Jugend und Familie sowie des LVR als Schulträger hinaus, sondern betrifft alle Handlungsfelder.

Welche zentralen Maßnahmen und Aktivitäten wurden im LVR zur Erreichung dieser Zielrichtung ergriffen?

Überblick:

Z10.1 Sitzung des Landesjugendhilfeausschusses zum Jahrestag der UN-Kinderrechtserklärung
Z10.2 Abschluss der Rheinland-Kita-Studie
Z10.3 Abschluss der Studie zur Frühförderung in NRW
Z10.4 Projekt zu freiheitsbeschränkenden und freiheitsentziehenden Maßnahmen in den Hilfen zur Erziehung
Z10.5 Broschüre „Kinderschutz in der Kindertagesbetreuung"
Z10.6 Qualifizierung von beruflichen Quereinsteiger*innen in Kindertageseinrichtungen
Z10.7 Bildungspolitische Positionierung des LVR
Z10.8 LVR-Inklusionspauschale
Z10.9 Fachtagung „Die versteckten Sinnesbehinderungen – zerebrale Wahrnehmungsstörungen"

Z10.1 Sitzung des Landesjugendhilfeausschusses zum Jahrestag der UN-Kinderrechtserklärung

Zum 30. Jahrestag des Inkrafttretens der UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK) in Deutschland hat sich der LJHA in seiner Sitzung am 07.11.2019 mit der Bedeutung der UN-KRK für die Arbeit der zentralen Adoptionsstelle auseinandergesetzt.

Die zentrale Adoptionsstelle des LVR-Landesjugendamtes Rheinland ist ein wichtiges Instrument bei der Umsetzung der Vorgaben des Artikel 21 UN-KRK. Neben Fortbildungsangebote der zentralen Adoptionsstelle für Fachkräfte der Adoptionsvermittlungsstellen im Rheinland und Fachberatung gibt das LVR-Landesjugendamt Stellungnahmen gegenüber dem Familiengericht in Adoptionssachen mit Auslandsberührung ab.

Ferner obliegt der zentralen Adoptionsstelle des LVR-Landesjugendamtes Rheinland lediglich die Aufsicht über Adoptionsvermittlungsstellen in freier Trägerschaft.

Z10.2 Abschluss der Rheinland-Kita-Studie

Im Rahmen der zweijährigen Studie haben Forscherinnen und Forscher der Universität Siegen im Auftrag des LVR systematisch Herausforderungen und Gelingensbedingungen

mit Blick auf die gemeinsame Bildung und Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderungen untersucht (vgl. Maßnahme Z10.1 im Jahresbericht „Gemeinsam in Vielfalt 2019“).

Im Mai 2019 wurden nun die Ergebnisse vorgestellt. Zu den zentralen Erkenntnissen der Studie gehört, dass 58 Prozent der befragten Einrichtungen Kinder mit Behinderungen betreuen. 42 Prozent nehmen ausschließlich Kinder ohne Behinderungen auf. Dabei ist die Bereitschaft, Kinder mit Behinderungen aufzunehmen bei den Kita-Leitungen die bislang keine Kinder mit Einschränkungen aufgenommen haben unterschiedlich ausgeprägt.

Expertinnen und Experten aus Jugendämtern sowie von Kita-Trägern und Fachberatungen wiesen in den geführten Interviews auf die Notwendigkeit hin, die Arbeitsbedingungen des Kita-Personals zu verbessern, eine inklusive Kita-Grundausstattung zu schaffen und ausreichend Geld für die Umsetzung von Inklusion bereitzustellen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den rheinischen Kindertageseinrichtungen sowie Eltern von Kindern mit Behinderung betonten, dass kleinere Gruppengrößen und mehr Räume benötigt würden. Auch wünschten diese befragten Gruppen sich mehr Geld und Zeit, um zum Beispiel die Elternarbeit zu verbessern. Fachliche Unterstützung beim Umgang mit Kindern mit Behinderung sowie Therapie vor Ort in der Kita waren weitere gewünschte Verbesserungen.

Z10.3 Abschluss der Studie zur Frühförderung in NRW

Die Landschaftsverbände haben mit dem Ausführungsgesetz zum Bundesteilhabegesetz in Nordrhein-Westfalen (AG-BTHG NRW) als Träger der Eingliederungshilfe zum 01.01.2020 auch die Zuständigkeit für die Frühförderung von Kindern im Vorschulalter erhalten, die sie übernommen.

Da die bisherigen Strukturen auf der örtlichen Ebene sehr heterogen sind, haben die Landschaftsverbände das Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik e.V. (ISG) mit der Erhebung und Analyse der Frühförderstrukturen beauftragt. Der Abschlussbericht der Studie wurde im April 2019 dem Sozialausschuss in seiner Sitzung vorgestellt. Die Ergebnisse der Studie beinhalten verschiedene Handlungsempfehlungen für die Landschaftsverbände.

FACHTAGUNG FÜR JUGENDHILFE & JUSTIZ. Wie können Einrichtungen für Kinder und Jugendliche bei freiheitsentziehenden Maßnahmen dem Einzelfall nach § 1631 b BGB gerecht werden?

Z10.4 Projekt zu freiheitsbeschränkenden und freiheitsentziehende Maßnahmen in den Hilfen zur Erziehung

Zum 01. Oktober 2017 ist der § 1631b Absatz 2 BGB in Kraft getreten. Seither bedürfen sämtliche denkbaren Sachverhalte, in denen eine freiheitsentziehende Maßnahme für ein Kind/einen Jugendlichen durchgeführt werden soll – einer Genehmigung durch das Familiengericht, und zwar unabhängig vom Charakter der Einrichtung. Die Personensorgeberechtigten entscheiden weiterhin vorrangig über die grundsätzliche Anwendung und die Art und Weise von freiheitsentziehenden Maßnahmen. Aber: Die Einholung einer familiengerichtlichen Genehmigung wird von Amts wegen auf Anregung der Personensorgeberechtigten oder der Einrichtung durch die Schilderung des Einzelfalles eingeleitet.

Die neue Norm hat bei Trägern und Einrichtungen viele Fragen über die Art und Weise der Umsetzung aufgeworfen. In einem Projekt des LVR-Landesjugendamtes und der TH Köln (Julia Zinsmeister/Ellen Schlüter) wurde daher im Berichtsjahr 2019 untersucht, wie

sich die Rechtsprechung der rheinländischen Familiengerichte zu den unterbringungs- und unterbringungsähnlichen Maßnahmen seit 2017 entwickelt.

Am 15. November 2019 richtete das LVR-Landesjugendamt eine Fachtagung zum Thema aus, auf der die vorläufigen Ergebnisse der Studie vor- und zur Diskussion gestellt wurden. Ziel der Veranstaltung war es, zwei Jahre nach der Neufassung der Vorschrift im Austausch eine erste Zwischenbilanz zu ziehen. Gleichzeitig strebte das LVR-Landesjugendamt an, die Beteiligten im Rheinland in diesen Verfahren miteinander zu vernetzen. Anfang 2020 sollen Handlungsempfehlungen erscheinen.

Z10.5 Broschüre „Kinderschutz in der Kindertagesbetreuung"

Pädagogische Fachkräfte sind als wichtige und enge Bezugspersonen maßgeblich für den Schutz von Kindern mit und ohne Behinderungen im institutionellen Bereich verantwortlich. Für sie hat der LVR-Fachbereich Kinder und Familie im Berichtsjahr 2019 die Broschüre „Kinderschutz in der Kindertagesbetreuung - Prävention und Intervention in der pädagogischen Arbeit" veröffentlicht. Die Publikation gibt einen Überblick über Handlungsempfehlungen und praktische Maßnahmen, damit körperlich/sexuelle Übergriffe und Vernachlässigungen erkannt werden können und adäquat mit ihnen umgegangen wird. Darüber hinaus unterstützt die Broschüre Mitarbeitende und Träger dort, wo bereits ein Vorfall eingetreten ist. Flussdiagramme helfen dabei, Maßnahmen aus Gesehenem oder Erlebtem abzuleiten. Infokästen zeigen, wie man sich aktiv dem betroffenen Kind zuwenden und die richtigen Worte finden kann.

Z10.6 Qualifizierung von beruflichen Quereinsteiger*innen in Kindertageseinrichtungen

Das LVR-Landesjugendamt hat gemeinsam mit dem LWL eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKFFI) etabliert. Gemeinsam wurden Qualifizierungsbedarfe für Quereinsteigerinnen und -einsteigern in Kindertageseinrichtungen untersucht. Im Ergebnis wurden von der Arbeitsgruppe vier Qualifizierungsmodule unter Einbeziehung menschenrechtsbildender Aspekte wie Inklusion und Diversity im
Umfang von 160 Stunden entwickelt:

1. Modul: Berufliches Selbstverständnis; Beziehungen gestalten und pädagogisch handeln,
2. Modul: Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag; sozialpädagogische Bildungsarbeit professionell gestalten,
3. Modul: Lebenswelten und Diversitäten wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern,
4. Modul: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften und Übergänge gestalten sowie im Team agieren.

Z10.7 Bildungspolitische Positionierung des LVR

Am 05.07.2019 hat der Landschaftsausschuss Rahmenbedingungen und bildungspolitische Perspektiven für die gelingende Weiterentwicklung eines inklusiven Schulsystems beschlossen (Vorlage 14/3401/1). Die Vorlage stellt eine bildungspolitische Positionierung dar und stellt die konkreten Auswirkungen auf die Aufgaben des LVR als Schulträger dar. Die Verwaltung wurde beauftragt, ihr zukünftiges Handeln weiterhin auf dieser Grundlage auszurichten.

Z10.8 LVR-Inklusionspauschale

Mit freiwilligen Mitteln aus der LVR-Inklusionspauschale (LVR-IP) unterstützt der LVR seit 2010 Schulträger im Rheinland bei ihren Bemühungen, auch Kindern und Jugendlichen mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf den Besuch einer allgemeinen Schule zu ermöglichen (Vorlage 13/232).

Im Jahr 2019 (Vorlage 14/3509) sind 161 förderfähige Anträge für die LVR-IP eingereicht worden. Im Jahr 2019 bestand erstmals die Möglichkeit, bei erheblicher Bedarfsfalländerung einen Antrag zu stellen obwohl das Kind bereits an einer allgemeinen Schule beschult wird. Diese Möglichkeit wurde gut angenommen: 19 Förderanträge wurden für Schüler*innen gestellt, die sich bereits im Gemeinsamen Lernen befanden.

Die LVR-Inklusionspauschale ist eine die Landesförderung ergänzende einzelfallbezogene Förderung (Anreizförderung). Aus dem jährlichen Förderbudget in Höhe von 450.000 EUR erhalten Schulträger finanzielle Unterstützung für Hilfen, die für den konkreten Einzelfall für die Beschulung an der allgemeinen Schule notwendig sind. Die Förderung durch den LVR erfolgt immer einzelfallbezogen im Sinne der Stärkung des personenzentrierten Ansatzes, d.h. die Orientierung seiner Förderleistungen am individuellen Bedarf. Die freiwillige Förderung des LVR konzentriert sich auf die Bereiche sächliche Ausstattung und barrierefreie Herrichtung der Räumlichkeiten, bei denen die Schulträger aufgrund der Besonderheiten des Einzelfalls einen hohen Unterstützungs- und Beratungsbedarf haben.

Z10.9 Fachtagung „Die versteckten Sinnesbehinderungen – zerebrale Wahrnehmungsstörungen"

Am 22.11.2019 fand im LVR eine interdisziplinäre Fachtagung zum Thema zerebrale Wahrnehmungsstörungen statt. Rund 100 Teilnehmer*innen (v.a. Lehrkräfte sowie therapeutische und pflegerische Fachkräfte sowie weitere Fachkräfte aus dem Bereich Schule). Mit der Veranstaltung soll die schulische Situation der von zerebralen Wahrnehmungsstörungen betroffenen Kindern und Jugendlichen in Förderschulen und allgemeinen Schulen verbessert werden.

ZIELRICHTUNG 11
Die Geschlechtergerechtigkeit im LVR als inklusiven Mainstreaming-Ansatz weiterentwickeln

Worum geht es im Kern bei dieser Zielrichtung?

Die BRK sowie die UN-Frauenrechtskonvention weisen auf das besondere Diskriminierungsrisiko von Frauen und Mädchen hin. Mit Zielrichtung 11 hat sich der LVR daher zur Aufgabe gemacht, bei allen Aktivitäten und in allen Handlungsfeldern die Zielrichtung der Geschlechtergerechtigkeit systematisch zu beachten.

Diese Zielrichtung knüpft an den 2017 von der LVR-Stabsstelle Gleichstellung und Gender Mainstreaming veröffentlichten „Gleichstellungsplan 2020" an.

Welche zentralen Maßnahmen und Aktivitäten wurden im LVR zur Erreichung dieser Zielrichtung ergriffen?

Überblick:

Z11.1 Fachveranstaltung „Beratung für Frauen inklusiv gestalten – Schritte in die Zukunft"
Z11.2 Ausstellung „MehrWert? GleichWert!"
Z11.3 Elternschaft von Menschen mit Behinderungen

Z11.1 Fachveranstaltung „Beratung für Frauen inklusiv gestalten - Schritte in die Zukunft"

Kommunale Frauenbüros, Gleichstellungs- und Frauenberatungsstellen sind Anlaufstellen für alle Frauen in Krisen- und Problemsituationen: für junge wie alte Frauen, für Mütter, Frauen mit Migrationshintergrund oder auch für Frauen mit unterschiedlichen Behinderungen. Allerdings nehmen aktuell nur zu wenige Frauen mit Behinderungen die Angebote der Gleichstellungsstellen, der Fachberatungsstellen oder Frauenhäuser in Anspruch. Auch auf Seiten der Angebote bestehen zum Teil noch Unsicherheiten in Bezug auf Frauen mit Behinderungen.

In einer Fachtagung am 21. März 2019 reflektierte der LVR in Kooperation mit dem LWL die derzeitige Situation der Beratungslandschaft für Frauen in NRW und sensibilisierte für die Belange von Frauen mit Behinderungen. Es wurden gute Beispiele aus der Praxis vorgestellt und in verschiedenen Workshops Kenntnisse und praktische Fähigkeiten für die Beratung von Frauen mit Behinderungen vermittelt. Der LVR gestaltete die Veranstaltung gemeinsam mit dem Dachverband der autonomen Frauenberatungsstellen NRW e.V. und dem Netzwerk Frauen und Mädchen mit Behinderung NRW.

Z11.2 Ausstellung „MehrWert? GleichWert!"

Im Landeshaus des LVR war von Ende Februar bis Ende März 2019 die Ausstellung „MehrWert? GleichWert!" sehen.

Gezeigt wurden Fotografien und Geschichten von Mädchen und Frauen unterschiedlicher Identitäten und Lebensentwürfe. Mit dem provokanten Titel spielte die Ausstellung ganz bewusst mit gesellschaftlichen Vorurteilen und medial geprägten Klischees und regte die Ausstellungsgäste zum Denken an.

Die Ausstellungsmacherinnen vom Verein „Holla" wollen mit der Schau Körperbildnormierungen, Klischees und Vorurteile aufdecken und hinterfragen. Auf Augenhöhe stellen die Mädchen und Frauen auf den Bildern verschiedenste Charaktere mit vielfältigen Biographien dar.

Das Ziel ist es, Privilegien und Diskriminierungen sichtbar zu machen und aktiv zu hinterfragen. Die Botschaft: Unterschiede bereichern unsere Gesellschaft und machen sie erst zu einem bunten und vielfältigen Ort.

Z11.3 Elternschaft von Menschen mit Behinderungen

Im Berichtsjahr 2019 hat der LVR weiter das Modell des Vereins MOBILE – Selbstbestimmtes Leben Behinderter e.V. „Entwicklung von Leitlinien zu Qualitätsmerkmalen Begleiteter Elternschaft in Nordrhein-Westfalen" begleitet (vgl. Maßnahme Z11.4 im Jahresbericht „Gemeinsam in Vielfalt 2019"). Neben der Mitarbeit in Projektbeirat beteiligte sich der LVR u.a. an Planungstreffen in der Modellregion „Rheinisch-Bergischer-Kreis".

Im Landesrahmenvertrag zu den Leistungen der Eingliederungshilfe nach dem SGB IX wurde im Berichtsjahr ein eigener Absatz zur Qualifizierten Elternassistenz aufgenommen.

ZIELRICHTUNG 12
Vorschriften und Verfahren im LVR systematisch untersuchen und anpassen

Worum geht es im Kern bei dieser Zielrichtung?

Zielrichtung 12 verweist darauf, dass die Vorschriften und Verwaltungsverfahren des LVR mittelbare oder unmittelbare Auswirkungen für Menschen mit Behinderungen entfalten können. Der LVR muss daher sicherstellen, dass die Regelungen, Vorschriften und Weisungen, die er aufgrund seiner Kompetenzzuweisung erlassen hat, mit den Vorgaben der BRK vereinbar sind, insbesondere mit Blick auf das Diskriminierungsverbot nach Artikel 4, Absatz 1 BRK.

Welche zentralen Maßnahmen und Aktivitäten wurden im LVR zur Erreichung dieser Zielrichtung ergriffen?

Viele der bereits beschriebenen Aktivitäten zur Umsetzung der Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans betreffen letztlich Vorschriften und Verfahren des LVR. Diese Aktivitäten wurden in der Regel einer Zielrichtung zugeordnet, die ihre primäre inhaltliche Zielstellung abbildet. Die hier ergänzend beschriebenen Aktivitäten konzentrieren sich auf die Anpassung von Vorschriften oder Verfahren und/oder die Verbesserung der empirischen Datenlage im engeren Sinne.

Überblick:

Z12.1	Anbindung der Geschäftsstelle Anregungen und Beschwerden an die Stabsstelle Inklusion – Menschenrechte – Beschwerden
Z12.2	Begleitung der zweiten Staatenprüfung Deutschlands
Z12.3	Neue Gebrauchsanweisung zum LVR - Inklusionsplan
Z12.4	Abschluss eines neuen Landesrahmenvertrags NRW
Z12.5	Abschluss einer neuen Rahmenvereinbarung über die Leistungen der Eingliederungshilfe und der Sozialhilfe
Z12.6	Abschluss der Landesrahmenvereinbarung Frühförderung
Z12.7	Regionales Beratungsangebot nach § 106 SGB IX
Z12.8	Modellprojekte zur Erprobung des Bundesteilhabegesetzes
Z12.9	Projekt zum Bundesteilhabegesetz im LVR-Dezernat Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen
Z12.10	Fortsetzung des „NRW-Weg" für Menschen mit besonders hohem Unterstützungsbedarf im WfbM auch nach Einführung des BTHG

Z12.1 Anbindung der Geschäftsstelle Anregungen und Beschwerden an die Stabsstelle Inklusion – Menschenrechte – Beschwerden

Beschwerden sind wichtig. Sie helfen dem LVR seine Arbeit stetig zu verbessern – ganz im Sinne des Leitgedankens „Qualität für Menschen". Zudem geben sie den Menschen, mit denen der LVR in Kontakt steht, die Möglichkeit bedeutende und höchstpersönliche Kritik zu äußern: Mit einer Beschwerde können sie darauf hinweisen, dass sie sich in ihren grundlegenden (Menschen-)Rechten durch den LVR verletzt fühlen.

Dies kann zum Beispiel die Achtung ihrer Freiheitsrechte im Rahmen der Behandlung in einer LVR-Klink betreffen, wenn es um Themen wie Medikation, Zwangsbehandlung oder Ausgang im Rahmen einer geschlossenen Unterbringung geht. Ebenso wichtig sind Themen wie die Sicherstellung des Selbstbestimmungsrechts im Rahmen der Eingliederungshilfe.

Der LVR trägt Verantwortung in vielen sensiblen Lebenslagen von sehr vielen Menschen im Rheinland. Dies gilt insbesondere auch für Menschen mit Behinderungen. Der LVR setzt seit 2014 mit seinem Aktionsplan „Gemeinsam in Vielfalt" die UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) nachhaltig um. Der Umsetzungsprozess in Deutschland wird von einem internationalen Fachausschuss der Vereinten Nationen in Genf regelmäßig überprüft. 2015 wurden von dort aus die Bedeutung unabhängiger Beschwerdemöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen ausdrücklich bestätigt.

Vor diesem Hintergrund hat LVR-Direktorin Ulrike Lubek entschieden, die Geschäftsstelle für Anregungen und Beschwerden (auch bekannt als „Zentrales Beschwerdemanagement", kurz ZBM), die seit 2010 im Fachbereich 06 angesiedelt war, ab März der (bisherigen) LVR-Stabsstelle Inklusion und Menschenrechte zuzuordnen. Das erfahrene Team des ZBM bleibt ebenso unverändert wie die eigenständige, unabhängige Bearbeitung von Anregungen und Beschwerden.

Gemeinsam mit Herrn Woltmann und Frau Henkel aus der Anlauf- und Koordinierungsstelle nach Art. 33 BRK (auch „Focalpoint" genannt) wird nun dieser zentrale Beschwerdeweg in der ZV (weitere Verfahren sind in den Einrichtungsverbünden des LVR vorhanden) und das zentrale jährliche Berichtswesen über Beschwerden im LVR für den Verwaltungsvorstand weiterentwickelt und gestärkt.

Gleichzeitig wird die Schnittstelle zu den beiden parallelen Projekten zur sog. Integrierten Beratung (Sozialräumliche Erprobung und digitales Serviceportal) sichergestellt.

Z12.2 Begleitung der zweiten Staatenprüfung Deutschlands

Im April 2015 wurde Deutschland als Vertragsstaat der UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) erstmals durch den internationalen **UN-Fachausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen** in Genf geprüft. Im Ergebnis wurden sog. Abschließende Bemerkungen veröffentlicht. Die Stabsstelle Inklusion – Menschenrechte – Beschwerden hat diese systematisch und transparent ausgewertet (vgl. die interne Follow-up-Berichterstattung sowie Maßnahme Z12.1 im Jahresbericht „Gemeinsam in Vielfalt 2019").

Im Jahr 2018 hat ein neuer Prüfungszyklus begonnen. Am 21. September 2018 hat der UN-Fachausschuss eine **Fragenliste** („List of Issues") veröffentlicht. In der Fragenliste wird die Bundesregierung um nähere Informationen zur Umsetzung vieler Artikel der BRK gebeten. Die Liste umfasst insgesamt 36 Fragen. Fragen, die die Zuständigkeiten des LVR berühren, hat die Stabsstelle Inklusion – Menschenrechte – Beschwerden in Vorlage-Nr. 14/3081 dargestellt.

Anhand der Fragenliste lassen sich für den LVR relevante Themen identifizieren, bei denen aus Sicht des UN-Fachausschusses Umsetzungsdefizite der UN-Behindertenrechtskonvention vermutet werden. Zentrale Themen wurden daher bereits in den Arbeitsgruppen beim 2. LVR-Dialog Inklusion und Menschenrechte am 6. Dezember 2018 in Köln diskutiert.

Am 17. Juli 2019 wurde durch das Bundeskabinett der (sog. zweite und dritte) **Staatenbericht zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention** beschlossen. Dieser neue Staatenbericht umfasst die Antwort der Bundesregierung auf die Fragen des UN-Fachausschusses. Im Vorfeld der Erstellung des Staatenberichtes hat die Bundesregierung über die Focal Points der Länder ein Beteiligungsverfahren durchgeführt. Wie bereits beim ersten Prüfungszyklus erhielt der LVR über die Landesregierung NRW Gelegenheit, dem Bericht der Bundesregierung zuzuarbeiten.

Die Stabsstelle Inklusion – Menschenrechte – Beschwerden hat die Antworten der Bundesregierung im neuen Staatenbericht zu ausgewählten Themenbereichen ausgewertet, die den LVR in seiner Zuständigkeit in besonderer Weise berühren (vgl. Vorlage-Nr. 14/3544).

Z12.3 Neue Gebrauchsanweisung zum LVR-Aktionsplan

Der LVR-Aktionsplan zur Umsetzung der BRK ist kein Maßnahmenkatalog, sondern beschreibt vielmehr ein strategisches Vorgehen. Dieses erklärt sich nicht von alleine.

Im März 2015 wurde daher eine erste „Gebrauchsanweisung" zum Aktionsplan veröffentlicht. Zwischenzeitlich wurden zahlreiche Erfahrungen mit dem Aktionsplan gesammelt und Umsetzungsstrategien erprobt. Auch Begriffe und Definitionen haben sich weiterentwickelt. Daher ist im Januar 2019 eine neue (digitale) Gebrauchsanweisung online gegangen. Sie gibt Hinweise für den Umgang mit dem Aktionsplan nach innen wie nach außen und wird bei Bedarf kontinuierlich angepasst.

➔ Mehr erfahren: www.inklusion.lvr.de

Hintergrund: „Großbaustelle Bundesteilhabegesetz"

Der nordrhein-westfälische Landtag hat am 11. Juli 2018 das Ausführungsgesetz zum Bundesteilhabegesetz verabschiedet. Damit werden zukünftig alle Fachleistungen für erwachsene Menschen mit Behinderungen bei den Landschaftsverbänden angesiedelt. Zudem übernehmen die Landschaftsverbände ab 2020 die Zuständigkeit für die Unterstützungsangebote für Kinder mit Behinderungen in Kindertagesstätten, Kindertagespflege und Frühförderung.

Das Ausführungsgesetz ist rückwirkend zum 1. Januar 2018 in Kraft getreten. Die Übertragung der neuen Zuständigkeiten erfolgt jedoch erst zum 1. Januar 2020.

Das Bundesteilhabegesetz betrifft den LVR in nahezu allen Bereichen, sowohl in seiner Rolle als Leistungsträger (insb. Dezernate Soziales und Kinder, Jugend und Familie) als auch als Leistungserbringer (insb. Dezernat Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen). Daher das BTHG den LVR auch im Berichtsjahr 2019 intensiv beschäftigt.

*Im Folgenden werden **ausgewählte Aktivitäten** skizziert, die mit neuen oder veränderten Verfahren einhergehen.*

Z12.4 Abschluss eines neuen Landesrahmenvertrags NRW

Im Juli 2019 wurde ein neuer Landesrahmenvertrag über die Leistungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen in Nordrhein-Westfalen von den Landschaftsverbänden Rheinland (LVR) und Westfalen-Lippe (LWL), den kommunalen Spitzenverbänden (Städtetag NRW, Landkreistag NRW, Städte- und Gemeindebund NRW), den Wohlfahrtsverbänden sowie den öffentlichen und privat-gewerblichen Leistungsanbietern unterzeichnet. Die Vereinbarung regelt den Rahmen für die Unterstützungsleistungen für zirka 250.000 Menschen mit wesentlichen Behinderungen in Nordrhein-Westfalen ab 2020 (vgl. Maßnahme Z12.2 im Jahresbericht „Gemeinsam in Vielfalt 2019").

Eine neue Vereinbarung war notwendig geworden, weil zum 1. Januar 2020 die Reform der Eingliederungshilfe als dritte Stufe des Bundesteilhabegesetzes in Kraft tritt. Hintergrund des Gesetzes ist die UN-Behindertenrechtskonvention, die als Ziele mehr Selbstbe-

stimmung und Teilhabe sowie das Recht auf individuelle Leistungen für Menschen mit Behinderungen in den Mittelpunkt stellt. Dies setzt der neue Vertrag um.

Der Unterstützungsbedarf für Menschen mit Behinderungen wird künftig individuell ermittelt und nach einem einheitlichen System unabhängig von der Wohnform erbracht und finanziert. Insbesondere für Menschen, die in bisherigen Wohneinrichtungen leben und unterstützt werden, soll dies einen Zugewinn an Selbstbestimmung und eine stärker am individuellen Bedarf und Wunsch ausgerichtete Leistung bringen. Weitere Neuerungen sind die Regelungen zu Qualitäts- und Wirtschaftlichkeitsprüfungen beispielsweise in Werkstätten, die einem besseren Schutz der leistungsberechtigten Menschen mit Behinderungen dienen.

Die Sozial- und Selbstvertretungsverbände als Interessenvertretung für die Menschen mit Behinderungen haben sich aktiv in die Verhandlungen eingebracht.

Z12.5 Abschluss einer neuen Rahmenvereinbarung über die Leistungen der Eingliederungshilfe und der Sozialhilfe

Im Berichtsjahr 2019 wurde eine neue Rahmenvereinbarung der Landschaftsverbände und der Kommunalen Spitzenverbände über die Leistungen der Eingliederungshilfe und der Sozialhilfe erfolgreich verabschiedet (vgl. Vorlage-Nr. 14/3405). Die Rahmenvereinbarung ist zum 1. Januar 2020 in Kraft getreten und gilt zunächst für fünf Jahre (vgl. Maßnahme Z12.3 im Jahresbericht „Gemeinsam in Vielfalt 2019“).

Z12.6 Abschluss der Landesrahmenvereinbarung Frühförderung

Im Berichtsjahr 2019 ist es gelungen, die 2018 begonnenen Verhandlungen für eine Landesrahmenvereinbarung zur Umsetzung der Verordnung zur Früherkennung und Frühförderung behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen (vgl. Maßnahme Z12.4 im Jahresbericht „Gemeinsam in Vielfalt 2019“).

Die Landesrahmenvereinbarung wurde im September 2019 durch die Landschaftsverbände Westfalen-Lippe (LWL) und Rheinland (LVR), die Freie Wohlfahrtspflege und die gesetzlichen Krankenkassen/-verbände unterzeichnet. Die Vereinbarung schafft ab 2020 verlässliche und einheitliche Rahmenbedingungen für alle Beteiligten und beinhaltet verbindliche Vorgaben für die Frühförderung von allen Vorschulkindern in NRW, die von Behinderung bedroht sind oder eine Behinderung haben. Zur interdisziplinären Frühförderung gehören beispielsweise heilpädagogische Leistungen und medizinisch-therapeutische Behandlungen wie Physio-, Sprach- und Ergotherapie.

Die Vereinbarung war notwendig geworden, weil zum 1. Januar 2020 die Reform der sogenannten Eingliederungshilfe als dritte Stufe des neuen Bundesteilhabegesetzes (BTHG) in Kraft trat. Hintergrund des Gesetzes ist die UN-Behindertenrechtskonvention, die als Ziele mehr Selbstbestimmung und Teilhabe sowie das Recht auf individuelle Leistungen für Menschen mit Behinderungen in den Mittelpunkt stellt.

Z12.7 Regionales Beratungsangebot nach § 106 SGB IX

Im Berichtsjahr 2018 hat der LVR ein Rahmenkonzept beschlossen, wie zukünftig ein regional verankertes Angebot der Beratung und Unterstützung (nach § 106 SGB IX n.F.) durch den LVR als Träger der Eingliederungshilfe aussehen soll. Dieses Rahmenkonzept sieht auch eine Weiterentwicklung der Kontakt-, Koordinierungs- und Beratungsstellen (KoKoBe) und die Berücksichtigung von Peer Counseling vor.

Im Gesamtplan- bzw. Teilhabeplanverfahren nach dem BTHG übernehmen zukünftig ab 2020 LVR-eigene Mitarbeitende die Bedarfsermittlung für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen. Für den Personenkreis der erwachsenen Menschen mit Behinderungen wird das bisherige Modell der kooperativen Bedarfsermittlung weiterentwickelt: Die Bedarfserhebung bei Erstanträgen soll mittelfristig und bei ausreichenden Personalressourcen durch Mitarbeitende des LVR erfolgen. Die Bedarfserhebung bei Folgeanträgen wird weiterhin durch die Leistungsanbieter durchgeführt (vgl. Vorlage-Nr. 14/2893).

Im Berichtsjahr 2019 wurde in den 26 Mitgliedskörperschaften des LVR die Standortsuche für die Beratung vor Ort gestartet. An den jeweiligen Standorten wollen Dezernat 4 und 7 gemeinsam unter einem Dach beraten. Die Mitgliedskörperschaften und Kooperationspartner wie KoKoBe, SPZ, EuTB, u.a. zeigten eine hohe Kooperationsbereitschaft, so konnten bis Ende 2019 bereits in vielen Mitgliedskörperschaften Beratungsstandorte gefunden werden.

Darüber hinaus wurde ein Fortbildungscurriculum für die Mitarbeitenden verabschiedet. In Dezernat 4 wurde im Berichtsjahr 2019 eine Schulungsreihe bereits durchgeführt. Für Dezernat 7 starten die Schulungen die Schulungen für die Fallmanager*innen Anfang 2020. Die Schulungen werden je nach Bedarf mit internen und externen Fachreferent*innen ausgestaltet.

Z12.8 Modellprojekte zur Erprobung des Bundesteilhabegesetzes

Im Dezernat Soziales laufen seit 2018 zwei Projekte im Rahmen der modellhaften Erprobung des BTHG:

- Das erste Projekt, für das der LVR die Förderzusage des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) erhalten hat, ist ein gemeinsames Verbundprojekt mit dem LWL. Es trägt den Abkürzungsnamen „**TexLL**" und betrifft folgende Regelungsbereiche: Trennung der existenzsichernden Leistungen von den Fachleistungen, Ausgestaltung der Assistenzleistungen (§ 78 SGB IX), Zumutbarkeit und Angemessenheit (§ 104 SGB IX), gemeinsame Leistungserbringung (§ 116 SGB IX). Ziel ist die Entwicklung eines einheitlichen Leistungs- und Finanzierungssystems unabhängig von der Wohnform (vgl. Vorlage-Nr. 14/2463).

  Im Berichtsjahr 2019 hat das Projekt TexLL LVR in Absprache mit dem Projekt TexLL LWL eine modulare Bearbeitung vereinbart, da unter Berücksichtigung der diversen landesteiligen Gegebenheiten in der Anbieterlandschaft und im praktischen Verwaltungshandeln eine höhere Effizienz erzielt werden kann. Mit einem Leistungserbringer konnte in 2019 die durch den Landesrahmenvertrag NRW vereinbarte neue Finanzierungs- und Leistungssystematik in ersten Teilschritten erprobt werden und wird in 2020 mit drei weiteren Leistungserbringern fortgeführt.

- Das zweite Modellprojekt „**NePTun** – Neue Grundlagen von Pflege und Teilhabe – Instrument zur Abgrenzung von Eingliederungshilfe- und Pflegeleistungen" des LVR beschäftigt sich mit den Schnittstellen zwischen Eingliederungshilfe, Leistungen der Pflegeversicherung und Hilfe zur Pflege und den damit zusammenhängenden Einkommens- und Vermögensanrechnungen (vgl. Vorlage-Nr. 14/3417).

  Im Jahr 2019 hat das Projektteam nach der Aufarbeitung der rechtlichen Grundlagen zunächst einen theoretischen Rahmen entwickelt, aus dem anschließend Kriterien zur Differenzierung der personellen Hilfen in den beiden Systemen Pflege und Eingliederungshilfe abgeleitet wurden. Diese Kriterien sind anhand von rund 50 leitfadengestützten Interviews mit Leistungsberechtigten auf Tauglichkeit und Praktikabilität getestet worden. Daneben befasst sich das Modellprojekt zudem mit den Auswirkungen, die sich aus der Einführung des „Lebenslagenmodells" nach § 103 Abs. 2 SGB IX (n.F.) auf den Verwaltungsvollzug, die Bewilligungspraxis und die Einkommenssituation der Betroffenen ergeben.

Z12.9 Projekt zum Bundesteilhabegesetz im LVR-Dezernat Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen

Das BTHG und seine Auswirkungen prägte ebenfalls das Dezernat Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen als Träger von Einrichtungen der Eingliederungshilfe im Jahr 2019. Das im Jahr 2018 gestartete Projekt zur Umsetzung des BTHG, welches die verschiedenen betroffenen Bereiche des Dezernats sowie der dazugehörigen Einrichtungen begleitet, war im Berichtszeitraum u.a. intensiv mit den Vorbereitungen zur Umsetzung der dritten Reformstufe zu Jahresbeginn 2020 befasst.

Mit der Verabschiedung des Landesrahmenvertrag NRW nach §131 SGB IX konnte ab Mitte des Jahres die nötige Neugestaltung der Wohn- und Betreuungsverträge konkretisiert und bis Ende des Jahres umgesetzt werden. Für die sachgerechte Ausstellung der neu gefassten Verträge sowie die Erfüllung der Anforderungen des BTHG an die neu geordnete Leistungserbringung mussten eine Vielzahl von weiteren Aufgaben in den LVR-HPH-Netzen sowie den Abteilungen für Soziale Rehabilitation an den LVR-Kliniken bewältigt werden. Bestehende Arbeitsprozesse mussten den neuen Anforderungen angepasst, aber auch zum Teil neue Themen und Arbeitsinhalte in den Betreuungsangeboten und der Verwaltung eingeführt werden. Mitarbeitende, rechtliche Vertretungen sowie Angehörige wurden regelmäßig über die Veränderungen informiert. Die Nutzer*innen-Beiräte wurden im Rahmen ihrer Mitwirkungsaufgabe nach dem Wohn- und Teilhabegesetz einbezogen. Ebenso wurde Material in Leichter Sprache zu den anstehenden Veränderungen erarbeitet, um dieses in der Arbeit der Nutzer*innen-Beiräte sowie für alle interessierten Kund*innen und Klient*innen in den Angeboten einzusetzen.

Durch die Arbeitsgruppen in der Projektstruktur, regelmäßige Vorträge in den Leitungskonferenzen der LVR-getragen Einrichtungen sowie Fortbildungsangebote in der LVR-Akademie für seelische Gesundheit wurden regelmäßig Informationen zum BTHG, dessen Umsetzungsstand sowie notwendigen Handlungsbedarf vermittelt. Der hierbei entstandene dialogische Austausch wurde intensiv genutzt, um weitergehende Fragestellungen zu identifizieren und somit eine möglichst umfassende Bearbeitung des Themas sicherzustellen.

Neben der Vorbereitung der sog. Trennung der Leistung zum Jahr 2020 wurden im Projekt ebenso unter anderem die Weiterentwicklung der Kontakt-, Koordinierungs- und Beratungsstellen (KoKoBe) für erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung (vgl. Maßnahme Z1.5) sowie das SPZ-Weiterentwicklungsprojekt begleitet. Auch die Auswirkungen des BTHG auf das Behandlungs- und Therapiegeschehen im Bereich des Maßregelvollzugs an den LVR-Kliniken wurde bearbeitet.

Im Rahmen der Verhandlungen zum Landesrahmenvertrag NRW (siehe auch Maßnahme Z12.5) vertraten Mitarbeitende des Dezernates die Interessen der öffentlichen Leistungserbringer in der Ausgestaltung der Rahmenbedingung der zukünftigen Eingliederungshilfe in NRW.

Z12.10 Fortsetzung des „NRW-Weges" für Menschen mit besonders hohem Unterstützungsbedarf in Werkstätten (WfbM) nach Einführung des BTHG

In NRW hat man schon früh die Entscheidung getroffen, auch Menschen mit hohem und/oder besonderem Unterstützungsbedarf den Zugang zur Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) zu ermöglichen, sofern ein Mindestmaß an aktiver und zielgerichteter Handlungsfähigkeit vorliegt (NRW-Weg). Dieser Personenkreis wird in anderen Bundesländern in Tagesförderstätten betreut.

Mit der Einführung des BTHG zum 01.01.2018 hat der Gesetzgeber in § 58 Abs. 1 Satz 2 SGB IX jedoch die Anforderungen an die Aufnahme in den Arbeitsbereich einer WfbM mit der Folge konkretisiert, dass Menschen mit sehr hohem und/oder sehr besonderem Unterstützungsbedarf der direkte Zugang zum Arbeitsbereich einer WfbM verwehrt ist.
In NRW bestand von Beginn an bei allen Beteiligten die große Bereitschaft, den sehr erfolgreichen NRW-Weg auch für diesen Personenkreis weiterzuentwickeln und eine tragfähige Lösung zu finden.

Im Berichtsjahr 2019 konnte unter Federführung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales in NRW eine Rahmenvereinbarung abgestimmt werden. Danach konzipieren die WfbM ein auf diesen besonderen Personenkreis zugeschnittenes und auf drei Monate bezogenes Bildungsangebot, das mit der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit (BA) abzustimmen und nach erfolgter Anerkennung umzusetzen ist. Im Anschluss an dieses passgenaue berufliche Bildungsangebot kann dann die Übernahme in den Arbeitsbereich als Leistung der Eingliederungshilfe in Kostenträgerschaft der Landschaftsverbände erfolgen (vgl. Vorlage-Nr. 14/3718).

Diese Regelungen beziehen sich sowohl auf die Tätigkeit in einer WfbM als auch bei sog. anderen Leistungsanbietern.

In Zahlen

In diesem Bericht wurden für das Berichtsjahr 2019 insgesamt **70 Aktivitäten** bzw. Maßnahmenbündel dokumentiert, die direkt oder indirekt einen Beitrag zu den Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans darstellen.

Der Bericht wirft gezielt Schlaglichter auf die Aktivitäten des LVR und stellt diese einer kritischen Würdigung durch Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft im Kontext der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention bereit (Monitoring-Funktion).

Die bedeutsame Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes spiegelt sich im Berichtsjahr 2019 deutlich insbesondere in den Zielrichtungen 2 (Personenzentrierung), 10 (Kindeswohl) und 12 (Verfahren und Vorschriften) wieder.

Zielrichtung	**Anzahl der Aktivitäten im Berichtsjahr 2019**	Zum Vergleich			
		Berichtsjahr 2018	Berichtsjahr 2017	Berichtsjahr 2016	Berichtsjahr 2015
Aktionsbereich 1: Selbstvertretung und Personenzentrierung					
ZIELRICHTUNG 1	**8**	7	7	8	6
ZIELRICHTUNG 2	**10**	10	22	27	29
ZIELRICHTUNG 3	**1**	1	1	3	2
Aktionsbereich 2: Zugänglichkeit					
ZIELRICHTUNG 4	**7**	6	4	10	10
ZIELRICHTUNG 5	**2**	2	2	4	6
ZIELRICHTUNG 6	**4**	2	3	4	3
ZIELRICHTUNG 7	**-**	1	1	2	3
ZIELRICHTUNG 8	**1**	2	6	5	3
Aktionsbereich 3: Menschenrechtsbildung					
ZIELRICHTUNG 9	**15**	17	11	17	12
ZIELRICHTUNG 10	**9**	2	2	3	1
ZIELRICHTUNG 11	**3**	4	4	3	3
Aktionsbereich 4: Menschenrechtsschutz durch Verwaltungshandeln					
ZIELRICHTUNG 12	**10**	10	2	4	8
Insgesamt	**70**	64	65	90	86

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 14/3966

öffentlich

Datum: 25.05.2020
Dienststelle: Fachbereich 12
Bearbeitung: Herr Schröder

Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung	**15.06.2020**	**Kenntnis**
Krankenhausausschuss 3	**31.08.2020**	**Kenntnis**
Krankenhausausschuss 2	**01.09.2020**	**Kenntnis**
Krankenhausausschuss 4	**02.09.2020**	**Kenntnis**
Betriebsausschuss LVR-Jugendhilfe Rheinland	**03.09.2020**	**Kenntnis**
Krankenhausausschuss 1	**07.09.2020**	**Kenntnis**
Gesundheitsausschuss	**08.09.2020**	**Kenntnis**
Ausschuss für den LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen	**14.09.2020**	**Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

Befristete Beschäftigungsverhältnisse 2019

Kenntnisnahme:

Der Bericht zur Entwicklung und zum aktuellen Stand der befristeten Beschäftigungsverhältnisse wird gemäß Vorlage Nr. 14/3966 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

L i m b a c h

Zusammenfassung:

Mit der Vorlage 14/3966 wird die bisherige Berichterstattung zum Thema „Befristete Beschäftigungsverhältnisse" für das Jahr 2019 fortgeschrieben.

Es wird berichtet über

- die Rechtsgrundlage und den aktuellen Stand der Rechtsprechung (s. I.1 und Anlage 1),
- die Entwicklung der Prozentanteile befristeter Beschäftigungsverhältnisse zum 31.12. der Jahre 2010 bis 2019 (s. I.3.1 und Anlagen 2 und 3),
- die Anzahl der Befristungen mit bzw. ohne Sachgrund, Vergleich Stichtag 31.12.2018 zum Stichtag 31.12.2019 (s. I.3.2 und Anlage 4),
- die Sachgründe gemäß § 14 Abs. 1 TzBfG zum Stichtag 31.12.2019 (s. I.3.3),
- die Übernahme befristet Beschäftigter in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis im Jahr 2019 (s. I.3.4 und Anlage 5).

Mit Vorlage 14/3393 wurde im letzten Jahr berichtet, dass der Anteil befristeter Verträge bezogen auf den gesamten LVR von 2017 auf 2018 um etwa einen halben Prozentpunkt auf 8,5 % gesunken war.
Im letzten Jahr ist nun erfreulicherweise ein deutlich stärkerer Rückgang zu verzeichnen. Die Quote sank um über ein Fünftel auf nur noch 6,4 %.

Auch geschlechterspezifisch ist die Differenz nicht mehr so groß wie in den Vorjahren. Bei Männern liegt die Quote bei 5,9 %, während 6,8 % der Frauen befristet beschäftigt waren.

Die von den Aufgabenbereichen aufgeführten Gründe, die zum Abschluss befristeter Verträge führen, sind - wie in den Vorjahren - Vertretung unbefristet beschäftigten Personals, Projektarbeit sowie zeitlich befristete Finanzierung.

Positiv hervorzuheben ist, dass sich der Anteil der sachgrundlos befristet Beschäftigten auf 2,0 % mehr als halbiert hat (2018: 4,4 %).
Im Gegenzug sind die mit Sachgrund geschlossenen befristeten Beschäftigungsverträge nur geringfügig gestiegen (4,1 % → 4,5 %).

Die Zahl der Übernahmen befristet Beschäftigter in unbefristete Beschäftigung, Ausbildung oder Qualifizierungsmaßnahmen liegt mit 480 zwar unter dem Niveau des Vorjahres (503 Übernahmen), aber immer noch höher als vor zwei Jahren (468 Übernahmen).

Begründung der Vorlage Nr. 14/3966:

Inhalt

Vorbemerkungen 3
I. Befristete Beschäftigung beim LVR im Jahr 2019 4
I.1 Rechtsgrundlage der befristeten Beschäftigungsverhältnisse 4
I.2 Auswertungssystematik 4
I.3 Entwicklung 5
I.3.1 Befristete Beschäftigungsverhältnisse zum 31.12. der Jahre 2010 bis 2019 5
I.3.2 Entwicklung befristeter Beschäftigung nach Rechtsgrundlage 7
I.3.3 § 14 Abs. 1 TzBfG – Einzelne Sachgründe 11
I.3.4 Übernahme befristet Beschäftigter in unbefristete Beschäftigung 12
II. Informationen aus Veröffentlichungen 13
II.1 Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) 13
II.2 Institut der deutschen Wirtschaft (IW) 17
III. Fazit 19

Vorbemerkungen

Im Rahmen der Beratungen zum Stellenplanentwurf 2010 wurde die Verwaltung erstmalig um Erläuterungen zu den befristeten Beschäftigungsverhältnissen beim LVR gebeten.
Dem ist die Verwaltung mit der Vorlage 13/499 für den PA am 12.07.2010 nachgekommen.

Die Verwaltung wurde beauftragt, regelmäßig Zahlen zu den befristeten Beschäftigungsverhältnissen vorzulegen.
Dies erfolgte mit den Vorlagen

- 13/1296,
- 13/2346,
- 13/2483 (überarbeitete Fassung der Vorlage 13/2346)
- 13/3068,
- 14/417 und 14/417/1,
- 14/1277,
- 14/2006,
- 14/2733
- 14/3393.

Mit der Vorlage 14/3966 werden die in den oben genannten Vorlagen aufgeführten Daten für das Jahr 2019 fortgeschrieben.

Der Vorlage 14/3966 sind beigefügt:

- Anlage 1:
  Erläuterungen zur Rechtsgrundlage und zum aktuellen Stand der Rechtsprechung

- Anlage 2:
  Übersicht der Prozentanteile befristeter Beschäftigungsverhältnisse zum 31.12. der Jahre 2010 bis 2019 nach Organisationseinheiten

- Anlage 3:
  Übersicht der Prozentanteile befristeter Beschäftigungsverhältnisse zum Stichtag 31.12.2019 nach Geschlecht und Organisationseinheiten

- Anlage 4:
  Übersicht der Befristungen mit bzw. ohne Sachgrund, Vergleich 31.12.2018 zu 31.12.2019

- Anlage 5:
  Übersicht zur Übernahme befristet Beschäftigter in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis für das Jahr 2019

I. Befristete Beschäftigung beim LVR im Jahr 2019

I.1 Rechtsgrundlage der befristeten Beschäftigungsverhältnisse

Im Stellenplan, der gemäß §§ 1 und 8 der Verordnung über das Haushaltswesen der Kommunen im Land Nordrhein-Westfalen (Kommunalhaushaltsverordnung - KomHVO) Teil des Haushaltsplanes ist, wird die seitens der politischen Vertretung beschlossene Anzahl der Stellen für Beamtinnen, Beamte und der nicht nur vorübergehend Beschäftigten ausgewiesen. Diesem Beschluss voraus geht die verwaltungsseitige Ermittlung des künftigen Stellenbedarfs, die in den Entwurf des Stellenplans mündet.
Sofern im Zeitraum der Bewirtschaftung eines genehmigten Stellenplans als Teil der Haushaltssatzung zusätzliche temporäre Personalbedarfe entstehen, die nicht vom Stellenplan abgedeckt sind, können sogenannte Zahlungsmöglichkeiten eingerichtet werden. Wenn Personal für solche zusätzlichen befristet anfallenden Aufgaben oder beispielsweise als Vertretung für unbefristet Beschäftigte erforderlich ist, besteht die Möglichkeit einer befristeten Beschäftigung.

Rechtsgrundlage für den Abschluss befristeter Beschäftigungsverhältnisse ist § 14 des Gesetzes über Teilzeitarbeit und befristete Arbeitsverträge (Teilzeit- und Befristungsgesetz – TzBfG).
Differenziert wird hier nach Befristungen mit (§ 14 Abs. 1 TzBfG) und ohne sachlichen Grund (§ 14 Abs. 2 und 3 TzBfG).
Durch Verfügungen wird innerhalb des LVR sichergestellt, dass alle Bereiche Informationen zur generellen Anwendung des TzBfG und zur aktuellen Rechtsprechung erhalten.

I.2 Auswertungssystematik

Für die Auswertungen werden folgende Daten zugrunde gelegt:

- Personalbestand zum 31.12. des Jahres = Anzahl der aktiven Mitarbeitenden zum Stichtag.
  Nicht berücksichtigt sind Personen in Sonderurlaub ohne Bezüge (z. B. Elternzeit, Rente auf Zeit) und Personen während der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Ebenfalls nicht berücksichtigt sind Auszubildende, Nachwuchskräfte, Volontärinnen/Volontäre, Praktikantinnen/Praktikanten, studentische Hilfskräfte, sowie Ärztinnen und Ärzte, mit denen ein befristeter Arbeitsvertrag gem. ÄArbVtrG (Gesetz über befristete Arbeitsverträge mit Ärzten in der Weiterbildung) abgeschlossen wurde und so genannte Psychotherapeuten in Ausbildung (PiA) nach dem Psychotherapeutengesetz (PsychThG).

- Befristet Beschäftigte = Anzahl bzw. der Anteil aller befristet Beschäftigten zum Stichtag 31.12. des Jahres, unabhängig davon, ob das befristete Beschäftigungsverhältnis ggf. zu einem späteren Zeitpunkt in ein unbefristetes umgewandelt wurde und auch unabhängig vom Beschäftigungsumfang. Hier sind also auch geringfügig Beschäftigte mit einbezogen.
  Nicht berücksichtigt sind Auszubildende, Nachwuchskräfte, Volontärinnen/Volontäre, Praktikantinnen/Praktikanten, studentische Hilfskräfte, sowie Ärztinnen und Ärzte, mit denen ein befristeter Arbeitsvertrag gem. ÄArbVtrG (Gesetz über befristete Arbeitsverträge mit Ärzten in der Weiterbildung) abgeschlossen wurde und so genannte Psychotherapeuten in Ausbildung (PiA) nach dem Psychotherapeutengesetz (PsychThG).

- Für die Darstellungen nach Organisationseinheiten wird soweit wie möglich die am 31.12.2019 geltende Struktur zugrunde gelegt.

I.3 Entwicklung

I.3.1 Befristete Beschäftigungsverhältnisse zum 31.12. der Jahre 2010 bis 2019

Bezogen auf den Stichtag 31.12. eines jeden Jahres ist der Anteil der befristet Beschäftigten insgesamt ab 2011 zurückgegangen. Eine Ausnahme bildete das Jahr 2015 mit einem minimalen Anstieg und das darauffolgende Jahr mit einem konstanten Niveau.

Im Jahr 2019 kam es nun zu einer sehr starken Reduzierung um fast zwei Prozentpunkte auf nur noch 6,4 %.

Bei den Frauen kam es von einem sehr hohen Niveau in 2018 (9,4 %) sogar zu einer Reduktion um über ein Viertel auf 6,8 %.
Bei den Männern beträgt der Rückgang lediglich einen Prozentpunkt – dies entspricht einem Rückgang von 14,5 %. Hier war allerdings auch das Ausgangsniveau in den Vorjahren deutlich niedriger.
Mit **Anlage 3** ist eine detaillierte Aufschlüsselung der befristeten Beschäftigungen nach Geschlecht und Organisationseinheit zum Stichtag 31.12.2019 beigefügt.

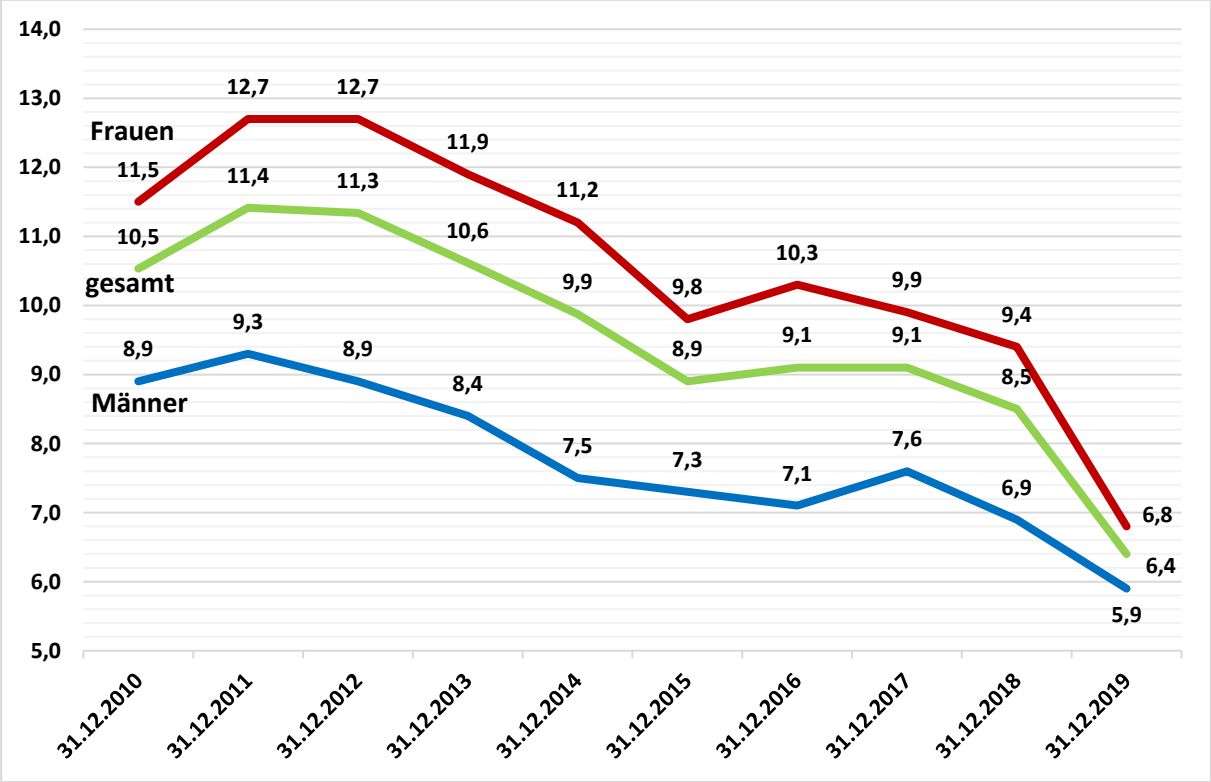


Abbildung 1: Anteil befristet Beschäftigter in Prozent; Frauen, Männer und Durchschnittswert (jeweils für den gesamten LVR)

Ergänzend zur Abbildung 1 lassen sich die Entwicklungen in den einzelnen Dezernaten und sonstigen Organisationseinheiten der **Anlage 2** entnehmen. Dort ist eine tabellarische Übersicht über die Entwicklung der Jahre 2010 bis 2019 aufgeführt.

Mit den LVR-Dezernaten (im Durchschnitt), LVR-InfoKom, der LVR-Jugendhilfe Rheinland, dem LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen (im Durchschnitt) und dem LVR-Klinikverbund (im Durchschnitt) inklusive der LVR-Krankenhauszentralwäscherei ist in allen großen Bereichen des Landschaftsverbandes ein Rückgang zu verzeichnen.

Lediglich in einzelnen Dezernaten und Kliniken sowie im LVR-HPH-Netz Ost kam es zu Anstiegen der befristeten Beschäftigung.
Diese lagen zum Teil nur im minimalen Bereich, zum Beispiel im LVR-Dezernat 1 (von 1,7 % in 2018 auf 2,0 % in 2019) oder im LVR-Dezernat 4 (6,4 % → 6,6%).
Zum Teil fiel der Anstieg aber auch stärker aus, wie beispielsweise im LVR-Dezernat 8 (2,6 % → 4,0 %).

Unter den Dezernaten positiv hervorzuheben ist das LVR-Dezernat 5 mit einer Reduktion der befristeten Beschäftigung innerhalb eines Jahres von 9,2 % auf 5,6 %.

Noch größer war der Entwicklungssprung beim LVR-HPH-Netz Niederrhein (18,3 % → 6,9 %), dem LVR-Klinikum Essen (14,9 % → 7,8 %), dem LVR-Klinikum Düsseldorf (12,3 % → 8,5 %) und der LVR-Klinik Viersen (11,3 % → 7,9 %).

Insgesamt kam es bei sieben von zehn LVR-Kliniken zu einem Rückgang.

Nichtsdestotrotz gibt es immer noch vier Organisationseinheiten (LVR-Dezernat 9 inklusive Außendienststellen, die LVR-Krankenhauszentralwäscherei, die LVR-Jugendhilfe Rheinland und das LVR-HPH-Netz West), die eine zweistellige Quote haben.

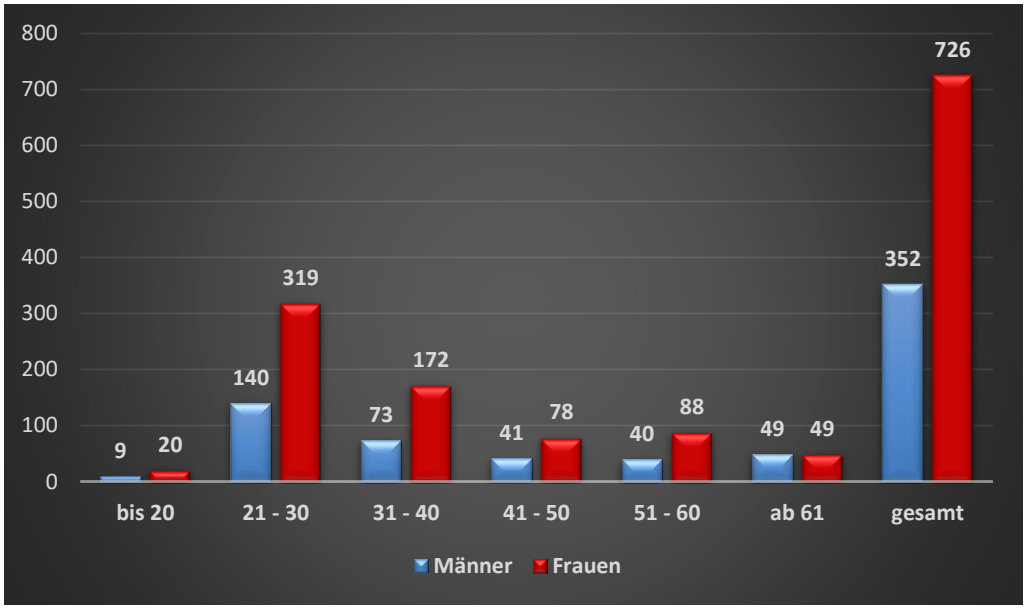


Abbildung 2: Altersstruktur der befristet Beschäftigten in absoluten Zahlen, aufgeteilt nach Geschlecht

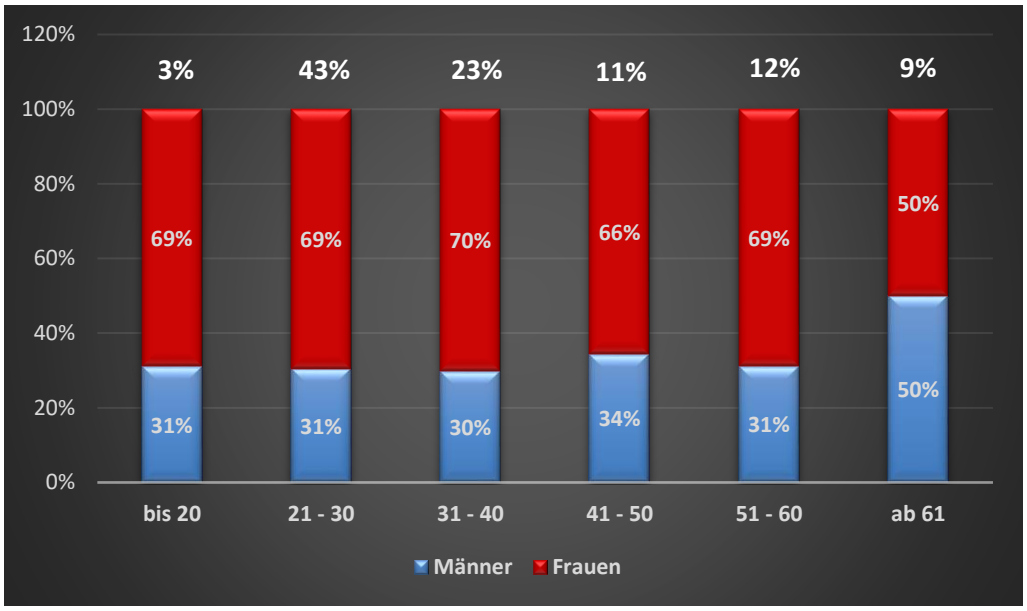


Abbildung 3: Altersstruktur der befristet Beschäftigten nach Geschlecht; darüber der prozentuale Anteil der Altersgruppe an der Gesamtzahl der befristet Beschäftigten

Befristet beschäftigt sind in der Regel mehr Frauen als Männer. Bei den über 60-Jährigen ist es ausgeglichen.
Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass auch insgesamt beim LVR (befristet sowie unbefristet) der Anteil der Frauen im Verhältnis von etwa 2/3 zu 1/3 überwiegt (gerundet ca. 66 % Frauen und 34 % Männer).

Auffallend ist, dass fast die Hälfte des befristeten Personals aus der Gruppe der 21- bis 30-Jährigen besteht (43 %). Zusammen mit der sich anschließenden Altersgruppe machen die 21- bis 40-Jährigen genau 2/3 aus.

I.3.2 Entwicklung befristeter Beschäftigung nach Rechtsgrundlage

Unter Punkt I.1 und in der **Anlage 1** wurde bereits auf § 14 des Gesetzes über Teilzeitarbeit und befristete Arbeitsverträge (TzBfG) eingegangen.
Differenziert wird nach Befristungen mit (§ 14 Abs. 1 TzBfG) und ohne sachlichen Grund (§ 14 Abs. 2 und 3 TzBfG).

Der Anteil der befristeten Beschäftigungsverträge ohne Sachgrund lag seit 2010 stets auf einem relativ konstanten Niveau zwischen ca. 51 und 59 Prozent. Der Wert des Jahres 2018 war mit 51,3 % der bis dahin niedrigste (vgl. **Abbildung 4**).
Im letzten Jahr ist nun der Anteil der sachgrundlosen Befristungen auf unter 1/3 aller befristeten Beschäftigungsverträge gesunken (für die Aufschlüsselung nach Organisationseinheiten und die absoluten Zahlen vgl. **Anlage 4**).

Hier sind die Bemühungen der einzelnen Organisationseinheiten, den Anteil der ohne Sachgrund befristet Beschäftigten aufgrund der Vorgabe des Verwaltungsvorstandes zu reduzieren, deutlich erkennbar.
Denn vor dem Hintergrund der politischen Diskussionen über eine gesetzliche Reglementierung des Anteils sachgrundloser Befristungen auf maximal 2,5 % der Beschäftigten eines Betriebs (bei mehr als 75 Mitarbeitenden) und der zunehmenden

Schwierigkeiten bei der Personalakquise hat der Verwaltungsvorstand bereits im Februar 2018 entschieden, den Anteil sachgrundloser Befristungen möglichst weit zu senken.

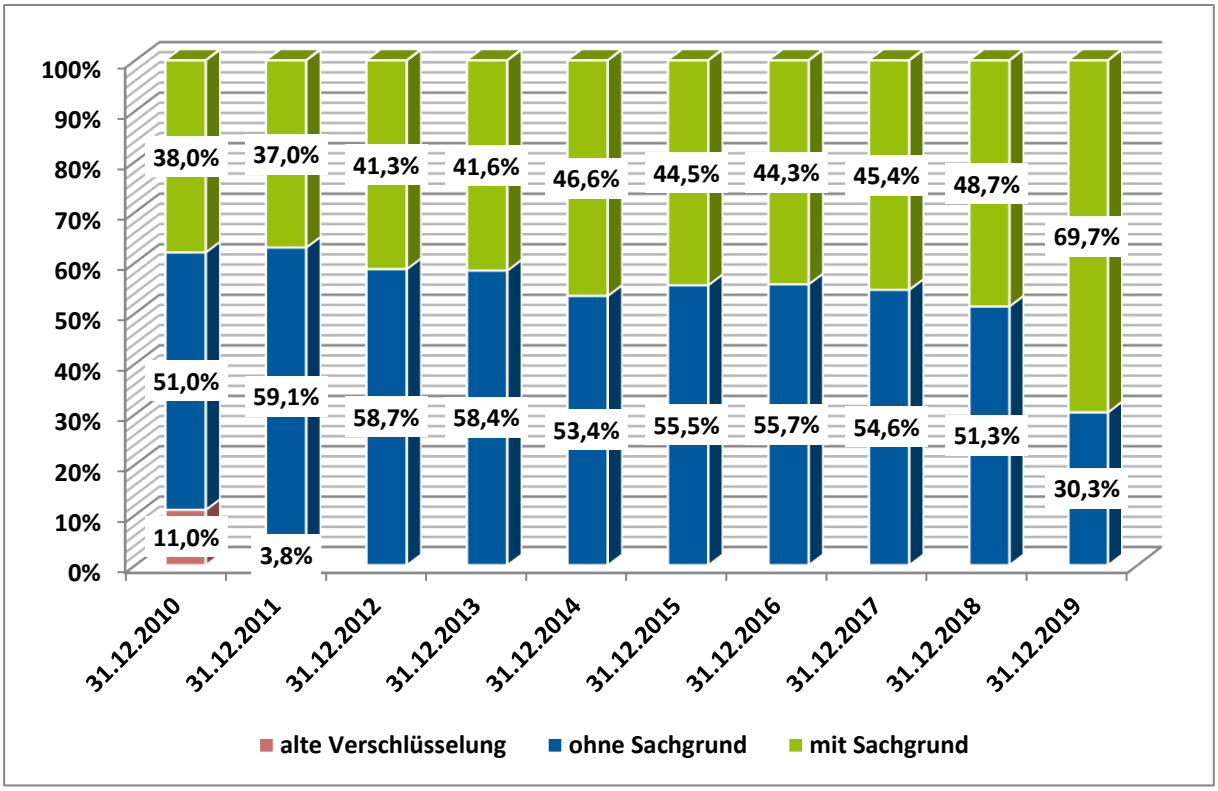


Abbildung 4: Aufteilung der befristeten Beschäftigungsverhältnisse in solche mit bzw. ohne Sachgrund, in Prozent

Organisationseinheiten mit einer Anzahl sachgrundlos befristeter Verträge oberhalb der von der Bundesregierung geplanten 2,5 %-Schwelle sind zum Stichtag 31.12.2019 das LVR-Dezernat 9 mit seinen Außendienststellen, die LVR-Krankenhauszentralwäscherei, die LVR-Kliniken Bedburg-Hau, Düsseldorf, Viersen, Mönchengladbach sowie die Orthopädie-Klinik Viersen.
Dem stehen die LVR-Dezernate 2, 3, 4 und 6 gegenüber, die keine sachgrundlos befristeten Mitarbeitenden beschäftigen.
Die LVR-Dezernate 5 und 7, LVR-InfoKom, die LVR-Jugendhilfe Rheinland sowie die LVR-Kliniken Essen und Köln liegen bei den sachgrundlos befristet Beschäftigten jeweils unter 1 %.

Es bleibt abzuwarten, ob und wann die im Koalitionsvertrag der die Bundesregierung tragenden Parteien vereinbarte Beschränkung der sachgrundlosen Befristung auf 2,5 % sowie die Begrenzung von sogenannten Kettenbefristungen in das TzBfG eingearbeitet werden.
Der von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil zunächst für den Sommer und dann für den Herbst 2019 angekündigte Gesetzentwurf liegt noch nicht vor.
Eine Auskunft beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat ergeben, dass wohl derzeit dort an der Umsetzung der Vereinbarungen aus dem Koalitionsvertrag gearbeitet wird. Ein Referentenentwurf ist für dieses Jahr vorgesehen.
Im Rahmen der Verbändeanhörung zum Referentenentwurf wird dann zu klären sein, ob und - falls ja - welche Ausnahmetatbestände vorgesehen sein werden.

Es ist davon auszugehen, dass im Gesetzgebungsverfahren zahlreiche Interessenvertreter den Bedarf für Öffnungsklauseln und Sondertatbestände reklamieren werden. Weiterhin ist entsprechend der politischen Ankündigungen zum Gesetzgebungsvorhaben davon auszugehen, dass die künftige gesetzliche Regelung so ausgestaltet sein wird, dass im Fall einer Überschreitung der Höchstgrenze für sachgrundlose Befristungen alle darüber hinaus sachgrundlos befristet abgeschlossenen Arbeitsverhältnisse im Wege einer gesetzlichen Fiktion als unbefristete Beschäftigungsverhältnisse gelten werden. Diese Planung ist insofern nachvollziehbar, da dem Gesetzgeber neben der reinen Appellfunktion der Regelung keine anderen Gestaltungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, um eine Überschreitung der Obergrenze zu unterbinden. Dabei wird auch festzulegen sein, ob betroffene Mitarbeitende den Weg der arbeitsgerichtlichen Feststellung eines unbefristeten Arbeitsverhältnisses verfolgen müssen und wie hierbei die Darlegungs- und Beweislasten verteilt sein werden.

Das für den LVR verwaltungsseitig geplante Verfahren nach Inkrafttreten einer solchen Regelung ist bereits in der Vorlage 14/2733 für die Sitzung des Ausschusses für Personal und allgemeine Verwaltung am 02.07.2018 beschrieben worden.
Aus Gerechtigkeits- und Praktikabilitätsgründen wird jede Organisationseinheit des LVR die Reduzierung der sachgrundlosen Befristungen auf die künftigen gesetzlichen Höchstwerte verfolgen müssen bzw. diese idealerweise dauerhaft unterschreiten.
Ferner wird ausgeschlossen, dass einzelne Organisationseinheiten den Anteil deutlich überschreiten, dieser jedoch durch ein gesetzeskonformes Gesamtbild über den LVR insgesamt nivelliert wird.
Um zu vermeiden, dass bei jeder Neueinstellung zunächst zu prüfen ist, ob mit diesem Arbeitsvertrag eventuell die Höchstgrenze überschritten wird, wird sich der Anteil sachgrundloser Beschäftigungsverhältnisse dauerhaft unter 2,5 % bewegen müssen.
Dies bedeutet, dass ein LVR-weites Monitoring der sachgrundlosen Beschäftigungen zu etablieren sein wird.

Als Begründung für den Abschluss sachgrundlos befristeter Arbeitsverträge wird im Allgemeinen - nicht nur beim LVR - regelmäßig eine größere Rechtssicherheit im Vergleich zu einer Befristung mit Sachgrund angeführt.
Dies ist damit zu erklären, dass die Sachgründe für eine Befristung gemäß Teilzeit- und Befristungsgesetz vollumfänglich der arbeitsgerichtlichen Nachprüfbarkeit unterliegen.
Darüber hinaus bieten sachgrundlos befristete Arbeitsverträge die Möglichkeit, befristet eingestelltes Personal flexibler einzusetzen.

Insbesondere im Bereich der LVR-Kliniken erfolgt der Abschluss von befristeten Arbeitsverträgen ohne Sachgrund dann, wenn es sich nicht um Vertretungen im Einzelfall handelt, sondern generell Arbeitszeitreduzierungen des unbefristet beschäftigten Personals aufzufangen sind. So wird unter dem Gesichtspunkt „familienfreundlicher Arbeitgeber" den Anträgen unbefristet Beschäftigter auf Anpassung der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit je nach familiärer Situation im Regelfall entsprochen.
Darüber hinaus wurde durch die zum 01.01.2019 eingeführte „Brückenteilzeit", welche zeitlich befristete Teilzeitarbeit mit einem Rückkehrrecht in die vorherige Arbeitszeit ermöglicht, den Mitarbeitenden ein hohes Maß an Flexibilität in der persönlichen Arbeitszeitgestaltung eingeräumt, auf die der Arbeitgeber bei der Planung entsprechend reagieren muss.
Es ist zutreffend, dass sich eine solche Flexibilität vor allem infolge der sachgrundlosen Beschäftigungsmöglichkeit ergibt. Zudem ist in beschäftigungspolitischer Hinsicht auch zu bedenken, dass ein sachgrundlos befristetes Arbeitsverhältnis typischerweise die Brücke in

eine unbefristete Beschäftigung bedeuten kann. Würde der Gesetzgeber diesen Weg nicht anerkennen, müsste er in letzter Konsequenz die sachgrundlose Befristung in Gänze unterbinden.
Die Beschäftigungspolitik des LVR zeichnet sich neben einer Begrenzung derartiger befristeter Beschäftigungsverhältnisse auch dadurch aus, dass möglichst viele Mitarbeitende in eine unbefristete Beschäftigung übernommen werden sollen Übernahmequote: 34,4 %). Einer solchen Beschäftigung gleichzustellen sind Ausbildungsverhältnisse oder Qualifizierungsmaßnahmen (vgl. hierzu auch Gliederungspunkt **I.3.4** sowie **Anlage 5**)

Im Jahr 2019 wurden im LVR-Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege 76 befristete Verträge (10 %) abgeschlossen.
51 der befristeten Verträge (67 %) im LVR-Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege resultieren aus zusätzlichen drittmittelfinanzierten wissenschaftlichen Projektarbeiten im Rahmen der Forschungstätigkeit der Kulturdienststellen des LVR.
Neue Forschungen (zum Beispiel zu Themen Provenienzforschung insbesondere in Zusammenhang mit der NS-Zeit, Strukturwandel im Rheinischen Braunkohlenrevier, Niederländische Malerei im LVR-LMB) sowie „anlassbezogene Aufgaben" (zum Beispiel bedeutende Jubiläen wie 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland) können hierdurch ergänzend zu den den Kulturdienststellen zugewiesenen Aufgabenstellungen realisiert werden.
Die Zahlungsmöglichkeiten werden für ein in sich abgeschlossenes spezielles wissenschaftliches Projekt eingerichtet. Die Besetzung erfolgt ausgerichtet auf den Projektinhalt mit Wissenschaftler*innen, die sich möglichst schon während ihres Studiums (z.B. durch die entsprechende Magisterarbeit) in dieser Richtung Spezialkenntnisse angeeignet haben.
In einigen Fällen werden durch die Fördergeber (zum Beispiel Deutsche Forschungsgemeinschaft, Thyssen-Stiftung) die einzustellenden Fachkräfte namentlich benannt, andere Fördergeber (zum Beispiel das Land NRW) schließen die Förderung von unbefristet eingestelltem Personal durch entsprechende Bewilligungsbedingungen zum Förderbescheid aus.
Die Ergebnisse der Projektarbeiten ergänzen den Stand der wissenschaftlichen Forschung zu dem dem LVR gemäß LVerbO zugewiesenen kulturellen Forschungsauftrag. Die Ergebnisse werden oft in wissenschaftlichen Publikationen des LVR veröffentlicht.
Aus Sachmitteln (Eigenmittel des LVR) finanzierte Zahlungsmöglichkeiten werden ebenfalls in Bezug auf ein spezielles wissenschaftliches Projekt eingerichtet.
Gezielte Maßnahmen, um die befristeten Verträge mit und ohne Sachgrund dauerhaft dezernatsbezogen zu reduzieren, werden für Dezernat 9 nicht gesehen, da dann die fachlich inhaltliche Arbeit des Dezernates erheblich eingeschränkt werden würde. Mögliche drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte und Mittel aus neuen Förderlinien des Landes oder des Bundes könnten nicht mehr beantragt werden.
Von zusätzlichen Forschungen im Rahmen aktueller gesellschaftlicher Fragestellungen, wie dem dramatischen Strukturwandel im rheinischen Braunkohlenrevier, den durch das Land geförderten Forschungsvolontariaten der Kunstmuseen NRW oder zusätzlichen Veranstaltungs- und Ausstellungsvorhaben im Rahmen von Jahrestagen oder Jubiläen wäre der LVR ausgeschlossen. Die Wahrnehmung des Verbandes in der Öffentlichkeit würde hierdurch erheblich beeinträchtigt.
Das Denkmalförderungsprogramm des Landes NRW für die Bodendenkmalpflege wäre ebenfalls betroffen. Der LVR ist in der Vergangenheit gegenüber dem Land immer wieder massiv dafür eingetreten, dass für diese, vom Land an den LVR übertragene Aufgabe, auch

Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden. Das Land kann allerdings aufgrund seiner Vorgaben zur Förderung nur befristetes Personal finanzieren. Wenn der LVR auf diese Fördermittel verzichten würde, wäre dies äußerst kontraproduktiv.

Soweit aufgrund befristeter Personalbedarfslagen sogenannte Zahlungsmöglichkeiten eingerichtet werden, sieht die Personalpolitik des LVR vor, auch in diesen Konstellationen nach Möglichkeit auf eine Befristung des Arbeitsverhältnisses zu verzichten.
Dies setzt voraus, dass das Dezernat, in welchem die Zahlungsmöglichkeit eingerichtet wird, zusichert, dass die einzustellende Person auch nach Wegfall des befristeten Bedarfs dauerhaft - dann auf einer regulären Planstelle - beschäftigt werden kann.
Darüber hinaus besteht auch für auf Zahlungsmöglichkeiten geführte Mitarbeitende die Option, sich auf vakante Planstellen im LVR anderweitig zu bewerben.
Mit dieser Praxis wird der LVR seinem Anspruch als sozialer Arbeitgeber gerecht und versucht soweit möglich, insbesondere jüngeren Beschäftigten frühzeitig die Planungssicherheit eines unbefristeten Beschäftigungsverhältnisses zu verschaffen.

I.3.3 § 14 Abs. 1 TzBfG – Einzelne Sachgründe

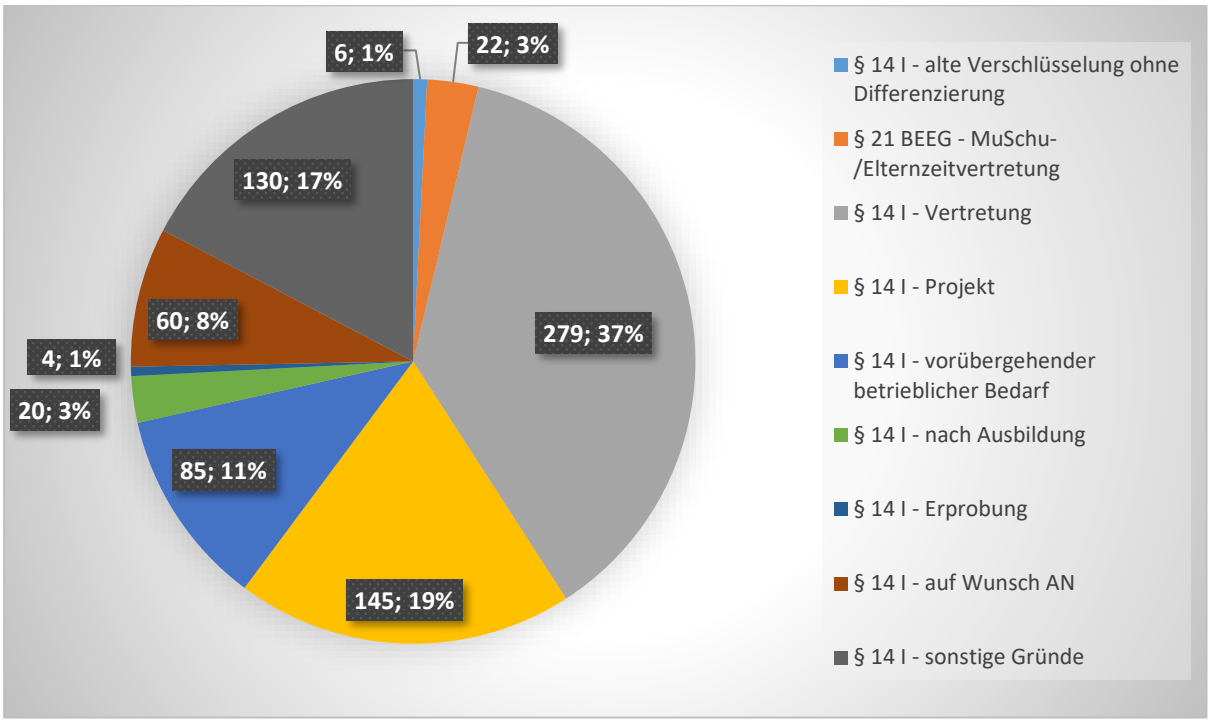


Abbildung 5: Befristungen mit Sachgrund (§ 14 Abs. 1 TzBfG und § 21 BEEG) zum 31.12.2019; Verteilung nach den gesetzlich zur Verfügung stehenden Befristungsgründen

Von den zum 31.12.2019 vorhandenen befristeten Beschäftigungsverhältnissen erfolgte in 69,7 % (s. Punkt **I.3.2**) der Fälle - bei 751 Verträgen - der Vertragsabschluss gemäß § 14 Abs. 1 TzBfG oder § 21 BEEG[1], also mit Sachgrund.
Es wird deutlich, dass der Sachgrund „Vertretung" (sowohl nach § 14 Abs. 1 TzBfG als auch nach § 21 BEEG) bei Personalausfällen mit 40 % den wichtigsten Grund für die Befristung darstellt.

[1] Gesetz zum Elterngeld und zur Elternzeit (Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz – BEEG); § 21 BEEG regelt die befristete Beschäftigung mit Sachgrund aufgrund Mutterschutz- oder Elternzeitvertretung

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass zum 31.12.2019 von den gut 19.000 Mitarbeitenden des LVR knapp 900 Mitarbeitende und somit etwa 5 % als so genannte „Ruhend-Fälle" deklariert waren.
Darunter versteht man Personen, die zurzeit nicht zur Dienstleistung zur Verfügung stehen (Mitarbeitende in der Freizeitphase der Altersteilzeit, in Elternzeit oder sonstiger Beurlaubung unter Wegfall des Entgelts).
Dieser Personenkreis muss entsprechend vertreten werden und dies zum Teil eben nur zeitlich befristet.
Auch der Sachgrund „Durchführung von Projekten" ist mit knapp einem Fünftel herausragend.
Zusammen machen diese beiden Befristungsgründe 59 % aus.

I.3.4 Übernahme befristet Beschäftigter in unbefristete Beschäftigung

Wie der **Anlage 5** entnommen werden kann, wurden 480 Personen in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis oder in eine Ausbildung oder Qualifizierungsmaßnahme übernommen (2017: 468 Personen, 2018: 503 Personen).
Gegenüber dem Vorjahr ist somit eine Abnahme um etwas weniger als 5 % zu verzeichnen. Gemessen an der Zahl der zum 31.12.2018 vorhandenen befristeten Beschäftigungsverhältnisse ist die Quote für 2019 jedoch gleich geblieben.

Übernahmequote

2017	32,0 %
2018	34,4 %
2019	34,4 %

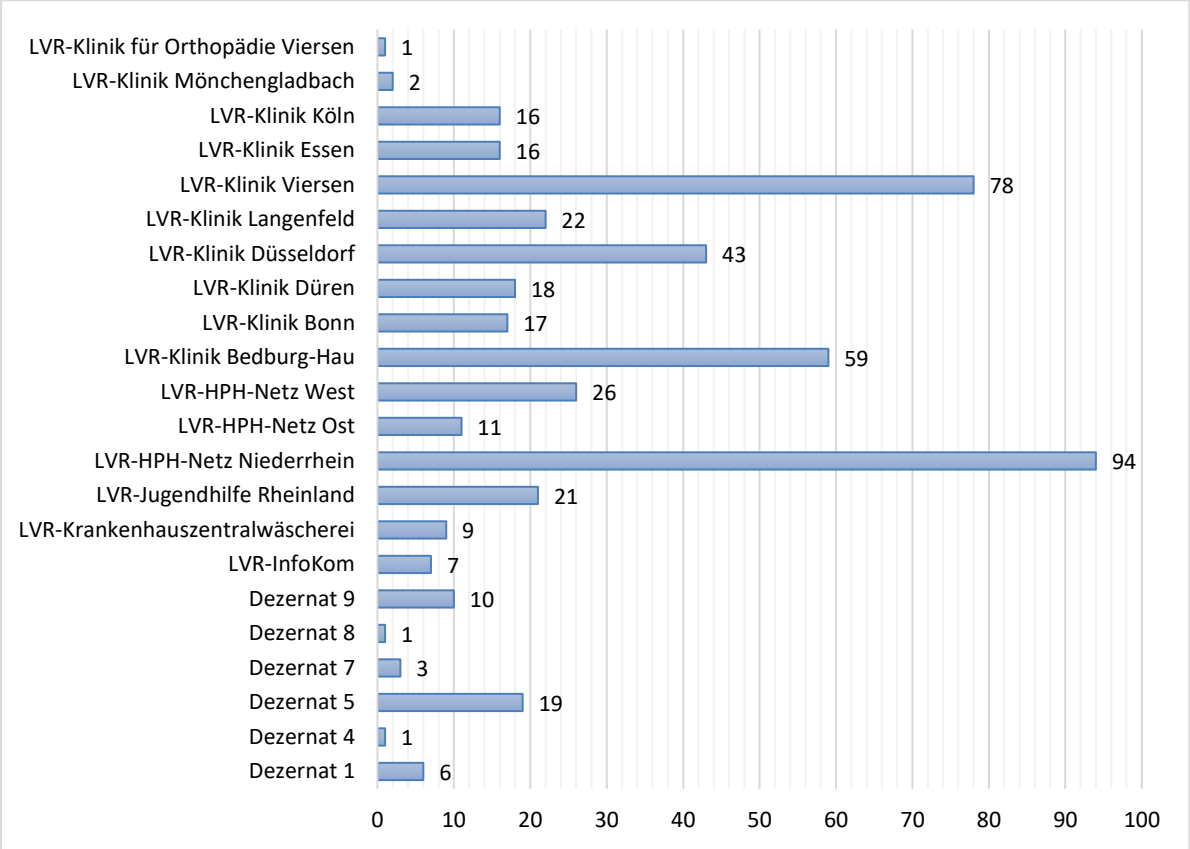


Abbildung 6: Übernahme in unbefristete Beschäftigung/Ausbildung/Qualifizierungsmaßnahme im Jahr 2019

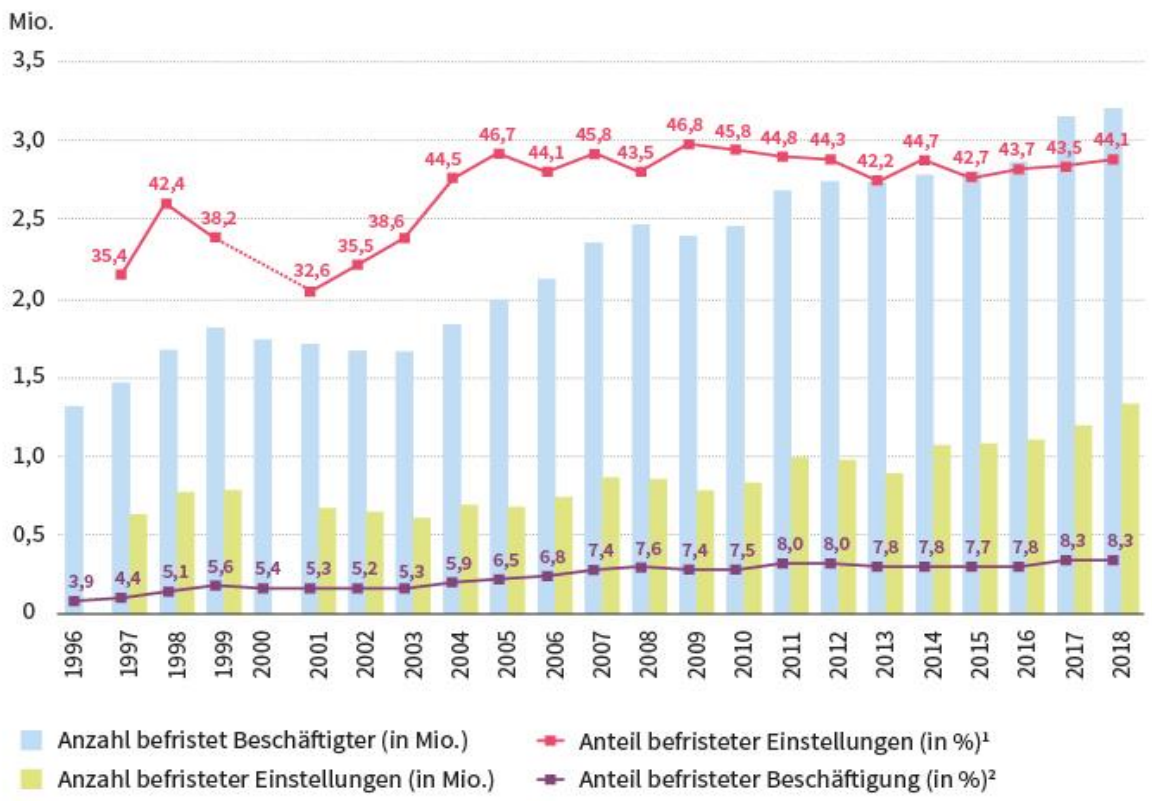
II. Informationen aus Veröffentlichungen

II.1 Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Das IAB veröffentlicht regelmäßig Publikationen zum Thema „Befristete Beschäftigung". Zahlen für das Jahr 2019 liegen noch nicht vor.

Für das Jahr 2018 berichtet das IAB, dass befristete Arbeitsverträge weiterhin eine relevante Rolle auf dem deutschen Arbeitsmarkt spielen.[2]
Mit etwa 3,2 Millionen oder 8,3 % aller Beschäftigungsverhältnisse erreichten sie einen neuen Rekordwert seit Beginn der bundesweiten Betriebserhebung 1996 (siehe Abb. 1).
Wie in den vergangenen Jahren erfolgten mehr als zwei von fünf Einstellungen (44,1 %) zunächst auf der Basis befristeter Verträge.

Abb. 1: Befristete Beschäftigung in Deutschland, 1996 bis 2018



¹Anteil der befristeten Einstellungen an allen Einstellungen im ersten Halbjahr des jeweiligen Jahres, 1996 und 2000 liegen keine Informationen vor.

²Die Anteile der befristeten Beschäftigungsverhältnisse beziehen sich auf die Gesamtbeschäftigung ohne Auszubildende (1996 inklusive Auszubildende). Sie umfasst neben sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitern, Angestellten auch nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Beamte/Beamtenanwärter, tätige Inhaber/innen und mithelfende Familienangehörige), sowie geringfügige und sonstige Beschäftigte.

Quelle: IAB-Betriebspanel 1996-2018; hochgerechnete Werte © IAB

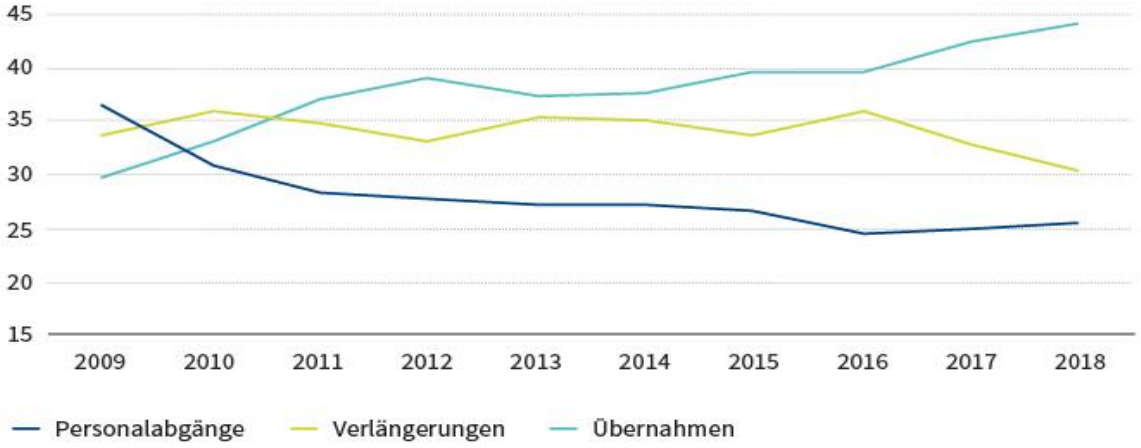
[2] IAB-Forum: Arbeitsmarktentwicklung und -prognose „Immer mehr befristet Beschäftigte werden übernommen" vom 12. Juni 2019

Über die Bewertung der Tatsache, dass befristete Arbeitsverträge so stark genutzt werden, wird von Fachleuten durchaus kontrovers diskutiert.
Auf der einen Seite erleichtert das Instrument der Befristung Einstellungen, wenn der Bedarf an Arbeitskräften im Betrieb zeitlich begrenzt oder die Dauer dieses Bedarfs aus wirtschaftlichen Gründen unsicher ist.
Befristungen werden zudem oft als verlängerte Probezeit genutzt, wenn die Eignung neu eingestellter Arbeitskräfte noch unklar ist.
Befristete Beschäftigung erleichtert somit also den Betroffenen den Zugang zum Arbeitsmarkt, erhöht jedoch andererseits ihr Risiko, nach Ablauf der Vertragsdauer erneut arbeitslos zu werden. Diese Unsicherheit kann die Familiengründung erschweren, sich negativ auf die Gesundheit auswirken und der Kreditwürdigkeit der meist jungen Betroffenen schaden, wenn sie sich beispielsweise Wohneigentum anschaffen wollen.
Das IAB ist der Meinung, dass die anhaltend hohe Zahl der befristet Beschäftigten ein Anzeichen für die robuste Verfassung des deutschen Arbeitsmarktes ist.
Die unterschiedliche Nutzung befristeter Verträge im Konjunkturverlauf veranschaulicht die Ambivalenz befristeter Arbeitsverträge.
Einerseits dürften befristet Beschäftigte - neben den Leiharbeitnehmern - die ersten Leidtragenden eines länger anhaltenden, branchenübergreifenden Abschwungs sein. Das Sozialwissenschaftliche Institut der Hans-Böckler-Stiftung stellte jüngst fest, dass gerade in Zeiten der Corona-Pandemie befristete Beschäftigte als Erste entlassen wurden. Eine sinkende Zahl an Befristungen wäre dann kein gutes Zeichen, da ein Großteil der Betroffenen nicht entfristet, sondern arbeitslos werden würde.
Andererseits erleichtert die Befristungsmöglichkeit den Unternehmen, Menschen auch bei unsicherer Auftragslage einzustellen. Gerade in Phasen wirtschaftlichen Aufschwungs können Befristungen zum Aufbau von Beschäftigung beitragen. Denn gäbe es die Möglichkeit der Befristung nicht, wären die Unternehmen womöglich zögerlicher, neue Arbeitskräfte einzustellen.
Eine hohe Befristungsquote bei geringer Arbeitslosigkeit ist also nicht unbedingt schlechter zu bewerten als eine niedrige Befristungsquote bei gleichzeitig hoher Arbeitslosigkeit.
Im aktuellen Arbeitsmarkt scheint die positive Seite von Befristungen (der Zugang in den Arbeitsmarkt) tendenziell zu überwiegen.
Zum einen hat die Übernahmequote im Jahr 2018 mit 44,2 % den höchsten Stand seit der ersten Messung 2009 erreicht (siehe Abb. 2).

Zum anderen zeigen sich die verbesserten Übernahmechancen auch bei einem Blick auf die Art der Personalabgänge.
Während 2018 lediglich 11,1 % aller Personalabgänge auf das Auslaufen befristeter Verträge zurückzuführen waren, haben Arbeitnehmerkündigungen mit 43,4 % ebenfalls den höchsten Wert seit 1996 erreicht.
In vielen Betrieben stellte sich zuletzt somit weniger die Frage, wie Personal im Zweifelsfall freigesetzt, sondern wie es rekrutiert und gehalten werden kann (siehe Abb. 3).

Abb. 2: Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Ende des befristeten Vertrags, 2009 bis 2018

Anteile an allen Vertragsänderungen in Prozent

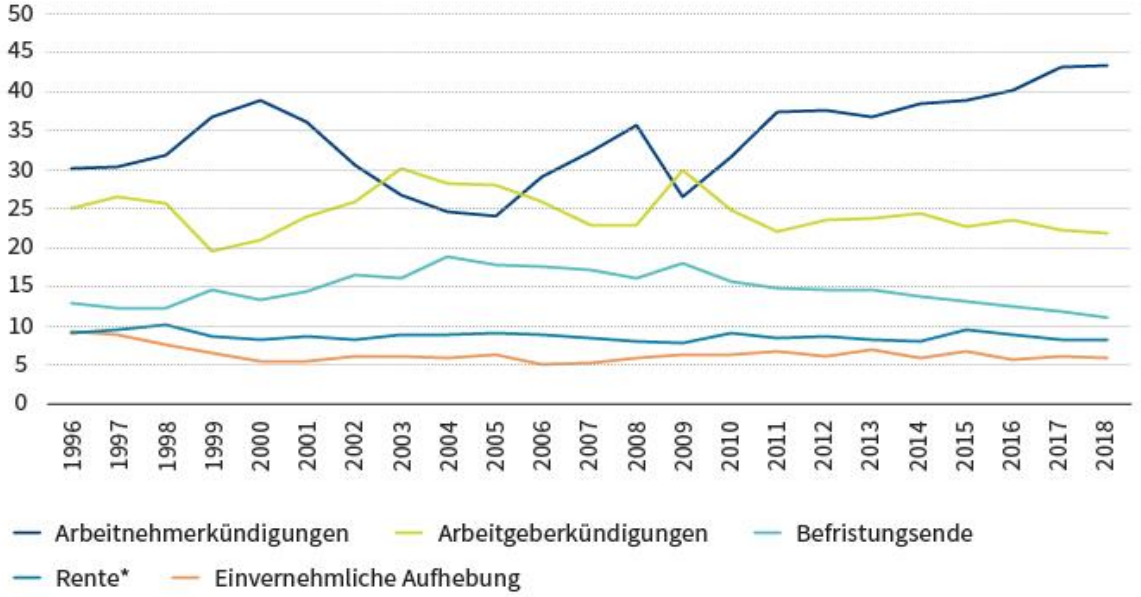


Vollständige Informationen über innerbetriebliche Übernahmen und Verlängerungen sowie Personalabgänge liegen erst ab 2009 vor. Auszubildende werden nicht berücksichtigt. Die Anteile beziehen sich auf die befristeten Verträge, die im ersten Halbjahr des jeweiligen Jahres in unbefristete Verträge umgewandelt oder verlängert wurden sowie auf befristete Verträge, die abgelaufen sind und einen Betriebsaustritt zur Folge hatten.

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2018, hochgerechnete Werte © IAB

Abb. 3: Art der Personalabgänge aus befristeter und unbefristeter Beschäftigung, 1996 bis 2018

Anteil an allen Personalabgängen im ersten Halbjahr des jeweiligen Jahres, in Prozent



*(Vor) Ruhestand, Erwerbsunfähigkeit, Tod

Quelle: IAB-Betriebspanel 1996-2018 © IAB

Nicht nur bei den Befristungsmotiven, sondern auch bei der Art der Befristungen haben sich die Gewichte in den letzten Jahren verschoben.
Auf welcher Rechtsgrundlage die Betriebe befristet einstellen, hängt unter anderem davon ab, wie rechtssicher ihr Befristungsmotiv ist. Vor Gericht bedürfen Sachgründe immer nachprüfbaren, transparenten Kriterien. Die subjektive wirtschaftliche Unsicherheit eines Arbeitgebers ohne handfeste, gerichtlich überprüfbare Kriterien dürfte beispielsweise nicht ausreichen. Eine Befristung könnte dann als unzulässig eingestuft werden – etwa mit der Begründung, dass das unternehmerische Risiko allein auf Beschäftigte verlagert wird.
Sofern ein Arbeitgeber unsicher ist, inwieweit die Angabe eines Sachgrundes vor Gericht Bestand hat, hat er derzeit die Möglichkeit, nach § 14 Abs. 2 TzBfG rechtssicher mit Bezug auf seine Befristungsmotive für zwei Jahre einen befristeten Arbeitsvertrag ohne Angabe eines Sachgrundes abzuschließen. Die damit verbundene Rechtssicherheit für die Betriebe hat dazu geführt, dass mit etwa 1,8 Millionen Verträgen mittlerweile deutlich mehr als die Hälfte aller befristeten Verträge auf diese Weise abgeschlossen werden.
Die Bundesregierung aus CDU/CSU und SPD plant in ihrem Koalitionsvertrag von 2018 unter anderem eine deutliche Einschränkung der sachgrundlosen Befristungen. Die spannende Frage wird sein, wie die Arbeitgeber auf die geplanten Einschränkungen reagieren werden, wenn diese so wie geplant umgesetzt werden. Die Hoffnung der Befürworter ist, dass die Unternehmen künftig verstärkt unbefristet einstellen. Diese Hoffnung mag sich angesichts des aktuell noch robusten Arbeitsmarktes wohl teilweise realisieren.
Andererseits stehen den Arbeitgebern auch ohne den Rückgriff auf sachgrundlose Befristungen alternative Instrumente zur Verfügung, um mit Unsicherheit und einem diskontinuierlichen Arbeitskräftebedarf umzugehen: Zurückhaltung bei Einstellungen, Ausweitung der Arbeitszeit der Stammbelegschaft, Sachgrundbefristungen oder der Einsatz von Leiharbeit und Werkverträgen.
Inwieweit die geplante Reform angesichts dieser Ausweichmöglichkeiten im Sinne der Beschäftigten zielführend ist, bleibt also abzuwarten.

Die Situation im öffentlichen Dienst[3]

Der Befristungsanteil lag im Jahr 2018 im öffentlichen Dienst mit 8,9 % über dem Anteil in der Privatwirtschaft (7,1 %).
Allerdings muss berücksichtigt werden, dass wissenschaftliche Einrichtungen (Universitäten, Hochschulen, Institute), die über ein eigenes Befristungsrecht verfügen (das Wissenschaftszeitvertragsgesetz) und dieses auch in großem Umfang nutzen, in diese Zahlen mit eingehen.
Betrachtet man den öffentlichen Dienst ohne wissenschaftliche Einrichtungen, sind die Befristungsanteile im öffentlichen und privaten Sektor ähnlich hoch.
Die Mehrheit der Beschäftigten im öffentlichen Dienst (über 90 %) ist auf Lebenszeit verbeamtet oder unbefristet angestellt und daher mit den genannten Problemen, die mit der Beschäftigungsunsicherheit befristeter Verträge einhergehen, nicht direkt konfrontiert. Zurückzuführen ist dies darauf, dass im öffentlichen Dienst faktisch nicht gekündigt wird. Arbeitgeberkündigungen spielten im Jahr 2018 nach Informationen aus dem IAB-Betriebspanel im öffentlichen Sektor mit 3,3 % aller Personalabgänge kaum eine Rolle, während sie in der Privatwirtschaft 24,5 % betrugen.
Ein beträchtlicher Teil der Personalabgänge im öffentlichen Dienst erfolgte im Jahr 2018 über (Vor-)Ruhestand, Erwerbsunfähigkeit und Tod (30,1 %). In der Privatwirtschaft liegt

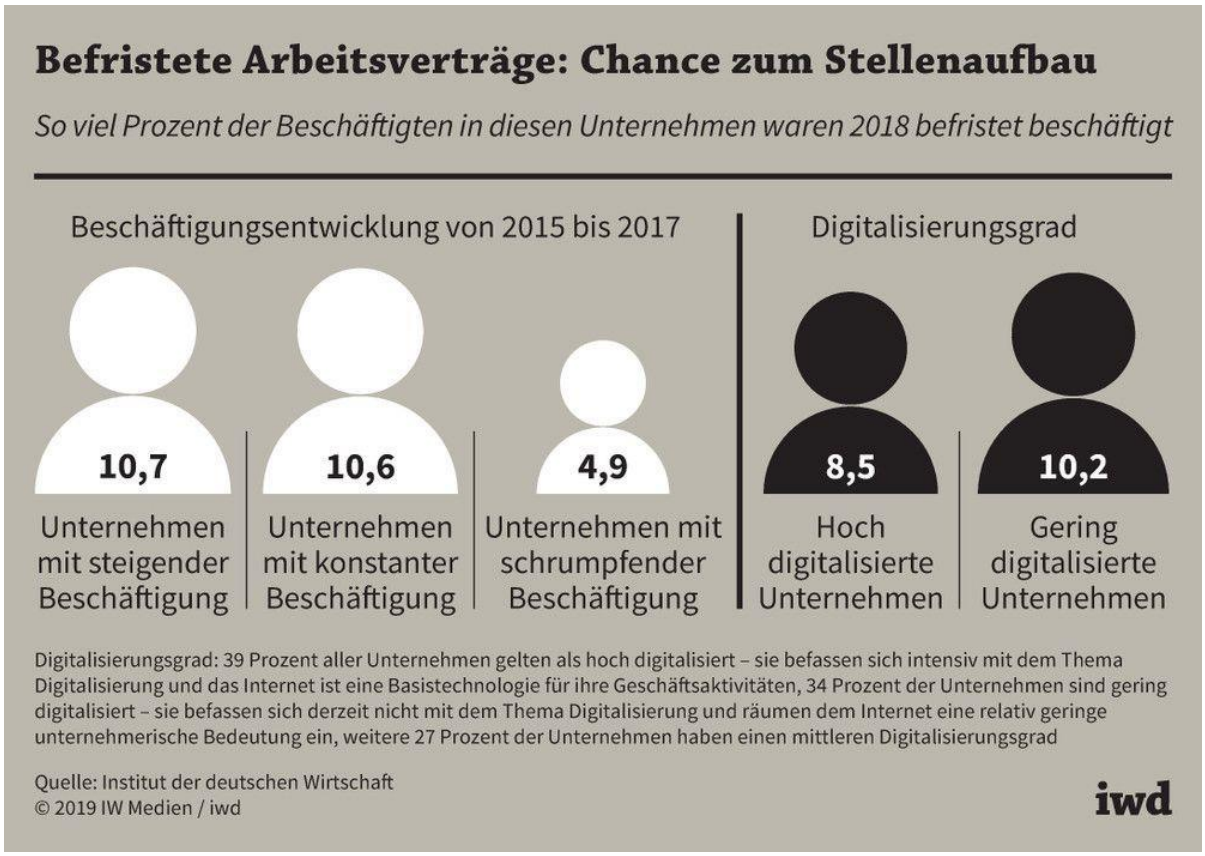
[3] Hohendanner, Christian: IAB-Stellungnahme 12|2019 – Zur Befristungssituation im öffentlichen Dienst

dieser Anteil lediglich bei 6,3 %. Wenn Arbeitskräfte im öffentlichen Dienst eine unbefristete Anstellung oder Lebenszeitverbeamtung erhalten, bedeutet dies häufig, dass sie auch bis zum Eintritt in den Ruhestand dort tätig sind. Aus Sicht des öffentlichen Arbeitgebers bedeutet dies im Umkehrschluss, dass die dauerhafte Einstellung einer Arbeitskraft mit Haushaltsmitteln über ein durchschnittliches Arbeitsleben hinterlegt sein sollte. Zusätzliche Dauerstellen werden daher meist sehr zurückhaltend bewilligt, weil sie Haushaltsmittel über einen sehr langen Zeitraum binden.
Hinzu kommen die knappen Budgets vieler Kommunen, die Schuldenbremse und das Bestreben, Steuer- und Beitragsgelder möglichst effizient und zielgerichtet einzusetzen.
Öffentliche wie private Arbeitgeber setzen in ihrer Personalpolitik auf verschiedene interne und externe Flexibilisierungsstrategien, um mit Diskontinuitäten im Arbeitskräftebedarf umzugehen.
Zu interner Flexibilität zählen zeitliche Flexibilität wie etwa Überstunden, Arbeitszeitkonten, aber auch organisatorische Anpassungen, Aufgabenkritik, Rotation und Weiterbildung.
Unter externe Flexibilität fallen Einstellungen und Entlassungen, aber auch der Einsatz von Befristungen, Werkverträgen oder Leiharbeit.
Die öffentlichen Arbeitgeber setzen weit weniger auf externe Flexibilitätsinstrumente als private Arbeitgeber. Arbeitgeberkündigungen spielen, wie dargestellt, eine sehr geringe Rolle, aber auch der Rückgriff auf Leiharbeit oder Minijobs erfolgt im öffentlichen Dienst seltener als in der Privatwirtschaft. Was bleibt, ist im Wesentlichen das Instrument der Befristung. Einstellungen erfolgen im öffentlichen Dienst häufiger befristet als in der Privatwirtschaft (2018: öffentlicher Dienst: 58,6 %, Privatwirtschaft: 41,4 %).
20,1 % aller Personalabgänge im öffentlichen Dienst sind auf das Auslaufen befristeter Arbeitsverträge zurückzuführen (Privatwirtschaft: 9,2 %). Zugleich sind die Übernahmequoten im öffentlichen Dienst niedriger (2018: öffentlicher Dienst: 31,1 %, Privatwirtschaft: 45,4 %).
Die genannten Zahlen fallen eher ungünstig für den öffentlichen Dienst aus. In Anbetracht der Tatsache, dass der öffentliche Dienst zur Personalanpassung überwiegend auf Befristungen setzt, während private Arbeitgeber neben Befristungen auch verstärkt Arbeitgeberkündigungen, Leiharbeit oder Minijobs nutzen, sind die Befristungsanteile im öffentlichen Dienst (sofern man die Wissenschaft herausrechnet) aber insgesamt wiederum vergleichsweise moderat.

II.2 Institut der deutschen Wirtschaft (IW)

Auch der iwd (Informationsdienst des Instituts der deutschen Wirtschaft) sieht die befristete Beschäftigung nicht nur negativ.
Insbesondere die von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil geplante Gesetzesänderung bewertet man kritisch.[4]
Den Einsatz befristeter Arbeitsverträge in Unternehmen zu begrenzen, wie von der Bundesregierung geplant, sei gerade in konjunkturell unsicheren Zeiten kontraproduktiv, heißt es vom iwd.

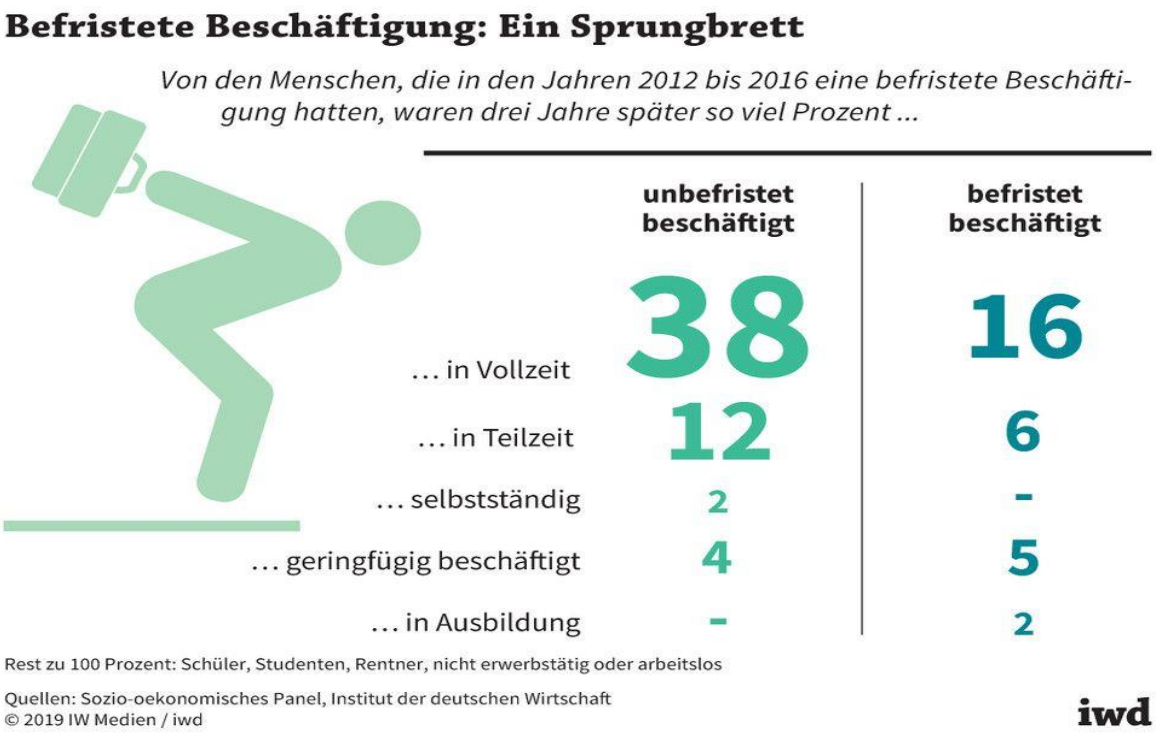
[4] Artikel vom 29.05.2019: Befristungen helfen beim Stellenaufbau



In der Privatwirtschaft werden Arbeitsverträge ohnehin seltener befristet als beispielsweise im öffentlichen Dienst.
Vergleichsweise häufig sind hingegen Befristungen in Firmen, die Stellen aufbauen, wie eine Untersuchung des IW zeigt.
Wachsende Unternehmen schätzen zwar die Flexibilität, die befristete Arbeitsverhältnisse bieten, missbrauchen diese aber nicht: Im ersten Halbjahr 2017 wurde fast die Hälfte aller befristeten Verträge in unbefristete umgewandelt.

Ein befristetes Arbeitsverhältnis ist also vor allem für Einsteiger und Wiedereinsteiger eine gute Möglichkeit, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.[5]
Befristet Beschäftigte verharren nicht jahrelang in einer unsicheren Lage, wie die Statistik zeigt: Von jenen, die 2012 bis 2016 eine befristete Stelle angenommen hatten, waren nach zwei Jahren 50 Prozent in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen worden.

[5] Artikel vom 18.03.2019: Befristung als Sprungbrett in den Arbeitsmarkt



III. Fazit

Mit Vorlage 14/3393 wurde im letzten Jahr berichtet, dass der Anteil befristeter Verträge bezogen auf den gesamten LVR von 2017 auf 2018 nur um etwa einen halben Prozentpunkt auf 8,5 % gesunken war.

Im Jahr 2019 ist nun erneut ein Rückgang zu verzeichnen. Die Quote sank um über ein Fünftel auf 6,6 %.
Auch geschlechterspezifisch können jeweils starke Rückgänge verzeichnet werden, insbesondere bei den Frauen.

Die Gründe, die zum Abschluss befristeter Verträge führen, haben sich indes nicht geändert. Es handelt sich nach wie vor hauptsächlich um Vertretung unbefristet beschäftigten Personals, Projektarbeiten sowie eine zeitlich befristete (Dritt)Finanzierung.

Es ist sehr positiv, dass sich der Anteil der sachgrundlos befristet Beschäftigten beim Landschaftsverband Rheinland auf 2,0 % mehr als halbiert hat (2018: 4,4 %).
Im Gegenzug sind die mit Sachgrund geschlossenen befristeten Beschäftigungsverträge geringfügig (4,1 % → 4,6 %) gestiegen.

Die Zahl der Übernahmen befristet beschäftigten Personals in unbefristete Beschäftigung, Ausbildungsverhältnisse oder Qualifizierungsmaßnahmen liegt mit 480 unter dem Niveau des Vorjahres (503 Übernahmen), aber höher als vor zwei Jahren (468 Übernahmen).
Die Übernahmequote liegt bei 34,4 %.

In Vertretung

L i m b a c h

§ 14 des Gesetzes über Teilzeitarbeit und befristete Arbeitsverträge (Teilzeit- und Befristungsgesetz - TzBfG)

- **§ 14 Abs. 1 TzBfG - Befristungen mit sachlichem Grund**

Nach dem Grundsatz des § 14 Abs. 1 TzBfG ist für die Befristung des Arbeitsverhältnisses ein sachlicher Grund erforderlich. Dahinter steht die Überlegung, dass durch die Befristung nicht die zwingenden Kündigungsschutzvorschriften umgangen werden dürfen.
Das Gesetz nennt - nicht abschließend - sachliche Gründe:

1. den nur vorübergehenden betrieblichen Bedarf der Arbeitsleistung;
2. Übernahme nach Ausbildung/Studium, um den Übergang in eine Anschlussbeschäftigung zu erleichtern;
3. Vertretung (zum Beispiel für die Dauer eines Beschäftigungsverbotes nach dem Mutterschutzgesetz, für die Dauer einer Elternzeit);
4. die Befristung rechtfertigende Eigenart der Arbeitsleistung;
5. Erprobung;
6. in der Person des Arbeitnehmers/der Arbeitnehmerin liegende Gründe;
7. Beschäftigung aus Haushaltsmitteln, die haushaltsrechtlich für eine befristete Beschäftigung bestimmt sind;
8. gerichtlicher Vergleich.

- **§ 14 Abs. 2 TzBfG - Befristungen ohne sachlichen Grund**

Gemäß § 14 Abs. 2 TzBfG ist ausnahmsweise eine Befristung ohne sachlichen Grund (sog. erleichterte Befristung) zulässig. Ein solcher Arbeitsvertrag kann bis zu einer Gesamtdauer von zwei Jahren dreimal verlängert werden.
Sachgrundlose Befristungen sind möglich, wenn es sich um eine Neueinstellung handelt, d. h. der/die Mitarbeitende vorher weder befristet noch unbefristet bei demselben Arbeitgeber beschäftigt war.
Vorherige andere Vertragsverhältnisse - z. B. als Auszubildende/r, Praktikant/in - stehen einer sachgrundlosen Befristung eines Arbeitsverhältnisses nicht entgegen.

Wurde dieses sogenannte Vorbeschäftigungsverbot aufgrund des Wortlauts der Vorschrift zunächst als zeitlich unbeschränktes Anschlussverbot angesehen, hat das Bundesarbeitsgericht (BAG) 2011 seine Rechtsprechung dahingehend geändert, dass nur Vorbeschäftigungen innerhalb der letzten drei Jahre einer erneuten sachgrundlosen Befristung entgegenstehen.
Das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) hat 2018 (Beschluss vom 6. Juni 2018, Az. 1 BvL 7/14 und Az. 1 BvR 1375/14) dieser Auslegung widersprochen und entschieden, dass sachgrundlose Befristungen zwischen denselben Vertragsparteien auf die erstmalige Begründung eines Arbeitsverhältnisses beschränkt sind.
Nach diesem Urteil des BVerfG musste das BAG seine Rechtsprechung zu § 14 Abs. 2 TzBfG ändern. Diese Gelegenheit bot sich erstmals am 23.01.2019 (7 AZR 733/16). Leider bringt auch diese Neujustierung für die Praxis nicht die erwünschte Rechtssicherheit, da das BVerfG und – ihm nun folgend – das BAG das Vorbeschäftigungsverbot in verfassungskonformer Auslegung des § 14 Abs. 2 Satz 2 TzBfG nicht für absolut

halten. Vielmehr seien Ausnahmefälle denkbar, bei denen eine sachgrundlose Befristung trotz Vorbeschäftigung zulässig sein könne. Zum Beispiel, wenn eine Vorbeschäftigung sehr lange zurückliegt, ganz anders geartet war oder von sehr kurzer Dauer gewesen ist. Ab wann eine Vorbeschäftigung „sehr lange zurückliegt", lassen die Gerichte leider offen.
Durch die Entscheidung des BVerfG ist also lediglich in der Beziehung Rechtssicherheit eingekehrt, dass „zuvor" nicht pauschal auf einen Zeitraum von drei Jahren beschränkt werden könne. Es kann aus der Entscheidung des BVerfG hingegen nicht herausgelesen werden, dass ein „zuvor" immer im Sinne von „niemals zuvor" zu verstehen ist.

Im Anschluss an das Urteil des BVerfG wurden beim LVR vorsorglich alle Beschäftigungsverhältnisse, die aufgrund § 14 Abs. 2 TzBfG geschlossen wurden, überprüft und im Falle einer vorherigen Tätigkeit beim LVR angepasst bzw. umgewandelt.

Näheres regelt die Verfügung vom 08.10.2014 (Az.: 12.30-044-05/31/2322).

- **§ 14 Abs. 3 TzBfG – Befristete Arbeitsverträge mit älteren Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen**

  Die kalendermäßige Befristung eines Arbeitsvertrages **ohne Vorliegen eines sachlichen Grundes** ist bis zu einer Dauer von fünf Jahren zulässig, wenn der Arbeitnehmer/die Arbeitnehmerin bei Beginn des befristeten Arbeitsverhältnisses das 52. Lebensjahr vollendet hat und unmittelbar vor Beginn des befristeten Arbeitsverhältnisses mindestens vier Monate beschäftigungslos im Sinne des § 138 Absatz 1 Nummer 1 des Dritten Buches Sozialgesetzbuch gewesen ist, Transferkurzarbeitergeld bezogen oder an einer öffentlich geförderten Beschäftigungsmaßnahme nach dem Zweiten oder Dritten Buch Sozialgesetzbuch teilgenommen hat.

  Mit Urteil vom 28.05.2014 (Az.: 7 AZR 360/12) entschied das BAG, dass die Regelung des § 14 Abs. 3 TzBfG in der ab dem 01.05.2007 geltenden Fassung, jedenfalls soweit es um die erstmalige Anwendung zwischen denselben Arbeitsvertragsparteien geht, mit Unionsrecht und nationalem Verfassungsrecht vereinbar ist.
  Eine wiederholte Inanspruchnahme der Befristungsmöglichkeit des § 14 Abs. 3 TzBfG ist, auch wenn sie durch einen gesetzlichen Befristungstatbestand gedeckt sein sollte, im Interesse der Rechtssicherheit zu vermeiden (vgl. Verfügung vom 06.10.2015, Az.: 12.30-044-05/29/2355).

Anteil der befristeten Beschäftigungsverhältnisse zum 31.12. der Jahre 2010 bis 2019

(alle Angaben ohne Auszubildende, Nachwuchskräfte, Volontariate, Praktika, stud. Hilfskräfte, Freiw. soz. bzw. ökolog. Jahr u.ä.; Ärztinnen/Ärzte in Weiterbildung, AT Vertrag befristet)[1]

		Befristete Beschäftigung in %									
LVR-Dezernate/wie Eigenbetriebe geführte Einrichtungen		**31.12.2010**	**31.12.2011**	**31.12.2012**	**31.12.2013**	**31.12.2014**	**31.12.2015**	**31.12.2016**	**31.12.2017**	**31.12.2018**	**31.12.2019**
0	Organisationsbereich LVR-Direktorin	2,9	1,1	3,1	2,1	2,2	3,0	3,1	3,1	1,0	1,0
1	Personal und Organisation[2]	4,3	3,1	4,8	3,5	3,3	4,7	2,9	2,1	1,7	2,0
2	*Finanz- und Immobilenmanagement*	1,2	0,9	1,2	1,6	1,0	1,4				
2	Finanzmanagement, Kommunalwirtschaft und Europaangelegenheiten							0,6	0,0	0,0	0,6
3	Gebäude- und Liegenschaftsmanagement, Umwelt, Energie, Bauen für Menschen GmbH						2,0	0,6	0,0	0,6	0,6
4	Kinder, Jugend und Familie	4,2	6,7	5,6	7,0	6,9	7,0	5,6	6,7	6,4	6,6
5	Schulen, Inklusionsamt, Soziale Entschädigung	8,5	9,7	12,3	10,9	11,6	11,9	10,4	11,2	9,2	5,6
6	Digitalisierung, IT-Steuerung, Mobilität und technische Innovation										0,0
7	Soziales	2,9	3,0	1,7	3,0	3,0	1,5	2,4	1,4	2,3	1,8
8	Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen[3]	4,0	15,9	16,2	8,0	7,0	5,3	5,9	2,5	2,6	4,0
9	*Kultur und Umwelt*	16,0	14,1	16,9	17,7	13,7					
9	Kultur und Landschaftliche Kulturpflege						15,7	14,1	13,8	9,1	10,0
	Durchschnitt Dezernate	**7,2**	**7,4**	**8,5**	**8,3**	**7,4**	**8,3**	**7,6**	**7,4**	**5,8**	**4,9**
13	**LVR-InfoKom**	**20,1**	**19,1**	**12,9**	**11,5**	**9,1**	**5,0**	**1,7**	**1,2**	**1,4**	**1,0**
241	**LVR-Krankenhauszentralwäscherei**	**17,1**	**17,6**	**17,6**	**20,8**	**11,2**	**11,0**	**15,4**	**19,0**	**12,9**	**10,7**
499	**LVR-Jugendhilfe Rheinland**	**8,7**	**11,0**	**10,2**	**11,5**	**10,9**	**12,1**	**17,7**	**18,1**	**15,4**	**13,2**
LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen											
820	Niederrhein	19,2	20,8	21,9	21,3	19,4	17,4	16,4	15,6	18,3	6,9
825	Ost	7,4	7,2	9,3	9,3	10,4	6,5	6,8	6,3	6,5	7,1
826	West	12,0	14,6	13,7	13,3	14,9	12,7	12,3	12,4	11,2	10,4
	Durchschnitt LVR-Verbund HPH	**13,5**	**15,0**	**15,8**	**15,3**	**15,5**	**13,0**	**12,5**	**12,2**	**13,0**	**8,1**
LVR-Klinikverbund											
845	Servicebetrieb Viersen	3,3									
850	Bedburg-Hau	14,9	16,2	16,2	17,0	13,5	11,4	13,4	14,8	9,5	9,6
851	Bonn	14,6	8,7	5,5	3,7	4,3	4,0	4,9	3,3	3,6	4,3
852	Düren	4,7	9,9	8,1	8,1	6,3	3,7	4,0	5,9	5,6	2,7
853	Düsseldorf	12,6	18,9	20,3	16,8	13,6	12,6	12,6	10,2	12,3	8,5
854	Langenfeld	7,0	8,6	7,5	6,8	7,8	6,1	5,9	7,0	6,4	4,3
855	Viersen	10,9	11,8	10,7	8,2	7,6	8,9	9,7	9,1	11,3	7,9
862	Essen	15,5	13,7	15,2	13,8	16,0	10,5	10,6	12,4	14,9	7,8
863	Köln	3,7	4,9	5,2	4,0	4,7	3,5	5,6	7,1	6,2	6,1
864	Mönchengladbach	9,3	4,9	7,9	10,4	10,7	13,7	11,9	5,6	5,3	5,8
884	Orthopädie Viersen	7,1	11,3	10,3	6,3	10,0	14,2	11,4	5,3	4,7	3,7
	Durchschnitt LVR-Klinikverbund	**10,7**	**11,6**	**11,1**	**10,0**	**9,2**	**7,9**	**8,7**	**8,7**	**8,3**	**6,5**
Summen/Durchschnitt Gesamt-LVR		**10,5**	**11,4**	**11,3**	**10,6**	**9,9**	**8,9**	**9,1**	**9,1**	**8,5**	**6,4**

[1] nur "Aktive" (inkl. Tarifbeschäftigte SER): Zu den "Aktiven" zählen nicht Personen in Beurlaubung ohne Bezüge (z.B. Elternzeit), Rente auf Zeit und Personen während der Freistellungsphase der Altersteilzeit.

[2] Zeitverträge in Dezernat 1 inkl. "JSB-Pool" - Zeitverträge mit 2 schwerbehinderten Jugendlichen:

2010: 9 Personen; 2011: 5 Personen; 2012: 8 Personen; 2013: 5 Personen; 2014: 4 Personen; 2015: 7 Personen; 2016: 4 Personen; 2017: 5 Personen; 2018: 4 Personen (Stand jeweils zum 31.12.)

[3] Dezernat 8: In 2011 und 2012 erhöhter Anteil befristet Beschäftigter wegen ThUG (Therapieunterbringungsgesetz)

Anteil der befristeten Beschäftigungsverhältnisse zum 31.12.2019 nach Geschlecht

(alle Angaben ohne Auszubildende, Nachwuchskräfte, Volontariate, Praktika, stud. Hilfskräfte, Freiw. soz. bzw. ökolog. Jahr u.ä.; Ärztinnen/Ärzte in Weiterbildung, AT Vertrag befristet)[1]

LVR-Dezernate/wie Eigenbetriebe geführte Einrichtungen		% Frauen	% Männer	% gesamt
0	Organisationsbereich LVR-Direktorin	1,5%	0,0%	1,0%
1	Personal und Organisation[2]	1,8%	2,3%	2,0%
2	Finanzmanagement, Kommunalwirtschaft und Europaangelegenheiten	1,1%	0,0%	0,6%
3	Gebäude- und Liegenschaftsmanagement, Umwelt, Energie, Bauen für Menschen GmbH	1,4%	0,0%	0,6%
4	Kinder, Jugend und Familie	7,1%	5,3%	6,6%
5	Schulen, Inklusionsamt, Soziale Entschädigung	6,2%	3,8%	5,6%
6	Digitalisierung, IT-Steuerung, Mobilität und technische Innovation	0,0%	0,0%	0,0%
7	Soziales	2,0%	1,4%	1,8%
8	Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen	5,8%	0,0%	4,0%
9	Kultur und Landschaftliche Kulturpflege	12,7%	7,3%	10,0%
	Summe/Durchschnitt Dezernate	**5,6%**	**3,6%**	**4,9%**
13	**LVR-InfoKom**	**0,8%**	**1,0%**	**1,0%**
241	**LVR-Krankenhauszentralwäscherei**	**11,6%**	**9,7%**	**10,7%**
499	**LVR-Jugendhilfe Rheinland**	**12,8%**	**13,7%**	**13,2%**
LVR-Verbund Heilpädagogische Hilfen				
820	Niederrhein	5,8%	10,0%	6,9%
825	Ost	6,7%	7,7%	7,1%
826	West	9,2%	14,0%	10,4%
	Summe/Durchschnitt LVR-Verbund HPH	**7,2%**	**10,6%**	**8,1%**
LVR-Klinikverbund				
850	Bedburg-Hau	9,7%	9,4%	9,6%
851	Bonn	4,6%	3,7%	4,3%
852	Düren	2,9%	2,5%	2,7%
853	Düsseldorf	8,7%	7,9%	8,5%
854	Langenfeld	4,3%	4,4%	4,3%
855	Viersen	8,3%	7,4%	7,9%
862	Essen	9,1%	4,8%	7,8%
863	Köln	7,7%	3,6%	6,1%
864	Mönchengladbach	6,7%	3,5%	5,8%
884	Orthopädie Viersen	2,9%	6,1%	3,7%
	Summe/Durchschnitt LVR-Klinikverbund	**6,9%**	**5,7%**	**6,5%**
Summe/Durchschnitt Gesamt-LVR		**6,8%**	**5,9%**	**6,4%**

[1] nur "Aktive" (inkl. Tarifbeschäftigte SER):
Zu den "Aktiven" zählen <u>nicht</u> Personen in Beurlaubung ohne Bezüge (z.B. Elternzeit), Rente auf Zeit und Personen während der Freistellungsphase der Altersteilzeit.
[2] Zeitverträge in Dezernat 1 inkl. "JSB-Pool" - Zeitverträge mit 2 schwerbehinderten Jugendlichen.

Zahl der befristeten Beschäftigungsverhältnisse

hier: Vergleich der Rechtsgrundlagen zum Stand 31.12.2018 und zum Stand 31.12.2019

(alle Angaben ohne Auszubildende, Nachwuchskräfte, Volontariate, Praktika, stud. Hilfskräfte, Freiw. soz. bzw. ökolog. Jahr u.ä.; Ärztinnen/Ärzte in Weiterbildung, AT Vertrag befristet)[1]

	LVR-Dezernate/wie Eigenbetriebe geführte Einrichtungen	**Personal-bestand 31.12.2018**	mit Sachgrund[2]	ohne Sachgrund[3]	mit Sachgrund	ohne Sachgrund	**Personal-bestand 31.12.2019**	mit Sachgrund[2]	ohne Sachgrund[3]	mit Sachgrund	ohne Sachgrund
0	Organisationsbereich LVR-Direktorin	99	0	1	0,0%	1,0%	100	0	1	0,0%	1,0%
1	Personal und Organisation	302	2	2	0,7%	0,7%	300	1	5	0,3%	1,7%
2	Finanzmanagement, Kommunalwirtschaft und Europaangelegenheiten	144	0	0	0,0%	0,0%	154	1	0	0,6%	0,0%
3	Gebäude- und Liegenschaftsmanagement, Umwelt, Energie, Bauen für Menschen GmbH	177	1	0	0,6%	0,0%	176	1	0	0,6%	0,0%
4	Kinder, Jugend und Familie	204	13	0	6,4%	0,0%	243	16	0	6,6%	0,0%
5	Schulen, Inklusionsamt, Soziale Entschädigung	1.074	56	43	5,2%	4,0%	1.074	55	5	5,1%	0,5%
6	Digitalisierung, IT-Steuerung, Mobilität und technische Innovation						4	0	0	0,0%	0,0%
7	Soziales	700	14	2	2,0%	0,3%	730	10	3	1,4%	0,4%
8	Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen	115	2	1	1,7%	0,9%	124	3	2	2,4%	1,6%
9	Kultur und Landschaftliche Kulturpflege	749	31	37	4,1%	4,9%	763	39	37	5,1%	4,8%
	Durchschnitt Dezernate	**3.564**	**119**	**86**	**3,3%**	**2,4%**	**3.668**	**126**	**53**	**3,4%**	**1,4%**
13	**LVR-InfoKom**	**424**	**2**	**4**	**0,5%**	**0,9%**	**412**	**2**	**2**	**0,5%**	**0,5%**
241	**LVR-Krankenhauszentralwäscherei**	**124**	**1**	**15**	**0,8%**	**12,1%**	**131**	**7**	**7**	**5,3%**	**5,3%**
499	**LVR-Jugendhilfe Rheinland**	**429**	**66**	**0**	**15,4%**	**0,0%**	**432**	**56**	**1**	**13,0%**	**0,2%**
LVR-Verbund Heilpädagogische Hilfen											
820	Niederrhein	1.039	65	125	6,3%	12,0%	1.064	57	16	5,4%	1,5%
825	Ost	618	29	11	4,7%	1,8%	624	37	7	5,9%	1,1%
826	West	857	81	15	9,5%	1,8%	872	79	12	9,1%	1,4%
	Durchschnitt Verbund HPH	**2.514**	**175**	**151**	**7,0%**	**6,0%**	**2.560**	**173**	**35**	**6,8%**	**1,4%**
LVR-Klinikverbund											
850	Bedburg-Hau	1.606	69	84	4,3%	5,2%	1.625	105	51	6,5%	3,1%
851	Bonn	1.328	23	23	1,7%	1,7%	1.365	45	14	3,3%	1,0%
852	Düren	1.045	16	42	1,5%	4,0%	1.063	16	13	1,5%	1,2%
853	Düsseldorf	1.023	44	82	4,3%	8,0%	1.052	54	35	5,1%	3,3%
854	Langenfeld	949	23	38	2,4%	4,0%	971	24	18	2,5%	1,9%
855	Viersen	1.238	15	125	1,2%	10,1%	1.286	24	78	1,9%	6,1%
862	Essen	716	75	32	10,5%	4,5%	678	49	4	7,2%	0,6%
863	Köln	1.013	42	21	4,1%	2,1%	1.042	60	4	5,8%	0,4%
864	Mönchengladbach	284	6	9	2,1%	3,2%	294	9	8	3,1%	2,7%
884	Orthopädie Viersen	129	3	3	2,3%	2,3%	136	1	4	0,7%	2,9%
	Durchschnitt Klinikverbund	**9.331**	**316**	**459**	**3,4%**	**4,9%**	**9.512**	**387**	**229**	**4,1%**	**2,4%**
Summen/Durchschnitt Gesamt-LVR		**16.386**	**679**	**715**	**4,1%**	**4,4%**	**16.715**	**751**	**327**	**4,5%**	**2,0%**

nachrichtlich: Aufteilung nach Geschlecht

davon Frauen:	527	215	5,0%	2,0%
davon Männer:	243	116	4,2%	2,0%

[1] nur "Aktive" (inkl. Tarifbeschäftigte SER): Zu den "Aktiven" zählen nicht Personen in Beurlaubung ohne Bezüge (z.B. Elternzeit), Rente auf Zeit und Personen während der Freistellungsphase der Altersteilzeit.

[2] Befristungen mit sachlichem Grund gemäß § 14 Abs. 1 TzBfG und § 21 BEEG

[3] Befristungen ohne sachlichen Grund gemäß § 14 Abs. 2 und 3 TzBfG

Übernahme von befristet Beschäftigten in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in 2019

(alle Angaben ohne Auszubildende, Nachwuchskräfte, Volontariate, Praktika, stud. Hilfskräfte, Freiw. soz. bzw. ökolog. Jahr u.ä.; Ärztinnen/Ärzte in Weiterbildung, AT Vertrag befristet)[1]

In Einzelfällen erfolgte eine unbefristete Übernahme nicht in dem Dezernat/dem Eigenbetrieb, in dem zuvor ein befristes Beschäftigungsverhältnis bestand. Entsprechendes gilt für die Übernahme in Ausbildung/Qualifizierungsmaßnahme.

		Übernahmen in		
LVR-Dezernate/wie Eigenbetriebe geführte Einrichtungen		**unbefristete Beschäftigungs-verhältnisse**	**Ausbildungs- oder Qualifizierungs-verhältnisse[2]**	**Gesamt**
0	Organisationsbereich LVR-Direktorin			
1	Personal und Organisation	2	4	6
2	Finanzmanagement, Kommunalwirtschaft und Europaangelegenheiten			
3	Gebäude- und Liegenschaftsmanagement, Umwelt, Energie, Bauen für Menschen GmbH			
4	Kinder, Jugend und Familie	1		1
5	Schulen, Inklusionsamt, Soziale Entschädigung	19		19
6	Digitalisierung, IT-Steuerung, Mobilität und technische Innovation			
7	Soziales	3		3
8	Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen	1		1
9	Kultur und Landschaftliche Kulturpflege	9	1	10
13	**LVR-InfoKom**	6	1	7
241	**LVR-Krankenhauszentralwäscherei**	9		9
499	**LVR-Jugendhilfe Rheinland**	21		21
LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen				
820	Niederrhein	89	5	94
825	Ost	11		11
826	West	25	1	26
LVR-Klinikverbund				
850	Bedburg-Hau	55	4	59
851	Bonn	16	1	17
852	Düren	18		18
853	Düsseldorf	34	9	43
854	Langenfeld	22		22
855	Viersen	78		78
862	Essen	16		16
863	Köln	15	1	16
864	Mönchengladbach	2		2
884	Orthopädie Viersen		1	1
Summen/Durchschnittswert		**452**	**28**	**480**

[1] nur "Aktive" (inkl. Tarifbeschäftigte SER): Zu den "Aktiven" zählen nicht Personen in Beurlaubung ohne Bezüge (z.B. Elternzeit), Rente auf Zeit und Personen während der Freistellungsphase der Altersteilzeit.
[2] Dazu zählen Ausbildungsverhältnisse, Praktika, Volontariate, "Arzt in Weiterbildung".

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 14/4112

öffentlich

Datum: 07.08.2020
Dienststelle: Fachbereich 31
Bearbeitung: Herr Schumacher

Schulausschuss	**24.08.2020**	**Kenntnis**
Krankenhausausschuss 3	**31.08.2020**	**Kenntnis**
Krankenhausausschuss 2	**01.09.2020**	**Kenntnis**
Krankenhausausschuss 4	**02.09.2020**	**Kenntnis**
Betriebsausschuss LVR-Jugendhilfe Rheinland	**03.09.2020**	**Kenntnis**
Bau- und Vergabeausschuss	**04.09.2020**	**Kenntnis**
Krankenhausausschuss 1	**07.09.2020**	**Kenntnis**
Umweltausschuss	**09.09.2020**	**Kenntnis**
Ausschuss für den LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen	**14.09.2020**	**Kenntnis**
Kulturausschuss	**17.09.2020**	**Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

LVR-Energiebericht 2017 bis 2019

Kenntnisnahme:

Der LVR-Energiebericht 2017 bis 2019 wird gemäß Vorlage 14/4112 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan

Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten

In Vertretung

A l t h o f f

Zusammenfassung:

Die Verwaltung hat zuletzt mit Vorlage 14/2312 den LVR-Energiebericht 2013 bis 2016 im Jahr 2017 veröffentlicht. Mit der heutigen Vorlage wird an diese Thematik angeknüpft und der LVR-Energiebericht 2017 bis 2019 veröffentlicht.

Dabei nimmt das Dezernat 3 „Gebäude- und Liegenschaftsmanagement, Umwelt, Energie, Bauen für Menschen GmbH", die Aufgaben zur Bündelung der Energiedaten sowie deren transparente Aufbereitung wahr.

Im Vergleich zum Energiebericht 2013 bis 2016 ist erstmalig die LVR-InfoKom als separates Sondervermögen aufgeführt, ein erster Ansatz einer grafischen Darstellung der Energieflüsse im LVR durch ein „Sankey–Diagramm" (Energieflussdiagramm) dargestellt, eine angepasste Betrachtungsperspektive in der Mengenerfassung vom Einsatz der Fernwärme und in Abgrenzung zur örtlichen Nahwärme eingeflossen und ausführlich über den Arbeitsstand des „Integrierten Klimaschutzkonzeptes des LVR" (IKK) berichtet worden. Zudem wird über bauliche Maßnahmen mit energetischen Auswirkungen, über Eigenstromerzeugungsanlagen (BHKW, PV-Anlagen) und über bevorstehende Projekte und Maßnahmen, welche in Zukunft Einfluss auf den Energieverbrauch haben werden, referiert.

Im Berichtszeitraum erhöhte sich die beheizte Fläche im Allgemeinen Grundvermögen und im Sondervermögen durch bauliche Maßnahmen, weitere Anmietungen und teilweise geänderter Betrachtungsweisen, mit Blick auf die beheizten Flächen, um 107.525 m².

Hingegen stieg die damit verbundene Wärmeenergie zu Heizzwecken um 1,2 % an, wogegen der Einsatz von elektrischer Energie um 2,1 % gesunken ist. Daraus ergibt sich ein kontinuierlicher, spezifischer CO2-Ausstoß von ca. 65.000 t/a im Betrachtungszeitraum 2017 bis 2019.

Begründung der Vorlage Nr. 14/4112:

LVR-Energiebericht 2017 bis 2019

Wie bereits der Energiebericht 2013 bis 2016 (Vorlage Nr. 14/2312), umfasst auch der vorliegende Energiebericht 2017 bis 2019 einen mehrjährigen Betrachtungszeitraum (drei Jahre). Diese Vorgehensweise basiert auf einem Beschluss der Landschaftsversammlung vom 28.05.2015 zum Antrag 14/49, um eine bessere Vergleichbarkeit und Bewertung der durchgeführten energetischen Maßnahmen zu erlangen.

Das LVR-Dezernat 3 „Gebäude- und Liegenschaftsmanagement, Umwelt, Energie, Bauen für Menschen GmbH", nimmt dabei die Verantwortung der Hebung von Synergien von energetischen, ökologischen und ökonomischen Optimierungsmöglichkeiten wahr und legt die Energieverbräuche für den Berichtszeitraum transparent dar.

Im Vergleich zu dem Energiebericht 2013 bis 2016 wurden folgende Veränderungen im aktuellen Bericht eingeführt:

Erstmalig berücksichtigt dieser Energiebericht:

- LVR-InfoKom als separates Sondervermögen mit den entsprechenden Energiemengen, in Bezug auf die elektrische Energie und in Zukunft auch weitere Energieträger für Wärme und den Wasserverbrauch
- einen ersten Ansatz zur grafischen Darstellung der Energieflüsse im LVR, die durch ein „Sankey–Diagramm" (Energieflussdiagramm) dargestellt werden
- eine im Rahmen des „Kontinuierlichen Verbesserungsprozesses" (KVP) angepasste Betrachtungsperspektive in der Mengenerfassung vom Einsatz der Fernwärme und in Abgrenzung zur örtlichen Nahwärme
- inhaltliche Informationen zum Arbeitsstand der Teilprojekte des „Integrierten Klimaschutzkonzeptes des LVR" (IKK).

Des Weiteren berichtet die Verwaltung über diverse Baumaßnahmen aus denen energetische Einsparungen zu erwarten sind und führt die regenerativen Energieerzeugungsanlagen, welche derzeit in LVR-Liegenschaften installiert sind, gesamtheitlich auf.

Zuletzt erfolgt ein Ausblick auf jetzt anstehende und zukünftige Maßnahmen und Projekte im LVR, mit der Zielsetzung eines geringeren Ressourcenverbrauchs. Einen wesentlichen Teil nimmt hierbei die Umsetzung des IKK innerhalb des LVR ein.

Im Berichtszeitraum erfolgte im Bereich des LVR-Sondervermögens ein tatsächlicher Zuwachs an beheizten Flächen von 74.255 m² durch Baumaßnahmen im Rahmen des 492 Mio. Euro Investitionspakets im Klinikbereich. Weiterhin kam durch eine geänderte Betrachtungsweise der beheizten Flächen ein rechnerischer Zuwachs von 26.445 m² hinzu, durch welche jedoch die unbeheizte Gesamtfläche entsprechend reduziert wurde. Somit ergibt sich für das LVR-Sondervermögen eine Zunahme von ca. 100.700 m² beheizter Grundfläche.

Die beheizte Fläche im allgemeinen LVR-Grundvermögen stieg in Folge von Anmietungen um ca. 6.825 m² an.

Dies ergibt in Summe einen Zuwachs an beheizter Fläche von ca. 107.525 m² im Berichtszeitraum. Zeitgleich stieg die damit verbundene Wärmeenergie zu Heizzwecken um 1,2 % an, wogegen der Einsatz von elektrischer Energie um 2,1 % gesunken ist. Daraus ergibt sich ein kontinuierlicher, spezifischer CO_2-Ausstoß von ca. 65.000 t/a im Betrachtungszeitraum 2017 bis 2019.

Der Energiebericht des LVR für die Jahre 2017 bis 2019 ist in digitaler Form als **Anlage** beigefügt, in der Druckversion wird er gesondert verschickt.

Hinweis: In der digitalen Version des Energieberichtes ist die in der Druckversion gewählte doppelseitige Darstellung der Tabellen aufgrund der Einzelseitendarstellung nicht möglich.

Im Auftrag

S t ö l t i n g

LVR-Dezernat – Gebäude- und
Liegenschaftsmanagement, Umwelt,
Energie, Bauen für Menschen GmbH

ENERGIEBERICHT
2017–2019

Qualität für Menschen

Impressum

© Copyright 2020
Landschaftsverband Rheinland
Alle in dieser Broschüre veröffentlichten Texte, Tabellen und Abbildungen
dürfen nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers nachgedruckt,
vervielfältigt oder in elektronischen Medien publiziert werden.
Zuwiderhandlungen werden vom Herausgeber rechtlich verfolgt.

Herausgeber:
Landschaftsverband Rheinland
LVR-Fachbereich Umwelt, Baumaßnahmen, Betreiberaufgaben

Erstellung und Redaktion:
Detlef Althoff, Thomas Stölting, Bärbel Busch, Axel Schumacher
LVR-Kliniken, LVR-Netzwerk Heilpädagogischer Hilfen, LVR-Jugendhilfe Rheinland, LVR-InfoKom

Satz, Druck & barrierefreies PDF:
Druckerei des Landschaftsverbandes Rheinland

Homepage:
www.lvr.de

Diesen Energiebericht mit Anlagen können Sie auch elektronisch erhalten:
lvr.de > Engagement > Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit > Klimaschutz > Energie

Bildrechte:
Alle im Bericht dargestellten Fotos und Grafiken sind im Eigentum des LVR und durch deren Mitarbeitende entstanden.
Fotos und Grafiken, die durch Dritte bereitgestellt wurden, sind entsprechend kenntlich gemacht.

Titelbild auf Cover:
Neubau Stationsgebäude und saniertes Haus 12 in der LVR-Klinik Viersen;
Quelle: © a|sh sander.hofrichter architekten GmbH

PV-Anlage und Gründach im LVR-Archäologischen Park Xanten
Quelle: © Landschaftsverband Rheinland

Inhalt

Grußwort 6

Vorwort 8

Einleitung 10

1. Basisdaten 11

1.1 Ermittlung der Bruttogrundflächen (BGF) 11

1.1.1 Gesamtbetrachtung der BGF im LVR inklusive Anmietungen 11

1.1.2 BGF des Allgemeinen Grundvermögens inklusive Anmietungen 11

1.1.3 BGF des Sondervermögens inklusive Anmietungen 12

1.2 Klimawandel, Treibhausgasemissionen und Trendentwicklungen der Lufttemperatur 13

1.3 Witterungsbereinigung des Wärmeenergieverbrauch 16

1.4 Bildung von Kennzahlen 18

2. Energiebedarf und Kosten 19

2.1 Energiebedarf nach Liegenschaftskategorien 19

2.1.1 Wärmeenergieverbrauch nach Liegenschaftskategorien 20

2.1.2 Witterungsbereinigter Wärmeenergieverbrauch nach Liegenschaftskategorien 21

2.1.3 Kennzahl – Witterungsbereinigter Wärmeenergieverbrauch nach Liegenschaftskategorien . . . 22

2.1.4 Stromverbrauch nach Liegenschaftskategorien 23

2.1.5 Kennzahl - Stromverbrauch nach Liegenschaftskategorien 24

2.1.6 Wasserverbrauch nach Liegenschaftskategorien 25

2.1.7 Kennzahl – Wasserverbrauch nach Liegenschaftskategorien 25

2.2 Energiebedarf nach Energieträgern 26

2.2.1 Wärmeenergieverbrauch nach Energieträgern 26

2.2.2 Stromverbrauch nach Energieträgern 27

2.2.3 Energieflussdiagramm nach Energieträgern 28

2.3 Kosten des Energiebezuges und Wasserverbrauches 29

3. Treibhausgas- und CO_2-Emissionen 30

4. Realisierte Maßnahmen zur Energie- und Emissionseinsparung 32

4.1 Einsatz und Betrieb von Blockheizkraftwerken (BHKW) . . . 32
4.2 Einsatz von regenerativer Energie . . . 38
4.2.1 Einsatz und Betrieb von Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen) . . . 38
4.2.2 Einsatz und Betrieb von Wärmepumpen . . . 41
4.2.3 Einsatz und Betrieb von Holzverbrennungsanlagen . . . 42
4.3 Einsatz von Fernwärme . . . 43
4.4 Umsetzungsstand der Gebäudeleittechnik (GLT) . . . 45
4.5 Wegweisende Einzelmaßnahmen . . . 48
4.5.1 Gebäude in Holzbauweise . . . 48
4.5.2 Dachbegrünung . . . 49
4.5.3 Anwendung des Cradle to Cradle Konzepts bei Baumaßnahmen des LVRs . . . 51

5. Realisierte Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz . . . 52

5.1 Realisierte Maßnahmen in der Zentralverwaltung . . . 52
5.2 Realisierte Maßnahmen in Kulturliegenschaften . . . 55
5.3 Realisierte Maßnahmen in Schulen . . . 58
5.3.1 LVR-Schulinvestitionsprogramm „Gute Schule 2020“ . . . 58
5.3.2 Maßnahmen in Schulen außerhalb des Förderprogrammes „Gute Schule 2020“ . . . 62
5.4 Realisierte Maßnahmen in Kliniken . . . 65
5.4.1 Maßnahmen im Rahmen des Gesamt-Finanzierungsprogramms (GFP) . . . 65
5.4.2 Maßnahmen außerhalb des Gesamt-Finanzierungsprogramms (GFP) . . . 68

6. Ausblick auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz . . 69

6.1 Ausblick auf Maßnahmen im Grundvermögen . . . 69
6.1.1 Ausblick auf Maßnahmen in der Zentralverwaltung . . . 69
6.1.2 Ausblick auf Maßnahmen in Kulturliegenschaften . . . 72
6.1.3 Ausblick auf Maßnahmen in Schulen . . . 73
6.1.4 Prozesswärme zum Betrieb von Kälteanlagen . . . 81
6.2 Ausblick auf Maßnahmen im Sondervermögen . . . 82
6.2.1 Ausblick auf bauliche Maßnahmen in den Kliniken . . . 83
6.2.2 Sachstands- und Erfahrungsbericht aus der LVR-Klinik Bedburg-Hau . . . 87
6.2.3 Sachstands- und Erfahrungsbericht aus der LVR-Klinik Bonn . . . 88
6.2.4 Sachstands- und Erfahrungsbericht aus der LVR-Klinik Düren . . . 89
6.2.5 Sachstands- und Erfahrungsbericht aus dem LVR-Klinikum Düsseldorf . . . 89

6.2.6 Sachstands- und Erfahrungsbericht aus dem LVR-Klinikum Essen 90
6.2.7 Sachstands- und Erfahrungsbericht aus der LVR-Klinik Köln 90
6.2.8 Sachstands- und Erfahrungsbericht aus der LVR-Klinik Langenfeld. 91
6.2.9 Sachstands- und Erfahrungsbericht aus der LVR-Klinik Mönchengladbach. 91
6.2.10 Sachstands- und Erfahrungsberichte aus der LVR-Klinik Viersen und der LVR-Klinik für Orthopädie sowie der Krankenhauszentralwäscherei 92
6.2.11 Sachstands- und Erfahrungsbericht aus dem LVR-HPH-Netz Niederrhein (Bedburg-Hau) 92
6.2.12 Sachstands- und Erfahrungsbericht aus dem LVR-HPH-Netz Ost (Langenfeld) 93
6.2.13 Sachstands- und Erfahrungsbericht aus dem LVR-HPH-Netz West (Viersen) 94
6.2.14 Sachstands- und Erfahrungsbericht aus der LVR-InfoKom 94
6.2.15 Sachstands- und Erfahrungsbericht aus der Jugendhilfe Rheinland (JHR) 94

7. Maßnahmen im gesamten LVR – Integriertes Klimaschutzkonzept 95
7.1 Strukturübergreifende Maßnahmen 96
7.1.1 Leitprojekte 96
7.1.2 Sofortmaßnahmen 98
7.2 Energie 99
7.2.1 Leitprojekte 99
7.2.2 Sofortmaßnahmen 99
7.3 Mobilität 100
7.3.1 Leitprojekte 100
7.3.2 Sofortmaßnahmen 102
7.4 Bildung/Sensibilisierung 103
7.4.1 Verwaltung: Leitprojekte 104
7.4.2 Verwaltung: Sofortmaßnahmen 106
7.4.3 Museen: Leitprojekte 107
7.4.4 Museen: Sofortmaßnahmen 107
7.4.5 Schulen: Leitprojekt 107
7.5 Zukünftige Maßnahmen im Integrierten Klimaschutzkonzept 108

8. LVR-Perspektivenwerkstätten 110
8.1 Perspektivenwerkstatt 2017: Klimaschutz / lokal – überregional – global 110
8.2 Perspektivenwerkstatt 2018: Zukunft-Mobilität 112
8.3 Perspektivenwerkstatt 2019: Zirkuläre Zukunft im Sinne der Cradle to Cradle Philosophie . .113

9. Energieeinkauf 115

9.1 Änderung der Einkaufsstrategie ab 01.01.2020 115

9.2 Beschaffung von Energie 116

9.2.1 Beschaffung von elektrischer Energie 116

9.2.2 Beschaffung von Erdgas 118

9.2.3 Beschaffung von Heizöl 119

9.2.4 Beschaffung von Holzpellets 120

10. Fazit 121

11. Anhang 122

12. Abkürzungsverzeichnis 136

13. Glossar 137

Grußwort

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnern und Leser,**

mit der Ausgabe des Energieberichtes 2017 bis 2019 erhalten Sie zum zweiten Mal einen Bericht, der einen drei-Jahres-Rhythmus betrachtet und der deshalb aufgrund der breiteren Datenbasis aussagekräftigere Annahmen zulässt.

Die konstante Verringerung des CO_2-Ausstoßes und die optimale Ausnutzung vorhandener Energieressourcen ist ein Thema, das dem LVR sehr am Herzen liegt. Aus diesem Grund ist es unser Anspruch, dass unser Leitgedanke „Qualität für Menschen" auch mit Anstrengungen zu energetischen und den darauf basierenden ökologischen und ökonomischen Einsparungen verbunden wird.

Mit Blick auf die aktuelle Entwicklung der internationalen sowie nationalen Energieerzeugung und Verteilung im Bereich „Gas-Importe" aus europäischen Partnerstaaten bzw. der Veränderung in der Erzeugung elektrischer Energie in der Bundesrepublik, welche unmittelbare Einflüsse bis in unsere rheinische Region haben, ist es auch für den LVR ein wichtiges Thema, sich zukunftsorientiert in energetischen Themen aufzustellen und den Spagat zwischen effizientem Energieeinsatz, ökologischer Verantwortung und wirtschaftlichem Handeln zu gestalten.

Die Veröffentlichung des nun vorgelegten Energieberichtes verdeutlicht wiederholt den transparenten Umgang mit dieser Thematik seitens des LVR und die Bereitschaft zu kontinuierlichen Verbesserungen.

Das auf einer Grundlagenanalyse von klimarelevanten Bereichen des LVR basierende „Integrierte Klimaschutzkonzept", das die politischen Gremien des Landschaftsverbandes Rheinland im Oktober 2016 verabschiedet haben, wurde im Berichtszeitraum 2017 bis 2019 deutlich vorangetrieben. So wurden die darin festgehaltenen Maßnahmen stetig umgesetzt, um die vorhandenen Energieressourcen effizienter nutzen und die ökologischen Einflüsse mindern zu können.

Auch in den kommenden Jahren wird es an anspruchsvollen Herausforderungen nicht mangeln. So befinden sich eine Vielzahl von Neubaumaßnahmen in der Umsetzung. Die Planungen für den Neubau des „LVR-Hauses" am Ottoplatz in Köln bilden dabei eine zentrale Rolle. Dank der Finanzmittel aus dem aufgelegten Förderprogramm des Landes „Gute Schule 2020" konnte der LVR eine Reihe baulicher Maßnahmen in den LVR-Förderschulen, die auch der energetischen Optimierung dienen, umsetzen. Die dort gewonnenen Erkenntnisse werden auch Einfluss auf künftige Baumaßnahmen haben. Diese werden alle das gemeinsame Ziel der „effizienteren Energienutzung" verfolgen.

Mit Blick auf die aktuelle Entwicklung in der Automobilbranche wird die Weiterentwicklung eines Mobilitätsmanagements im gesamten LVR an Bedeutung gewinnen und u. U. eine Verschiebung des Primärenergiebedarfs von Öl zu Strom mit sich bringen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meines Dezernates sowie die Kolleginnen und Kollegen in den LVR-Dienststellen werden die anstehenden Herausforderungen mit dem gleichen hohen Engagement wie in den zurückliegenden Jahren angehen und dabei stets das Credo „Jede nicht verbrauchte Kilowattstunde ist die effizienteste, umweltschonendste und wirtschaftlichste Kilowattstunde!" im Auge behalten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Detlef Althoff
LVR-Dezernent
Gebäude- und Liegenschaftsmanagement,
Umwelt, Energie, Bauen für Menschen GmbH

Vorwort

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

ich freue mich, Ihnen die neueste Ausgabe des LVR-Energieberichtes für die Jahre 2017 bis 2019 präsentieren zu können.

Wir haben, wie bereits im letzten Energiebericht 2013 bis 2016, eine kompakte und übersichtliche Darstellung gewählt, um das Augenmerk auf die wesentlichen energetischen Informationen legen zu können. Die bewährte Form, bei der sich die vielfältigen Detailauskünfte für die interessierten Lesenden in einem Anhang befinden, wurde beibehalten.

Großen Einfluss auf den im Bericht aufgezeigten Energieverbrauch sowie die darauf basierenden CO_2-Emissionen, haben die klimatischen Witterungseinflüsse in den Sommer und Wintermonaten sowie die Änderungen der zu bewirtschaftenden Nutzflächen in unseren Liegenschaften. Um die Energieflüsse im LVR in einer grafischen Darstellung wiederzugeben, wurde ein „Sankey – Diagramm" erstellt, welches in komprimierter Weise die wesentlichen Energien und deren Zusammenhänge wiedergibt.

Darüber hinaus informieren wir in einzelnen Projektberichten über Energieaspekte, den Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung und innovative Kühl- und Lüftungstechniken. Ferner erläutern wir den Einsatz regenerativer Energien wie Solarstrom aus Photovoltaik-Anlagen und die Nutzung von Erdwärme mit Hilfe von Wärmepumpen sowie die Nutzung von Pellet- Heizungen und den Einsatz von Fernwärme. Zudem wird der derzeitige Stand des Ausbaus der Gebäudeleittechnik, welche unter anderem dazu dient, die Energieflüsse in den Liegenschaften besser zu steuern und transparenter zu machen, beschrieben.

Der besseren Transparenz dient auch die hier erstmalige, separate Ausweisung der Energiemengen, die bei unserem IT-Dienstleister LVR-InfoKom aufgewendet werden. Derzeit umfasst diese Ausweisung die elektrische Energie und wird in den kommenden Jahren mit der entsprechenden Heizenergie und Wasser vervollständigt.

Durch das Landesförderprogramm „Gute Schule 2020" konnte eine Vielzahl von Baumaßnahmen an unseren Schulen realisiert werden, die unmittelbaren Einfluss auf die Steigerung der Energieeffizienz in diesen Liegenschaften haben. Diese Maßnahmen, aber auch Maßnahmen an Schulen, Kultureinrichtungen, den Gebäuden der Zentralverwaltung, den Einrichtungen der Kliniken, des HPH-Netzwerkes und der Jugendhilfe, die nicht im Rahmen von Förderprogrammen realisiert wurden, werden dem Leser anschaulich nahegebracht.

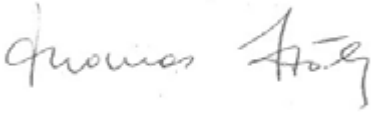
Die Anpassungen der LVR-Einkaufsstrategie im Bereich Energieeinkauf hin zum „Tranchen-Modell“ werden ausführlich erläutert und wesentliche Faktoren zur Preisbildung, welche teilweise nicht durch den LVR beeinflussbar sind, dargelegt.

Das 2016 verabschiedete „Integrierte Klimaschutzkonzept“ wird in vielen Teilprojekten angegangen und befindet sich kontinuierlich in der Umsetzung. Erste Erfolge können schon aufgezeigt werden. Dieses umfassende und breit aufgestellte Konzept wird den Fachbereich 31 sowie viele andere Bereiche des LVR mit den dort enthaltenen Maßnahmen auch weiterhin fordern und richtungsweisend für die energetische und ökologische Ausrichtung des Verbandes in der Zukunft sein.

Wir sind uns unserer Verantwortung für die nachhaltige Bewirtschaftung unserer LVR-Liegenschaften auch im gesamtgesellschaftlichen Kontext bewusst und hoffen, mit unseren Maßnahmen einen Beitrag zur Erreichung des „energiepolitischen Zieldreiecks“ von Umweltschutz, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit leisten zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Thomas Stölting
LVR-Fachbereichsleiter
Umwelt, Baumaßnahmen, Betreiberaufgaben

Einleitung

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) arbeitet als Kommunalverband mit rund 19.000 Beschäftigten für die etwa 9,7 Millionen Menschen im Rheinland. Mit seinen 41 Schulen, 10 Kliniken, 20 Museen und Kultureinrichtungen, 4 Jugendhilfeeinrichtungen, dem Landesjugendamt sowie dem Verbund Heilpädagogischer Hilfen (Bis zum 31.12.2019 drei Heilpädagogische Netze) erfüllt er Aufgaben, die rheinlandweit wahrgenommen werden. Der LVR ist Deutschlands größter Leistungsträger für Menschen mit Behinderungen und engagiert sich für Inklusion in allen Lebensbereichen. „Qualität für Menschen" ist sein Leitgedanke. So kümmern wir uns auch um den sparsamen und optimierten Einsatz von Energie in den von uns genutzten Immobilien.

Die 13 kreisfreien Städte und die zwölf Kreise im Rheinland sowie die StädteRegion Aachen sind die Mitgliedskörperschaften des LVR. In der Landschaftsversammlung Rheinland gestalten gewählte Mitglieder aus den rheinischen Kommunen die Arbeit des Verbandes.

Die Immobilien des LVR sind in das allgemeine Grundvermögen und diverse Sondervermögen aufgeteilt. Während die Verwaltung und die Bewirtschaftung des Grundvermögens durch das LVR-Dezernat 3 „Gebäude- und Liegenschaftsmanagement, Umwelt, Energie, RBB" aus der Zentralverwaltung in Köln erfolgt, werden die Immobilien der LVR-Kliniken, der LVR-Jugendhilfe, der Heilpädagogischen Hilfen und der LVR-InfoKom durch diese selbst verwaltet und gehören zu deren Sondervermögen.

Die Zuständigkeit für Baumaßnahmen in den Sondervermögen ab 1 Mio. Euro liegt beim LVR-Fachbereich Umwelt, Bauen, Betreiberaufgaben.

Der vorliegende Energiebericht umfasst alle Liegenschaften des Grund- und Sondervermögens inklusive Anmietungen des Landschaftsverbandes Rheinland.

1. Basisdaten

1.1 Ermittlung der Bruttogrundflächen (BGF)

Im folgenden Kapitel werden die Bruttogrundflächen (BGF) aller Liegenschaften des LVR im Grund- und Sondervermögen ermittelt und zusammengefasst. Für den Energiebericht werden diese Daten u. a. zur späteren Bildung von Kennzahlen herangezogen.

1.1.1 Gesamtbetrachtung der BGF im LVR inklusive Anmietungen

Zum Stand Dezember 2019 wurden von der Zentralverwaltung im Grundvermögen und von den einzelnen Dienststellen im Sondervermögen in Summe 1.026 beheizte Objekte mit einer Bruttogrundfläche von 1.571.320 m² bewirtschaftet. Im Vergleich hierzu lagen diese Zahlen im Dezember 2016 bei 984 Gebäuden und einer Bruttogrundfläche von 1.463.794 m². Im Berichtzeitraum erfolgte im Bereich des allgemeinen Grundvermögens ein Flächenzuwachs von 6.825 m² sowie im Sondervermögen von 100.701 m² (weitere Erläuterungen siehe in Kapitel 1.1.2), was den Grundbedarf an Energie (z. B. für Beleuchtung, Wärmeenergie etc.) entsprechend erhöht. Weiterhin ist LVR-InfoKom in diesem Bericht erstmalig als separates Sondervermögen ausgewiesen.

Bezeichnung	Anzahl beheizte Gebäude	Bruttogrundfläche (m²)
Grundvermögen Gesamt	268	612.378
Kliniken Gesamt	496	796.488
HPH-Netze Gesamt	186	108.024
Jugendhilfe Rheinland Gesamt	70	50.218
InfoKom Gesamt	6	4.212
LVR Gesamt	**1.026**	**1.571.320**

1.1.2 BGF des Allgemeinen Grundvermögens inklusive Anmietungen

Bestandteile des allgemeinen Grundvermögens sind alle Kulturstätten, Förderschulen und die Verwaltungsgebäude der Zentralverwaltung in Köln im Eigentum des LVR. Die genannten Zahlen beinhalten zudem angemietete Objekte, nicht jedoch Gebäude des allgemeinen Grundvermögens, die vermietet sind oder nicht beheizt werden, wie z. B. die Tiefgarage am Landesmuseum Bonn, Schutzdächer im musealen Bereich (APX und Antonyhütte), Trafogebäude etc.

Bezeichnung	Anzahl beheizte Gebäude	Bruttogrundfläche (m²)
Zentralverwaltung	12	104.818
Kulturstätten*	110	154.850
Schulen	146	352.710
Grundvermögen Gesamt	**268**	**612.378**

* inkl. translozierter Gebäude, die an eine Energieversorgung angeschlossen sind

Zum Stand Dezember 2019 wurden von der Zentralverwaltung im Allgemeinen Grundvermögen 268 beheizte Objekte mit einer Bruttogrundfläche von 612.378 m² bewirtschaftet. Im Vergleich hierzu lagen diese Zahlen im Dezember 2016 bei 260 Gebäuden und einer Bruttogrundfläche von 605.553 m². Die Zunahme an Gebäuden bzw. BGF liegt dabei im Wesentlichen in der Anmietung von Gebäudeflächen begründet, welche in den kommenden Jahren als „Ausweichflächen" für die Mitarbeitenden genutzt werden, um den Abriss des „alten LVR-Hauses" zu ermöglichen.

1.1.3 BGF des Sondervermögens inklusive Anmietungen

Bestandteile des Sondervermögens sind die Immobilien der LVR-Kliniken, LVR-Jugendhilfe Rheinland, der Heilpädagogischen Hilfen und der LVR-InfoKom. Diese werden nicht zentral, sondern von den einzelnen Dienststellen selbst verwaltet und bewirtschaftet. Eine Ausnahme bilden hier die Gebäude der LVR-InfoKom, diese liegen alle im regionalen Bereich der Zentralverwaltung und werden in der Regel durch das Dezernat 3 operativ bewirtschaftet.

Bezeichnung	Anzahl beheizte Gebäude	Bruttogrundfläche (m²)
Krankenhauszentralwäscherei	2	5.238
Klinik Bedburg-Hau	116	86.226
Klinik Bonn	32	99.334
Klinik Düren	63	96.514
Klinikum Düsseldorf	47	128.043
Klinikum Essen	1	39.222
Klinik Köln	35	67.016
Klinik Langenfeld	59	101.478
Klinik Mönchengladbach	18	20.342
Klinik Viersen inkl. LVR-Klinik für Orthopädie	114	153.075
HPH-Netz Niederrhein	58	44.264
HPH-Netz Ost	62	32.323
HPH-Netz West	66	31.437
Jugendhilfe Rheinland	70	50.218
InfoKom	6	4.212
Sondervermögen Gesamt	**758**	**958.942**

Zum Stand Dezember 2019 wurden von den einzelnen Dienststellen im Sondervermögen 758 beheizte Objekte mit einer Bruttogrundfläche von 958.942 m² bewirtschaftet. Im Vergleich hierzu lagen diese Zahlen im Dezember 2016 bei 724 Gebäuden und einer Bruttogrundfläche von 858.241 m².

Im Bereich der Kliniken erfolgt ein wesentlicher Anteil der Flächenänderungen durch eine angepasste Zählweise gegenüber dem Jahr 2016 in der Klinik Bedburg-Hau, wo im aktuellen Bericht auch leerstehende Objekte und Dependancen mitgezählt werden, da diese u. a. in den Wintermonaten temperiert werden, um die Bausubstanz zu schützen. Durch diese Anpassung befinden sich auf dem Gelände der LVR-Klinik Bedburg-Hau, insgesamt 99 freistehende Stations-, Verwaltungs- und Betriebshäuser – teils leerstehend – und weitere 17 Wohnhäuser der Rehabilitationsabteilung sowie Dependancen im Kreisgebiet Kleve, was somit eine Gesamtzahl von 116 beheizten Gebäuden ergibt, welche der LVR-Klinik Bedburg-Hau zugeordnet werden. Gegenüber dem 2016 entspricht dies einem Flächenzuwachs von 26.446 m² bzw. 46 Gebäuden. Dadurch nahm die unbeheizte Fläche entsprechend ab.

Weitere Flächenzuwächse kamen und kommen weiterhin vor allem durch die Realisierung der Baumaßnahmen aus dem Gesamtfinanzierungsplan für den LVR-Klinikverbund hinzu, zumal die Rückbauten der durch Neubauten zu ersetzenden Standardbettenhäuser im Berichtszeitraum noch nicht erfolgten.

Dies spiegelt sich exemplarisch in den Baumaßnahmen im Klinikum Düsseldorf mit der Errichtung des Diagnose-, Therapie- und Forschungszentrum (DTFZ/Haus 26) wieder. Die eigentliche Bauübergabe ist für die zweite Jahreshälfte 2020 geplant, jedoch wurde bereits während der Baumaßnahme Strom und Heizenergie durch das Klinikum bereitgestellt. Diese Energie ist in den folgenden Kapiteln berücksichtigt und der Flächenzuwachs bereits in der Tabelle dargestellt.

Das seinerzeitige LVR-HPH-Netz Niederrhein hat im Rahmen einer Reorganisation seine Gebäude im Zeitraum 06/2019 bis 10/2019 neu vermessen lassen, um belastbare Flächendaten zu ermitteln. Diese Daten werden erstmalig im aktuellen Energiebericht verwendet und dienen somit als Ausgangslage für zukünftige Flächenbilanzierungen. Auf Basis dieser Werte steigt die betrachtet Fläche vom ehemals 33.674 m² in 2016 auf 44.264 m² in 2019 an.

Durch strukturierte Neuorganisationen der genutzten Gebäude im seinerzeitigen LVR-HPH-Netz Ost hat es gegenüber dem Jahr 2016 eine Erhöhung der genutzten Fläche von 6.477 m² auf 32.323 m² (Stand: 12/2019) gegeben. Die Anzahl der 62 genutzten Gebäude ist jedoch konstant geblieben. Dies liegt unter anderem daran, dass Gebäude mit kleineren Flächeneinheiten aufgegeben wurden und neue Gebäude mit größeren Nutzflächen, wie z. B. der Neubezug des „Haus sieben“ in Bonn, genutzt werden. Ein positiver Nebeneffekt der geänderten Gebäudenutzung ist, dass den Kundinnen und Kunden somit ansprechender und notwendiger Wohnraum zur Verfügung gestellt werden kann.

Im Berichtszeitraum hat im seinerzeitigen LVR-HPH-Netz West ebenfalls eine Neuorganisation von Gebäuden und den dazugehörigen Flächen stattgefunden. Dabei wurde eine Vielzahl von bestehenden, dezentralen Gebäuden mit kleineren Wohnflächen zu zentralen Standorten mit größeren Wohnflächen zusammengelegt. Durch diese Maßnahme reduzierte sich die Gebäudeanzahl vom ehemals 84 Gebäuden in 2016 auf 66 Gebäude in 2019. Die Bruttogrundfläche hingegen verringert sich lediglich von 33.674 m² in 2016 auf 31.437 m² in 2019.

Es gilt zu beachten, dass innerhalb der parkähnlichen Liegenschaften der LVR-Kliniken eine Vielzahl der Gebäude unter Denkmalschutz steht, was oft eine Steigerung der energetischen Optimierung in Gebäuden erschwert.

1.2 Klimawandel, Treibhausgasemissionen und Trendentwicklungen der Lufttemperatur

Die weltweit ausgestoßenen Treibhausgase verstärken die Erderwärmung und beschleunigen den Klimawandel. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung und des Anstiegs der Weltbevölkerung erhöht sich der jährliche CO_2-Ausstoß. Seit dem Beginn der industriellen Revolution ist ein Anstieg der Emissionen zu verzeichnen, die eine kontinuierliche globale Erwärmung der Atmosphäre zur Folge haben. Seit dem Beginn der Temperaturaufzeichnungen im Jahr 1850 bis heute, ist die durchschnittliche weltweite Jahrestemperatur um ca. 1,2 °C angestiegen. Seit 1980 ist zudem eine schnellere Steigerung der Durchschnittstemperatur feststellbar.

Allein in diesem kurzen Zeitraum von 40 Jahren beträgt der Anstieg 0,74 °C zum globalen Temperaturdurchschnitt des Zeitraums 1961 bis 1990, der damals bei ca. 14 °C lag. Die World Meteorological Organization (WMO) prognostiziert, dass sich trotz weltweiter Maßnahmen zum Schutz des Klimas, die globalen Temperaturen weiterhin um 0,1 °C bis 0,2 °C pro Jahrzehnt erhöhen werden.

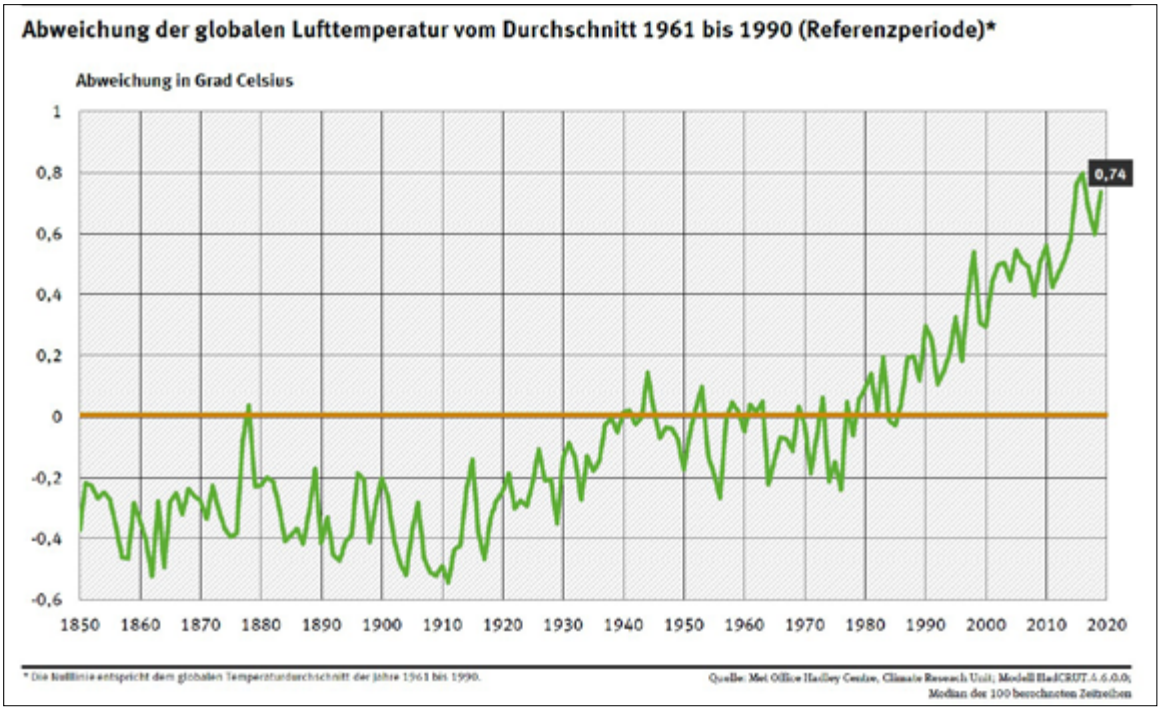


Bild 2 – Abweichung der globalen Lufttemperatur

Quelle: https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/384/bilder/dateien/de_indikator_klim-02_globale-lufttemperatur_2020-02-20.pdf

Global betrachtet war 2018 das wärmste Jahr seit Beginn der systematischen Messungen im Jahr 1880 und neunzehn der zwanzig weltweit wärmsten gemessenen Jahre traten im 21. Jahrhundert auf. Die globale Erwärmung setzte sich in den Jahren 2017 bis 2019 weiter fort und ergab zum dritten Mal in Folge einen neuen Temperaturrekord, sodass die drei wärmsten Jahre in absteigender Reihenfolge 2018, 2014 und 2019 waren. Der Klimabericht der WMO für das Jahr 2019 hat erneut bestätigt, dass mit dem globalen Anstieg der Temperaturen weitere Änderungen im Klimasystem zu befürchten sind.

In Deutschland wurde im Jahr 2019 zwar kein neuer Rekord der Jahresmitteltemperatur erreicht, jedoch ist die Fünf-Jahres-Periode (2015 bis 2019) in Deutschland die wärmste, jemals gemessene Wärmeperiode seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1881. Die durchschnittliche Temperatur hat in diesem Zeitraum um 1,1 °C über jener der vorindustriellen Zeit, bzw. 0,2 °C über der Fünf-Jahresperiode (2010 bis 2014) gelegen.

Die zehn wärmsten Jahre im Zeitraum 1881 bis 2019:

Rang	Jahr	Jahres-Durchschnittstemperatur (°C)
1	2018	10,4
2	2014	10,3
3	2019	10,2
4	2007	9,9
5	2000	9,9
6	2015	9,9
7	1994	9,7
8	2016	9,6
9	2017	9,6
10	2002	9,6

Quelle: https://de.statista.com/statistik/daten/studie/164050/umfrage/waermste-jahre-in-deutschland-nach-durchschnittstemperatur/ (Stand 23.03.2020)

Für Nordrhein-Westfalen können die vergangenen 130 Jahre in drei verschiedene Abschnitte eingeteilt werden. Vom Anfang des 20. Jahrhunderts bis zum Ende der 1940er Jahre fand eine Phase schwacher Erwärmung statt. Anschließend zeigt sich bis zum Anfang der 1980er Jahre ein weitgehend neutraler Trend. Seit Beginn der 1980er Jahre findet eine Erwärmung statt, die deutlich stärker ist als in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Insgesamt ist in Nordrhein-Westfalen im 130-jährigen Zeitraum eine Temperaturzunahme um 1,3 °C zu verzeichnen. Auch in NRW fand innerhalb von 30 Jahren (1981 bis 2010) im Vergleich zum Gesamtzeitraum ein wesentlich stärkerer Anstieg der Temperatur statt. Während der Temperaturanstieg über die 100 Jahre von 1880 bis 1980 noch bei 0,1 °C pro Jahrzehnt lag, so war dieser über die letzten 30 Jahre mit 0,3 °C pro Jahrzehnt dreimal so hoch. Der Mittelwert von 1980 bis 2010 lag mit 9,6 °C über dem Mittelwert von 8,9 °C des Zeitraums von 1881 bis 2010. Seit 1988 (mit Ausnahme der Jahre 1996 und 2010) liegen alle gemessenen Jahresmittelwerte oberhalb des langjährigen Wertes von 8,9 °C. Der IPCC-Report 2007 (Intergovernmental Panel on Climate Change) ermittelte für die Landfläche der nördlichen Hemisphäre im Zeitraum von 1979 bis 2005 im Mittel eine Temperaturzunahme im Bereich von ca. 0,3 °C pro Dekade. Die Temperaturzunahme in Nordrhein-Westfalen erfolgte im gleichen Zeitraum insgesamt leicht überdurchschnittlich.

Einen signifikanten Einfluss auf den Energieverbrauch haben die „kalten" Wintertage. Die Dauerfrost-Tage mit einer Höchsttemperatur unter 0 °C im Winter innerhalb Nordrhein-Westfalen sind in den folgenden Schaubildern enthalten. Dabei fällt auf, dass die Anzahl der Dauerfrost-Tage in der Winterzeit innerhalb der letzten Jahre deutlich nachgelassen hat.

2016/2017 2017/2018 2018/2019 2019/2020

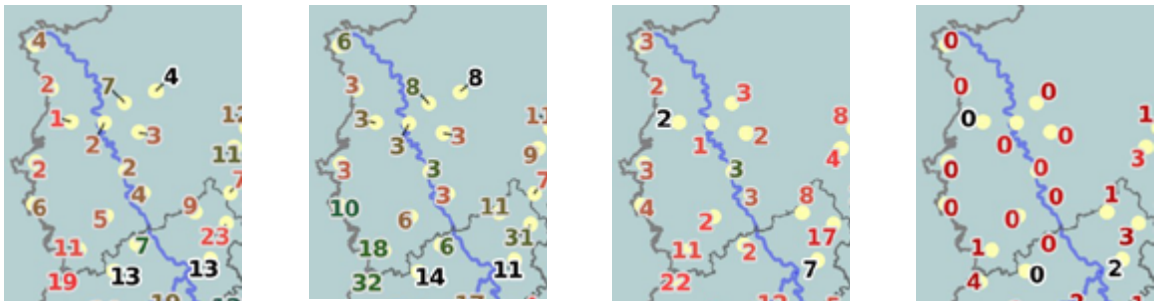


Bild 3 – Anzahl der Dauerfrost-Tage 2016 bis 2019
Quelle: http://www.winterchronik.de/winter-chronik.jsf (Stand: 04.06.2020)

Farblegende

- außergewöhnlich viele
- mehr als üblich
- durchschnittlich viele
- weniger als üblich
- außergewöhnlich wenige

Auf Basis der nebenstehenden Farblegende, ist ein Vergleich in den einzelnen Regionen mit dem langjährigen-Mittel an Dauerfrosttagen in dieser Region möglich. Die Farbgestaltung lässt eine schnelle Einordnung des jeweiligen Betrachtungszeitraums zu. So zeigen „rote" Zahlen außergewöhnlich wenige, „blaue" Zahlen außergewöhnlich viele Dauerfrosttage. Durch die hier aufgezeigten Temperaturverläufe zur Winter- bzw. Sommerzeit lässt sich ein unmittelbarer Zusammenhang auf die eingesetzte Energie ableiten. So ist es im Allgemeinen so, dass ein „milder Winter" einen geringeren Heizenergiebedarf nach sich zieht, was in der Regel zu Einsparungen im Bereich von Erdgas, Fernwärme, Heizöl etc. führt. Ein „warmer Sommer" jedoch lässt den Bedarf an künstlich erzeugter Kühlleistung zum Schutz von Menschen und Technik, z. B. durch Kältemaschinen steigen, was einen erhöhten Strom und Wasserbedarf mit sich bringt. Diese Witterungseinflüsse schlagen sich in den folgenden Kapiteln im Energiebedarf nieder.

1.3 Witterungsbereinigung des Wärmeenergieverbrauch

Die Witterung hat, wie zuvor beschrieben, erheblichen Einfluss auf den Energieverbrauch, im Bereich der Wärmeenergie. Für den mehrjährigen Vergleich der Wärmeverbrauchswerte eines Gebäudes oder einer Gebäudegruppe ist daher eine Witterungsbereinigung notwendig. Zur Berechnung einer Witterungsbereinigung existieren verschiedene Verfahren für unterschiedliche Anwendungsbereiche, wie z. B. die Erstellung von Energieausweisen oder den langjährigen Vergleich der Verbräuche eines Gebäudes oder ganzer Gebäudegruppen.

Wie bereits im Energiebericht 2013 bis 2016 kommuniziert, wendet der LVR das Verfahren von Gradtagzahlen zur Witterungsbereinigung der Energiedaten nach der VDI-Richtlinie 3807, Blatt 1 Energieverbrauchskennwerte für Gebäude an. Der erforderliche Rechenweg ist im Folgenden im Detail dargestellt.

Nach dieser Richtlinie wird eine Rauminnentemperatur von 20 °C und eine Heizgrenztemperatur von 15 °C verwendet (G 20/15). Die Heizgrenztemperatur ist die Tagesmitteltemperatur der Außenluft, ab der ein Gebäude beheizt werden muss. Für jeden Tag im Jahr, an dem die Heizgrenztemperatur von 15 °C unterschritten wird, wird die Differenz zwischen der mittleren Außenlufttemperatur und der mittleren Raumtemperatur 20 °C ermittelt. Dies ergibt die jeweilige Gradtagzahl. Für Tage, die im Mittel wärmer als die Heizgrenztemperatur waren, wird keine Gradtagzahl berechnet. Diese ist folglich 0.

Hier ein Beispiel bei einer Raumtemperatur von 20 °C und einer Heizgrenztemperatur von 15 °C.

Datum	Tagesmitteltemperatur in °C	Gradtagszahl (G20/15)
01.12.	10,9	20 °C - 10,9 °C = 9,1
02.12.	13,6	20 °C - 13,6 °C = 6,4
03.12.	15,9	15,9 °C > 15,0 °C = 0
Zwischensumme	-	**15,5**

Die ermittelten Gradtagzahlen werden zu Monats- oder Jahreswerten summiert. Dies ergibt die Gradtagzahlen für den jeweiligen Zeitraum. Um die Vergleichbarkeit von Verbrauchsdaten über mehrere Jahre hinweg bei verschiedenen Witterungsbedingungen und Temperaturunterschieden zu berücksichtigen, werden die Verbräuche mit den Gradtagzahlen verrechnet. Durch die Verwendung von Gradtagzahlen können Energieverbrauchsdaten differenziert nach Berechnungszeiträumen oder nach verschiedenen klimatischen Regionen verglichen werden.

Das Institut Wohnen und Umwelt, Darmstadt (IWU) stellt ein Rechentool zur Ermittlung u. a. des Verhältnisses der Jahresgradtagzahl zum langjährigen Mittel zur Verfügung.
http://t3.iwu.de/fileadmin/user_upload/dateien/energie/werkzeuge/Gradtagszahlen_Deutschland.xls

Die dort erfassten Jahresgradtagzahlen werden für die Witterungsbereinigung durch die Gradtagzahl des langjährigen Mittels des Zeitraums 1970 bis 2019 dividiert:

$$\text{Faktor Gradtagzahlen zu langjährigem Mittel} = \frac{\text{Gradtagzahl Messjahr}}{\text{Gradtagzahl langjähriges Mittel (1970–2019)}}$$

Das Rechentool berücksichtigt die Klimadaten der Wetterstationen des Deutschen Wetterdienstes. Für alle Liegenschaften im LVR-Gebiet wurde die Wetterstation in Düsseldorf als Bezugsort festgelegt, da diese langjährige und belastbare Datenreihen bereit stellt.

Faktoren zur Witterungsbereinigung für Düsseldorf

Kalenderjahr	Jahresgradtagzahl G20/15	Jahresgradtagzahl langjähriges Mittel	Faktor für Gradtagzahlen zu langjährigem Mittel für Witterungsbereinigung
2017	2.957	3.225	**0,92**
2018	2.852	3.225	**0,88**
2019	2.872	3.225	**0,89**

Im milden Winter kann auch ohne Energieeinsparmaßnahmen Heizenergie eingespart werden. Um diese klimatisch bedingten Einsparungen für einen mehrjährigen Vergleich zu bereinigen, werden die absoluten Verbrauchsdaten für Wärmeenergie durch den Faktor für die Gradtagzahl zu einem langjährigen Mittel dividiert. Hierdurch wird eine vergleichbare Datenbasis erreicht. Erst durch diese Witterungsbereinigung wird erkennbar, ob tatsächlich Energie eingespart wurde.

1.4 Bildung von Kennzahlen

Kennzahlen sind Zusammenfassungen von quantitativen, in Zahlen ausdrückbaren Informationen für den Vergleich von Daten. Sie dienen generell dazu, komplexe, betriebswirtschaftliche oder technisch-organisatorische Zusammenhänge zu analysieren. Ziel ist es, eine kontinuierliche, Effizienzsteigerung durch ein möglichst transparentes Kennzahlensystem für die energiebezogenen Aufwendungen des LVR zu erreichen. Wichtig ist es, hierbei die passenden Systemgrenzen zu ziehen, um aus den resultierenden Kennzahlen die Energiesituation und Effizienz korrekt ableiten zu können.

Kennzahlen können einerseits den Erfolg umgesetzter Maßnahmen belegen und andererseits als Frühwarnsystem auf sich anbahnende Missstände hinweisen. So sollte z. B. eine auffällige Veränderung einer Kennzahl Anlass zur Überprüfung geben.

Die für den LVR gewählten Kennzahlen sind Quotienten aus verschiedenen Maßzahlen, die Zusammenhänge von Energieverbrauch pro Nutzeinheit und Energieverbrauch pro beheizter Bruttogeschossfläche darstellen.

Auf Grund der gebäudespezifischen Ausprägung und Nutzung sind die Kennzahlen unterschiedlicher Gebäudegruppen nicht miteinander vergleichbar, jedoch innerhalb einer Gebäudegruppe. So lassen sich innerhalb einer Gruppe von Gebäuden gleicher Nutzungsart die Objekte identifizieren, bei denen Analyse- und Handlungsbedarf besteht und ermittelt werden muss, welche Einsparpotentiale realisiert werden können. Nicht alle Kennzahlen sind in allen Gebäudegruppen sinnvoll. So sind Kennzahlen, die auf die spezielle Gebäudenutzung abheben, darauf individuell auszurichten.

Für einen Vergleich der Liegenschaften des LVR wurden folgende Kennzahlen erstellt:

Für Strom:	Stromverbrauch pro Quadratmeter Bruttogrundfläche	kWh/m²
Für Wärme:	Wärmeverbrauch pro Quadratmeter Bruttogrundfläche	kWh/m²
Für Wasser:	Wasserverbrauch pro Quadratmeter Bruttogrundfläche	m³/m²

Zusätzlich zu den derzeit erhobenen und im vorliegenden Bericht kommunizierten Kennzahlen, sollen in Zukunft Datenerhebungen erfolgen, um die nachstehenden Kennzahlen bilden und bewerten zu können. Damit sollen weitere Einflussfaktoren auf den Energieverbrauch in den Liegenschaften analysiert werden können.

Für Strom:	Stromverbrauch pro Nutzereinheit	kWh/NE
Für Wärme:	Wärmeverbrauch pro Nutzereinheit	kWh/NE
Für Wasser:	Wasserverbrauch pro Nutzereinheit	m^3/NE
Für CO_2:	Emissionen pro Nutzereinheit	t-CO_2-Ausstoß/NE
	Emissionen pro Quadratmeter Bruttogrundfläche	t-CO_2-Ausstoß/m^2

NE (Mitarbeitende, Patienten-/Kundentage, Schüler/Schülerinnen, Kinder/Jugendliche)

2. Energiebedarf und Kosten

2.1 Energiebedarf nach Liegenschaftskategorien

Wie der folgenden Tabelle zu entnehmen ist, hat sich der Energieverbrauch (Wärme und Strom) der einzelnen Liegenschaftskategorien im Betrachtungszeitraum positiv im Vergleich zum letzten Energiebericht (Betrachtungszeitraum 2013 bis 2016; Energie absolut 2016: 351.210 MWh, Wärme 2016: 289.596 MWh und Strom 2016: 61.614 MWh) entwickelt. So konnten die absoluten Stromverbräuche reduziert werden. Über den aktuellen Berichtszeitraum ergibt sich eine konstante Energieabnahme mit einer Schwankungsbreite von 1,2 % und dies obwohl die zu beheizenden Flächen im Berichtszeitraum zugenommen haben, was entsprechend zu einer Reduzierung der spezifischen Energieverbräuche (kWh/m^2) führt.

Energie absolut (MWh)	2017	2018	2019
Verwaltung	10.365	10.799	9.947
Schulen	46.776	45.555	45.437
Kultur	24.466	24.610	23.955
Kliniken	210.039	213.699	213.816
HPH-Netz	14.277	14.893	13.052
Jugendhilfe	8.629	8.738	9.443
InfoKom	787	787	1.355
Gesamt	**315.338**	**319.081**	**317.006**

Absoluter Energieverbrauch nach Liegenschaftskategorien

Die in der Tabelle dargestellten Veränderungen vom Jahr 2018 nach 2019 im Bereich der Zentralverwaltung bzw. InfoKom werden im Kapitel 2.1.4 bzw. 2.1.5 erläutert.

Bei der InfoKom muss zudem beachtet werden, dass wie in Kapitel 2.1.1 beschrieben, lediglich die Stromverbräuche in der o. g. Tabelle ausgewiesen sind, nicht jedoch die Wärmeverbräuche. Diese sind noch in den Werten der Verwaltung enthalten, bzw. müssen über die Nebenkostenabrechnungen, die bei Redaktionsschluss noch nicht vorlagen, erfasst werden.

Mit Blick auf die beheizten Flächen ergeben sich daraus folgende spezifische Energieverbräuche (Energie absolut/Quadratmeter beheizter Brutto-Grundfläche). Die Witterungsbereinigung wurde hierbei nicht berücksichtigt.

Kennzahl Energie (kWh/m²)	2017	2018	2019
Verwaltung	97,8	101,8	93,8
Schulen	132,6	129,2	128,8
Kultur	158,0	158,9	154,7
Kliniken	263,7	268,3	268,4
HPH-Netz	132,2	137,9	120,8
Jugendhilfe	188,6	191,0	206,4
InfoKom	186,7	186,9	321,6
Gesamt	**200,5**	**202,9**	**201,6**

Kennzahl – Energie kWh / m² beheizter BGF nach Liegenschaftskategorien

Als Grundlage für die Energieverbräuche wurde immer die Gesamtenergie betrachtet, welche im jeweiligen Kalenderjahr mittels der Übergabemessung gemessen wurde. Dabei diente als Datenquelle die Abrechnungen der Energielieferunternehmen bzw. die Nebenkostenabrechnungen der Vermietenden. Lagen diese nicht vor, wurden die regelmäßigen Verbrauchsaufschreibungen der Liegenschaften aus der EMIS-Datenbank herangezogen.

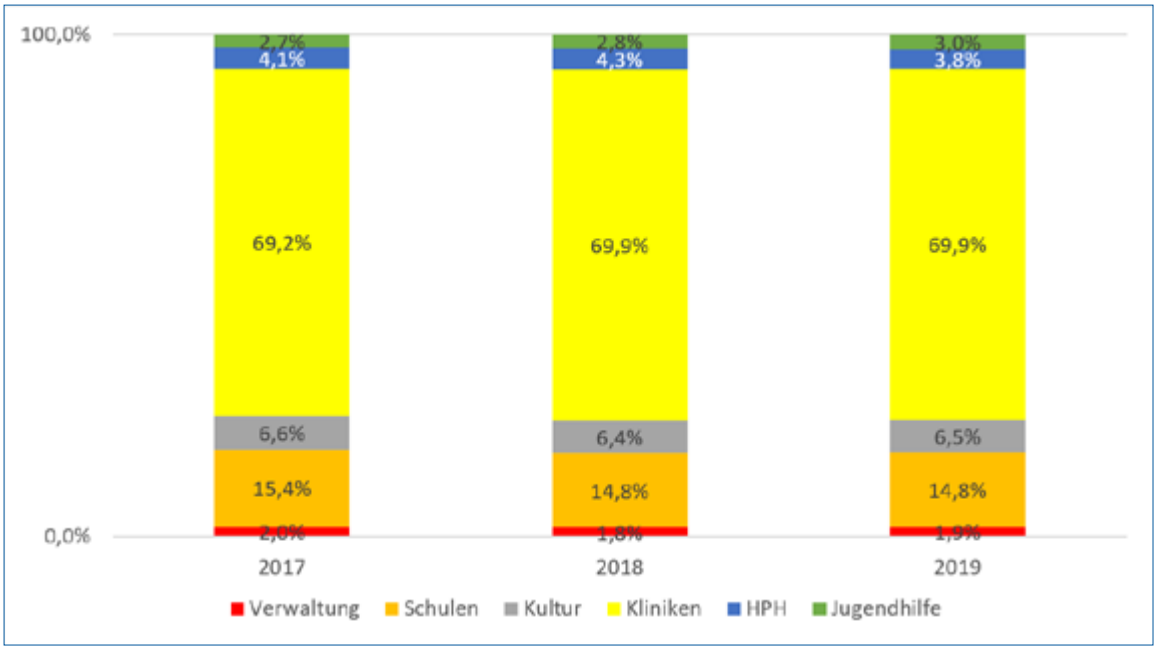
2.1.1 Wärmeenergieverbrauch nach Liegenschaftskategorien

Der absolute Wärmeenergieverbrauch ist im Berichtszeitraum konstant. Mit durchschnittlich 70 % des jährlichen Verbrauchs haben die Kliniken den größten Wärmebedarf. Die LVR-InfoKom führt ihre Tätigkeiten neben dem LVR-Haus (Im Eigentum des LVR) auch in angemieteten Gebäuden aus. Entsprechende Nebenkostenabrechnungen für den Zeitraum 01.01.2017 bis 31.12.2019, in welchen die Verbrauchsdaten der Heizenergie zu entnehmen sind, liegen zum Redaktionsschluss nicht vor. Hierdurch ergibt sich für die Wärmeenergie eine „Nullmeldung".

Wärme absolut (MWh)	2017	2018	2019
Verwaltung	4.952	4.730	4.948
Schulen	39.022	37.917	37.982
Kultur	16.664	16.455	16.620
Kliniken	174.993	178.859	178.862
HPH-Netz	10.411	10.969	9.628
Jugendhilfe	6.783	7.115	7.793
Gesamt	**252.825**	**256.045**	**255.833**

Absoluter Wärmeenergieverbrauch nach Liegenschaftskategorien

Die dargestellten Veränderungen im Wärmeverbrauch gegenüber dem Berichtszeitraum 2013 bis 2016 im Bereich der Kliniken begründet auf der in Kapitel 2.2.1 erläuterten, angepassten Zählweise im Bereich der Betrachtung von Fern- und Nahwärme. Weiterhin wurde für die Wärmemengen der HPH-Netzwerke im Berichtszeitraum 2013 bis 2016 ein Berechnungsfehler publiziert, welcher zu einer Verdopplung der Wärmeenergie in diesem Berichtszeitraum geführt hat.



Prozentualer Anteil des Wärmeenergieverbrauchs nach Liegenschaftskategorien

2.1.2 Witterungsbereinigter Wärmeenergieverbrauch nach Liegenschaftskategorien

Um die im Kapitel 2.1.1 aufgezeigten absoluten Verbrauchswerte unabhängig von den jährlichen Temperaturschwankungen vergleichen zu können, ist es notwendig, eine Witterungsbereinigung der Wärmeenergieverbräuche (vgl. Kapitel 1.3) durchzuführen. Diese sind nachstehend dargestellt.

Wärme Witterungsbereinigt (MWh)	2017	2018	2019
Verwaltung	5.383	5.375	5.559
Schulen	42.415	43.087	42.677
Kultur	18.113	18.699	18.675
Kliniken	190.210	203.429	200.968
HPH-Netz	11.317	12.465	10.818
Jugendhilfe	7.373	8.085	8.756
Gesamt	**274.810**	**290.924**	**287.453**

Witterungsbereinigter Wärmeenergieverbrauch nach Liegenschaftskategorien

Durch die Witterungsbereinigung lässt sich trotz der beiden besonders milden Winter 2017/2018 und 2018/2019 ein Mehrverbrauch in 2019 in fünf Gebäudegruppen feststellen. Hier muss jedoch berücksichtigt werden, dass bei Liegenschaften mit BHKW eine Witterungsbereinigung interpretationsbedürftig ist. Grund dafür ist, dass beim Einsatz von BHKW – insbesondere in Kliniken – neben Wärme auch Strom für die Liegenschaft produziert wird, der während des ganzen Jahres benötigt wird, bzw. in einigen Klinikstandorten ein stromgeführter Betrieb gefahren wird. Auch wird Wärmeenergie zur Warmwasserbereitung, als Prozesswärme zur Kälteerzeugung (Vgl. Kapitel 6.1.4) und zum Betrieb der eigenen Krankenhaus-Zentral-wäschereien (Bedburg-Hau und Viersen) ganzjährig benötigt. Diese Prozesse finden ganzjährig und unabhängig von den Witterungsbedingungen statt. Diese Verbrauchsprofile können vom Heizwärmebedarf abweichende Verläufe annehmen. Allerdings ist die Differenzierung zwischen

Prozesswärme und Heizwärme aufgrund fehlender Zähler bisher nicht möglich. Die Witterungsbereinigung konnte daher nur für den kompletten Wärmeenergieverbrauch durchgeführt werden, sodass eine Aussagekraft hinsichtlich des Heizenergieverbrauchs nur eingeschränkt besteht. Daher sollte zukünftig ein Zählerkonzept für die LVR-Liegenschaften entwickelt und realisiert werden, um ein sinnvolles LVR-Energiemanagement und Energie-Controlling aufzubauen, wie es auch im integrierten Klimaschutzkonzept des LVR enthalten ist. Eine Differenzierung zwischen Energieverbräuchen für Heizwärme, Warmwasserbereitung, Prozesswärme und Eigenstromerzeugung sowie Eigenstromverbrauch und Stromeinspeisung in die öffentlichen Netze soll insbesondere in den Liegenschaften mit hohem Energieverbrauch ermöglicht werden. Diese differenzierte Betrachtungsweise eröffnet erst die Möglichkeit zu einer Nachverfolgung und späteren Steuerung der Energieströme in einer Dienststelle auf Basis der bekannten Soll-Ist-Vergleiche.

Weiterhin kann angenommen werden, dass auch das Nutzerverhalten an milden Tagen während der Heizperiode in 2018 und 2019 zu den Veränderungen nach Durchführung der Witterungsbereinigung führte. An kalten Wintertagen wird erfahrungsgemäß das Fenster entweder gar nicht oder nur kurz zum Stoßlüften geöffnet. Bei milderen Außentemperaturen verleiten diese die Nutzenden aber zu Lüftungen über „Dauerkipp“ oder längeren Fensteröffnungen. Wenn vorhandene Heizkörperventile nicht gleichzeitig gedrosselt oder geschlossen werden, wird in der Folge die in den Raum eingebrachte Heizenergie zum Fenster „hinausgeheizt“. Der Raum kann sich nicht mehr auf Soll-Temperatur erwärmen, sodass kontinuierlich Heizwärme in den Raum nachgeführt wird. Im Ergebnis ist dann ein überdurchschnittlicher Heizenergiebedarf zu verzeichnen.

2.1.3 Kennzahl – Witterungsbereinigter Wärmeenergieverbrauch nach Liegenschaftskategorien

Um Veränderungen innerhalb der beheizten Flächen (vgl. Kapitel 1.1.1) erkennbar zu machen, werden die Kennzahlen zur witterungsbereinigten Wärmeenergie (vgl. Kapitel 2.1.2) pro Quadratmeter beheizter Bruttogrundfläche im Folgenden dargestellt.

Kennzahl – Wärme Witterungsbereinigt (kWh/m²)	2017	2018	2019
Verwaltung	50,8	50,7	52,4
Schulen	120,3	122,2	121,0
Kultur	117,0	120,8	120,6
Kliniken	238,8	255,6	252,3
HPH-Netz	104,8	115,4	100,1
Jugendhilfe	146,8	161,0	174,4
Gesamt	**174,8**	**185,0**	**182,8**

Kennzahl – Witterungsbereinigter Wärmeenergieverbrauch/m² beheizter BGF nach Liegenschaftskategorien

Durch die Bildung dieser Kennzahlen lässt sich trotz des witterungsbereinigten Verbrauchsanstiegs im Berichtszeitraum in der Summe ein leicht steigender Verbrauch, mit einer Schwankungsbreite von ca. 5,8 % pro Quadratmeter, feststellen.

Die großen Unterschiede zwischen den Gebäudegruppen können u. a. auch hier wieder von den zuvor benannten Unsicherheiten in der Bewertung der Dienststellen mit BHKW, der

Nutzungsintensität und dem Verhalten der Nutzenden geprägt sein. Dies wirkt sich offensichtlich im klinischen Bereich auf Grund der Größe der Anlagen (vgl. Kapitel 4.1) besonders aus. Die witterungsbereinigten spezifischen Wärmeverbräuche betragen hier das Doppelte oder ein Mehrfaches im Vergleich zu den anderen Gebäudegruppen.

Die Struktur des Gebäudebestandes mit den unterschiedlichsten energetischen Standards von denkmalgeschützten Gebäuden vom Anfang des 20. Jahrhunderts, über solche aus den 50er, 60er und 70er-Jahren bis zu Neubauten im Passivhausstandard im 21. Jahrhundert kann als ein weiterer Faktor angenommen werden.

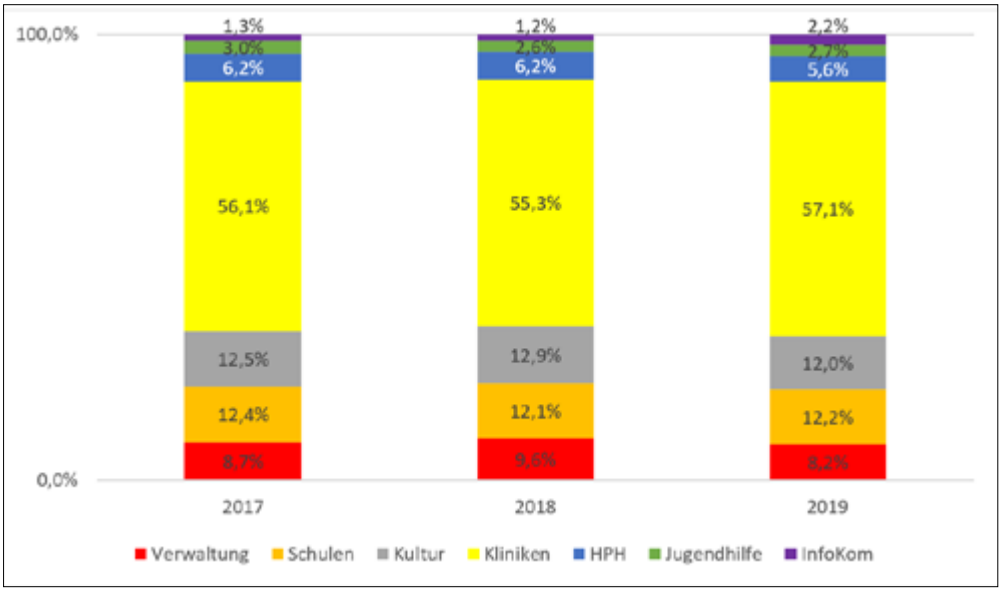
Auch im Bereich der Heilpädagogischen Hilfen und der Jugendhilfe ist ein hoher witterungsbereinigter Wärmeenergieverbrauch pro m² zu erkennen. Diese hohen Verbräuche könnten sich auch auf das Nutzerverhalten zurückführen lassen. Daher sind u. a. Sensibilisierungsmaßnahmen für die Gebäudenutzenden notwendig, um langfristig Verhaltensänderungen zu erreichen.

2.1.4 Stromverbrauch nach Liegenschaftskategorien

Die Stromverbräuche bilden die Summen aus eingekauften Ökostrom und durch BHKW sowie PV-Anlagen erzeugtem und eigengenutztem Strom.

Strom absolut (MWh)	2017	2018	2019
Verwaltung	5.413	6.069	4.999
Schulen	7.754	7.638	7.455
Kultur	7.802	8.155	7.335
Kliniken	35.046	34.840	34.955
HPH-Netz	3.865	3.924	3.424
Jugendhilfe	1.846	1.624	1.650
InfoKom	786	787	1.355
Gesamt	**62.513**	**63.036**	**61.173**

Absoluter Stromverbrauch nach Liegenschaftskategorien



Prozentualer Anteil des Stromverbrauchs nach Liegenschaftskategorien

Im Berichtszeitraum zeigt sich eine konstante Stromabnahme mit einer Schwankungsbreite von 3,0 % bei durchschnittlich ca. 62.240 MWh/a. Lag der Stromverbrauch in 2016 noch bei 61.614 MWh, so ist dieser in 2019 auf 61.173 MWh gesunken und dies obwohl die Flächen der LVR-InfoKom, u. a. mit den beiden großen Energieverbrauchern Rechenzentrum Kalk und Rechenzentrum Chorweiler hinzu gekommen sind. Dem gegenüber konnte bedingt durch den Umzug des Rechenzentrums vom LVR-Haus ins Rechenzentrum Kalk im Jahr 2019, eine Kältemaschine im LVR-Haus abgeschaltet werden, was sich unmittelbar in dem gesunkenen Stromverbrauch von 1.070 MWh/a der Zentralverwaltung in 2019 gegenüber 2018 wiederspiegelt.

Des Weiteren wird eine immer größer werdende Anzahl elektrischer Geräte in allen Liegenschaftsgruppen genutzt, von Computern in Verwaltungsbereichen bis hin zur Ausstattung von Patientenräumen mit TV-Geräten und elektrisch verstellbaren Betten. Eine fortlaufende Kompensation des Stromverbrauchs, unter gleichzeitiger weiterer Aufrüstung mit elektrischen Geräten, kann lediglich durch den Austausch vorhandener Geräte gegen Geräte mit einer höheren Energieeffizienz erreicht werden. Der Umfang dieses Energieverbrauchs ist jedoch nicht separat erfassbar.

Im Kulturbereich zeigt sich gegenüber 2016 (8.023 MWh) eine Reduzierung des Stromverbrauches über den Berichtzeitraum auf 7.335 MWh in 2019. Dies geht auf eine Vielzahl von Energieeinsparprojekten wie z. B. die Umrüstung auf Led-Beleuchtungstechnik zurück. Im LVR-Landesmuseum-Bonn wurde zudem von einer stromgeführten Kältemaschine auf eine Absorptionskälteanlage (vgl. Kapitel 6.1.4) umgestellt. In Summe führen die o.g. Maßnahmen alleine an dieser Dienststelle zu einer Einsparung von ca. 408 MWh/a.

2.1.5 Kennzahl - Stromverbrauch nach Liegenschaftskategorien

Auch hier ist erkennbar, dass die nutzungs- und/oder technikintensiven Gebäudegruppen InfoKom, Verwaltung, Kultur und Kliniken auch einen spezifisch höheren Stromverbrauch pro m² haben. Die niedrigeren Stromverbräuche bei den Schulen sind u.a. durch die deutlich geringeren Nutzungsintensitäten (Ferienzeiten) gegenüber anderen Liegenschaftsgruppen geprägt. Jedoch sei an dieser Stelle mit Blick auf die Zukunft der Hinweis in Bezug auf Schulen gestattet, dass die Digitalisierung in Klassenzimmern bereits heute stark voranschreitet, was sich in Tablets anstelle von Heften und Büchern bzw. in Smart-Boards anstelle von Tafeln wiederspiegelt. Die Bereiche HPH und Jugendhilfe spiegeln ehr die wohnungstypische Nutzung wieder.

Einen Überblick darüber, wieviel Strom pro Quadratmeter BGF nach Liegenschaftskategorien verbraucht wird, liefert die folgende Tabelle.

Kennzahl – Strom (kWh/m²)	2017	2018	2019
Verwaltung	51,1	57,2	47,1
Schulen	22,0	21,7	21,1
Kultur	50,4	52,7	47,4
Kliniken	44,0	43,7	43,9
HPH-Netz	35,8	36,3	31,7
Jugendhilfe	36,8	32,3	32,9
InfoKom	186,7	186,9	321,6
Gesamt	**39,8**	**40,1**	**38,9**

Der Anstieg des spezifischen Stromverbrauchs der LVR-InfoKom in 2019 liegt u. a. darin begründet, dass ab dem Jahr 2019 und dem damit verbundenen Umzug des Rechenzentrums nach Kalk, der hierfür benötigte Strombedarf separat ausgewiesen und der InfoKom zugeordnet werden kann. In den Vorjahren wurde das Rechenzentrum im LVR-Haus betrieben, über die dort vorhandene Strom-Messeinrichtung betrachtet und somit der Zentralverwaltung zugerechnet.

2.1.6 Wasserverbrauch nach Liegenschaftskategorien

Im Berichtszeitraum zeigt sich ein konstanter Wasserverbrauch von ca. 867.150 m³ mit einer Schwankungsbreite von 3,1 % für die Jahre 2017 und 2018. Für das Jahr 2019 liegen aufgrund der Tatsache, dass die Wasserversorgungsunternehmen in vielen Regionen erst im Juni/Juli eines Jahres die Verbrauchsabrechnungen des Vorjahres erstellen, diese noch nicht vor. Somit kann das Jahr 2019 im Rahmen der Erstellung dieses Berichtes nicht bewertet werden und führt somit zu einer „Nullmeldung".

Wie in der u. g. Tabelle zu sehen ist, ist in einigen Bereichen wie z. B. den Kliniken der Wasserverbrauch im Jahr 2018 angestiegen. Dies lag daran, dass 2018 das bislang wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen war und unter anderen die Kühlanlagen in den Sommermonaten vermehrten Wasserverbrauch durch integrierte Befeuchtungen aufwiesen. Weiterhin zeigt sich z. B. in den Kliniken und Schulen, dass im Vergleich zu den Vorjahren die Trinkwassermengen aufgrund der erforderlichen Hygienespülungen angestiegen sind. Allgemein ist zudem davon auszugehen, dass liegenschaftsübergreifend das Konsumverhalten auf Grund der warmen Sommer im Trinkwasserverzehr zugenommen hat.

Wasser absolut (m³)	2017	2018	2019
Verwaltung	16.281	16.694	-
Schulen	102.544	94.967	-
Kultur	35.137	36.664	-
Kliniken	564.542	598.259	-
HPH-Netz	109.124	109.361	-
Jugendhilfe	25.976	24.748	-
InfoKom	0	0	-
Gesamt	**853.603**	**880.693**	**-**

Absoluter Wasserverbrauch nach Liegenschaftskategorien

2.1.7 Kennzahl – Wasserverbrauch nach Liegenschaftskategorien

Hier zeigt sich insgesamt ein nahezu konstanter Verbrauch pro Quadratmeter von ca. 0,55 m³/m² mit einer Schwankungsbreite von 3,2 %. Wie bereits im vorherigen Kapitel erwähnt, liegen aufgrund der Tatsache, dass die Wasserversorgungsunternehmen in vielen Regionen erst im Juni/Juli eines Jahres die Verbrauchsabrechnungen des Vorjahres erstellen, diese für das Jahr 2019 noch nicht vor. Somit kann das Jahr 2019 im Rahmen der Erstellung dieses Berichtes nicht bewertet werden.

In den Bereichen Schulen und Jugendhilfe sanken die spezifischen Verbräuche pro m², während sie in den Bereichen Verwaltung, Kultur und Kliniken stiegen. Im Bereich des HPH sind die Verbräuche stabil.

Ein Grund für den Anstieg der spezifischen Verbräuche in den drei o. g. Bereichen ist u. a. auf die im Kapitel 2.1.6 erläuterten Begründungen zurück zu führen.

Kennzahl – Wasser (m³/m²)	2017	2018	2019
Verwaltung	0,15	0,16	-
Schulen	0,29	0,27	-
Kultur	0,23	0,24	-
Kliniken	0,71	0,75	-
HPH-Netz	1,01	1,01	-
Jugendhilfe	0,52	0,49	-
InfoKom	0,00	0,00	-
Gesamt	**0,54**	**0,56**	**-**

Kennzahl – Wasser m³/m² BGF nach Liegenschaftskategorien

2.2 Energiebedarf nach Energieträgern

Im aktuellen Kapitel werden die Energieverbräuche auf die Energieträger nach Wärmeenergie wie z. B. Erdgas, Pellets, Heizöl etc. und Strom wie z. B. Fremdbezug, PV-Anlagen, BHKW-Anlagen bezogen und verglichen.

2.2.1 Wärmeenergieverbrauch nach Energieträgern

Der mit Abstand größte Energieträger in den Immobilien des LVR ist Erdgas. In energieintensiven Liegenschaften wie Kliniken und Schulen mit Schwimmbädern erzeugen mit Erdgas betriebene BHKW Wärme und Strom. Hier ist Erdgas ein einfacherer verfügbarer und emissionsärmerer Energieträger als Heizöl.

Der Verbrauch von Heizöl ist über den Berichtszeitraum rückläufig. Die Liegenschaften in welchen im wesentlichen Heizöl verwendet wird, sind in Kapitel 9.2.3 aufgelistet.

Flüssiggas wird nur noch in zwei Liegenschaften (Halfeshof der Jugendhilfe Rheinland sowie der Klinik Düren) eingesetzt. In der Klinik Düren werden die Flüssiggasreserven für das BHKW zur Notstromerzeugung vorgehalten und es wurde in 2017 bis 2019 kein Flüssiggas verbraucht.

Fernwärmeanschlüsse bestehen für die Gebäude der LVR-Zentralverwaltung in Köln (6 Stk.), LVR-Förderschulen (11 Stk.), wenige Immobilien in den Kulturdienststellen (LVR-LandesMuseums Bonn, Museumsdepot des LVR-Industriemuseums in Oberhausen und für das LVR-Zentrum für Medien und Bildung in Düsseldorf) und in manchen Kliniken (5 Stk.).

Die Verwendung von Pellets hat im Berichtszeitraum, durch die Zunahme einer weiteren Dienststelle, zugenommen. Diese werden jetzt in vier Liegenschaften (LVR-Ernst-Jandl-Schule in Bornheim, LVR-Heinrich-Welsch-Schule in Köln, LVR-Freilichtmuseum Lindlar und Archäologischer Park Xanten) verwendet.

Energieträger absolut (MWh)	2017	2018	2019
Heizöl	5.742	4.401	5.212
Erdgas	210.812	217.458	216.455
Flüssiggas	25	56	48
Fernwärme*	35.783	33.790	33.761
Nahwärme*	15.915	17.542	22.395
Holzpellets	463	340	357
Gesamt	**252.825**	**256.045**	**255.833**

Wärmeenergieverbrauch nach Energieträger

* Im Bereich Fernwärme ist, im Vergleich zu den vorherigen Berichten ab dem Jahr 2017, eine deutliche Reduzierung des Fernwärmebezuges zu erkennen. Hierbei wurde im Rahmen des Kontinuierlichen-Verbesserungs-Prozesses (KVP) festgestellt, dass es geboten ist, eine Anpassung der Betrachtungsperespektive vorzunehmen. So erfolgte bis zum Jahr 2016 unter dem Begriff „Fernwärme" eine Zusammenfassung der von externen Lieferanten bezogenen Fernwärmemengen, als auch die in LVR-Einrichtungen produzierte und genutzte „Nahwärme". Hierbei ist zu beachten, dass man unter „Fernwärme" den Bezug von externen Wärmelieferungen z. B. von zentralen Produktionsanlagen im regionalen Umfeld der Liegenschaft versteht und unter „Nahwärme" Wärme, die in LVR-eigenen Anlagen an der jeweiligen Liegenschaft z. B. von Heizkesselanlagen und BHKW erzeugt, und in dieser Liegenschaft verteilt und genutzt wird. Da für die Erzeugung von „Nahwärme" in der Regel Erdgas als Primärenergieträger eingesetzt wird und dieser in o. g. Tabelle ausgewiesen ist, wird die erzeugte „Nahwärme" nicht mit in der Gesamtsumme aufaddiert. Mit dem aktuellen Energiebericht wurde diese neue energetische Zuordnung ab dem Jahr 2017 vorgenommen und stellt für die Zukunft eine genauere Vergleichsbasis dar.

2.2.2 Stromverbrauch nach Energieträgern

Der LVR deckt seinen Strombedarf über alle Dienststellen aus drei „Bezugsquellen". Zum einen wird, wie im Kapitel 8 „Energieeinkauf" beschrieben, über ein geregeltes Ausschreibungsverfahren zertifizierter Ökostrom an den Strommärkten beschafft; dies ist in der u. g. Tabelle als „Fremdstrombezug" dargestellt. Weiterhin sind in diversen Dienststellen Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) sowie Blockheizkraftwerke (BHKW-Anlagen) installiert, die eine Eigenstromerzeugung ermöglich. Diese Dienststellen und Erzeugungsanlagen sind im Kapitel 4 „Maßnahmen zur Energie- und Emissions-Einsparung" näher beschrieben.

Energieträger absolut (MWh)	2017	2018	2019
Eigennutzung aus Fremdbezug	45.472	45.272	41.552
Eigennutzung aus PV-Anlagen	125	222	203
Eigennutzung aus BHKW-Anlagen	16.915	17.542	19.418
Gesamt Eigennutzung	**62.513**	**63.036**	**61.173**

Eigengenutzter-Stromverbrauch nach Energieträger

Bedingt durch die individuelle Eigenstromerzeugung in den jeweiligen Dienststellen sowie das aktuelle Abnahmeverhalten vor Ort, wird teilweise eigenerzeugter Strom als „Überschuss-Energie“ in das öffentliche Stromnetz zurückgespeist. Dieser Stromüberschuss wird dem LVR vom jeweiligen Netzbetreiber monetär vergütet und ist in der nachstehenden Tabelle ausgewiesen.

Energieträger absolut (MWh)	2017	2018	2019
Einspeisung aus PV-Anlagen	252	250	233
Einspeisung aus BHKW-Anlagen	1.873	2.268	3.068
Gesamt Einspeisung	**2.125**	**2.518**	**3.301**

Eingespeiste-Stromerzeugung nach Energieträger

2.2.3 Energieflussdiagramm nach Energieträgern

Das nachstehende Energieflussdiagramm bzw. **Sankey-Diagramm** zeigt die Zusammenhänge der o. g. Energieträger für Wärme und Strom in einem technischen Kontext basierend auf den Verbräuchen aus dem Jahr 2019.

Eine Aufteilung des bezogenen Erdgases zwischen BHKW-Anlagen, Gasheizungen oder einer sonstigen Nutzung kann an dieser Stelle nicht wiedergegeben werden, da entsprechende Zwischenmessungen nicht vorhanden sind.

Ferner wird hier der unter Kapitel 2.2.1 beschriebene Unterschied zwischen „Fernwärme“ und „Nahwärme“ schematisch dargestellt.

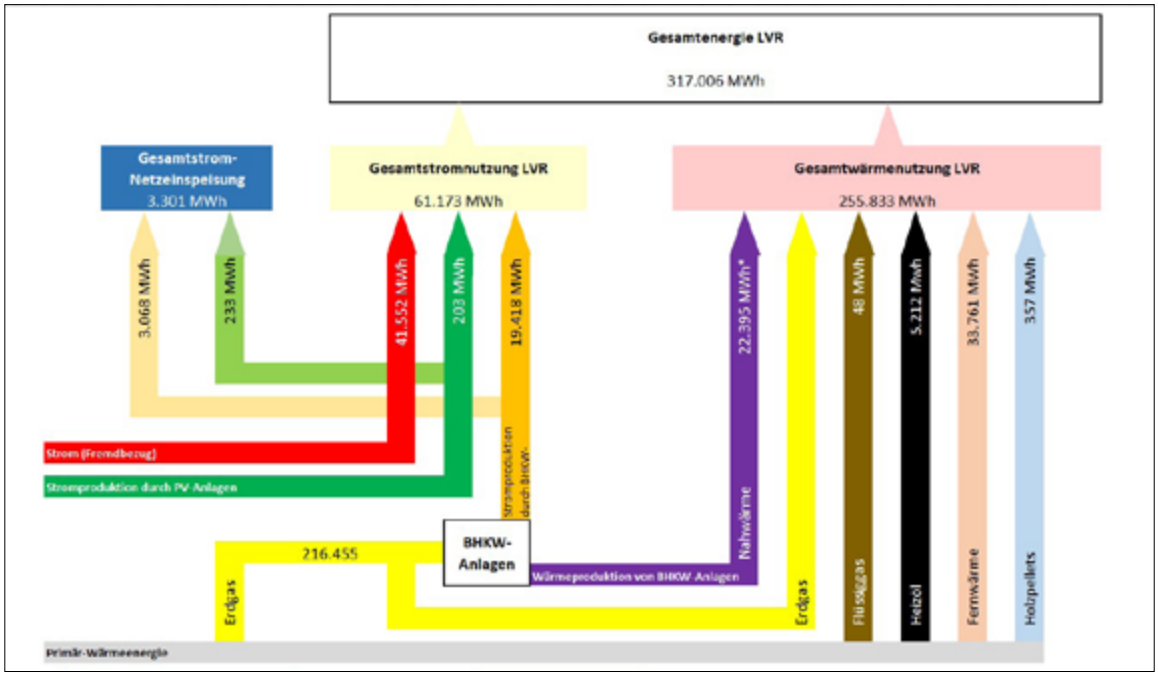


Bild 4 - Sankey-Diagramm Energie-LVR-Gesamt 2019

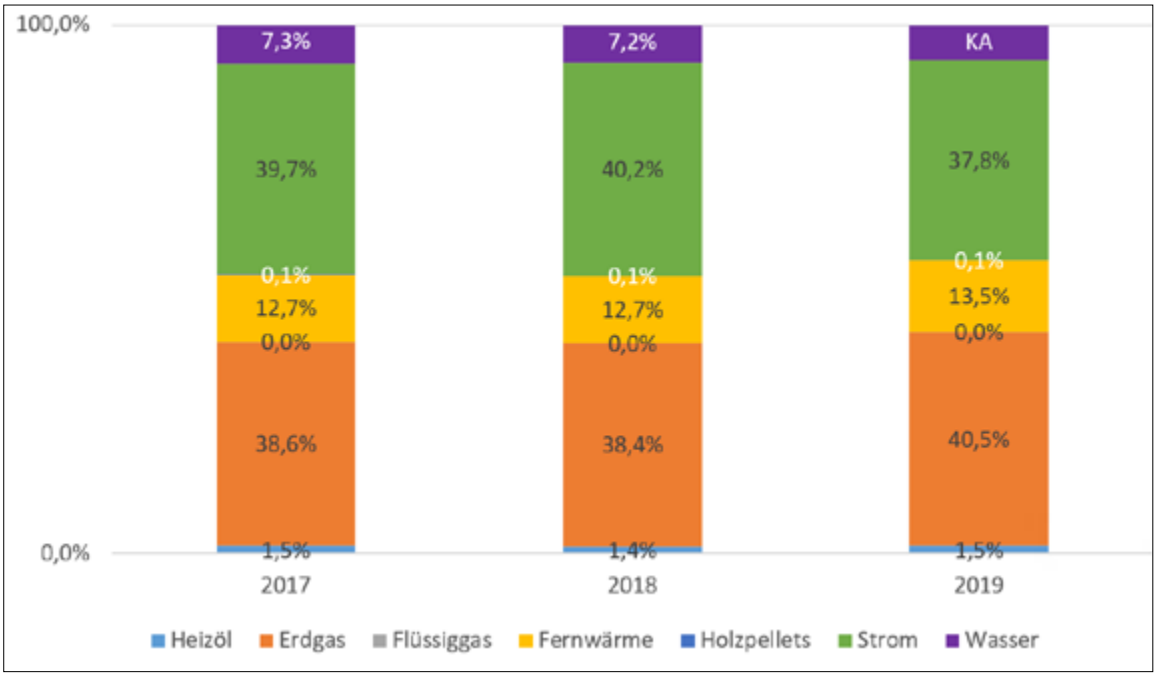
2.3 Kosten des Energiebezuges und Wasserverbrauches

Nachstehend werden die Energiekosten des LVR zum einen nach der Aufteilung in Energiearten und zum anderen nach der Aufteilung in Liegenschaftskategorien dargestellt, um die unterschiedlichen Betrachtungswinkel wiederzugeben. Die angegebenen Beträge verstehen sich als Brutto-Beträge (inkl. 19,0 % Umsatzsteuer) und beziehen alle Energiearten von Wärme, Strom und Wasserverbrauch ein.

Aufwendungen nach Energiearten

Energiekosten absolut (T€)	2017	2018	2019
Heizöl	334,4	328,5	336,1
Erdgas	8.655,3	9.046,7	9.368,1
Flüssiggas	2,0	3,6	2,7
Fernwärme	2.838,2	2.981,0	3.114,7
Holzpellets*	24,7	18,0	19,6
Strom	8.902,6	9.469,4	8.736,6
Wasser	1.640,0	1.686,2	-
Gesamt	**22.397,1**	**23.533,2**	**23.125,6**

Prozentualer Anteil der Energiekosten nach Energieträgern



* Der marginale Anteil von Holzpellets ist zu klein, um in der Grafik farblich darzustellen.

Aufwendungen nach Liegenschaftskategorien

Energiekosten absolut (T€)	2017	2018	2019
Verwaltung	1.563,8	1.772,2	1.675,0
Schulen	3.912,2	3.954,4	4.064,5
Kultur	2.585,2	2.734,3	2.651,4
Kliniken	12.092,8	12.571,8	12.332,3
HPH-Netz	1.562,5	1.718,4	1.483,7
Jugendhilfe	404,5	509,9	524,0
InfoKom	276,1	272,2	394,7
Gesamt	**22.397,1**	**23.533,2**	**23.125,6**

Hinsichtlich der Kostenentwicklung im Bereich der Jugendhilfe, des HPH-Netzwerks und in einzelnen Kliniken ist zu berücksichtigen, dass bei der Datenermittlung für diesen Energiebericht in Einzelfällen noch nicht alle Endabrechnungen angemieteter Liegenschaften vorlagen.

Aufwendungen für Energie- und Wasserbeschaffungen für die Liegenschaften der diversen Sondervermögen wurden von deren Verwaltungen mitgeteilt, soweit diese für 2019 vorlagen. Die Abrechnung des Energie- und Wasserverbrauchs der jeweiligen Liegenschaften des allgemeinen Grundvermögens wird dezentral durch die zuständigen Dezernate wahrgenommen. Innerhalb des Berichtszeitraumes 2013 bis 2016 wurde damit begonnen, die verschiedenen Energiearten buchungstechnisch zu differenzieren. Zur Ermittlung der Kosten wurden bei den Rahmenvertragspartnern Abfragen für die Lieferung von Strom, Erdgas, Fernwärme und Heizöl durchgeführt. Die vorliegenden Daten sind in die o. g. Erhebungen miteingeflossen.

3. Treibhausgas- und CO_2-Emissionen

Über 80 % der Treibhausgasemissionen in Deutschland entstehen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe, zum weit überwiegenden Teil in Form von Kohlendioxid (CO_2). Für die Berechnung der Treibhausgasemissionen wird aber nicht nur CO_2 berücksichtigt, sondern ebenfalls weitere Treibhausgase wie z. B. Lachgas und Methan. Die verschiedenen Gase haben nicht im gleichen Maße Auswirkungen auf den Treibhauseffekt, sondern halten sich über unterschiedliche Zeiträume in der Atmosphäre, zum Beispiel hat Methan eine 25-mal größere Klimawirkung als CO_2, hält sich jedoch kürzer in der Atmosphäre. Um diese Gase vergleichbar zu machen, werden alle Treibhausgase entsprechend ihrer Klimawirksamkeit in CO_2-Äquivalente umgerechnet. CO_2-Äquivalente sind daher eine Maßeinheit zur Vergleichbarkeit der Klimawirkung der unterschiedlichen Treibhausgase.

Darüber hinaus entstehen direkte und indirekte Emissionen. Direkte Emissionen werden am Ort der Energieumwandlung, also z. B. im Heizkessel, als freiwerdende Emissionen bezeichnet. Jedoch ist auch die Vorkette zu berücksichtigen. Das bedeutet, die Förderung, Produktion und die Herstellung der Verarbeitungsanlagen (Materialeinsatz) des Brennstoffs oder Stroms sind ebenfalls mit Emissionen verbunden. Diese Emissionen werden als indirekte Emissionen bezeichnet.

In der Betrachtung des Energieberichts 2017 bis 2019 werden die direkten und indirekten Emissionen zusammengefasst und als CO_2-Äquivalent, inklusive Vorkette, in die Bilanzierung aufgenommen. Dieses Verfahren wird seit dem Energiebericht 2013 bis 2016 angewendet. Die CO_2-Vorkette ist ebenfalls im integrierten Klimaschutzkonzept des LVR (veröffentlicht 2016) und in der aktualisierten EMAS-Umwelterklärung[1] der LVR-Zentralverwaltung (2019) enthalten. Die Berechnung der CO_2-Äquivalente wurde mit den vom Bayrischen Landesamt für Umwelt veröffentlichten CO_2-Emissionsfaktoren berechnet.

Quelle: http://www.izu.bayern.de/download/xls/CO2-emissionen_berechnung_lfu.xlsx

Die CO_2-Emissionen hängen wiederum von der Brennstoffqualität und der eingesetzten Menge ab. Aufgrund der Relevanz dieser Parameter werden in Deutschland keine internationalen Durchschnittswerte verwendet, sondern landesspezifische CO_2-Emissionsfaktoren.

CO_2-Emissionsfaktoren Stromproduktion

Öl	**0,871 kg/kWh**
Gas	0,432 kg/kWh
Photovoltaik	0,056 kg/kWh
Wind (onshore)	0,009 kg/kWh
Wind (offshore)	0,004 kg/kWh
Wasserkraft	0,003 kg/kWh

CO_2-Emissionsfaktoren Wärmeproduktion

Heizöl	**3,097 kg/l**
Erdgas	2,421 kg/m³
Fernwärme	0,341 kg/kWh
Holzpellets	0,340 kg/kg
Wärmepumpen	0,212 kg/kWh
Flüssiggas	1,809 kg/l

Trotz des Flächenzuwachses im Berichtszeitraum von ca. 107.500 m² BGF bzw. 7,3 % bezogen auf das Jahr 2016 und der damit einhergehenden, erhöhten Nachfrage an Wärmeenergie und Strom, stieg das CO_2-Äquivalent 2017 zu 2019 lediglich um ca. 474 Tonnen bzw. 0,7 %. Wie bereits in den vorherigen Kapiteln erwähnt, ist für den Bereich Fernwärme eine angepasste Betrachtung im aktuellen Bericht berücksichtigt worden. Näheres siehe hierzu Kapitel 2.2.1.

CO_2-Äquivalent inkl. Vorkette in t/a	**2017**	**2018**	**2019**
Heizöl	1.814	1.391	1.647
Erdgas	50.532	52.125	51.885
Flüssiggas	6	14	12
Fernwärme	12.202	11.522	11.513
Holzpellets	33	24	25
Strom – Fremdbezug	136	135	124
Strom – PV-Anlagen	7	12	11
Strom – BHKW-Anlagen*	0	0	0
Gesamt	**64.730**	**65.224**	**65.217**

1 Eco Management and Audit Scheme (EMAS) auch bekannt als EU-Öko-Audit oder Öko-Audit; eigenverantwortliches Gemeinschaftssystem aus **Umweltmanagement** und Umweltbetriebsprüfung für **Organisationen**, die ihre **Umweltleistung** verbessern wollen; EMAS stellt das anspruchsvollste Umweltmanagement-Zertifizierungssystem dar.

Die Stromproduktion mittels BHKW-Anlagen erfolgt auf Basis des Verbrennungsprozesses von Gas. Dabei entsteht neben der entsprechenden Wärme auch Strom. Da keine durchgängigen Gas-Messungen in den Liegenschaften installiert sind, die aufzeigen, wieviel Gas in die BHKW gelangen, um Wärme und Strom zu produzieren, ist in der o. g. Darstellung der „worst-case" dargestellt, in dem das gesamte Erdgas zu „reinen" Heizzwecken benötigt wird. Tatsächlich ist durch den Kraft-Wärme-Kopplungsprozess eines BHKW der CO_2-Ausstoß geringer, dies kann hier jedoch aus genannten Gründen nicht berücksichtigt werden.

4. Realisierte Maßnahmen zur Energie- und Emissionseinsparung

Der LVR verfolgt als wesentliches Ziel im Rahmen seines Klimaschutzkonzeptes die Reduzierung des CO_2-Ausstoßes und die Senkung des Verbrauchs fossiler Energieträger. Zu diesem Zweck hat er bereits in der Vergangenheit eine Vielzahl energiesparender Maßnahmen ergriffen, um den Energiebedarf zu senken. Seit vielen Jahren werden Blockheizkraftwerke (BHKW), Photovoltaikanlagen und Wärmepumpen eingesetzt sowie Gebäude im Passivhausstandard konzipiert und realisiert. Von den Energieversorgungsunternehmen wird ausschließlich 100 % zertifizierter Ökostrom bezogen.

In den folgenden Kapiteln werden technische Anlagen zur Energieeinsparung und Emissionsreduzierung vorgestellt, die in unterschiedlichen Projekten des LVR zur Anwendung kommen.

Bei der Unterscheidung der Nutzungsarten der PV-Anlagen wird zwischen Eigennutzung (EN) und Einspeisung (ES) unterschieden. Dabei bedeutet die Eigennutzung, dass der produzierte Strom aus der Anlage vorrangig in der Liegenschaft verbraucht wird und in erster Linie die Reduzierung des „Fremdstrombezuges" zur Folge hat. Überschuss-Strommengen werden bei diesem Modell ins öffentliche Stromnetz eingespeist und vergütet. Hingegen ist das Modell der Einspeisung darauf ausgerichtet, 100 % des erzeugten Stromes ins öffentliche Stromnetz einzuspeisen. Hierdurch entsteht eine wirtschaftliche Rückvergütung, welche die Energiekosten vor Ort reduziert.

4.1 Einsatz und Betrieb von Blockheizkraftwerken (BHKW)

Unter dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung versteht man die gleichzeitige Gewinnung von mechanischer Energie, die mittels eines Generators in Strom umgewandelt wird und nutzbarer Wärme für Heizzwecke, die über den Kühlkreislauf des BHKW Verbrennungsmotors anfällt. Der Nutzungsgrad der eingesetzten Primärenergie (Brennstoff) wird deutlich erhöht und ermöglicht dadurch eine Brennstoffeinsparung von bis zu einem Drittel der Primärenergie, verglichen mit der getrennten Erzeugung von Strom und Wärme bei gleicher Leistung. Damit einhergehend erfolgt ebenfalls eine erhebliche Reduzierung der entsprechenden Schadstoffemissionen.

Eine weitere, erhebliche Verbesserung der CO_2-Bilanz wäre noch möglich, wenn als notwendige Primärenergie nicht nur konventionelles Erdgas, sondern zukünftig erneuerbare Energien – so z. B. Biogas – zum Einsatz kämen. Das Aggregat, welches als kompaktes Modul gleichzeitig Strom und Wärme produzieren kann, bezeichnen wir als Blockheizkraftwerk (BHKW).

Im allgemeinen Grundvermögen kommen BHKW-Anlagen in den Förderschulen zum Einsatz, die mit einem Schwimmbad ausgestattet sind. Hier kann der Einsatz wirtschaftlich erfolgen, da das BHKW seine Abwärme zur Beheizung des Schwimmbeckens abgibt und damit nahezu ganzjährig, auch über die Sommermonate, betrieben werden kann. So sind wirtschaftliche Laufzeiten ab 4.000 Betriebsstunden per anno zu erreichen.

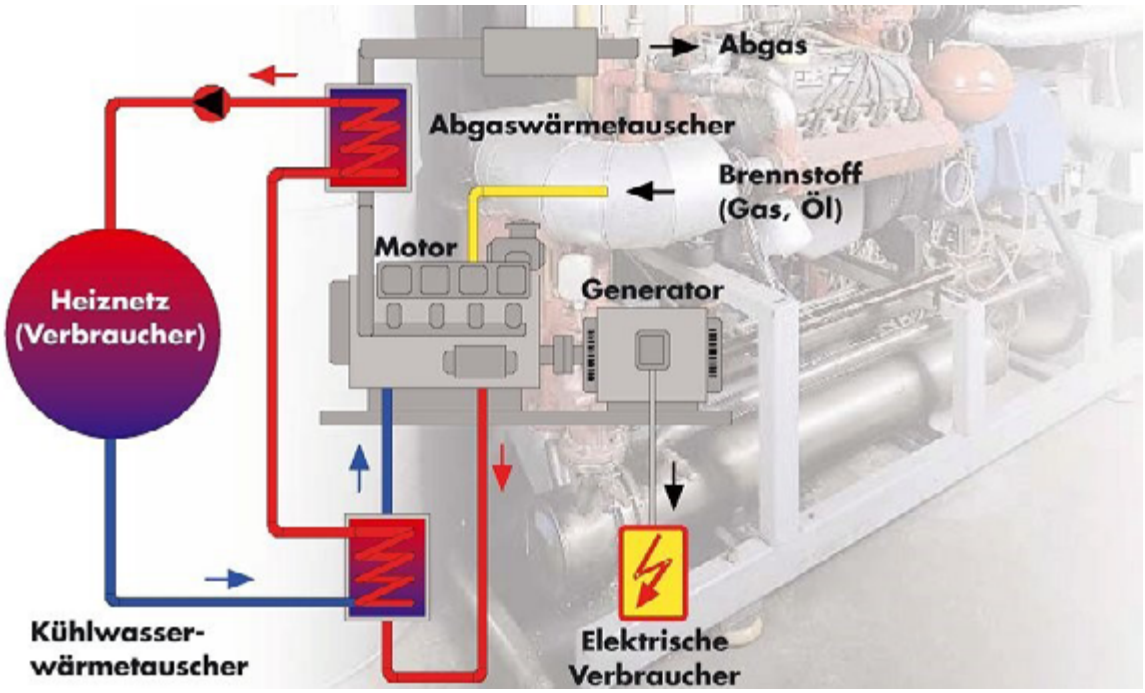


Bild 5 – Schema eines Blockheizkraftwerkes (BHKW)

Quelle: https://www.energieagentur.nrw/kwk/bhkw

Unsere BHKW werden „wärmegeführt" betrieben, was bedeutet, dass ein Wärmebedarf vorliegen muss, damit das BHKW seine Arbeit beginnt. Der dabei erzeugte Strom wird in der Dienststelle verbraucht und nicht benötigte Mengen in das Stromnetz der Energieversorger eingespeist. Die Einspeisevergütung richtet sich nach den Regelungen im Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG).

Im Gegensatz dazu steht der „stromgeführte" Betrieb, der i. d. R. auf eine Maximierung der Stromeinspeisung in das Stromnetz der Versorger abzielt und damit eine möglichst große Einspeisevergütung generieren möchte. Da die bei dieser Art der Stromproduktion anfallende Abwärme in dieser Menge oft nicht genutzt werden kann, wird sie über eine sogenannte Notkühlung direkt in das Abwassernetz abgeführt und konterkariert damit das Konzept der Kraft-Wärme-Kopplung. Aufgrund der mittlerweile reduzierten Einspeisevergütungen sind solche stromgeführten Konzepte nicht mehr wirtschaftlich darstellbar.

Die in den LVR-Kliniken betriebenen BHKW sind leistungsmäßig deutlich größer und bedienen die komplette Klinik mit Strom und Heizwärme. Längere Laufzeiten als im Schulbetrieb und kontinuierliche Leistungsabgaben sind hier möglich, weil ein ganzjähriger Bedarf an Heizleistung für Trinkwasser und Prozesswärme abgedeckt werden muss. Da diverse BHKW-Anlagen im allg. Grundvermögen, als auch im Sondervermögen, mittlerweile ihre technische Lebensdauer erreicht oder überschritten haben, wurde im Berichtszeitraum mit dem Austausch und der Erneuerung dieser Aggregate an mehreren Klinik-Standorten wie z. B. Düren, Düsseldorf, Langenfeld, Mönchengladbach und Viersen begonnen. Die Planungen für weitere Umsetzungen laufen derzeit, um ebenfalls BHKW-Anlagen in den LVR-Förderschulen zu modernisieren. So ist z. B. für den Zeitraum 2020/2021 eine Modernisierung von acht BHKW-Anlagen in Förderschulen geplant. (vgl. Kapitel 6.1.3) Die Wärmeversorgung der LVR-Paul-Klee-Schule in Leichlingen erfolgt im Rahmen eines Contractings mit einem Energieversorgungsunternehmen über einen Nahwärmeanschluss an dessen BHKW in der Heizzentrale der Förderschule.

LVR-BHKW-Anlagen im Eigenbetrieb

Liegenschaft	inst. Leistung elektrisch (kW)	inst. Leistung thermisch (kW)	Inbetriebnahme
LVR-Gericcus-Schule HK Düsseldorf	50,0	81,0	2006
LVR-Viktor-Frankl-Schule KME Aachen	18,0	36,0	2010
LVR-Frida-Kahlo-Schule KME St. Augustin	50,0	100,0	2008

Liegenschaft	inst. Leistung elektrisch (kW)	inst. Leistung thermisch (kW)	Inbetriebnahme
LVR-Schule am Volksgarten[2] KME Düsseldorf	50,0	81,0	2006
LVR-Christy-Brown-Schule[2] KME Duisburg	20,0	47,0	2008
LVR-Irena-Sendler-Schule[2] KME Euskirchen	20,0	43,0	2009
LVR-Gerd-Jansen-Schule[2] KME Krefeld; (1/2)	20,0	47,0	2009
LVR-Gerd-Jansen-Schule[2] KME Krefeld; (2/2)	20,0	47,0	2009
LVR-Förderschule[2] KME Wuppertal; (1/2)	20,0	47,0	2009
LVR-Förderschule[2] KME Wuppertal; (2/2)	20,0	47,0	2009
LVR-Förderschule[2] KME Mönchengladbach	22,0	44,0	2010
LVR-Förderschule[2] KME Linnich	20,0	43,0	2007
LVR-Christoph-Schlingensief-Schule[2] KME Oberhausen	20,0	47,0	2007

2 Die gekennzeichneten BHKW-Anlagen sind derzeit defekt und werden im Rahmen eines „Modernisierungs-Programmes" unter Berücksichtigung der optimierten Auslegungsplanung erneuert. Hierdurch steigt die installierte Leistung ab 2021 (geplant) auf folgende Werte an: 5.707,1 kW (elektrisch) und 9.681,6 kW (thermisch)

	produzierte Strommenge 2017 (MWh)	produzierte Strommenge 2018 (MWh)	produzierte Strommenge 2019 (MWh)
	177,3	130,3	62,5
	89,9	81,0	105,7
	183,8	124,0	34,5

	produzierte Strommenge 2017 (MWh), 2018 (MWh) & 2019 (MWh)
	BHKW defekt. Wird in 2020/2021 erneuert. Geplant 50,0 kW (elektr.) und 84,0 kW (therm.)
	BHKW defekt. Wird in 2020/2021 erneuert. Geplant 50,0 kW (elektr.) und 84,0 kW (therm.)
	BHKW defekt. Wird in 2020/2021 erneuert. Geplant 50,0 kW (elektr.) und 84,0 kW (therm.)
	BHKW defekt. Wird in 2020/2021 erneuert. Geplant 50,0 kW (elektr.) und 84,0 kW (therm.)
	BHKW defekt. Dieses entfällt zu Gunsten einer größeren Anlage am Standort
	BHKW defekt. Wird in 2020/2021 erneuert. Geplant 50,0 kW (elektr.) und 84,0 kW (therm.)
	BHKW defekt. Dieses entfällt zu Gunsten einer größeren Anlage am Standort
	BHKW defekt. Wird in 2020/2021 erneuert. Geplant 50,0 kW (elektr.) und 84,0 kW (therm.)
	BHKW defekt. Wird in 2020/2021 erneuert. Geplant 50,0 kW (elektr.) und 84,0 kW (therm.)
	BHKW defekt. Wird in 2020/2021 erneuert. Geplant 50,0 kW (elektr.) und 84,0 kW (therm.)

Liegenschaft	inst. Leistung elektrisch (kW)	inst. Leistung thermisch (kW)	Inbetriebnahme
HPH-Netzwerk[3]	4,1	10,6	2019
LVR-Jugendhilfe Halfeshof	50,0	81,0	2011
LVR-Klinik Bedburg-Hau; (1/5)	400,0	794,0	1993
LVR-Klinik Bedburg-Hau; (2/5)	400,0	794,0	1993
LVR-Klinik Bedburg-Hau; (3/5)	400,0	794,0	1993
LVR-Klinik Bedburg-Hau; (4/5)	500,0	867,0	1983
LVR-Klinik Bedburg-Hau; (5/5)	500,0	867,0	1983
LVR-Klinik Bonn; (1/2)	310,0	520,0	1998
LVR-Klinik Bonn; (2/2)	310,0	520,0	1998
LVR-Klinik Düren; (1/4)	140,0	212,0	2016
LVR-Klinik Düren; (2/4)	240,0	374,0	2016
LVR-Klinik Düren; (3/4)	240,0	374,0	2016
LVR-Klinik Düren; (4/4 Foren.)	50,0	88,0	2009
LVR-Klinik Düsseldorf; (1/3)	120,0	182,0	2017
LVR-Klinik Düsseldorf; (2/3)	120,0	182,0	2017
LVR-Klinik Düsseldorf; (3/3)	120,0	182,0	2017
LVR-Klinik Langenfeld; (1/3)	140,0	212,0	2015
LVR-Klinik Langenfeld; (2/3)	140,0	212,0	2015
LVR-Klinik Langenfeld; (3/3)	140,0	212,0	2015
LVR-Klinik Mönchengladbach	70,0	115,0	2017
LVR-Klinik Viersen; (1/3)	265,0	400,0	2019
LVR-Klinik Viersen; (2/3)	265,0	400,0	2019
LVR-Klinik Viersen; (3/3)	265,0	400,0	2019
Gesamt	**5.539,1**	**9.502,6**	**-**

3 Dem HPH-Netzwerk wird in der Liegenschaft in 47533 Kleve, Querstraße 5 selbsterzeugter Strom durch ein BHKW, welches dem Vermietenden gehört, unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Betriebsführung und Instandhaltung obliegt dem Eigentümer.

	produzierte Strommenge 2017 (MWh)	produzierte Strommenge 2018 (MWh)	produzierte Strommenge 2019 (MWh)
	17,9	21,2	26,2
	1.300,9	548,8	667,6
	5.245,3	5.121,5	4.962,7
		BHKW wird lediglich zum	Notstrombetrieb genutzt.
		BHKW wird lediglich zum	Notstrombetrieb genutzt.
	3.606,0	3.807,0	4.135,0
	3.900,6	3.875,4	4.531,5
	809,7	2.249,3	2.514,5
	2.577,8	2.535,4	2.782,7
	160,8	476,0	493,0
	0	0	1.006,6
	18.069,9	**18.969,9**	**21.322,6**

4.2 Einsatz von regenerativer Energie

Als regenerative Energie oder erneuerbare Energie werden Energieträger bezeichnet, die aus heutiger Sicht nahezu unerschöpflich zur Verfügung stehen oder sich verhältnismäßig schnell erneuern (regenerieren). Im Gegensatz dazu stehen die fossilen Energiequellen, die endlich sind oder sich erst in sehr langen Zeiträumen regenerieren können. Zu den erneuerbaren Energien zählen Geothermie, Biomasse, Wasserkraft, Meeresenergie, Sonnenenergie und Windenergie. Die bei weitem wichtigste Energiequelle ist die Sonne.

4.2.1 Einsatz und Betrieb von Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen)

Auf den Dächern der LVR-Liegenschaften sind derzeit insgesamt 31 Photovoltaikanlagen (PV-AnlagenI) mit einer Gesamtleistung von 1.149,3 kWpeak (kWp) installiert.

LVR-Photovoltaikanlagen im Eigenbetrieb

Liegenschaft	installierte Leistung (kWp)	Inbetriebnahme	Nutzungsart	
LVR-Schule am Königsforst KME Rösrath	30,0	2005	ES	
LVR-Förderschule KME Linnich	30,0	2006	ES	
LVR-Wilhelm-Körber-Schule SQ Essen	9,0	2008	ES	
LVR-Christoph-Schlingensief-Schule KME Oberhausen	30,0	2008	ES	
LVR-Klinik Bonn Haus 3 UBS	30,0	2009	ES	
LVR-Klinik-Viersen Tages-klinik Heinsberg	8,3	2010	ES	
LVR-Klinik Viersen Tagesklinik Geronto- und Allgemeinpsy.	12,4	2011	ES	
LVR-Johann-Joseph-Grone-wald-Schule HK Köln	10,0	2010	ES	
LVR-Schule am Königsforst Turnhalle Rösrath	21,0	2010	ES	
LVR-Viktor-Frankl-Schule KME Aachen	30,0	2010	ES	
LVR-Gutenberg-Schule SQ Stolberg	12,0	2011	ES	
LVR-Klinik Langenfeld, Haus 53	78,4	2012	ES	
LVR-Tagesklinik Düsseldorf	30,0	2010	EN/ES	
Zwischensumme ES	**331,1**			
Archäologischer-Park-Xanten Gastronomie	4,0	2007	EN	
LVR-Irena-Sendler-Schule KöMoE Euskirchen	30,0	2007	EN	
LVR-Gerricus-Schule HK Düsseldorf	20,0	2011	EN	
LVR-Klinik Düren, Haus 11, 1. BA	76,5	2013	EN	
LVR-Klinik Düren, Haus 11 , 2. BA	84,2	2017	EN	
Archäologischer-Park-Xanten Besuchereingang	7,7	2013	EN	
LVR-Freilichtmuseum Kommern	82,0	2013	EN	
LVR-Freilichtmuseum Kommern WC-Haus	9,8	2019	EN	
Zwischensumme EN	**314,2**			
Gesamt ES + EN	**645,3**			

produzierte Strommenge 2017 (MWh)	produzierte Strommenge 2018 (MWh)	produzierte Strommenge 2019 (MWh)
24,3	28,4	25,5
4,9	4,3	4,3
8,0	5,6	5,1
12,1	5,1	5,0
27,3	29,8	28,6
6,3	6,9	6,6
10,4	11,5	11,0
9,6	11,0	10,4
12,0	12,7	14,3
35,4	21,4	28,4
4,2	9,6	7,1
57,6	76,7	60,9
19,4	20,7	19,4
231,5	**243,7**	**226,4**
0,3	0,4	4,3
18,1	14,8	11,5
14,4	16,5	14,6
59,7	135,6	116,1
8,6	9,6	9,1
34,1	55,3	63,0
0	0	7,9
135,2	**232,2**	**226,8**
366,7	**475,9**	**453,2**

Von diesen Anlagen werden derzeit 21 mit einer Gesamtleistung von 645,3 kWp durch den LVR selbst betrieben, die restlichen Anlagen gehören Investoren, welche die Dachflächen des LVR gepachtet haben. Hierbei wird unterschieden, ob der erzeugte Strom durch die LVR-Liegenschaft selbst verbraucht wird oder zu 100 % in das Stromnetz des Energieversorgungsunternehmens (EVU) eingespeist und somit eine Einspeisevergütung eingenommen wird. Durch PV-Anlagen, die durch den LVR betrieben werden, wurden die u. g. Strommengen in den jeweiligen Jahren produziert:

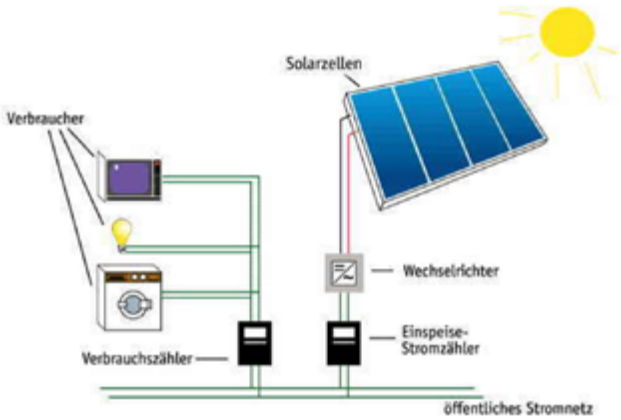


Bild 6 – Schema einer Photovoltaik-Anlage (PV-Anlage) mit „Voll-Einspeisung"
Quelle: https://www.aqua-solar.de/images/pv_schema.jpg

Durch die Eigenproduktion von Strom aus solarer Strahlungsenergie treibt der LVR seine Klimaschutzziele voran und mindert so den Verbrauch fossiler Energien zur Stromerzeugung innerhalb und außerhalb des LVR. In den Jahren 10/2017 und 03/2019 wurde in der LVR-Klinik-Düren sowie im LVR-Freilichtmuseum Kommern jeweils eine neue PV-Anlage installiert bzw. die vorhandene vergrößert, was in Summe eine Erhöhung der installierten PV-Leistung von 94,0 kWp und somit die u. g. gesteigerte Eigen-Strom-Produktion erklärt.

Verpachtete Dachflächen für Photovoltaikanlagen ohne Eigennutzung Liegenschaft

Liegenschaft	Ort	Inst. Leistung (kWp)	Inbetriebnahme
Rheinisch-Westfälisches Berufskolleg	Essen	30,0	2010
LVR-Frida-Kahlo-Schule KME	Sankt Augustin	99,0	2010
LVR-Karl-Tietenberg-Schule SEH	Düsseldorf	65,0	2011
LVR-Förderschule KME	Wuppertal	58,0	2011
LVR-Gerd-Jansen-Schule KME	Krefeld	62,0	2011
LVR-Dietrich-Bonhoeffer-Schule KME	Bedburg-Hau	30,0	2012
LVR-David-Hirsch-Schule KME	Aachen	60,0	2012
LVR-Klinikum Wickenburgstr.	Essen	30,0	2012
LVR-Ernst-Jandl-Schule SQ	Bornheim	30,0	2013
LVR-Christopherusschule KME	Bonn	40,0	2011/2013
Gesamt		**504,0**	

4.2.2 Einsatz und Betrieb von Wärmepumpen

Als Wärmepumpen werden Aggregate bezeichnet, die der Umgebung (Luft, Boden oder Wasser) Wärmeenergie auf einem niedrigen Energieniveau entziehen und durch Einsatz von Kompression auf ein höheres, technisch nutzbares Energieniveau (Heizenergie) anheben. Wärmepumpen werden in der Regel mit Flüssigkeiten (z. B. Sole) betrieben, die bei niedrigem Druck infolge Wärmeaufnahme aus der Umgebung verdampfen und nach der Verdichtung im Kompressor auf einen hohen Druck, ihre Energie an einem Wärmetauscher wieder in ein anderes technisches System (z. B. Heizungsanlage) abgeben.

Das Prinzip der Wärmepumpe verwendet man auch zum Kühlen (Kühlschrank) während der Begriff „Wärmepumpe“ nur für das Heizaggregat genutzt wird.

Die benötigte Energie zum Antrieb einer Wärmepumpe wird umso geringer, je kleiner die Temperaturdifferenz zwischen Umgebungstemperatur und Vorlauftemperatur der Heizungsanlage ist. Daher eignen sich solche Anlagen sehr gut in Kombination mit Niedertemperatur-Flächenheizsystemen (Fußbodenheizung, Deckenstrahlplatten).

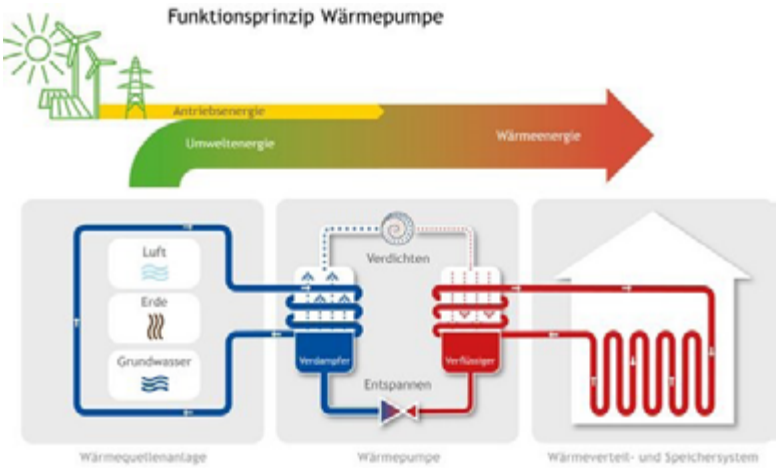


Bild 7 – Schema einer Wärmepumpe inkl. Primärenergiebezug und Verteilerkreislauf

Die benötigte elektrische Energie der Wärmepumpen, welche die Pumpen und Verdichter antreibt, wird beim LVR aus 100-prozentigem Ökostrom gewonnen. Somit ist dieses Heizkonzept besonders umweltfreundlich und nahezu emissionsfrei.

In den folgenden LVR-Dienststellen sind Wärmepumpen im Einsatz:

Liegenschaft	Ort	Wärmequelle
LVR-Klinik Köln	Tagesklinik in Köln-Chorweiler	Wasser / Wasser
LVR-Klinik Essen	Stationsgebäude Wickenburgstraße	Wasser / Wasser
LVR-Klinik Düren	Stationsgebäude (Haus 11)	Wasser / Wasser
LVR-Archäologischer Park Xanten	LVR-Römer-Museum	Wasser / Wasser
LVR-Archäologischer Park Xanten	Gastronomie „Kaffeemühle“	Wasser / Wasser
LVR-Archäologischer Park Xanten	Besuchereingang Süd	Wasser / Wasser
LVR-Archäologischer Park Xanten	Besuchereingang West	Wasser / Wasser
LVR-Freilichtmuseum Kommern	Pavillons	Wasser / Wasser

4.2.3 Einsatz und Betrieb von Holzverbrennungsanlagen

Der Einsatz von Holzverbrennungsanlagen, im LVR bevorzugt Holzpellet-Heizungen, ist eine umweltfreundliche Alternative von Heizungsanlagen an Standorten, wo keine Zentralversorgung über z. B. Erdgas möglich ist und eine autarke Wärmeerzeugung erfolgen muss.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Dienststellen des LVR aufgelistet, in welchen bereits heute Holzpellets eingesetzt werden. Zudem ist die aus den Holzpellets gewonnene Wärme dargestellt. (Ohne Wandlungsverluste der Heizungsanlagen und mit einem spez. Energiegehalt von 4,8 kWh/kg-Pellets)

Dienststellen	2017 (kWh)	2018 (kWh)	2019 (kWh)
LVR-Ernst-Jandl-Schule Bornheim	187.296	108.480	123.744
Bergisches Freilichtmuseum Lindlar, Eingangsgebäude	53.616	48.960	51.936
Archäologischer Park Xanten, Verwaltungsgebäude Bahnhofstraße	180.480	110.640	108.960
Gesamt	**421.392**	**268.080**	**284.640**

Wie die vorstehende Tabelle zeigt, ist im Jahr 2018 ein deutlicher Rückgang der eingesetzten Holpellets gegenüber 2017 zu verzeichnen. Dies ist u. a. auf die im Kapitel 1.2 beschrieben Witterungseinflüsse zurück zu führen.

4.3 Einsatz von Fernwärme

Der Einsatz von Fernwärme ist eine ökologische, wirtschaftliche und zuverlässige Energiequelle. Speziell in Ballungsräumen wie z. B. Düsseldorf, Essen oder Köln bietet Fernwärme eine komfortable und klimaschonende Art der Wärmeversorgung.

So wird in der Regel in zentralen Heizkraftwerken, meist über Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, die Energie für eine Vielzahl von Wärme- und Stromnutzern erzeugt. Heutzutage wird als Primärenergie Erdgas eingesetzt und daraus mit einem Wirkungsgrad von 60 bis 85 % Wärme und Strom gewonnen. Dadurch fallen nur geringe Schadstoffmengen an. Insbesondere der CO_2-Ausstoß sinkt in der Summe gegenüber anderen konventionellen Techniken der Energieerzeugung auf ein Minimum.

Die erzeugte Wärme wird von einem Energieversorgungsunternehmen über ein Fernwärmenetz im regionalen Umfeld verteilt und von unterschiedlichsten Kunden, wie z. B. dem LVR, für die Erwärmung von Gebäuden etc. genutzt.

Der LVR bezieht derzeit in 26 Liegenschaften Fernwärme. Dabei kann im physikalischen Bezug der Wärmeenergie zwischen folgenden „Versorgungskonzepten" unterschieden werden.

Versorgungskonzept A – Bezug in Ballungsräumen z. B. Innenstädten wie Köln; hier wird Fernwärme in einem zentralen Heizkraftwerk erzeugt und ähnlich wie Strom oder Erdgas per Fernwärmeleitung an die Heizungsanlagen in den jeweiligen Gebäuden im Stadtgebiet übergeben.

Versorgungskonzept B – Bezug in „Arealnetzen-Fremd"; Hier werden von einem „Wärme-Anbieter" kleinere Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen z.B. BHKW, zentral betrieben und versorgen mehrere Wärmeabnehmer. So stellt z. B. die LVR-Paul-Klee-Schule in Leichlingen in Ihren Räumlichkeiten die „Wärmezentrale" für einen „Wärme-Anbieter" bereit, der dort u. a. ein BHKW betreibt, mit dem zum einen die Schule, jedoch auch zum anderen ein angrenzendes Wohngebiet mit Wärme versorgt wird.

Versorgungskonzept C – Bezug in „Arealnetzen-Eigen"; Hier werden vom LVR eigene Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen z. B. BHKW, zentral betrieben und versorgen mehrere Wärmeabnehmer. So stellt z. B. die LVR-Klink Düren mit Ihrer Wärmeerzeugung die Wärme für die angrenzende LVR-Louis-Braille-Schule in Düren bereit.

Die an Fernwärme angebunden Liegenschaften sind nachstehend aufgeführt.

Liegenschaft	Ort	Nutzergruppe	Bereich
LVR-Landeshaus	Köln	A	ZV
LVR-Haus	Köln	A	ZV
LVR-Horion-Haus	Köln	A	ZV
Büro „Deutzer Freiheit“*	Köln	A	ZV
Büro „Cologne-Office-Center“*	Köln	A	ZV
Büro „Theodor-Babilon-Straße“*	Köln	A	ZV
Büro „Gürzenich-Quartier“*	Köln	A	ZV
LVR-Severinschule	Köln	A	Schule
LVR-Johaniterschule	Duisburg	A	Schule
LVR-Helen-Keller-Schule	Essen	A	Schule
LVR-Wilhelm-Körber-Schule	Essen	A	Schule
LVR-Paul-Klee-Schule	Leichlingen	B	Schule
LVR-Louis-Braille-Schule	Düren	C	Schule
LVR-David-Hirsch-Schule	Aachen	B	Schule
LVR-Johann-Joseph-Gronewald-Schule	Köln	A	Schule
LVR-Rheinisch-Westfälisches Berufskolleg	Essen	A	Schule
LVR-Landesmuseum	Bonn	A	Kultur
LVR-Zentrum für Medien und Bildung	Düsseldorf	A	Kultur
LVR-Industriemuseum	Oberhausen	A	Kultur
LVR-Klinik Bonn	Bonn	B	Klinik
LVR-Klinikum Düsseldorf	Düsseldorf	A	Klinik
LVR-Klinik Langenfeld	GPZ-Solingen	A	Klinik
LVR-Klinik Essen	Essen	A	Klinik
LVR-Klinik Köln	Köln	A	Klinik

* Die markierten Liegenschaften sind vom LVR angemietete Flächen, wo der Energiebedarf und die Kosten über die jeweiligen Nebenkostenabrechnungen der Vermieter erhoben werden.

Die LVR-Kliniken, in welchen BHKW-Anlagen installiert sind, betreiben in der Regel ein Arealnetz nach dem Versorgungskonzept der Nutzergruppe „C“.

4.4 Umsetzungsstand der Gebäudeleittechnik (GLT)

Wenn es um Fragen eines zuverlässigen Anlagenbetriebes, der Steuerung der Betriebskosten, des Energiesparens, des Klimaschutzes und einer flexiblen Gebäudenutzung geht, nimmt die Gebäudeautomation (GA) bei Neubauten sowie auch im Gebäudebestand eine wichtige Schlüsselfunktion ein. Der LVR-Fachbereich 31 – Umwelt, Baumaßnahmen, Betreiberaufgaben – betreibt eine übergeordnete Gebäudeleittechnik für die Gebäude des allgemeinen Grundvermögens.

Alle Dienststellen des LVR verfügen über Local Area Networks (LAN). Die LAN sind über das LVR-Netz miteinander verbunden. Diese Infrastruktur bildet die Basis für die gesamte IT-Kommunikation im LVR und stellt sicher, dass alle in den jeweiligen Dienststellen betriebenen Mess-, Steuer- und Regelungstechnik (MSR)-Anlagen ohne nennenswerten Zeitverzug mit dem Gebäudeleitsystem in Köln kommunizieren können.

Die Topologien bzw. der Aufbau des Gebäudeleitsystems werden mit der folgenden Übersicht dargestellt:

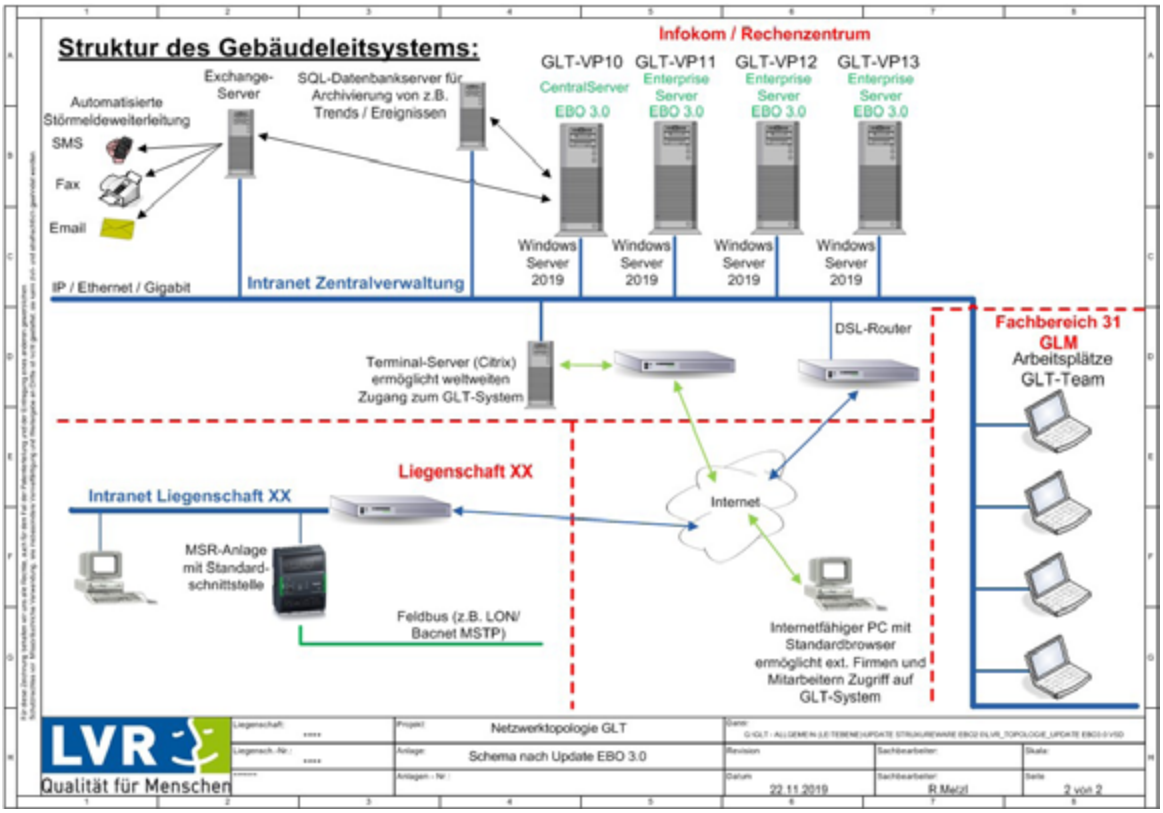


Bild 8 – Struktur des Gebäudeleitsystems

Primäres Ziel ist es, einen wirtschaftlichen, energieeffizienten, funktions- und bedarfsgerechten Betrieb der technischen Anlagen in den Liegenschaften des LVR zu ermöglichen. Weiterhin sollen u. a. Optimierungen der Energieverbräuche, der Anlagenbetriebszeiten, eine schnellere Reaktionszeit bei Störungen sowie geringere Ausfallzeiten und folglich ein längerer Werterhalt, mit höherer Verfügbarkeit von technischen Anlagen und Anlagenteilen sichergestellt werden.

Für einen wirtschaftlichen Anlagenbetrieb ist ein technisches Monitoring eine zwingende Voraussetzung, um die maximale Lebensdauer von Anlagen und Anlagenteilen zu erreichen und gleichzeitig die Energieverbräuche „im Griff zu behalten". Zusätzlich könnten mit einem energetischen Monitoring differenzierte Aussagen über die Energieströme in den Gebäuden getroffen werden.

Die übergeordnete GLT ist Voraussetzung des Monitorings im LVR. Aus diesem Grund wird der Ausbau der Datenkommunikation zwischen den dezentralen Mess-, Steuer- und Regelanlagen und dem Gebäudeleitsystem in Köln nach einheitlichem, technischem Standard durchgeführt.

Jede neu installierte MSR-Anlage wird auf die vorhandene Gebäudeleittechnik in der Zentralverwaltung aufgeschaltet, auf der die Anlagenprozesse visualisiert werden. Mittels Fernzugriff über das bestehende EDV-Netz des LVR können diese MSR-Anlagen fernüberwacht und -bedient werden.

Die Zuständigen im Bereich der Haustechnik in den Liegenschaften verfügen über webbasierte Bedien- und Beobachtungsplätze. Somit können sowohl lokale Betreibende als auch die GLT-Administration in Köln jederzeit alle wesentlichen Anlagenzustände einsehen und die zur Bedienung notwendigen Sollwerte, Regelparameter sowie Zeitprogramme auf die jeweiligen Erfordernisse anpassen. Um einen potenziell unwirtschaftlichen Anlagenbetrieb erkennen zu können, werden handübersteuerte Anlagenteile und Anlagenausfälle als Warnmeldungen signalisiert.

Damit wird ein nicht vorgesehener bzw. ungeregelter Anlagenbetrieb, welcher erhöhte Energieverbräuche mit sich bringen kann, frühzeitig erkannt und kann abgestellt werden.

Betriebsfehler können in Kooperation zwischen der GLT-Administration in der Zentralverwaltung und den Ansprechpartner*innen vor Ort beseitigt werden, ohne das kostenaufwendiges externes Personal notwendig wird.

Momentan sind die in der folgenden Tabelle aufgeführten Liegenschaften des allgemeinen Grundvermögens auf die zentrale Gebäudeleittechnik in der Zentralverwaltung aufgeschaltet. Von 12 Gebäuden der Zentralverwaltung sind derzeit drei Objekte (Die sich im LVR-Eigentum befinden), von 41 Schulen aktuell 33 Schulen und von 20 Kultureinrichtungen derzeit neun Liegenschaften. Die LVR-Kliniken betreiben zudem eigene GLT-Systeme

Liegenschaft	Ort	Bereich
Landeshaus	Köln	ZV
LVR-Haus	Köln	ZV
Horionhaus	Köln	ZV
LVR-Berufskolleg Sozialwesen	Düsseldorf	Schule
LVR-David-Hirsch-Schule (HK)	Aachen	Schule
LVR-Karl-Tietenberg-Schule (Sehen)	Düsseldorf	Schule
LVR-Gerricus-Schule (HK)	Düsseldorf	Schule
LVR-Gerd-Jansen-Schule (KME)	Krefeld	Schule
LVR-Victor-Frankl-Schule (KME)	Aachen	Schule
LVR-Dietrich-Bonhoeffer-Schul(KME)	Bedburg-Hau	Schule
LVR-Christophorusschule (KME)	Bonn	Schule
LVR-Schule am Volksgarten (KME)	Düsseldorf	Schule
LVR-Christy-Brown-Schule (KME)	Duisburg	Schule
LVR-Helen-Keller-Schule (KME)	Essen	Schule
LVR-Irena-Sendler-Schule (KME)	Euskirchen	Schule
LVR-Belvedereschule (KME)	Köln	Schule
LVR-Luise-Leven-Schule (HK)	Krefeld	Schule
LVR-Paul-Klee-Schule (KME)	Leichlingen	Schule
LVR-Donatusschule (KME)	Pulheim	Schule
LVR-Schule am Königsforst (KME)	Rösrath	Schule
LVR-Frida-Kahlo-Schule (KME)	St. Augustin	Schule
LVR-Frida-Kahlo-Schule AS: Ledenhof	Bonn	Schule
LVR-Schule (KME)	Wuppertal	Schule
LVR-Förderschule Mönchengladbach	M'Gladbach	Schule
LVR-Schule (KME)	Linnich	Schule
LVR-Christoph-Schlingensief-Schule (KME)	Oberhausen	Schule
LVR-David-Ludwig-Bloch-Schule (HK)	Essen	Schule
LVR-Max-Ernst-Schule (HK)	Euskirchen	Schule
LVR-Johann-Joseph-Gronewald-Schule (HK)	Köln	Schule
LVR-Johann-Joseph-Gronewald-Schule (HK) Biggestr.	Köln	Schule
LVR-Louis-Braille-Schule (Sehen)	Düren	Schule
LVR-Kurt-Schwitters-Schule (SQ)	Düsseldorf	Schule
LVR-Wilhelm-Körber-Schule (SQ)	Essen	Schule
LVR-Gutenberg-Schule (SQ)	Stolberg	Schule
LVR-Ernst-Jandl-Schule (SQ)	Bornheim	Schule
Rheinisch-Westfälisches Berufskolleg (HK)	Essen	Schule
LVR-Landes Museum (Museum, Verwaltung, Werkstatt)	Bonn	Kultur
LVR-Landes Museum (Museumsdepot)	Meckenheim	Kultur
LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland	Bonn	Kultur
LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland (Archiv, Altbau, Festsaal, Gutshof)	Pulheim	Kultur
LVR-RIM (Hansastraße)	Oberhausen	Kultur
LVR-RIM (Scherenschleiferei)	Solingen	Kultur

Liegenschaft	Ort	Bereich
LVR-Freilichtmuseum (Pavillons)	Kommern	Kultur
LVR-Archäologischer Park	Xanten	Kultur
LVR-Niederrheinmuseum	Wesel	Kultur

Die Erweiterung/Sanierung der vorhanden MSR-Anlagen auf das zentrale Gebäudeleitsystem in der Zentralverwaltung ist für folgende Liegenschaften geplant bzw. befindet sich aktuell in der Umsetzungsphase:

Liegenschaft	Umfang	Ort	Bereich
LVR-Landeshaus	Einzelraumregelung, Lüftung, Wärmeerzeugung	Köln	ZV
LVR-Haus	Neubau	Köln	ZV
LVR-Horionhaus	Entwärmungsanlage, Wärmeerzeugung	Köln	ZV
LVR-Gerd-Jansen-Schule (KME)	Erweiterung Heizung, Wärmeerzeugung	Krefeld	Schule
LVR-Belvedereschule (KME)	Wärmeerzeugung, Warmwasser-aufbereitung, Einzelraumregelung, Raumlufttechnik	Köln	Schule
LVR-David-Ludwig-Bloch-Schule (HK)	Heizung, Lüftung, Sanitär	Essen	Schule
LVR-Johann-Joseph-Gronewald-Schule (HK)	Heizung, Lüftung, Sanitär	Köln	Schule
LVR-Freilichtmuseum	Heizung, Lüftung, Sanitär	Kommern	Kultur
LVR-Archäologischer Park, Neubau Verwaltung	Heizung, Lüftung, Sanitär	Xanten	Kultur

4.5 Wegweisende Einzelmaßnahmen

4.5.1 Gebäude in Holzbauweise

Es gibt viele Gründe, warum Bauen mit Holz in der Bauwirtschaft zunehmend an Bedeutung gewinnt:

- Das Baumaterial Holz bietet optimale Eigenschaften für Neubau, Modernisierung oder Anbauten an bestehende Gebäude.
- Holzbaustoffe faszinieren durch die einzigartig positive Ausstrahlung eines natürlichen, nachwachsenden Materials.
- Als nachwachsender Rohstoff weist Holz eine hervorragende Ökobilanz auf, die schon beim Herstellungsprozess mit Abstand auf Platz 1 der Baumaterialien liegt.
- Dies macht den Holzbau nicht nur zu einer traditionsreichen, sondern auch zu einer zukunftssicheren Bautechnik.

In den letzten Jahren haben sich die Holztechnologie und der Holzbau daher mit einer bisher ungekannten Geschwindigkeit verändert. Der Anteil von reinen Holzgebäuden oder auch Mischkonstruktionen am Gesamtbauvolumen hat deutlich zugenommen.

Der Baustoff Holz erfüllt alle Anforderungen an zeitgemäßes Baumaterial; er ist nachhaltig, recyclierbar und benötigt einen minimalen Energieaufwand für Herstellung und Verarbeitung. Die technischen Möglichkeiten lassen mittlerweile bis zu 20-geschossige Hochhäuser zu.

Bild 9 – Gebäude in Holzrahmenbauweise

Die Entwicklung wird durch Forschungsprojekte unterstützt und schreitet stetig voran. Auch die brandschutztechnischen Erfordernisse können weitestgehend erfüllt werden. Mit der neuen Landesbauordnung NRW hat auch der Verordnungsgeber die technischen Möglichkeiten gewürdigt und die bauaufsichtliche Zulässigkeit von mehrgeschossigen Sonderbauten aus Holz in gewissem Umfang zugelassen. Auch der LVR hat in den letzten Jahren bereits bei geeigneten Projekten die Möglichkeiten des Holzbaus untersucht und im Rahmen der technisch und baurechtlich gegebenen Möglichkeiten diverse Projekte in Holzbauweise oder Holzhybridbauweise umgesetzt.

So wurden die tragenden Turnhallendachkonstruktionen der Förderschulen in Stolberg und Bornheim in Holz realisiert. Das Eingangsgebäude und die Mühlengastronomie des APX wurden in einer Kombination aus Massivbau und Holzbauweise umgesetzt. Aufgrund der durch die Novellierung der Bauordnung erweiterten Einsatzmöglichkeiten wurden die nachfolgenden Projekte in Holzbauweise geplant bzw. sind derzeit in der Umsetzung:

› LVR-David-Ludwig-Bloch-Schule, Essen – Neubau für die Übermittagsbetreuung
› LVR-Johann-Joseph-Gronewald-Schule, Köln – Erweiterung/Neubau Kindergarten
› LVR-Max-Ernst-Schule, Euskirchen – Neubau Internate

Weitere Details zu den einzelnen Maßnahmen sind den Kapiteln 5.3.2 und 6.1.3 zu entnehmen.

4.5.2 Dachbegrünung

Für die kontinuierliche Begrünung seiner großflächigen Dachlandschaften, sowohl bei notwendigen Dachsanierungen wie auch bei Neu- und Erweiterungsbauten, und um Synergien zwischen Klimaschutz und Klimaanpassung durch zusätzliche Ausstattung der Dächer mit Solaranlagen zu nutzen, wurde der LVR vom Bundesumweltministerium und dem Deutschen Institut für Urbanistik als „Klimaaktive Kommune 2017“ ausgezeichnet.
Die großen Dachflächen bieten – bei statischer Eignung – ein großes Potenzial für Dachbegrünung. Dieses nutzt der LVR seit vielen Jahren konsequent und hat zwischenzeitlich über 30 Neubau- und Sanierungsmaßnahmen mit i. d. R. extensiv begrünten Dachflächen realisiert.

Mit ca. 41.000 Quadratmetern Gründächern leistet der LVR somit einen aktiven Beitrag zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Begrünte Dächer bieten vielfältige Vorteile und tragen auf verschiedene Weise zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels bei. Die Ziele des LVR sind hier die Förderung der Biodiversität, die Verbesserung des Gebäude- und des lokalen Mikroklimas und letztendlich auch eine Entlastung der Abwassersysteme und ein Beitrag zum Überflutungsschutz bei Starkregenereignissen. Der natürliche Regenwasserrückhalt durch die Pflanzen und das Gründachsubstrat entlastet das Kanalsystem und hilft somit, Überstauereignisse zu vermeiden.

Außerdem sorgen begrünte Dächer für gleichmäßigere Temperaturen im Gebäudeinneren: Während sich ein Bitumendach infolge von Sonneneinstrahlung auf bis zu 80 Grad Celsius aufheizen kann, bleibt ein begrüntes Dach mit maximal 35 Grad Celsius vergleichsweise kühl. Das Substrat sorgt für zusätzliche Dämmung – sowohl gegen Hitze im Sommer als auch gegen Wärmeverlust im Winter. Insofern handelt es sich bei jeder Dachbegrünung im weiteren Sinne auch um eine energetisch relevante Maßnahme. Das Grün bindet außerdem Staub und Schadstoffe und verbessert so das Mikroklima. Darüber hinaus kann Dachbegrünung zur Lärmminderung beitragen, indem die Vegetation die Schallreflexion mindert. Nicht zuletzt werten begrünte Dächer das Stadt- und Landschaftsbild auf und steigern damit die Wohn- und Lebensqualität der Menschen vor Ort.

Bild 10 – Preisübergabe „Klimaaktive Kommune 2017“

4.5.3 Anwendung des Cradle to Cradle Konzepts bei Baumaßnahmen des LVRs

In der Sitzung vom 16.12.2019 wurde von der Landschaftsversammlung Rheinland beschlossen, dass zukünftige Baumaßnahmen des LVRs, nach den Prinzipien des Cradle to Cradle Konzepts auszurichten sind. (Antrag 14/278)

Das Cradle to Cradle Designkonzept (engl., dt. wörtlich „von Wiege zu Wiege", abgekürzt auch „C2C"®) zielt darauf ab, dass alle Produkte nach dem Prinzip einer potenziell unendlichen Kreislaufwirtschaft konzipiert werden. Verbrauchsgüter werden so entwickelt, dass sie wieder in den biologischen Kreislauf zurückgeführt werden können und Gebrauchsgüter können in einem fortwährenden technischen Kreislauf zirkulieren. Neben dem Prinzip der wiederkehrenden Kreisläufe umfasst das Konzept zwei weitere wichtige Prinzipien. Neben der aktiven Unterstützung von Diversität ist dies die Nutzung erneuerbaren Energien. Im Sinne des Cradle to Cradle Konzepts soll auf die Nutzung von fossilen Brennstoffen oder Atomkraft gänzlich verzichtet und ausschließlich erneuerbare Energie für den Betrieb von Gebäuden oder Anlagen verwendet werden.

Gemäß Beschluss der Landschaftsversammlung in der zuvor genannten Sitzung ist bei allen zukünftigen Baumaßnahmen des LVR zu prüfen, wie und in welchem Umfang sich die Cradle to Cradle Prinzipien bei den individuellen Projekten anwenden lassen.

Als Pilotprojekt für die Anwendung der Prinzipien der Kreislaufwirtschaft im LVR wurden für den Neubau des LVR-Hauses am Ottoplatz bereits Maßnahmen im Sinne des Cradle to Cradle Konzepts in der Planung integriert. Erstmals bei einer Baumaßnahme des LVR ist ein Fachplaner für Nachhaltiges Bauen im Planungsteam. Seine Aufgabe ist es, u.a. nach den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen auch Maßnahmen im Sinne des Cradle to Cradle Konzepts zu erarbeiten und die Umsetzung zu belgeiten. Ebenfalls wird die Baumaßnahme von der Stabstelle "Umwelt- und Klimaschutz, Nachhaltiges Bauen, Bauprojektcontrolling" begleitet, um die dabei gewonnen Erkenntnisse in ein strategisches Gesamtkonzept für alle Baumaßnahmen des LVRs zu integrieren.

5. Realisierte Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz

Im folgenden Kapitel werden unterschiedlichste Baumaßnahmen vorgestellt, welche im Berichtszeitraum fertiggestellt wurden und einen deutlichen Einfluss auf die Energetischen Verhältnisse der Liegenschaftenhinsichtlich desEnergiebedarfs haben werden.

5.1 Realisierte Maßnahmen in der Zentralverwaltung

» **Fontus – zukunftssichere Kälteversorgung**

Planungsbüro:	Kühn GeoConsulting und Ingenieurgruppe Steen-Meyers-Schmiddem
Baubeginn:	11/2015
Bauende:	07/2019
Genehmigte HU-Bau-Kosten:	ca. 1,467 Mio. €

Bild 11 – Bohrung im Zuge der Wasserversorgung

Beschreibung der Maßnahme
Die Maßnahme wurde im letzten Energiebericht bereits ausführlich vorgestellt. Inzwischen konnten die Baumaßnahmen der Förderbrunnenanlage mit den Kälte-Übergabestationen im Landeshaus und im Horion-Haus sowie dem Einleitbauwerk am Rheinboulevard erfolgreich abgeschlossen werden.

Die drei Pumpenanlagen für die Versorgung „Kälte Landeshaus“, „Büroentwärmung Horion-Haus“ und „IT-Netzknotenpunkt Horion-Haus“ wurden in Betrieb genommen und eine erste Einregulierungsphase hat im Sommer 2019 stattgefunden. Nach anfänglichen hydraulischen Problemen laufen die Anlagen nun stabil und störungsfrei. Die abgängigen Rückkühlwerke auf dem Dach des Landeshauses wurden demontiert und der Entsorgung (Verschrottung/Recycling) zugeführt. Zur Zeit läuft noch das Monitoring zur Ermittlung und Kontrolle der Grundwasser-Fördermengen zum Nachweis und zum Abgleich mit den behördlich genehmigten Entnahmemenge.

» Firun – Entwärmung der Büroräume

Planungsbüro:	HPI Himmen
Baubeginn:	05/2017
Bauende:	06/2020
Genehmigte HU-Bau-Kosten:	ca. 2,861 Mio. €

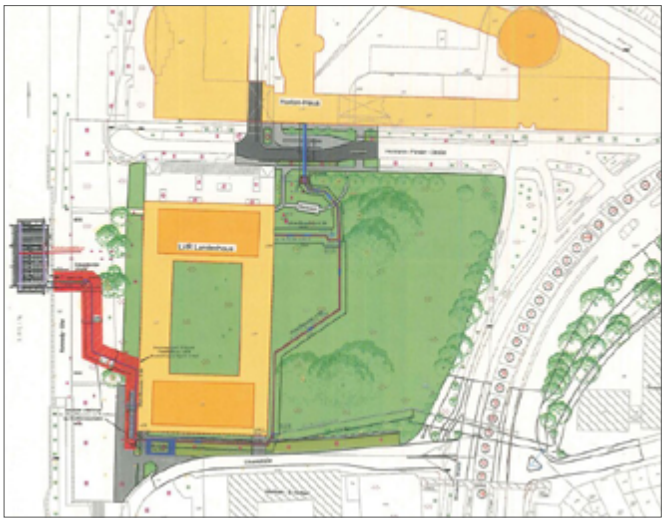


Bild 12 – Firun - Entwärmung der Büroräume

Beschreibung der Maßnahme

Das Projekt sieht die Nachrüstung von Kühlgeräten in den Büros und Besprechungsräumen im 1. bis 6. Obergeschoss des Horionhauses sowie die Erneuerung und Erweiterung der bestehenden Brandmeldeanlage in Verbindung mit einer elektroakustischen Anlage im Horionhaus vor. Im Zuge des geplanten Rückbaus des LVR-Hauses ist darüber hinaus der Umbau des im Horionhaus befindlichen IT-Raums - ehem. Backuprechenzentrum- zu einem Netzknoten erforderlich.

Die erforderliche Kühlleistung wird mittels Grundwasser aus dem Förderbrunnen am Landeshaus (Projekt „Fontus“) gewonnen. Die Planung sieht vor, dass die Grundwasser-Förderleitung und die Ableitung nach Unterquerung der Hermann-Pünder-Straße in einen Technikraum im 2. UG in das Horionhaus eingeführt werden. Dort wird über Wärmetauscher der Sekundär-Wasserkreis von dem Grundwasser im Primärkreis abgekühlt und über zwei Steigleitungen im Gebäude in die Etagen verteilt.

Die in mehreren Bauabschnitten durchgeführten Baumaßnahmen des Projektes finden zzt. im 6. OG und in Teilbereichen im EG statt. Die Gesamtmaßnahme wird bautechnisch voraussichtlich Mitte 2020 beendet sein. Die Anlagentechnik zur Büro-Entwärmung und für die brandschutztechnische Ertüchtigung wurden etagenweise im laufenden Betrieb ausgebaut. So konnten bereits im Sommer 2019 in den ersten drei Etagen die Anlagen der Bürokühlung getestet, einreguliert und genutzt werden. Mittlerweile ist das 4. und 5. OG hydraulisch ebenfalls komplett angeschlossen und die Aufschaltung der Geräte auf die regeltechnischen Programme läuft derzeit.

Der Ausbau des IT-Netzknotenpunktes im 1. OG des Gebäudes ist schon seit Ende 2019 fertiggestellt und in Betrieb genommen. Dieser befindet sich seitdem in Nutzung durch Infokom.

» Erneuerung Kältemaschine Landeshaus

Planungsbüro:	KTW Consulting
Baubeginn:	06/2017
Bauende:	05/2018
Genehmigte HU-Bau-Kosten:	ca. 0,823 Mio. €

Bild 13 – Neue Kältemaschine im Landeshaus

Beschreibung der Maßnahme

Nachdem im Rahmen des Projektes „Fontus“ die Grundwasseranbindung der Kälteversorgung im Landeshaus erfolgen konnte, wurden die im Landeshaus vorhandenen beiden Kältemaschinen mit insgesamt 600 kW Kälteleistung außer Betrieb genommen. Zuvor hatte sich in den letzten Jahren der Aufwand für deren Instandhaltungen/-setzungen stetig erhöht, da sich die Beschaffung von Ersatzteilen zunehmend erschwerte. Der Anlagentyp wurde nicht mehr hergestellt und der Hersteller hatte die Ersatzteilhaltung zwischenzeitlich abgekündigt, sodass zuletzt auch nur noch eine der beiden Kältemaschinen betrieben werden konnte. Während „Fontus“ die Kälteversorgung für die Entwärmung der Heiz-/Kühlkörper in den Büros des Landeshauses mit Grundwasser zukünftig sicherstellt, reicht das Temperaturniveau aus der Grundwasserkühlung, welches sich im Sommer um ca. 14°C bewegt, jedoch allein nicht aus, um die raumlufttechnischen Anlagen (RLT) der Sitzungssäle, IT-Räume und der Innenzonen des Gebäudes zu kühlen. Bei den vorhandenen RLT-Anlagen hätte dies im Kühlbetrieb mittels Grundwasser zu einer Leistungseinbuße von bis zu 50 % geführt. Durch die neue Kältemaschine wird jetzt das Temperaturniveau auf die System-Auslegungstemperatur der RLT-Anlagen von 9° C absenkt. Das Grundwasser dient dabei über einen Wärmetauscher als Rückkühlmittel, um das Kühlmittel der Kältemaschine auf die Prozesstemperatur herabzuführen. Anschließend wird das erwärmte Grundwasser, wie in „Fontus“ geschildert, in den Rhein eingeleitet. Auch die nicht mehr dem Energiestandard entsprechenden Rückkühler auf dem Dach des Landeshauses wurden als weitere Komponente der alten, abgängigen Kälteanlage demontiert. Diese mussten aber nicht erneuert werden, da die abgeführte Wärme der Kältemaschine nun eben über Grundwasser in den Rhein abgeleitet wird.

5.2 Realisierte Maßnahmen in Kulturliegenschaften

» **LVR-Freilichtmuseum, Kommern**
Erweiterungsbau (Funktionsgebäude) an Ausstellungspavillons und Filmhalle

Planungsbüro:	Bernhard Werth Architekten BDA
Baubeginn:	11/2016
Eröffnung:	06/2018
Genehmigte HU-Bau-Kosten:	ca. 1,812 Mio. €
Energetischer Standard:	EnEV 2016; EG in Anlehnung an PH-Standard
Bruttogrundfläche:	563 m²
Nutzungsfläche:	469 m²
Primärenergiebedarf:	121,3 kWh/(m²a)

Bild 14.1 und 14.2 – Erweiterungsbau an Ausstellungspavillons und Filmhalle
Quelle: © Bernhard Werth

Beschreibung der Maßnahme:
Das zu errichtende Gebäude für die Unterbringung von zeitgemäßen, barrierefreien Personal-Aufenthaltsräumen, Toilettenanlagen und Unterstellmöglichkeiten für Landmaschinen erhielt eine Fassade in Holzschalung auf Lattung, als Fortführung der architektonischen Gestaltung der angrenzenden Gebäude, ein wärmegedämmtes Flachdach aus Stahlbeton, mit extensiver Dachbegrünung kombiniert mit einer PV-Anlage. Für die Beheizung der Ausstellungspavillons ist bereits in einem ersten Bauabschnitt eine Sole-Wasser-Wärmepumpe installiert worden. Der Heizwärmebedarf wird somit vollständig über eine Wärmepumpe mit Erdwärmesonden gedeckt. Für die WC-Anlagen wurde eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung realisiert. Für den weitgehend automatischen und wirtschaftlichen Betrieb der haustechnischen Anlagen ist ein freiprogrammierbares Automationssystem mit Aufschaltung auf das Gebäudeleitsystem der Zentralverwaltung zuständig.

» LVR-Kulturzentrum Brauweiler
Sanierung und Neuordnung der Energieversorgung

Planungsbüro:	ZWP Ingenieur-AG und IBS-Ingenieure
Baubeginn:	04/2017
Eröffnung:	03/2018
Genehmigte HU-Bau-Kosten	ca. 6,366 Mio. €

Bild 15 – LVR-Kulturzentrum Brauweiler, Leitungsführung der Energieversorgung

Beschreibung der Maßnahme:
Die unterirdischen, gemauerten Energiekanäle in der weitläufigen Anlage der Abtei Brauweiler waren abgängig und einsturzgefährdet und die gesamte energetische Versorgung war auf Grund ihres Alters inzwischen marode und konzeptionell unwirtschaftlich. Eine Sanierung der Kanäle erwies sich als nicht durchführbar, da die vorhandenen Installationen hätten entfernt und nach baulicher Sanierung wieder eingebaut werden müssen. Während dieser Zeit wäre die Versorgung aller Häuser komplett unterbrochen gewesen. Daher wurde deren Stilllegung und Verfüllung sowie eine energetisch und wirtschaftlich optimierte Neutrassierung der Energieversorgung mit Teildezentralisierung geplant. Das erdverlegte, weitverzweigte Wasserversorgungsnetz nebst Feuerlöschhydranten war ebenfalls abgängig, überdimensioniert und beinhaltete viele hygienisch unzulässige Totleitungen. Die Löschwasserversorgung wurde vom Trinkwassernetz abgekoppelt und der Wasseranschluss verkleinert. Dadurch wurde eine, die Wasserhygiene sicherstellende, Netzdurchspülung im Normalbetrieb erreicht. Die Löschwasserversorgung wird nun über zwei neu errichtete Löschwasserreservoirs realisiert. Das Stromnetz wurde als Ringleitung neu verlegt, ebenso wurden die abgängige Außenbeleuchtung im Parkgelände erneuert.

» LVR-Archäologischer Park Xanten
Erster Bauabschnitt: Verwaltung, Magazin & Remisen I + II (Insula 6)

Planungsbüro:	LVR, FB 31, Catja Reith und AGN Niederberghaus + Partner
Baubeginn:	04/2014
Eröffnung:	01/2017
Genehmigte HU-Bau-Kosten:	ca. 16,125 Mio. €
Energetischer Standard:	Passivhausstandard (Verwaltung + Fundbearbeitung)
Bruttogrundfläche:	7.167 m² davon 2.692 m² (Verwalt. + Fundbearbeitung) davon 2.777 m² (Magazin) davon 1.698 m² (Betriebshof/ Remisen)
Nutzungsfläche:	4.955 m²
Primärenergiebedarf:	105 kWh/(m²a) (Verwalt. + Fundbearbeitung)

Bild 16 – Archäologische Park Xanten, Insula 6
Luftaufnahme des Neubaus der Verwaltung
Quelle: © LVR-Archäologischen Park Xanten / Dr. Baoquan Song

Beschreibung der Maßnahme:
Der Archäologische Park Xanten (APX) ist seit 1977 ein Freilichtmuseum, das wiederholt erweitert wurde. Er liegt über der früheren Colonia Ulpia Traiana (CUT), einer der bedeutendsten römischen Siedlungen in Deutschland. Im APX wird dauerhaft gegraben, um die Bodendenkmäler zu erfassen und zu erforschen. Auf Grund des maroden, baulichen Zustandes der früheren APX-Verwaltung und der dort nicht mehr möglichen Bereitstellung der inzwischen erforderlichen zusätzlichen Flächen, wurde 2017 eine zeitgemäße neue Verwaltung mit Fundbearbeitung, Magazin und Betriebsgebäuden etc. in zwei Bauabschnitten realisiert. Komplettiert werden soll das Objekt in einem zukünftigen dritten Bauabschnitt mit einem Entdeckerforum.

Der erste Bauabschnitt umfasst die neue APX-Verwaltung und die Fundbearbeitung im Passivhausstandard. Die Wärmeerzeugung erfolgt mit einer Holzpellet-Anlage. Der zweite Bauabschnitt beinhaltet das Schaumagazin für die ergrabenen Fundstücke und die Gebäude/ Remisen des Betriebshofes. Für das Magazin und die drei Remisen war kein EnEV-Nachweis erforderlich. Lediglich für Remise II wurde der Mindestwärmeschutz nach DIN empfohlen. Hier fällt nur die Klimakammer des Lüttinger Schiffs in den Geltungsbereich der EnEV. Die Konditionierung zielt jedoch nicht auf das Gebäude ab, sondern dient der Sicherung des archäologisch bedeutsamen Schiffes. Alle Dächer des Komplexes wurden extensiv begrünt. Es ist beabsichtigt eine PV-Anlage mit dem 3. BA (Entdeckerforum) zu realisieren.

5.3 Realisierte Maßnahmen in Schulen

5.3.1 LVR-Schulinvestitionsprogramm „Gute Schule 2020“

Die Baumaßnahmen im Schulbereich waren in den letzten Jahren geprägt durch das Förderprogramm „Gute Schule 2020“ des Landes Nordrhein-Westfalen. Das für eine Förderung erforderliche Maßnahmenkonzept wurde mit Vorlage 14/1787 am 09.02.2017 durch den Landschaftsausschuss beschlossen und umfasst nach einer Fortschreibung nunmehr 13 Baumaßnahmen.

Das Förderprogramm ist nicht nur ausdrücklich auf Maßnahmen der energetischen Optimierung ausgelegt, vielmehr lässt es einen breiten Strauß von Möglichkeiten zu, die die bauliche und technische Situation der Schulen verbessern sollen. Die Verwaltung hatte die Maßnahmen zur Förderung angemeldet, die aufgrund ihrer Priorität hinsichtlich des Sanierungsbedarfes oder der Schulentwicklung an erster Stelle standen.

Im Energiebericht 2013 bis 2016 wurde das Programm und die geplanten Maßnahmen bereits in den Blick genommen und beschrieben. Mittlerweile sind die Planungen und Realisierungen der dort vorgestellten Maßnahmen wie folgt fortgeschritten:

» **LVR-Helen-Keller-Schule, Essen**
Förderschwerpunkt: Körperliche und motorische Entwicklung
Sanierung der Pflegebereiche und des Trinkwassernetzes

Planungsbüro:	aig Architekten u. Ingenieurgemeinschaft und ZWP Ingenieur-AG
Baubeginn:	07/2017
Eröffnung:	02/2019
Genehmigte HU-Bau-Kosten:	ca. 4,042 Mio. €

Beschreibung der Maßnahme:
Die unter Energieeinsparungsgesichtspunkten zu erwähnenden Maßnahmenbestandteile betreffen die Sanierung des Trinkwassernetzes. Dazu gehören, die Anpassung der Rohrquerschnitte, die nach heutigem Stand der Technik und in Folge des verringerten Wasserverbrauchs ausgelegt wurden, dass Durchschleifen der Leitungen zur Prophylaxe gegen Legionellenbildung, die Umstellung auf wassersparende Armaturen, wie die Beschränkung von Warmwasserzapfstellen auf das notwenige Maß.

» **LVR-Schule am Volksgarten, Düsseldorf**
Förderschwerpunkt: Körperliche und motorische Entwicklung
Sanierung der Dachflächen

Planungsbüro:	architektur+raum
Baubeginn:	07/2017
Eröffnung:	06/2018
Genehmigte HU-Bau-Kosten:	ca. 0,995 Mio. €

Beschreibung der Maßnahme:
Mit der erforderlichen Sanierung der undichten Dachflächen wurde ebenfalls die abgängige Dämmung erneuert und der Dämmwert der Konstruktion signifikant verbessert, sodass sich diese Maßnahme auf den Heizenergiebedarf und die Verbrauchsmengen der Schule positiv auswirken wird. Die Konstruktion erfüllt nun den heutigen EnEV-Stand. Aus statischen Gründen konnten weder die zusätzlichen Lasten einer Photovoltaik- oder Solarthermie-Anlage, noch eines Gründachaufbaus realisiert werden.

» LVR-Berufskolleg, Fachschule für Sozialwesen, Düsseldorf Sanierung Fenster, Fassade und Sonnenschutz

Planungsbüro:	Architekturbüro Schumann
Baubeginn:	07/2018
Eröffnung:	05/2019
Genehmigte HU-Bau-Kosten:	ca. 1,250 Mio. €

Bild 17 – LVR-Berufskolleg Düsseldorf; Sanierung Fenster, Fassade und Sonnenschutz
Quelle: © Architekturbüro Michael Schumann

Beschreibung der Maßnahme:
Die zunehmende Wärmeentwicklung der Klassenräume in den Sommermonaten und die hohen Wärmeverluste des Gebäudes im Winter führten zu einem Sanierungskonzept, bei dem alle Fenster und Türen der Gebäudehülle erneuert wurden. Hierbei konnten signifikant verbesserte Dämmwerte realisiert werden. Der zusätzliche äußere Sonnenschutz, mindert jetzt effektiv den sommerlichen Wärmeeintrag in das Gebäude. Die Metallfassade wurde abgenommen, gereinigt und wieder montiert, wobei die Dämmung gegen eine dickere Dämmschicht mit besserem Dämmwert ersetzt wurde. Insgesamt führen die Maßnahmen im Sommer nunmehr zu normgerechten und behaglicheren Bedingungen in den Schulungsräumen und im Winter zu einer signifikanten Energieeinsparung.

» **LVR-Dietrich-Bonhoeffer-Schule, Bedburg-Hau**
Förderschwerpunkt: Körperliche und motorische Entwicklung
Erweiterung in Modulbauweise

Planungsbüro:	LVR, FB 31, Micaela Reif
Baubeginn:	01/2018
Eröffnung:	03/2018
Genehmigte HU-Bau-Kosten:	ca. 0,818 Mio. €
Energetischer Standard:	EnEV 2014 (ab 2016)
Bruttogrundfläche:	252 m²
Nutzungsfläche:	228 m²
Primärenergiebedarf:	113,22 kWh/(m²a)

Bild 18 – Modulbauweise LVR-Dietrich-Bonhoeffer-Schule

Beschreibung der Maßnahme

Aufgrund von stetig steigenden Schülerzahlen war zur Aufrechterhaltung des geordneten Schulbetriebes kurzfristig die Bereitstellung zusätzlicher Räumlichkeiten notwendig. Um bisher die zunehmende Schüleranzahl zu kompensieren, wurden naturwissenschaftliche Fachräume zu Klassenräumen umgewidmet. Weitere Umwidmungen waren im Bestand aber nicht mehr möglich. Deshalb wurde ein modulares Gebäude in Fertigbauweise, bestehend aus zwei Klassenräume und einem Gruppenraum mit dazugehörigen WC-Anlagen sowie einem Technikraum realisiert. Gemäß den LVR-Richtlinien für nachhaltiges, ökologisches Bauen wurde das neue Dach mit einer extensiven, standortgerechten Bepflanzung ausgeführt. Die Wärmeversorgung erfolgt durch Nahwärme über den Anschluss an den Bestand.

5.3.2 Maßnahmen in Schulen außerhalb des Förderprogrammes „Gute Schule 2020“

Außerhalb der Umsetzung des Förderprogramms „Gute Schule 2020“ wurden für den Schulbereich die Ersatzbauten für die baulich abgängigen Internatspavillons der Förderschule in Euskirchen, sowie der Erweiterungsbau der Dependance Ledenhof der LVR-Frida Kahlo-Schule St. Augustin geplant.

» **LVR-Max-Ernst-Schule, Euskirchen**
Förderschwerpunkt: Hören und Kommunikation
Neubau Internate

Eckpunkte für beide Bauabschnitt:

Planungsbüro:	LVR, FB 31, Sylvia Lewe-Fiedler und Rongen Architekten
Genehmigte HU-Bau-Kosten:	ca. 9.306.000 € inkl. Rückbau Bestand
Energetischer Standard:	Passivhausstandard
Bruttogrundfläche:	2.152 m²
Nutzungsfläche:	1.312 m²
Primärenergiebedarf:	71 kWh/(m²a)

Ergänzende Eckpunkte für den ersten Bauabschnitt:

Baubeginn:	07/2018 (Rückbau)
Eröffnung:	09/2019

Ergänzende Eckpunkte für den zweiten Bauabschnitt:

Baubeginn:	09/2019
Geplante Eröffnung:	12/2020

Bild 19.1 – LVR-Max-Ernst-Schule, Neubau Internate

Beschreibung der Maßnahme:
Die Entwurfsplanung sieht vier neue, fast identische Wohngruppengebäude vor, die sich jeweils als eingeschossiger L-förmiger Baukörper präsentieren. Durch die 90° Drehung und Spiegelung jeder zweiten Wohngruppe entstehen zwei Innenhöfe, die für die Wohngruppen gemeinsame Spielflächen und ruhige Rückzugsorte schaffen. Die vier Neubauten werden in Holzrahmenbauweise erstellt. Der Entwurfsplanung ist hierzu ein durchgehendes Konstruktionsraster von 62,5 cm zugrunde gelegt, wonach sich auch der Innenausbau orientiert. So ist eine unproblematische Vorfertigung der Bauteile möglich.

Die Holzrahmenbauweise als ökologischer Beitrag zum nachhaltigen Bauen ist sehr vorteilhaft, wenn kurze Bauzeiten wichtig sind. (Siehe hierzu auch Kapitel 4.5.1 „Gebäude in Holzbauweise“) Der Holzrahmenbau zeichnet sich dadurch aus, dass ein Holzgerüst mit senkrechten und waagrechten Stäben die vertikale Tragfunktion übernimmt und die horizontale Aussteifung durch plattenförmige Wandbaustoffe, diagonal aufgebrachte Bretter oder eingelassene Streben erfolgt. Alle vier Neubauten werden energetisch gemäß Passivhausstandard errichtet.

Bild 19.2 – LVR-Max-Ernst-Schule, Neubau Internate

Die Wärmeversorgung erfolgt bivalent für jeweils zwei Gebäude aus einer Technikzentrale über eine Luft-Wasser-Wärmepumpe in Kombination mit einer Gas-Brennwert-Anlage. In den vier Technikzentralen der Gebäude werden jeweils eine Frischwasserstation mit Pufferspeicher erstellt, die alle sanitären Anlagen bedarfsgerecht mit Trink-Warmwasser versorgen. Alle Wohn und Aufenthaltsräume werden von Passivhaus-zertifizierten, dezentralen Außenwand-Lüftungsgeräten be- und entlüftet. Der Wärmerückgewinnungsgrad beträgt bis zu 85 %. Die Regelung des Luftvolumenstromes erfolgt abhängig von der Luftqualität (CO_2 und Luftfeuchtigkeit der Abluft).

» LVR-Frida Kahlo-Schule, St. Augustin
Förderschwerpunkt: Körperliche und motorische Entwicklung
Erweiterung der Dependance Ledenhof, Bonn-Villich

Planungsbüro:	pbundl architekten
Baubeginn:	08/2017
Eröffnung:	02/2018
Genehmigte HU-Bau-Kosten:	ca. 2,657 Mio. €
Energetischer Standard:	EnEV 2014 (ab 2016)
Bruttogrundfläche:	792 m²
Nutzungsfläche:	645 m²
Primärenergiebedarf:	176,7 kWh/(m²a)

Bild 20 – LVR-Frida Kahlo-Schule. Erweiterung der Dependance Ledenhof, Bonn-Villich

Beschreibung der Maßnahme:
Die Schule in Bonn-Villich ist eine Außenstelle der LVR-Frida-Kahlo-Schule in St. Augustin, die 2001 gegründet wurde. Hier ist seitdem die Abschlussstufe der Schule untergebracht. Im bestehenden Schulgebäude der Dependance wurden bereits aus Raummangel Nebenräume und Räume mit bisher anderen Nutzungen zu Unterrichtsräumen umfunktioniert. Das auf Grund steigender Schülerzahlen erforderlich gewordene Erweiterungsgebäude wurde zur Reduzierung der Bauzeit in eingeschossiger modularer Bauweise errichtet. Die Projektierung des Neubaus erfolgte als Interimsmaßnahme, da angestrebt ist, den Schulbetrieb der beiden Standorte St. Augustin und Bonn-Villich zukünftig an einem gemeinsamen Standort zusammen zu führen. Dazu muss aber zunächst noch ein geeignetes Grundstück gefunden werden. Im Zuge dieser Maßnahme erfolgten auch Umbauten im Bestandsgebäude und die Heizungsanalage wurde erneuert, sodass die Wärmeversorgung des Neubaus über den Anschluss an das Bestandsgebäude erfolgt.

5.4 Realisierte Maßnahmen in Kliniken

5.4.1 Maßnahmen im Rahmen des Gesamt-Finanzierungsprogramms (GFP)

» **LVR-Klinik Düren**
Neubau Stationsgebäude 2. Bauabschnitt

Planungsbüro:	LVR, FB 31, Anja Griese-Durniok und Bergstermann und Dutczak Architekten Ingenieure
Baubeginn:	09/2014
Eröffnung:	10/2017
Genehmigte HU-Bau-Kosten:	ca. 21,881 Mio. €
Energetischer Standard:	Passivhausstandard
Bruttogrundfläche:	7.994 m²
Nutzungsfläche:	4.669 m²
Primärenergiebedarf:	120 kWh/(m²a)

Bild 21 – LVR-Klinik Düren
Neubau Stationsgebäude 2. BA

Beschreibung der Maßnahme:
Mit der Realisierung des zweiten Bauabschnitts des Neubaus von Haus 11 erfolgt die Schaffung eines Ersatzgebäudes für einen Teil der Stationen des sanierungsbedürftigen Standard-bettenhauses (Haus 14). Der zweite Bauabschnitt umfasst fünf Stationen à 22 Betten und eine Tagesklinik mit 20 Plätzen. Das architektonische Konzept eines Grundrisses in offener U-Form arrondiert den bestehenden ersten Bauabschnitt zu einem Gebäudekomplex mit Innenhöfen und schafft so geschützte Garten- und Aufenthaltsbereiche für die Patientinnen und Patienten.

Im Sinne der politischen Beschlusslage, den Immobilienbestand des LVR ökologisch und nachhaltig zu entwickeln, wurde auch dieses Haus im Passivhausstandard errichtet. Mit einem rechnerischen Heizwärmebedarf von 13 kWh/(m²a) wird die Passivhausanforderung (max. 15 kWh/(m²a)) erfüllt. Der geforderte Primärenergiewert wird mit berechneten 120 kWh/(m²a) ebenfalls eingehalten. Die Wärmeversorgung des Gebäudes erfolgt über das vorhandene Kliniknetz, die erforderliche Anbindung wurde durch einen neu errichteten Energiekanal, welcher an den vorhandenen Kanal anschließt, geschaffen. Zur sommerlichen Entwärmung ist eine Kälteanlage realisiert, die an das BHKW der Klinik angeschlossen ist. Die Absorptionskältemaschine wird mit der durch das BHKW erzeugten Wärme ressourcenschonend betrieben. Das Gebäude ist mit einer mechanischen Lüftung ausgestattet. Auf dem Dach des Gebäudes befinden sich drei zentrale Lüftungsgeräte sowie eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 84,2 kW Peak installiert.

» LVR-Klinik Langenfeld
Dependance Solingen
Neubau Stationsgebäude

Planungsbüro:	LVR, FB 31, Anja Griese-Durniok und Bergstermann + Dutczak Architekten Ingenieure
Baubeginn:	07/2016
Eröffnung:	06/2019
Genehmigte HU-Bau-Kosten:	ca. 10,025 Mio. €
Energetischer Standard:	Passivhausstandard
Bruttogrundfläche:	3.772 m²
Nutzungsfläche:	1.706 m²
Primärenergiebedarf:	107 kWh/(m²a)

Bild 22.1 und 22.2 – LVR-Klinik Langenfeld, Dependance Solingen, Neubau Stationsgebäude
Quelle: © LVR-ZMB/D. Schmitz

Beschreibung der Maßnahme:
Für die LVR-Klinik Langenfeld entstand in Solingen der dreigeschossige Neubau eines Stationsgebäudes mit zwei Stationen und insgesamt 42 Bettenplätzen als Dependance. Das Gebäude wurde in direkter Anbindung an die bereits von der LVR Klinik Langenfeld betriebene Tagesklinik für Gerontopsychiatrie geplant, um Synergien nutzen zu können und befindet sich in direkter Nachbarschaft zum Klinikum Solingen. Die Zielplanung des LVR sah unter anderem auch die Förderung der dezentralen Standorte vor. Die beiden neu geschaffenen Stationen wurden aus dem auf dem Klinikstandort Langenfeld zu ersetzenden Haus 59 hierhin verlagert und sichern eine wohnortnahe Versorgung in Solingen.

Zur Grundlastabdeckung des Wärmbedarfs im Winter und zur Kühlung im Sommer dient eine Wärmepumpe, welche Erdwärme nutzt. Zur Spitzenlastabdeckung (Trinkwasserbereitung) wird Fernwärme genutzt. Das Wärmeverteilnetz wurde im Niedertemperaturbereich ausgeführt.
Es umfasst die Systeme thermische Bauteilaktivierung, Wandheizung, Trinkwassererwärmung sowie die Lufterhitzer in den Lüftungsanlagen. Eine Photovoltaikanlage konnte nicht realisiert werden, da alter Laubbaumbestand diese verschatten würde, jedoch sind die Dachflächen extensiv begrünt. Eine Regenwasserzisterne dient der Gartenbewässerung.

» LVR-Klinik Langenfeld
Neubau Stationsgebäude – Haus 60 (Ersatzbau für Haus 59)

Planungsbüro:	LVR, FB 31, Anja Griese-Durniok und a|sh sander.hofrichter architekten
Baubeginn:	07/2015
Eröffnung:	10/2019
Genehmigte HU-Bau-Kosten:	ca. 30,548 Mio. €
Energetischer Standard:	Passivhausstandard
Bruttogrundfläche:	12.410 m²
Nutzungsfläche:	6.036 m²
Primärenergiebedarf:	116 kWh/(m²a)

Bild 23.1 und 23.2 – LVR-Klinik Langenfeld, Neubau Stationsgebäude

Quelle: © a|sh sander.hofrichter architekten GmbH; Foto: Markus Bachmann

Beschreibung der Maßnahme:

Der Neubau im Passivhaus-Standard ist ein kompakter Baukörper, der neben sechs Stationen mit insgesamt 144 Bettenplätzen auch die Bereiche Notaufnahme mit Liegend-Krankenvorfahrt, Erstdiagnostik und Patientenabrechnung beinhaltet. Das neue Stationsgebäude wird durch einen Innenhof und zwei dreigeschossige Atrien gegliedert. Dank der direkten Anbindung von Haus 60 an das benachbarte Bestandsgebäude Haus 53 konnten die Erschließung und der Haupteingang zusammengefasst werden. Zwischen den beiden Gebäuden entstand eine lange, gradlinige Achse, an deren Ende sich der neue Eingangspavillon befindet, von dem aus die Patient*innen, bzw. Besucher*innen über Verbindungsgänge zu den jeweiligen Gebäuden geführt werden.
Der Eingangspavillon, sowie der neue unterirdische Verbindungsgang wurden gemäß EnEV 2014 errichtet. Die Fassade erhielt ein Wärmedämmverbundsystem und die Flachdächer sind extensiv begrünt. Die Wärmeversorgung erfolgt aus dem bestehenden Nahwärmenetz des Klinikgeländes an die vorhandenen Blockheizkraftwerke (BHKW). Eine thermische Bauteilaktivierung und die dynamische Wandflächentemperierung werden jeweils im Change-Over-Verfahren betrieben. Im Weiteren auch die Warmwasserbereitung, die Absorptionskältemaschinen sowie die Lufterhitzer der raumlufttechnischen Anlagen. Die Ansaugung der Außenluft über Erdkanäle führt in Verbindung mit Außenluftansaugtürmen zu leicht vortemperierter Luft im Gebäude.
Über den zentralen Nahwärmeanschluss wird die jeweilige dezentrale thermische Warmwasserbereitung im Durchlaufprinzip durch Heizverteiler gespeist. Die Kälteversorgung über die o. g.

Absorptionskältemaschine, aufgestellt im neuen zentralen Heizkesselhaus, deren Wärmeversorgung auch über den Nahwärmeanschluss realisiert wird, begünstigt die Auslastung der BHKW. Über Rückkühler wurden durch Nutzung der „freien Kühlung" Effizienzsteigerungen geplant; durch den Nahkälteanschluss werden die Bauteilaktivierung und die Flächenelemente jeweils im Change-Over-Verfahren (gleichzeitiges Heizen und Kühlen in einem Gebäude möglich) betrieben und im Weiteren die Luftkühler der raumlufttechnischen Anlagen versorgt. Zur Außenanlagenbewässerung wurde eine Regenwasserzisterne geplant.

5.4.2 Maßnahmen außerhalb des Gesamt-Finanzierungsprogramms (GFP)

» **LVR-Klinikum Düsseldorf**
Erneuerung der Blockheizkraftwerke (BHKW)

Planungsbüro:	CPE GmbH
Baubeginn:	01/2017
Bauende:	02/2018
Genehmigte HU-Bau-Kosten:	ca. 0,987 Mio. €

Bild 24 – LVR-Klinikum Düsseldorf, Neue Blockheizkraftwerke

Beschreibung der Maßnahme:
Bis zum Jahr 2017 war in der Liegenschaft die Eigenstromproduktion durch die Blockheizkraftwerke rückläufig. Dies beruhte auf der Tatsache, dass in 2015 und 2016 je eines der vorhanden BHKW außer Betrieb genommen wurde und Reparaturen altersbedingt nicht mehr wirtschaftlich waren. Im Jahr 2017 wurden die 1992 installierten BHKW-Module durch drei neue Anlagen mit je 120 kW-elektrischer Leistung und 182 kW-thermischer Leistung ersetzt. Die technische Auslegung der Anlagen ist an den Energiebedarf des Klinikums angepasst, um eine möglichst hohe Eigennutzung zu erzielen. Der Wirkungsgrad und die Verfügbarkeit der Anlagen wurden optimiert und tragen seither zu einer weiteren Verbesserung der energetischen Gesamtleistung bei.

Seit dem Jahr 2018 produziert das LVR-Klinikum Düsseldorf mehr als zwei Gigawattstunden (GWh) Strom in Kraft-Wärme-Kopplung selber. Der über die Eigenerzeugung in den Blockheizkraftwerken hinausgehende Bedarf elektrischer Energie wird aus dem öffentlichen Stromnetz bezogen.

6. Ausblick auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz

6.1 Ausblick auf Maßnahmen im Grundvermögen

6.1.1 Ausblick auf Maßnahmen in der Zentralverwaltung

» **Neubau des LVR-Hauses am Ottoplatz**

Aus einem Architektenwettbewerb mit 24 Teilnehmern ging der Konzeptentwurf des Aachener Büros Kada Wittfeld als Sieger hervor. Neben der Optimierung der betrieblichen Abläufe und einer wirtschaftlichen, nachhaltigen Raumausnutzung und Planung, ist die Förderung der internen Kommunikationsstrukturen ein wichtiges Ziel des Entwurfs.

Das Neubauvorhaben mit ca. 37.000 m² BGF (R) entsteht an der Stelle des heutigen „LVR-Hauses". Das Bestandgebäude an dieser Stelle soll ersetzt werden, da es heutigen Standards z. B. an Brandschutz sowie Barrierefreiheit nicht gerecht wird und in Großteilen sanierungsbedürftig ist, was wirtschaftlich jedoch nicht darstellbar ist. Zudem strebt der LVR mit dem Neubau die räumliche Zusammenführung seiner Dezernate innerhalb der LVR-Zentralverwaltung an, welche derzeit verteilt über den Stadtteil Deutz in angemieteten Gebäuden untergebracht sind.

Bild 25 – Planungsentwurf „Neues LVR-Haus"

Quelle: © Drees & Sommer SE/kadawittfeldarchitektur gmbh

Ein wesentlicher Aspekt des Entwurfes ist ein Nachhaltigkeitskonzept. Angestrebt wird, das Gebäude hinsichtlich der Nachhaltigkeit nach dem „Platin-Status" der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB) zertifizieren zu lassen. Darüber hinaus werden Materialien und Bauweisen hinsichtlich ihres Lebenszyklus untersucht, wo möglich und wirtschaftlich vertretbar, nach den Kriterien des zirkulären Bauens (vgl. Anwendung des Cradle to Cradle Konzeptes, Kapitel 4.5.3) eingesetzt.

Die Fassade wird mit einer hochwertig isolierenden Dreifachverglasung zur Minimierung der Wärmeverluste ausgeführt. Als Verkleidungsmaterial ist die Fassadenstruktur mit keramischen Lisenen aus natürlichen Baustoffen geplant. Die Dachflächen der Mantelbebauung werden dabei vollflächig als Dachgärten zur Nutzung ausgebaut. Eine intensive Begrünung, befestigte Wege und diverse Nutzungsangebote gliedern die Dächer und verleihen dem Neubau eine ökologische Wahrnehmung. In dieser Konsequenz wird auch der Vorplatz und Innenhof als natürlich wirkende Begrünung in das Projekt einbezogen.

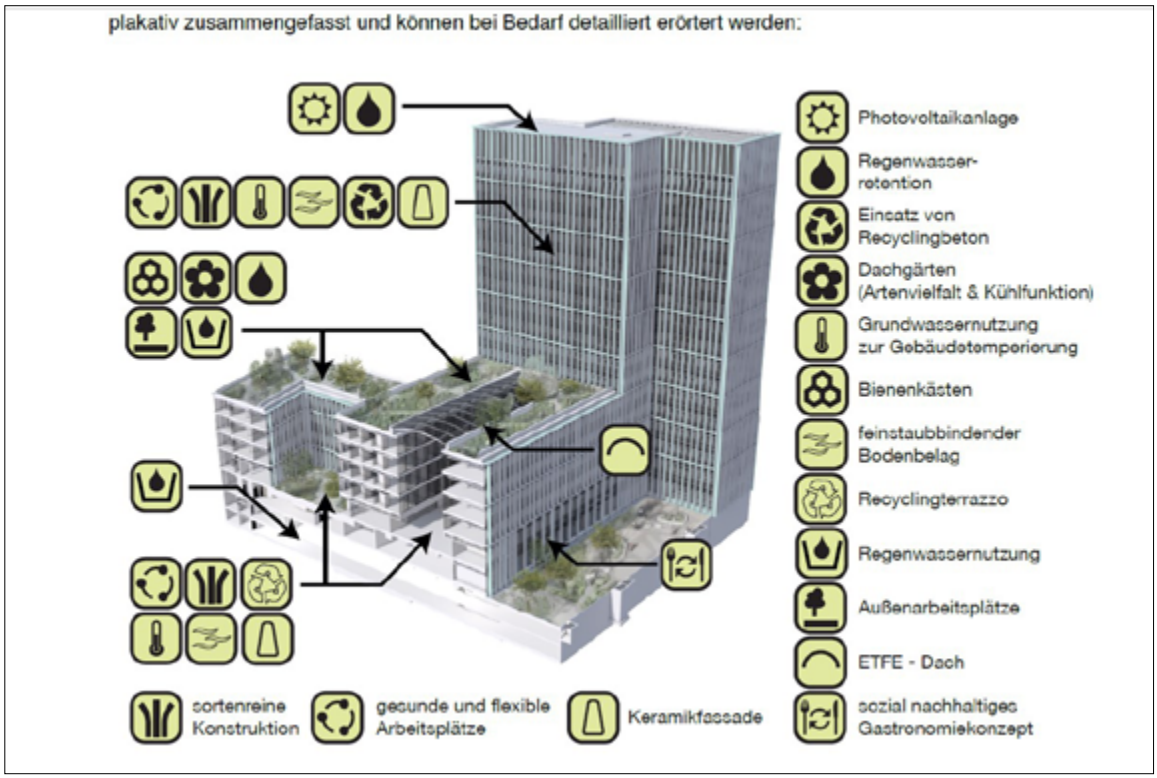


Bild 26 – Schaubild des Nachhaltigkeits- und Energiekonzeptes des Neubaus vom LVR-Haus

Quelle: © Drees & Sommer SE/kadawittfeldarchitektur gmbh

Ein weiterer, wichtiger Baustein ist das Energiekonzept des Neubaus. Das beinhaltet u. a. einen nachhaltigen und effizienten Betriebsprozess für das Gebäude mit den folgenden Merkmalen:

› Der spezifische Jahres-Primärenergiebedarf laut aktuell gültiger Energieeinsparverordnung liegt für ein entsprechendes Referenzgebäude bei 90 kWh/m²a. Nach Zielplanung für den Neubau liegt der entsprechende Wert bei 63 kWh/m²a; Dies bedeutet neben der energetischen Einsparung zudem eine Einsparung im Bereich der CO_2-Emmisionen von 16,41 kg/(m²a).

› Um ein hohes Behaglichkeitsgefühl zu erhalten, wurde ein Raumklimakonzept entwickelt, mit welchem der effiziente Energieeinsatz gestaltet werden kann. So ist ein hoher Glasanteil vorhanden, um den Tageslichtanteil zu erhöhen. Die künstliche Beleuchtung wird mit LED-Beleuchtungstechnik umgesetzt. Bewegliche Verschattungselemente dienen dazu, das Aufheizen der Räumlichkeiten bei Sonneneinstrahlung gering zu halten. Die Frischluftzufuhr erfolgt über „Heiz-Kühl-Decken", was den Einsatz regenerativer Energiequellen ermöglicht und Wärme-/Kälteverluste minimiert.

› Zu Heiz- und Kühlzwecken wird die Energie dezentral bereitgestellt. Das bedeutet, dass die Wärme- bzw. Kälteleistung über Fernwärme und Kältemaschinen/Wärmepumpen mit Grundwassernutzung realisiert werden.

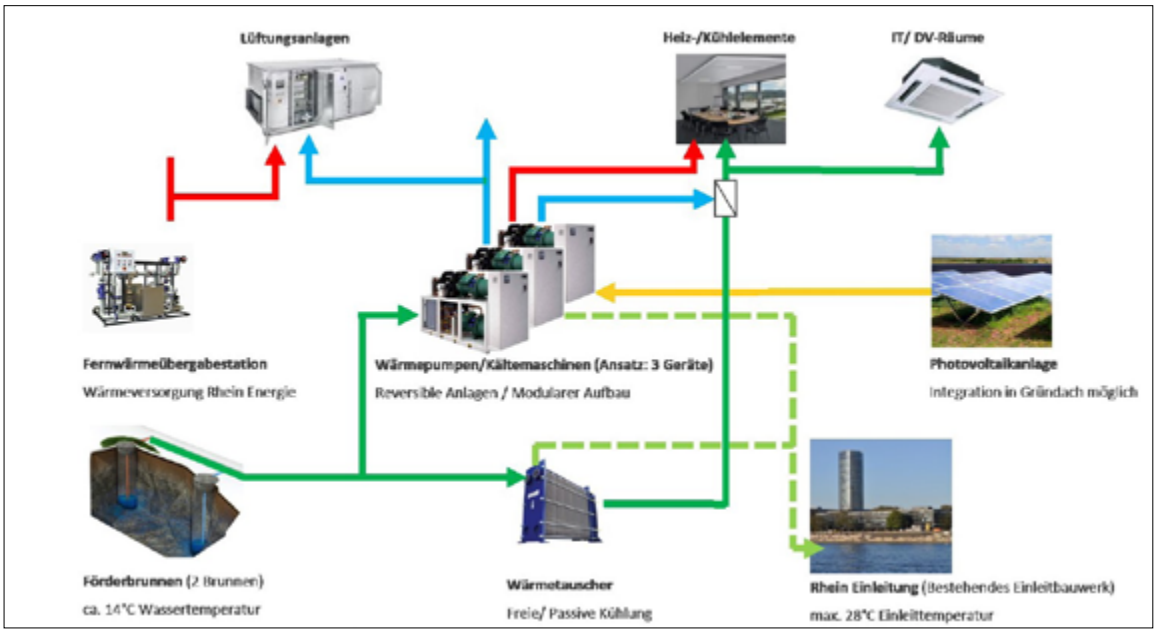


Bild 27 – Prinzipschema Wärme- und Kälteversorgungskonzept (Fernwärme + Kältemaschine/Wärmepumpe)
Quelle: © Drees & Sommer SE

› Die Bereitstellung der elektrischen Energie wird mit modernster Schaltanlagentechnik ausgeführt, was Übertragungsverluste reduziert. Diese ist so geplant, dass der Ausbau der E-Mobilität in die vorhandene Tiefgarage auf bis zu 100 Ladepunkte in mehreren Teilprojekten in Abhängigkeit der Entwicklung der E-Mobilität in der LVR-Flotte sowie Bedarfsnachfrage von Mitarbeitenden erfolgen kann.

› Im Bereich der regenerativen Stromerzeugung wird auf dem Dach des Neubaus eine Photovoltaik-Anlage installiert, welche eine Leistung von ca. 16,5 kWp haben wird. Der dort erzeugte Strom wird vorrangig im „Arealnetz" des Gebäudes genutzt, was zur Minderung des Strombezuges aus den öffentlichen Stromnetzen führen wird.

› Es ist geplant einen Teil des genutzten Grundwassers nicht in den Rhein einzuleiten, sondern für die Bewässerung der Grünflächen und die KfZ-Wäsche von Dienstfahrzeugen zu nutzen, sodass dafür kein Frischwasser verbraucht werden muss.

6.1.2 Ausblick auf Maßnahmen in Kulturliegenschaften

» **LVR-Rheinisches Industriemuseum, Standort Oberhausen, Altenberg**
Neukonzeption des Standortes gemäß Vision 2020 mit Sanierung Walzhalle und Neugestaltung Außenraum

Planungsbüro:	abelmann vielain pock architekten bda
Geplanter Baubeginn:	03/2020 (vorgezogener Abbruch) 11/2020 (Rohbauarbeiten)
Geplantes Bauende:	Mitte 2023
Genehmigte HU-Bau-Kosten:	ca. 19,299 Mio. €
Energetischer Standard:	denkmalgeschützter Bestand
Bruttogrundfläche:	6.970 m²
Nutzungsfläche:	6.065 m²
Primärenergiebedarf:	zzt. in Planung

Bild 28 – LVR-Rheinisches Industriemuseum, Standort Oberhausen, Vision 2020 mit Sanierung Walzhalle und Neugestaltung Außenraum
Quelle: abelmann vielain pock architekten bda

Beschreibung der Maßnahme:
Im letzten Energiebericht wurde dieses Projekt bereits unter der Rubrik „Ausblick auf Maßnahmen im allgemeinen Grundvermögen“ ausführlich dargestellt. Neben energiesparender LED-Technik für das gesamte Gebäude, sind die Erneuerung der Lüftungstechnik, der Beheizung einschließlich Erneuerung des Heizkessels und die Sanierung der Dachfläche sowie der bereichsweise Einsatz von Innendämmung geplant. Mit der Gesamtheit dieser Maßnahmen wird eine deutliche energetische Verbesserung dieses Baudenkmals in Abstimmung mit der Denkmalpflege erreicht.

6.1.3 Ausblick auf Maßnahmen in Schulen

» **Ausblick auf Maßnahmen im Rahmen des LVR-Investitionspaket und Schulinvestitions-programms „Gute Schule 2020“**

Im Rahmen des LVR-Investitionspaketes und Schulinvestitionsprogramm „Gute Schule 2020“ gibt es neben den im Kapitel 5.3 beschrieben und realisierten Projekten, auch laufende Maßnahmen, welche derzeit durch den LVR umgesetzt werden und Einfluss aus die energetischen Aspekte haben werden. Diese sind im Folgenden zusammengefasst.

» **LVR-Kurt-Schwitters-Schule, Düsseldorf**
Förderschwerpunkt Sprache
Neubau Klassentrakt und Turnhalle sowie Sanierung Bestandsgebäude

Planungsbüro:	LVR, FB 31, Andreas Godt und Kastner Pichler Architekten
Baubeginn:	07/2019
Geplante Eröffnung:	08/2022
Genehmigte HU-Bau-Kosten:	ca.15,376 Mio. €
Energetischer Standard:	Passivhausstandard (Erweiterung) EnEV 2014 (2016) (Bestand)
Bruttogrundfläche:	5.702 m²
Nutzungsfläche:	3.207 m²
Primärenergiebedarf:	84 kWh/(m²a) (Erweiterung PH)

Bild 29.1 und 29.2 – LVR-Kurt-Schwitters-Schule, Neubau Klassentrakt und Turnhalle

Beschreibung der Maßnahme:
Die Maßnahme umfasst den Neubau eines zweigeschossigen Klassentraktes und einer Turnhalle mit Nebenräumen. Die Neubauten werden im Passivhausstandard umgesetzt. In einem zweiten Bauabschnitt wird das Bestandsgebäude umfänglich saniert. Hierzu werden Fassade, Fenster und Dächer durch zusätzliche Dämmung und Wärmeschutzverglasungen ertüchtigt und erfüllen dann den heutigen EnEV 2016-Standard. Die haustechnischen Installationen werden ebenfalls auf den heutigen Stand der Technik gebracht. Die Dachflächen des Neubaus sind als extensiv begrünte Flachdächer geplant. Der Neubau wird an das vorhandene Nahwärmenetz angeschlossen, sodass zukünftig auch eine bessere Auslastung der bestehenden Wärmeerzeugung über das BHKW in der benachbarten LVR-Gerricusschule gewährleistet werden kann. Eine PV-Anlage ist zur Eigenstromnutzung geplant.

» LVR-David-Ludwig-Bloch-Schule, Essen
Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation
Neubau Übermittagsbetreuung

Planungsbüro:	LVR, FB 31, Angelika Stellmacher und Knabben & Korbitza
Baubeginn:	06/2019
Geplante Eröffnung:	01/2021
Genehmigte HU-Bau-Kosten:	ca. 6,086 Mio. €
Energetischer Standard:	Passivhausstandard
Bruttogrundfläche:	1.585 m²
Nutzungsfläche:	760 m²
Primärenergiebedarf:	73 kWh/(m²a)

Bild 30 – Neubau Übermittagsbetreuung, LVR-David-Ludwig-Bloch-Schule

Beschreibung der Maßnahme:
Die Erweiterung der Schule um ein Gebäude mit Gruppenräumen und Speiseräumen für die Übermittagsbetreuung im offenen Ganztag ist im Passivhausstandard geplant. Das Gebäude wird in einer Holz-Hybridbauweise erstellt. Lediglich die Konstruktion des Erschließungskernes ist aus statischen Gründen in Stahlbeton geplant. Das übrige Tragwerk wird in einer Holztafelbauweise realisiert. Der Einsatz von heimischem Holz als konstruktiver Baustoff trägt aufgrund der positiven Eigenschaften hinsichtlich Nachwuchs, CO_2-Speicherfähigkeit, grauer Energie, Rezyklierbarkeit zu einer insgesamt optimierten Energiebilanz bei. (siehe hierzu auch Kapitel 4.5.1 „Gebäude in Holzbauweise"). Die Dächer werden extensiv begrünt und eine PV-Anlage wird zur Eigenstromversorgung montiert.

» **LVR-Luise-Leven-Schule, Krefeld**
Förderschwerpunkt: Hören und Kommunikation
Sanierung Außenhülle, Fenster, haustechnische Anlagen und Schulschwimmbad

Beschreibung der Maßnahme:
Die LVR-Luise-Leven-Schule besteht aus einem zentralen Schulgebäude mit jeweils einem überdachten Verbindungsgang zum angrenzenden Kindergarten sowie zum Schwimmbad mit Gymnastikräumen. Die Gebäude sind Anfang der 80er Jahre errichtet worden und befinden sich noch im ursprünglichen Zustand. Lediglich das Flachdach des Schulgebäudes ist in den vergangenen Jahren saniert worden und erhielt eine Dachbegrünung. Geplant ist nun eine Generalsanierung der Gebäude, bei der sowohl die Gebäudehülle und die haustechnischen Anlagen erneuert werden um nach Sanierung den EnEV-Standard zu erfüllen sollen. Die Maßnahme befindet sich in der Entwurfsplanung.

» **LVR-Donatus-Schule, Pulheim**
Förderschwerpunkt: Körperliche und motorische Entwicklung
Sanierung Pflegebereiche und Trinkwassernetz

Planungsbüro:	Karla Kreimeyer-Kuebart und Passau Ing.
Baubeginn:	08/2018
Geplantes Bauende:	11/2020
Genehmigte HU-Bau-Kosten:	ca. 5,935 Mio. €

Beschreibung der Maßnahme:
Die unter Energieeinsparungsgesichtspunkten zu erwähnende Teilmaßnahme dieses Projektes betrifft die Sanierung des Trinkwassernetzes. Dazu gehören die Anpassung der Rohrquerschnitte, die nach heutigem Stand der Technik in der Regel zu groß sind und die Umstellung auf wassersparende Armaturen, sowie die Beschränkung von Warmwasserzapfstellen auf das notwenige Maß. Die umfangreiche Sanierung der Dachflächen einschließlich einer Erneuerung der Wärmedämmung gemäß seiner Zeit geltender EnEV wurde bereits im Vorfeld umgesetzt und im Energiebericht 2013 bis 2016 erwähnt.

» LVR-Paul-Klee-Schule, Leichlingen
Förderschwerpunkt: Körperliche und motorische Entwicklung
Sanierung Pflegebereiche und Trinkwassernetz

Planungsbüro:	Hopp Klebach Architekten
Baubeginn:	07/2018
Geplante Eröffnung:	08/2020
Genehmigte HU-Bau-Kosten:	ca. 11,397 Mio. €

Beschreibung der Maßnahme:
An diesem Schulstandort war zunächst nur die Pflegebereichsanierung und die Erneuerung der Trinkwasserleitungen mit Anpassung der Rohrquerschnitte, eine Umstellung auf wassersparende Armaturen, sowie die Beschränkung von Warmwasserzapfstellen auf das notwendige Maß geplant. Örtliche Starkregenereignisse im Juni 2018 haben jedoch durch eine abgegangene Schlammlawine zu großen Schäden am Schulgebäude geführt, sodass die Maßnahme umfangreich um Sanierungsarbeiten im gesamten Gebäude erweitert werden musste. Es werden nun auch die Erneuerung der Schwimmbadtechnik und der haustechnischen Zentralen erforderlich, die sich im Untergeschoss des Gebäudes befinden und seinerzeit vollständig von Schlamm überspült wurden. Die Erneuerung der Zentralen Betriebstechnik auf den heutigen Stand der Technik ist vorgesehen. Zur Aufrechterhaltung des Schulbetriebes wird die Gesamtmaßnahme in Bauabschnitten durchgeführt.

» **LVR-Helen-Keller-Schule, Essen**
Förderschwerpunkt: Körperliche und motorische Entwicklung
Energetische Sanierung der Außenhülle

Planungsbüro:	pbs Architekten
Baubeginn:	07/2020
Geplantes Bauende:	12/2021
Genehmigte HU-Bau-Kosten:	ca. 7,300 Mio. €
Energetischer Standard:	EnEV 2014 (2016) (geplant)

Beschreibung der Maßnahme:
Hier wird derzeit mit Mitteln des Förderprogramms eine energetische Sanierung der Außenhülle sowie die Anpassung der Heizung auf den dann reduzierten Bedarf geplant. Fassaden und Dächer erhalten eine zusätzliche Dämmung und die Fenster werden erneuert. Das Gebäude, aus dem Baujahr 1978, erfüllt nach Sanierung die gültige EnEV. Die Maßnahme ist derzeit in Ausführung.

» LVR-Johann-Joseph-Gronewald-Schule, Köln
Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation
Neubau Turnhalle und Fachklassen

Planungsbüro:	LVR, FB 31, Michael Behrens
Geplanter Baubeginn:	Sommerferien 2021 (Rückbau)
Geplantes Bauende:	zzt. in Planung
Genehmigte HU-Bau-Kosten:	zzt. in Planung
Energetischer Standard:	Passivhausstandard (Turnhalle) EnEV 2014 (2016) (Umbau Bestand)
Bruttogrundfläche:	ca. 3.600 m²
Nutzungsfläche:	ca. 2.500 m²
Primärenergiebedarf:	zzt. in Planung

Beschreibung der Maßnahme:
Die wachsende Anzahl von Schülerinnen und Schülern, die die Förderschule besuchen, führte zu Engpässen im Raumangebot der Schule. Die Turnhalle und weitere Bereiche des in den 50er Jahren erbauten Schulhauses entsprechen nicht mehr den Anforderungen an einen anspruchsvollen Schulbetrieb. Die Bereitstellung eines angemessenen räumlichen Angebots an Fachklassen und eine Mensa sind daher erforderlich geworden. Das Planungskonzept sieht den Neubau einer Turnhalle, in Ermangelung von Erweiterungsflächen aufgrund der innerstädtischen Lage der Schule, auf dem Schulhof vor. Teilweise werden daher die neuen Dachflächen zu nutzbaren Spielflächen ausgebildet, um die Reduzierung von Spiel- und Pausenflächen, so weit möglich, auszugleichen. Die Turnhalle wird im Passivhausstandard erbaut. Die Fläche der alten Turnhalle wird zu Küche und Mensa umgebaut. In diesem Gebäudeteil, in dem sich auch die Aula befindet, wird die Lüftungsanlage erneuert. Ein geplanter Erweiterungsbau wird die fehlenden Fachklassen beherbergen und erreicht ebenfalls den Passivhausstandard. Da die Dachflächen im Jahr 2009 saniert wurden und eine Begrünung aufgebracht wurde, sind weitere energetische Maßnahmen im Rahmen dieses Projektes nicht vorgesehen. Die energetische Sanierung der Bestandsfassade soll mittelfristig in einem weiteren Projekt erfolgen. Das Projekt befindet sich in der Entwurfsplanung.

» LVR-Johann-Joseph-Gronewald-Schule, Köln
Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation
Neubau Kindergarten

Planungsbüro:	pbundl architekten und Dratz und Dratz
Geplanter Baubeginn:	10/2020
Geplante Eröffnung:	Herbst 2021
Genehmigte HU-Bau-Kosten:	ca. 5,244 Mio. €
Energetischer Standard:	Passivhausstandard
Bruttogrundfläche:	1.382 m²
Nutzungsfläche:	774 m²
Primärenergiebedarf:	80 kWh/(m²a)

Bild 31 – LVR-Johann-Joseph-Gronewald-Schule, Neubau Kindergarten Entwurf Ansicht

Quelle: pbundl architekten

Beschreibung der Maßnahme:

Für die optimale Betreuung der stetig steigenden Anzahl von Kindern in der Frühförderung der Förderschule Hören und Kommunikation in Köln ist ein Neubau in Passivhausstandard geplant. Das Gebäude ist darüber hinaus als Holzbau in allen tragenden und aussteifenden Bauteilen geplant, verbunden mit den energetischen und ökologischen Vorteilen dieser Bauweise. (siehe hierzu auch Kapitel 4.5.1 „Holzbau in der Planung von Neubauten des LVR") Die Dachfläche ist als extensiv begrüntes Flachdach mit einer Photovoltaik-Anlage zur Stromerzeugung für den Eigenbedarf geplant. Die Wärmeversorgung und Kühlung werden über eine Sole-Wasser-Wärmepumpe und Sole-Wärmetauscher in Verbindung mit Erdwärmesonden erfolgen. Die weitere Nutzung im Sommerbetrieb dient der Kühlung über die Fußbodenheizung, zusätzlich zum Vorkühler der Lüftungsanlage, die mit einer hocheffizienten Wärmerückgewinnung ausgestattet sein wird. Zur Regenwassernutzung ist eine Außenanlagenbewässerung über eine Zisterne in Verbindung mit einer Tauchpumpe geplant. In den Schächten werden Platzreserven für mögliche spätere Nachinstallationen von Anlagenbestandteilen zur Nutzung von RW-, Solarthermie- und PV-Anlagen, sowie für die optionale Aufstockung des Gebäudes berücksichtigt. Der Baubeginn ist für Herbst 2020 geplant.

» **Rheinisch-Westfälisches Berufskolleg, Essen**
Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation
Neubau Zweifeld-Turnhalle

Planungsbüro:	LVR, FB 31, Andreas Godt und Kastner Pichler Architekten
Geplanter Baubeginn:	07/2021
Geplante Eröffnung:	12/2022
Genehmigte HU-Bau-Kosten:	ca. 10,291 Mio. €
Energetischer Standard:	Passivhaus-Standard
Bruttogrundfläche:	2.119 m²
Nutzungsfläche:	1.295 m²
Primärenergiebedarf:	PE 36,0 kWh/(m²a), PER 41 kWh/(m²a)

Primärenergiebedarf (PE); Ist der nicht erneuerbare Primärenergiebedarf bei Verwendung konventioneller Technik für ein Gebäude.

Primärenergiebedarf (PER); Ist der erneuerbare Primärenergiebedarf aus einer vollständig und nachhaltigen Energieversorgung, also der Primärenergiebedarfs aus erneuerbarer Energie für ein Gebäude.

Bild 32 – Rheinisch-Westfälisches Berufskolleg, Neubau Zweifeld-Turnhalle Entwurf Ansicht

Beschreibung der Maßnahme:
Das Berufskolleg mit bis zu 900 Schülern liegt auf einem Grundstück in der Essener Innenstadt mit mehreren Gebäuden, u. a. der Gymnastikhalle aus den 50er/60er-Jahren. Die vorhandene Gymnastikhalle ist für moderne Anforderungen des Schulsportunterrichts nicht geeignet und mittlerweile zu klein, außerdem ist der bauliche Zustand marode. Risse in der Konstruktion sind auf Setzungen des Baugrundes zurückzuführen. Die Halle muss daher abgerissen werden. Das Berufskolleg soll eine moderne Zweifeld-Turnhalle erhalten, sodass der gesamte Schulsport zukünftig am Schulstandort stattfinden kann. Die neue Halle soll weiterhin als Versammlungsstätte zugelassen werden, da die Schule bislang nicht über eine adäquate Versammlungsstätte verfügt. Die Turnhalle wird im Passivhausstandard errichtet. Das Gebäude wird mechanisch be- und entlüftet. Die Abluftenergie wird über Wärmetauscher der Zuluft zugeführt. Im Veranstaltungsfall kann das erforderliche höhere Luftvolumen auch über die natürliche Lüftung (Fensterlüftung) erreicht werden. Durch die Einbindung in den Hang und die dadurch teilweise

erdberührenden Außenwände ist ein günstiges klimatisches Verhalten des Baukörpers in den Sommermonaten zu erwarten. Auf der Dachfläche wird eine Photovoltaik-Anlage mit 99,99 kWpeak zur Stromerzeugung für den Eigenenergiebedarf der Halle installiert. Überschüsse werden zuerst dem bestehenden Schulgebäude zur Verfügung gestellt und im Weiteren in das öffentliche Netz eingespeist. Der Einbau einer Anlage zur Regenwassernutzung wird nach Aussage der PL in der weiteren Planung berücksichtigt. Die Außenanlagenbewässerung erfolgt über eine Zisterne, zugehöriger Pumpen-/Filteranlage und Außenzapfstelle. Eine Kostenreserve ist in der Kostenberechnung zum Hochbau vorhanden. Das Projekt befindet sich in der Entwurfsplanung.

» Ausblick auf Maßnahmen außerhalb des Förderprogrammes „Gute Schule 2020“ Erneuerung und Anpassung der Blockheizkraftwerke in LVR-Förderschulen

Wie im Kapitel 4.1 bereits erwähnt, sind in acht LVR-Förderschulen die vorhanden BHKW derzeit nicht einsatzfähig. Dies hat im Wesentlichen den Grund, dass die Ersatzteil-versorgung durch die Insolvenz eines Herstellers nicht mehr gewährleistet ist, was zu unterschiedlichsten Defekten der Anlagen führte. Eine Ertüchtigung der vorhandenen Anlagen hat sich als unwirtschaftlich dargestellt und eine Erneuerung der installierten BHKW ist daher angezeigt.

Aus diesem Grunde wurden zwei Projekte, die jeweils vier Schulstandorte umfassen, zur Erneuerung und Anpassung der Blockheizkraftwerke in den LVR-Förderschulen aufgesetzt. Diese Konzepte haben das Ziel, die BHKW-Anlagen zu ertüchtigen und die bestehende Einbindung ins Wärmeverteilsystem zu optimieren um den Wirkungsgrad der Anlagen zu steigern. Weiterhin ist geplant, die Anlagen mit modernster Messtechnik für Gas, Wärme, Strom und unterschiedlichste Betriebszustände auszurüsten, um diese in Zukunft an die vorhandene Gebäudeleittechnik bzw. ein noch zu implementierendes Energie-Controlling-System (ECS) aufzuschalten und so frühzeitig Störungen der Anlage aufgezeigt zu bekommen bzw. eine bedarfsoptimierte Betriebsweise sicherzustellen. Die Anlagen sollen in Zukunft ausschließlich „wärmegeführt“ betrieben werden, um eine Balance zwischen optimierter Energieproduktion im Bereich „Wärme und Strom“ und dem damit verbundenen geringeren CO_2-Ausstoß zu erreichen.

Die Projekte befinden sich derzeit in der Entwurfsplanung und sollen möglichst noch im Jahr 2020 die entsprechende Projektfreigabe zur Durchführung erhalten.

6.1.4 Prozesswärme zum Betrieb von Kälteanlagen

Wärmegeführte Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen oder auch Blockheizkraftwerke (BHKW) genannt, werden derzeit im Sommer aufgrund der fehlenden Wärmeanforderung abgeschaltet bzw. nur noch temporär für die Trinkwassererwärmung genutzt und stehen somit zur eigenen elektrischen Energieerzeugung nicht bzw. nur noch sehr eingeschränkt zur Verfügung. Das bedeutet in der Praxis, dass die elektrische Energie wieder aus dem öffentlichen Netz bezogen werden muss.

Diese Eigenversorgungslücke kann durch den Einsatz von thermischen Kältemaschinen aufgefangen werden, da die im Sommer anfallende Wärmeenergie sinnvoll zur Gebäudekühlung mittels Absorptionskältemaschinen genutzt werden kann und so die Laufzeiten der BHKW deutlich ausgeweitet werden können, was wiederum zur Erhöhung der Eigenstromerzeugung und somit zur Optimierung des Gesamtwirkungsgrades führt. Dieses Konzept hebt zudem den wirtschaftlichen Betrieb der BHKW-Anlagen deutlich an.

Insgesamt wurden vier Neubauprojekte identifiziert, in welchen eine Umsetzung der Wärmeabgabe des BHKW in Kälteenergie als sinnvoll erachtet werden konnte. Hierzu wurden von Seiten der einzelnen LVR-Kliniken Studien beauftragt, welche das Potential und die technische Machbarkeit aufzeigen sollten.

So waren die Neubauvorhaben (Bettenhäuser) in den LVR-Kliniken Bedburg-Hau, Düren, Langenfeld und im LVR-Klinikum Düsseldorf (Diagnose-, Therapie- und Forschungszentrum – kurz DTFZ – in Verbindung mit dem Neubau der Kinder- und JugendPsychiatrie) potentielle Pilotprojekte zur Umsetzung und zum Aufbau einer Nahkälteversorgung in Verbindung mit einer Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) innerhalb der Liegenschaften. Über die Projekte in Düsseldorf und Düren wird hier beispielhaft berichtet:

Im LVR-Klinikum Düsseldorf wurde in enger Abstimmung zwischen Klinikum und dem LVR-Dezernat 3 die in der Konzeptstudie angedachten technischen Lösungen zur Prozesswärmenutzung in den Projekten

- Neubau eines Diagnose-, Therapie- und Forschungszentrums (zukünftig Haus 26),
- Erneuerung und Optimierung der hygienischen und energetischen Infrastruktur (u. a. Nahkälteversorgung Haus 26 und Haus 23),
- Erneuerung der Blockheizkraftwerke (Haus 4) und
- Anbindung Neubau Kinder- und Jugendpsychiatrie (Haus 23)

umgesetzt bzw. befinden sich in der Umsetzung.

Im Kesselhaus des LVR-Klinikum Düsseldorf sind zwei Absorptionskältemaschinen mit je rd. 176 kW Kälteleistung (Nutzen) und einer benötigten Wärmzufuhr von je 251 kW (Aufwand) zur Versorgung der Häuser 26 und 23 installiert worden. An elektrischer Hilfsenergie werden nur noch 560 Watt (0,56 kW) je Maschine benötigt. Die Maschinen wurden im November 2019 in Betrieb genommen. Zurzeit wird die zentrale Raumlufttechnische-Anlage in der Kinder- und Jugendpsychiatrie an die Nahkälteversorgung angeschlossen. Nach aktueller Planung ist mit einer ersten Kälteabnahme im Juni 2020 für diesen Teilbereich zu rechnen. Der weitaus größere Kälteverbraucher – das DTFZ – wird nach aktueller Bauablaufplanung im Herbst dieses Jahres

in Betrieb genommen und steht somit für die erste vollständige Kühlperiode im Sommer 2021 zur Verfügung. Je nach Bedarf ist eine Platzreserve für eine dritte Absorptionskältemaschine gleicher Größe bereits vorgerüstet worden, um weitere Neubauten oder auch sanierte Bestandsgebäude im Gelände der Liegenschaft der LVR-Klinikum Düsseldorf, Bergische Landstraße 2, Düsseldorf mit Kälte versorgen zu können.

In der LVR-Klinik Düren wurde von Seiten der Klinik aufgrund des hohen geothermischen Potentials der Einsatz einer Absorptionskältemaschine für den ersten Bauteil des neuen Stationsgebäudes verworfen. Hierfür wurde eine bivalente Wärmepumpenanlage (Nutzung des geothermischen Potentials) mit zwei Wärmepumpen [WP] welche je WP 120 kW thermische Leistung zur Verfügung stellen, installiert. Im zweiten Bauabschnitt konnte aufgrund des naheliegenden Braunkohletagebaus und der damit verbundenen Grundwasserhaltung nur max. 50 m tiefgebohrt werden. Dies hätte ein großflächiges Sondenfeld zur Folge gehabt, das aber in der Örtlichkeit nicht mehr zur Verfügung stand. Daher wurde hier auf die im Konzept untersuchte Möglichkeit zum Einsatz einer Absorptionskältemaschine zurückgegriffen und eine Kältemaschine mit max. 90 kW Kühlleistung und einer Wärmeanforderung in der Spitze von rd. 128,5 kW installiert.

Das Gebäude des zweiten Bauabschnittes befindet sich seit 2018 in Betrieb. Die ersten Erfahrungen von Seiten der technischen Abteilung der LVR-Klinik Düren fallen derart positiv aus, dass man überlegt, weitere Absorptionskältemaschinen in Bestandsgebäuden, so denn die Randbedingungen dies zulassen, einzusetzen.

Aufgrund der bisherigen positiven Erfahrungen wird der LVR-Fachbereich 31 den Einsatz von Prozesswärme in zukünftigen Planungen zur Kühlung von Gebäuden berücksichtigen und eingehend betrachten. Darüber hinaus könnten insbesondere die Adsorptionskältemaschinen bei neu zu erstellenden Gebäuden, in Verbindungen mit Solaranlagen, ein weiterer Baustein einer nachhaltigen und effizienten Kälteerzeugung sein.

6.2 Ausblick auf Maßnahmen im Sondervermögen

Im aktuellen Kapitel wird im Abschnitt 6.2.1 über die baulichen Maßnahmen in den Kliniken berichtet, welche durch das Dezernat 3 begleitet und in 2020 übergeben werden. Weiterhin werden im Abschnitt 6.2.2 die jeweiligen Sachstands- und Erfahrungsberichte der Dienststellen des Sondervermögens wiedergegeben.

6.2.1 Ausblick auf bauliche Maßnahmen in den Kliniken

» **LVR-Klinik Bedburg-Hau**
Neubau Stationsgebäude

Planungsbüro:	LVR, FB 31, Catja Reith und a|sh sander.hofrichter architekten
Baubeginn:	07/2016
Eröffnung:	07/2020
Genehmigte HU-Bau-Kosten:	ca. 21,916 Mio. €
Energetischer Standard:	Passivhausstandard
Bruttogrundfläche:	7.585 m²
Nutzungsfläche:	3.744 m²
Primärenergiebedarf:	119,9 kWh/(m²a)

Bild 33 – LVR-Klinik Bedburg-Hau, Neubau Stationsgebäude

Beschreibung der Maßnahme:
Auch in der LVR-Klinik Bedburg-Hau wurde ein noch rückzubauendes Standardbettenhaus (Haus 50) durch einen Neubau im Passivhaus-Standard ersetzt. Die Allgemein-Psychiatrien I und II mit insgesamt 80 Betten in vier Stationen und 12 Plätzen einer gerontopsychiatrischen Tagesklinik sind in zwei kompakten Baukörpern untergebracht. Über ein dreigeschossiges Eingangsgebäude (mit 24-Stunden-Pforte, Ambulanz und Notaufnahme) ist das zweigeschossige Stationsgebäude mit der bestehenden Föhrenbachklinik (Haus 49) verbunden Dieses Stationsgebäude ist durch einen Innenhof und zwei Atrien (Lichthöfe) gegliedert, sodass die Patient*innen der beiden geschützten Stationen im Erdgeschoss direkten Zugang zu dem gesicherten Außenraum haben werden. Statisch wurde eine spätere, optionale Aufstockung berücksichtigt. Auch hier werden alle Dachflächen gemäß dem LVR-Standard extensiv begrünt. Die Deckenplatten wurden mit einer Betonkerntemperierung für die Heizungsgrundlast geplant, Flächenelemente ergänzen für den Spitzenlastfall und, wie bei Neubauten in fast allen LVR-Klinikgeländen üblich, erfolgt die Wärmeversorgung über einen Nahwärmeanschluss an die BHKW des Klinikgeländes. Die Trinkwassererwärmung findet über dezentrale Frischwassermodule statt, deren Edelstahl-plattenwärmetauscher durch den vorgenannten Nahwärmeanschluss und über den Heizkreis-verteiler der Wärmeversorgung gespeist werden. Die Kälteversorgung erfolgt grundsätzlich über die Absorptionskälteanlage im Kesselhaus mit unmittelbar angrenzenden Rückkühlern. Durch diesen Nahkälteanschluss werden die Bauteilaktivierung und die Flächenelemente gekühlt und die Luftkühlung der Raumlufttechnik versorgt. Für die Bewässerung der Außenanlagen wurde eine Regenwassernutzung realisiert.

» LVR-Klinikum Düsseldorf
Diagnose-, Therapie- und Forschungszentrum (DTFZ)

Planungsbüro:	Architekten BDA RDS Partner
Baubeginn:	01/2016
Geplante Eröffnung:	2. Halbjahr/2020
Genehmigte HU-Bau-Kosten:	ca. 64,796 Mio. €
Energetischer Standard:	Passivhausstandard
Bruttogrundfläche:	27.781 m²
Nutzungsfläche:	13.520 m²
Primärenergiebedarf:	117,0 kWh/(m²a)

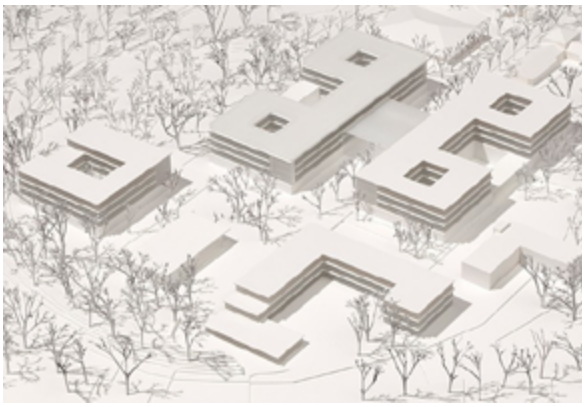


Bild 34.1 und 34.2 – LVR-Klinikum Düsseldorf; Entwurf des DTFZ

Quelle: Architekten BDA RDS Partner

Beschreibung der Maßnahme:

Für das LVR-Klinikum Düsseldorf realisiert der LVR innerhalb seines Modernisierungsprogrammes mit insgesamt 491,5 Mio. € für den LVR-Klinikverbund einen der zzt. größten und anspruchsvollsten Psychiatrie-Neubauten in Deutschland. Mit dem neuen Diagnose-, Therapie- und Forschungszentrum (DTFZ) entsteht das neue „Herzstück" für die Bereiche Allgemeinpsychiatrie, Neurologie und Gerontopsychiatrie innerhalb des Klinikums.

Das Gebäude gliedert sich in zwei vier- und fünfgeschossige Baukörper, die durch eine dreigeschossige Eingangshalle mit verglasten Verbindungsbrücken miteinander verbunden werden. Der erste Bauabschnitt wird 14 Stationen mit 297 Betten (Regel- und Wahlleistungsangebote; inkl. Krisen-/Intensivbetten) und acht tagesklinischen Plätzen umfassen. Es ersetzt dann vier veraltete Gebäude auf dem Klinikgelände, die nicht mehr den aktuellen Anforderungen an moderne Stationsgebäude entsprechen. Neben Untersuchungs- und Behandlungsangeboten der Allgemeinpsychiatrie, der Gerontopsychiatrie und der Neurologie einschließlich einer Stroke-Unit sind drei Labore und diagnostische Funktionsbereiche der Radiologie (MRT und CT) sowie physikalisch-therapeutische Angebote geplant. Auch bei diesem Gebäude werden alle Flachdächer extensiv bzw. partiell zur Nutzung als Dachgärten auch intensiv begrünt. Die Wärmeversorgung erfolgt auch bei diesem neuen Gebäude über einen Nahwärmeanschluss an das vorhandene Kliniknetz und deren BHKW-Anlagen (siehe Kapitel 5.4.2). Durch den Nahwärmeanschluss werden die Bauteilaktivierung in den Betondecken, die dynamische

Flächentemperierung in den Wänden und die Bodenkanalheizung der Eingangshalle jeweils im Change-Over-Verfahren betrieben. Des Weiteren werden über diesen Anschluss auch die Warmwasserbereitung, die Absorptionskältemaschinen sowie die Lufterhitzer der raumlufttechnischen Anlagen versorgt. Eine Außenluftansaugung über Erdkanäle in Verbindung mit Außenluftansaugtürmen führt zu einer leicht vortemperierten Luft für die raumlufttechnischen Anlagen. Die dezentrale thermische Warmwasserbereitung erfolgt im Durchlaufprinzip über Heizverteiler sowie die Kälteversorgung über die in der neuen Energiezentrale aufgestellten vorgenannten Absorptionskältemaschinen, sodass die Auslastung der BHKW zusätzlich begünstigt wird. Mit Kälte werden ferner die Labore und die Radiologie – Kühlung des MRT, usw.– versorgt. Die Luftkühler der raumlufttechnischen Anlagen werden über Kompressionskältemaschinen beliefert. Die Wärme- und Kälteversorgung wird in einem separaten Projekt „Infrastrukturmaßnahme“ umgesetzt. Zur Regenwassernutzung wurde eine Zisterne geplant, die auch die erforderliche Notkühlung der Radiologie – Kühlung des MRT – sicherstellt. Dies ist ebenfalls in dem separaten Projekt „Infrastrukturmaßnahme“ enthalten.

Bild 35.1 und 35.2 – LVR-Klinikum Düsseldorf; DTFZ

» LVR-Klinik Viersen
Neubau Stationsgebäude und denkmalschutzgerechte Revitalisierung Gesellschaftshaus

Planungsbüro:	LVR, FB 31, Catja Reith und a|sh sander.hofrichter architekten
Geplanter Baubeginn:	10/2016
Eröffnung:	01/2020
Genehmigte HU-Bau-Kosten:	ca. 34,656 Mio. €
Energetischer Standard:	Passivhausstandard (Neubau) EnEV 2014 (denkmalgeschützt. Bestand)
Bruttogrundfläche:	7.585 m²
Nutzungsfläche:	3.744 m²
Primärenergiebedarf:	115,9 kWh/(m²a) (Neubau)

Bilder 36.1 und 36.2 – LVR-Klinik Viersen | Quelle: 36.1 © a|sh sander.hofrichter architekten GmbH
Neubau Stationsgebäude und denkmalschutzgerechte Revitalisierung Gesellschaftshaus | Quelle: 36.2 © LVR

Beschreibung der Maßnahme:
In der LVR-Klinik Viersen entstand ein neues Stationsgebäude (Haus 12) mit drei Bauteilen als Ersatz für das noch rückzubauende alte Standardbettenhaus (Haus 30) aus den 70er Jahren. Das seit vielen Jahren leerstehende, aber denkmalgeschützte frühere Gesellschaftshaus konnte daher in diesem Zusammenhang revitalisiert und einer neuen Nutzung mit einer Cafeteria im Erdgeschoss sowie Büro- und Besprechungsräumen in den Obergeschossen zugeführt werden. Der Neubau umfasst zwei Bauteile: das Stationsgebäude und einen Verbindungstrakt. In letzterem befinden sich das Aufnahmezentrum, die Tagesgeldstelle und Konsilbereiche, die zuvor in anderen Bestandsgebäuden auf dem Klinikgelände untergebracht waren. Das viergeschossige Stationsgebäude beherbergt die Abteilungen für Allgemeine Psychiatrie, Abhängigkeitserkrankungen sowie zwei gerontopsychiatrische Stationen mit insgesamt 134 Bettenplätzen und dazugehörige Therapieräume. Gemäß den LVR-Standards ist auch dieser Neubau barrierefrei und im Passivhausstandard realisiert worden. Für die Sanierung des Gesellschaftshauses wurde der formale Nachweis nach EnEV 2014 bauteilbezogen für Fenster und deren Laibungen und die Kellerdecke, sowie die Decke über dem 1. Obergeschoss zum nicht genutzten Dachraum geführt und erfüllt. Eine Befreiung von den Anforderungen der EnEV für denkmalgeschützte Gebäude war nicht erforderlich, da diese eingehalten werden. Im Neubau konnte auch die neue Technikzentrale, die weitere, benachbarte Bestandsgebäude versorgt, untergebracht werden.

Auch hier wurden die Dachflächen des Neubaus als extensiv begrünte Flachdächer geplant. Die Wärmeversorgung erfolgt über das Nahwärmenetz des Klinikgeländes. Ein Nahwärmeüberschuss kann weitere Wärme-/Kälte-Verbraucher versorgen. Eine thermische Solaranlage dient zur Trinkwasservorerwärmung und Heizungsunterstützung. Die Wärmerückgewinnung der raumlufttechnischen Anlagen ist rekuperativ; d. h. mittels Wärmetauscher wird die in der Abluft enthaltene Wärme auf die Frischluft übertragen, um diese vorzuwärmen. Zur Verbesserung der sommerlichen Raumzustände der Stationen wurde eine adiabatische Abluftkühlung zur indirekten Kühlung der Zuluft, deren Temperatur gleitend mit der Außentemperatur ansteigt, berücksichtigt. Dies bedeutet, dass Wasser in die Abluft eingesprüht wird, um somit die Zuluft am Wärmetauscher zu kühlen. Für den sommerlichen Wärmeschutz wurde eine Gebäudesimulation durchgeführt. Hier wurden Raumkategorien (Gruppenraum, Ärztliche Leitung und Bettenzimmer) mit Standard-Klimadaten berücksichtigt und in Folge dessen ein außenliegender Sonnenschutz mit drehbaren und hinterlüfteten Lamellen mit strahlungsabhängiger Steuerung geplant.

6.2.2 Sachstands- und Erfahrungsbericht aus der LVR-Klinik Bedburg-Hau

Für die eigene Energieversorgung von Strom und Wärme betreibt die Klinik ein thermisches Kraftwerk mit Kraft-, Wärme- und Kältekopplung. Es besteht aus einem Blockheizkraftwerk mit motorisch getriebenen Generatoren, Nutzung von Abwärme zur Kälteerzeugung sowie Dampfkesselanlagen mit nachgeschalteten turbinenbetriebenen Generatoren.

Die dokumentierten Werte für Strom, Erdgas, Heizöl, Wasser sowie am Standort eigenerzeugte und genutzte Nahwärme, beziehen sich auf die Energieverbräuche in insgesamt 99 beheizten Stations-, Verwaltungs- und Betriebsgebäuden – teils leerstehend – auf dem Gelände der LVR-Klinik Bedburg-Hau und auf 17 Wohnhäuser der Rehabilitationsabteilung und Dependancen im Kreisgebiet Kleve.

Die größten Energiemengen an Dampf, Strom, Trink- und Prozesswasser liefert das Klinikkraftwerk an die Zentralwäscherei sowie an die klinikeigene Produktionsküche. Deren Versorgung wird prioritär an allen Arbeitstagen sichergestellt. Der eigenerzeugte Strom wird zu 95 % in der Klinik verbraucht und die überschüssigen Strommengen werden ins öffentliche Versorgungsnetz eingespeist.

Energieeinsparungen gegenüber den letzten Jahren:

Tendenziell ist eine Einsparung des Wärmeverbrauches durch die Erneuerungen von Thermostatventilen, hydraulischen Verbesserungen von Heizungsrohrsystemen, Sanierungen von witterungsgeführten Heizungsregelanlagen sowie Stilllegung/Abriss eines Gebäudekomplexes zu erkennen. Der Energiebedarf der einzelnen Abteilungen, z. B. an Warmwasser, ist zwar stetig gleichgeblieben, jedoch erfolgt mittlerweile ein Großteil der Wärmeerzeugung für Warmwasser nicht mehr im Kraftwerk, sondern erhitzt sich indirekt aus den Heizungspufferspeichern in den jeweiligen Häusern. Dies führte dazu, dass durch Stilllegung zentraler Rohrleitungssysteme eine Reduzierung der Wärmeverluste realisiert werden konnte. Die lokalen Pufferspeicher werden über das Nahwärmenetz vom Kraftwerk aus erwärmt.

Stromeinsparungen sind gegenüber dem Berichtszeitraum 2013 bis 2016 aufgrund einer Vielzahl von Umrüstungen der Innen-, Außen- und Straßenbeleuchtungsanlagen auf LED Technik sowie ein kontinuierlicher Austausch von Heizungsumwälzpumpen, Kälte-/Verdichtermaschinen und Haushaltsgeräte mit einer höheren Energieeffizienz entstanden.

Im Vergleich zu den Vorjahren sind die Trinkwassermengen aufgrund der erforderlich Hygienespülungen, der warmen sowie trockenen Sommermonate und Rohrleitungs-/Hydrantenleckagen augenfällig angestiegen.

BHKW-Sanierungsmaßnahme
Für die LVR-Klinik Bedburg-Hau wurde im Rahmen einer Energiekonzeptstudie festgestellt, dass wesentliche, zu Beginn der 1990er Jahre errichtete Teile der Energiezentrale am Ende der wirtschaftlichen Nutzungsdauer angelangt sind. Eine durchzuführende Sanierungsmaßnahme, ist der Austausch der bestehenden Blockheizkraftwerke (BHKW-Module). Die Fertigstellung dieser Maßnahme ist in mehreren Bauabschnitten bis Ende 2022 vorgesehen.

6.2.3 Sachstands- und Erfahrungsbericht aus der LVR-Klinik Bonn

In der LVR-Klink Bonn wurde im Berichtszeitraum eine Vielzahl von Maßnahmen, welche Einfluss auf die Energie haben, umgesetzt. So konnte die Glasfront inklusive der Tragkonstruktion des Schwimmbades und der Gymnastikhalle in Haus 3 im Sommer 2017 erneuert und energetisch ertüchtigt werden.

Im Küchenbereich entstanden im Herbst 2017 diverse neue Kochgruppen und die Wagenwaschanlagen wurde gegen Geräte mit hoher Energieeffizienzklasse getauscht. Durch die Mitversorgung der LVR-Klinik Köln und der Forensik Porz stieg die produzierte Essenszahl von ca. 1.150 auf ca. 2.000 je Tag. Hierdurch kommt es zu einem erhöhten Dampf- und Stromverbrauch, jedoch konnte der Primärenergiebedarf je Mahlzeit reduziert werden.

Im Januar 2017 konnte die als Passivhausstandard unter modernsten Energieeffizienzkriterien errichtet Tagesklinik und Ambulanz in Wesseling in Betrieb genommen werden.

Die fortlaufende Dezentralisierung der Brauchwarmwasserbereitung im gesamten Klinikbereich wurde im Mai 2018 abgeschlossen. Das alte Warmwassernetz ist außer Betrieb. Die Brauchwarmwasserbereitung erfolgt seither über Unterstationen und das Heizungsnetz mit den BHKW.

Die Erneuerung der Heizungsunterstationen mit hydraulischem Abgleich des gesamten Klinknetzes erfolgten im Mai 2018. Hierfür wurden neue Unterstationen mit Systemtrennung in den einzelnen Gebäuden installiert.

Der Neubau der Gärtnerei mit dazugehörigem Therapiegebäude erfolgte ebenfalls im Passivhausstandard und wurde im Juli 2019 in Betrieb genommen.

Die Küchenabluft wurde Anfang 2019 derart optimiert, dass sie selbsttätig den benötigten Volumenstrom einstellt, um der aktuellen Situation gerecht zu werden, was energetische Einsparungen mit sich bringt.

Derzeit wird untersucht, ob es wirtschaftlich ist, den im Dezember 2021 auslaufenden Contractingvertrag für die Energieerzeugungsanlagen neu auszuschreiben. Im Rahmen dieser Maßnahme sollen u. a. die BHKW erneuert werden.

6.2.4 Sachstands- und Erfahrungsbericht aus der LVR-Klinik Düren

Der 2. Bauabschnitt (BA) des neuen Stationsgebäudes Haus 11 konnte im September 2017 in Betrieb genommen werden. Es ist im Passivhausstandard und somit nach den aktuell höchsten Energiestandards errichtet worden. Der 1. BA entstand als Modulbau und der 2. BA in konventioneller Bauweise.

Die komplette Kochtechnik der Zentralküche wurde im Zeitraum April bis November 2018 ausgetauscht. Hierauf basierend konnten zwei Dampfkessel mit einer Gesamtleistung von 2,5 t-Dampf/Stunde abgeschaltet werden, was zu erheblichen Energieeinsparungen führt, da nun die Wandlungsverluste der Energie von Erdgas in Dampf zu einem Großteil vermieden werden können. Die heutige Küche ist so ausgelegt, dass Sie teilweise mit Erdgas direkt befeuert oder mit einem Schnelldampferzeuger bzw. elektrisch beheizt ist, damit ist hier neben einer effizienten Energienutzung eine hohe Anlagenverfügbarkeit gegeben.

In Bergheim haben wir im Mai 2017 ein neues Therapiezentrum, dass ebenfalls in der Passivbauweise errichtet wurde, in Betrieb genommen. Die Tagesklinik Schoellerstrasse in Düren ist von einem Gebäude mit geringeren Energiestandards, in einen angemieteten Neubau gezogen, der nach neusten Anforderungen der EnEV errichtet wurde.

Zum Jahresbeginn 2017 wurden die drei vorhandenen BHKW altersbedingt gegen drei moderne BHKW mit einer Gesamtleistung von 920 kW-thermisch und 620 kW-elektrisch ausgetauscht.

6.2.5 Sachstands- und Erfahrungsbericht aus dem LVR-Klinikum Düsseldorf

Das überwiegend im Passivhausstandard errichtete Haus 26 (Diagnose-, Therapie- und Forschungszentrum = DTFZ) soll in 2020 fertig gestellt werden. Durch die dichte Gebäudehülle der Passivhausbauweise entsteht im Sommer Kühlungsbedarf. Eine dichte und gut gedämmte Gebäudehülle ist bei geringen Außentemperaturen günstig für den Wärmeenergieverbrauch, kann aber unter bestimmten Umständen (z. B. hohe innere Wärmelasten) zu erhöhten Raumtemperaturen führen. Mit der Fertigstellung des Hauses 26 geht auch die Nahkälte-versorgung, die im Kesselhaus errichtet wurde, zur Kälteversorgung der Häuser 23 – Kinder- und Jugendpsychiatrie – und 26 in Betrieb.

In Januar 2017 wurden die drei alten BHKW (je 190 kWel), Baujahr 1992, demontiert und im September gingen drei neue BHKW (je 120 kWel) in Betrieb. Seit dem Jahr 2018 produzieren wir mehr als zwei GWh Strom in Kraft-Wärme-Kopplung selber. Hierdurch wurde der Zukauf von EVU-Strom reduziert und gleichzeitig verringerte die Nutzung der BHKW-Wärme die Kessellaufzeiten.

Von Juni 2018 bis zum 23.04.2019 gab es eine Leckage einer Trinkwasserleitung im Gelände, so dass der Wasserverbrauch in diesen beiden Jahren entsprechend stark erhöht war und nicht repräsentativ ist.

Ausblick: Nach der Inbetriebnahme des Hauses 26 (DTFZ) erfolgt zunächst die Räumung und der Abriss von Haus 14 und nach Sanierung des Hauses 2 die Räumung und der Abriss von Haus 13, wodurch dann energetische Einsparungen erwartet werden.

6.2.6 Sachstands- und Erfahrungsbericht aus dem LVR-Klinikum Essen

Das LVR-Klinikum Essen hat im gesamten Essener Stadtgebiet und in Mülheim a. d. R. verschiedene Liegenschaften. Im Jahr 2017 waren es neun, im Jahr 2018 zehn und seit 2019 sogar elf, welche mit unterschiedlichen Energieträgern (Erdgas, Heizöl und Fernwärme) beheizt werden. Der Verbrauch an Heizenergie ist in den letzten Jahren, aufgrund klimatischer Bedingungen und Änderung im Immobilienbestand teils sehr schwankend gewesen.

Der Stromverbrauch ist in den letzten Jahren sehr konstant geblieben, obwohl weitere Flächen hinzugekommen sind. Das deutet auf deutliche Einsparungen in allen Liegenschaften hin.

Beim Wasserverbrauch ist sogar, wie auch in den Jahren zuvor, kontinuierlich ein kleiner Rückgang zu verzeichnen. Wie dieser Rückgang zustande kommt, kann hier nicht genau nachvollzogen werden.

Es sollte festgehalten werden, dass unsere Gebäude entweder neu gebaut oder komplett kernsaniert wurden. Daher sind alle Gebäude auf einem technisch sehr hohen Standard, was einen geringen Spielraum für weitere Energieeinsparungen gibt. Laut unserem Energie-Audit nach DIN 16247 wurden die Mitarbeitenden in verschiedensten Bereichen sensibilisiert. Hier sind vor allem verhaltensbezogene Maßnahmen vermittelt worden. Dies wären unter anderem der Umgang mit elektrischen Geräten, ordnungsgemäßes Lüften, intelligentes Heizen und der Umgang mit Warmwasser. Wenn jeder Mitarbeiter nur ein wenig mehr auf diese richtigen Maßnahmen achtet, könnte eine weitere Reduzierung des Energieverbrauches eintreten.

6.2.7 Sachstands- und Erfahrungsbericht aus der LVR-Klinik Köln

Anknüpfend an die Maßnahmen zur Verringerung des Energieverbrauchs im Jahr 2017 erfolgte in der LVR-Klinik Köln eine Verbesserung der Energieeffizienz durch die Modernisierung von Gebäude T (Werkhalle), indem dort nach dem jeweils festgestellten Bedarf einzelne Außenbauteile, wie z. B. die Dachfläche und deren Oberlichter saniert wurden. Ebenso wurde die Lüftungsanlage erneuert. Diese Maßnahmen konnten zur Mitte des Jahres 2019 abgeschlossen werden.

Ähnliche Umbaumaßnahmen, die zu einer Reduzierung des Wärmebedarfs führen, sind derzeit noch mit Gebäude K und Gebäude C in der Umsetzung. Darüber hinaus werden in den 13 Patientenzimmer von Gebäude K die Fenster modernisiert, wodurch auch diese Maßnahme zur Optimierung des Energieverbrauches beiträgt.

Des Weiteren konnte durch die konsequente Umrüstung von Leuchtstofflampen auf energieeinsparende LED-Beleuchtung eine Minimierung des Stromverbrauchs erreicht werden. Die Umrüstung erfolgt sukzessiv auf den Stationen und in der Verwaltung an den beiden Klinikstandorten – sowohl in Merheim als auch am Standort Köln-Porz. So werden beispielhaft in den Seminarräumen der Klinik, durch den Austausch von 205 Leuchtmitteln mit 10.400 Watt Leistung

gegen solche mit 1.765 Watt installierter Leistung, unter Berücksichtigung der Nutzungszeit statt 13.000 kWh/a künftig nur noch ca. 2.200 kWh/a verbraucht.

Weiterhin wurde bei Umbaumaßnahmen diverser Gebäude und Räume (z. B. Gebäude T und H), sowie bei der Außenbeleuchtung auf dem Klinikgelände auf LED-Technik umgestellt. Der Einbau von Bewegungsmeldern in nicht ständig genutzten Räumlichkeiten innerhalb der gesamten Klinik verringerte ebenfalls den Stromverbrauch.

Auch im Bereich des Frischwassersverbrauchs zur Bewässerung der Garten- und Außenanlagen konnte durch die Umrüstung und Aktivierung von zwei weiteren Zisternen bei den Gebäuden T und Q eine Reduzierung des Frischwasserverbrauchs erreicht werden.

6.2.8 Sachstands- und Erfahrungsbericht aus der LVR-Klinik Langenfeld

In 2019 wurden sowohl das Behandlungszentrum in Solingen (zwei Stationen mit insgesamt 40 Betten) sowie Haus 60 (144 Betten) in Betrieb genommen. Beide Neubauten wurden in Passivhausbauweise errichtet. Die Errichtung des Behandlungszentrums Leverkusen mit 30 Betten, einer Tagesklinik mit 30 Plätzen und einer Ambulanz wird nach aktuellem Projektstand Mitte 2021 fertiggestellt und bezogen werden können. Nach Leerzug des bisherigen Standardbettenhauses (Haus 59) wird dieses abgerissen. Bis zu diesem Zeitpunkt ergibt sich leider ein höherer Energiebedarf, da sowohl der Altbau als auch die neuen Gebäude betrieben werden müssen.

Weiterhin wurde in 2019 der Neubau des Gerontopsychiatrischen Zentrums in Langenfeld in Betrieb genommen und der Altbau in der Kreuzstraße leer gezogen und das Haus 52 wurde als Wahlleistungsstation in Betrieb genommen. Der Neubau wurde ebenfalls in Passivhausbauweise errichtet und Haus 5 wurde als Altbau nach dem aktuellen Standard der Energieeinsparverordnung saniert.

Die Erweiterung des Gebäude-Energiemanagements wurde in 2017 begonnen, auf Grund von Umsetzungsschwierigkeiten konnten die Arbeiten erst Ende 2019 abgeschlossen werden. Die Energiezähler sind somit seit Ende 2019 auf die Gebäudeleittechnik aufgeschaltet. Es ist geplant, die Energiedaten erstmals Anfang 2021 für das Jahr 2020 auszuwerten. In diesem Zuge des Projektes wurden Wärmemengenzähler sowie Stromzähler in den Gebäuden eingebaut, um den Energiebedarf je Gebäude bewerten und über die kommenden Jahre vergleichen zu können. Weiterhin wurden Wärmemengenzähler bei den BHKW eingebaut, um neben dem verbrauchten Erdgas und dem produzierten Strom auch die Wärmeproduktion bewerten zu können und damit den Wirkungsgrad der BHKW realistisch prüfen zu können.

6.2.9 Sachstands- und Erfahrungsbericht aus der LVR-Klinik Mönchengladbach

Im Jahr 2017 wurde das neue BHKW am Standort in Betrieb genommen. Die planerisch erwartete Ertragsprognose für das neue BHKW wurde weit übertroffen. So konnte im Jahr 2019 eine Strom-Eigennutzung von 493.041 kWh und eine Einspeisung ins öffentliche Stromnetz von 67.192 kWh verzeichnet werden.

Haus-B wurde großzügig umgebaut und modernisiert, wobei das gesamte Haus neue energiesparende Fenster in Absprache mit der Denkmalbehörde bekam und die oberste Geschossdecke gemäß EnEV gedämmt wurde.

In der Küche wurde die Lüftungsanlage ertüchtigt, womit zeitgleich eine Wärmerückgewinnung eingebaut wurde, die einen erheblichen Beitrag zur energetische Einsparung mit sich bringt.

Ebenso ist die Außenbeleuchtung des Freigeländes, sowie die Beleuchtung der Ergotherapie, der Küche und der angrenzenden Werkstatt auf LED Beleuchtung umgestellt worden. Eine Amortisation für diese Beleuchtungen wird in weniger als zehn Jahren erreicht.

6.2.10 Sachstands- und Erfahrungsberichte aus der LVR-Klinik Viersen und der LVR-Klinik für Orthopädie sowie der Krankenhauszentralwäscherei

In 2019 konnten drei BHKW-Module mit jeweils 265 kW elektrischer- und 400 kW thermischer Leistung in Betrieb genommen werden. Gleichzeitig wurde der damit überflüssig gewordene vierte Kessel zur Wärmeerzeugung in unserem Kesselhaus demontiert. Belastbare Zahlen zur Energieeinsparung können erst im nächsten Jahr bewertet werden.

Im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie wurden im Zeitraum 2017 bis 2019 vier Pavillonbauten (Stationen: K8; K10; K11 und K12) umgebaut und teilweise energetisch ertüchtigt. Hierbei sind neue Fenster mit einem U-Wert von 1,1 W/m²K verbaut worden und die ehemaligen Flachdächer mit einer Dämmung nach neustem Stand der EnEV versehen worden. Aktuell wird das Gebäude K13 in gleicher Weise ertüchtigt.

Zudem wurde im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie eine Reduzierung der Energiewarmwassererzeugung erzielt, indem die Gebäude eine dezentrale Warm-Wasser-Aufbereitungsanlage erhalten haben.

Das deutsche Normgewächshaus der Gärtnerei hat eine voll automatisierte, computergesteuerte Anlagentechnik erhalten (Lüftung, Beschattung, Temperierung), was nicht nur personelle Ressourcen schont, sondern auch eine Einsparung von 500 kWh/a nach sich zieht.

Der Ausbau der E-Mobilität für die Fuhrparkfahrzeuge ist in der Umsetzung. Die erforderlichen Ladesäulen sind auf Grund eines Lieferengpasses des regionalen Energieversorgers noch nicht installiert.

6.2.11 Sachstands- und Erfahrungsbericht aus dem LVR-HPH-Netz Niederrhein (Bedburg-Hau)

In den vergangenen Jahren hat man im LVR-HPH-Netz Niederrhein immer wieder durch kleiner Maßnahmen die Verbräuche im Bereich Strom, Gas und Wasser reduzieren können.

Um die Stromverbräuche dauerhaft zu senken und die Instandhaltungskosten zu reduzieren, wurde in vielen Objekten die Beleuchtung von konventionellen Leuchtmitteln auf LED-Technik umgestellt. Im ersten Schritt hat man dieses, in viel frequentierten Räumlichkeiten (Gemeinschaftsräume, Flure, etc.) umgesetzt. In weiteren Schritten werden dann Kundenzimmer folgen.

Auch bei der Auswahl und dem Einsatz von Elektrogeräten, wie z. B. Waschmaschinen, Trockner, Spülmaschinen etc., wurde auf eine sehr gute Energieeffizienzklasse geachtet. Zusätzlich konnte der Verbrauch der Spülmaschinen, im Zuge von Küchensanierungen, nochmals deutlich verbessert werden. Wenn die baulichen Gegebenheiten es zugelassen haben, installierte man die Geräte mit einem Anschluss an die Warmwasserversorgung des Gebäudes. Dieses sorgt für deutlich kürzere Laufzeiten der Geräte.

Des Weiteren mussten in den letzten Jahren bei Objekten, die sich im Sondervermögen des LVR-HPH-Netz Niederrhein befinden, mehrere Heizungsanlagen ausgetauscht werden. Diese alten, defekten Heizungsanlagen wurden alle durch moderne Gasbrennwertanlagen ersetzt. Im Objekt Lindenstraße in Kevelaer konnte zusätzlich zur neuen Heizungsanlage eine Solarthermie-Anlage installiert werden. Diese dient neben der Warmwasserbereitung auch der Heizungsunterstützung durch Sonnenenergie.

Im Objekt Querallee in Kleve hat der Eigentümer des Gebäudes ein älteres BHKW ausgetauscht. Die Wärmebereitstellung sowie die Nutzung des produzierten Stromes stellt dieser dem LVR kostenlos zur Verfügung.

In den kommenden Jahren sind weitere Optimierungs- und Austauschmaßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz geplant.

6.2.12 Sachstands- und Erfahrungsbericht aus dem LVR-HPH-Netz Ost (Langenfeld)

In dem Jahr 2017 wurde mit dem Ausstauch der letzten Öl-Heizanlage in eine Gas-Brennwert-Heizanlagen, sowie die Erneuerung von zwei Heizanlagen, beide über 20 Jahre alt, begonnen. Die Liegenschaft Wustbacher Straße 19 in Wermelskirchen wurde als erste ausgestattet, es folgte 2018 die Liegenschaft Bahnstraße 151 in Langenfeld. 2019 die Liegenschaft Pohlhauser Straße 49 in Wermelskirchen. Die Liegenschaften werden jetzt mit effizienten und mit dem neusten Stand der Technik ausgestatteten Heizanlagen betrieben. Dies spart Heizkosten bei gleichzeitig minimalen Schadstoff-Emissionen.

Eine weitere Reduktion der Energiekosten wird durch die Umrüstung der Beleuchtungs-Systeme auf LED-Technik bewirkt. Die Umsetzung erfolgt unter der Berücksichtigung der wirtschaftlichen Kriterien und wird stetig verfolgt. Die Beschaffung und Auswahl von neuen Elektrogeräten unter Berücksichtigung der Energieeffizienzklassen führt zu einer weiteren Senkung der Energiekosten. Die Mitarbeitenden werden in regelmäßigen Audits und Unterweisungen auf ein energiesparendes Verhalten sensibilisiert.

Im Jahr 2020 werden in Castell-Park und Ledenhof in Bonn fünf Häuser neu bezogen. Die beiden Häuser wurden nach Vorgaben der DIN 4108 Wärmeschutz und Energie-Einsparung in Gebäuden bzw. nach aktuellen Energieeinsparverordnung (EnEV) erstellt. Der Rückbau der vorhandenen Liegenschaften in Castell-Park (Haus 7) und in der Stiftsstrasse 77 (Haus 1,2 und 3), erfolgt nach dem Umzug der Bewohner in die neuen Häuser und fünf Etagen im Projekt Castell-Park.

Die Liegenschaft Halfesweg 50, 54 und 56 wurden aufgegeben. 2017 erfolgte der Umzug der Bewohner in ein neu erstelltes Niedrigenergiehaus in der Van-Meenen-Straße 5–13 in Solingen.

6.2.13 Sachstands- und Erfahrungsbericht aus dem LVR-HPH-Netz West (Viersen)

Seit Jahren wird bei der Neuinstallation und beim Ersatz von Beleuchtungen LED-Technik eingesetzt.

Die bisher im Sondervermögen des LVR-HPH-Netz West befindlichen Liegenschaften Äquatorweg 32/33 (Haus 25, Haus 5) und das PFH (alle auf dem Gelände der Klinik Viersen) wurden an das allgemeine Grundvermögen des LVR bzw. zum Sondervermögen der Klinik übertragen. Dadurch reduziert sich die Energieumlage der Klinik Viersen in noch nicht feststehender Höhe. So wird ab 2020 lediglich eine Energieumlage für die Häuser am Dornbuscher Weg anfallen. Leerstehende Häuser werden dann nicht mehr berechnet werden.

In 2020 wird die angemietete Liegenschaft „Nordstraße 33“ in Düren-Birkesdorf aufgegeben. Es handelt sich um ein altes Industriegebäude, dass durch einen Investor umgebaut und im Jahr 1996 an das damalige HPH-Düren vermietet wurde. Das Gebäude entspricht in keiner Hinsicht dem heutigen energetischen Standard.

6.2.14 Sachstands- und Erfahrungsbericht aus der LVR-InfoKom

Der Energiebericht für die Jahre 2017 bis 2019 enthält für 2019 zum ersten Mal Daten für das Rechenzentrum in Köln-Kalk. Durch den Umzug des Rechenzentrums aus dem LVR Haus in die Räume in Kalk, die energetisch nach dem neuesten Stand der Technik eingerichtet wurden, ist davon auszugehen, dass der Stromverbrauch im Vergleich zum Rechenzentrum im LVR-Haus deutlich reduziert werden kann.

Die Steigerung des Stromverbrauchs für die angemieteten Büroräume von 2017 bis 2019 ist dadurch zu begründen, dass Mitte 2018 zusätzliche Flächen in der Düppelstraße in Köln angemietet wurden. Für die Büroräume sind auch im geringem Umfang Verbräuche für Wärmeenergie und Wasser angefallen. Da noch keine Betriebskostenabrechnungen der Jahre 2017, 2018 und 2019 vorliegen, können diesbezüglich keine Angaben zu Mengen und Kosten gemacht werden.

6.2.15 Sachstands- und Erfahrungsbericht aus der Jugendhilfe Rheinland (JHR)

Im Rahmen der Gebäudezielplanung der LVR-Jugendhilfe Rheinland werden in den kommenden Jahren wesentliche Liegenschaften renoviert und saniert. Die Planung sieht vor, dass alle Maßnahmen bis zum Jahr 2025 umgesetzt werden.

Insbesondere für das Campusgelände in Solingen, als auch für das Mädchenwohnheim in Remscheid, sind im Rahmen der umfassenden Sanierungen Maßnahmen zur Energieeinsparung vorgesehen. So wurde in 2019 ein externes Energiekonzept für das Campusgelände erstellt und bspw. Maßnahmen der Fassadendämmung beschlossen. Es ist davon auszugehen, dass sich nach Fertigstellung der ersten Liegenschaftssanierungen in 2021 erste Einsparungen in den Verbräuchen abzeichnen werden. In Remscheid wird der Umbau des Mädchenwohnheims ebenso mit einer Reduzierung von Verbräuchen einhergehen, da die Umbaumaßnahmen energiesparende Komponenten beinhalten werden.

Für die LVR-Jugendhilfe Rheinland ist festzustellen, dass sich die Energieverbräuche im Rahmen der Liegenschaftsertüchtigung sukzessiv bis 2025 reduzieren werden.

7. Maßnahmen im gesamten LVR – Integriertes Klimaschutzkonzept

Das Thema Klimaschutz ist ein Querschnittsthema im LVR und betrifft alle Dezernate. Daher wurde das Thema mit der Gründung des LVR-KlimaTisches in 2013 frühzeitig in die bestehenden Strukturen implementiert, um möglichst ressourceneffizient agieren zu können. Das von der Verwaltung in einem partizipativen Prozess unter Beteiligung aller zuständigen LVR-Dezernate erarbeitete Integrierte Klimaschutzkonzept wurde dem Landschaftsausschuss des LVR in seiner Sitzung vom 23.09.2016 vorgelegt und beschlossen.

Die Erstellung des integrierten Klimaschutzkonzeptes wurde gemäß den Förderrichtlinien des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) aus Mitteln der Nationalen-Klimaschutzinitiative gefördert.

Das Integrierte Klimaschutzkonzept ist eine Analyse aller klimarelevanten Bereiche des LVR und zeigt Potentiale, Maßnahmen und Strategien auf, wie die Klimaschutzbemühungen verstetigt werden können. Neben einer Bestandsaufnahme der bereits vorhandenen Klimaschutz-aktivitäten des LVR findet sich darin eine Energie- und Treibhausgasbilanz für das Basisjahr 2013. Ein Strategiekonzept 2030 stellt verschiedene Potentiale zur Senkung des Energiebedarfes und der Treibhausgas(THG)-Emissionen sowie zur Änderung des Verhaltens der Nutzenden dar. Die Zielsetzungen des LVR, darunter der nachhaltige Einkauf, das Mobilitätsmanagement, die Einführung von EMAS in allen LVR-Liegenschaften und das Unterschreiten des gesetzlich vorgesehenen Primärenergiestandards werden darin hervorgehoben.

Kernelement ist ein Handlungskonzept 2020, das insgesamt 49 Maßnahmenvorschläge aus den strategischen Handlungsfeldern „Strukturübergreifende Maßnahmen“, „Energie“, „Mobilität“ und „Bildung/Nutzersensibilisierung“ betrachtet. Mit seinen querschnittsorientierten Maßnahmen ist das Integrierte Klimaschutzkonzept des LVR der Fahrplan für die zukünftigen Klimaschutz-arbeiten, der wiederkehrende Energiebericht ist in diesem Kontext ein wichtiger Baustein.

Übersicht und Umsetzungsstand der 49 Einzelmaßnahmen

Im Folgenden finden sich die 49 Einzelmaßnahmen des Integrierten Klimaschutzkonzeptes mit dem Stand der Umsetzung zum Dezember 2019.

7.1 Strukturübergreifende Maßnahmen

7.1.1 Leitprojekte

» **Umsetzung Klimaschutzkonzept**

Die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts und langfristige Fortführung des Klimaschutzmanagements wurde durch die Bereitstellung der nötigen personellen und wirtschaftlichen Ressourcen sichergestellt. Eine Stelle des strukturübergreifenden Klimaschutzmanagements wurde eingerichtet, um die Durchführung ausgewählter Maßnahmen aus dem Integrierten Klimaschutzkonzept zu steuern und zu koordinieren. Diese Stelle wird aus Mitteln der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums mit einem Zuschuss in Höhe von 65 % des Personalaufwandes für einen befristeten Zeitraum gefördert und im September 2018 besetzt. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der institutionalisierten Vernetzung zum Klimaschutz sowie auf der Öffentlichkeitsarbeit und den Bildungsmaßnahmen in allen LVR-Einrichtungen. Die Klimaschutzmanagementstelle „Mobilität" konnte im Januar 2019 wiederbesetzt werden. Zusätzlich wird seit November 2019 das Energiedatenmanagement von einer weiteren Stelle koordiniert, da der Großteil der Treibhausgasemissionen des LVR aus dem Strom- und Wärmebedarf der Liegenschaften resultiert.

» **Institutionalisierte Vernetzung zum Thema Klimaschutz innerhalb des LVR**

Als wichtigstes Gremium zur institutionalisierten Vernetzung innerhalb des LVR wurde der KlimaTisch Anfang 2019 neu zusammengerufen. Mit diesem Gremium soll der Umsetzungsprozess im gesamten Landschaftsverband begleitet und die Maßnahmen in den einzelnen Dezernaten und Einrichtungen erfolgreich und effizient vorangetrieben werden. Das Gremium tagt alle vier Monate, bisher – in 2019 – fanden drei Sitzungen in der Zentralverwaltung in Köln-Deutz statt. Die Klimaschutzmanager*innen nehmen weiterhin an mehreren bestehenden Gremien und Arbeitskreisen der verschiedenen Dezernate teil, um dort zum Stand des Klimaschutzes im LVR Bericht zu erstatten sowie Zusammenarbeitskonzepte vorzustellen.

Bild 37 – LVR-KlimaTisch

» **Vernetzung mit regionalen Akteuren**
Der aktive Austausch mit (über-) regionalen Akteuren im Klimaschutz ist für die Netzwerkarbeit, gemeinsame Projektfindung, Öffentlichkeitsarbeit und den Ausbau der Vorreiterrolle des LVR im Klimaschutz von großer Bedeutung. Aus diesem Grund nahmen Mitarbeitende der Stabsstelle „Umwelt- und Klimaschutz, Nachhaltiges Bauen, Bauprojektcontrolling" von 2017 bis 2019 an zahlreichen verschiedenen Klimaschutzkonferenzen, Tagungen, Projektvorstellungen, Arbeitskreisen und Netzwerken teil.

» **Fördermittelmanagement**
Die Klimaschutzmanager*innen vernetzen Mitarbeitende mit (gegebenenfalls auch externen) Akteuren und unterstützen, gemeinsam mit Team 21.13 (Investitionen, Förderung, BFC), bei der Akquise von Fördermitteln. Zusätzlich findet einmal jährlich eine Informationsveranstaltung zur aktuellen Fördermittellandschaft (s. u.) statt.

» **Integration von Klimaschutzthemen in das Ideenmanagement**
Im Rahmen des Ideenmanagements werden von Mitarbeitenden zunehmend Verbesserungsvorschläge, die einen Bezug zum Klima- und Umweltschutz haben, eingereicht und behandelt, sodass die Stabsstelle „Umwelt- und Klimaschutz, Nachhaltiges Bauen, Bauprojektcontrolling" vermehrt Stellung zu eingereichten Verbesserungsvorschlägen nimmt. Aufgrund dieser Entwicklung wurde die Klimaschutzmanagerin (Handlungsfeld Bildung/Nutzersensibilisierung) bereits im Juni 2019 zur Vorschlagskommission hinzugezogen, die vier Mal jährlich tagt.

» **Aufbau einer Bestandsdatenbank**
Die Klimaschutzarbeit profitiert enorm von Synergieeffekten. Mit einer kontinuierlichen Katalogisierung aller Projekte und Maßnahmen mit Klimaschutzrelevanz im LVR wird die Übertragbarkeit von Best-Practice-Beispielen auf andere Einrichtungen erleichtert. Zudem können erfolgreiche Projektideen und Aktivitäten besser nach außen getragen werden und so anderen Institutionen zu effektivem Klimaschutz verhelfen. Eine Bestandsdatenbank wird nun seit Mai 2019 geführt und dezentral fortlaufend aktualisiert. Sie ist für die Teilnehmenden des KlimaTisch-Gremiums jederzeit zugänglich auf einer internen Plattform. Dort befindet sich ebenfalls ein Katalog mit allen politischen Vorlagen und Beschlüssen mit Klimaschutzbezug.

7.1.2 Sofortmaßnahmen

» **Zusammenarbeit zum Thema Klimaschutz**

Die interne Vernetzung innerhalb der drei unterschiedlichen Netzwerke Heilpädagogischer Hilfen bei Klimaschutzthemen findet nun, mit der Neustrukturierung seit Januar 2020 zu einem übergreifenden LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen, statt. Wie eine Ausweitung insbesondere zum Thema Umweltmanagement dabei aussehen kann, wird noch in diesem Jahr im Rahmen der Neuorganisation aller Prozesse des HPH-Verbundes vereinbart. Ein Austausch zu allen anderen Umwelt- und Klimaschutzthemen mit der Stabsstelle Umwelt- und Klimaschutz, Nachhaltiges Bauen, Bauprojektcontrolling wird weiterhin in regelmäßigen Abständen durchgeführt.

» **Prüfung Telefon- und Videokonferenzen**

Durch LVR-InfoKom wird das Software-Tool „Go-to-Meeting" bereitgestellt, mit dem Telefon- und Videokonferenzen sowohl vom Büro- oder Telearbeitsplatz aus als auch in Videokonferenzräumen durchgeführt werden können. Im Landeshaus gibt es einen speziell für Videokonferenzen eingerichteten Raum mit Webcam und großem Bildschirm. Die Anzahl an Anwender*innen hat seit Bereitstellung des Tools und jetzt auch insbesondere infolge der Corona-Pandemie stark zugenommen. Derzeit wird eine Kampagne vorbereitet, um die Nutzung von Videokonferenzen – auch zur Vermeidung nicht zwingend erforderlicher Dienstreisen – zu verstetigen.

» **Jährlicher KlimaTisch zum Thema Fördermittel**

In der dritten KlimaTisch-Sitzung am 18. November 2019 wurde von einem externen Referenten die aktuelle Fördermittellandschaft vorgestellt und erläutert, mit besonderem Fokus auf gewünschte und geplante Projekte und Themenschwerpunkte, die die Teilnehmenden in der davorliegenden Sitzung bekanntgegeben haben. Aktuell für den LVR interessante Förderprogramme und Wettbewerbe sollen auch weiterhin einmal jährlich in den KlimaTisch-Sitzungen behandelt werden.

» **Laufende Aktualisierung von relevanten Dienstanweisungen**

Die Dienstanweisung zur Verfügung der Außenanlagen („Berücksichtigung ökologischer Belange bei der Anlage und der Unterhaltung von Grünflächen des Landschaftsverbandes Rheinland") sowie die Dienstanweisung Umweltschutz befinden sich derzeit in Überarbeitung und Abstimmung.

Neben den zuvor genannten Arbeitspunkten wird zukünftig im Bereich der strukturübergreifenden Maßnahmen der Arbeitspunkt „Jährliche Klimapublikation" vorangetrieben.

7.2 Energie

7.2.1 Leitprojekte

» **Klimaschutzteilkonzept eigene Liegenschaften**

Am 01.11.2019 hat der Energiemanager seine Arbeit beim LVR aufgenommen und befindet sich somit gerade in der Einarbeitung. Durch die Erstellung des vorliegenden Energieberichtes macht er sich in einer entsprechenden Detailtiefe mit den jeweiligen Energieträgern der einzelnen Liegenschaften vertraut und schafft somit die Grundlage, um das definierte Arbeitspaket ab dem Jahr 2020 aufzustellen. Einen aktuellen Überblick über die eingesetzten Energieträger gibt das Kapitel 2 bzw. Kapitel 4 des vorliegenden Energieberichtes.

» **EMAS-Zertifizierung der LVR Liegenschaften**

Bereits seit den 1990er-Jahren richtet der LVR seine Arbeitsweise, wann immer es darstellbar ist, an Nachhaltigkeitsgesichtspunkten aus. Dazu gehört auch die Einführung des Umweltmanagementsystems EMAS in den Einrichtungen des LVR. Bei der Identifikation der wesentlichen Umweltauswirkungen der LVR-Einrichtungen ist der Themenkomplex Energie immer von zentraler Bedeutung und wird jährlich in den Umwelterklärungen berichtet. Zahlreiche einzelne Umweltziele und -maßnahmen der zwischenzeitlich 13 validierten Standorte zielen auf Energieeinsparung oder Energieeffizienz ab. Ein Umweltziel für die LVR-Zentralverwaltung im Revalidierungszeitraum 2017 bis 2020 war es, den absoluten Stromverbrauch um 2 % zu senken. Mit fast 8 % Einsparung beim Vergleich der Werte von 2016 und 2019 wurde das Ziel sogar übertroffen. Ein anderes Ziel gibt es beispielsweise in der LVR-Klinik Düren. Dort wurde bei der Küchensanierung Ende 2019 bei der Beleuchtung sowie der Koch- und Kühltechnik ein besonderes Augenmerk auf Energieeffizienz gelegt. Ziel ist es, im Küchenbereich mittelfristig ein Einsparpotential von bis zu 80 % zu realisieren.

EMAS baut auf der ISO 14001 auf und ist somit seit der Harmonisierung der Normen in 2015 kompatibel mit dem Energiemanagement nach ISO 50001. Als Umweltmanagement mit den höchsten Anforderungen wird EMAS daher anerkannt, um der Energieauditpflicht gemäß § 8 des Gesetzes über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen (Energiedienstleistungsgesetz; EDL-G) zu entsprechen. Es gibt einen regen Austausch zwischen den Energie- und den EMAS-Themen um Synergien zu nutzen, um auch bei der Datenerhebung und -auswertung möglichst effizient zu agieren.

7.2.2 Sofortmaßnahmen

» **Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen) auf LVR-Gebäuden zur Eigenstromversorgung**

Im Kapitel 4.2.1 des vorliegenden Berichtes ist eine Übersicht aller PV-Anlagen, welche durch den LVR bzw. auf verpachteten Dachflächen betrieben werden.

Im Rahmen von Neubau- und Modernisierungsprojekten ist eine Einzelprüfung zur Installation von PV-Anlagen durch Projektverantwortliche durchzuführen und eine Bewertung in den entsprechenden Projektanträgen festzuhalten. Diese wird in der BFC-Phase durch das Baucontrolling bewertet und festgehalten.

» **Sanierung von Heizungsanlagen/BHKW**
Im Kapitel 4.1 des vorliegenden Berichtes ist eine Übersicht aller BHKW, welche durch den LVR bzw. durch privatwirtschaftliche Investoren betrieben werden. Diesen Daten ist ebenfalls zu entnehmen, dass in den Jahren 2020/2021 eine Vielzahl von BHKW speziell im Bereich Schulen modernisiert werden und diese somit zukunftsweisend ausgerüstet werden.

Im Bereich des Sondervermögens wurden u. a. in den Kliniken Düren und Viersen vorhanden BHKW im Zeitraum 2017 bis 2019 modernisiert. In der Klinik Mönchengladbach wurde zudem ein neues BHKW erstmalig in Betrieb genommen. In der Klinik Bedburg-Hau befindet sich die Planung zur Modernisierung der vorhanden BHKW in einer fortgeschrittenen Phase. Der Austausch der Anlagen soll bis zum Jahr 2022 fertiggestellt sein.

» **Analyse und Austausch der Innen- und Außenbeleuchtung**
Die Analyse und der Austausch von vorhanden Beleuchtungen auf moderne, energieeffiziente Beleuchtungssysteme, bevorzugt in LED-Technik, wurde in diversen Projekten im Grund- und Sondervermögen realisiert. So wurden z. B. in diversen Kliniken wie Düren, Köln und Langenfeld die Beleuchtungssysteme in bestimmten Klinikbereichen, im Innen- und Außenbereich modernisiert.

Im gesamten HPH-Netzwerk, den Museen sowie den Schulen und der Zentralverwaltung wurden im Zeitraum 2017 bis 2019 mehr als 16 Projekte mit dem Fokus der „Optimierung der vorhandenen Beleuchtung" erfolgreich umgesetzt.

Dabei ergeben sich, wie am Beispiel „Zentralverwaltung-Landeshaus" zu sehen, in Einzelfällen Synergieeffekte. Zum einen war es möglich, Energie durch den Umbau der Außenbeleuchtung einzusparen, in dem diese auf effiziente LED-Technik umgebaut wurde und zugleich wurde die Beleuchtungsstärke so angehoben, dass die installierten Überwachungskameras deutlichere Bilder der Umgebung liefern konnten, was somit den Bereich für alle Nutzenden sicherer macht.

» **Weiterer Ausbau der Gebäudeleittechnik**
Der Ausbau der Gebäudeleittechnik (GLT) wurde auch in den Jahren 2017–2019 deutlich erweitert. Im Kapitel 4.4 wird hierzu ausführlich referiert. Auch nach den Jahren 2020 wird der Ausbau der GLT eine der Hauptaufgaben bei den anstehenden Sanierungsmaßnahmen sein.

7.3 Mobilität

7.3.1 Leitprojekte

» **Klimaschutzteilkonzept Mobilität**
Das Mobilitätsmanagement der LVR-Zentralverwaltung wurde am 21. Juni 2018 im Umweltausschuss vorgestellt. Der darin enthaltene Sachstand zur Mobilität und die im nächsten Schritt umzusetzenden Maßnahmen, wie auch die Ergebnisse, der in derselben Sitzung vorgestellten Pendlerumfrage, sind Basis und ein wichtiger Baustein eines zukunftsfähigen Mobilitätskonzepts für die LVR-Zentralverwaltung in Köln. In einem weiteren Schritt ist ein Mobilitätskonzept für die Zentralverwaltung und ein Klimaschutzteilkonzept Mobilität für den gesamten LVR zu

erarbeiten. Die Spezifika der einzelnen Dienststellen werden hierbei zu berücksichtigen sein. Für die LVR-Zentralverwaltung konnte beispielsweise festgestellt werden, dass 2018 schon über 80 % der Mitarbeitenden für die Wege zur Arbeit nicht als Selbstfahrende ein Auto nutzen, bzw. ca. 75 % Verkehrsmittel des ÖPNV nutzen. Die bereits umgesetzten Maßnahmen im Bereich des nachhaltigen Mobilitätsmanagements beim LVR gliedern sich in die folgenden Strategien:

- Verkehrsvermeidung: u. a. Nutzung von Videokonferenzen; Heim- und Telearbeit
- Verkehrsverlagerung auf andere Verkehrsträger: u. a. Jobticket und Kopplung der Parkberechtigung an Abnahme des Jobtickets; Fahrradförderung durch Dienstfahrräder, geeignete Abstellanlagen sowie Duschen und Umkleideräume für Fahrradfahrende
- Effizienz: möglichst optimale Auslastung der Dienstwagen u. a. durch Nutzung der Software „Autoplan" zur Fahrzeugbuchung; Nutzung des „Flottentools" als Basis zur Ausschreibung der Kfz. Eine Erläuterung zum „Flottentool" findet der interessierte Leser in der Rubrik „Mobilität/Sofortmaßnahmen – LVR-Flottengutachten Antriebsbewertungsmodell".
- Alternative Antriebe: Förderung des Ausbaus der Elektromobilität an den LVR Einrichtungen mit zusätzlich beschlossenem bzw. geplantem speziellem Haushaltsbudget in den Jahren 2019 bis 2022.

» **Konzepte Mobilitätsmanagement**

Beim Mobilitätsmanagement im LVR werden folgende Strategien verfolgt, um die betriebliche Mobilität nachhaltig und klimafreundlich zu gestalten: Verkehrsvermeidung, Verkehrsverlagerung auf andere Verkehrsträger, Effizienz und die Nutzung von alternativen Antrieben. Zur Konkretisierung der Strategien wurden und werden verschiedene Konzepte zum Thema Mobilität im LVR erstellt:

- Parkraumkonzept: In 2019 wurde ein Entwurf des Parkraumkonzeptes für die Zentralverwaltung erstellt. Das Konzept hat das Ziel, eine gute Erreichbarkeit der LVR-Zentralverwaltung in Deutz für Mitarbeitende, Politikerinnen und Politiker sowie Besuchende trotz des Wegfalls von Stellplätzen in der Übergangszeit (2020 bis 2025) und nach Fertigstellung des Neubaus am Ottoplatz (ab 2025) zu gewährleisten. Es umfasst Sofortmaßnahmen sowie kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen, die nicht nur zu einer effizienten Nutzung des Parkraums, sondern zu einer insgesamt klimafreundlichen und nachhaltigen Mobilität führen sollen. Das Parkraumkonzept für die LVR-Zentralverwaltung am Standort Köln-Deutz befindet sich in der verwaltungsinternen Abstimmung.

- Alternative Antriebe/Elektromobilität: Der Ausbau der Ladestruktur für die Elektromobilität wird mit zusätzlichen finanziellen Mitteln vorangetrieben. Im Haushalt 2019 wurden 180.000 Euro für den Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität und alternativer Antriebe eingestellt. Ebenso sind für das HH-Jahr 2020 180.000 Euro und für die HH-Jahre 2021 und 2022 je 170.000 Euro vorgesehen. Beim derzeitigen Ausbau der Elektromobilität wird der Fokus daraufgelegt, einen Angang in allen Liegenschaften des LVR zu finden, der ein technisch sicheres, nutzerorientiertes, einheitliches und nachhaltiges Ladekonzept beinhaltet. Dazu wurde im November 2019 eine Bedarfsabfrage bei allen Liegenschaften gestartet. Gemäß der Rückmeldungen sind derzeit 23 E-Fahrzeuge in den Fuhrparks des LVR im Einsatz. An sechs Dienststellen sind bereits Ladepunkte vorhanden. Der Ausbau der Ladestruktur auf insgesamt 67 Ladepunkte (Ladepunkte für den Fuhrpark als auch

z. T. für Mitarbeitende und Gäste/Kunden) ist gewünscht. Für die Zentralverwaltung wurde ein Konzept zum Aufbau von E-Ladeinfrastruktur erstellt, dass sich derzeit in der internen Abstimmung befindet. Insbesondere rechtliche Fragestellungen zur Weitergabe von Strom an private Fahrzeuge von Mitarbeitenden und Externen sind noch zu klären.

› Klimaschutzteilkonzept Mobilität: Die Erstellung eines „Klimaschutzteilkonzepts Mobilität" wird fortlaufend im Rahmen eines LVR-Mobilitätskonzeptes erarbeitet. Durch die Änderung der Kommunalrichtlinie zum 01.01.2019, nach welcher keine Teilkonzepte mehr gefördert werden, müssen die hierfür benötigten Aufwendungen jedoch alleine durch den LVR getragen werden.

7.3.2 Sofortmaßnahmen

» **Arbeitskreis Mobilität**

Um die Fuhrparkleitungen untereinander zu vernetzen und Möglichkeiten der effizienten Steuerung von Fuhrparks zu eruieren, wurde erstmals am 14. Februar 2018 ein Workshop mit allen Fuhrparkverantwortlichen im LVR, dem „Zentralen Einkauf" (Fachbereich 11) und dem Stab für „Umwelt- und Klimaschutz, Nachhaltiges Bauen, Bauprojektcontrolling" (Stab 31.01) unter externer Moderation durch einen Fuhrparkmanagement-Experten durchgeführt. Ein weiteres Treffen der Fuhrparkverantwortlichen der Dienststellen fand unter Leitung des „Zentralen Einkauf" am 03.07.2018 statt. Im dritten Fuhrparkleitertreffen am 19.03.2019 wurde auch auf die Ziele und Strategien des nachhaltigen Mobilitätsmanagements im LVR hingewiesen und die internen Finanzierungsmöglichkeiten zum Ausbau der Elektro-Ladeinfrastruktur an den Dienststellen bekannt gemacht. Ein Austausch zwischen der Klimaschutzstelle Mobilität aus Stab 31.01 und der Fuhrparkleitung der Zentralverwaltung aus Fachbereich 11 findet regelmäßig statt. Zudem wurde in TeamNet ein Fuhrparkforum zum Informationsaustausch und zur Vernetzung der Fuhrparkleitungen eingerichtet.

» **Mobilitätstag**

Ein Mobilitätstag fand als „Schaufenster Mobilität" im Mai 2018 in der LVR-Zentralverwaltung in Köln im Rahmen der LVR-Perspektivenwerkstatt „Zukunft-Mobilität" statt. (siehe Kapitel 8.2)

Im Juni 2019 wurde der Gesundheitstag in der LVR-Zentralverwaltung genutzt, den Auftakt für das Stadtradeln den Mitarbeitenden der Zentralverwaltung bekanntzumachen und diese für die Fahrradmobilität zu sensibilisieren. Ziel der Kampagne Stadtradeln ist es, möglichst viele Menschen (langfristig) dazu zu motivieren, insbesondere Kurzstrecken im Alltag mit dem Fahrrad, statt mit dem PKW zu bewältigen, sowie in der Freizeit ebenfalls möglichst oft Fahrrad zu fahren. An diesem Tag hielt der ADFC einen Vortrag zu sicherem Fahrradfahren im Straßenverkehr. Zudem konnten am Stand vor dem Horionhaus mitgebrachte Fahrräder codiert sowie auf Straßenverkehrstauglichkeit überprüft und eventuelle Kleinstreparaturen von einer mobilen Fahrradwerkstatt vorgenommen werden. Der Stab „Umwelt- und Klimaschutz, Nachhaltiges Bauen, Bauprojektcontrolling" bot zudem das Lastenrad des LVR zum Probefahren an und informierte die Kolleginnen und Kollegen über die Möglichkeit Lastenräder in ihrer jeweiligen Stadt oder Kommune auszuleihen.

Bild 38 – Lastenpedelec

» **LVR-Flottengutachten Antriebsbewertungsmodell**
Die Beschaffung der Dienst-PKW erfolgt seit 2013 mit Unterstützung des eigens für den LVR entwickelten Flottenbewertungstools. In das Excelbasierte Tool werden alle Standortfaktoren sowie die wirklichen Anforderungen an das Fahrprofil eingegeben und das Tool empfiehlt anschließend auf Grundlage einer umfassenden Fahrzeug-Datenbank die richtige Antriebsart nach ökologischen und ökonomischen Kriterien. Das Tool wurde 2018 aktualisiert und wird von LVR-Einrichtungen mit eigenem Fuhrpark zur Bedarfsdeckung genutzt.

7.4 Bildung/Sensibilisierung

Gut erkennbare und leicht verständliche Sensibilisierungsmaßnahmen, bei denen der Klimaschutzhintergrund auf Anhieb erkennbar ist, sind ein wesentlicher Bestandteil einer erfolgreichen Klimaschutzarbeit. Ein Gestaltungselement für die Klimaschutzarbeit des LVR wurde von einem externen Designbüro entwickelt und wird fortan insbesondere bei Veröffentlichungen, öffentlichkeitswirksamen Aktionen und bei digitalen wie auch persönlichen Auftritten eingesetzt. Ein erstes Beispiel ist die großflächige Anbringung des Gestaltungselements in Kombination mit dem LVR-Logo auf dem neuen Lastenpedelec, das im Rahmen des Klimaschutzmanagement-Fördervorhabens für die Öffentlichkeitsarbeit angeschafft wurde. Das Lastenfahrrad wird überwiegend bei Veranstaltungen und Aktionsständen mit Umwelt- und Klimaschutzbezug eingesetzt.

7.4.1 Verwaltung: Leitprojekte

» **Kampagne Öffentlichkeitsarbeit**

Verschiedene Klimaschutzkampagnen und Mitmachaktionen wurden zwischen 2017 und 2019 ins Leben gerufen.

› Die Karikaturenausstellung „Glänzende Aussichten" von Misereor und Erzbistum Bamberg wurde im Frühjahr 2017 im Landeshaus einen Monat lang präsentiert. Durch eine humorige Herangehensweise wurden hunderte Besucher*innen auf verschiedene Nachhaltigkeitsthemen, u. a. Klimaschutz, aufmerksam gemacht.

Bild 39.1 und 39.2 – LVR-Karrikaturenausstellung 2017

› Erstmalig in 2019 wurde LVR-weit zur Teilnahme am internationalen Wettbewerb Stadtradeln aufgerufen. Über 200 Mitarbeitende aus zehn LVR-Einrichtungen haben innerhalb des Wettbewerbszeitraum möglichst viele Strecken mit dem Fahrrad statt dem PKW zurückgelegt. Insgesamt wurden so von teilnehmenden Mitarbeiter*innen 48.117 Kilometer mit dem Rad gefahren und theoretisch (auf unserem Breitengrad) nahezu zwei Mal die Welt umrundet. Der Ausstoß von insgesamt über 6,8 Tonnen CO_2 konnte dadurch vermieden werden. Bei einer Auftaktveranstaltung im Rahmen des Gesundheitstages konnten Mitarbeitende über sicheres Fahrradfahren im Straßenverkehr informiert, mitgebrachte Fahrräder codiert sowie auf Straßenverkehrstauglichkeit überprüft und eventuelle Kleinstreparaturen von einer mobilen Fahrradwerkstatt vorgenommen werden. Probefahrten mit dem Lastenpedelec und Informationen über Ausleih- und Fördermöglichkeiten für Lastenräder in NRW standen den Mitarbeitenden ebenfalls zur Verfügung.

› Im März 2019 wurden alle Mitarbeitenden eingeladen, an der „LVR-Klima-Challenge" teilzunehmen. Dabei wurde jeden Mittwoch im Intranet über ein klimarelevantes Thema informiert und anschließend Tipps gegeben, wie man den eigenen Alltag in diesem Bereich klimafreundlicher gestalten kann. Durch individuelles Ausfüllen eines für die Kampagne entwickelten „Klima-Steuerrads" konnten umgesetzte Tipps kenntlich gemacht werden. Ausgefüllte und eingesendete Klima-Steuerräder nahmen an der Verlosung von klimafreundlichen Preisen teil.

Bild 40 – LVR-Klima-Challenge

› Als weitere öffentlichkeitswirksame Aktion, die sich auch an die Menschen im Rheinland wendete und nicht ausschließlich für LVR-Mitarbeitende konzipiert war, erfolgte die Teilnahme der Stabstelle „Umwelt- und Klimaschutz, Nachhaltiges Bauen, Bauprojektcontrolling“ am Tag der Begegnung am 25. Mai 2019 mit einem eigenen Stand. Dieser war durchgehend von mindestens drei Mitarbeitenden besetzt, die den Besuchenden verschiedene inklusive Mitmach-Aktivitäten und Materialien mit Umwelt- und Klimaschutzbezug anboten.

» **Evaluationssystem**
Der Stand und die Erfolge der umgesetzten Maßnahmen werden fortlaufend dokumentiert. Eine ausführliche Berichterstattung darüber in verschiedenen Gremien und dem Fördermittelgeber gegenüber findet regelmäßig statt.

» **Pressearbeit zum Klimaschutz**
Um den Klimaschutz LVR-intern weiter sichtbar werden zu lassen und ihn gleichzeitig nach außen hin pressewirksam bekanntzumachen, hat sich der LVR 2019 erstmals mit neun Einrichtungen an der internationalen Aktion Earth Hour beteiligt. Bei dieser vom WWF initiierten Kampagne handelt es sich um die mittlerweile weltweit größte Umweltschutzaktion, bei der am letzten Samstag im März jeden Jahres für eine Stunde die Lichter bekannter Wahrzeichen und Gebäude, aber auch die Lichter von Unternehmen und in privaten Haushalten ausgeschaltet werden, um so ein Zeichen für mehr Klimaschutz zu setzen. Über die Teilnahme des LVR an der Earth Hour haben mehrere lokale Medien berichtet.

7.4.2 Verwaltung: Sofortmaßnahmen

» **Schulung für Mitarbeitende**

Im November 2018 wurde für die Mitarbeitenden Architekten und Ingenieure des Fachbereichs 31, des Fachbereich Rechnungsprüfung und der technischen Abteilungen der LVR-Einrichtungen eine Inhouse-Fortbildung zum Thema „Cradle-to-Cradle-Prinzip" durchgeführt. Das auch als Philosophie bzw. System wahrnehmbare Cradle-to-Cradle-Prinzip (engl., dt. wörtlich „von Wiege zu Wiege", abgekürzt auch „C2C®", sinngemäß „vom Ursprung zum Ursprung") als Ansatz für eine durchgängige und konsequente Kreislaufwirtschaft bezeichnet Produkte, die entweder als biologische Nährstoffe in biologische Kreisläufe zurückgeführt oder als „technische Nährstoffe" kontinuierlich in technischen Kreisläufen gehalten werden können.

» **Klimaschutzanweisung für Auszubildende**

Seit Januar 2020 werden Mitarbeitende und Auszubildende im Rahmen der LVR-internen Schulung „Neu im LVR" sowie des Einführungstags für Auszubildende des gehobenen Dienstes zu Beginn ihrer Tätigkeit in einem halbtägigen Seminar auf die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit hingewiesen. Dabei wird Allgemeinwissen zum Thema Klimaschutz vermittelt, die Rolle des LVR und bisherige Maßnahmen erläutert und in einem Workshop eigene Handlungsmöglichkeiten im Arbeitsalltag gemeinsam erarbeitet. Weiterhin wurden zwei Auszubildende des LVR im vom Deutschen Institut für Urbanistik (difu) bundesweit ausgerufenen Wettbewerb „Klima- und Energiescouts" eingebunden und haben gemeinsam eine Handlungsempfehlung für eine nachhaltige Ausrichtung von Veranstaltungen am Beispiel der ersten KlimaTisch-Sitzung verfasst.

» **Aktion Strommessung im Privaten**

Während der Öffentlichkeitskampagne „LVR-Klima-Challenge" (und selbstverständlich auch für die Zeit danach) wurde den Mitarbeitenden angeboten, die im Stab 31.01 verfügbaren Strommessgeräte und Energiesparkoffer auszuleihen.

» **Wissensvermittlungen in Kooperationen**

Als inspirierende Plattform brachte die LVR-Perspektivenwerkstatt zum Thema „Zirkuläre Zukunft im Sinne der Cradle to Cradle Philosophie" am 25.09.2019 über hundert Fachleute aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft in der LVR Zentralverwaltung zusammen. Die interessierten Teilnehmer haben gemeinsam erfahren, was sich genau hinter dem Cradle to Cradle Konzept verbirgt, welche praktischen Lösungen bereits entwickelt worden sind und wie sie umgesetzt werden. Inhaltlich gestaltet wurde die Veranstaltung von Vorträgen internationaler Fachexperten im Gebiet der Kreislaufwirtschaft. Die Fachveranstaltung wurde darüber hinaus durch einen „Markt der Möglichkeiten" begleitet, wo sich die Teilnehmer*innen über Produkte, die nach der C2C Philosophie hergestellt wurden, informieren und diese vor Ort ausprobierten konnten. Andere Veranstaltungen zu weiteren Themen sind in Planung.

7.4.3 Museen: Leitprojekte

» **Klimaschutz in Ausstellungen**

Mehrere Ausstellungen mit Klimaschutzbezug haben in den letzten Jahren in den LVR-Museen stattgefunden. Dazu gehören „Hybrid, Solar, Elektrisch – Fahren in der Zukunft“ (2016 in Oberhausen), „Energiewenden – Wendezeiten“ (2017 bis 2018 in Oberhausen) und „Must Have – Geschichte, Gegenwart, Zukunft des Konsums“ (2019 in Engelskirchen).

» **Netzwerkbildung**

Über eine Teilnahme an den Arbeitskreisen Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik ist der Stab 31.01 gut mit den LVR-Museen vernetzt. Im Rahmen der Austauschtreffen werden Projektideen und die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in den Museen besprochen.

7.4.4 Museen: Sofortmaßnahmen

» **Mobilität zu Museumsstandorten**

An den Museumsstandorten LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler, LVR-Landesmuseum Bonn und LVR-Archäologischer Park Xanten wurden E-Bike-Stationen bzw. die Erweiterung von Abstelleinrichtungen für E-Bikes und Pedelecs eingerichtet bzw. geplant, um die Erreichbarkeit der Standorte mit dem Fahrrad zur fördern.

7.4.5 Schulen: Leitprojekt

» **Strategisches Vorgehen für Klimaschutz in LVR-Schulen**

Die Zusammenarbeit zu Klimabildungsvorhaben in den LVR-Schulen konnte durch die Teilnahme der Klimaschutzmanagerin an der Schulleiterkonferenz im März 2019 begonnen werden. Seit September 2019 finden bilaterale Gespräche mit den Schulleitenden und eine Hospitation in einer LVR-Schule pro Förderschwerpunkt statt, um die Klimaschutzarbeit auf die Bedingungen der Schule und Bedürfnisse der Schüler*innen differenziert anpassen zu können. Dabei wurde auch der Kontakt zu Lehrkräften intensiviert, die Interesse an Klimabildungsprojekten für ihre Schüler*innen haben. Eine Erhebung aller explizit für Förderschulen geeigneten Materialien, Programme und außerschulischer Lernorte findet derzeit vonseiten des Stabs 31.01 statt. Dabei wird umfassend Kontakt mit Akteuren der Klimaschutzbildung in NRW aufgenommen, auch um das von ihnen bereits vorhandene Angebot gegebenenfalls zu erweitern. Tatsächlich richten sich nämlich das Bildungsmaterial und das außerschulische Angebot zu Klimaschutzthemen überwiegend an Schüler*innen der Regelschulen und eignet sich nur selten für den Einsatz an Förderschulen. Diese umfangreiche Datenbank wird anschließend den LVR-Förderschulen zur Verfügung gestellt und laufend aktualisiert. Gemeinsame Projekte werden geplant, dazu gehört die Ausleihe einer Wanderausstellung sowie die Erstellung eines Mitmachhefts zum Klimaschutz in einfacher Sprache.

7.5 Zukünftige Maßnahmen im Integrierten Klimaschutzkonzept

Neben den zuvor genannten Maßnahmen des integrierten Klimaschutzkonzeptes des LVR werden ab 2020 weitere Leitprojekte und Sofortmaßnahmen aufgegriffen und vorangetrieben. Diese sind in nachstehender Tabelle aufgeführt:

Zukünftige Maßnahmen im Rahmen des Integrierten Klimaschutzkonzept

Themenpunkt	7.2.1 Energie: Leitprojekte	7.2.2 Energie: Sofortmaß-nahmen	7.4.2 Bildung/ Sensibilisierung – Verwaltung: Leitprojekte	7.4.3 Bildung/ Sensibilisierung – Museen: Leitprojekte
Energiedatenmanagement (EDM)	X			
Best Practice Gebäude LVR	X			
Monitoring Passivhäuser	X			
Benchmark LVR-Kliniken	X			
Denkmalschutz und Erneuerbare Energien/Effiziente Sanierung im Einklang		X		
Austausch mit der LVR-InfoKom		X		
Ideenwettbewerb			X	
Klimaschutz mit der RKG				X
Informationstafeln zu Umbaumaßnahmen				
Ideenpool für den Klinikverbund				
Energiepaten in den Kliniken				
Nutzung des Intranets als Informations- und Austauschplattform für Kliniken				
Klimaschutz-Workshops in den Kliniken				
Klimaschutzstrategie für Einrichtungen der Heilpädagogischen Hilfen im LVR				
Klimaschutz-Portfolio für den Bereich Jugendhilfe				
Befragung der Freiwilligen zum Umwelt-bewusstsein im Freiwilligen Ökologischen Jahr				

	7.4.4 Bildung/ Sensibilisierung – Museen: Sofortmaßnahmen	Bildung/ Sensibilisierung – Kliniken: Leitprojekte	Bildung/ Sensibilisierung – Kliniken: Sofortmaß-nahmen	Bildung/ Sensibilisierung – HPH-Verbund: Leitprojekte	Bildung/ Sensibilisierung – Jugendhilfe Rheinland: Leitprojekte	Bildung/ Sensibilisierung – FÖJ: Leitprojekte
	X					
		X				
		X				
		X				
			X			
				X		
					X	
						X

8. LVR-Perspektivenwerkstätten

8.1 Perspektivenwerkstatt 2017: Klimaschutz / lokal – überregional – global

Mit der abschließenden Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes hatte der LVR 2016 den Grundstein für seine weitere Klimaschutzarbeit gelegt, sodass mit dieser Perspektivenwerkstatt im März 2017 nun ein besonderes Augenmerk auf die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen gelegt werden konnte.

Das Thema Klimaschutz wurde aus verschiedenen Blickwinkeln dargestellt und mit dem Fachpublikum, den Vortragenden sowie kommunalen Vertretungen diskutiert. Neben den Mitgliedern des LVR-Umweltausschusses waren interessierte Bürger und Fachleute eingeladen, sich zu informieren und mitzudiskutieren.

Nach der Begrüßung durch Rolf Fliß (Vorsitzender des Umweltausschusses der Landschaftsversammlung Rheinland) und Einführung durch Detlef Althoff (LVR-Dezernent für Gebäude- und Liegenschaftsmanagement, Umwelt, Energie, Bauen für Menschen GmbH), stellte Matthias Sinn (Leiter des Umweltamtes der Stadt Essen) „Klima lokal – Essen als Umwelthauptstadt: die Transformation von grün zu Grau zu Grün" vor. Gabriele Heidner (Leiterin Standortentwicklung und -betrieb, Stiftung Zollverein) schloss mit der Vorstellung des Veranstaltungsortes Stiftung Zollverein unter Klimaschutzaspekten an. Am Veranstaltungsort des UNESCO-Welterbe Zollverein in Essen wurde die lokale Transformation von der Schwerindustrie hin zur Grünen Umwelthauptstadt 2017 besonders verdeutlicht.

Der Mittagsimbiss wurde von den Teilnehmenden zur Vernetzung genutzt und die begleitende Karikaturenausstellung zum Thema Umwelt- und Klimaschutz (siehe 7.4.1) besucht.

Bild 41.1 – LVR-Perspektivenwerkstatt 2017 | Karikaturenausstellung „Glänzende Aussichten"

Am Nachmittag wurde das Hauptaugenmerk auf bereits umgesetzte überregionale Maßnahmen und Projekte zu aktuellen Klimaschutzthemen im Rahmen einer Podiumsdiskussion gelegt. Hierzu wurden auch erfolgreich umgesetzte kommunale Konzepte vorgestellt. Die Akteure überregionaler Institutionen, Jochen Pferdehirt (Leiter Kommunaler und regionaler Klimaschutz und Klimawandel der EnergieAgentur NRW) und Moritz Schmidt (Kommunale Klimapartnerschaften Landesarbeitsgemeinschaft 21), erläuterten die aktuellen Rahmenbedingungen zum Klimaschutz. Kommunale Projekte wurden von Kai Lipsius (Leiter Stabsstelle Klimaschutz und Klimaschutzbeauftragter, Umweltamt der Stadt Essen und Leiter „Grüne Hauptstadt Agentur"), Dr. Maria Vankann (Leiterin Stabsstelle Klimaschutz und Klimaschutzbeauftragte der Stadt Aachen) und Joachim Wittkowski (Umweltamt der Stadt Hagen) vorgestellt.

Bild 41.2 – LVR-Perspektivenwerkstatt 2017 Podiumsdiskussion

Die Einbettung in den globalen Kontext erfolgte zunächst durch Stefan Küper (German Watch e.V.) an Hand des jährlich vorgelegten Klimaschutzindex. Im Bereich der Klimaschutzbildung stellte Bernd Hardegen (Beauftragter für Qualitäts- und Umweltmanagement des LVR-HPH-Netzwerk Ost) die „LVR-Umwelttipps in Leichter Sprache" vor. Abschließend gab Prof. Dr. Marcel Hunecke noch einen Einblick in die Integration von Klimathemen in die Bildungsarbeit wie z. B. in Sprachkurse durch die Fachhochschule Dortmund.

8.2 Perspektivenwerkstatt 2018: Zukunft-Mobilität

Im Mai 2018 widmete sich die Perspektivenwerkstatt in Theorie und Praxis dem Thema „Zukunft Mobilität". Sie diente als Plattform, um Lösungen vorzustellen, Projekte zu diskutieren und einen weiteren Anstoß für eine tragfähige Verkehrswende zu geben. Rund 100 Fachleute aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft warfen gemeinsam einen Blick in die Zukunft der Mobilität und stellten hierbei ökologische, soziale und ökonomische Fragestellungen in den Fokus.
Der Verkehrssektor ist für etwa ein Fünftel der Treibhausgasemissionen Deutschlands verantwortlich. Während in anderen Sektoren seit 1990 zum Teil deutliche Emissionsminderungen erzielt wurden, sind die des Verkehrs im gleichen Zeitraum sogar leicht angestiegen. LVR-Bau und Umweltdezernent Detlef Althoff berichtete von den Bemühungen des LVR: „Wir nehmen unsere Verantwortung zur Einsparung von Treibhausgas-Emissionen sehr ernst und haben ein Integriertes Klimaschutzkonzept erarbeitet. Denn auch die Mobilität im Rheinland entwickelt sich stetig weiter und der LVR muss seinen Beitrag dazu leisten, die Anforderungen der Verkehrswende frühzeitig anzunehmen."

Inhaltlich gestaltet wurde die von Karen Brandl moderierte und vom Vorsitzenden des Umweltausschusses der Landschaftsversammlung Rheinland Rolf Fliß eröffnete Veranstaltung am Vormittag mit Vorträgen von Dennis Priester (Zukunftsnetz Mobilität NRW), Prof. Dr. Manfred Fischedick (Vizepräsident Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie), Prof. Dr. Claudia Hornberg (Vorsitzende des Sachverständigenrates für Umweltfragen) sowie von dem Unternehmer, Umweltaktivist und Innovator Jörg Heynkes, sodass gemeinsam über die Themen Mobilitätsmanagement in Städten und Kommunen, Mobilität und Gesundheit, alternative Antriebe sowie die Bedeutung der Digitalisierung für die Mobilität der Zukunft diskutiert wurde.

Bild 42.1 –
LVR-Perspektivenwerkstatt 2018
„Publikum"
Quelle: © Matthias Jung

In Form eines Mobilitätstages wurde die Veranstaltung durch das „Schaufenster Mobilität" komplettiert. Auf dem Platz vor dem Horion-Haus konnten sich nicht nur die Teilnehmenden der Perspektivenwerkstatt, sondern auch interessierte LVR-Mitarbeitende sowie Bürgerinnen und Bürger mobile Zukunftskonzepte in der Praxis anschauen: Hier wurden unter anderem Fahrzeuge mit alternativen Antrieben, Transportpedelecs, elektrifizierte Fahrräder und Roller, Initiativen aus dem Mobilitätssektor und Fahrradverleihsysteme vorgestellt.

Bild 42.2 –
LVR-Perspektivenwerkstatt 2018
„Schaufenster Mobilität"
Quelle: © Matthias Jung

8.3 Perspektivenwerkstatt 2019: Zirkuläre Zukunft im Sinne der Cradle to Cradle Philosophie

Auch im September 2019 kamen wieder über hundert Fachleute aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft im Horionhaus in der LVR-Zentralverwaltung zusammen, um im Rahmen dieser Perspektivenwerkstatt gemeinsam zu erfahren, was sich genau hinter dem Konzept Cradle to Cradle (C2C®) verbirgt, welche praktischen Lösungen bereits entwickelt worden sind und wie sie eingesetzt werden.

Bild 43.1 und 43.2 – LVR-Perspektivenwerkstatt 2019 | Quelle: © Matthias Jung

Der Gebäudesektor gehört weltweit zu den ressourcenintensivsten Wirtschaftszweigen und ist allein in Deutschland für fast 50 Prozent des Rohstoffverbrauchs und rund 55 Prozent des Abfallaufkommens verantwortlich. Für eine nachhaltige Bauweise wird es immer wichtiger, die zur Verfügung stehenden natürlichen Ressourcen bestmöglich unter den Gesichtspunkten von schonender Entnahme, effizientem Einsatz und Vermeidung von Umweltbelastungen zu verwenden. Das C2C® Konzept ist ein ökoeffizienter Lösungsansatz, bei dem die genutzten Ressourcen am Ende ihrer Lebensdauer wieder dem Stoff- und Materialkreislauf zugeführt werden.

Inhaltlich gestaltet und moderiert wurde diese Perspektivenwerkstatt von Linda Vogel, Fachreferentin für Nachhaltiges Bauen im LVR-Stab Umwelt- und Klimaschutz, Nachhaltiges Bauen, Bauprojektcontrolling, und eröffnet von Rolf Fliß, dem Vorsitzenden des Umweltausschusses der Landschaftsversammlung Rheinland. Es referierten Dr. Tanja Scheelhaase (EPEA GmbH) über „C2C® – Ganzheitlicher Mehrwert über den Bausektor hinaus“, Natascha Hempel (Thoma Holz 100) zu „C2C Konzeptionen für den Bausektor –Bauen mit Massivholz“, Ursula Feld (kadawittfeldarchitektur) über „C2C Inspirationen aus NRW – Verwaltungsgebäude der RAG-Stiftung und RAG AG“, sowie Michel Weijers (Projektmanager der Stadt Stadt Venlo, NL, und Geschäftsführer des C2C ExpoLABs) zu „Gebäude mit echtem Mehrwert – C2C® in Venlo“.

LVR-Bau und Umweltdezernent Detlef Althoff berichtete von den Bemühungen des LVR für eine nachhaltige Entwicklung: „Bereits 1986 hat der LVR als Vorreiter erste ökologische Standards für alle Baumaßnahmen verpflichtend eingeführt. Die Umsetzung des Passivhausstandards für Neubauten, der verbindliche Einsatz von Photovoltaikanlagen oder die Solarthermie bei Neubauten und Dachsanierungen sowie die ausschließliche Beschaffung von zertifiziertem Ökostrom sind nur beispielhaft für die fortwährenden Bemühungen des LVR.“

Anschließend informierten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim „Markt der Möglichkeiten“ über Produkte, die nach der C2C Philosophie hergestellt wurden und probierten diese aus. Mit dabei waren Bodenbeläge, Haushaltswaren, Reinigungsmittel, Hygieneprodukte, Textilien, Bürostühle, Wandfarben und Fliesen sowie Schreibwaren und Elektroinstallationsprodukte. Bei einem abschließenden, ausschließlich vegetarisch-veganen, Mittagsimbiss tauschten sich die Gäste weiter aus und vernetzen sich untereinander.

9. Energieeinkauf

Das öffentliche Vergaberecht verpflichtet den LVR, Energieeinkäufe öffentlich auszuschreiben. Dies geschieht durch das Competence-Center Bau (CC.Bau) im LVR-Dezernat 3 für alle Immobilien des LVR durch die Erarbeitung und den Abschluss von Rahmenverträgen. Bei den Verbrauchsstellen innerhalb des LVR ist zwischen Großverbrauchern wie z. B. dem LVR-Klinikverbund sowie der Zentralverwaltung in Köln und einer Vielzahl kleiner Abnahmestellen zu unterscheiden. Zu letzteren gehören z. B. die Wohngruppen der Heilpädagogischen Hilfen, die LVR-Jugendhilfe sowie die dezentralen Außenstellen der LVR-Kliniken. Auch bei den Änderungen im Wohngruppensektor und der Anmietung und Aufgabe einzelner Wohneinheiten wird gewährleistet, dass alle Verbraucher in die LVR-Rahmenverträge für Energie aufgenommen werden.

Das CC.Bau beschafft Erdgas, elektrische Energie und Heizöl für alle LVR-Liegenschaften im Zuge europaweiter Ausschreibungsverfahren. Zudem werden Holzpellets durch die Dienststellen beschafft, in welchen diese benötigt werden.

9.1 Änderung der Einkaufsstrategie ab 01.01.2020

Wie bereits im letzten Energiebericht erläutert, konnten durch eine Umstellung der Einkaufsstrategie für Strom und Gas ab 2015, die langen Bindefristen zwischen den Angebotsabgaben durch die bietenden Parteien und den Auftragserteilungen nach Beschlussfassungen in den politischen Gremien verkürzt werden. So wurde es möglich, die in den Angebotspreisen bisher enthaltenen hohen Risikozuschläge, für zwischenzeitliche, mögliche Preissteigerungen am Markt, die durch die bietenden Parteien erhoben wurden, zu reduzieren.

Die Einkaufsstrategie für Erdgas und elektrische Energie ist seit Jahresbeginn 2020 strategisch so umgestellt worden, dass Risikozuschläge in den Kalkulationen der bietenden Parteien komplett vermieden werden können.

Für die Strombeschaffung wurde ab dem 01.01.2020 eine am Strommarkt bewährte „Tranchen-Beschaffung“ eingeführt. Durch die Aufteilung in vier Tranchen (quartalsweise) erhält man vier Einkaufsstichtage, an welchen immer ein Viertel der gesamten elektrischen Energie beschafft wird. Über den Gesamtzeitraum erhält man somit vier Einkaufpreise, welche gemittelt den „Energie-Durchschnitts-Preis“ für das einzudeckende Beschaffungsjahr darstellen. Der LVR bezieht immer für das Folgejahr die Strommengen, somit wurde in 2019 die Preisfixierung für den Lieferzeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020 sichergestellt.

Als Basis für die angebotenen Netto-Arbeitspreise in den EU-weiten Ausschreibungen ist ein fester Stichtag (Gasbeschaffung) oder mehrere Stichtage (Strombeschaffung) festgelegt. Die angebotenen Arbeitspreise setzten sich aus dem am Stichtag börsennotierten Beschaffungspreis des Energieträgers und den von den bietenden Parteien kalkulierten Dienstleistungspauschalen zusammen. Alle weiteren Preisbestandteile wie Netzentgelte, Konzessionsabgaben, Regel- und

Ausgleichsenergieumlagen, Energie- und Mehrwertsteuer, welche für alle bietenden Parteien grundsätzlich immer gleich sind, sind nicht Bestandteil des Wettbewerbs. Das Vergabeverfahren sieht vor, dass die wirtschaftlichste Bieterpartei am ersten Arbeitstag nach dem Beschluss in der zuständigen Ausschusssitzung den Zuschlag erhält. Der Zuschlag wird auf Basis des für diesen Tag notierten Börsenpreises und der angebotenen Dienstleistungspauschale erteilt. Somit liegt einerseits das Risiko eines Preisanstiegs an der Börse ausschließlich beim LVR. Andererseits besteht aber auch die Möglichkeit, von einer Preisminderung zu profitieren. Ferner wird durch diese Regelung allen Bietern ermöglicht, ohne lange Bindefristen und hohe Risikozuschläge zu kalkulieren. Hierdurch können im Vergleich zu früheren Ausschreibungen deutlich geringere Preisangebote eingereicht werden.

9.2 Beschaffung von Energie

9.2.1 Beschaffung von elektrischer Energie

Die Ausschreibung der zertifizierten Ökostromvergabe für den Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2021 erfolgte bereits im Jahr 2019 unter Berücksichtigung der zwischenzeitlichen Marktentwicklungen sowie der fortgeschriebenen Anforderungen des Umweltbundesamtes. Der Angebotspreis besteht im Gegensatz zu den Vorjahren nur noch aus der von den bietenden Parteien zu kalkulierenden Marge inkl. Aufschlag für Ökostrom, da dies die einzig variable Größe in der Gesamtpreisgestaltung der Strombeschaffung ist, auf welche die bietenden Parteien Einfluss haben.

Das Vergabeverfahren wurde mit Unterstützung eines Ingenieurbüros, welches auf energiewirtschaftliche Optimierungen spezialisiert ist, ausgeschrieben. Die Ausschreibung erfolgte für den Lieferzeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2021 mit Verlängerungsmöglichkeit um zweimal ein Jahr im gegenseitigen Einverständnis.

Die Losbildung wurde komplett neu konzipiert, getrennt nach drei Regionen. Los 1 bildet die Region Nord, Los 2 bildet die Region Ost und Los 3 bildet die Regionen Süd und West ab, um eine ungefähr gleiche Anzahl von Abnahmestellen zu bilden.

Ebenfalls geändert wurde die Art der Beschaffung. Es wurde die am Markt etablierte „Beschaffung in Tranchen“ gewählt. Durch die nunmehr neue „rollierende“ Variante in vier Tranchen (quartalsweise) erhält man über den Gesamtzeitraum eine „Mittelwertbildung“ des Preises.

Wie die folgende Grafik zeigt, setzte sich der durchschnittliche Strompreis in Deutschland 2019 wie folgt zusammen: Steuern und Abgaben 9,61 Ct/kWh (31,1%), EEG-Umlage 6,41 Ct/kWh (20,8%), Netzentgelte 7,22 Ct/kWh (23,4%) und Strombeschaffung inkl. Marge 7,61 Ct/kWh (24,7%). An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die oben beschriebenen Maßnahmen zur „Optimierung der Strombeschaffung“ lediglich Auswirkungen auf den Anteil des Energiepreises der Strombeschaffung (24,7%) haben. Die restlichen Preisbestandteile wie Steuern und Abgaben, EEG-Umlage und Netzentgelte (75,3%) sind nicht durch den LVR beeinflussbar.

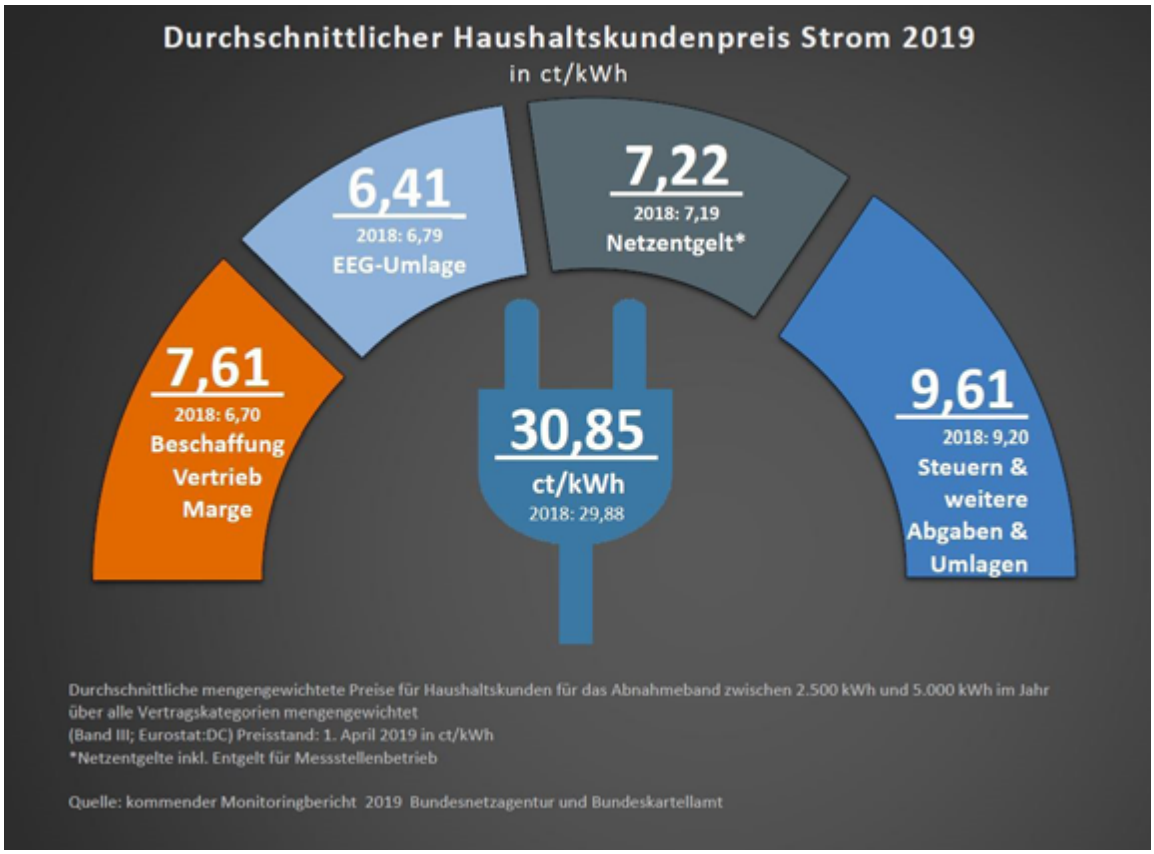


Bild 44 – Zusammensetzung Strompreis

Quelle: Monitoringbericht 2019 der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamtes

In den Ausschreibungen für die Stromlieferung bis zum 31.12.2019 mussten die bietenden Parteien auch den Nachweis über eine bestimmte Erzeugung der gelieferten Ökostrommengen erbringen. Dies wurde neben der rein wirtschaftlichen Betrachtung entsprechend mit gewertet und bei der Vergabeentscheidung berücksichtigt. Für die Stromlieferung ab dem 01.01.2020 wird vom LVR eine 100 %ige Belieferung mit Ökostrom gefordert, jedoch die Art der Beschaffung (Windkraft, Sonnenenergie, Wasserkraft etc.) dieser Mengen offengelassen. Zudem wird als einziges Entscheidungskriterium die wirtschaftlichste Lösung berücksichtigt. Somit ist eine Zuweisung der durch den LVR bezogenen Ökostrommengen, nach Art der Beschaffung, erst im Anschluss an die Lieferperiode möglich und steht somit für das Kalenderjahr 2020 im Jahr 2021 zur Verfügung.

9.2.2 Beschaffung von Erdgas

Wie bereits im letzten Energiebericht kommuniziert, wird in den nächsten Jahren im Rahmen der Marktraumumstellung in vielen Teilen Deutschlands vom derzeit vorhanden L-Gas auf H-Gas umgestellte. Diese physikalische Anpassung hat auch Auswirkungen auf das vom LVR eingekaufte Erdgas. Da die Umstellung nicht an einem bestimmten Stichtag für alle Regionen gleich ist, wird es dazu kommen, dass der LVR H-Gas laut Lieferungsvertrag bezieht, jedoch physikalisch L-Gas durch den regionalen Netzbetreiber an die einzelnen Liegenschaften geliefert wird. Effektiv bedeutet dies einen größeren Aufwand in den vorgelagerten Marktmechanismen, was mit einer „Konvertierungsumlage" belegt wird, die vom Kunden wie z. B. dem LVR, zu tragen ist. Um dieses Risiko einzugrenzen, hat man im Rahmen der letzten Ausschreibung diese Verantwortung und ggf. anfallenden Mehrkosten an den Lieferanten abgegeben.

Weiterhin hat die Verwaltung eine Umstellung vom sog. Gaswirtschaftsjahr (01.10. bis 30.09.) auf die Belieferung pro Kalenderjahr (01.01. bis 31.12.) vollzogen. Hierfür musste der Zeitraum des 4. Quartals 2018 ausschreibungstechnisch einmalig berücksichtigt werden. Nach diversen Vorbesprechungen mit potentiellen bietenden Parteien folgt die Verwaltung damit dem mittlerweile marktüblichen Verfahren, durch welches eine genauere Bilanzierung der eingesetzten Erdgasmengen im Kalenderjahr möglich ist, ohne arbeitsintensive Berechnungen durchführen zu müssen.

Als Basis für die angebotenen Nettoarbeitspreise der EU-weiten Ausschreibung wurde ein Stichtag vor Angebotsabgabe festgelegt (02.05.2018). Die angebotenen Nettoarbeitspreise setzten sich aus dem Stichtagspreis an der Börse PEGAS in Paris und der von den Bietern zu kalkulierenden und auf den Gaspreis aufzuschlagenden Dienstleistungspauschale zusammen.

Alle weiteren Preisbestandteile wie Netzentgelte inkl. Messentgelte, Bilanzierungsumlage, Virtueller Handelspunkt (VHP-Entgelte), Konvertierungsumlage sowie Gas- und Mehrwertsteuer waren nicht Bestandteil des Wettbewerbs und der angebotenen Preise, da diese Bestandteile für alle bietenden Parteien gleich waren. Als Zuschlagsdatum wurde der 01.08.2018 nach dem Bau- und Vergabeausschuss gewählt. Der Zuschlag wurde auf Basis des für diesen Tag notierten Börsenpreises an der Börse PEGAS in Paris und der angebotenen Dienstleistungspauschale erteilt. Da die Verwaltung in der Ausschreibung je einen separaten, fixen Angebots- und Zuschlagszeitpunkt festgelegt hat, spart der LVR den in früheren Vergabeverfahren von den Bietern mit kalkulierten Risikoaufschlag für den dazwischenliegenden Zeitraum.

Wie bereits im vorherigen Kapitel zur Beschaffung von elektrischer Energie erläutert, gilt auch für die Beschaffung von Erdgas, dass die oben beschriebenen Maßnahmen zur „Optimierung der Gasbeschaffung" lediglich Auswirkungen auf den Anteil der Gasbeschaffung (49,3 %) haben. Die restlichen Preisbestandteile wie Steuern und Abgaben sowie Netzentgelte (50,7 %) sind nicht durch den LVR beeinflussbar.

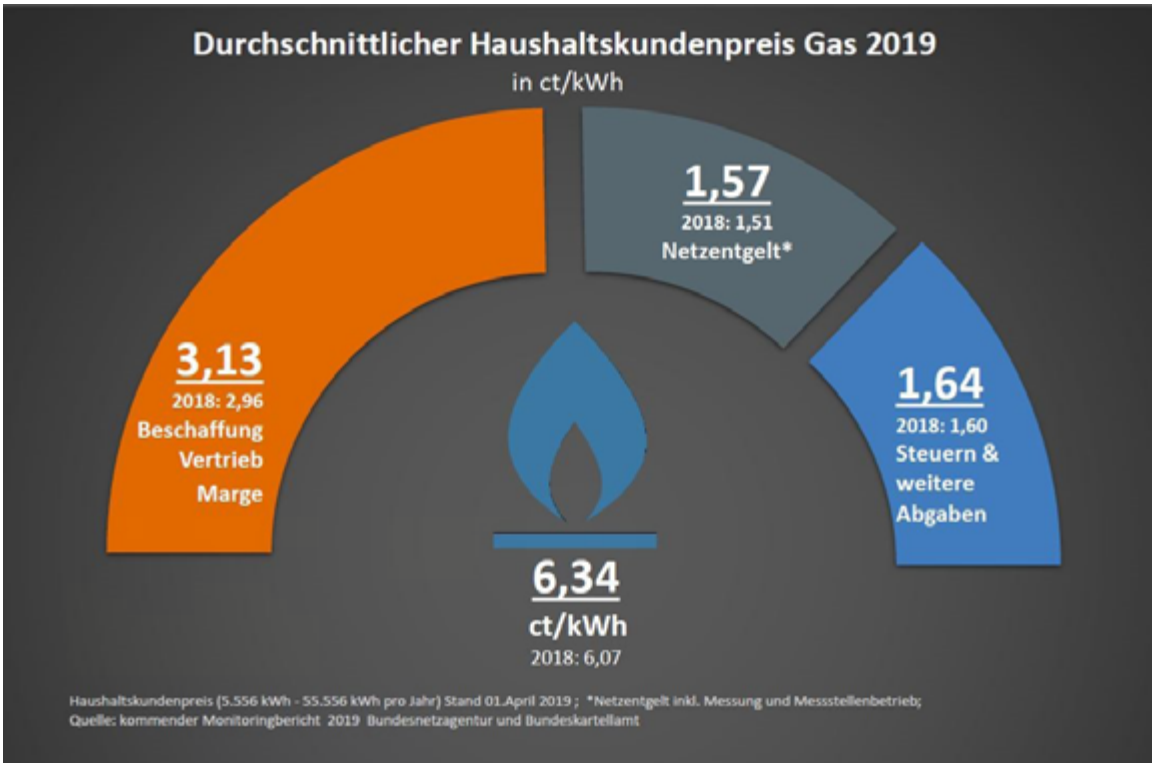


Bild 45 – Zusammensetzung Gaspreis

Quelle: Monitoringbericht 2019 der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamtes

Wie o. g. Grafik zeigt, setzte sich der durchschnittliche Gaspreis in Deutschland 2019 wie folgt zusammen: Steuern und Abgaben 16,4 Ct/kWh (25,9 %), Netzentgelte 1,57 Ct/kWh (24,8 %) und Gasbeschaffung inkl. Marge 3,13 Ct/kWh (49,3 %).

9.2.3 Beschaffung von Heizöl

Derzeit wird in 39 Dienststellen beim LVR Heizöl als Wärmeträger eingesetzt. Hierzu wurde in 2019 eine europaweite Ausschreibung nach Vergabeverordnung (VgV) im offenen Verfahren für den Beschaffungszeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2021 durchgeführt. Bei dieser Ausschreibung wurde eine Unterteilung in fünf regionale Lose vorgenommen und eine gesamte Bedarfsmenge von ca. 642.000 Liter am Markt platziert.

Der preisliche Wettbewerb bezieht sich lediglich auf die von den bietenden Parteien individuell zu kalkulierende Frachtkostenpauschale als Preiszuschlag für Fracht, Maut und Anlieferung frei Tank. Um vergleichbare Angebotssummen zu erhalten, war in den Vergabeunterlagen ein einheitlicher Heizölbeschaffungspreis nach Index „OMR-West-med“ (Mittelwert/Oil-Market-Report) zum Stichtag 25.07.2019 in Höhe von 52,25 €, netto/100 l festgesetzt worden. Neben diesem festgesetzten Basiswert war die individuelle Frachtkostenpauschale von den bietenden Parteien anzugeben.

Dadurch ist bei der Kalkulation der bietenden Parteien kein Risikoaufschlag für den Zeitraum zwischen Angebotsabgabe und Auftragserteilung für die extrem volatilen Ölpreise zu berücksichtigen.

Mit Abschluss dieses Rahmenvertrages wurde die angebotene Frachtkostenpauschale für den Ausschreibungszeitraum festgeschrieben. Der endgültige Brutto-Lieferpreis für Heizöl setzt sich entsprechend aus dem festen Bestandteil Frachtkostenpauschale und dem Indexpreis OMR „western-med" des Tages, an dem die Öllieferung von der jeweiligen Verbrauchsstelle aus dem Rahmenvertrag abgerufen wird, zuzüglich Umsatzsteuer, zusammen.

Aufgrund der Tatsache, dass fortlaufende OMR-Notierungen – gem. Mitteilung OMR vom 22.06.2019 – derzeit nur bis zum 31.12.2020 garantiert sind, steht dem Rahmenvertragspartner für den Fall, dass diese Notierung im Jahr 2021 nicht fortgesetzt wird, ein Sonderkündigungsrecht zum 31.12.2020 zu. Für den Fall, dass die OMR-Notierung in der derzeitigen Form im Jahre 2021 nicht fortgesetzt wird, streben beide Vertragsparteien spätestens Mitte des Jahres 2020 eine Einigung auf einen alternativen bzw. Nachfolgeindex an; als geeigneten Nachfolgeindex würde aus heutiger Sicht der volumengewichtete Durchschnitts-Inlands-Preis (vDIP) als Basispreis angestrebt werden.

Eine weitere Besonderheit mit Blick auf die Heizölbeschaffung war der Tatsache geschuldet, dass zwei Vertragspartner für den Lieferzeitraum 01.01.2019 bis 31.12.2019 von ihrem Sonderkündigungsrecht Gebrauch machten und die abgeschlossenen Rahmenverträge zum 31.12.2018 kündigten, wodurch eine Teilmenge (23 Dienststellen über drei Lose verteilt) für das Kalenderjahr 2019 gesondert ausgeschrieben werden musste. Auf Basis des Referenzverbrauches 2017 von ca. 416.000 Liter musste in 2018 für diesen Zeitraum eine europaweite Ausschreibung durchgeführt werden.

Nachstehend sind die Dienststellen mit dem größten Heizöl-Verbrauch (> 10.000 l) gemäß Referenzverbräuchen 2018 aufgelistet:

- LVR Kliniken Düren, Essen, Langenfeld, Düsseldorf, Viersen und Mönchengladbach
- Archäologischer Park Xanten
- LVR Bodendenkmalpflege, Außenstelle Nideggen
- LVR Bodendenkmalpflege, Außenstelle Titz
- LVR Förderschule Köln, Belvedere St. 149, 50993 Köln
- Stiftung „Rotes Haus" Monschau, 52156 Monschau
- LVR Jugendhilfe Rheinland, Viersen

Innerhalb der großen Klinikgelände dient Heizöl zur Sicherung der Wärmeversorgung bei einem Ausfall der regionalen Gasversorgung.

9.2.4 Beschaffung von Holzpellets

Die Beschaffung von Holzpellets wird im Berichtszeitraum dezentral über die einzelnen Liegenschaften, in welchen Holzpellet-Heizungen installiert sind (Vgl. Kapitel 4.2.3), durchgeführt. Ob eine Beschaffung auf Basis eines zentral abgestimmten Rahmenvertrages wirtschaftlich ist und organisatorisch Sinn ergibt, wird durch die Verwaltung geprüft.

10. Fazit

Der Energiebericht 2017 bis 2019 macht deutlich, dass der LVR in den zurückliegenden Jahren abermals eine Reihe von Maßnahmen erfolgreich umgesetzt hat, die zu spezifischen Energieeinsparungen und somit zur Reduktion von Treibhausgas- und CO_2-Emissionen der Dienststellen geführt haben.

Gleichwohl ist bei der Erarbeitung dieses Energieberichtes deutlich geworden, in welchen Handlungsfeldern wir in Zukunft stringent weiterarbeiten müssen, um weiterhin Verbesserungen realisieren zu können.

Dies ist zunächst der Aufbau eines Energiedatenmanagements mit einer dafür geeigneten Zählerstruktur.

Einem Energiemonitoring in den ersten Nutzungsjahren nach Fertigstellung einer Baumaßnahme müssen wir intensiv nachkommen, um Abweichungen von den „Sollwerten" frühzeitig zu erkennen, analysieren und gegensteuern zu können. Bei festgestellten höheren Energieverbräuchen müssen Parametrierungen dem tatsächlichen Bedarf kontinuierlich angepasst werden. Hier muss ein effizienterer Einsatz dauerhaft gewährleistet sein und ein unwirtschaftlicher Betrieb vermieden werden.

Der Aufbau eines ganzheitlichen Energiemanagements für die Liegenschaften des LVR muss konzipiert und abgestimmt werden.

Im Rahmen des integrierten Klimaschutzkonzeptes hat sich der LVR zum Aufbau eines Energiemanagements selbstverpflichtet. Es ist deshalb erforderlich, mit den vorstehend beschriebenen Teilmaßnahmen entsprechende Schwachstellen zu identifizieren, deren Einsparpotentiale zu bewerten und entsprechende Maßnahmen zur Effizienzsteigerung umzusetzen sowie ein LVR-Energiemanagement zu implementieren.

Ziel muss es sein, den Spagat zwischen effizientem Energieeinsatz, ökologischer Verantwortung und wirtschaftlichem Handeln zu realisieren. Denn nur so können die Steigerung der Energieeffizienz in den Liegenschaften, die darauf basierenden CO_2-Einsparungen und die übergeordneten Klimaschutzziele des LVR erreicht werden.

11. Anhang

Entwicklung der Verbrauchswerte seit 2002

Der Energiebericht 2017 bis 2019 berücksichtigt erstmals die Strommengen der LVR-InfoKom. Für das Jahr 2019 liegen aufgrund der Tatsache, dass die Wasserversorgungsunternehmen in vielen Regionen erst im Juni/Juli eines Jahres die Verbrauchsabrechnungen des Vorjahres erstellen, diese noch nicht vor. Somit kann der Wasserverbrauch für das Jahr 2019 im Rahmen der Erstellung dieses Berichtes nicht bewertet werden und führt somit zu einer „Nullmeldung" in jeder Gebäudegruppe.

Im Bereich Fernwärme ist im Vergleich zu den vorherigen Berichten ab dem Jahr 2017, eine deutliche Reduzierung des Fernwärmebezuges zu erkennen. Hierbei wurde im Rahmen des Kontinuierlichen-Verbesserungs-Prozesses (KVP) festgestellt, dass es sinnig ist, eine Anpassung der Betrachtungsperspektive vorzunehmen. So erfolgte bis zum Jahr 2016 unter dem Begriff „Fernwärme" eine Zusammenfassung der von externen Lieferanten bezogenen Fernwärmemengen, als auch die in LVR-Einrichtungen produzierte und genutzte „Nahwärme".

Energie-, Wasser- und CO_2-Daten der Zentralverwaltung in Köln Deutz ab 2002

Verwaltung	Jahr	Heizöl	Erdgas	Flüssiggas	Fernwärme	Pellets	
		l/a	m3/a	kg/a	MWh/a	kg/a	
Verwaltung	2002	10.940			4.910		
Verwaltung	2003	11.852			4.817		
Verwaltung	2004	8.407			4.863		
Verwaltung	2005	9.267			5.087		
Verwaltung	2006	8.193			5.183		
Verwaltung	2007	7.805			4.277		
Verwaltung	2008	11.259			4.676		
Verwaltung	2009	10.652			4.714		
Verwaltung	2010	-			5.679		
Verwaltung	2011	8.715			4.561		
Verwaltung	2012	8.863			5.031		
Verwaltung	2013	9.350			5.080		
Verwaltung	2014	9.376			3.880		
Verwaltung	2015	8.886			4.533		
Verwaltung	2016	11.205			4.418		
Verwaltung	2017	12.353			4.831		
Verwaltung	2018	4.819	600		4.677		
Verwaltung	2019	7.505	613		4.868		

Hierbei ist zu beachten, dass man unter „Fernwärme“ den Bezug von externen Wärmelieferungen z. B. von zentralen Produktionsanlagen im regionalen Umfeld der Liegenschaft versteht und unter „Nahwärme“ Wärme, die in LVR-eigenen Anlagen an der jeweiligen Liegenschaft z. B. von Heizkesselanlagen und BHKW erzeugt, und in dieser Liegenschaft verteilt und genutzt wird. Da für die Erzeugung von „Nahwärme“ in der Regel Erdgas als Primärenergieträger eingesetzt wird und dieser in o. g. Tabelle ausgewiesen ist, wird die erzeugte „Nahwärme“ nicht mit in der „Gesamtbetrachtung“ aufaddiert. Mit dem aktuellen Energiebericht wurde diese neue energetische Zuordnung ab dem Jahr 2017 vorgenommen und stellt für die Zukunft eine genauere Vergleichsbasis dar. Besonders zeigt sich diese Umstellung in der Gebäudegruppe „Kliniken“ wieder.

Die Gebäudegruppe „Verwaltung“ beinhaltet auch angemietete Flächen. In 2017 kam ein Objekt im Gürzenich-Quartier, in 2018 das K6 und in 2019 die Siegburger Straße 225 hinzu. Für 2019 liegen für diese die Betriebskostenabrechnungen (Wasser und Wärme) noch nicht vor.

Heizenergie	Witterungsbereinigte Heizenergie	Strom	Wasser	CO_2
Messwerte	Berechneter Verbrauch			absolut
MWh/a	MWh/a	MWh/a	m3/a	t
5.019	6.726	4.327	11.569	3.505
4.935	6.218	4.800	12.650	3.824
4.947	6.134	4.670	17.614	3.729
5.179	6.630	5.226	17.832	4.137
5.265	6.897	5.421	15.458	4.278
4.355	6.097	5.790	15.328	4.440
4.788	6.081	6.137	14.915	4.730
4820	6.170	6.289	15.755	503
5.679	6.133	6.592	13.751	568
4.648	6.507	6.598	13.662	482
5.119	6.348	5.658	13.928	529
5.174	4.881	5.215	13.381	1.777
3.974	4.731	5.278	13.596	1.392
4.622	4.865	5.177	13.444	1.575
4.531	4.719	5.197	14.064	1.557
4.952	5.383	5.413	16.281	1.702
4.730	5.375	6.069	16.694	1.629
4.948	5.559	4.999		1.700

Energie-, Wasser- und CO_2-Daten der LVR-Schulen ab 2002

Verwaltung	Jahr	Heizöl	Erdgas	Flüssiggas	Fernwärme	Pellets	
		l/a	m3/a	kg/a	MWh/a	kg/a	
Schulen	2002	421.088	2.349.717		6.187		
Schulen	2003	418.717	2.337.682		6.065		
Schulen	2004	416.207	2.346.357		5.989		
Schulen	2005	396.868	2.273.402		6.037		
Schulen	2006	424.000	2.286.745		5.642		
Schulen	2007	391.824	2.307.483		5.525		
Schulen	2008	367.005	2.637.948		5.930		
Schulen	2009	248.516	2.812.360		5.815		
Schulen	2010	197.129	3.248.826		7.748		
Schulen	2011	140.145	2.712.325		7.194		
Schulen	2012	143.808	2.884.514		8.228		
Schulen	2013	164.666	2.817.285		11.257	11.205	
Schulen	2014	130.472	2.334.180		9.449	52.293	
Schulen	2015	140.600	2.448.279		9.852	52.939	
Schulen	2016	141.372	2.411.138		10.094	45.904	
Schulen	2017	160.031	2.872.149		8.258	39.020	
Schulen	2018	160.145	2.798.765		7.971	22.600	
Schulen	2019	178.755	2.717.685		8.618	25.780	

Spezifizierung der Energie- und Wasser-Daten der LVR-Schulen ab 2002

Wasser	2016	2017	2018	2019
Schulen mit SW	81.704	79.243	69.723	
Schulen ohne SW	17.431	23.300	25.245	
Strom	2016	2017	2018	2019
Schulen mit SW	5.909.837	5.746.470	5.603.454	5.574.244
Schulen ohne SW	1.879.535	2.007.960	2.034.453	1.881.240
Wärme	2016	2017	2018	2019
Schulen mit SW	26.397.792	29.489.824	28.179.429	27.644.559
Schulen ohne SW	9.442.065	9.532.064	9.737.372	10.337.605
Wasser m3 pro m2	2016	2017	2018	2019
Schulen mit SW	0,36	0,37	0,33	
Schulen ohne SW	0,14	0,17	0,18	
Strom kWh pro m2	2016	2017	2018	2019
Schulen mit SW	26,0	26,9	26,2	26,1
Schulen ohne SW	15,0	14,6	14,8	13,7
Wärme kWh pro m2	2016	2017	2018	2019
Schulen mit SW	142,0	137,9	131,8	129,3
Schulen ohne SW	90,0	69,5	71,0	75,3

Heizenergie	Witterungsbereinigte Heizenergie	Strom	Wasser	CO_2
Messwerte	Berechneter Verbrauch			absolut
MWh/a	MWh/a	MWh/a	m3/a	t
34.793	43.903	7.262	97.907	12.745
34.557	41.452	7.056	97.697	12.566
34.625	40.491	7.637	94.746	13.002
33.756	40.760	6.987	95.047	12.335
33.697	42.218	7.217	88.808	12.450
33.511	43.989	7.644	99.272	12.462
37.295	45.034	8.285	98.080	13.017
36.340	44.124	8.091	101.081	8.198
42.436	43.863	8.139	93.922	8.923
34.109	44.756	8.000	109.366	7.428
37.530	44.264	8.084	103.029	7.951
41.130	38.802	8.366	103.406	11.200
34.095	40.889	8.098	101.029	9.359
35.741	37.889	8.019	106.398	9.803
35.620	37.333	7.789	99.135	9.758
39.022	42.415	7.754	102.544	10.301
37.917	43.087	7.638	94.967	10.020
37.982	42.677	7.455	–	10.113

Energie-, Wasser- und CO_2-Daten der LVR-Kulturdienststellen ab 2002

Verwaltung	Jahr	Heizöl	Erdgas	Flüssiggas	Fernwärme	Pellets	
		l/a	m3/a	kg/a	MWh/a	kg/a	
Kultur	2002	267.442	913.811	63.802	1.230		
Kultur	2003	267.924	941.567	53.087	1.287		
Kultur	2004	303.210	957.788	49.748	3.390		
Kultur	2005	136.727	1.106.716	105.950	5.023		
Kultur	2006	130.943	1.136.286	78.226	429		
Kultur	2007	96.440	907.444	111.700	5.069		
Kultur	2008	112.710	961.520	124.718	5.377		
Kultur	2009	133.871	1.013.649	98.426	5.279		
Kultur	2010	125.500	1.247.994	72.778	5.245		
Kultur	2011	83.689	1.071.885	20.031	4.535		
Kultur	2012	88.533	1.108.543	21.329	5.078		
Kultur	2013	93.407	1.251.040	19.214	4.326		
Kultur	2014	77.058	949.350	16.272	4.471		
Kultur	2015	81.745	970.928	17.896	3.566		
Kultur	2016	89.530	1.046.639	505	5.114		
Kultur	2017	76.930	1.062.430	48.770	5.722		
Kultur	2018	66.710	1.038.873	33.250	5.149		
Kultur	2019	65.030	1.018.214	33.520	5.538		

Energie-, Wasser- und CO_2-Daten der LVR-InfoKom ab 2017

Verwaltung	Jahr	Heizöl	Erdgas	Flüssiggas	Fernwärme	Pellets	
		l/a	m3/a	kg/a	MWh/a	kg/a	
InfoKom	2017						
InfoKom	2018						
InfoKom	2019						

Heizenergie	Witterungsbereinigte Heizenergie	Strom	Wasser	CO_2
Messwerte	Berechneter Verbrauch			absolut
MWh/a	MWh/a	MWh/a	m3/a	t
12.819	15.909	3.986	27.228	5.742
13.066	15.390	3.720	26.941	5.607
15.648	17.731	3.857	33.584	6.045
17.311	20.275	6.639	38.008	8.053
16.970	20.482	7.232	37.575	8.464
15.400	19.112	6.947	38.225	7.794
16.483	19.130	7.230	43.596	8.213
16.973	19.711	7.889	38.618	3.356
19.317	19.796	8.319	40.211	3.892
16.196	20.115	8.113	45.222	3.216
17.163	19.570	8.230	38.754	3.372
18.017	16.998	8.292	39.714	4.852
14.944	17.791	8.035	35.778	4.152
14.323	15.077	7.982	35.031	3.912
16.482	17.169	8.023	43.910	4.580
16.664	18.113	7.802	35.137	4.804
16.455	18.699	8.155	36.664	4.516
16.620	18.675	7.335		4.591

Heizenergie	Witterungsbereinigte Heizenergie	Strom	Wasser	CO_2
Messwerte	Berechneter Verbrauch			absolut
MWh/a	MWh/a	MWh/a	m3/a	t
		786		2
		768		2
		1.355		4

Energie-, Wasser- und CO_2-Daten der LVR-Jugendhilfe ab 2002

Verwaltung	Jahr	Heizöl	Erdgas	Flüssiggas	Fernwärme	Pellets	
		l/a	m3/a	kg/a	MWh/a	kg/a	
Jugendhilfe	2002	78.096	1.004.497				
Jugendhilfe	2003	67.792	947.731				
Jugendhilfe	2004	106.890	1.028.110				
Jugendhilfe	2005	58.633	950.170				
Jugendhilfe	2006	115.355	747.510				
Jugendhilfe	2007	57.646	729.976				
Jugendhilfe	2008	68.177	952.358				
Jugendhilfe	2009	45.024	969.265				
Jugendhilfe	2010	96.261	1.145.349		88		
Jugendhilfe	2011	91.138	820.106		76		
Jugendhilfe	2012	104.556	890.442	9.191			
Jugendhilfe	2013	57.062	989.524	4.155	91	0	
Jugendhilfe	2014	49.426	696.513	1.737	67	8.700	
Jugendhilfe	2015	55.009	741.643	3.977	79	15.000	
Jugendhilfe	2016	55.391	615.898	3.378	75	15.000	
Jugendhilfe	2017	3.739	661.406	3.406		8.700	
Jugendhilfe	2018	27.024	665.536	7.798		15.000	
Jugendhilfe	2019	0	759.756	6.623		15.000	

Heizenergie	Witterungsbereinigte Heizenergie	Strom	Wasser	CO_2
Messwerte	Berechneter Verbrauch			absolut
MWh/a	MWh/a	MWh/a	m3/a	t
10.099	12.040	1.065	22.932	3.128
9.470	10.792	945	21.966	2.892
10.606	11.758	997	21.202	3.217
9.401	10.677	988	22.741	2.900
8.086	9.675	897	27.064	2.569
7.348	9.131	916	27.200	2.374
9.517	10.933	997	22.538	2.939
9.443	10.826	941	21.498	2.220
10.211	10.081	1.246	29.331	2.420
8.981	11.238	1.203	29.547	2.248
9.632	10.882	1.158	25.448	2.389
9.435	8.901	1.936	24.201	2.624
6.291	7.489	2.037	25.976	1.882
7.589	7.989	1.558	24.748	2.013
6.181	6.439	1.582	25.218	1.702
6.783	7.373	1.846	25.976	1.624
7.115	8.085	1.624	24.748	1.717
7.793	8.756	1.650		1.859

Energie-, Wasser- und CO_2-Daten des HPH-Verbund ab 2002

Verwaltung	Jahr	Heizöl	Erdgas	Flüssiggas	Fernwärme	Pellets	
		l/a	m3/a	kg/a	MWh/a	kg/a	
HPH	2002	0	191.039		2.435		
HPH	2003	0	201.189		2.364		
HPH	2004	0	170.713		2.613		
HPH	2005	0	179.469		2.362		
HPH	2006	0	179.576		2.355		
HPH	2007	0	180.608		2.212		
HPH	2008	5.942	324.138		2.485		
HPH	2009	6.346	343.854		2.696		
HPH	2010	23.146	797.884		2.699		
HPH	2011	36.596	679.619		2.478		
HPH	2012	30.290	695.321		2.430		
HPH	2013	57.435	2.637.267				
HPH	2014	55.165	2.155.174				
HPH	2015	35.459	2.254.802				
HPH	2016	15.356	2.290.652				
HPH	2017	0	1.030.814				
HPH	2018	5.002	1.081.204				
HPH	2019	0	953.301				

Heizenergie	Witterungsbereinigte Heizenergie	Strom	Wasser	CO_2
Messwerte	Berechneter Verbrauch			absolut
MWh/a	MWh/a	MWh/a	m3/a	t
4.208	5.401	958	26.443	1.315
4.231	5.154	988	25.964	1.350
4.197	4.992	1.029	25.885	1.338
4.027	4.950	1.049	24.861	1.346
4.106	5.216	1.014	26.330	1.340
3.969	5.301	882	25.842	1.237
5.750	7.088	1.497	49.287	2.041
6.160	7.591	1.468	40.633	1.077
8.198	8.576	2.179	91.158	1.917
9.628	12.824	2.826	102.032	1.928
9.673	11.557	2.810	84.256	1.941
26.916	25.392	4.213	84.309	6.575
22.077	26.282	4.144	82.143	5.420
22.882	24.087	4.477	81.642	5.602
23.028	23.987	4.185	77.167	5.606
10.411	11.317	3.865	109.124	2.507
10.969	12.465	3.924	109.361	2.645
9.628	10.818	3.424		2.318

Energie-, Wasser- und CO_2-Daten der LVR-Kliniken ab 2002

Verwaltung	Jahr	Heizöl	Erdgas	Flüssiggas	Fernwärme	Pellets	
		l/a	m3/a	kg/a	MWh/a	kg/a	
Kliniken	2002	1.479.778	11.793.355	97.855	53.642		
Kliniken	2003	1.595.325	10.641.054	42.262	58.319		
Kliniken	2004	887.847	12.109.494	37.832	52.860		
Kliniken	2005	1.155.637	11.222.991	10.615	49.288		
Kliniken	2006	870.718	10.782.977	2.942	52.781		
Kliniken	2007	883.910	10.543.589	2.212	45.836		
Kliniken	2008	794.994	11.774.308	2.741	49.341		
Kliniken	2009	1.206.493	11.188.661	1.087	44.376		
Kliniken	2010	1.773.320	14.654.911	7.110	29.561		
Kliniken	2011	185.014	11.350.732		25.070		
Kliniken	2012	405.717	14.318.549		30.106		
Kliniken	2013	686.909	17.970.756		53.436		
Kliniken	2014	520.589	16.240.196		45.709		
Kliniken	2015	571.936	17.809.778	25.500	42.226		
Kliniken	2016	504.582	17.478.299		45.270		
Kliniken	2017	322.830	15.322.629		16.973		
Kliniken	2018	185.397	15.945.537		15.993		
Kliniken	2019	280.503	15.977.640		14.738		

Heizenergie	Witterungsbereinigte Heizenergie	Strom	Wasser	CO_2
Messwerte	Berechneter Verbrauch			absolut
MWh/a	MWh/a	MWh/a	m3/a	t
175.119	220.412	33.781	633.738	57.529
180.724	216.319	34.672	675.429	58.918
183.940	213.374	36.096	647.924	60.857
173.896	209.394	34.737	593.769	58.918
172.185	215.481	32.055	554.621	55.349
162.859	213.128	31.983	565.466	54.059
178.469	215.354	32.257	550.298	57.359
171.567	207.243	31.663	542.136	34.452
182.618	188.443	32.904	507.655	39.207
159.232	207.819	31.802	529.354	44.243
158.933	186.652	31.074	543.115	37.435
221.124	208.608	35.108	539.244	63.931
193.557	230.425	34.601	509.090	56.666
204.408	215.166	34.016	505.430	59.483
203.534	212.015	34.837	511.736	59.393
174.993	190.210	35.046	564.542	43.978
178.859	203.429	34.840	598.259	44.695
178.862	200.968	34.955		44.633

Energie-, Wasser- und CO_2-Daten des gesamten LVR ab 2002

Verwaltung	Jahr	Heizöl	Erdgas	Flüssiggas	Fernwärme	Pellets	
		l/a	m3/a	kg/a	MWh/a	kg/a	
Gesamt	2002	2.257.344	16.252.419	161.657	68.403		
Gesamt	2003	2.361.610	15.069.223	95.349	72.851		
Gesamt	2004	1.722.561	16.612.461	87.580	69.715		
Gesamt	2005	1.757.132	15.732.748	116.564	67.796		
Gesamt	2006	1.549.209	15.133.094	81.168	70.255		
Gesamt	2007	1.437.625	14.669.100	113.912	62.919		
Gesamt	2008	1.360.086	16.650.273	127.459	67.808		
Gesamt	2009	1.650.902	16.327.789	99.513	62.880		
Gesamt	2010	2.215.357	21.094.963	79.888	51.019		
Gesamt	2011	545.298	16.634.667	20.031	43.914		
Gesamt	2012	781.767	19.897.369	30.520	50.873		
Gesamt	2013	1.068.829	25.670.109	23.369	74.190	11.205	
Gesamt	2014	842.086	22.378.686	18.010	63.576	60.993	
Gesamt	2015	893.635	24.225.425	47.373	60.255	60.255	
Gesamt	2016	817.437	23.842.625	3.883	64.971	64.971	
Gesamt	2017	585.883	20.949.429	3.406	35.783	96.490	
Gesamt	2018	449.097	21.530.516	7.798	33.790	70.850	
Gesamt	**2019**	**531.793**	**21.431.170**	**6.623**	**33.763**	**74.300**	

Heizenergie	Witterungsbereinigte Heizenergie	Strom	Wasser	CO_2
Messwerte	Berechneter Verbrauch			absolut
MWh/a	MWh/a	MWh/a	m3/a	t
242.057	304.390	51.379	819.817	83.964
246.982	295.326	52.182	860.647	85.158
253.963	294.481	54.285	840.955	88.186
243.571	292.685	55.627	792.258	87.009
240.310	299.969	53.836	749.855	84.451
227.443	296.756	54.163	771.332	82.366
252.302	303.621	56.403	778.714	88.298
245.302	295.666	56.340	759.721	49.807
268.458	276.891	59.379	776.027	56.927
232.795	303.259	58.542	829.184	59.546
238.050	279.273	57.013	808.531	53.616
321.796	303.581	63.131	804.254	90.960
275.790	327.607	62.193	767.612	78.870
289.819	305.072	61.228	766.693	82.389
289.596	301.663	61.614	771.230	82.595
252.825	274.810	62.513	853.603	64.730
256.045	290.924	63.036	880.693	65.224
255.833	**287.453**	**61.173**	**-**	**65.217**

12. Abkürzungsverzeichnis

APX . . . . . Archäologischer-Park-Xanten
BGF . . . . . Bruttogrundfläche
BGF (R) . . . . . Bruttogrundfläche Regelfläche
BHKW . . . . . Blockheizkraftwerk
BFC . . . . . Bau-Finanz-Controlling
CC.Bau . . . . . Competence-Center Bau
CO_2 . . . . . Kohlendioxid
C2C® . . . . . Cradle to Cradle; dt. Wiege zu Wiege
DTFZ . . . . . Diagnose-, Therapie- und Forschungszentrum
DGNB . . . . . Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen
EDM. . . . . Energiedatenmanagement
EDV . . . . . Elektronische Datenverarbeitung
EEG . . . . . Erneuerbare-Energien-Gesetz
EMAS . . . . . Eco-Management and Audit Scheme
EN . . . . . Eigennutzung
EnEV . . . . . Energieeinsparverordnung
ES . . . . . Einspeisung
EVU . . . . . Energieversorgungsunternehmen
FB. . . . . FAchbereich
FÖJ . . . . . Freiwilliges-Ökologisches-Jahr
GA. . . . . Gebäudeautomation
GEMIS . . . . . Globales Emissions-Modell integrierter Systeme
GLT . . . . . Gebäudeleittechnik
GWH . . . . . Gigawattstunde
HK . . . . . Hören und Kommunikation
HPH. . . . . Heilpädagogische Hilfe
IPCC-Report . . . Intergovenmental Panel on Climate Change
IT . . . . . Informationstechnik
IWU . . . . . Institut Wohnen und Umwelt
JHR . . . . . Jugendhilfe Rheinland
KME . . . . . Körperlich motorische Entwicklung
kW . . . . . Kilowatt
kWh. . . . . Kilowattstunde
KWK . . . . . Kraft-Wärme-Kopplung
KWKG. . . . . Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz
kWp . . . . . Kilowatt-Peak
LAN . . . . . Local Area Network
LED . . . . . light-emitting diode
LVR . . . . . Landschaftsverband Rheinland
m . . . . . Meter
m^2. . . . . Quadratmeter
m^3. . . . . Kubikmeter
MSR. . . . . Mess-, Steuer- Regelungstechnik
MWh . . . . . Megawattstunde
NE . . . . . Nutzeinheit
OG. . . . . Obergeschoss
PV. . . . . Photovoltaik
SEH . . . . . Sehen
SQ. . . . . Sprachliche Qualifikation
UG . . . . . Untergeschoss
THG . . . . . Treibhausgas
VDI . . . . . Verein Deutscher Ingenieure
VHP . . . . . Virtueller Handelspunkt
WMO . . . . . World Meteorological Oranization

13. Glossar

Absorptionskältemaschine
= Eine Absorptionskältemaschine ist ein Kälteerzeugungsaggregat, bei dem die Verdichtung des Kältemittels nicht mechanisch, sondern unter Temperatureinfluss (Lösung des Kältemittels) erfolgt (thermischer Verdichter). Das Kältemittel wird in einem Lösungsmittelkreislauf bei geringer Temperatur in einem zweiten Stoff gelöst bzw. aufgenommen (absorbiert) und bei höherer Temperatur wieder ausgetrieben bzw. verdampft (desorbiert). Das Prozessprinzip ist die Temperaturabhängigkeit der physikalischen Löslichkeit zweier Stoffe miteinander. Die Grundprinzipien eines Kälteerzeugungsprozesses, Verdampfen – Verdichten – Kondensieren – Entspannen, sind auch bei der Absorptionskältemaschine zu finden. Beim Verdampfungsprozess wird der Umgebung Wärme entzogen und bei der Kondensation wird diese aufgenommene Wärmeenergie wieder an die Umgebung abgegeben. Der Absorptionskältekreislauf gilt als der älteste bekannte technische Prozess zur Kälteerzeugung. Bereits im Jahr 1777 wurden die Prinzipien der Absorption entdeckt und verstanden. Daraus wurde in 1810 die erste Absorptionskältemaschine mit Wasser als Kältemittel und dem Absorptionsmittel Schwefelsäure entwickelt. Bei diesem Kälteerzeugungsprozess ist bis auf den Antrieb der Lösungsmittelpumpe keine elektrische Energie erforderlich. Heutzutage ist in nahezu jedem Wohnmobil bzw. Wohnwagen ein Absorptionskühlschrank verbaut, um unabhängig von elektrischer Versorgung zu sein. Bei diesen Kühlschränken wird die erforderliche Erwärmung durch Verbrennen von Propan- oder Butangas erreicht. Zwischenzeitlich sind Absorptionskältemaschinen in fast allen Leistungsbereichen, von wenigen KW bis mehreren Megawatt, verfügbar.

Adiabatische Abluftkühlung
= Wasser wird in die Abluft eingesprüht, um somit die Zuluft zu kühlen.

Arealnetz
= Ein Arealnetz ist eine aus einem oder mehreren Grundstücken bestehende private Liegenschaft, die zu Wohn- und/oder gewerblichen Zwecken genutzt wird. Darauf befindet sich ein Wärme-, Strom und/oder Wasser-Verteilnetz für die Versorgung der auf dem Areal ansässigen Letztverbraucher.

Bruttogrundfläche Regelfall
= Regelfall (R): vollständig umschlossene Räume und Grundflächen;
im Gegensatz zu BGF Sonderfall (S)= nicht bei allen Begrenzungsflächen vollständig umschlossen

ChangeOver-Verfahren
= Gleichzeitiges heizen und kühlen in einem Gebäude möglich.

Rekuperative Wärmerückgewinnung
= Mittels Wärmetauscher wird die in der Abluft enthaltene Wärme auf die Frischluft übertragen, um diese vorzuwärmen und die Energieeffizienz zu steigern.

LVR-Fachbereich Umwelt, Baumaßnahmen, Betreiberaufgaben
Landeshaus | Kennedy-Ufer 2 | 50679 Köln | Tel 0221 8090
www.lvr.de

TOP 33 Möglichkeit des Einsatzes von Lastenfahrrädern in den LVR-Klinken

TOP 34 Auswirkungen der Pandemie auf den Versorgungsauftrag und die Entwicklung von Wartezeiten

TOP 35 Anträge und Anfragen der Fraktionen

Beschlüsse des Gremiums Krankenhausausschuss 2
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
14/4094	LVR-Klinik Langenfeld Neubau einer Produktionsküche anstelle einer Verteilerküche hier: Vorstellung und Erläuterung der Neuausrichtung	**KA 2 / 12.05.2020**	854	1. Der Beschluss des Krankenhausausschusses 2 vom 12.09.2017 zu der Vorlage Nr. 14/2182 mit dem Auftrag an die Verwaltung, die weitere Planung der Baumaßnahme und die Erstellung der Haushaltsunterlage-Bau zum Neubau der Verteilerküche in der LVR-Klinik Langenfeld durchzuführen, wird aufgehoben. 2. Die Verwaltung wird gemäß Vorlage Nr. 14/4094 beauftragt, die Planungen für den Bau einer Produktionsküche weiter voranzutreiben und die Haushaltsunterlage-Bau vorzulegen.	31.01.2021	Die Haushaltsunterlage-Bau wird derzeit erstellt. Es ist beabsichtigt, sie bis Ende des Jahres allen zu beteiligenden Gremien vorzulegen.	
14/2223	LVR-Klinik Köln Neubau Haus V hier: Grundsatzbeschluss	**KA 2 / 12.09.2017** Bau- und VA / 10.11.2017	31	Dem Neubau von Haus V der LVR-Klinik Köln wird gemäß Vorlage 14/2223 im Grundsatz zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der Planung beauftragt.	31.01.2022	Die Maßnahme befindet sich in der Entwurfsplanung.	
14/2137	LVR-Klinik Köln Anbau von Sanitärtürmen an Haus G hier: Grundsatzbeschluss	**KA 2 / 12.09.2017** Bau- und VA / 10.11.2017	31	Dem Anbau von vier Sanitärtürmen an Haus G und die Zusammenführung dieser Maßnahme mit der bereits im Gesamtfinanzierungsplan dem Grunde nach beschlossenen Maßnahme "Sanierung der Fassade Haus G" der LVR-Klinik Köln wird gemäß Vorlage 14/2137 im Grundsatz zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der Planung beauftragt.	31.01.2021	Die Maßnahme befindet sich noch in der Vorentwurfsphase, da der Umfang der Gesamtmaßnahme noch zu klären ist.	
14/2128	LVR-Klinikum Düsseldorf - Rückbau der Häuser 13 und 14 hier: Vorstellung der Planung und der Kosten	Bau- und VA / 08.09.2017 **KA 2 / 12.09.2017**	31	Der Planung und den Kosten in Höhe von 4.709.000 € (brutto) für den Rückbau der Häuser 13 und 14 des LVR-Klinikums Düsseldorf wird gemäß Vorlage 14/2128 zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der Durchführung beauftragt.	31.12.2022	Die Genehmigungsplanung wurde abschließend bearbeitet und der Rückbauantrag von der Stadt Düsseldorf genehmigt. Die notwendigen Ausschreibungen sind vorbereitet und erfolgen nach Fertigstellung des Neubaus. Mit dem Abriss von Haus 14 soll 2021 begonnen werden. Die Klinik möchte Haus 13 in Teilbereichen temporär weiternutzen. Hierzu sind noch Abstimmungen mit dem Brandschutzsachverständigen notwendig.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen offenen Beschlüsse

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

Beschlüsse des Gremiums Krankenhausausschuss 2
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
14/314/1 GRÜNE	Lastenfahrräder in allen LVR-Kliniken	Um / 13.11.2019 KA 3 / 18.11.2019 KA 2 / 19.11.2019 KA 4 / 20.11.2019 KA 1 / 21.11.2019 GA / 22.11.2019 PA / 02.12.2019 Fi / 03.12.2019 LA / 09.12.2019 **LVers / 16.12.2019**	8	Die Vorstände der LVR-Kliniken werden beauftragt, die Möglichkeit des Einsatzes von Lastenfahrrädern in den LVR-Kliniken zu prüfen.	31.12.2020	Die LVR-Kliniken werden entsprechend in den Krankenhausausschüssen berichten.	
14/300 SPD, CDU	Aktualisierung Versorgungskonzepte LVR-Kliniken Haushalt 2020/2021	KA 3 / 18.11.2019 KA 2 / 19.11.2019 KA 4 / 20.11.2019 KA 1 / 21.11.2019 GA / 22.11.2019 Fi / 03.12.2019 LA / 09.12.2019 **LVers / 16.12.2019**	8	Die LVR-Kliniken werden gebeten, die von Ihnen im Jahr 2016 vorgelegten gerontopsychiatrischen Versorgungskonzepte zu aktualisieren unter besonderer Berücksichtigung der anstehenden Krankenhausbedarfsplanung und der Optimierung der Vernetzung in Kooperation mit den somatischen Krankenhäusern und niedergelassenen Haus- und Fachärzten der Region.	31.12.2021	Die gerontopsychiatrischen Versorgungskonzepte der LVR-Kliniken liegen bis dahin in aktualisierter Version vor. Hierbei werden Entwicklungen der standortspezifischen Ausgangslagen berücksichtigt und bei Bedarf Modifizierungen des patientenorientierten Behandlungsangebotes im Sinne einer ganzheitlichen Versorgung psychiatrisch-alterskranker Menschen vorgenommen.	
14/212 SPD, CDU	Neue Versorgungsformen im Klinikverbund Haushalt 2019	KA 3 / 03.09.2018 KA 2 / 04.09.2018 KA 4 / 05.09.2018 KA 1 / 06.09.2018 GA / 07.09.2018 Fi / 26.09.2018 LA / 01.10.2018 **LVers / 08.10.2018**	84	Die Verwaltung wird gebeten, die Einführung von Hometreatment und weiteren neuen Versorgungsformen in den LVR-Kliniken zu prüfen und über die Umsetzung zu berichten.	31.12.2021	Im Gesundheitsausschuss am 07.09.2018 wurde bereits über die Möglichkeiten des Angebotes der stationsäquivalenten psychiatrischen Behandlungen in der LVR-Klinik Viersen berichtet. Ein weiterer Bericht über die Implementierung im LVR-Klinikverbund erfolgt im Laufe des Jahres 2021.	
14/211 CDU, SPD	Hometreatment in der Kinder- und Jugendpsychiatrie Haushalt 2019	KA 3 / 03.09.2018 KA 2 / 04.09.2018 KA 4 / 05.09.2018 KA 1 / 06.09.2018 GA / 07.09.2018 Ju / 13.09.2018 Fi / 26.09.2018 LA / 01.10.2018	84	Die Verwaltung wird gebeten, die Einführung eines Hometreatment-Modells an einem kinder- und jugendpsychiatrischen Standort im Klinikverbund zu prüfen und über die Möglichkeit zur Umsetzung zu berichten.	31.12.2021	Mit Vorlage 14/2800 wurde bereits zum Thema berichtet. Eine weitere Berichterstattung erfolgt im Laufe des Jahres 2021.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen offenen Beschlüsse

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

Beschlüsse des Gremiums Krankenhausausschuss 2
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
		LVers / 08.10.2018					
13/3626	LVR-Klinikum Düsseldorf Neubau eines Diagnostik-, Therapie- und Forschungszentrums (DTFZ), 1. Bauabschnitt hier: Vorstellung der Planung und der Kosten	KA 2 / 17.06.2014	3	1) 1. Der Planung und den Kosten in Höhe von 64.797.000,00 € brutto für den Neubau eines Diagnostik-, Therapie- und Forschungszentrums (DTFZ), 1. Bauabschnitt, für das LVR-Klinikum Düsseldorf wird gemäß Vorlage Nr. 13/3626 zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der Durchführung der Maßnahme beauftragt.	31.12.2019	Die Maßnahme befindet sich derzeit in der Ausführung. Eine Fertigstellung ist bis November 2020 geplant.	
13/3625	LVR-Klinik Langenfeld Neubau eines Stationsgebäudes hier: Vorstellung der Planung und der Kosten	KA 2 / 17.06.2014	3	2) 2. Dem Rückbau des jetzigen Standardbettenhauses (Haus 59) mit Kosten in Höhe von 2.239.400,00 € brutto wird gemäß Vorlage Nr. 13/3625 zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der Durchführung der Maßnahme beauftragt.	31.12.2019	Der Neubau des Stationsgebäudes in Langenfeld wurde am 31.10.2019 übergeben. Zurzeit steht noch die Fertigstellung der Dependance Leverkusen aus. Da die Dependance Leverkusen erst Mitte 2020 bezugsbereit wird, kann der Abriss voraussichtlich ab Ende 2020 erfolgen.	
13/323 GRÜNE, FDP, SPD	Anträge und Anfragen Antrag: Zentrum für Altersmedizin (ZAM) in Köln	**KA 2 / 17.06.2014**	863	Die Verwaltung wird beauftragt, die Voraussetzungen für eine Kooperation zur Errichtung eines Zentrums für Altersmedizin am Standort Köln-Merheim zu prüfen und dazu Gespräche aufnehmen. Zielvorstellungen für ein Zentrum für Altersmedizin sind: - eine enge Verzahnung der Fachdisziplinen Neurologie, Innere Medizin, Palliativmedizin, Geriatrie, Gerontopsychiatrie und Orthopädie - Nahtlose Übergänge zwischen akutmedizinischen und rehabilliativen Maßnahmen - Integration in das Netzwerk komplementärer Hilfen (Ambulante Dienste, Tagespflege etc.)	31.12.2019	Das Konzept für das Zentrum für Altersmedizin (ZAK) wurde von Herrn PD Dr. Häussermann, Chefarzt der Gerontopsychiatrie in Zusammenarbeit mit dem Klinikvorstand erstellt. Das überarbeitete und konsentierte Planungskonzept (Stand 12/2016) beinhaltet das Kooperationsprojekt „Zentrum für Altersmedizin". In dem neuen Krankenhausbedarfsplan, resp. dem Feststellungsbescheid der Bezirksregierung sind hier separat Betten ausgewiesen. Die Kooperation mit der Uniklinik Köln ist gescheitert, da das ursprünglich avisierte Baufeld auf dem Uni-Campus nach Angaben der Universitätsverwaltung nicht geeignet ist. Als neuer Kooperationspartner wurden die Städtischen Kliniken gGmbH rekrutiert. Beide Kooperationspartner haben ihren Willen zum Aufbau und	

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

Beschlüsse des Gremiums Krankenhausausschuss 2
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
				- Prävention durch frühzeitige fachspezifische Behandlung zur Vermeidung von Krankheitsverschlechterung und Pflegebedürftigkeit.		Etablierung einer gemeinsam geführten interdisziplinären Einheit zur Versorgung somatisch erkrankter Patienten mit gleichzeitig bestehender relevanter alterspsychiatrischer Komorbidität räumlich integriert auf dem Gelände des Krankenhauses Merheim, erklärt. Ein aktualisiertes ZAK-Konzept mit dem neuen Kooperationspartner liegt nun vor und wird in einem nächsten gemeinsamen Termin mit Hr. PD Häussermann und Hr. PD Meissner und Prof. Limmroth (Städt. Kliniken gGmbh) konkretisiert werden. Ziel dieses Termins ist es, ein finales, auf die Kooperationssituation angepasstes Konzept zu erreichen. Derzeit laufen Verhandlungen für die Errichtung des ZAK in der Station 4 A des Hauses 20 der Kliniken der Stadt Köln gGmbH. Eine zuvor durchgeführte Machbarkeitsstudie führt zu dem Ergebnis, dass die Räumlichkeiten grundsätzlich geeignet und ertüchtigungsfähig sind. Eine abschließende Entscheidung zur Realisierung dieses Projektes durch die Geschäftsführung der Kliniken der Stadt Köln gGmbH erfolgt wegen eigener Konsolidierungsanforderungen frühestens im 2. Quartal 2020.	
13/228 GRÜNE, SPD, FDP	Haushalt 2013 Neuinstallation und Modernisierung der Fahrradabstellanlagen/Radinfrastruktur an den LVR-Liegenschaften	Schul / 26.11.2012 Ku / 28.11.2012 KA 3 / 03.12.2012 JHR / 03.12.2012 KA 2 / 04.12.2012 KA 4 / 05.12.2012 KA 1 / 06.12.2012 HPH / 11.12.2012 Fi / 12.12.2012 LA / 14.12.2012 **LVers / 17.12.2012**	3	3) Die Zentralverwaltung, die Außendienststellen sowie die Eigenbetriebe des LVR werden aufgefordert, die begonnenen Maßnahmen zur Neuinstallation und Modernisierung der Fahrradabstellanlagen mit folgenden Zielsetzungen fortzusetzen und zu beschleunigen: Aufstellen von Fahrradboxen und/oder überdachten Fahrradparkplätzen nicht nur für die Mitarbeiterinnen und Mitar-	31.12.2020	Mit Vorlage 14/336 ist die Verwaltung beauftragt worden, ein Pilotprojekt durchzuführen und darüber zu berichten. Mit Vorlage 14/2373 hat die Verwaltung wie folgt berichtet: Nach einjähriger Betriebszeit einer Pilot-E-Bike Ladestation am Standort LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler wurde deutlich, dass diese Art von öffentlichen E-Bike Ladestationen vom Publikum derzeit nicht angenommen werden. An drei alternativen Standorten (LVR-Römermuseum Xanten, LVR-Landesmuseum Bonn, LVR-Zentralverwaltung) ist nun ein alternatives Pilotprojekt mit abschließbaren Fahrradboxen gestartet worden.	

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

Beschlüsse des Gremiums Krankenhausausschuss 2
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
				beiter, sondern auch für die Klientinnen und Klienten mit der Möglichkeit, die Fahrradkleidung sicher und trocken aufzubewahren. Die genannten Ziele sollen innerhalb der kommenden drei Jahre baulich umgesetzt werden. Jährlich soll dem Bauausschuss ein entsprechender Zwischenbericht vorgelegt werden. Darüber hinaus ist eine Übersicht über die Fahrradabstellanlagen in den LVR-HPH-Netzen zu erstellen.		Hierbei wird das E-Bike in einer separaten Fahrradbox eingeschlossen und über einen innenliegenden Stromanschluss ebendort aufgeladen. In Xanten und Bonn wurden die Boxen bereits installiert. In der Zentralverwaltung wurde in der Tiefgarage des Horionhauses eine abschließbare Parkfläche mit Lademöglichkeit eingerichtet. Die Verwaltung wird nach einjähriger Erprobungsphase erneut berichten.	

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

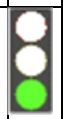
Beschlüsse des Gremiums Krankenhausausschuss 2
öffentlich erledigte Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
14/2182	LVR-Klinik Langenfeld Neubau einer Verteilerküche hier: Vorstellung der Planung und der Kosten	**KA 2 / 12.09.2017**	854	Die LVR-Klinik Langenfeld wird gemäß der Vorlage Nr. 14/2182 beauftragt, die weitere Planung der Baumaßnahme und die Erstellung der Haushaltsunterlage-Bau zum Neubau der Verteilerküche durchzuführen.	30.04.2019	Die Planung wurde geändert, siehe Vorlage Nr. 14/4094.	
14/227/1 SPD, CDU	Unterstützung von Hilfen für Kinder psychisch und/oder suchterkrankter Eltern Haushalt 2019	KA 3 / 03.09.2018 KA 2 / 04.09.2018 KA 4 / 05.09.2018 KA 1 / 06.09.2018 GA / 07.09.2018 Soz / 11.09.2018 Ju / 13.09.2018 Inklusion / 20.09.2018 Fi / 26.09.2018 LA / 01.10.2018 **LVers / 08.10.2018**	4	Die Verwaltung wird gebeten, auf der Basis einer Bestandsaufnahme der aktuellen Unterstützungsangebote in den Mitgliedskörperschaften ein Konzept zur Unterstützung der bestehenden oder neu aufzubauenden regionalen Angebote von Hilfen für Kinder psychisch kranker und/ oder suchterkrankter Eltern zu entwickeln. Bei einer Konzeptentwicklung ist zwingend zu beachten, dass die Anforderungen aus der ehemaligen Modellförderung des LVR in den neun Modellregionen auch für eine eventuelle weitergehende Förderung in den Mitgliedkörperschaften wie folgt zugrunde zu legen sind: • Die Entwicklung, Koordination und Vernetzung von Hilfen für Kinder psychisch- und/oder suchterkrankter Eltern in der jeweiligen Versorgungsregion ist gewährleistet. • Konkrete Maßnahmen zur Betreuung, Beratung und Versorgung von Kindern psychisch- und/oder suchterkrankter Eltern werden durchgeführt. • Konkrete Maßnahmen zur Beratung und Unterstützung von psychisch- und/oder suchterkrankten Eltern werden durchgeführt.	31.12.2022	Die Studie ist abgeschlossen. Anfang August wird das LVR-Förderprogramm veröffentlicht. Der LA hat im Juni zugestimmt.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen erledigten Beschlüsse, erledigt ab 10.02.2020

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

Beschlüsse des Gremiums Krankenhausausschuss 2
öffentlich erledigte Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
				• Der niedrigschwellige Zugang zu den Hilfen für Kinder psychisch- und/oder suchterkrankter Eltern und den betroffenen Eltern ist sichergestellt. • Die fallbezogene Zusammenarbeit zwischen den verantwortlichen Institutionen, insbesondere der Gemeindepsychiatrie, der kommunalen Gesundheitshilfe, den Fachkrankenhäusern, den Institutionen der Jugendhilfe und den Jugendämtern sowie der Suchthilfe ist sichergestellt. • Vorhandene Angebote und Strukturen sollen durch eine eventuelle Förderung durch den LVR nicht ersetzt, sondern unterstützt und ggfls. weiterentwickelt werden.			
14/209/1 CDU, SPD	Erprobung von Angeboten von Peer-Beratung im Übergang von der stationären zur ambulanten Behandlung Haushalt 2019	KA 3 / 03.09.2018 KA 2 / 04.09.2018 KA 4 / 05.09.2018 KA 1 / 06.09.2018 GA / 07.09.2018 Soz / 11.09.2018 Inklusion / 20.09.2018 Fi / 26.09.2018 LA / 01.10.2018 **LVers / 08.10.2018**	8	Der Verwaltung wird gebeten, ein Modell zur Erprobung von Peer-Beratung im Übergang von der stationären zur ambulanten Behandlung sowie im Rahmen der weiteren ambulanten Behandlung an mindestens einem Klinikstandort einzuführen.	30.06.2020	Die Verwaltung prüft die Einbindung der Krankenkassen in die Aufstellung eines Modellvorhabens gemäß § 64b SGB V. Vorlage Nr. 14/4147 liegt vor und wird in der Sitzung des Gesundheitsausschusses im September 2020 beraten.	

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

TOP 37 Bericht aus der Verwaltung

TOP 37.1 Bericht LVR-Verbundzentrale

TOP 37.2 Bericht Klinikvorstand LVR-Klinikum Düsseldorf

TOP 37.3 Bericht Klinikvorstand LVR-Klinik Köln

TOP 37.4 Bericht Klinikvorstand LVR-Klinik Langenfeld

TOP 38 Verschiedenes